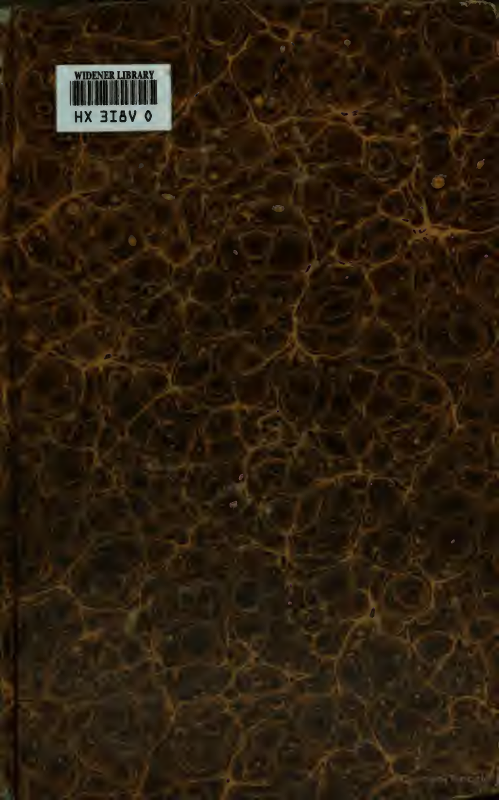
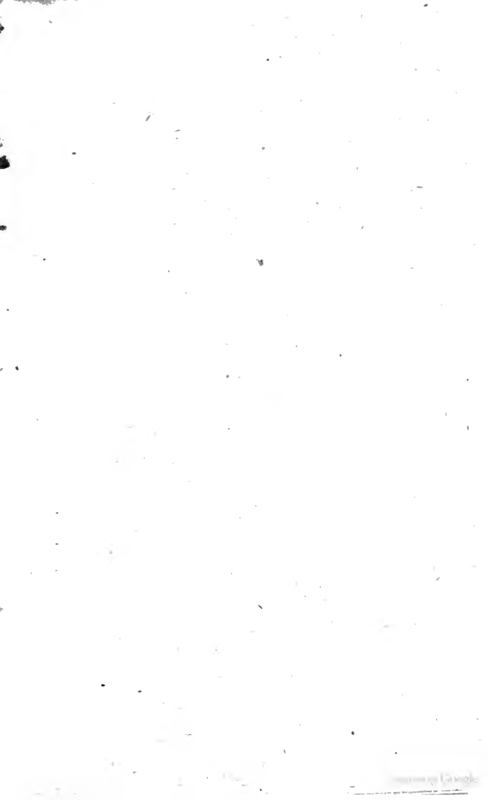

WIDENER LIBRARY
HX 3I8V 0


VE RI TAS
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY





Der Preußische Staat

in

allen seinen Beziehungen.

Zehnte Lieferung.

Die Provinz Schlesien
umfassend.



Der Preußische Staat

in

allen seinen Beziehungen.

Eine umfassende Darstellung

seiner

Geschichte und Statistik, Geographie, Militairstaates, Topographie, mit besonderer Berücksichtigung der Administration.

Bearbeitet

von einem Vereine von Gelehrten und Freunden der Vaterlandskunde

unter dem Vorstande des

Freiherrn L. von Zedlitz-Neukirch.

Dritter Band.

BERLIN, 1837.

Verlag von August Hirschwald,

Burg-Straße Nr. 25.

Inhalts-Verzeichniß zum dritten Bande.

Neunte Lieferung.

Die Provinz Preußen.

	Seite
C. Der Regierungsbezirk Danzig	459
1. Kreis Danzig	462
2. " Marienburg	470
3. " Elbing	472
4. " Stargardt	474
6. " Behrendt	476
7. " Karthaus (Carthaus)	477
8. " Neustadt	478
D. Der Regierungsbezirk Marienwerder	479
1. Kreis Marienwerder	483
2. " Stuhm	485
3. " Rosenberg	487
4. " Löbau	488
5. " Straßburg	489
6. " Thorn	491
7. " Kulm	494
8. " Graudenz	495
9. " Schwetz	497
10. " Konitz	498
11. " Schlochau	499
12. " Flatow	501
13. " Deutsch-Krone	503
Nachträgliche Notizen, verschiedene Verhältnisse der Provinz Preußen und ihre einzelnen Theile betreffend	505
Einige Nachrichten über die Verbindung der Gewässer zwischen dem Spirding- und Mauersee, zum Wasserwege im östlichen Theile von Preußen	505
Die Frequenz der Gymnasien im Regierungsbezirk Gumbinnen	508
Nachträgliche Notizen über den der Provinz Preußen eigenthümlichen Gewinn des Bernsteins	509
Nachträgliche Notizen zur Volkskunde	512

	Seite
Die Resultate des Wirkens der Auseinandersetzungs-Kommission in Preußen	515
Die Steuerverhältnisse in Preußen	517
Schiffsverkehr in Preußen	513
Institute und gelehrte Gesellschaften	520
Die Zahl der Einwohnerschaft in den bedeutendsten Städten Preußens	523
Merkwürdige Preußen	525
Eintheilung der Mitglieder der 3 Stände auf die einzelnen Landestheile der Provinz Preußen	535
Kreisständische Versammlungen der Provinz Preußen	537
Ueber die Provinz Preußen geben folgende Schriftsteller Nachricht	538
Beilage No. 21.	
Uebersicht der Armee-Eintheilung im Jahre 1836	1
Alphabetisches Ortsverzeichniß des Quartierstandes im Jahre 1836	15
Beilage No. 22. Zu Band I. Seite 345.	
Frequenz der Bäder in Schlesien.	
Beilage No. 23. Zu Band I. Seite 300.	
Die Produktion in sämmtlichen schlesischen Berg- und Hüttenwerken im Jahre 1834	1
Die Produktion in sämmtlichen königlichen rheinländischen Berg- und Hüttenwerken im Jahre 1834	2
Beilage No. 24. Nachträgliche Ergänzungen und Berichtigungen. Zu Band II. 6. Lief. Prov. Brandenburg. S. 225. und Seite 226.	

Zehnte Lieferung.

Die Provinz Schlesien.

Frühere und jetzige Bestandtheile des Landes und die Eintheilung der Provinz	1
Die Gestalt des Landes, die Grenzen und die geographische Lage der Provinz	16
Das Klima und der Boden	18
Die Berge	26
Die Produkte der Provinz	32
Die Bewohner	37
Die Beschäftigungen und der Kunstfleiß der Bewohner	41
Der Handel und die Ein- und Ausfuhr	50
Die obersten Verwaltungsbehörden der Provinz	51
Die Regierung zu Breslau	56
Der Regierungsbezirk Breslau	57
1. Kreis Breslau	64
2. „ Brieg	74

		Seite
3. Kreis	Frankenstein	77
4. "	Glatz	80
5. "	Guhrau	84
6. "	Habelschwerdt	86
7. "	Militsch	87
8. "	Münsterberg	89
9. "	Namslau	90
10. "	Neumarkt	91
11. "	Nimptsch	92
12. "	Oels	—
13. "	Ohlau	94
14. "	Reichenbach	—
15. "	Schweidnitz	95
16. "	Steinau	97
17. "	Strehlen	—
18. "	Striegau	98
19. "	Trebnitz	99
20. "	Waldenburg	100
21. "	Wartenburg	101
22. "	Wohlau	102
Der Regierungsbezirk Liegnitz		103
1. Kreis	Bolkenhain	106
2. "	Bunzlau	107
3. "	Freistadt	108
4. "	Glogau	109
5. "	Görlitz	110
6. "	Goldberg-Hainau	111
7. "	Grünberg	112
8. "	Hirschberg	113
9. "	Hoyerswerda	114
10. "	Jauer	115
11. "	Landshut	—
12. "	Laubau	116
13. "	Liegnitz	117
14. "	Löwenberg	119
15. "	Lüben	120
16. "	Rothenburg	—
17. "	Sagan	121
18. "	Schönau	122
18. "	Sprottau	123
Der Regierungsbezirk Oppeln		125
1. Kreis	Beuthen	—
2. "	Falkenberg	126
3. "	Groß-Strehlitz	127
4. "	Grottkau	—
5. "	Kosel	128
6. "	Kreuzberg	129
7. "	Leobschütz	130

		Seite
8. Kreis Lublinitz	. . . .	131
9. „ Neisse	. . . .	132
10. „ Neustadt	. . . .	133
11. „ Oppeln	. . . .	133
12. „ Pleß	. . . .	135
13. „ Ratibor	. . . .	135
14. „ Rosenberg	. . . .	137
15. „ Rybnick	. . . .	138
16. „ Tost-Gleiwitz	. . . .	139

Beilage No. 25. Königl. Land-Armen-Verpflegungs-Institute der Provinz Preußen.

Elfte Lieferung.

Die Provinz Posen.

Geschichtliche Einleitung	141
A. Der Regierungsbezirk Posen	142
B. Der Regierungsbezirk Bromberg	145
Die Gränzen, geographische Lage und Gestalt, die Gewässer, Größe u. s. w.	147
Die Produkte der Provinz	148
Die Einwohner	149
Die Provinzial-Justiz-Verwaltung	—
A. Der Regierungsbezirk Posen	151
1. Kreis Adelnau	153
2. „ Birnbaum	—
3. „ Bomst	154
4. „ Buck	—
5. „ Fraustadt	156
6. „ Kosten	157
7. „ Kroeben	158
8. „ Krotoszin	159
9. „ Meseritz	—
10. „ Obernick	160
11. „ Pleschen	161
12. „ Posen	162
13. „ Samter	163
14. „ Schildberg	164
15. „ Schrimm	165
16. „ Schroda	166
17. „ Wreschen	—
B. Der Regierungsbezirk Bromberg	167
1. Kreis Bromberg	468
2. „ Chodziesen	169

	Seite
3. Kreis Czarnikau	170
4. " Gnesen	171
5. " Inowraclaw	173
6. " Mogilnow	173
7. " Schubin	—
8. " Wirsitz	174
9. " Wongrawiec	175

Die Provinz Sachsen.

Geschichtliche Einleitung	178
Die jetzige administrative Eintheilung	178
A. Der Regierungsbezirk Magdeburg	—
B. Der Regiernngsbezirk Merseburg	180
C. Der Regierungsbezirk Erfurt	182
Geographische Lage	183
Die Bewohner	184
Der Boden und das Klima	—
Die Gebirge	185
Die Gewässer	—
Die Produkte	186
Der Kunstfleiß	187
Die Verwaltung	188
Die Provinzial-Justiz-Verwaltung	—
A. Der Regierungsbezirk Magdeburg	193
1. Kreis Aschersleben	195
2. " Gardelegen	196
3. " Halberstadt	198
4. " Jerichow I.	199
5. " Jerichow II.	201
6. " Kalbe	202
7. " Magdebnrg	204
8. " Neuhaldensleben	206
9. " Oschersleben	207
10. " Osterburg	208
11. " Salzwedel	209
12. " Stendal	210
13. " Wanzleben	212
14. " Wernigerode	213
15. " Wolmirstädt	215
B. Der Regierungsbezirk Merseburg	214
Die Regierung zu Merseburg	216
1. Kreis Bitterfeld	217
2. " Delitzsch	218
3. " Eckardsberga	219
4. " Liebenwerda	—
5. " Mansfeld (Gebirgskreis)	221
6. " Mansfeld (Seekreis)	222

Seite
7. „ Merseburg 223
8. „ Naumburg 224
9. „ Querfurt 225
10. „ Der Saalkreis 226
11. „ Sangershausen 228
12. „ Schweinitz 230
13. „ Torgau 231
14. „ Weissenfels 232
15. „ Wittenberg 233
16. „ Zeitz 235
C. Der Regierungsbezirk Erfurt 236
1. Kreis Erfurt 239
2. „ Heiligenstadt 240
3. „ Langensalza 241
4. „ Mühlhausen 242
5. „ Nordhausen 243
6. „ Schleusingen 244
7. „ Weissensee 246
8. „ Worbis 247
9. „ Ziegenrück . . . . —
Die Lehranstalten in der Provinz Sachsen im Jahre 1834 . . 248
Beilage No. 27. Die im preußischen Staate befindlichen Domainen-, Pacht- und Rent-Aemter im Jahre 1834 1
Beilage No. 28. Die im Jahre 1835 im preußischen Staate prakticirenden Aerzte 7

Zwölfte Lieferung.

Die Provinz Westphalen.

Geschichtliche Einleitung 255
A. Der Regierungsbezirk Münster 261
B. Der Regierungsbezirk Minden 262
C. Der Regierungsbezirk Arnsberg 263
Die obersten Verwaltungsbehörden der Provinz 265
Die Grenzen, geographische Lage und Größe 267
Der Boden und Klima 268
Die Gebirge . . . . —
Die Gewässer 270
Die Produkte 273
Die Einwohner 277
Der Kunstfleiß 280
Die Provinzial-Justizverwaltung 282
A. Der Regierungsbezirk Münster 285
Die Regierung zu Münster 287

Seite
1. Kreis Ahaus 287
2. " Beckum 288
3. " Borken 289
4. " Koesfeld 290
5. " Lüdinghausen 292
6. " Münster 293
7. " Recklinghausen 295
8. " Steinfurt 297
9. " Tecklenburg 298
10. " Warendorf 299
B. Der Regierungsbezirk Minden 300
Die Regierung zu Minden 302
1. Kreis Bielefeld 303
2. " Büren 304
3. " Halle 305
4. " Herford 306
5. " Höxter 308
6. " Lübbecke 310
7. " Minden . . . . —
8. " Paderborn 312
9. " Warburg 314
10. " Wiedenbrück 315
C. Der Regierungsbezirk Arnsberg 316
Die Regierung zu Arnsberg 319
1. Kreis Altena . . . . —
2. " Arnsberg 321
3. " Bochum 323
4. " Brilon 224
5. " Dortmund 326
6. " Hagen 327
7. " Hamm 329
8. " Iserlohn 330
9. " Lippstadt 331
10. " Meschede 333
11. " Olpe 335
12. " Siegen 336
13. " Soest 338
14. " Wittgenstein 339
Die in der Provinz Westphalen im Jahre 1835 vorhandenen Schulen 340
Die im Jahre 1835 in der Provinz Westphalen erschienenen Zeitungen und Tagesblätter 342

Das Fürstenthum Neufchâtel (Neuenburg).

Geschichtliche Einleitung 344
Die Grenzen und Größe 346
Physische Beschaffenheit . . . . —

Seite
Die Einwohner 349
Landeseintheilung 353
A. Das eigentliche Fürstenthum Neufchatel . . —
B. Die Grafschaft Valengin 356
Beilage No. 29. Recapitulation der neuesten amtlichen Zählungen in den einzelnen Regierungsbezirken im Jahre 1834.
Beilage No. 30. Die Städte der preußischen Monarchie in Beziehung auf die Gewerbesteuer, welche sie entrichteten im Jahre 1831 und 182å, zur Beurtheilung ihrer Thätigkeit und ihres Kunstfleißes.
Beilage Nr. 31. Die im Jahre 1836 im Staate befindlichen Seminarien aller Art.
Beilage Nr. 32. Die Taubstummen-Institute und Irren-Anstalten im preuß. Staate.
Beilage Nr. 33. Die Armen-Anstalten im preuß. Staate im Jahre 1835.
Beilage Nr. 34. Die neuesten Angaben der Lieferungen des Berg- und Hüttenbaues in Schlesien.
Beilage Nr. 35. Nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gekommenen Zählungen in der Provinz Preußen.
Beilage Nr. 36. Das Fürstenthum Lichtenberg.

Dreizehnte Lieferung.

Die Rheinprovinz.

Geschichtliche Einleitung 359
A. Der Regierungsbezirk Cöln 360
B. Der Regierungsbezirk Düsseldorf 362
C. Der Regierungsbezirk Coblenz 363
D. Der Regierungsbezirk Trrier 364
E. Der Regierungsbezirk Aachen 365
Die Grenzen der Provinz . . . . —
Die geographische Lage 366
Die Größe. . . . . —
Die Gebirge 367
Die Gewässer 369
Das Klima 375
Die Einwohner 376
Die Produkte 377
Der Kunstfleiß 384
Der Handel 388
Die Provinzial-Justiz-Verwaltung 389
A. Der Regierungs-Bezirk Cöln 391
1. Kreis Bergheim 396
2. „ Bonn 397

	Seite
3. Kreis (Stadtkreis)	398
4. " (Land)	402
5. " Euskirchen	403
6. " Gummersbach	404
7. " Mühlheim	405
8. " Rheinbach	406
9. " Siegkreis	407
10. " Waldbroel	408
11. " Wipperfurth	—
B. Regierungsbezirk Düsseldorf	410
Die Regierung zu Düsseldorf	416
1. Kreis Cleve	—
2. " Crefeld	418
3. " Düsseldorf	420
4. " Duisburg	424
5. " Elberfeld	427
6. " Geldern	431
7. " Gladbach	434
8. " Grevenbroich	435
9. " Kempen	436
10. " Lennep	438
11. " Neuß	440
12. " Reeß	441
13. " Solingen	443
C. Regierungsbezirk Aachen	445
Die Regierung zu Aachen	451
1. Kreis Aachen (Stadt)	—
2. " Aachen (Land)	453
3. " Düren	455
4. " Erkelenz	456
4. " Eupen	457
6. " Geilenkirchen	—
7. " Heinsberg	458
8. " Jülich	459
9. " Malmedy	460
10. " Montjoie	461
11. " Schleiden	462
D. Regierungsbezirk Coblenz	464
Die Regierung zu Coblenz	472
1. Kreis Adenau	473
2. " Ahrweiler	474
3. " Altenkirchen	475
4. " Coblenz	476
5. " Kochheim	478
6. " Kreuznach	479
7. " Mayen	481
8. " Neuwied	482
9. " St. Goar	483

	Seite
10. " Simmern	485
11. " Wetzlar	—
12. " Zell	486
E. Regierungsbezirk Trier	487
Die Regierung zu Trier	491
1. Kreis Berncastell	492
2. " Bittburg	—
3. " Daun	493
4. " Merzig	494
5. " Ottweiler	495
6. " Prüm	—
7. " Saarbrück	496
8. " Saarburg	498
9. " Saarlouis	—
10. " Trier (Stadt)	499
11. " Trier (Land)	501
12. " St. Wendel	502
13. " Wittlich	—

Quellen oder Hülfsmittel zur näheren Erkenntniß der Rheinprovinz und ihrer einzelnen Theile.

Die Provinz Schlesien.

Frühere und jetzige Bestandtheile des Landes und die Eintheilung der Provinz.

Erst im 10ten Jahrhundert kömmt in den Urkunden der Name Schlesien vor, während in den ältern Zeiten diese Provinz das Land der Lygier oder Elysier, von 2 suevischen Völkerstämmen, die diese Gegenden bewohnten, und deren Nachkommen die heimathlichen Herrn gegen die eindringenden Slaven standhaft zu vertheidigen suchten, genannt wurde. Den Namen Schlesien hat es von dem slawischen Worte Zlezia (latein: Cilesia) erhalten; das Wort Zlezia aber stammt von Zleci ab, das gleichbedeutend mit dem Worte Quaden, oder Böse ist. In Beziehung der örtlichen Lage wird der Theil von Schlesien, welcher auf beiden Seiten der obern Strombahn der Oder sich von Pleß bis über Oppeln, Neisse und Kreutzburg hinzieht, Oberschlesien, der übrige Theil aber Niederschlesien genannt. Hierzu kommt noch das an der westlichen Grenze, Oberschlesien und Niederschlesien gleich nahe liegende kleine Bergland, die Grafschaft Glatz. In politischer Beziehung wird diese schöne Landschaft, welche König Friedrich II. im Jahre 1742 größtentheils der Krone einverleibte, in preußisch Schlesien und östreichisch Schlesien eingetheilt; es kam nämlich das Herzogthum Schlesien bis an die Oppa mit der Grafschaft Glatz und dem Distrikt Katscher durch die Friedensschlüsse von Breslau und Berlin an Preußen, während Oestreich von dieser Landschaft nur die Fürstenthümer Troppau, Jägerndorf und Teschen blieben. In neuester Zeit ist ein großer Theil der Oberlausitz und ein kleiner Theil der Niederlausitz, wie wir weiter unten sehen werden, zur Provinz Schlesien geschlagen worden, die in den Grenzen, wie sie König Friedrich II. erwarb, ein Areal von 585 □ Meilen hatte. Ehe wir zu den jetzigen Verhältnissen übergehen, sei es uns erlaubt, noch einige Blicke in die Vergangenheit, in Beziehung auf das Volk und das Land

zu werfen. Schon oben erwähnten wir, daß die Quaden und Lygier, oder Elysier, zwei Viehzucht treibende Volksstände, als die Ureinwohner von Schlesien betrachtet werden; zu ihnen kommen noch zwei andere Stämme, die Semnonen, die den nördlichen Theil, die Hermanduren, die das Gebirge inne hatten, während die Quaden Oberschlesien und die Lygier die mittlern Landschaften bewohnten. In der Mitte des 6ten Jahrhunderts überschwemmten vom schwarzen Meere kommend die Slaven auch Schlesien und sie ließen sich nach Vertreibung und Auswanderung der Urbewohner am Fuße des Gebirges nieder und auch in demjenigen Landstriche, welcher sich gegen die polnische Grenze und entlang derselben hinzieht. Hier ist noch heute ihr Andenken durch die polnische Sprache, welche wie bekannt, eine Tochter der slavischen ist, erhalten.

Am Anfange des 9ten Jahrhunderts kam Schlesien zum erstenmal unter die Herrschaft der Deutschen, und es war am Anfange des 12. Jahrhunderts ein den deutschen Kaisern zinsbares Land, ein Verhältniß, welchem sich die polnischen Herzöge aus dem Stamm der Piasten, welche damals Schlesien beherrschten, Jahrhunderte hindurch widersetzten. Von diesen polnischen Fürsten nahm Mizislav I., auch Miesco und Mizislav genannt, um das Jahr 965 die christliche Lehre an; ihm folgte ein großer Theil der Bewohner des Landes. Die Götzen und ihre Tempel wurden zerstört, die Wahrsager und Zeichendeuter vertrieben und im Jahre 966 das schlesische Bisthum gestiftet und ihm zu Smoger, einem Dorfe bei Namslau, der Sitz angewiesen. Der erste Gottesdienst fand am 3. März oder am Sonntage Lätare statt, dahero in Schlesien und Polen, derselbe noch im besondern Andenken steht. Im Jahre 1044 wurde dieses erste Bisthum von Smoger nach Pitschen und schon 1052 nach Breslau verlegt. Unter der Minderjährigkeit eines Urenkels des genannten Mizislav I. eroberten im Jahre 1038 die Böhmen Schlesien, denen nun das Land tributbar wurde. Unter den Herzögen Bolislav II. und Bolislav III., der den Beinamen Krizivusti oder Krummaul führte, erschütterten und zerstörten grausame Kriege den Wohlstand des Landes. Nach dem Tode des Letztern wurde das Land unter seine vier Söhne getheilt. Der dritte seiner Söhne Uladislav II., erhielt Schlesien als ein für sich bestehendes Land. Seine 3 Söhne theilten es in drei Fürstenthümer. Boleslav der Lange, bekam zu seinem Antheile Mittelschlesien, Breslau und die herumliegende Gegend, welche die hernach entstandenen Fürstenthümer Breslau, Neiße, Brieg, Oels, Münsterberg, Schweidnitz, Jauer, Liegnitz, Wohlau und die Herrschaften Militsch, Wartenberg und Trachenberg in sich begreift. Er residirte

zu Breslau. Der mittlere Sohn, Mizislav, wohnte zu Teschen und erhielt das obere Schlesien, welches jetzt die Fürstenthümer Teschen, Ratibor, Oppeln und die Herrschaften Pleß, Oberbeuthen und Loslau ausmacht. Dem jüngsten Sohn Conrad, welcher seinen Wohnsitz zu Groß-Glogau hatte, ward Niederschlesien oder diejenige Gegend zu Theil, welche aus den Fürstenthümern Glogau, Sagan, aus den Städten Crossen, Schwibus und dem Stücke Landes zwischen Polen und der Oder bis an den Warthafluß besteht, (die letzten sind gegenwärtig integrirende Theile der Provinz Brandenburg). Der Tod des jüngsten Bruders Conrad, der keine Leibeserben hinterließ, veranlaßte einen Krieg zwischen den beiden andern Brüdern. Auf eine höchst uneigennützige Weise beendigte ihn der Oheim der Herzöge, der Herzog Casimir von Polen. Er räumte selbst einen Theil des Krakauschen Gebietes ein, der dem Herzog Mizislaw zufiel und bis zum Jahr 1454 unter dem Namen das Fürstenthum Auschwitz bei Schlesien blieb. Bolislav der Lange bekam nun ganz Niederschlesien; daraus entstanden zwei souveraine Herzogthümer, Ober- und Niederschlesien, die man nach ihren beiden Hauptstädten, Teschen und Liegnitz nannte; dadurch schreibt sich auch eine politische Veranlassung zu der schon oben, in geographischer Beziehung vorgenommenen Bezeichnung Ober- und Niederschlesien, her. Durch die Söhne und Enkel der Stifter der beiden Hauptlinien, nämlich Bolislav des Langen und Mizislav, entstanden nach und nach alle die einzelnen Nebenlinien oder Regenten der zahlreichen Fürstenthümer und Herzogthümer, in die Schlesien nach und nach zerfiel. Dieses Zerfallen des großen Besitzthums in die kleinern Fürstenthümer und Herrschaften, ging folgendermaßen zu: Durch die Hauptlinie von Liegnitz ward das Herzogthum Niederschlesien mit dem Anwachsen der Nachkommenschaft nach und nach in die Fürstenthümer und Nebenlinien: Breslau, Liegnitz, Glogau, Brieg, Schweidnitz, Jauer, Münsterberg, Oels, Sagan, Steinau, Neiße, Grottkau, Lüben, Goldberg, Wohlau, Cosel, Kant, Bernstadt, Juliusburg und einige Standesherrschaften zergliedert. Aus dem oberschlesischen Herzogthume entstanden die Fürstenthümer und Nebenlinien: Teschen, Oppeln, Ratibor, Troppau, Jägerndorf, Leobschütz, Auschwitz, Falkenberg, Rybnik, Strehlitz, Tost und einige Standesherrschaften. Beim Beginn des 14ten Jahrhunderts, regierten 16 verschiedene Herzöge in Schlesien; einige hatten sich schon am Ende des 13ten Jahrhunderts in den Schutz des Königs von Böhmen begeben, andere nahmen in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts, ihre Länder vom König Johann von Böhmen als Lehn und leisteten ihm Huldigung. Diesem Beispiel folgten nach und nach alle schlesischen Herzöge und 1358 auch der Bi-

schof von Breslau. Der zertheilte Besitz und die Kriege der Fürsten unter einander, so wie der fremde Einfluß, verhinderten den Anbau und die Kultur des Volkes wie des Landes bedeutend. Am 18 April 1241 fiel die merkwürdige Schlacht auf den Feldern bei Wahlstadt vor, in welcher Heinrich II. von Liegnitz, an der Spitze von schlesischen Rittern, Reisigen und Bergleuten, an die sich auch Deutsche, Polen und Ordensritter anschlossen, gegen das eingedrungene Tartarnheer focht und die Vertheidigung des Landes mit dem Leben bezahlte. Von dem erwähnten Johann von Lützelburg, König von Böhmen, bis zur Regierung der Kaiserin Maria Theresia, blieb Schlesien unter böhmischer Landeshoheit, als ein Lehn. In diesem langen Zeitraume faßte eine größere Kultur und der Wohlstand, Wurzel unter den Bewohnern. Ein zahlreicher Adel besaß Burgen und Schlösser, Herrschaften und Güter und in den Städten traf man Reichthum, Pracht und Ueppigkeit an. Nach mannigfaltigen Religionsbedrückungen ertheilte der Kaiser Rudolph II. im Jahre 1609 dem Herzogthum Schlesien einen Majestätsbrief; doch wurden diese Bedrückungen noch bis zu dem im Jahre 1659 erfolgten Ableben des Kaisers Ferdinand, mit Härte fortgesetzt und sehr viele Schlesier, welche die protestantische Religion angenommen hatten, verließen ihr Vaterland und suchten in andern Ländern einen Zufluchtsort. Unter Kaiser Leopolds 48jähriger Regierung starben nach und nach die letzten Herzöge aus dem Stamme der Piasten aus und namentlich starb 1675 der letzte Herzog von Liegnitz und Brieg und der Kaiser zog nun die erledigten schlesischen Fürstenthümer als Lehne der Krone ein und sie wurden Erbgüter des Hauses Oestreich. Aber auch in dieser Zeit hatten die Religionsbedrückungen nicht aufgehört und mehrere tausend protestantische Einwohner, unter ihnen viele Weber und Bleicher, verließen wieder ihre Heimath, um sich unter dem protestantischen Regenten von Sachsen eine neue zu suchen, und sie verpflanzten auf diese Weise ihre Industrie und ihren Kunstfleiß in die Lausitz und zum Theil auch in das Erzgebirge, wo seitdem die Weberei einen festen Fuß gefaßt hat. Unter der Regierung Kaiser Carl VI., blieb der Zustand Schlesiens noch ziemlich beim alten, aber unter seiner des großen Thrones würdigen Tochter Maria Theresia, verbesserte sich die Lage des Landes bedeutend. So war Schlesien durch zweihundert Jahre ein mittelbar integrirender Theil des östreichschen Kaiserstaates gewesen, als der eben zum Thron gelangte König Friedrich II. plötzlich alte Ansprüche auf Schlesien auf die wirksamste Weise geltend machte; sie begründeten sich auf Heirathen und auf Erbverbrüderungen; der Herzog Ludwig von Brieg, war der Eidam des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg und

Heinrich II. von Glogau und Crossen der des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg gewesen. Namentlich hatte Heinrich II. in den Ehepakten, falls er kinderlos stürbe, sein Fürstenthum an Brandenburg vermacht; es ließen sich aber in jener Zeit diese Ansprüche von Seiten Brandenburg's nicht geltend machen. Dieses Geschäft übernahm, wie wir schon erwähnten, im Jahre 1740 König Friedrich II., auf eine Weise, die ganz Europa überraschte und deren entscheidender Erfolg die Welt zur Bewunderung hinriß. Er läßt sich in die folgenden Worte fassen: Oestreich überläßt Preußen das ganze Herzogthum Schlesien, mit Ausnahme der drei Fürstenthümer Teschen, Troppau und Jägerndorf, wohl aber mit der Grafschaft Glatz, ohne alle Abhängigkeit von Böhmen. Oestreich bedingte sich jedoch aus: die Beibehaltung des schlesischen Titels und Wappens, das Fürstenthum Teschen mit Bilitz und den dabei liegenden Theil der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, den nach Mähren zu gelegenen Theil des Fürstenthums Neiße und endlich die Herrschaft Hennersdorf nebst den beiden Orten Johannisthal und Hotzenplotz. Das auf diese Weise und mit diesen Bestandtheilen an die Krone Preußens gelangte souveraine Herzogthum Schlesien blieb noch längere Zeit hindurch in unmittelbare und mittelbare Fürstenthümer, freie Standes-Herrschaften und Minder-Standesherrschaften eingetheilt. Die Fürstenthümer zerfielen wieder in landräthliche Kreise und es ergab sich dadurch folgende administrative Eintheilung.

1. Niederschlesien.

A. unmittelbare Fürstenthümer.

a, das Fürstenthum Breslau.

Kreise.

1. der Breslauer Kreis.
2. der Neumarkt-Caetsche Kreis.
3. der Namslauer Kreis.

b, das Fürstenthum Brieg.

Kreise.

1. der Briegsche Kreis.
2. der Ohlausche Kreis.
3. der Strehlensche Kreis.
4. der Nimptsche Kreis.
5. der Creutzburg-Pitschensche Kreis, nebst dem Districte um Constadt.

c, das Fürstenthum Schweidnitz.

Kreise.

1. der Schweidnitzer Kreis.
2. der Striegauer Kreis.
3. der Bolkenhayn-Landshutsche Kreis.
4. der Reichenbacher Kreis.

d, das Fürstenthum Jauer.

Kreise.

1. der Jauersche Kreis.
2. der Löwenberg-Bunzlausche Kreis.
3. der Hirschbergsche Kreis.

e, das Fürstenthum Liegnitz.

Kreise.

1. der Liegnitzer Kreis.
2. der Goldberg-Haynausche Kreis.
3. der Lübensche Kreis.

f, das Fürstenthum Wohlau.

Kreise.

1. der Wohlausche Kreis.
2. der Steinau-Raudtensche Kreis.

g, das Fürstenthum Glogau.

Kreise.

1. der Glogausche Kreis.
2. der Guhrausche Kreis.
3. der Sprottausche Kreis.
4. der Freystädtsche Kreis.
5. der Grünbergsche Kreis.
6. der Schwibussische Kreis.

B. mittelbare Fürstenthümer.

a, das Fürstenthum Sagan.

Der Sagansche Kreis.

b, das Fürstenthum Oels und Bernstadt.

Kreise.

1. der Oels-Bernstädtsche Kreis.
2. der Oels-Trebnische Kreis.

c, das Fürstenthum Münsterberg.

Kreise.

1. der Münsterbergsche Kreis.
2. der Frankensteinsche Kreis.

d, das Fürstenthum Carolath oder Nieder-Beuthen.

e, das Fürstenthum Trachenberg.

Der Militsch-Trachenbergsche Kreis.

C. Freie Standesherrschaften.

Die freie Standesherrschaft Militsch.

D. Freie Minderherrschaften.

a. die freie Minderherrschaft Neuschloß.
b. die freie Minderherrschaft Freihan.
c. die freie Minderherrschaft Sulau.

Der Wartenbergsche Kreis.

a. die Standesherrschaft Wartenberg.
b. die Standesherrschaft Goschütz, nebst der Herrschaft Festenberg.

In Beziehung auf die Administration selbst, bildete Schlesien bis zum Tilsiter Frieden und der in jener Periode eingetretenen Veränderungen, ein von dem General-Direkterio in Berlin ganz unabhängiges Kameral-Departement, unter einem besondern in Breslau wohnenden, dirigirenden Staats- und Kriegsminister. Unter demselben standen als oberste Provinzial-Behörden:

Die Kriegs- und Domainenkammern.

1. die zu Breslau.

Unter ihr die Kreise:

Breslau	Ohlau
Neumarkt	Strehlen
Namslau	Nimptsch
Oels	Creutzburg
Trebnitz	Schweidnitz
Brieg	Striegau

Bolkenhayn	Cosel
Reichenbach	Tost-Gleiwitz
Münsterberg	Neustadt
Frankenstein	Ratibor
Neiße	Beuthen
Grottkau	Pleß
Oppeln	Wartenberg
Falkenberg	Leobschütz
Lubliniß	Glatz
Rosenberg	Pilica } Neu-Schlesien
Gr. Strehlitz	Siewierz }

2. die zu Glogau.

Unter ihr die Kreise.

Glogau	Löwenberg und Bunzlau
Guhrau	Hirschberg
Grünberg	Liegnitz
Schwiebus	Goldberg
Sprottau	Lüben
Freystadt	Wohlau
Sagan	Steinau
Jauer	Militsch.

In Beziehung auf die Justiz-Verwaltung ist zu bemerken, daß die Provinz Schlesien bis dahin drei Ober-Landes-Collegia hatte:

1. die Oberamts-Regierung zu Breslau
2. " " " " Glogau und
3. " " " " Brieg

Die Angelegenheiten der Kirche standen unter dem Chef des geistlichen Departements zu Berlin, aber nicht unter dem Ober-Consistorio daselbst, sondern es bestanden in Schlesien drei Ober-Consistoria:

1. das Ober-Consistorium zu Breslau
2. " " " " Glogau und
3. " " " " zu Brieg

Das Präsidium und die Mitglieder der Ober-Amts-Regierungen machten zugleich das Ober-Consistorium aus und es ressortirten von diesen die geistlich-lutherischen Inspectionen nach den Kreisen.

Während sich die kirchliche Verwaltung der evangelischen Glaubensgenossen auf diese Weise verhielt, standen die Katholiken unter der Diö-

cese Breslau, oder unter dem Fürst-Bischof zu Breslau, welcher zugleich den Titel eines Fürsten zu Neiße und Herzogs zu Grottkau führte.

Diese Diöces war in vier Archidiaconate eingetheilt:

1. in das von Breslau, mit 33 Erzpriestereien.
2. " " " Glogau, " 10 "
3. " " " Liegnitz, " 7 "
4. " " " Oppeln, " 28 "

In Südpreußen gehörten noch die 4 Diaconate des Kalischschen Kammer-Departements und außerhalb des Landes der österreichische Theil des Fürstenthums Neiße und das ganze Fürstenthum Teschen, zum Sprengel des Fürst-Bischofs von Breslau; dagegen gehörte die Grafschaft Glatz, damals wie jetzt, dem Erzbisthum Prag und der Distrikt von Katscher dem Bischof von Olmütz in dieser Beziehung an.

Durch den Tilsiter Frieden fielen die beiden Kreise Pilica und Siewierz, welche durch den Concessions-Vertrag des Königs und der Republik Polen vom 25. September 1793 unter dem Namen Neu-Schlesien an die Krone gekommen und zu Schlesien geschlagen worden waren, mit 41 □ Meilen Areal, wieder an Polen, oder das damalige Herzogthum Warschau zurück; dagegen erhielt die Provinz einen bedeutenden Zuwachs nach dem Pariser Frieden und nach der Akte des Wiener Kongresses, wo der größte Theil der sächsischen Oberlausitz und einige Landschaften der Niederlausitz unter dem Namen der Kreise Görlitz, Lauban, Rothenburg und zuletzt noch der Kreis Hoyerswerda zu ihr geschlagen wurden; auch wurde eine kleine früher böhmische Enclave, an Preußen abgetreten und der Provinz Schlesien einverleibt, nämlich das Dorf Waldau.

Nach allen diesen Veränderungen ist Schlesien gegenwärtig in administrativer Beziehung auf folgende Weise eingetheilt:

a. Regierungsbezirk Breslau.

1. Kreis Namslau.

	Städte:	geogr. □ Meilen.
	Namslau	
	Reichthal.	10,80

2. Kreis Wartenberg.

	Städte:	
	Festenberg	
	Wartenberg	
	Medzibor.	14,82

3. Kreis Oels.

	Städte:	
	Oels	
	Bernstadt	
	Juliusburg	
	Hundsfeld.	16,15

		geographische □ Meilen.
4. Kreis Trebnitz.		
Städte:	Trebnitz	
	Streppen	15,02
5. Kreis Militsch.		
Städte:	Trachenberg	
	Prausnitz	
	Militsch	
	Sulau	17,35
6. Kreis Guhrau.		
Städte:	Guhrau	
	Herrnstadt	
	Tschirna	12,73
7. Kreis Steinau.		
Städte:	Steinau	
	Raudten	
	Köben	7,56
8. Kreis Wohlau.		
Städte:	Winzig	
	Wohlau	
	Auras	14,88
9. Kreis Neumarkt.		
Städte:	Neumarkt	
	Kanth	13,05
10. Kreis Breslau.		
Stadt:	Breslau.	14,40
11. Kreis Ohlau.		
Städte:	Ohlau	
	Wansen	11,32
12. Kreis Brieg.		
Städte:	Brieg	
	Löwen	10,98
13. Kreis Strehlen.		
Stadt:	Strehlen.	6,55
14. Kreis Nimptsch.		
Stadt:	Nimptsch.	7,01
15. Kreis Münsterberg.		
Stadt:	Münsterberg	6,43
16. Kreis Frankenstein.		
Städte:	Frankenstein	

geographische □ Meilen.

	Reichenstein	
	Silberberg	
	Wartha	8,66
17. Kreis Reichenbach.		
Stadt:	Reichenbach	6,73
18. Kreis Schweidnitz.		
Städte:	Schweidnitz	
	Freiburg	
	Zobten	10,72
19. Kreis Striegau.		
Stadt:	Striegau.	6,01
20. Kreis Waldenburg.		
Städte:	Gottesberg	
	Waldenburg	
	Friedland	7,12
21. Kreis Glatz.		
Städte:	Glatz	
	Neurode	
	Reinerz	
	Wünschelburg	
	Lewin	15,47
22. Kreis Habelschwerdt.		
Städte:	Habelschwerdt	
	Mittelwalde	
	Landeck	
	Wilhelmsthal.	14,40
	Der ganze Regierungsbezirk	248,14 ggr. □ M.

In Beziehung der gleichen relativen Bevölkerung bilden sich folgende Landschaften. *) Die Kreise:

Wartenberg, Militsch	32,17 □ M.
Guhrau, Steinau, Wohlau	35,17
Trebnitz, Oels, Namslau	41,97
Brieg, Ohlau, Breslau, Neumarkt	49,75
Striegau, Schweidnitz, Reichenbach, Nimptsch, Strehlen	37,01
Münsterberg, Frankenstein	15,08

*) M. s. w. u. die Nachrichten über die Einwohner.

Habelschwerdt, Glatz 29,87 □ M.
Waldenburg 7,12

b. Regierungsbezirk Oppeln.

1. Kreis Kreuzburg. geographische □ Meilen.
Städte: Kreuzburg
Pitschen
Konstadt 10,56

2. Kreis Rosenberg.
Städte: Rosenberg
Landsberg 16,32

3. Kreis Oppeln.
Städte: Oppeln
Krappitz 25,93

4. Kreis Groß-Strehlitz.
Städte: Ujest
Groß-Strehlitz
Leschnitz 16,52

5. Kreis Lublinitz.
Städte: Guttentag
Lublinitz 18,25

6. Kreis Tost.
Städte: Gleiwitz
Peiskretscham
Tost 16,59

7. Kreis Beuthen.
Städte: Beuthen
Tarnowitz 15,15

8. Kreis Pleß.
Städte: Nikolai
Pleß 19,52

9. Kreis Rybnik.
Städte: Sorau
Rybnik
Loslau 15,66

10. Kreis Ratibor.
Städte: Ratibor
Hultschin 15,73

11. Kreis Kosel.
Stadt: Kosel 12,43

geographische □ Meilen.

12. Kreis Leobschütz.
Städte: Leobschütz
Bauerwitz
Katscher 12,91

13. Kreis Neustadt.
Städte: Neustadt
Ober-Glogau
Zülz 14,56

14. Kreis Falkenberg.
Städte: Falkenberg
Schurgast 11,13

15. Kreis Neiße.
Städte: Neiße
Patschkau
Ziegenhals 13,29

16. Kreis Grottkau.
Städte: Ottmachau
Grottkau 9,52

Der ganze Regierungsbezirk 243,06 ggr. □ M.

In Beziehung der gleichen relativen Bevölkerung bilden sich folgende Landschaften. Die Kreise:

Kreuzburg, Rosenberg, Lubliniz	45,13 □ M.
Groß-Strehlitz, Oppeln	42,45
Falkenberg, Grottkau, Neiße, Neustadt	48,60
Leobschütz, Kosel, Ratibor	41,07
Rybnik, Tost, Beuthen	46,39
Pleß	19,52

c. Regierungsbezirk Liegnitz.

1. Kreis Grünberg. geographische □ Meilen.
Städte: Grünberg
Deutsch-Wartenberg.
Rothenburg a. d. O. 15,91

2. Kreis Freistadt.
Städte: Freistadt
Beuthen a. d. O.
Neusalz
Neustaedtel
Schlawa 16,33

		geographische □ Meilen.
3. **Kreis Sagan**		
Städte:	Sagan	
	Priebus	
	Halbau	
	Naumburg a. B.	20,17
4. **Kreis Sprottau**		
Städte:	Sprottau	
	Primkenau	13,39
5. **Kreis Glogau**		
Städte:	Glogau	
	Polkwitz	17,24
6. **Kreis Lüben**		
Stadt:	Lüben	11,63
7. **Kreis Bunzlau.**		
Städte:	Bunzlau	
	Naumburg a. Q.	19,23
8. **Kreis Hainau-Goldberg**		
Städte:	Goldberg	
	Hainau	11,04
9. **Kreis Liegnitz**		
Städte:	Liegnitz	
	Parchwitz	11,54
10. **Kreis Jauer**		
Stadt:	Jauer	6,24
11. **Kreis Schönau**		
Städte:	Schönau	
	Kupferberg	6,56
12. **Kreis Bolkenhain**		
Städte:	Bolkenhain	
	Hohenfriedberg	6,14
13. **Kreis Landshut**		
Städte:	Landshut	
	Schömberg	
	Liebau	7,39
14. **Kreis Hirschberg**		
Städte:	Hirschberg	
	Schmiedeberg	
	Warmbrunn	10,90

15. Kreis Löwenberg

Städte:	Löwenberg	
	Greiffenberg	
	Friedeberg	
	Liebenthal	
	Lähn	13,80

16. Kreis Lauban

Städte:	Lauban	
	Marklissa	
	Schönberg	
	Seidenberg	9,43

17. Kreis Görlitz

Städte:	Görlitz	
	Reichenbach	16,11

18. Kreis Rothenburg

Städte:	Muskau	
	Rothenburg	21,28

19. Kreis Hoyerswerda

Städte:	Hoyerswerda	
	Wittichenau	
	Ruhland	16,19

Der ganze Regierungs-Bezirk 250,54 ggr. □ M.

In Beziehung der gleichen relativen Bevölkerung bilden sich folgende Landschaften. Die Kreise:

	geographische □ Meilen.
Grünberg, Freistadt	32,24
Glogau, Lüben	28,89
Hainau, Goldberg, Liegnitz, Jauer	28,82
Schönau, Bolkenhain, Landshut, Hirschberg	30,97
Löwenberg, Lauban	23,23
Görlitz, Bunzlau	35,34
Sprottau, Sagan	33,56
Rothenburg, Hoyerswerda	37,47

Die Regierungs-Bezirke:

Breslau	248,14	gg. □ Meilen.
Oppeln	243,06	=
Liegnitz	250,54	=
Die ganze Provinz Schlesien	741,74	geographische □ Meilen.

Die Gestalt des Landes, die Grenzen und die geographische Lage der Provinz.

Schlesien bildet ein Oblongum, welches von der Oder der ganzen Länge nach durchschnitten wird, und sich auf nahe an 50 geographische Meilen von den ersten Treppen der Karpaten längs der östlichen Wand der Sudeten von Südosten nach Nordwesten zieht, bis auf den Punkt, wo der genannte Hauptstrom in die Nachbarprovinz Brandenburg eintritt. Auf eine andere Weise bezeichnet man diese Ausdehnung nach den beiden letzten Wohnplätzen, in den beiden hier angegebenen Richtungen südlich von der Stadt Pleß in Oberschlesien, bis über das Städtchen Rothenburg in Niederschlesien hinaus. Wenn auf diese Weise die Länge der Provinz bezeichnet ist, so liegt die größte Breite dieser Landschaft zwischen der Stadt Mittelwalde und dem Flecken Freihahn oder mit andern Worten, zwischen den Glätzer Sudeten und der Strohmbahn der zum Gebiet der Oder gehörenden Bartsch.

Wenn wir schon Band I. S. 276 u. f. f. die Landes-Grenzen gegen Polen, Krakau, Oestreich und Sachsen, längs dem langen Grenzzuge näher bezeichnet haben, geben wir hier im Allgemeinen die Grenzen Schlesiens, sowohl gegen das Ausland, so wie gegen die vaterländischen Nachbarprovinzen an. Südlich und westlich sind die Grenzen gegen Oestreich unverändert geblieben. Es reicht dieser lange Grenzzug von der Weichsel bis an die Lausitzer Neisse und er trennt die preußischen oder schlesischen Regierungs-Bezirke Oppeln und Liegnitz von den östreichschen Provinzen, östreichisch Schlesien, Mähren und Böhmen. Der Grenzzug gegen Sachsen ist durch die Acquisition des größern Theiles der Oberlausitz bedeutend verändert worden; er beginnt jetzt dort, wo das Flüßchen, die Wittig, das Königreich Böhmen verläßt und zieht sich von hier vom Städtchen Seidenberg an, zwischen dem Theil der Sachsen verbliebenen und den an Preußen gefallenen Landstrichen der Ober- und Niederlausitz bis südlich vom Städtchen Ruhland und in das Gebiet der schwarzen Elster. Von da an grenzt im Nordwesten und Norden Schlesien an die vaterländischen Provinzen Brandenburg und Posen und namentlich sind es hier die Regierungs-Bezirke Liegnitz und Breslau, welche an die von Frankfurth und Posen stoßen; im Nordwesten und Osten grenzen die Regierungs-Bezirke Breslau und Oppeln an Polen, hier ist es, wo die Strohmbahn der Prosnitz größtentheils die natürliche und politische Bezeichnung formt, während erst im Jahre 1835 die seit Jahrhunderten begonnene oder zur Sprache gebrachte Grenzauseinandersetzung, die sich jedoch größtentheils mehr auf das Eigenthum

genthum der Privatleute längs dieser Grenze als auf die politischen Verhältnisse beider Staaten Bezug hat; den letzten Grenzzug im Südosten, nämlich den gegen die kleine Republik Krakau, bezeichnet das Flüßchen die Przemza.

So dehnt sich das Land zwischen 49° 39′ 1″ und 52° 7′ 43″ nördlicher Breite und 31° 29′ 47″ und 36° 49′ 11″ östlicher Länge aus. Schon oben haben wir in dieser Hinsicht die Stadt Pleß und das Städtchen Rothenburg als die beiden Punkte im Süden und Norden angegeben und für die im Westen und Osten ist das Städtchen Mittelwalde in der Grafschaft Glatz und der Hauptort der Minderherrschaft Freihahn anzunehmen; die erstere Ausdehnung beträgt gegen 50 die letztere gegen 25 Meilen.

Das Klima und der Boden.

Wenn im Allgemeinen Schlesien ein gemäßigtes Klima hat, und die Luft vorzüglich rein und gesund ist, so gilt dieser Ausspruch doch vorzüglich nur in Beziehung auf Mittel- und Niederschlesien, während Oberschlesien eine strengere Temperatur, härtere Kälte und längere Winter hat. Dasselbe Verhältniß findet auch, mit Ausnahme einiger wärmeren Thäler, in den Vorgebirgen wie in den Centralpunkten der Sudeten statt. Einzelne Landstriche, besonders auf dem rechten Ufer der Oder, sind auch mit beträchtlichen stehenden Seen, Gewässern und Morästen bedeckt; feuchte Nebel und Dünste verdicken hier öfters die Atmosphäre, ohne daß daraus irgend ein bemerkbarer unangenehmer Einfluß auf den Gesundheitszustand der Bewohner entsteht. Häufig reinigen auch starke Gewitter, die namentlich im Gebirge oft als furchtbare Naturerscheinungen eintreten, und nicht selten mit Gefahr bringenden Schlossen-Wettern und Wolkenbrüchen verbunden sind, die Luft. Man nimmt in Beziehung auf die größte Wärme und Kälte, für die erstere 28° und für die letztere 27° an. Ueber die Charakteristik der Temperatur Schlesiens hat der hochberühmte Professor Jungnitz aus mehr als 32,000 Beobachtungen für die Jahre 1812—1826 incl. zusammengestellte, bekannt gemachte, genügende Nachrichten gegeben. (M. s. Ergänz. B. zu den schles. Prov. Bl. 1827 Mai-St. 134.)

In Beziehung auf den Boden theilt sich Schlesien in das flache Land und die Gebirge. Diese fallen überall mit ihren Treppen gegen das Thal der Oder herab; da wo sich dieses ausbreitet, und namentlich auf dem linken Ufer des Stromes erfüllen vortreffliche, wohl angebauete Fluren und Getreidefelder die Landschaft, namentlich ist dies der Fall in

der Gegend um Breslau, Frankenstein, Jauer, Liegnitz, Reichenbach, Strehlen, Neiße u. s. w. Auf dem rechten Ufer der Oder und auch auf dem linken Ufer der untern Strohmbahn derselben, bedecken noch ansehnliche Wälder und Heiden die Oberfläche. Im nördlichen Theile von Schlesien findet man auch sandige, mit Morästen und Niederungen abwechselnde Striche; in den Gebirgen aber felsige und steinige Gegenden, dahero ist die Fruchtbarkeit sehr verschieden.

Der oben angegebene Flächenraum von fast 742 □ Meilen oder 16,200,000 Morgen vertheilt sich folgendermaaßen.

Es kommen:

auf das tragbare Land oder die Aecker	8,000,000	Morgen
auf die Wälder	3,900,000	"
auf die Wiesen	2,150,000	"
auf die Weide	1,410,000	"
auf das Unland (dabei sind auch die Gebäude, Plätze, Wege und Moräste)	370,000	"
auf die Gewässer	240,000	"
auf die Gärten	130,000	"

Die Gewässer.

Wir haben schon im I. Bd. S. 324, eine kurze Beschreibung der Oder mit ihren Nebenflüssen gegeben und fügen hier noch diejenigen Notizen hinzu, die sich auf diesen Strom beziehen, so weit er unmittelbar der Provinz Schlesien angehört.

Nachdem sich die Oder in der Gegend von Olmütz in Mähren und namentlich im Prerauer Kreise, zwischen den Dörfern Haslicht und Kosel zum Strom geformt hat, tritt sie, die Oppa aufnehmend, südlich von Hoschialkowitz auf den Grenzzug, und sie bezeichnet denselben bis zur Mündung der Olsa, 1 Meile nördlich von Oderberg am Dörfchen Olsau. Von hier an gehört sie dem Preuß. Staat gänzlich, den sie, wie Schlesien in der Länge, fast in seiner Mitte durchschneidet, und dem von ihrer 134 Meilen langen Strohmbahn, 125 angehören. Sie hat eine Breite von 100 F., bei Ratibor wird sie schiffbar; ihr Spiegel erreicht bei Kosel 510 par. F. Höhe über d. Ostsee, bei Krappitz hat sie über 200 F. Br., bei Oppeln 250 und nahe beim Kloster Czarnowanz hinter der Mündung der Malapane 300 F.; nach der Mündung der Neisse bei Schurgast 400 F., bei Brieg 420 F., und 435 Fuß Breite bei Ohlau; sie fließt 370 F. über der Ostsee bei Breslau, wo sie 560 F. breit ist und erlangt 800 F. Breite am Oderbruch, wo sie nur noch 170 F. über der See

strömt, während sie bei Glogau noch 212 F. über derselben erhaben ist. Seit langen Jahren schon hat man durch Räumung und Erweiterung, mit Mühe und Kosten, den Strom zur Schiffahrt immer tauglicher zu machen gesucht, und es fehlt dieser Wasserstraße nur in manchen Jahreszeiten hin und wieder an Tiefe, während sie bei mittlerem Wasserstande Kähne von 800 bis 1000 Centner trägt. Das Gefälle des Stromes beträgt auf je 1200 Fuß des Laufes, von Ratibor bis Kosel 12 Zoll, von da bis Oppeln 11 Zoll, von da bis Brieg 10 Zoll, von hier bis Breslau 9 Zoll, von hier weiter bis Steinau 8 Zoll, von Steinau bis Glogau 7 Zoll, und von da bis Sabor 6 Zoll. Ueberhaupt beträgt ihr Fall in Schlesien gegen 335 Fuß oder $7\frac{1}{4}$ Fuß auf die Meile. Ansehnliche Wälder, zum Theil auch Sümpfe, begleiten die obere Strohmbahn der Oder. Auf dem rechten Ufer erhebt sich der Annaberg mit seiner Wallfahrtskirche als eine Warte des Landes; in der Nähe von Brieg fließt der Strom durch eine offene Landschaft, bald aber ziehen sich wieder bedeutende Forsten an seinem rechten Ufer hin, und an manchen Stellen beschatten auch hier noch uralte Eichen den Strom. Durch künstliche Dämme, die zuweilen jedoch nicht hinlängliche Schranken sind, auf ihr Bett beschränkt, kömmt die Oder zwischen flachen Ufern und Wiesengründen bei Breslau an. Bei dem lieblichen Dyrenfurth und in der Nähe der ehemaligen prachtvollen Abtei Leubus vorbei, strömt sie der Festung Glogau zu. Bei Breslau und in der Nähe von Leubus gewähren ihre Ufer hin und wieder malerische romantische Ansichten, deren der große wohlthätige Strom in Schlesien im Ganzen wenige aufzuweisen hat. Von den Städten die an ihre Ufer liegen sind an ihrer obern Strohmbahn Ratibor am linken Ufer; Kosel, (als Festung) ebenfalls am linken Ufer; Oppeln, am rechten Ufer; Brieg am linken Ufer; Ohlau, am linken Ufer; und an der untern Strohmbahn, Breslau am linken Ufer und Glogau gleichfalls am linken Ufer, die bedeutendsten. Im Ganzen bespült die Oder in Schlesien die Mauern von 13 Städten. Nachdem sie schon unterhalb Sabor in die Mark Brandenburg eingetreten ist, wird sie in der Gegend von Läßgen und Deutsch-Nettkow (auf märkischer Seite) noch einmal auf fast 2 Meilen zur Bezeichnung der Provinzial-Grenze.

Die Oder hat weniger gute Uebergangs-Punkte als andere Ströme ihres Ranges; ihre erste Brücke auf der schlesischen Grenze ist die bei Oderberg, dann folgen 8 bis Ratibor; von hier aus aber werden sie wegen der zunehmenden Breite des Stromes immer seltener, die 9te ist erst bei Kosel, die 10te bei Oppeln, die 11te bei Brieg, die 12te bei

Breslau, die 13te bei Glogau. Es sind alles hölzerne Jochbrücken. Eine schöne Brücke die früher beim Städtchen Beuthen über die Oder führte, ist im Jahre 1628 durch den Feldmarschall Grafen Dohna abgebrochen worden. An zwei Stellen ist, seitdem Breslau und Brieg aufgehört haben Festungen zu sein, ihre Strohmbahn noch durch Brückenköpfe oder Feuerschlünde verschlossen, nämlich bei Kosel und Glogau.

Von dem Gesammtgebiet dieses Stromes, das zu 2072½ geogr. □ Meilen angenommen wird, kommen gegen 900 auf Schlesien.

Zu dem Gebiet der Oder gehören in Schlesien folgende Ströme:

A. auf dem linken Ufer und
B. auf dem rechten Ufer.

I. Auf dem linken Ufer:

1. Die Oppa; sie mündet bei Hoschialkowitz, erreicht eine Breite von 60 Fuß und ihr ganzes Gebiet hat einen Flächenraum von 7½ geographische □ Meilen.

2. Die Zinna, welche bei Benkowitz in die Oder fällt und hier nach einem Lauf von 5 Meilen 50 bis 60 Fuß Breite erhält.

3. Die Hotzenplotz; sie strömt bei Krappitz in die Oder und hat dort eine Breite von 50 Fuß. Ihr Gebiet beträgt 20 geographische □ Meilen.

4. Die Stradune, welche nach einem Lauf von 4½ Meilen beim Dorfe Stradune in die Oder fällt; sie erreicht nur eine Breite von 35—40 Fuß.

5. Die Neisse; sie strömt ohne schiffbar zu werden, und nur zum Holzflößen benutzt, durch die Grafschaft Glatz und fällt ½ Meile hinter Schurgast in die Oder. Ihre Quellen liegen 2708 Fuß über dem Spiegel der See, bei Glatz ist sie noch 848 Fuß, bei Neiße 592 und bei ihrer Mündung 440 Fuß über demselben erhaben; ihr Gefälle ist daher sehr bedeutend. Sie hat einen Flächenraum von 95½ geographische □ Meile.

6. Die Ohlau; sie strömt oft nur auf ¼ Meile getrennt von Ohlau aus zwischen niedrigen Ufern parallel mit der Oder, und steht mit derselben schon bei Teschnitz, 2 Meilen von der Mündung, vermöge eines Grabens, die schwarze Lacke genannt, in Verbindung. Sie nimmt bei Glambach das Kryhnwasser, bei Niemen die Oldenbach, bei Tschansch die Schelune, und den Floßgraben am Rothkrätscham auf.

7. Die Lohe; sie hat 35—40 Fuß Breite, ist nicht schiffbar, und mündet nach 10 Meilen Länge bei Masselwitz. Ihr Gebiet wird zu 26 geogr. □ Meilen berechnet.

8. Die Weistritz; sie entspringt auf dem böhmischen Grenzzuge bei Wüste-Giersdorf; zwischen hohen Felsenwänden und im engen Gebirgsthale strömend, durchspült sie das Waldenburger Mittelgebirge, bewässert das romantische Schlesierthal und wendet sich dann in den Schweidnitzer Kreis, hier nimmt sie den Namen des Schweidnitzer-Wassers an; sie fällt nach einem Lauf von 22 Meilen, 50 Fuß breit, gegenüber von Haselei und von der Mündung der Weyda, in die Oder. Ihr Gebiet beträgt 34½ geogr. □ Meile.

9. Das Neumärkerwasser; es fließt hinter Kamöse in die Oder; sein Lauf beträgt 3½ Meilen, seine Breite 25 bis 30 Fuß, und sein Gebiet ist unbedeutend.

10. Die Katzbach; sie ist durch den am 26. August 1813 an ihrem Ufer siegreich bestandenen Kampf klassisch geworden, strömt von den Ketschdorfer Bleibergen herab, und durchspült, vereinigt mit einigen andern Flüssen, das enge Thal von Rosenau; sie ist nicht schiffbar, und erreicht zuletzt eine Breite von 60 Fuß. Ihre Strombahn hat eine Länge von 13 Meilen, und ihr Gebiet einen Flächenraum von 40¾ geogr. □ Meilen.

11. Der Bober; er hat ½ Meile von dem Dorfe Bober, auf dem böhmischen Grenzzuge am östlichen Abhange des Rehhorns und ½ Meilen nordwestlich vom böhmischen Städtchen Schatzlar seine Quellen, und fließt zwischen Steinblöcken bis Buchwald bei Liebau; seine ganze Strohmbahn beträgt 34 Meilen, von welchen 30 dem Reg.-Bez. Liegnitz und 4 dem von Frankfurth angehören; er mündet beim Vorwerk Klette, unterhalb Krossen, und erreicht hier eine Breite von 120 Fuß. Der Bober bewerkstelligt bei Siber, eine Stunde nördlich von Malmitz im Saganer Kreise, seine Vereinigung mit dem Queis; dieser entspringt auf der Ostseite des weißen Flinsberges nahe am Kohlberge und formt sich aus 14 Flüssen und Bächen zum Strom. Dennoch ist der Queis bei Flinsberg kaum 50 Fuß breit und überhaupt unschiffbar; sein Gebiet hat 24 □ Meilen; er erlangt eine Breite von 240 Fuß, und seine Quellen liegen 3400 Fuß über der Meeresfläche. Nach dem Queis münden noch verschiedene andere Gewässer und zuletzt strömt dem Bober noch das Saganer Mühlenfließ zu. Sein Gebiet hat einen Flächenraum von 119 geogr. □ Meilen, und sein Spiegel liegt bei Landshut 1234 Fuß, bei Hirschberg 974 Fuß, bei Löwenberg 775 Fuß und bei Sagan 305 Fuß über dem Meere.

12. Die Neisse (Lausitzer Neisse); sie strömt unterhalb Krottau mit einer andern Neisse zusammen und mündet 1 Meile unterhalb Guben beim Dorfe Kuschern. Ihre Strohmbahn hat 30 Meilen Länge,

wovon 25 dem Preuß. Staat angehören; sie erreicht eine Breite von 110 Fuß und wird hinter Guben für kleine Kähne schiffbar. Rechts und links strömen ihr verschiedene andere Gewässer zu, und ihr Gebiet hat einen Raum von 92¼ □ Meilen.

II. Auf dem rechten Ufer:

1. Die Olsa; sie fällt 35 Fuß breit, und nachdem sie von Godow bis Olsar die Grenze markirt hat, bei Olsar in die Oder, der sie noch einige andere Flüsse zuführt.

2. Die Ruda oder Rudka; sie ist nur 30 Fuß breit und fließt durch den Rybniker Kreis und bei Ruda in die Oder.

3. Die Birawka; sie fließt vor Kosel in die Oder.

4. Die Klodnitz; sie fällt bei Pogarzelitz, ½ Stunde von Kosel, nachdem sie zuvor noch einige andere Gewässer aufgenommen hat, 50 Fuß breit und nach einem 9 Meilen langen Lauf in die Oder. Ihr Gebiet beträgt 27 geogr. □ Meilen.

5. Die Malapane; sie strömt durch die Kreise Tarnowitz und Oppeln, unfern des ehemaligen Klosters Czarnowanz, in die Oder und ist auf ihrer 16 Meilen langen Strohmbahn unschiffbar; ihre Breite ist an der Mündung 50 Fuß, und ihr Gebiet beträgt 37 ggr. □ Meilen.

6. Die Brinitza; sie strömt mit dem Budkowitzerbach durch die Waldungen von Kupp, kaum 30 Fuß breit, bei der Sawader Fähre in die Oder.

7. Die Stober; sie fließt durch die Kreise Kreuzburg, Namslau und Brieg bei der Stoberauer Holzablage, 35 Fuß breit, in die Oder. Ihr Gebiet hat einen Flächenraum von 28 geogr. □ Meilen.

8. Die Weyda; sie vereinigt sich hinter Hundsfeld mit der Oelse, welche ihr auch das Juliusburgerwasser und die Schwirsa zuführt; ein Arm trennt sich von ihr und fällt schon bei Scheitnig in die alte Oder, während der Hauptstrom bei dem zum Dorfe Pannwitz gehörigen Vorwerke Häselei, ¾ Meilen unterhalb Breslau, mündet. Ihr Gebiet hat 19 □ Meilen.

9. Die Bartsch; sie fließt zwischen Wäldern, Seen und Bächen bis Militsch; hier wird sie schiffbar; bei Schwusen im Glogauer Kreise fällt sie nach einem Lauf von 22 Meilen über 100 Fuß breit, in die Oder. Ihr Gebiet beträgt 55 geogr. □ Meilen.

Außerdem fließt mittelbar, und zwar durch die Warthe, noch die Proszna zu; sie entspringt beim Dorfe Wolentschin im Rosenberger Kreise, ist nicht schiffbar, hat eine Breite von beinah 100 Fuß und ihr Lauf eine Länge von 24 Meilen.

Zum Gebiet der **Weichsel** gehören einige kleine Ströme, namentlich: die Pczizynska, Korzenitz, Gostina und Brinica mit der Premza, die sich sämmtlich nach kurzem Laufe auf dem Grenzzuge in sie ergießen.

Die **Elbe** erhält ebenfalls einige kleine Ströme, welche ihr aus der Grafschaft Glatz und dem dasigen Gebirge zufließen, nämlich: die Iser, die Erlitz, auch Orlitz oder Adlerfluß, und die Meta.

Auch die **Donau** führt einige Bäche vom schlesischen Gebiet, die mittelst der auf dem Grenzzuge entspringenden March oder Marawa ihr zukommen.

Ehe wir diese Flußbeschreibung enden, gedenken wir der großen natürlichen Wasserscheide für Flüsse und Meere, die sich durch die Sudeten hier aufwirft. Sie bewirkt, wie wir näher angegeben haben, daß fast alle schlesischen Gewässer durch die Oder, Weichsel und Elbe, in die Ost- und Nordsee abfließen; während auf der andern Seite, auf der Südseite der Gebirgswand, sich die Ströme theils durch die Donau in's schwarze Meer, theils durch die Elbe in die Nordsee ergießen.

Die stehenden Gewässer in Schlesien,

sind nicht von bedeutender Größe; außer Westphalen ist es diejenige Preußische Provinz, die am wenigsten Landseen aufzuweisen hat, und einige bedeutende große Teiche sind in neuerer Zeit ausgetrocknet, und zum Ackerbau benutzt worden. Schon S. 341 des I. Bd. haben wir die größern Seen und Hauptteiche, deren Zahl wir auf 102 angenommen haben, angegeben, wir setzen hier noch Folgendes über die Eigenthümlichkeiten der größern dieser stehenden Gewässer hinzu. 1. Der **Schlawer** See im Freistädter Kreise des Reg.-Bez. Liegnitz, ist ein fast 1½ Meile langer, aber an einzelnen Stellen nur ¼ Meile breiter Wasserbehälter. Auf seiner südöstlichen Ecke liegt das Städtchen Schlawe. 2. Der **Kunitzer** See, 1½ Meile östlich von der Stadt Liegnitz; er ist nicht so groß als der vorige, und von ovaler Form. Die übrigen größeren stehenden Gewässer sind eigentlich große, oft aus mehreren Behältern bestehende, oder zusammenhängende Teiche, deren man im Ganzen 100 als Hauptteiche, 250 als mittlere Teiche und 7400 als kleine stehende Gewässer, namhaft zu machen im Stande ist. Die größten Teiche sind bei Trachenberg, Falkenberg, Oppeln und zwischen Liegnitz und Jauer. Bei Trachenberg sind einige 70 Teiche, von denen die größten von ihnen sind: der Altteich, Ellerteich, Hammerteich, Herrenteich, Lamaikteich, Nesigodateich, Schatzkateich und der Saynerteich; bei Falkenberg gehören große Teiche zu den Herrschaften Falkenberg, Scheb-

lar u. s. w. In der Nähe von Oppeln ist der große Kalischteich, zwischen Liegnitz und Jauer aber sind die Würchenteiche bei Groß-Wandritsch und Merkschitz. Ein interessantes Verzeichniß der zahlreichen stehenden Gewässer in Oberschlesien giebt Weigel in seiner geographischen, naturhistorischen und technologischen Beschreibung von Schlesien, 8 Thl. S. 40; er führt darin nach den verschiedenen Kreisen und Distrikten 15 große, 27 mittlere und 1235 kleine Teiche an.

Was die Moräste und Brüche anbetrifft, so besitzt deren Schlesien zwar nicht als zusammenhängende und unwirthliche Landstriche, wohl aber als einzelne Strecken, die sich am Ufer der Oder hinziehen, oder zur Seite der Bartsch ausbreiten. Zu den erstern gehören der sogenannte Bruch im Neumärkschen Kreise, der gewissermaßen eine eigene Ortschaft mit 2 Freirichtergütern bildet, und an welcher mehrere benachbarte Herrschaften und Güter Antheil haben, namentlich an den hier vorhandenen bedeutenden Torfstechereien. In Oberschlesien sind namentlich auf dem rechten Oderufer verschiedene morastige Strecken, die aber mehr oder minder, schon wieder der Kultur und dem Anbau gewichen sind, wie die morastigen Tiefen von Zentawa und Wielverzowitz im Kreise Groß-Strehlitz. — Endlich gedenken wir auch der sogenannten Seefelder in der Grafschaft Glatz, von denen die Staatskräfte der Preuß. Monarchie I. Bd. S. 244 folgende Auskunft geben: Ein 1 Meile südlich von Reinerz, zwischen hohen Gebirgen eingezwängtes Sumpfthal, 2000 Fuß über der Ostsee gelegen, dessen Flächeninhalt 355 Morgen beträgt und das früher unzugänglich war; durch Abzugsgräben ist theilweise eine Austrocknung bewerkstelligt worden, doch sind noch 6 große Tümpel von 20 — 25 Fuß Tiefe vorhanden, von denen einer 41, die übrigen fünf aber unter 30 Fuß im Durchmesser haben. Die Decke dieses Sumpfthals besteht aus mit Moos bewachsenen Moorhügeln, die ein gutes Torflager zum Grunde haben. Im Jahre 1790 hat ein Waldbrand dieses unwirthliche Thal, indem er die Weißtannen und Gesträuche verzehrte, vollends zur traurigen Einöde gestempelt.

Nachdem wir die fließenden und stehenden Gewässer der Provinz angegeben haben, gehen wir zu den Kanälen oder künstlichen Wasserstraßen und Wasserverbindungen über. Von den Kanälen Schlesiens gaben wir im I. Bd. S. 339 den Klodnitz-Kanal, den unterirdischen Kanal bei Weißstein und den Turowaer-Kanal an; wir setzen zu jenen Namenangaben hier folgende nähere Notizen hinzu:

1. Der Klodnitz-Kanal. Diese höchst wohlthätige Wässerstraße, die namentlich jetzt wieder, bei dem in einen größeren Schwung gekommenen Betrieb der schlesischen Berg- und Hüttenwerke, von neuer gro-

ser Bedeutung gelangt, beginnt in einem gewölbten Steinkohlen-Stollen, genannt der Hauptschlüssel-Stollen im Kreise Beuthen und er tritt bei dem Dorfe Zabrze (sprich Sabrsche) 1½ Meilen südwestlich von Beuthen, zu Tage, und ist von hier aus in südwestlicher Richtung bis Gleiwitz gezogen; bis hierher hat er schon zwei schöne Schleusen, welche die Krübben oder plana inclinata genannt werden, er kömmt mit einer Breite von 28 Fuß hierher und wird von dem Wasser des Schlüssel-Stollens gespeist. Bei Gleiwitz fällt er in das Bette der Klodnitz, das eine Breite von 48 Fuß hat. Mit 18 Schleusen ist diese Wasserstraße von hier aus bis zur Mündung versehen. Kostbare Bauten und sorgfältige Beaufsichtigung haben diese Kunstwasserstraße unausgesetzt verbessert und erweitert. Schon befahren sie Fahrzeuge von 1000 Centner Ladung. Die Länge derselben beträgt 8 Meilen und sie erfüllt vollkommen den Zweck, die Natur- und Kunstprodukte der reichen Berg- und Hüttenwerke und der Gegend um Gleiwitz und Beuthen, der Oder zum weitern Transport zuzuführen. 2. Der unterirdische Kanal bei Weißstein, ist von einer ganz andern Beschaffenheit, aber deswegen nicht minder merkwürdig als der vorige; er wird auch der Fuchs-Stollen genannt. Er ist im Jahre 1792 angelegt und dient dazu, die gewonnenen Kohlen auf eine bequeme Weise auf besonders dazu erbauten langen und schmalen Kähnen zu Tage zu bringen. Er ist 7½ Fuß hoch, bogenartig gewölbt und er erstreckt sich auf 2100 Lachter oder über 6500 Fuß in das mächtige Kohlenland hinein; er hat hin und wieder Ausbiegungen, wo sich die einander begegnenden Schiffe, welche an gewissen Stellen durch Klopfen ein Zeichen geben, ausweichen können. Auch sind an gewissen Stellen Oeffnungen zum Einströmen der frischen reinen Luft angebracht. Die Wassertiefe im Innern beträgt überall 40 Zoll, und Pflöcke, welche rechts und links in die Stollenwände immer 8 Fuß weit aus einander eingetrieben sind, dienen dem Schiffer, der hier keine Ruder brauchen kann, zum Anstemmen und Forttreiben der Kähne; indem ein Bergmann gewöhnlich zwei hinter einander befestigte, jeden mit 40 Berg-Scheffel Ladung, fortzuschaffen hat. Diese interessante Anlage in Augenschein zu nehmen, bedarf es eines Erlaubnißscheins. 3. Der Turowaer-Kanal, beginnt bei Turowa und wird gespeist durch die Malapane, er versieht die Eisenwerke bei Königshuld mit Wasser und mündet darauf bald wieder in die Malapane.

Zuletzt gedenken wir auch noch mehrerer für den Holzhandel nicht unwichtiger Floßgräben im Oppel'schen und Brieg'schen, namentlich des Pozelauer, Kliwiker, Bodländer, u. s. w.

Die Berge.

Das merkwürdige Grenzgebirge, die Sudeten, ausgeschmückt mit mannigfacher Naturschönheit, gehört Schlesien mit allen seinen Hauptpunkten, zum Theil bis über den Schlußrücken hinaus an. Es beginnt diese mächtige Gebirgswand im Westen mit der 340 Fuß hohen Tafelfichte, die als ein weitberühmter alter Grenzpfeiler für Schlesien, Böhmen und die Lausitz bekannt ist. Es gehört jedoch von derselben nur der östliche Theil zu Schlesien, die größere westliche Hälfte aber liegt auf böhmischem Boden. Schon Bd. I. S. 299 haben wir erwähnt, wie hier mit dem Isergebirge, und namentlich mit dem Hetresdorfer Kamme dem Remnitzer Kamme, die Sudeten einen bestimmten Schlußrücken zu nehmen beginnen; verfolgen wir demselben von dem Isergebirge weiter, so haben wir folgende merkwürdige Punkte anzuführen: der Reifträger, der von großem Umfange ist, eigentlich aus 2 großen Haufen aufgethürmter Granitfelsen besteht, eine Höhe von 3396 par. Fuß erreicht und als der westliche Flügel des eigentlichen Riesengebirges, der mit seinen östlichen Treppen in das Thal des Zackens hinabfällt; in seiner Nähe erhebt sich der Weiberberg mit dem Katzensteine und den Quellen des Zackens, und der Geiersberg, an dem der Bach Wolfsseifen entspringt. Die Elbwiese; der Elbfall; der Pantschefall; die Kesselbauden; die Schlüsselbauden; Friedrichsthal, mit seiner Glashütte; der Feigelstein; der Grubenstrich und der Pudelfall, sind merkwürdige Punkte in dieser Gegend des Gebirges. — Es folgt sodann von den größeren Kuppen, die große Sturmhaube, eine spitzige und steile große Granitgrenzmasse; auf der schlesischen Seite gehören zu derselben die merkwürdigen Felsengebilde, welche die Korallensteine genannt werden. — Der Schwarzberg, mit 2 großen hervorragenden Granitsteinen, welche der Saustein und der Semmeljunge genannt werden. In der Nähe desselben liegen die Agnetendorfer Schneegrube, der Mädelkamm, der große Berg, der ebenfalls wieder viele merkwürdige Felsengebilde aufzuweisen hat; von hier gelangt man zur Petersbaude, auf die Mädelswiese und zur kleinen Sturmhaube, welche aber eigentlich größer ist, als die sogenannte große. — Das große Rad, ein runder Berg von weitem Umfange 4661 Fuß hoch. — Das kleine Rad — die fünf Silberberge — der Mittagstein — die Teichränder die Dreisteine — der große Teich — der kleine Teich — die Hampelsbaude — die Seifenlehne — die weiße Wiese u. s. w. sind hier wieder die Gegenstände, die uns auf dem Wege zur Riesenkoppe als merkwürdig entgegen treten. Diese höchste Spitze oder Kuppe der Sudeten,

ist ein auf dem Schlußrücken aufgesetzter, hoch empor ragender Kegel, der auf der böhmischen Seite durch den Ziegenrücken mit der Schwarzenkoppe zusammenhängt. Auf dem Gipfel dieses hohen merkwürdigen Berges stand lange Jahre hindurch eine dem heiligen Laurentius gewidmete Kapelle, später ist ein Hospiz zur Bequemlichkeit für Fremde hier eingerichtet worden; man übersieht bei heiterem Wetter, von diesem höchsten Punkte der Monarchie, einen großen Theil von Schlesien, Böhmen und der Lausitz, nicht minder findet sich der Botaniker und der Geologe für die Mühe belohnt, die berühmte Höhe erstiegen zu haben. Nach häufig wiederholten Messungen, ist ihre Höhe dennoch immer mit großen Abweichungen bestimmt worden; ihre geographische Lage ist, den Pariser Meridian als den 20° gerechnet, auf 50° 45′ 30″ nördlicher Breite und 33° 30′ 15″, nach Davids Pulversignalen aber auf 33° 19′ 45″ der Länge bestimmt worden. Folgendes sind die wichtigsten Höhenbestimmungen:

von Gersdorf giebt sie an auf	4940	Par. Fuß,
der General v. Lindner . .	4955	" "
der Forstmeister Proske . .	5179	" "
Felbiger und Gerhardt aber .	5768	" "
Es kommen davon auf die eigentliche Koppe	860	" "

Auf der Spitze derselben ist ein Plateau von fast 90 Schritt Länge und 60 Schritt Breite; hier läuft die politische Grenze des Königreichs Preußen und des östreichschen Kaiserstaates. Zu den Bergen, die man unmittelbar als Treppen zu den Centralpunkten des Hochgebirges betrachtet, gehören auch der Gellnerberg bei Gierschberg, der Heerdsberg und der durch ein tiefes Thal von ihm getrennte Kienast bei Hermsdorf, mit seiner bekannten und vielbesuchten Ruine des ursprünglich herzoglichen Jagdschlosses und später gräflich Schafgottschen Burg; der Hummelberg bei Agnetendorf; die Kaiserswaldauer, Voigtsdorfer und Krummenauer Berge. Von den Merkwürdigkeiten des Riesengebirges sind außer den schon angeführten noch die große und kleine Schneegrube, der Elbfall, der Zacken-, Kochel- und Hainfall anzuführen. Zu den Vorgebirgen im Hirschberger und Schönauer Kreise gehören noch folgende merkwürdige Punkte: der Prudelberg und der Burgberg bei Stonsdorf, der Hausberg bei Hirschberg, der Stangenberg bei Berbisdorf, die Hogulie bei Ludwigsdorf, der Kapellenberg und der Freudenberg bei Tief-Hartmannsdorf, der Kitzelberg und der Mühlberg bei Kaufungen, der Bleiberg bei Ketschdorf, der Ochsenkopf bei Kupferberg, der Hummelberg bei Rohrlach, der Bolko- oder Molkenberg bei Eichberg, die Falkenberge bei Fischbach, der

Galgenberg bei Rozechau. Im Löwenberg- und Bunzlauschen Kreise: der Kaleberg bei Querbach, der Hirschstein eben daselbst, der Hoheberg bei Giehren, der Kesselberg mit dem Kesselschloß daselbst, der weiße Flins bei Flinsberg, der Mertzberg bei Friedeberg a. Q., der Greifenstein mit dem Schlosse gleiches Namens, der Talkenstein bei Welkersdorf, der Lehnberg bei Lehn, der Spitzberg bei Flachenseifen. Zwischen diesen Bergen breiten sich viele schöne Thäler und namentlich die von Hirschberg, Schmiedeberg und Warmbrunn aus, und außer den Hauptorten, nach denen sie genannt werden, sind die viel bekannten schönen und merkwürdigen Schlösser und Dörfer Buchwald, Fischbach, Erdmannsdorf u. s. w. Zierden dieser schönen Landschaft. Vom Kapellenberge herab übersieht man das Hirschberger-, von den Friesensteinen bei Fischbach das Schmiedeberger-, vom Kienast aber das Warmbrunner-Thal vorzüglich schön. In dem Landshuther Kreise: der Buchberg bei Landshuth, der Forstberg bei Forst, der Hirschberg bei Schwarzwalde, der Schweinberg bei Schömberg, der Todtenkopf bei Trautliebersdorf, der Annaberg bei Grüßau, der lange Berg bei Reichhennersdorf, (auf diesem Berge hatte Friedrich II. zweimal, nämlich 1745 und 1759 sein Lager aufgeschlagen), der Einsiedlerberg bei Liebau, das Rabengebirge mit dem Gutschenberg, der Vogelhecke und dem Rabenstein bei Dietersbach; der Schreckstein und der Trachenstein bei Michelsdorf; der Paßberg zwischen Schmiedeberg und Dietersbach, der Vogelberg bei Haselbach, der Buchenberg bei Pfaffendorf, der helle Berg bei Schreibendorf, der Schwunghügel und der Scharlachberg bei Reußendorf, der Breitenberg bei Wernersdorf, der Stumberg bei Einsiedel, der Knieberg bei Bolkenhayn, der Kiefrücken bei Reichenau. Dieses sind die Hauptpunkte des großen Berg-Amphiteaters des Riesengebirges.

Durch das sogenannte Mittelgebirge oder auch das Waldenburger-Gebirge genannt, steht das Riesengebirge mit dem Eulengebirge und mit den Glatzer Sudeten in Verbindung. Zu dem Mittelgebirge gehören: der Spitzberg und der Rosenberg bei Friedland, der Wildberg bei Leßig, der Hochwald, der Sonnenwirbel, der Gleisberg, die Anhöhen von Burkersdorf, die Bögenberge, der Hornberg bei Donnerau, der Aftenstein bei Lomnitz, der Schwarzberg bei Neuhauß, der Kohlberg und der Butterberg bei Waldenburg, die Fürstensteiner Berge u. s. w.

Alle diese Berge haben keinen zusammenhängenden Schlußrücken, sondern sie sind oft durch tiefe und lange Thäler getrennt. Unter diesen Thälern ist namentlich das liebliche Schlesier-Thal mit dem Berg-

schlosse Kienau und das von betriebsamen Menschen bewohnte Thal von Tannhausen und Wüste-Giersdorf.

An dieses Mittelgebirge schließt sich das Eulengebirge an; es ist ein östlicher Zweig der Hauptkette der Sudeten und die nordöstlichste Wand des Glatzer Kessels; dazu gehören: die Sonnenkoppe bei Hausdorf, 2840 Fuß, der Ottenstein, östlich von Hausdorf, 3158 Fuß, der Ochsenstein 2618 F., der Gläserberg 2777 F., die hohe Eule 3336 Fuß; es läuft einer seiner Rücken getrennt vom Hauptgebirge zwischen Steinkunzendorf und Steinseifersdorf hin, und fällt steil in's Peterswalder Thal hinunter durch die Hein-Leithen. Auf der andern Seite fällt sie mit dem Steinseifersdorfer Hangelberge, dem Leutmannsdorfer Dachen- und Krämerberge und den Ludwigsbergen in's Thal der Weistritz hinab. Als Seitengebirge sind in dieser Gegend und Richtung noch anzuführen: das Silberberger Gebirge, namentlich der Lindenberg, der Kohlenberg, der Dürreberg, der Graubenberg, der Grachenberg, die kleine- und große Strohhaube, der Hahnen-Kamm und Schloßberg.

Oestlich schließt sich an dasselbe das von der Neisse durchspülte Warthagebirge mit dem Warthaberge, auf dem die Wallfahrtskapelle und die Einsidelei steht. Zu demselben gehören: der Todtenkopf, der Mohberg und der Blattenberg u. s. w.

Dem Eulengebirge folgen in der langen Reihe der großen Gebirgswand die Glätzer-Sudeten. Ihre höchsten Punkte sind die Schneeberge; sie bilden die südöstliche Wand des großen Gebirgskessels dieser Landschaft, und der größere erhebt sich, nach den zuverlässigen Vermessungen des Prager Astronomen David auf 4067 Par. Fuß (nach Leonhardi 3065 Par. Fuß, nach Charpentier 4300 Par. Fuß, nach Hchuzog 4209 Rheinländische F., nach Stein 4300 Par. Fuß, nach Hassel 4557 Par. Fuß, nach Görlitz 4672 Fuß) seine beiden Felsenkuppen heißen die Schwalbensteine. Der kleinere Schneeberg liegt südwestlich von dem großen; seine Höhe wird folgendermaaßen angenommen:

von Lindner . 3666 Fuß.
" Felbiger . 3866 "
" Charpentier 3876 "

Die Polhöhe giebt David auf 50° 12′ 28″ und die Länge auf 34° 26′ 15″ an. Beide Schneeberge sind kahl, und nur an ihren Wänden beginnen die Waldungen. Neben den Schneebergen lagern auch andere sehr hohe einzelne Berge, wie:

der Kammkoppel . . 4000 Fuß hoch
der Mittelberg . . 3606 " "

der schwarze Berg . . . . 3605 Fuß hoch
die Klappersteine . . . . 3362 " "
der Wölfersdorfer Spitzberg 2517 " " und

die dem letztern ungefähr an Höhe gleich kommenden Berge: der Fizzenberg, der Ottenberg, der Eichberg, der Appenberg, der Glasenberg, der Gabelberg, der Urnitzberg u. s. w. Es gehören zu den Glätzer Sudeten noch folgende Gebirge: das bei Habelschwerdt; es gehören dazu: der Köhlberg und Meidelberg (westlich von Habelschwerdt), der Einsiedelberg (östlich von Habelschwerdt), der Hammer und Steinhübler (nördlich von Habelschwerdt), der Bärhübler (bei Brand), der Dohlen- und Gübelberg (bei Alt-Weistritz), die Schlüsselkoppe, der Schwellenstein (mit der Ruine eines Schlosses, welches im Jahre 1428 von den Hussiten zerstört wurde), der Biresberg, der Vogelberg u. s. w. — das bei Reinerz, welches auch der Grunewald genannt wird; von diesem Gebirge gehört nur ein Theil hierher, und zwar von der hohen Mense oder Manze, 3235, nach Andern 3290 Fuß hoch, mit den merkwürdigen Höhlen, die goldnen Stollen genannt; das Hummelschloß 2602 Fuß, der Grunwald (bei Reinerz) 3379 Fuß hoch, der Kapellenberg mit einer Eremitage, der Gradiska bei Lewien (berühmter Orientirungspunkt) u. s. w. — Das Heuscheuergebirge, es ist ein großes wildes Felsengebirge; zu ihr gehört die Heuscheuer, eine ungeheure Masse in Form einer Festung aufgeworfener Fesentrümmer, deren höchste Kuppe der Tafelstein, 2890 Fuß hoch ist, und, so wie die nahe Felsenmasse, der Großvaterstuhl, eine köstliche Fernsicht darbietet; die kleine Heuscheuer, westlich von der großen, noch westlicher der Vogelstein, der Spiegelberg, die Schwarzekoppe, der Friedrichsberg, südlich der Hampelsberg, der Schäferberg, der Klugenberg und die Jägerkoppe bei Krainsberg u. s. w. — Das Neurodergebirge, wohin der Schillerberg, nördlich von Kunzendorf, der Vogelberg bei Hausdorf, der Geiersberg, die Wolfskuppe u. s. w., gehören.

Auf der Ostseite stehen die Glätzer Gebirge mit den ersten Stufen der Karpaten in Verbindung; diese streichen als einzelne Höhenzüge aus dem östreichischen in das Preußische Gebiet und sie erheben sich in einer großen Masse einzelner Berge, die alle mit wenig Ausnahmen dem östreichischen Gebiet angehören. Der Grafschaft Glatz liegt der Jauerberg und die Jauernikerberge am nächsten, weiterhin erheben sich gigantische Massen, die an den Pforten beider Staaten sich lagern, namentlich zwei Meilen von der Landesgrenze der Altvater oder auch der Neisser Schneeberg genannt, bei Würbenthal; er steht mit

den Glätzer Schneebergen durch eine lange Reihe hoher Bergrücken in unmittelbarer Verbindung.

Wenn wir auf diese Weise hier die Sudeten oder das große Grenzgebirge, das einen Flächenraum von 40 □ Meilen einnimmt, von denen mehr als 30 auf das eigentliche Riesengebirge kommen, von seinem westlichsten Pfeiler, der Tafelfichte, bis zum Altvater oder Neisser Schneeberg verfolgt haben, gehen wir zu den Bergen über, die im Innern des Landes theils in zusammenhängenden Massen liegen, oder sich einzeln aus der Ebene erheben. Das merkwürdigste von ihnen ist das Zobtengebirge, oft auch blos der Zobtenberg genannt; es besteht eigentlich aus 6 verschiedenen Bergen, dem eigentlichen Zobtenberg, dem Engelsberg, dem Mittelberge, dem Geiersberge, dem Stuhlberg (auch Stohlberg genannt) und dem Költschnerberge. Der Zobtenberg selbst liegt 5 Meilen von Breslau und 2½ Meilen von Schweidnitz; er ist 1620 Par. Fuß über das Städtchen Zobten und nach Herr v. Gersdorf's Messungen erhebt er sich 2224 Par. Fuß über der Meeresfläche. Seit 1822 erleichterte ein Observatorium, auf dem vor einigen Jahren vom Blitze getroffenen Thurme, der seitdem wieder hergestellten Kapelle, die Uebersicht auf dieser Warte des Landes, von welcher man einen großen Theil von Schlesien, mit seinen blauen Bergen und grünen Thälern, seinen Städten, Schlössern und Dörfern übersieht.

Einzelne merkwürdige Berge sind: der Gröditzberg, 2 Meilen von Goldberg und 2½ Meile von Löwenberg. Ein großer abgestumpfter Basaltkegel, auf den man vermöge eines guten Fahrweges gelangen kann; auch hier ist die Aussicht sehr reizend. Das Bergschloß auf demselben ist eine der interessantesten und wohlerhaltensten Burgen in Schlesien. In derselben Landschaft, aber mehr gegen das Hochgebirge zu, liegt der Spitzberg bei Probstheim. Zwischen Goldberg und Jauer bei Herrmannsdorf, der Hesberg; zwischen Jauer und Striegau, ganz in der Nähe der letztern Stadt, erheben sich die sogenannten Striegauer Berge, nämlich: der Spitzberg, der Georgenberg, und der Breitenberg; ohngefähr 2 Meilen von diesen, zwischen Striegau und Kostenblut, der Pritschenberg. Im Glogauschen sind die Dalkauer Berge, an der Grenze des Freistädter Kreises, als bemerkbare Höhen anzuführen. Im Breslauschen streichen auf dem rechten Ufer der Oder die sehr mäßigen Trebnitzer Höhenzüge. In Oberschlesien erhebt sich auf dem rechten Oderufer der über 1400 Fuß hohe Annaberg bei Leschnitz mit einem Wallfahrtskirchlein. — Im Oppelnschen läuft von Dombrowka aus, eine Reihe starkbewaldeter Höhen und Hügel, die bis nach Polen hineinreicht.

Die Produkte der Provinz.

1. aus dem Thierreiche.

Die Rindviehzucht ist fast in allen Theilen der Provinz, ganz vorzüglich auch auf den Königlichen Aemtern, auf den größern Herrschaften und Landgütern, durch Veredelung der Raçe mit auswärtigen besonders mit Schweizer- und Tyroler-Vieh, sehr veredelt worden. Wir haben schon an andern Stellen den Viehstapel auf mehr als 700,000 angegeben. Am Anfange des Jahres 1836 aber ergab er sich nach den Zählungen auf 780,000 es waren nämlich vorhanden:

460,000	Stück	Kühe
130,000	"	Ochsen
12,000	"	Stiere
178,000	"	Jungvieh
780,000		

Es ist jedoch anzunehmen, daß der Bestand ohngleich stärker ist, als diese Zählungen jedesmal ergeben, jedoch hat sich seit dem Jahre 1821 nach jenen amtlichen Zählungen der Bestand folgendermaaßen vermehrt:

um	26,000	Stück	Kühe
"	18,000	"	Ochsen und Stiere
"	3,000	"	Jungvieh.

Zu Breslau, Brieg, Rosenberg und Schweidnitz sind die bedeutendsten Viehmärkte. Die Produkte der schlesischen Landwirthschaft, und namentlich die Butter, machen einen nicht unbedeutenden Handelsartikel aus.

Die Pferdezucht, ist in dieser Provinz trotz den Verbesserungen, in welche durch die Marställe, die Beschäl-Stationen und die eingerichtete jährliche Thierschau herbeigeführt worden sind, noch nicht weiter vorgeschritten, als zur Deckung des Bedarfes; doch sind in den letztern Jahren auf den eingerichteten Remonte-Märkten viele Einkäufe preiswürdiger und guter Pferde gemacht worden. In dem oben angegebenen frühern Zeitraum, nämlich im Jahre 1821 ergaben die amtlichen Zählungen:

142,000 Pferde und
26,900 junge Pferde oder Füllen.

Am Anfange des Jahres 1835 aber waren vorhanden:

156,000 Pferde und
28,000 Füllen

M. s. auch Bd. I. S. 348 u. f. f.

Die Schaafzucht ist schon seit einer langen Reihe von Jahren der Gegenstand der besondern Aufmerksamkeit und Sorgfalt, der schlesischen

sischen Landwirthschaft und auf die Verbesserung und Veredelung der Schäfereien sind mitunter fast mit zu großen Opfern, Summen verwendet worden, dahero sind die zweischürigen Schaafe, von denen sonst allein die Rede war, zum großen Theil in einschürige verwandelt worden. Der Wollmarkt zu Breslau steht nach wie vor, in seiner Art als der erste Meßplatz für dieses Produkt, in Deutschland da, und seine Wichtigkeit hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt. Es liefern die schlesischen Schäfereien jetzt jährlich im Durchschnitt 50,000 Ctr. Wolle. Der Bestand der Schaafe hat sich auf eine außerordentliche Weise verändert. Man zählte nämlich im Jahre 1821:

214,000 veredelte
1,118,000 halb veredelte und
553,000 ordinaire Schaafe.

Dagegen zählte man am Anfange des Jahres 1835

610,000 veredelte
1,560,000 halb veredelte und gegen
400,000 ordinaire Schaafe.

Schon im Jahre 1831 zählten namentlich der Regierungsbezirk Breslau

290,000 Merinos und veredelte
710,000 halb veredelte und
137,000 ordinaire Schaafe
1,137,000

der Regierungsbezirk Liegnitz

119,000 Merinos und veredelte
399,000 halb veredelte und
150,000 ordinaire Schaafe
668,000

der Regierungsbezirk Oppeln

164,000 Merinos und veredelte
345,000 halb veredelte und
70,000 ordinaire Schaafe
579,000

Wenn wir auf diese Weise in den letzten 4 Jahren, nur eine Vermehrung von noch nicht 200,000 Stück bemerken, so liegt die Veranlassung in den verschiedenen Krankheiten, welche wiederholt viele Schäfereien betroffen haben, besonders aber auch in der Trockenheit, welche im Jahre 1834 und 1835 den Futtermangel und Verringerung des Viehbestandes herbeiführte.

Die Schweinezucht ist in Schlesien fast geringer, als in allen übrigen preußischen Provinzen, und es kommen große Heerden aus Po-

len und Posen hierher; dagegen ist die Mast dieser Thiere, begünstigt durch die Brauereien und Brennereien, nicht unbedeutend. Die Zahl der Schweine ist dahero schon seit langen Jahren fast immer gleich geblieben, und in der Gegenwart auf 85 bis 90,000 anzunehmen.

Die Ziegenzucht ist ein besonderer Gegenstand der Sorgfalt und Beschäftigung der Bewohner des hohen Gebirges, während auch in den Vorgebirgen und den daran grenzenden Kreisen welche gehalten werden, jedoch ist ihre Zahl, sich auch ziemlich gleich bleibend, nie höher als 25,000 anzunehmen. Man rechnet hier den Ertrag von 2 Ziegen gleich dem einer Kuh. Im Anfange dieses Jahrhunderts machte man auch Versuche, die Angoraziege einheimisch zu machen.

Esel werden nur hin und wieder gehalten, sind aber kein Produkt der Provinz.

Federvieh ist reichlich vorhanden, doch zeichnet sich die Gänsezucht weniger aus, als in andern Provinzen.

Die Bienenzucht war in Schlesien schon unter den ersten Herzögen der Piasten einheimisch; noch gegenwärtig zeichnen sich einzelne Gegenden, namentlich um Liegnitz, Strehlen, Oppeln, Muskau und Hoyerswerda darin aus. In den drei letztern Städten bestehen oder bestanden Bienengesellschaften, doch ist der Stand der Bienenstöcke, im Laufe dieses Jahrhunderts, von ungefähr 100,000 bis auf 80,000 zurückgegangen.

Das Wildprett war ungleich häufiger vorhanden, als die Waldungen weniger gelichtet waren; jedoch findet man in den größern Forsten, sowohl in Oberschlesien, als auch in den Heiden Niederschlesiens, noch viel Hochwild, und in fast allen Theilen der Provinz, Rehe, Hasen, auch Pelzthiere als: Füchse, Marder, Dachse u. s. w. Vom wilden Geflügel ist der Fasan eine seltene Erscheinung auf freiem Felde, jedoch sind sehr viele größere Fasanerien vorhanden; Rebhühner sind überall zahlreich, Auerhühner und Birkhühner in vielen Waldungen und Forsten, Haselhühner auf dem Hochgebirge, wilde Enten auf den Teichen bei Trachenberg, Wartenberg u. s. w. Krammsvögel werden in großer Menge gefangen und genossen. Wachteln sind viele, Lerchen nicht in großen Zügen vorhanden. Von den Raubvögeln ist die Weihe, der Habicht und die Eule einheimisch.

An Fischen ist im Ganzen kein Ueberfluß; nur einzelne Teichfischereien, namentlich im Wartenbergschen, Trachenbergschen, Militschen und Falkenbergschen Kreise, die Karpfen und Speisefische liefern, sind sehr bedeutend. Der Hecht, der Weißfisch, der Barsch, die Schleie, die Aalraupe und der Krebs sind die Produkten der hiesigen fließen-

den Gewässer; der vorzüglichen Erwähnung aber gebührt der den Gebirgsbächen eigenthümlichen Forelle.

Der Seidenbau oder die Kultur der Seidenraupe, fängt nur hin und wieder an, zum Gegenstand der Betriebsamkeit zu werden.

2. aus dem Pflanzenreiche.

Der Getreidebau bleibt die Hauptbeschäftigung der Bewohner Schlesiens, und er hat sich nach und nach, trotz vielen Hindernissen, zu großer Blüthe gehoben, so daß er nicht allein diejenigen Gegenden der Provinz, die ihre Consumtion nicht erzielen, versorgt, sondern auch noch große Quantitäten in's Ausland zu versenden, zuläßt. Waitzen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchwaitzen, Heidekorn, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Wicken, Raps und vorzüglich die Kartoffel, die Rüben, der Flachs, die Färberröthe, auch in einzelnen Landesstrichen der Taback und Hopfen sind die Produkte des Ackerbaues. Das mit Taback bepflanzte Land nahm in neuester Zeit in Schlesien 3300 Morgen ein.

Der Gartenbau wird in Schlesien und insbesondere der Gemüse- und Kräuterbau um Breslau und Liegnitz, bei Breslau durch die sogenannten Kräuter ins Große betrieben; auch Arzneikräuter und Farbekräuter werden gewonnen; ein eigenthümliches Produkt der Natur, ist das Isländische Moos des Riesengebirges. Obst ist in Menge, und zum Theil vortrefflich vorhanden; man zählte schon im Jahre 1831 über 8 Millionen Obstbäume.

Der Weinbau ist namentlich um Grünberg, auch um Beuthen und Metibor mehr und minder bedeutend. In Grünberg ist in der neuesten Zeit sehr viel für die Verbesserung des Weinbaues geschehen, und zur Erleichterung desselben, haben Se. Majestät die Steuer für den Gewinn des Jahres 1835, auf den geringsten Satz ermäßigt. In Schlesien nahm der Raum der Weinberge im Jahre 1834, 4600 Morgen ein.

Das Holz. Wir haben schon im I. Bd. S. 310 u. f. f. diejenigen einzelnen Gegenden in dieser Provinz namhaft gemacht, in welchen die Forsten den Holzbedarf liefern, oder gar Reichthum an Hölzern besitzen, und wir fügen hier nur noch hinzu, daß nur eine sorgfältige Kultur der noch vorhandenen Forsten und Waldungen in manchen Gegenden im Stande sein wird, den Holzmangel abzuwenden, der hin und wieder schon droht, und nur durch die von Jahr zu Jahr sich vermehrende Förderung der Steinkohlen in Beziehung als Brennmaterial ein Surrogat findet; dagegen sind viele Gegenden noch in der Gegenwart

reiche Holzkammern, denen oft der Absatz fehlt, oder doch beschwerlich wird, je nachdem die Abfuhr mehr oder minder erschwert ist.

3. aus dem Mineralreiche.

Die Lieferungen desselben sind sehr bedeutend. In Beziehung auf die einzelnen Lieferungen der verschiedenen Berg- und Hüttenwerke Schlesiens im Jahre 1834, haben wir in der Beilage No. 23. welche sich auf Bd. I. S. 30. bezieht, das amtliche Verzeichniß gegeben, und setzen hier nur noch im Allgemeinen dazu, daß Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Kobalt, Arsenik, Galmei, (Zink), die Metalle, und der Marmor (Kalk), Mergel, Serpentinstein, Topas, Karniol, Krystall, Achat, Jaspis, Porzellanerde, Bolus, Röthel, Alaun, Vitriol, Salpeter, Schwefel und Steinkohlen, die Stein- und Erdarten sind, welche Schlesien unter seine Produkte zählt, ganz besonders aber ist der Reichthum und die Vermehrung der Förderung der Steinkohlen ein besonderer Gegenstand der Aufmerksamkeit der Beobachter.

Endlich gehören auch hierher:

Die mineralischen Quellen.

Altwasser im Kreise Waldenburg, mit 5 zum Trinken und Baden benutzten Quellen, (Sauerbrunnen), die schon seit Jahrhunderten bekannt sind. Besitzer Rittmeister v. Mutius.

Bukowine, im Kreise Wartenberg, (Stahlbrunnen), mit Bade- und Trink-Einrichtungen. Besitzer Herr v. Wäper.

Charlottenbrunn, im Thale der Weistritz des Waldenburger Kreises (Sauerbrunnen), mit Einrichtungen zum Baden und Trinken. Besitzer Graf von Pückler.

Cudowa, im Kreise Glatz, (Sauerbrunnen) mit Einrichtung zum Baden und Trinken.

Diersdorf im Kreise Nimptsch (kalte Schwefelquelle, der Stäcker genannt). Besitzer Graf v. Götzen.

Flinsberg, im Kreise Löwenberg (Sauer- und Stahlbrunnen) zum Trinken, Versenden und Baden. Besitzer Standesherr, Leopold Graf v. Schaffgotsch.

Griesen oder Grüben im Kreise Falkenberg (Schwefel und Eisenquellen) zum Baden benutzt. Besitzer die Promnitzschen Erben.

Herrmannsbad, bei Muskau im Kreise Rothenburg, mit salinischen Stahlquellen und Schlammbädern. Besitzer der Standesherr Graf v. Pückler.

Heyde (Alt-Heyde) im Kreise Glatz, (Sauerbrunnen). Besitzer Kaufmann Grolms.

Kokoschütz, im Kreise Ratibor, eine benutzte Heilquelle zum Baden, wird auch das Wilhelmsbad genannt. Besitzer Herr v. Zawadzki.

Kunzendorf, im Kreise Neustadt, eine kalte Schwefel- und Eisenquelle. Besitzer Ober-Amtmann Hübner.

Landeck, im Kreise Habelschwerdt, längst bekannte Schwefelquelle, meist zum Baden. Gehört der Stadt Landeck.

Langenau, im Kreise Habelschwerdt, mit einer Schwefel-, Eisen- und Alaunquelle. Besitzer die Stadt Habelschwerdt.

Naumburg a. B., im Kreise Bunzlau, Schwefel- und eisenhaltige Quelle, zum Trinken und Baden. Besitzer Herr Sturm.

Peterwitz, im Kreise Frankenstein, eisenhaltige Quelle, zum Trinken und Baden. Besitzer Graf Strachwitz.

Reinerz, im Kreise Glatz, mit lauen und kalten, zum Trinken und Baden benutzten Stahl- und Eisenquellen. Besitzer die Stadt Reinerz.

Salzbrunn, im Kreise Waldenburg, mit dem in neuerer Zeit sehr berühmt gewordenen Sauerbrunnen, jetzt nach Warmbrunn der besuchteste Kurort in Schlesien. Besitzer Graf v. Hochberg.

Warmbrunn, im Kreise Hirschberg, mit warmen Schwefelquellen, der älteste und berühmteste Kurort in Schlesien. Besitzer der Standesherr Leopold Graf v. Schaffgotsch.

Die Bewohner.

Wir haben schon oben an einer andern Stelle, über die Urbewohner des Landes berichtet, und die Geschichte desselben bis zu der Zeit der preußischen Besitznahme verfolgt. Durch die Stürme der schlesischen Kriege und des siebenjährigen Krieges, hatte diese Provinz einen Theil ihrer Bevölkerung verloren; man zählte noch:

im Jahre	1756		1,300,000	Menschen.
"	1763	nur	1,095,000	"
"	1766	"	1,284,000	"
"	1769	"	1,315,000	"
"	1770	"	1,328,000	"
"	1771	"	1,335,000	"
"	1772	"	1,341,000	"
"	1773	"	1,335,000	"
"	1774	"	1,346,000	"
"	1775	"	1,374,000	"

im Jahre	1776	nur	1,390,000	Menschen.
" "	1777	"	1,404,000	"
" "	1783	"	1,458,000	"
" "	1784	"	1,529,000	"
" "	1785	"	1,490,000	"
" "	1786	"	1,582,000	"
" "	1787	"	1,583,000	"
" "	1788	"	1,680,000	"
" "	1789	"	1,712,000	"

Angaben aus der neuern Zeit.

im Jahre	1818	nur	1,900,000	Menschen.
" "	1826	"	2,312,000	"
" "	1828	"	2,396,000	"
" "	1831	"	2,400,000	"
" "	1834	"	2,514,000	"

Aproximative Annahme für das Jahr 1836:
2,600,000 Menschen
das Militair mit eingerechnet.

In Beziehung auf die administrative Eintheilung, vertheilte sich diese Einwohnerschaft im Jahre 1834 folgendermaaßen. Es lebten:

im Regierungsbezirk	Breslau	975,200
" "	Oppeln	748,400
" "	Liegnitz	790,400

Es lebten davon in den Städten ohngefähr $\frac{1}{5}$ oder etwas über 500,000 Menschen.

In Beziehung auf die Religion zerfielen sie in:
1,332,000 Evangelische,
1,157,000 Katholische und
25,000 Juden.

In Beziehung auf die relative Bevölkerung, gehören folgende Notizen hierher.

Es leben die meisten Menschen auf demselben Raume, im Regierungsbezirk Breslau, in den Kreisen Waldenburg, Striegau, Schweidnitz, Reichenbach, Nimptsch, Strehlen, Brieg, Ohlau, Neumark und durch das Verhältniß, daß die Hauptstadt in derselben liegt, auch im Kreise Breslau. Im Regierungsbezirk Liegnitz sind die Kreise Löwenberg, Lau-

lau, Schönau, Bolkenhain, Landshuth und Hirschberg am bevölkertsten. Im Regierungsbezirk Oppeln aber, wo die dünnste Bevölkerung der 3 Regierungsbezirke ist, sind die Kreise Leobschütz, Cosel und Ratibor am meisten bewohnt. Am wenigsten Menschen auf der □ Meile leben im Regierungsbezirk Breslau in den Kreisen Wartenberg und Militsch. Im Regierungsbezirk Oppeln aber in den Kreisen Kreutzburg, Rosenberg und Lublinitz. In dem Regierungsbezirk Liegnitz aber, wo, wie wir unten aus der gegebenen Tabelle ersehen werden, das Maximum in den Kreisen Löwenberg und Lauban liegt, finden wir auch das Minimum in den Kreisen Rothenburg und Hoyerswerda. Beides Landschaften die zu der Niederlausitz gehören, und erst in der neuern Zeit integrirende Theile der Provinz Schlesien geworden sind.

In der Volksdichtigkeits-Skale nimmt Schlesien unter den preußischen Provinzen den dritten Rang ein. Auch hier tritt uns das interessanteste Verhältniß der Bevölkerung zur Landesnatur, scharf in die Augen, denn auch hier sind die Bergreviere überall viel bevölkerter, als die Tieflandschaften. Während die relative Bevölkerung der preußischen Monarchie nur unbedeutend von der des östreichschen Kaiserstaates abweicht, steht Schlesien in dieser Beziehung, Großbritannien, Irrland und Frankreich am nächsten. Denn für das brittische Reich werden fast 4000 Bewohner auf die □ Meile im Durchschnitt berechnet, während man in Fankreich nicht ganz 3000 annimmt. In Schlesien aber kommen 3400 Menschen auf diesen Raum, und die Details dieses Verhältnisses ergiebt folgende Tabelle:

Es leben auf der □ Meile.

In der ganzen Provinz	3400
In den Regierungsbezirken.	
Breslau	3800
Liegnitz	3070
Oppeln	2970
In den Kreisen.	
Waldenburg (Regierungsbezirk Breslau)	6000
Löwenberg und Lauban (Regierungsbezirk Liegnitz)	5200
Brieg, Ohlau, Neumark, Breslau (Regierungsbezirk Breslau)	5000
Striegau, Nimptsch, Reichenbach, Strehlen (Regierungsbezirk Breslau)	4660
Münsterberg, Frankenstein (Regierungsbezirk Breslau)	4550

Schönau, Bolkenhain, Landshuth, Hirschberg (Regierungsbezirk Liegnitz)	4545
Haynau, Goldberg, Liegnitz, Jauer (Regierungsbezirk Liegnitz)	4130
Leobschütz, Cosel, Ratibor (Regierungsbezirk Oppeln	3925
Falkenberg, Grottkau, Neiße, Neustadt (Regierungsbez. Oppeln)	3840
Habelschwerdt und Glatz (Regierungsbezirk Breslau)	3740
Trebnitz, Oels, Namslau (Regierungsbezirk Breslau)	2920
Rybnik, Tost, Beuthen (Regierungsbezirk Oppeln)	2900
Glogau, Lüben (Regierungsbezirk Liegnitz)	2860
Guhrau, Steinau, Wohlau (Regierungsbezirk Breslau)	2712
Görlitz, Bunzlau (Regierungsbezirk Liegnitz)	2700
Pleß (Regierungsbezirk Oppeln)	2600
Grünberg, Freistadt (Regierungsbezirk Liegnitz)	2590
Wartenberg, Militsch (Regierungsbezirk Breslau)	2490
Gr. Strehlitz, Oppeln (Regierungsbezirk Oppeln)	2270
Kreutzburg, Rosenberg, Lublinitz (Regierungsbezirk Oppeln)	2065
Sprottau, Sagan (Regierungsbezirk Liegnitz)	2060
Rothenburg, Hoyerswerda (Regierungsbezirk Liegnitz)	1550

Die oben angegebene Einwohnerschaft, die wir für das Jahr 1836 in annähernder Schätzung auf 2,600,000 Seelen angenommen haben, lebten in

147 Städten
37 Flecken und
6520 Dörfern, Kolonieen u. s. w.

In Beziehung auf die Städte, so kommt in Schlesien ungefähr auf 5 □ Meilen eine Stadt; während in Westphalen schon auf 2; in Sachsen und den Rheinprovinzen auf 3 eine Stadt kömmt. Mit Brandenburg steht Schlesien ziemlich in gleichem Verhältniß in dieser Beziehung. In Pommern aber kömmt eine Stadt auf 8 und in Preußen eine auf 9 □ Meilen, im ganzen preußischen Staat aber, eine Stadt auf $4\frac{1}{2}$ □ Meilen.

In Beziehung auf die 4 Abtheilungen, unter welche seit dem Jahre 1820, die Städte nach der zu entrichtenden Gewerbesteuer gebracht worden sind, gehören der Provinz Schlesien nur 1 aus der ersten Abtheilung an, nämlich Breslau; in die zweite Abtheilung gehören aber: Brieg, Oels, Schweidnitz, Glatz, Reichenbach, Frankenstein, Neiße, Oppeln, Ratibor, Neustadt in Ober-Schlesien, Groß-Glogau, Grüneberg, Liegnitz, Hirschberg, Schmiedeberg, Sagan, Görlitz, Lauban, Jauer,

Goldberg; in die dritte Abtheilung gehören 53 schlesische Städte; von ihnen liegen 20 im Reg.-Bez. Breslau, 21 im Reg.-Bez. Oppeln und 12 im Reg.-Bez. Liegnitz. Sie vertheilen sich demnach folgendermaßen:

In die erste Abtheilung gehören	1
" " zweite " "	20
" " dritte " "	53
" " vierte die übrigen	74

Wir bemerken jedoch, daß seit jener Zeit einige bisher in die Kathegorie der Marktflecken gehörige Ortschaften, städtische Rechte erhalten haben, während sich auf der andern Seite wieder mehrere der kleinsten Städte ihrer Gerechtsamen in dieser Beziehung begeben haben.

Die Beschäftigungen und der Kunstfleiß der Bewohner.

Wenn im Ganzen in Schlesien der Ackerbau und die Viehzucht die allgemeine und vorherrschende Beschäftigung ist, so treten doch mehrere Zweige des Fabrik- und Kunstfleißes sehr sichtbar hervor, namentlich ist dieses der Fall mit der Spinnerei, der Weberei, den Bleichen, den Druckereien, den Töpfereien; auch beschäftigt der Bergbau und die Verarbeitung des gewonnenen Minerals, eine große Menge Menschen. Somit gehört Schlesien in Ansehung der Veredelung der gewonnenen Naturprodukte zu den fleißigsten und in dieser Hinsicht als Muster aufzustellenden Provinzen der Monarchie.

Die Flachsspinnerei ist namentlich eine Hauptbeschäftigung im Gebirge, so wie in den an das Gebirge stoßenden Kreisen, und sie ist es nicht blos für das weibliche Geschlecht, sondern oft auch für Männer und Kinder. Seit Jahrhunderten gehörte diese Arbeit zu den Diensten, welche die Unterthanen ihrer Grundherrschaft zu leisten verpflichtet waren, und es bestand dafür ein Theil ihres Lohnes in Leinsaamen, mit dem gewisse Felder besäet wurden, und zu dessen Anbau man die Sonntage verwendete; ein Umstand, der mächtig dazu beigetragen hat, den Flachsbau und die Flachsspinnerei zu befördern. Um Greifenberg, Hirschberg, Jauer und Liegnitz wird das sogenannte Lothgarn gesponnen, und in andern Gegenden, namentlich um Oels und Glatz, werden mittlere und ordinaire Sorten, in der Gegenwart besonders auf Rechnung einiger großer Handlungshäuser, namentlich des Hauses Kramsta in Freiburg, welches viele Hände beschäftigt, gesponnen, und es sind seitdem die Garnhändler oder Garnsammler, ein Gewerbe, daß sonst viele tausend Menschen beschäftigte, viel seltener geworden. Früher wurde viel Garn nach Sachsen, Holland, der Schweiz und nach Frankreich ausgeführt,

später hatte man aber zum Wohl der inländischen Leinwand-Manufaktur diese Ausfuhr verboten. Wir kommen unten beim Handel und der Ein- und Ausfuhr auf den Garnhandel zurück. Wir bemerken hier nur noch, daß aus dem sogenannten feinen schlesischen Lothgarne in den Niederlanden und Frankreich, prachtvolle Spitzen geklöppelt worden sind.

Die Weberei, sowohl die Leinweberei als die Tuchweberei, sind die ältesten Fabrikzweige in Schlesien, und schon unter den ersten schlesischen Herzögen aus dem Stamme der Piasten, wurde Leinwand gewebt. Während in der Gegenwart die Leinwand-Manufaktur eigentlich ihren Sitz nur im Gebirge und in der Grafschaft Glatz, und bereits schon seit langen Zeiten, und namentlich im vorigen Jahrhundert, Hirschberg, Schmiedeberg, Landshuth, Greifenberg und Waldenburg, als die Hauptsitze des schlesischen Leinwandhandels blühten, waren in früherer Zeit auch Jauer, Schweidnitz und andere Städte, Mittelpunkte und Marktplätze desselben.

Aber zu allen Zeiten haben die Leinwandhändler und Kaufleute ungleich größere Vortheile von diesen Manufakturen, als die Weber selbst, gehabt, und oft lange Jahre hindurch, und noch in der Gegenwart, ist Dürftigkeit und Mangel der stete Begleiter dieser fleißigen, an eine sitzende Lebensart gewöhnten, und schwer zu irgend einer andern Beschäftigung zu bringenden Klasse der Einwohnerschaft.

Während Schlesien Leinwand der verschiedensten Sorten liefert, ist auch die Leinen-Damastweberei seit langen Jahren ein eigenthümlicher Fabrikzweig, besonders der Stadt Schmiedeberg und ihrer Umgegend. Es waren Oberlausitzer-Kunstweber, welche in den ersten schlesischen Kriegen hier einwanderten, und die Damastweberei, namentlich die Fabrikation der Tischzeuge hier einheimisch machten. Besonders in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, lieferten die schlesischen Damastweber die prachtvollsten Tischgedecke auf die Tafeln der Reichen, und zu Tief-Hartmannsdorf bei Hirschberg, wurden in den Neunziger Jahren, auf besonders dazu gebauten Stühlen, Prachtgedecke für den Pabst und den König von Sardinien fabrizirt.

Sehr bedeutend ist die Thätigkeit auf den schlesischen Leinwandbleichen, namentlich im Landshuther und Hirschberger Thal, auch bei Waldenburg. Wenn die Leinwandfabrikation und der Leinwandhandel stets großen Fluktuationen unterworfen ist, so ist die blühendste Periode dafür in den Jahren 1742—1756 gewesen. Der siebenjährige Krieg aber brachte die ersten Störungen herbei, und die spätern politischen Verhältnisse, die Continentalsperre, so wie die Verwirrungen in Spanien und in verschiedenen Staaten der neuen Welt, haben ihm nicht zu heilende

Wunden beigebracht. Am Anfange dieses Jahrhunderts zählte man noch 80 Garnbleichen und 200 Leinwandsbleichen, und das Kapital, welches der Umsatz, wie die Fabrikation selbst, der Provinz brachte, wurde jährlich auf 5,000,000 Thaler berechnet; ½ Million davon nahm man als den Gewinn der Kaufleute an, und 4½ Million vertheilten sich unter die Flachsbauer, Spinner, Weber, Bleicher, Arbeiter, Fuhrleute, Zölle, Schleusen u. s. w.

Die Tuchweberei ist ebenfalls eine der ältesten Beschäftigungen in diesem Lande, und sie beschäftigt auch noch gegenwärtig viele Menschen, doch ist die Hauptfabrikation jetzt gegenwärtig im ausschließlichen Besitz der großen Etablissements, während die einzelnen Tuchmacher, besonders in den kleinen Städten, von ihrer früheren Bedeutung sehr zurückgekommen sind. Die Manufactur-Städte waren namentlich früher Breslau, Goldberg, Görlitz, Grünberg, Liegnitz, Neurode (in der Grafschaft Glatz), Lauban, Lüben, Herrnstadt, Festenberg und Guhrau. Gegenwärtig ist die Ruffersche Fabrik in Liegnitz, das Haupt-Etablissement in dieser Hinsicht; sie fabrizirt und läßt monatlich gegen 150 Stück Tuche an Ort und Stelle und 300 Stück auswärts fabriziren. In Breslau waren im Jahre 1834 gegen 70 größere und kleinere Fabriken und Tuchfabrikanten. In Grünberg nähren sich gegenwärtig über 1000 Menschen, unmittelbar durch die Tuchfabrikation. Vielerlei Maschinerien zum Spinnen für das Streichgarn, sowie zum Appretiren der Tücher, sind hier vorhanden. Unter den hiesigen Fabriken ist das Handelshaus Förster und Sohn, vorzüglich zu bemerken, und die Spinnmaschine für das Streichgarn ist jetzt ein Eigenthum ihres Erbauers. Sie hat 8 Sortiment-Maschinen und wird durch ein 6 Pferdekraft starkes Dampfwerk getrieben; in neuester Zeit beschäftigte sie noch gegen 100 Menschen. In Görlitz blühte schon lange dieser Fabrikationszweig, und er hat sich in neuester Zeit in großem Betriebe und Ausdehnung erhalten. Hier sind es namentlich die Herrn Gevers und Schleit, die eine sehr große Manufactur unterhalten; im Ganzen aber waren an 140 Stühle im Gange. Außer den Tüchern, werden in Schlesien auch viele andere Wollenzeuge, als: Flanell, Serge, Kamelotte, Rasch u. s. w., auch Teppiche verfertigt, namentlich in Habelschwerdt und Brieg. Schlesien besaß nach den neuesten Gewerbetabellen 23,676 gehende Webestühle, zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art; Tuch- und Wollenzeugstühle waren darunter gegen 4000. Keine Provinz überstieg in dieser Beziehung Schlesien. Strumpfwirker waren gegen 300 vorhanden.

Baumwollen-Waaren, werden in großer Menge in den stark bewohnten großen Dörfern um Reichenbach, namentlich in Langen-

lau, Peilau, Peterswaldau u. s. w. verfertigt. Sehr vervollkommend sind auch die Kattun-Druckereien, namentlich in Breslau.

Seidene und halb seidene Zeuge, werden ebenfalls in Schlesien fabrizirt, wenn auch im Ganzen dieser Manufacturzweig nicht von großer Erheblichkeit ist.

Bänder, sowohl leinene als baumwollene, werden auch viel fabrizirt, doch ist seit einigen Jahren die größte dieser Fabrik, die zu Schmiedeberg, eingegangen. In den Gebäuden derselben befindet sich gegenwärtig die Seidenfabrik der Herrn Lindemann aus Berlin.

Hüte, werden in allen Städten und zum Theil in nicht unbedeutenden Fabriken angefertigt.

Lederwaaren, wie Roth- und Weißgerbereien, und ebenso die größern Lederfabriken, auch die Saffian- und Korduan-Fabrikation, sind in Schlesien einheimisch. In Beziehung auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Rothgerbereien, geht Schlesien Brandenburg, Pommern und Preußen voran, dagegen steht es gegen die Rheinprovinz und Sachsen noch zurück. In verschiedenen Städten Schlesiens, gehört die Gerberei zu den blühendsten Gewerben. In einen besonders guten Ruf steht die Handschuhfabrikation der Stadt Schweidnitz. In der Riemer- und Sattler-Arbeit gehört Breslau zu denjenigen Haupt-Provinzial-Städten, die die vorzüglichsten Waaren dieser Art liefern.

Zuckerfabriken sind zu Breslau und Hirschberg, beide schon seit langen Jahren in gutem Ruf und starkem Betriebe.

Runkelrüben-Zuckerfabriken waren vor 10 bis 12 Jahren verschiedene vorhanden. Wie bekannt, legte der Director Achard am Anfange dieses Jahrhunderts, mit großem Vorschube von Seiten der Regierung, die erste große Fabrik dieser Art zu Cunnern bei Wohlau in Schlesien an; sie ist aber ebenso, wie eine damit verbundene Unterrichts-Anstalt zu diesem Zweck, längst eingegangen. Am Anfange des Jahres 1836 bestanden nur noch zwei dergleichen Etablissements.

Cichorienfabriken, sind ebenfalls einige vorhanden, (7 befinden sich allein in Breslau.)

Tabaksfabriken sind zahlreich; in Breslau werden auch feine und gesuchte Tabake fabrizirt. Die Tabaksspinnerei beschäftigt viele hundert Menschen, um Ohlau, Wansen u. s. w. In dem Städtchen Reichenstein, Regierungsbezirk Breslau, befinden sich zwei **Schnupftabaks-Fabriken**.

Seife wird in großer Menge fabrizirt, ohne daß die Seifen-Fabriken Schlesiens zu großer Bedeutung gelangt sind.

Papier liefern gegen 60 Mühlen und zwar fertigen sie dergleichen von den verschiedensten Sorten an. Die meisten dieser Papiermühlen besitzt der Regierungsbezirk Liegnitz. Papiertapeten liefern mehrere Fabriken; Karten werden in Breslau fabrizirt.

Töpferwaaren. Sie gehören zu den eigenthümlichen Produkten Schlesiens, denn verschiedene Städte fabriziren gewisse nach ihren Namen genannte Geschirre, namentlich Bunzlau, Naumburg a. Q., Seidenberg, Dyrenfurth u. s. w. In der ersteren Stadt wird das bekannte braune Kaffeegeschirr, auch Tiegel und Töpfe fabrizirt, und verführt. Außerdem sind gute Stubenöfen, Schmelztiegel, tönerne Wasserröhren, beliebte Fabrikate der schlesischen Töpferei.

Thönerne Tabakspfeiffen werden noch hin und wieder angefertigt, die bedeutendste Fabrik ist bei Zborowski im Kreise Lubliniz.

Gesundheits-Geschirr und Steingut (Fayance) wird in verschiedenen Fabriken angefertigt, namentlich zu Breslau, Proskau, Waldenburg, Hirschberg u. s. w.

Glas gehört ebenfalls zu den Hauptprodukten des schlesischen Kunstfleißes. Schlesien besitzt in der Gegenwart gegen 30 Glashütten, und zwar im Riesengebirge, in der Grafschaft Glatz, und einige in Oberschlesien. Sehr berühmt sind die Glasschleifereien und Glasschneidereien zu Warmbrunn und Schreiberau, dagegen sind die Schmelz- und Glas-Granaten-Fabriken zu Volkersdorf bei Lauban schon längst eingegangen.

Pulvermühlen sind einige in Schlesien, namentlich ist die Pulverfabrik bei Neiße anzuführen.

Was die übrigen Produktionen aus dem Mineralreich betrifft, so haben wir schon bei dem Berg- und Hüttenwesen Erwähnung davon gemacht. Wir fügen zu derselben noch hinzu, daß die königl. Hüttenwerke auf eine sehr merkwürdige Weise vergrößert und verbessert worden sind. Ganz vorzüglich ist dieses der Fall gewesen, mit den königl. Hüttenwerken zu Gleiwitz, Königshütte, zu Malapane, Kreutzburg, Bodland und Rybnik. In Betracht daß es ein hochwichtiger Gegenstand in dieser Provinz ist, und der Betrieb dieser Werke vielen Tausend Menschen mittelbar und unmittelbar Nahrung giebt, fügen wir hier ein uns vorliegendes Verzeichniß der einzelnen Theile und Werkstätten, aus welchen diese merkwürdigen Etablissements zusammen gesetzt sind hinzu.

1) Die Eisengießerei bei Gleiwitz (polnisch Gliwicka). Sie liegt in der Beuthener Vorstadt, oder sie stößt auch an dieselbe an und zugleich am Klodnitz-Kanal und Klodnitz-Fluß. Außer dem Sitz eines königl. Hüttenamtes sind hier die Wohnungen 4 der nothwendigsten, auch bei der Nacht zu brauchenden Arbeiter. Dieses Hüttenwerk besteht aus dem königl Amtshause und folgenden bergmännischen Werkstätten: aus 1 hohen Ofen zum Schmelzen der Eisenerze, zu dem man sich der Coaks oder abgeschwefelten Steinkohlen bedient; aus 10 Flam. 4 Cupolöfen, in diesen wird das rohe Eisen zur Gießerei wieder umgeschmolzen, in ersteren bei bloßem Zuge der Luft mit rohen Steinkohlen, in den letzteren 4 aber durch Gebläse mit Coaks, mittelst einer 16 zölligen Dampfmaschine, ebenso wird das Gebläse für den hohen Ofen durch eine 24zöllige Dampfmaschine getrieben; aus 4 Steinkohlen-Theer-Oefen, 1 Theer-Destillir-Anstalt, 1 Bohr- und Drehwerk zu Geschützen, 1 Schleifwerk, 1 Hütte zum Emailliren, 4 Gebäuden mit Werkstätten für Tischler, Schmiede und andere nöthige Handwerker, und aus 1 Gas-Erleuchtungs-Anstalt. Es werden jährlich an 30,000 Ctr. Gußwaaren aller Art verfertigt.

2) Die Eisengießerei zu Königshütte (polnisch Krolewska Huta, aber auch oft Heiduki genannt). Sie liegt ½ Meile S. S. O. von Beuthen, und ist der Sitz eines königl. Hütten-Amtes. Sie besteht aus folgenden bergmännischen Werkstätten: aus 1 Eisenhütte mit 4 Hochöfen auf Steinkohlen, welche jährlich 72,000 Centner Roheisen liefern; die Eisensteine werden von Tarnowitz, Naklo, Beuthen, Zalenze und Kattowitz bezogen. Die dabei belegene Steinkohlengrube Königsgrube versorgt diese Hochöfen jährlich mit 174,000 Tonnen Stück- und 64,000 Tonnen kleine Kohlen; aus einer Zinkhütte mit 14 einfachen Oefen zu 10 Muffeln. Sie liefert jährlich gegen 14,000 Ctr. Zink, aus dem von den gewerkschaftlichen Gruben erhaltenen königl. Natural-Zehnt-Gallmei.

3) Die Eisengießerei zu Malapane (polnisch Ozimek) ist 2¾ Meilen von Oppeln entfernt. Hier ist ein Ober-Hütten-Amts-Gericht. Sie besteht aus folgenden bergmännischen Werkstätten: aus 1 hohen Ofen nebst Gießerei, 2 Frischfeuern, 1 Zeugschmiede, und 1 Maschinen-Werkstatt. Mit Einschluß der Fabrikate zweier Frischfeuer zu Jedlitze, liefert sie jährlich gegen 10,000 Centner Roheisen und Bohrspäne, 600 Centner Wascheisen und Drehspäne, 7000 Centner Gußwaaren aller Art, 1400 Centner Bau-Gußwaaren und Hüttenguß, 17,000 Centner ordinaires Stabeisen, 100 Centner Achsplatteneisen, 500 Centner Modelleisen und 300 Centner Zeugarbeit. In der Ma-

schinen-Werkstatt werden allerhand Maschinen und Maschinen-Theile, zum Gebrauch beim Landbau, bei Gewerken u. s. w. angefertigt. Die Eisensteine kommen theils von den königl. Förderungen zu Babkowsky, Ludwigshof und Lokkowitz unweit Kreutzburg, theils von den Privat-Erz-Gräbereien bei Tarnau.

4) Die Eisengießerei zu Kreuzburgerhütte, besteht aus folgenden bergmännischen Werkstätten: 1 Hochofen, 1 Frischfeuer, 1 Zainhammer und 1 Schaufelhammer, welche sämmtlich durch 65 Arbeiter jährlich gegen 3800 Centner Eisen verarbeiten. Sie liefert mit 3 verschiedenen anderen Werken jährlich 6000 Centner Roheisen, 300 Centner Gußwaaren aller Art, 8000 Centner ordinaires Staabeisen und 1000 Stück Schaufeln.

5) Die Eisengießerei zu Bodlander Hütte oder Neu-Bodland. Sie liegt ½ Meile von Alt-Bodland. Dieses Hüttenwerk besteht aus dem Amts-Gebäude und 1 Frischfeuer, bei welchem 5 Arbeiter beschäftigt sind, welche jährlich 550 Centner Stabeisen liefern. Dieselbe ist verpachtet.

6) Die Eisengießerei bei Rybnik (oder der Rybniker Hammer). Sie liegt ¼ Meile N. W. von Rybnik und grenzt mit dem Dorfe Orzupowitz. Sie besteht aus folgenden bergmännischen Werkstätten: 1 in den Jahren 1816 und 17 erbaute große Blechwalzhütte mit 1 Eisenblech-Walzwerk und zugehörigen 3 Blechscheeren, 2 Glühöfen, und 1 Bohr- und Drehwerk; aus einer in den Jahren 1819 und 20 so groß wie die erstern erbauten Hütten; sie begreift in der einen Abtheilung 1 Zinkblechwalzwerk nebst Blechscheere und zugehörige 2 Oefen, in der zweiten Abtheilung eine Puddlings- oder Steinkohlen-Frischversuch-Hütte als doppel Stabeisen-Walzgerüste nebst Scheere, Hammer und 1 Ofen. Außer dem Gebäude, in welchem sich ein Werkschoppen nebst Magazin und Kohlenschoppen befindet, sind hier noch 2 Familien-Wohnhäuser für die Arbeiter. Diese Eisengießerei liefert mit 3 verschiedenen andern Werken jährlich 8000 Centner Stabeisen, 1000 Centner Reck-, Band-, Zain-, Rund- und Schmiede-Eisen, 3000 Centner Zinkbleche, und 2000 Centner Eisenbleche.

Es bestehen aber auch mehrere Privat-Eisengießereien, namentlich bei Altwasser im Kreise Waldenburg, zu Breslau, zu Neusalz seit 1828 im Betriebe, u. s. w. Sehr zahlreich sind die Eisenhammer, Frischfeuer und Zainhammer in Oberschlesien, wo auch wieder die in neuester Zeit in bessern Betrieb gekommenen Zinkhütten anzuführen sind. Kommen wir noch einmal auf die zum Berg- und Hüttenbau gehörigen Arbeiten zurück, so verdienen noch der besondern Erwähnung die Ar-

nik-Werke zu Reichenstein. In neuester Zeit sagt ein Schriftsteller über diesen Gegenstand: „Wie bekannt haben sich die ehemaligen Gold- und Silbergruben zu Reichenstein in Arsenik-Bergwerke verwandelt. Das edle Metall, der Schlüssel zu allen dem, was auf Erden feil ist, ist fast gänzlich verschwunden, und es öffneten sich dafür die unterirdischen Kammern des fürchterlichsten aller Natur-Produkte, des Arseniks. Benutzt in den vaterländischen Glashütten wie in tausend andern Kunstwerkstätten und gut bezahlt vom Auslande, in die fremden Welttheile wandernd, verwandelt sich derselbe mittelbar wieder in jenes edle Metall, welches besonders in der Mitte des 16ten Jahrhunderts das Bergstädtchen, dessen weiße Gebäude vom hohen Bergrücken in das Thal der Neisse herabschimmern, in hohem Flor brachte. In jenem Zeitraum wurden jährlich gegen 25,000 Dukaten aus Reichensteiner Golde geprägt.“ Seit dem Anfange des 18ten Jahrhunderts aber wird nur auf Arsenik gebaut. Ferner gehören hierher das Blau-Farben-Werk zu Querbach bei Greifenberg. Hier wurde im Jahre 1770 ein Kobalt-Bergwerk angelegt. Aus dem gewonnenen Erz bereitet man in dem erwähnten Blau-Farbenwerke die zum Porzellan, Glaswaaren und dem Waschbau nöthige Schmalte. Das Bergwerk lieferte noch in neuerer Zeit im Durchschnitt jährlich gegen 12000 Centner Kobalt-Erze, und das Blau-Farbenwerk produzirte gegen 300 Centner Farbe. Zu Rohnau und Schreiberau befinden sich Vitriol- und Schwefelwerke; die an dem ersteren Orte bereiten geläuterten Grauschwefel, Schwefelblüthe, Eisen-Zypser-, Doppel-Zink-Vitriol, rothe Farbe, und Vitriol-Oel. In Schreiberau sind zwei Vitriolwerke, das ältere und das neuere zu bemerken; das ältere am untern Ende des Dorfes, das jüngere am Kochel. Zuletzt aber bemerken wir noch, daß am glänzendsten im Betriebe des Bergbaues die Kohlenwerke, so wohl in Beziehung ihrer jährlich sich vergrößernden Förderung, als auch in der Zahl der Menschen, die in demselben beschäftigt sind, hervortreten.

Was die **Fabrikation der Gewehre** anbetrifft, so ist ganz vorzüglich die königl. Gewehrfabrik zu Neiße anzuführen, aber auch zu Malapane werden dergleichen fabrizirt. **Schrotgießereien** sind zu Breslau. **Blechwaaren-Fabriken** besitzt Ober-Schlesien besonders in der Gegend um Cosel; ein großes **Blechwalzenwerk** und eine große **Löffel-Fabrik** sind zu Jacobswalde, **Blechhämmer** zu Malapane. Auch Messingwerke sind zu Jacobswalde. Noch gedenken wir auch der Fabrik der Metall-Knöpfe zu Brieg, zum Gebrauch des Landmannes, und der Schriftgießerei der hebräischen Lettern zu Dyhrenfurt.

Außerdem

Außerdem sind noch vielfache andere Werkstätten der Kunst, die nicht unmittelbar in eine oder die andere Kathegorie gehören, in Schlesien vorhanden. Zu den neuern, die daselbst angelegt worden sind, gehört vorzüglich die unter der Mitwirkung der Seehandlung im Jahre 1834 von den Herrn Ruffee und Hoffmann zu Breslau angelegte Maschinenbau-Anstalt; sodann mehrere Spinnereien, wie die Garnspinnerei zu Ullersdorf in der Grafschaft Glatz, die schon oben erwähnte Seidenfabrik zu Schmiedeberg. Schon älter sind die Wollenspinnereien, die der Baron v. Kottwitz in den Gebäuden des ehemaligen Klosters zu Grüssau, und die welche der Commerzienrath Elsner in Trebnitz anlegte.

Musikalische Instrumente werden in Breslau viele angefertigt, namentlich sind daselbst viele Werkstätte, in denen Flügel, Forte-Piano's, auch Guitarren, Geigen und Flöten angefertigt werden.

Holzwaaren verschiedener Art liefern mehrere Oerter in der Gegend von Greifenberg und Lauban, namentlich Giehren, Friedeberg a. Queis, Möffersdorf, Steinseifen, Querbach; auch in Beuthen und Glatz fertigt man dergleichen an. Die Herrnhuter-Kolonieen liefern verschiedene Gegenstände der Kunst-Tischlerei.

Drechslerarbeiten sind aus Liegnitz und Löwenberg geschätzt.

Bleistiftfabriken sind in Breslau.

Siegellackfabriken hat Schlesien mehrere.

Die Brandtweinbrennerei und Liqueurfabrikation beschäftigt in Schlesien sehr viele Menschen, ganz vorzüglich aber sind die Breslauer Liqueure gesucht. Auch in verschiedenen Städten Ober-Schlesiens sind ansehnliche Liqueur-Fabriken. Eigenthümlich sind Schlesien, und namentlich dem Riesengebirge die Laboranten, welche jetzt freilich unter beschränkteren Verhältnissen viel Medizin und Essenzen bereiten. Ihr Hauptsitz ist Krummhübel bei Schmiedeberg; sie werden auch Landapotheker genannt u. s. w.

In Beziehung auf die Eßwaaren besitzt Schlesien ebenfalls einige Produkte, die auch im Auslande gesucht und geschätzt werden.

Wenn wir oben schon die schlesische Gebirgsbutter als ein ausgezeichnetes Produkt der hiesigen Landwirthschaft erwähnten, so gehört hierher auch das feine schlesische Mundmehl, welches namentlich auch die zahlreichen Windmühlen bei Guhrau liefern.

Von Fleischwaaren sind es die Jauerschen Bratwürste, die weit und breit versendet werden.

Pfefferkuchen ist ein der Stadt Schweidnitz besonders eigenthümliches Produkt.

Noch gehört hierher auch die in Warmbrunn mit besonderer Güte verfertigte Gesundheits-Chokolade und die Chokolade vom Isländischen Moos.

Der Handel und die Ein- und Ausfuhr.

Breslau gehört zu den Mittelpunkten und Hauptplätzen des innern Verkehrs und des Consumtionshandels; in manchen Beziehungen, namentlich im Wollhandel, dehnt sich diese Wichtigkeit auch auf den ausländischen Handel noch in der Gegenwart aus, während in früherer Zeit mehr wie jetzt auch ein starker Verkehr zwischen Breslau, Polen und Rußland statt fand. Außer der Hauptstadt, sind noch mehrere andere Wohnplätze vorhanden, die entweder durch einen eigenthümlichen Verkehr oder einzelne Handels-Zweige sich auszeichnen, wie die schon oben angeführten Städte Hirschberg, Schmiedeberg, Landshut, Greifenberg und Lauban in Bezug auf den Leinwandhandel; Liegnitz, Grünberg, Görlitz u. s. w. in Bezug auf den Tuchhandel. Andere schlesische Wohnplätze sind als Meß- und Marktörter in diese Kathegorie zu zählen, namentlich Brieg, Schweidnitz u. s. w., wo Woll- und Viehmärkte; Namslau, Rosenberg, Hainau, Freistadt u. s. w., wo die Pferde- und Viehmärkte besonders besucht sind. Uebrigens hat auch Breslau, neben seinen Wollmärkten und seinen gewöhnlichen Jahrmärkten, bedeutende Viehmärkte. In Jauer, Hirschberg, Löwenberg, Frankenstein, Strehlen u. s. w. sind bedeutende und besuchte Korn- und Getreidemärkte.

Zu den Hülfsanstalten des inneren Verkehrs der Provinz gehören die schon angeführten Märkte und die in allen übrigen Städten und Flecken; auch die zahlreichen, vortrefflichen Kunststraßen, die in Schlesien zum Theil schon seit langen Jahren und namentlich durch die Gebirge geführt sind. Hier läuft auch die am höchsten gelegene Kunststraße in der preußischen Monarchie; es ist die welche durch das Hirschberger- und Schmiedeberger Thal über den hohen Bergrücken von Schmiedeberg nach Landshut läuft. Im Ganzen hatte am Schlusse des Jahres 1834 Schlesien schon gegen 200 Meilen Kunststraßen. Die meisten von denselben, fast die Hälfte des Ganzen, gehörten dem Regierungsbezirk Liegnitz an, ihm folgte Breslau mit $\frac{2}{3}$ und Oppeln mit $\frac{1}{3}$ der zweiten Hälfte. Die neueste Kunststraße ist die, welche in diesem Augenblick von Neiße nach Breslau gebaut wird, wobei jedoch zu bemerken ist, daß von Breslau aus auf der einen Seite bis Strehlen, auf der andern bis Ohlau längst schon herrliche Straßen führen.

Was die Wasserstraßen anbetrifft, so haben wir schon bei den Gewässern der Oder und der Klodnitz oder des Klodnitz-Kanals gedacht, die allein in der Provinz in diese Kathegorie gehören.

Die Haupt-Ausfuhr-Artikel sind Linnenwaaren und Garn, Tücher, Töpferwaaren, verschiedene Erzeugnisse der Landwirthschaft, als Butter und Obst, Wein aus der Gegend von Grünberg, Färberröthe, Holz. Ferner die Erzeugnisse der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke: Eisen, Zink u. s. w. Auch werden Branntweine, Liqueure u. s. w. ausgeführt, dagegen kommen in das Land Luxus- und Kolonialwaaren, fremde Weine, namentlich ungarische, rhein- und französische Weine, gesalzene und getrocknete Fische, Salz, Leinsaamen u. s. w. u. s. w.

Die obersten Verwaltungs-Behörden der Provinz.

Der Ober-Präsident.

Unmittelbar unter dem Ober-Präsidenten stehende Behörden.

I. Das Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium.

a. Ressort des Consistorii.

Die evangelischen geistlichen Superintendenten der Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln.

b. Ressort des Provinzial-Schul-Collegii.

1. Die wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für Schlesien und Posen zu Breslau.
2. Die Directoren oder Rectoren der Gymnasien in den Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz und Oppeln und
3. Die Directoren der Schullehrer-Seminarien, in den Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz und Oppeln.

II. Die katholische Geistlichkeit.

A. Exemtes Bisthum Breslau.

Zu demselben gehört innerhalb der königl. Staaten das Herzogthum Schlesien, mit Ausnahme der Grafschaft Glatz und des Distrikts Katscher, und das Markgrafthum Lausitz; auch stehen die katholischen Kirchen zu Berlin, Potsdam, Spandau, Stettin, Stralsund und Frankfurt a. O. unter geistlicher Aufsicht des jedesmaligen Fürst-Bischofs zu Breslau.

1. Dom-Kapitel ad St. Joannem zu Breslau.

2. Bisthums-Kapitular-Vicariat-Amt.
3. Fürstbischöfliches Konsistorium:
   der ersten Instanz, der zweiten, oder Appellations-Instanz und der dritten oder Revisions-Instanz.
4. Fürstbischöfliche Commissariat-Aemter der Diöces.
   Comissariat Groß-Glogau, Hirschberg, Jauer, Münsterberg, Neiße, Oppeln, Pleß und Ratibor.
5. Decanate oder Erzpriestereien der Diöces.
   a. Im Regierungsbezirk Breslau mit 22.
   b. Im Regierungsbezirk Liegnitz mit 18.
   c. Im Regierungsbezirk Oppeln mit 29.
6. Schul-Inspectoren der Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln.
7. Diöcesen-Institute.
   Alumnat oder Priester-Seminarium zu Breslau, Domus Emeritorum zu Neiße.
8. Klöster oder Kranken- und Erziehungs-Anstalten.

B. Landestheile, die unter auswärtigen Bischöfen stehen.

1. Die Grafschaft Glatz;
   sie steht unter dem Fürsten Erzbischof zu Prag.
2. Der Distrikt Katscher in Ober-Schlesien;
   er steht unter dem Fürsten Erzbischof zu Olmütz.

III. Das Medizinal-Collegium.

IV. Die Forst-Examinations-Commission für den ganzen Ober-Präsidialbezirk.

V. Die Verwaltung des Irren-, Heil- und Versorgungs-Wesens.

1. Die Verwaltungs-Kommission der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Leubus und des damit verbundenen Pensions-Instituts.
2. Die Verwaltungs-Kommission der Irren Versorgungs-Anstalt zu Brieg.
3. Die Verwaltungs-Kommission der Irren-Versorgungs-Anstalt zu Plagwitz bei Löwenberg.

Die obersten Justiz-Behörden der Provinz sind:

I. Das Ober-Landesgericht zu Breslau.

Zu dem Ressort desselben gehören:

1. Die Inquisitoriate zu Breslau, Brieg, Glatz, Jauer und Schweidnitz.
2. Die Kreis-Justiz-Kommissionen zu Bolkenhayn, Breslau, Brieg, Creutzburg, Frankenstein und Münsterberg, Glatz und Habelschwerdt, Hirschberg, Jauer, Landshuth, Militsch-Trachenberg, Namslau, Nimptsch, Reichenbach und Strehlen, Ohlau, Schönau, Schweidnitz und Waldenburg, Steinau, Striegau, Trebnitz, und Wohlau.
3. Die Untergerichte erster Klasse:
   A. Das Stadtgericht zu Breslau.
   B. Das Landgericht daselbst.
   C. Die Land- und Stadtgerichte zu Brieg, Frankenstein, Glatz, Hirschberg, Jauer, Landshuth, Namslau, Neumarkt, Ohlau, Schmiedeberg, Schweidnitz, Strehlen, Trebnitz, und Wohlau.
4. Die Untergerichte zweiter Klasse.
   A. Die Land- und Stadtgerichte zu Bolkenhayn, Canth, Creutzburg, Habelschwerdt, Landeck und Wilhelmsthal, Lieben, Münsterberg, Neurode und Wünschelburg, Nimptsch, Pitschen, Reichenbach, Reinerz und Lewin, Schoemberg, Schönau, Steinau, Striegau, Winzig und Zobten.
   B. Die Stadtgerichte zu Festenberg, Freiburg, Friedland, Löwen, Militsch, Mittelwalde, Raudten und Köben, Reichenstein, Reichthal, Waldenburg und Gottesberg, Wartenberg.
5. Die standesherrliche und Patrimonialgerichte.

a. erster Klasse.

1. Das herzoglich Braunschweigsche Fürstenthums-Gericht zu Oels.
2. Das herzoglich Braunschweigsche Patrimonialgericht und damit verbundene Gericht der Städte Juliusburg und Medzibor, zu Oels.
3. Das fürstlich Hatzfeldsche Fürstenthums-Gericht zu Trachenberg.
4. Das standesherrlich von Schaffgotsche Gericht zu Hermsdorf unterm Kynast.
5. Das reichsgräflich v. Hochbergsche Gerichtsamt zu Fürstenstein.

b. zweiter Klasse.

1. Die herzoglich Braunschweigschen Stadtgerichte, Bernstadt und Oels.
2. Die fürstlich Hatzfeldschen Stadtgerichte Prausnitz und Trachenberg.

3. Die standesherrlichen Gerichte Goschütz, Militsch und Wartenberg.
4. Die minderfrei-standesherrlichen Gerichte Freyhahn, Neuschloß und Sulau.
5. Die Gerichts-Aemter von den Herrschaften Camenz, Heinrichau, Langenbielau, Neurode, Peterswaldau und Wartenberg.

II. Das Ober-Landesgericht zu Glogau.

Zu dem Ressort desselben gehören

1. Substituti fisci, Sagan und Sprottau, Freystadt und Grünberg.
2. Die Inquisitoriate zu Glogau, Görlitz, Grünberg, und Liegnitz.
3. Die Kreis-Justiz-Kommissionen zu Bunzlau, Freystadt, Glogau, Görlitz, Goldberg, Grünberg, Guhrau, Haynau, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Polkwitz, Rothenburg, Sagan, Sprottau.
4. Die Untergerichte erster Klasse.
   A. Das Landgericht zu Görlitz.
   B. Die Land- und Stadtgerichte zu Glogau, Goldberg, Grünberg, Liebenthal, Liegnitz, Löwenberg und Sprottau.
   C. Das Stadtgericht zu Bunzlau.
5. Die Untergerichte zweiter Klasse.
   A. Die Land- und Stadtgerichte zu Haynau, Herrnstadt, Lüben, Naumburg a. Q., Neusalz, Parchwitz.
   B. Die Stadtgerichte zu Beuthen, Freystadt, Friedeberg a. Q., Greifenberg, Guhrau, Lähn, Neustädtel, Polkwitz, Priebus, Schlawa.
   C. Die Gerichts-Aemter zu Görlitz und Lauban.
   D. Die Justiz-Aemter Glogau und Sagan.
6. Die standesherrlichen und Patrimonial-Gerichte.
   A. Das herzogliche Gericht des Fürstenthums Sagan zu Sagan.
   B. Die herzoglich Saganschen Stadtgerichte Naumburg a. B., und Sagan.
   C. Das Fürstenthums-Gericht zu Carolath.
   D. Das Hofgericht der Standesherrschaft Muskau.
   E. Die Gerichts-Aemter zu Markliſſa, Reichenbach, Rothenburg, Schönberg, und Seidenberg.

III. Das Ober-Landesgericht zu Ratibor.

Zu dem Ressort desselben gehören:

1. Das Inquisitoriat zu Brieg, Neustadt, und das Ständische Inquisitoriat zu Cosel.

2. Die Kreis-Justiz-Kommissionen Beuthen, Cosel, Falkenberg, Grottkau, Leobschütz, Lublinitz, Neiße, Neustadt, Oppeln, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnik, Gr. Strehlitz, und Tost.
3. Die Untergerichte erster Klasse.
   A. Das Fürstenthumsgericht zu Neiße.
   B. Die Land- und Stadtgerichte zu Neustadt, Oppeln, Ottmachau, und Ratibor.
4. Die Untergerichte zweiter Klasse.
   A. Die Land- und Stadtgerichte zu Gleiwitz, Ob. Glogau, Rybnik, Gr. Strehlitz und Leschnitz.
   B. Die Stadtgerichte zu Bauerwitz und Katscher, Cosel, Falkenberg und Schurgast, Grottkau, Guttentag, Hultschin, Krappitz, Landsberg, Loslau, Lublinitz, Patschkau, Peiskretscham und Tost, Rosenberg, Sorau, Ujest, Ziegenhals, und Zülz.
   C. Die Justiz-Aemter Bodland und Neuhoff, Groebnig, Jmielin, Chelm und Bujakow, Kupp, Oppeln, Proskau und Chrzelitz.
5. Die Berg- und Hütten-Gerichte.
   A. Das Berggericht von Ober-Schlesien zu Tarnowitz.
   B. Die Hütten-Gerichts-Aemter zu Königshütte, Creutzburger Hütte, Malapane, Gleiwitz, Rybnik.
6. Die standesherrlichen und Patrimonial-Gerichte.

a. Standesherrliche Gerichte.

1. Das fürstlich Lichtensteinsche Fürstenthums-Gericht zu Leobschütz.
2. Das fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßer Fürstenthums-Gericht zu Pleß.
3. Das gräflich Henkel v. Donnersmarcksche freistandesherrliche Gericht zu Tarnowitz.

b. Größere Patrimonial-Gerichte.

1. Das fürstlich Lichtensteinsche Stadtgericht zu Leobschütz.
2. Das fürstlich Anhalt-Köthen-Plesser Justiz-Amt zu Pleß.
3. Die fürstlich Anhalt-Köthen-Plesser Stadtgerichte Nicolai und Pleß.
4. Die gräflich Henkelschen Stadtgerichte zu Beuthen und Tarnowitz.
5. Die herzoglich Ratiborschen Gerichts-Aemter Ratibor, Rauden, Binkowitz und Altendorf.
6. Das herzoglich Würtembergsche Gerichts-Amt der Carlsruher Güter.

7. Das herzoglich Braunschweigsche Gerichts-Amt der Herrschaft Guttentag.
8. Die fürstlich und prinzlich Hohenloheschen Gerichts-Aemter der Herrschaften Koschentin und Slawentzitz.
9. Das fürstlich Lichnowskysche Gerichts-Amt der Majoratsherrschaften Kuchelna, Krzizanowitz, Grabowka und Bolatitz.
10. Das gräflich Henkelsche Gerichts-Amt der Herrschaft Beuthen-Siemcanowitz.
11. Das gräflich Henckel-Neudecker Gerichts-Amt zu Tarnowitz.
12. Das gräflich Oppensdorffer Gerichts-Amt der Majoratsherrschaft Ob. Glogau.
13. Das gräflich v. Strachwitzsche Kameral-Gerichts-Amt zu Loslau.
14. Das gräflich v. Renardsche Gerichts-Amt der Herrschaft Gr. Strehlitz.
15. Das gräflich v. Gaschinsche Gerichts-Amt der Herrschaft Tost.

Die Regierung zu Breslau.

Zu dem Ressort derselben gehören:

1. Die Landraths-Aemter in 22 Kreis-Städten.
2. Die directe Steuer-Verwaltung, die Kreiskassen in den vorgedachten 22 Kreis-Städten.
3. Die Kreis-Physiker und Kreis-Wundärzte.
4. Die Departements- und Kreis-Thierärzte.
5. Die Domainen-Pacht-Aemter.
6. Die Rent-Aemter.
7. Die Forst-Verwaltungen.
8. Die Flößen-Administration.
    a. die Neißer Floß- und Holzhof-Verwaltung.
    b. die Glatzer Floß- und Holzhof-Verwaltung.
9. Die Bau-Beamten.
    a. Land-Bau-Beamte.
    b. Wasser-Bau-Beamte.
    c. Chaussee-Bau-Beamte.
10. Die Polizei-Behörden
    das Polizei-Präsidium zu Breslau.
11. Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreisstädten.
12. Die Provinzial-Eichungs-Kommission in Breslau.

13. Die öffentlichen Anstalten:
    a. das Taubstummen-Institut zu Breslau.
    b. die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau.
    c. die Straf-Anstalt zu Brieg.
    d. das Korrectionshaus zu Schweidnitz.
14. Die approbirten Aerzte (mit Ausschluß der schon aufgeführten Kreis-Physiker und der Militair-Aerzte).
15. Das Intelligenz- und Adreß-Comptoir zu Breslau.

Politische Zeischriften erscheinen in Breslau:

1. Die schlesische privilegirte Zeitung.
2. die neue Breslauer Zeitung.

Der Regierungsbezirk Breslau.

Derselbe besteht aus der Landschaft, welche sich in der Mitte der Provinz, auf beiden Seiten der Oder ausdehnt oder hinzieht. Nach der alten Eintheilung in Fürstenthümer sind es die unmittelbaren Fürstenthümer Breslau, Brieg (mit Ausnahme des an Oppeln abgetretenen Creutzburger Kreises), Wohlau, Schweidnitz (mit Ausnahme des Bolkenhainer Kreises), ein kleiner Theil des unmittelbaren Fürstenthums Glogau, der Guhrauer Kreis und die Grafschaft Glatz, ferner die mittelbaren Fürstenthümer Münsterberg, Oels und Trachenberg, die freien Standesherrschaften Militsch (Graf von Maltzan), Wartenberg (Prinz Biron von Kurland) und Goschütz (Graf von Reichenbach), die Minder-Standesherrschaften Sulau, (Baronin v. Troschke geb. Gräfin v. Burghaus), Neuschloß (Graf v. Hochberg), Freyhan (Freiherr v. Teichmann) und Münsterberg-Frankenstein (Graf v. Schlabrendorf). Ueber diese einzelnen integrirenden Theile fügen wir noch folgende Notizen hinzu, die uns hier um so mehr an Ort und Stelle erscheinen, weil sie bei der jetzigen Eintheilung sich nicht mehr auf diese Weise sondern lassen.

Das alte Fürstenthum Breslau gränzte an die Fürstenthümer Wohlau, Oels, Brieg, Schweidnitz und Liegnitz und wurde von der schiffbaren Oder, nebst den in dieselbe fallenden fischreichen kleinern Flüssen, Ohlau, Lohe, Weyda und Weistritz oder das Schweidnitzer Wasser durchströmt, welches letztere bei Romberg die aus dem Fürstenthum Schweidnitz kommende Polsnitz aufnimmt.

Es wurde früher in die Weichbilde Breslau, Neumarkt und Namslau eingetheilt; man hat sie später in 3 Kreise verwandelt und das bischöfliche Weichbild Canth mit dem Neumarktschen Kreise vereinigt.

Das Fürstenthum enthielt in jenen 3 Kreisen 9 Städte, 2 Flekken und 462 Dörfer, und in die Geschichte desselben gehört folgende nicht uninteressante Nachricht. Nach dem Tode des letzten unbeerbten Fürsten Heinrich VI. fiel das Fürstenthum Breslau an den König Johann von Böhmen, der es mit diesem Königreiche vereinigte, der Stadt Breslau große Freiheiten ertheilte und ihr 1337 sogar die Landeshauptmannschaft über das ganze Land ertheilte, welche Kaiser Carl IV. bestätigte. Ueberdies gab der König Uladislav 1505 der Stadt noch die Kanzlei des Fürstenthums und aller Weichbilder desselben erblich, und ordnete ihr dadurch den ganzen Landadel nebst der Bürgerschaft unter. Von der Zeit an war der erste Rathsmann in Breslau zugleich Landeshauptmann, bis 1635, wo die Stadt dem Kaiser Ferdinand II. von neuem huldigen mußte, der ihr dafür wegen der während des Krieges behaupteten Neutralität die Landeshauptmannschaft über das Breslausche Fürstenthum entzog. Seit der preußischen Regierung stand bis zum Jahr 1806 das Fürstenthum unter der Breslauer Kriegs- und Domainen-Kammer und der Oberamtsregierung.

Das Fürstenthum Brieg, dehnte sich auf beiden Seiten der Oder aus, welche hier die Neiße und Stober aufnimmt. Es hatte einen Flächenraum von 49 □ M., mit dem Constädtschen District und den Städten Reichenstein und Silberberg aber gegen 52 □ M. Es gränzte an die Fürstenthümer Breslau, Oppeln, Grottkau und Schweidnitz, und enthielt in 5 Kreisen 8 Städte, 2 Marktflecken und 355 Dörfer. In historischer Hinsicht gehören hier folgende Notizen her. Das Fürstenthum erlitt in früheren Zeiten mancherlei Veränderungen. Es hatte vor Zeiten einen weitern Bezirk, denn es gehörte das Namslausche und Grottkausche dazu, welche so wie Constadt davon verkauft wurden, und abgesondert blieben; andere Stücke, z. B. Creutzburg, Pitschen und Brieg, verkaufte oder verpfändete man, und lösete sie auch wieder ein; noch andere endlich, z. B. Strehlen, Reichenstein und Silberberg, kaufte man dazu, und vereinigte sie mit dem Fürstenthume. Die größte Veränderung litt es aber, als es, seiner ersten piastischen Regenten beraubt, zu einem Erbfürstenthum gemacht, 1684, nebst Liegnitz, Wohlau und Teschen, um 33,400 Gulden jährl. Pacht, mit dem Bedinge, daß der Kaiser 30,000 Gulden von den Gefällen jährlich voraus erheben sollte, an den Fürsten von Schwarzenberg, mit Ausschluß der Regierung, der Ritterschaft und Städte verpachtet, vom Kaiser wieder

übernommen, die sämmtlichen adelichen Lehngüter vom Kaiser Joseph I. in freie Güter, gegen Bezahlung einer ansehnlichen Geldsumme, verwandelt. Im Jahre 1742 wurde es ein Eigenthum des königl. preußischen Hauses.

Das Fürstenthum Wohlau grenzt gegen Osten an Polen, die Fürstenthümer Oels und Breslau; gegen Mittag an die Fürstenthümer Breslau und Liegnitz; gegen Abend an das letztere nebst Glogau und gegen Mitternacht ebenfalls an Glogau, hat einen Flächenraum von 33 □ Meilen, und machte ehedem kein eigenes Fürstenthum aus, sondern gehörte theilweise bald diesem bald jenem Herzoge, bis Herzog Friedrich II. zu Liegnitz und Brieg 1524 diese Ländereien durch Kauf vereinigte, und sie bei der Theilung der letzten drei Herzöge das Recht eines besondern Fürstenthums erhielten. Dasselbe enthielt 5 Städte, 1 Marktflecken, 1 Feldkloster und 204 Dörfer. — Das Fürstenthum Schweidnitz, gehörte zum schlesischen Gebirge, war am meisten bevölkert und der eigentliche Sitz der Leinwandweberei. Es gränzte gegen Morgen an die Fürstenthümer Brieg und Breslau, gegen Mittag an das Königreich Böhmen und das Fürstenthum Münsterberg, gegen Abend an das Fürstenthum Jauer, und gegen Mitternacht an das Fürstenthum Liegnitz. Dieses Fürstenthum hatte einen Flächenraum von $44\frac{1}{2}$ □ M. und wurde in vier Kreise eingetheilt. In demselben befanden sich 13 accisbare Städte, 1 freie und unaccisbare Bergstadt, 2 Marktflecken, 1 Feldkloster und 359 Dörfer mit 251 Vorwerken nebst 9 Kolonieen. Als historisch merkwürdig ist hier anzuführen: daß das Fürstenthum Schweidnitz mit Jauer nach dem Tode des letzten Herzogs im Jahre 1368 an den König Carl IV. von Böhmen fiel, der mit einer Prinzessin aus diesem Hause vermählt war. Seit dieser Zeit blieben beide Fürstenthümer bei der Krone Böhmen, bis sie 1741 an das königliche preußische Haus kamen. — Ein kleiner Theil des Fürstenthums Glogau (M. s. die Bestandtheile des Regierungsbezirks Liegnitz).

Das Fürstenthum Münsterberg hatte einen Flächenraum von 17 □ M. Es gränzte gegen Mitternacht an das Fürstenthum Brieg; gegen Morgen an dasselbe und an Neisse, gegen Mittag an Neisse und an die Grafschaft Glatz, und gegen Abend an Glatz und Schweidnitz. Es bestand aus 2 Kreisen, in welchen sich 3 Städte, 123 Dörfer und 2 Feldklöster befanden. — Das Fürstenthum Oels grenzte gegen Morgen mit Brieg; gegen Mittag mit Breslau; gegen Abend mit Wohlau und gegen Mitternacht mit Trachenberg, Militsch und Wartenberg. Es hatte einen Flächenraum von 31 □ Meilen und wurde in 2 Kreise eingetheilt, in welchen sich 7 Städte und 320 Dörfer befanden. Als

historisch merkwürdig ist hier anzuführen, daß die Nachkommen des Herzogs Conrad zu Glogau bis zum Jahre 1492 dieses Fürstenthum besaßen, worauf es 3 Jahre an den König Uladislaus von Böhmen kam, welcher es im Jahre 1495 an den Herzog Heinrich zu Münsterberg vertauschte. Bei diesem Hause blieb es bis zum Jahre 1647 wo es an die Würtemb. und Braunschw. Herzoge kam, die es noch besitzen. — Das Fürstenthum Trachenberg gehörte früher mit der freien Standesherrschaft Militsch, nebst den freien Minderherrschaften Neuschloß, Sulau und Freihan zusammen, und waren der unmittelbaren Hoheit der Breslau-Liegnitzschen Herzoge unterworfen. Später waren sie in drei Districte eingetheilt, in welchen sich 4 Städte, 1 Marktflekken, 1 Kloster und 127 Dörfer befanden. Der Flächenraum war gegen 16 □ Meilen. — Die Grafschaft Glatz hatte einen Flächenraum von beinahe 32 □ Meilen und enthielt 9 Städte und 202 Dörfer. Sie wurde schon in früheren Zeiten nach ihren Hauptörtern in 6 Districte vertheilt, nämlich: in den Glatzer, den Habelschwerdter, den Landecker, den Wünschelburger, den unmittelbar zur königl. Kammer gehörigen Hummler und den vom Wünschelburger getrennten Neuroder District, welche insgesammt nur einen einzigen Kreis ausmachen. — Die freie Standesherrschaft Militsch gehörte der freiherrlichen Familie von Malzan und enthielt 47 Dörfer. Als historisch merkwürdig ist hier anzuführen: daß diese Herrschaft nach dem Tode Sigismunds Freiherrn von Kurzbach, bei der brüderlichen Theilung 1521 an dessen zweiten Sohn Johann Freiherrn von Kurzbach gefallen war, worüber er vom Kaiser Ludwig zu Ofen 1521 und 1525, auch vom Kaiser Ferdinand I. am 20. May 1527 zu Schweidnitz, besondere Bestätigung seiner Gerechtsame erhielt. 1525 führte er in seiner Herrschaft die lutherische Lehre ein, und 1528 unterschrieb und besiegelte er nebst seinem Bruder den schlesischen Landfrieden. Diese Herrschaft blieb bis zum Jahre 1590 ein Besitzthum der Freiherrn von Kurzbach, wo der letzte Zweig aus diesem Hause, Heinrich II. auf Trachenberg kinderlos starb. Dieser hatte die Herrschaft dem Gemahle seiner Enkelin Eva, Joachim III., Freiherrn von Malzan vermacht. — Die Standesherrschaft Wartenberg hatte eine Oberfläche von 1,000,000 Morgen und grenzte gegen Morgen das Dorf Nassadel mit dem polnischen Dorfe Crambelie; gegen Abend das Dorf Niesken mit dem polnischen Dorfe Prausken und dem Fürstenthume Oels; gegen Mittag an das Weichbild Namslau, und gegen Mitternacht an die Herrschaften Goschütz und Medzibor. — Die Standesherrschaft Goschütz wurde von der Standesherrschaft Wartenberg getrennt, und kam durch

Kauf, an die Gräfin von Scharfenberg, nach deren Tode ihre beiden Töchter im Jahre 1665 dieselbe an den kaiserlichen Feldmarschalllieutenant Gottfried, Freiherrn von Heister verkauften. Von dessen Erben erkaufte sie 1693 die Herzogin von Würtemberg-Oels, Anna Sophia, für ihren Prinzen Carl, welchen Kauf der Kaiser 1694 dergestalt bestätigte, daß Goschütz nie mit dem Fürstenthume Oels vereinigt werden, sondern ein besonderer Status minor bleibend, und unmittelbar, wie andere dergleichen Standesherrschaften, unter der königl. Oberamts-Jurisdiction stehen sollte. Allein Herzog Carl von Bernstadt-Oels veräußerte sie wieder 1717 an Melchior Abraham von Langenau, nach dessen Tode sie 1727 von der damaligen freiherrlich von Reichenbachschen Vormundschaft für den ältesten Sohn Heinrich Leopold von Reichenbach erkauft und am 6. November 1741 vom Könige Friedrich II. zu einer freien Standesherrschaft erhoben ward. — Die freie Minderherrschaft Sulau enthielt 1 Colonie und 13 Dörfer. Sie wurde im Jahre 1595 von der Standesherrschaft Militsch an den Burggrafen Otto von Dohna verkauft, und in der Folge zu einer freien Minderherrschaft erklärt. Im Jahre 1673 bei dem kinderlosen Absterben des Grafen Conrad von Dohna, kam diese Herrschaft an seinen Schwager Carl Nicolaus, Freiherrn von Burghaus, bei dessen Nachkommen, der jetzigen gräflichen Burghausischen Familie, sie geblieben ist. — Die jetzige freie Minderherrschaft Neuschloß hieß in früheren Zeiten der Tschoschwitzer Distrikt und enthielt 17 Ortschaften. Sie wurde im Jahre 1660 zur freien Minderherschaft erhoben, und damals von dem Freiherrn Johann Bernhard von Malzan besessen, von dem sie an seinen Sohn und Nachfolger Johann Heinrich Leopold Freiherrn von Malzan kam. Bis zum Jahre 1717 blieb sie ein Besitzthum dieser Familie, worauf sie von dem Freiherrn August Eberhard von Malzan an die Vormünder der beiden hinterlassenen Söhne Heinrich's, Freiherrn von Reichenbach auf Hünern, verkauft und so ein Eigenthum der freiherrlich von Reichenbachschen Familie wurde. — Die freie Minderherrschaft Freihan war früher in zwei Districte getheilt und enthielt in diesen 10 Ortschaften. Als historisch merkwürdig ist hier anzuführen: daß diese Minderherrschaft bei der brüderlichen Theilung im Jahre 1628 an Wilhelm Freiherrn von Malzan als eine Appanage gegeben wurde. Von diesem kam sie im Jahre 1667 an seinen Sohn, der mit Renate Beate von Nowagk vermählt war. Nach dem kinderlosen Absterben ihres Gemahls heirathete sie einen Grafen von Geist und Haagen, und die Herrschaft blieb eine freie Minderherrschaft. Sie gelangte hierauf durch Heirath an den Grafen von Stratma, und endlich in die Hände

der Fürstin Sapicha, welche einen Theil davon an den Baron von Lilienhof abtrat. Später erkauften sie die von Teichmann.

Diese verschiedenen unter den bezeichneten Namen früher selbstständigen Fürstenthümer und Herrschaften bilden jetzt den Regierungsbezirk Breslau. Einer auf dem rechten Oder-Ufer von Oberdammer bei Steinau bis Kojentin im Wartenbergschen Kreise 17 Meilen breiten Landschaft, die auf dem linken Ufer der Oder mit einem spitzigen Winkel in das Königreich Böhmen hinein läuft. Die Länge der Landschaft beträgt von Katschkau im Kreis Guhrau bis Pobischau im Habelschwerdter Kreise 22½ Meilen. Auf eine andere Weise dehnt sich die Länge auch von dem erwähnten Dorfe Pobischau bis an die Fraustädter Kreisgrenze auf 27 Meilen aus. Die geographische Lage ist 50° 5′ 45″ — 51° 44′ 55″ N. Br. und 33° 48′ 52″ — 35° 37′ 36″ O. L. Er grenzt gegen Süden an den österreichischen Kaiserstaat auf einem Zuge, der mit allen Krümmungen 25 Meilen beträgt, gegen Westen an den Regierungsbezirk Liegnitz, gegen Norden an das Herzogthum Posen und gegen Osten an den Regierungsbezirk Oppeln. Der Flächeninhalt beträgt gegen 248 geographische □ Meilen oder 5,320,000 pr. Morgen. Es lebten darauf im Jahre 1834 ohne das Militair 975,120 Menschen und also auf der □ Meile gegen 3900 Seelen. In dem Jahre 1820 lebten nur 556,868 in diesem Bezirke. Es ist demnach in den letzten 14 Jahren hier die Volkszahl um 418,252 gestiegen. Nach der durch die beiden Hauptverhältnisse bedingten Rangstufe ist dieser Bezirk in der Größe der 9te, in Beziehung auf die Volksmenge der 1ste, und in Beziehung auf die Volksdichtigkeit der 5te aller Regierungsbezirke. Die angegebenen 248 geographische □ Meilen oder 5,400,000 Morgen Areal vertheilen sich auf folgende Weise:

Aecker	2,770,000
Wald	1,400,000
Wiesen	650,000
Weide	350,000
Unland	100,000
Gewässer	85,000
Gärten	45,000

Er ist in 22 Kreise getheilt, die 2 Festungen, 1 befestigte Stadt, 1 Stadt 1ster Klasse, 6 Städte 2ter Klasse, 20 Städte 3ter Klasse, 24 Städte 4ter Klasse zusammen 54 Städte, 5 Marktflecken, 2250 Dörfer und Kolonien, die gegen 960 Kirchen, Kapellen und Synagogen, gegen 3000 andere öffentliche Gebäude, gegen 130,000 Privatwohnhäuser, von denen 20,000 auf die Städte kommen und gegen

12,000 Fabrikgebäude, Magazine, Mühlen; endlich auch gegen 80,000 Ställe, Scheunen und Schuppen enthalten. Die Evangelischen besitzen hier gegen 300 Kirchen, die unter 15 Superintendenten stehen; über 460 Kirchen der Katholiken stehen unter 22 Decanen, oder Archipräsbiteriaten; die Herrenhuter Gemeinden stehen unter einem Bischof, gegen 30 jüdische Betsäle unter einem Landrabbiner. Die Schulen und gelehrten Anstalten bestehen in einer Universität, mit 11 — 1200 Studenten, 6 evangelischen und 2 katholischen Gymnasien, 1 evangelischen und 2 katholischen Seminarien (außer den Diöcesen-Anstalten), gegen einige 20 höhere Bürgerschulen und gegen 1500 Elementarschulen. Ferner befinden sich in Breslau ein Taubstummen-Institut und eine Blinden-Lehr-Anstalt. Die Polizei steht unter einem Polizei-Präsidenten, in den übrigen Städten unter dem Magistrat und auf dem Lande unter den 22 Landräthen. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1828 außer den 22 Kreisphysicis und mit 22 Kreischirurgen 61 in Breslau, dagegen im Jahre 1835 außer den Kreisphysicis in Breslau 70, in Frankenstein 5, in Schweidnitz 5, in Brieg 4, in Oels 3, in Glatz 3 und in den übrigen kleineren Städten 31, zusammen also 141 practizirende approbirte Aerzte. Das Land- und Wasserbauwesen stand im Jahre 1835 unter 7 Land-, 2 Wasser-, 2 Ober-Wege-Bau-Inspectoren und 7 Wege-Baumeistern. Im Bezirk waren 121 Domainen- und 16 Rentämter, 13 Forst-Verwaltungen, 4 Forst-Kassen, 2 Floß- und Holzhof-Verwaltungen, auch eine Provinzial-Eichungs-Kommission; die Verwaltung der indirecten Steuern, stand unter dem Provinzial-Steuer-Direktorate in Breslau, zu dessen Ressort das Haupt-Zoll-Amt zu Mittelwalde, und die Haupt-Steuer-Aemter zu Breslau, Oels, Schweidnitz und Wohlau gehören. Das Bergwesen steht unter dem Ober-Bergamte in Brieg, mit dem Bergprodukten-Comptoir und Spedition so wie mit den Bergämtern zu Waldenburg und Reichenstein und der Alaunsiederei in Breslau. Die 247,807 pr. Morgen betragenden königl. Forsten sind in 5 Inspectionen und 13 Oberförstereien getheilt. Die Justiz-Verwaltung in diesem Bezirk steht unter dem Oberlandesgericht in Breslau, unter diesem wieder 5 Inquisitoriate mit den Kreis-Justiz-Kommissionen, dem Stadt- und Landgericht in Breslau, den Land- und Stadtgerichten 1ster und 2ter Klasse u. s. w. Zu den öffentlichen Anstalten gehören auch das Besserungs-Haus zu Schweidnitz, das Arbeitshaus und die Irrenheil-Anstalt in Brieg und die Provinzial-Irren-Anstalt in Leubus; daselbst befindet sich auch ein königl. Landgestüt und ein Marstall. In Beziehung auf die Militairverwaltung gehört dieser Regierungsbezirk zum 6ten Armeekorps. In gewerblicher Beziehung be-

fanden sich im Jahre 1834 hier 24,600 mechanische Künstler und Handwerker mit 14,000 Gehülfen. Es waren vorhanden 21 Buchdruckereien mit 52 Pressen, 14 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke, 336 Glashütten, Theeröfen, Kalkbrennereien und Ziegeleien, 1423 Wassermühlen mit 2,062 Gängen, 1304 Windmühlen und 61 Roßmühlen, 603 Papier-, Walk-, Loh- und Sägemühlen, 11,780 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art, 97 Gänge, auf denen Band gewebt wurde und auf 6059 Stühlen wurde das Weben als Nebenbeschäftigung getrieben; im Ganzen befanden sich hier 8826 Handelsgewerbe aller Art. Die Ströme wurden mit 461 Gefäßen, die über 800 Lasten trugen, befahren. Fracht- und Lohnfuhrleute waren 297 vorhanden, sie hielten 850 Pferde. Gasthöfe zählte man 1927, und Speise- und Schankwirthe 3869. Der ganze Regierungsbezirk ist von vortrefflichen Kunststraßen durchschnitten und namentlich ist Breslau ein Schürzknoten vieler derselben, namentlich haben wir schon an einer anderen Stelle angeführt, daß im Jahre 1834 der Regierungsbezirk Breslau $73\frac{3}{4}$ Meilen Kunststraßen zählte.

1. Kreis Breslau.

Areal $14\frac{1}{2}$ geographische □ Meilen und 137,000 Einwohner. Er ist von den Kreisen Oels, Trebnitz, Neumarkt, Schweidnitz, Nimptsch, Strehlen, Ohlau und Brieg umschlossen und bildet eine fast überall fruchtbare von wenigen Hügeln unterbrochene Ebene, nur am rechten Ufer der Oder sind sandige und waldige Strecken. Die Oder durchströmt den Kreis und sie nimmt hier die Ohlau, die Lohe, das schwarze Wasser und die Weistritz oder das Schweidnitzer Wasser auf. Unter der oben angegebenen Einwohnerzahl gehört die größere Hälfte der evangelischen, die kleinere der katholischen Kirche an, auch zählt man gegen 5600 Juden. An Wohnplätzen enthält der Kreis die Hauptstadt der Provinz, gegen 200 Dörfer und einzelne Etablissements, 18 evangelische Kirchen, 1 reformirte und 44 katholische Kirchen, 1 Betsaal der Herrenhuter und gegen 20 Synagogen und Betschulen der Juden. Von Kunststraßen wird der Kreis nach allen Richtungen durchschnitten. Das Landraths-Amt ist in Breslau, der Landrath wohnt auf seinem Gute Stoberwitz.

Breslau

die Hauptstadt der Provinz (34° 42′ 4″ L. 51° 7′ 3″ Br.) auf beiden Ufern der Oder, 385 Fuß (der Marktplatz) über der Ostsee

gelegen

gelegen, hat 6 Thore und 5 Pforten und wird von der hier in die Oder mündenden Ohlau durchströmt. Sie ist 44½ Meilen von Berlin, 37½ Meilen von Krakau, 45½ Meilen von Leipzig, 33¼ Meilen von Dresden, 32¾ Meilen von Prag, 52 Meilen von Warschau entfernt und von den übrigen Regierungs-Sitzen, von Aachen 101 Meilen, von Arnsberg 86 Meilen, von Bromberg 42 M., von Coblenz 94 M., von Cöln 101 M., von Danzig 66 M., von Düsseldorf 100 M., von Erfurt 56 M., von Frankfurt a. O. 32 M., von Gumbinnen 95 M., von Königsberg 80 M., von Cöslin 71 M., von Liegnitz 6 M., von Magdeburg 60 M., von Marienwerder 58 M., von Merseburg 49 M., von Minden 84 M., von Münster 100 M., von Oppeln 11 M., von Posen 25 M., von Potsdam 47 M., von Stettin 50 M., von Stralsund 72 M., und von Trier 112 M.

Die innere Stadt hat statt der früheren bedeutenden Festungswerke, liebliche Gärten, Rund- und Lustgänge, die zusammen eine Länge von fast 1200 Ruthen haben, zur Einfassung. Einzelne Basteien, namentlich die Taschen- und Ziegen-Bastei sind jetzt mit Sträuchern und Blumen bepflanzte Anhöhen, die Vorstädte sind wie die Stadt selbst in fortschreitender Vergrößerung und Verschönerung begriffen. Die Vorstädte sind die Ohlauer und Schweidnitzer, die letztere mit dem Dorfe Siebenhufen, die Nicolai- und die Oder-Vorstadt. Die Nicolai-Vorstadt ist der Eingang von Berlin nach Breslau. Die Stadt zeigt sich von dieser Seite auf eine sehr vortheilhafte Weise, denn es ist diese, eine lange Straße bildende Vorstadt, vielfach verschönert aus der Asche hervorgegangen, in welche sie die Feuerschlünde der die Stadt schützenden Basteien in der Belagerung im Winter 1806/7 gelegt hatten. Die Ohlauer Vorstadt hat viele schöne Fabrikgebäude, hier liegt auch das Kloster der barmherzigen Brüder, das Dampfbad u. s. w. Die Schweidnitzer Vorstadt zeichnet sich durch eine lange Reihe schöner Gärten aus, von denen viele zu Vergnügungsörtern benutzt werden. Zu der Oder-Vorstadt gehört jetzt der Ort, welcher früher polnisch Neudorf genannt wurde, und jetzt den Namen Michaelisstraße führt. Endlich kommt noch dazu die Sandvorstadt, die aus der Sandinsel, dem Vorder-Dom, dem Hinter-Dom und Neuscheitnig besteht. Die eigentliche Stadt zerfällt in die Alt- und Neustadt, oder eigentlich in die innere Altstadt und gegenwärtige äußere Altstadt, zu welcher letztern die Neustadt, der östliche Theil der Altstadt gehört. In politischer oder polizeilicher Hinsicht wird die Stadt in 49 Bezirke eingetheilt; von ihnen kommen 38 Bezirke auf die eigentliche Stadt und den Bürgerwerder und 11 auf die Vorstädte und 20 der nächsten Dörfer. Diese 49 Bezirke sind unter

8 Commissariate, 3 Polizei-Inspectionen und diese wieder unter ein Polizei-Präsidium gestellt. Der eben erwähnte Bürgerwerder ist eine aus 2 Oderarmen gebildete Insel, auf der sich außer vielen Privathäusern, Mühlen und Fabriken, die nach dem vor einigen Jahren erfolgten Brande wieder neu erbaute Zucker-Raffinerie, große Kasernen und Magazine befinden. In die Stadt gelangt man durch 6 Eingänge, meistens nur durch leichte Barrieren verschlossen; es sind dieselben das frühere Nicolai-, Oder-, Sand-, Ziegel-, Ohlauer und Schweidnitzer Thor. Zu diesen 6 Thoren kommen noch 5 Pforten für Fußgänger. Auf diese Weise in die Stadt eingetreten, bemerken wir in derselben 33 öffentliche Plätze, unter ihnen der große Ring, der eigentlich aus 4 Theilen besteht, von denen zwei die besonderen Namen der Paradeplatz und der Naschmarkt führen; sodann der alte Salzring, jetzt der **Blüchers-Platz** genannt, seit 1826 durch Rauch's Standbild des Fürsten Blücher geziert; der Neumarkt mit Kunstbrunnen und Bildsäule des Neptuns (Gabeljörge beim Volk); der Tauenziens-Platz mit Tauenziens Standbild aus Marmor, von Schadow, in der Schweidnitzer Vorstadt u. s. w. 136 Straßen und Gassen; unter ihnen sind die Albrechtsstraße, die Ohlauer Straße, die Reusche-Gasse, die Schweidnitzer- und die Nicolai-Gasse als die vorzüglichsten zu bemerken; sie sind vortrefflich gepflastert und in dem Legen der Bürgersteige oder Trottoirs ist Breslau Berlin rühmlich vorangegangen; man zählte im Jahre 1835 schon über 20,000 Fuß Trottois. Seit dem Jahre 1826 wird die Stadt durch fast 500 meistens Reverber-Laternen beleuchtet. Die innere Stadt wird durch Röhrleitungen mit Stromwasser versehen, welche gegen 3600 Ruthen lang sind; die darauf bezüglichen hydraulischen Werke sind die Matthias-Kunst, die Ketzel- oder Ketzerkunst und das Pumpen-Häuschen. Die Oder hat hier eine Breite von 48 Ruthen. Sie und ihre Arme trennen die Sandinsel und den Bürgerwerder von der eigentlichen Stadt, die eine unregelmäßige Figur bildet, einen Umfang von 1570 und einen Durchmesser von 368 Ruthen hat. Ueber die Oder führt eine lange hölzerne Brücke; 9 andere Brücken führen über die Arme derselben, und vorzüglich merkwürdig ist die eiserne Königsbrücke des Stadtgrabens am Nicolai-Thore, sie wurde im Jahre 1822 errichtet, wiegt 2860 Centner, hat eine Breite von 43 und eine Bogenweite von 48 preuß. Fuß und kostete 24,030 Thlr. 27 sgr. Die Zahl der Wohnhäuser beläuft sich auf 4000; die der Kirchen und Kapellen auf 40; öffentliche Gebäude sind gegen 300, Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine gegen 290, Ställe, Scheunen und Schuppen über 1800 vorhanden. Alle diese Gebäude sind in der städtischen Feuer-Sozietät

mit nahe an 20 Millionen Thaler und die der Vorstädte in der Provinzial-Feuer-Sozietät mit mehr als 3 Millionen Rthlr. versichert. Die Zählungen der Einwohnerschaft ergaben für das Jahr 1831 schon 82,594 Seelen, im Jahre 1834 aber hatte sich ihre Zahl bis 90,000 vermehrt. Eine andere Zählung giebt schon für das Jahr 1829 84,904 Seelen an, darunter evangel. 57,693, kathol. 22,355, jüdische 4856, Bürger und Grundeigner 2605, Bürger und Miether 5116, nur schutzverwandt 6109. Zur Besatzung gehörten 5116 Köpfe. In dem Kirchenjahr 1835 wurden hier 3293 Kinder geboren, davon gehörten 2129 den luther. evangel., 1089 den katholischen Gemeinden, und 75 der reformirten Gemeinde an. Uneheliche befanden sich darunter 632. Auf 100 Geburten kamen 4 todtgeborne und 19 Kinder unter 100 waren unehelich erzeugt. Getraut wurden 626 luther. evang., 227 kathol., 15 reformirt evang., zusammen 868 Paare. Es starben im Ganzen 2950 Menschen und zwar 1859 luther. evang., 1017 katholische und 74 reformirte. Es waren demnach im Ganzen 343 Geburten mehr als Todesfälle. Die kleinere Hälfte der Gestorbenen waren Kinder, der 8te Theil Ehemänner und Wittwen u. s. w. Von der Einwohnerschaft gehen wir auf die Kirchen, Lehr- und Schul-Anstalten über.

Die evangelische Hauptkirche ist die zu St. Elisabeth. Sie wurde in den Jahren 1253 — 57 erbaut und den Kreuzherrn mit dem rothen Stern übergeben; von diesen 1525 dem Magistrat abgetreten, ist sie seitdem evangelisch. Der Pastor Primarius ist zur Zeit auch königl. Superintendent der Kreise Breslau und Neumarkt. Diese Kirche ist im Innern 52 Ellen hoch, 114 Ellen lang; mit 18 Pfeilern und 14 zum Theil noch unterhaltenen Nebenaltären und schönen Denkmälern versehen; zu den letztern gehören vorzüglich: das Brecher'sche, das des Andreas Dudith v. Horeowitz u. s. w. Der Thurm dieser Kirche ist bis zur Gallerie 216 Fuß und von da bis zur Fahne noch 148 Fuß hoch. Eine ihrer Glocken ist 220 Centner schwer. An der Kirche sind 6 Geistliche angestellt. Auf dem Kirchhofe ist die unbenutzte achteckige Materkapelle, der Sage nach auf der Stelle der ersten Breslauschen Kirche erbaut. Es folgt ihr an Bedeutung und Größe die Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena, mit 2 durch eine Bogenbrücke verbundenen gothischen Thürmen, ähnlich der Domkirche und mit ihr oder bald nach ihr erbaut, mit vielen Kapellen. Am Altar sind treffliche Gypsabbildungen der 12 Apostel. Ferner ist die Kanzel aus Serpentin und Marmor; die kunstvolle Hauptthüre und die schöne in den Jahren 1813 — 23 umgebaute Orgel zu bemerken. Die dritte der

evangelischen Pfarrkirchen ist die zu St. Bernhardin. Sie ist, als Klosterkirche der Bernhardiner, im Jahre 1453 hölzern und 1464 massiv erbaut. Mit ihr verbunden war die Kirche zum heiligen Geist bis zu ihrem Einsturz 1597. Sie besitzt als Altarblatt die merkwürdige Hedwigstafel, die auf 32 Feldern die Geschichte der heiligen Frau darstellt. Noch gehören folgende evangelische Kirchen hierher: die zu St. Barbara, zugleich Garnisonkirche. Sie wurde 1265 oder 1342 erbaut; ist seit 1708 aber mit Parochialrecht versehen. Bemerkenswerth darin sind einige Gemälde von 1309, ein Altarblatt mit Flügelthüren auf dem Chor von 1447 und ein Votiv von 1456. Der Garnisongottesdienst wird seit 1740 nach dem der Civil-Gemeinde gehalten. Sodann die zu St. Christophori, Tochterkirche von Magdalena, aber Pfarrkirche für mehrere Landgemeinden. Ferner die zu St. Salvator, auch neue Begräbniß- oder Kräuterkirche genannt (in der Schweidnitzer Vorstadt). Die Kirche zu den 11,000 Jungfrauen, in der Oder-Vorstadt. Sie wurde 1400 von der Frau und den Geschwistern eines Albert Strube nebst dem Hospital gegründet. Ueber dem Altar ist die Kanzel, und über dem Portal sind die Bildwerke des vormaligen Nikolaithores (Plastik von 1503). Endlich sind auch anzuführen die Hospitalkirche St. Trinitatis; die Betsäle in dem Armenhause und dem Krankenhospital zu Allerheiligen und eine Begräbnißkirche auf dem evangelischen Nikolaikirchhofe, nur bei Beerdigungen benutzt. Die Reformirten besitzen eine Kirche, welche 1724 — 50 gegründet wurde. Patron ist das aus Honoratioren der Gemeinde und Geistlichen bestehende Presbiterium. Noch besteht ein Betsaal der Brüder-Sozietät.

Was die Kirchen und Lehranstalten der katholischen Gemeinden anbetrifft, so sind in Breslau das Dom-Kapitel der Kathedrale zu St. Johann, 2 Prälaten, 10 residirende, 6 Ehrencanonici und 12 Vicarien. Die fürstbischöfliche Residenz, 12 Curien der Domherren und das Gebäude der Vicarien zieren den Dom. Das Bisthum mit der ersten Kirche in Schlesien wurde 965 zu Smogra gegründet, 1040 nach Rutgen und 1052 nach Breslau verlegt. Die Domkirche wurde von 1148—1170 steinern erbauet und 1512 mit Kupfer gedeckt; 1591 wurde sie durch Bischof Andreas Jerin mit dem silbernen Hochaltar beschenkt; auch das Tabernakel ist von Silber, in ihm ein Finger Johannis und der Schädel St. Vicentii als Reliquien; die Kanzel ist von Prieborner Marmor. An den Säulen des Schiffes sind die 12 Apostel von Meinardi. Die Seitenschiffe und die 14 anstoßenden Kapellen enthalten viele schöne Gemälde. Von diesen Kapellen sind die vorzüglichsten die der heiligen Elisabeth, erbaut 1680 und die churfürst-

liche Kapelle, vollendet 1727. Die große Orgel ist ein Meisterwerk und wurde im Jahre 1802 gebaut. Ein der Anführung werther Umstand ist es, daß die Domuhr, welche im Jahre 1373 schon vorhanden war, die erste öffentliche Uhr in der ganzen Provinz Schlesien war. Der Domkirche folgt der Größe und Bedeutung nach, die Doppelkirche zum heiligen Kreuz und heiligen Bartholomäus. Die erstere ist die obere, die letztere die untere; in dieser ist das Denkmal Herzogs Heinrich IV. Ferner folgen die Kirche von St. Aegidii, eine Nebenkirche der Kathedrale, und bis 1810 eine Parochialkirche; die von Peter und Paul, eine Tochterkirche der Kathedrale; die zu St. Martin, einst Hofkapelle der herzogl. Burg, jetzt Nebenkirche des Doms; St. Lorenz, eine Begräbnißkirche. Ferner die Pfarrkirche zu unserer lieben Frauen auf dem Sande, zuerst hölzern erbaut durch Peter Flast um das Jahr 1150, später aus Stein 1330 — 36. Im Innern ist sie die schönste Kirche Breslau's, mit dem ältesten Denkmal; die Pfarrkirche zu St. Adalbert, früher der Dominikaner, ebenfalls uralt; St. Dorothea, ehemals Augustiner-Eremiten-Klosterkirche. später den Franziskanern, und zuletzt den Minoriten zugehörig; die Pfarrkirche zu St. Matthias mit schönen Gemälden, erbaut in den letzten Dezennien des siebenzehnten Jahrhunderts; die St. Vincents-Kirche, mit der gräflich v. Hochbergschen Kapelle, und einer Bildsäule Heinrich II.; die St. Michaeliskirche in der Odervorstadt; die Corpus-Christi-Kirche, früher Maltheser-Kirche; die St. Moritz-Kirche in der Ohlauer Vorstadt, ebenfalls uralt; die Nicolai-Kirche, in der gleichnamigen Vorstadt; die Klosterkirchen der barmherzigen Brüder zur heiligen Dreifaltigkeit; die der Elisabethinerinnen zu St. Anton und die der Ursulinerinnen früher Clarissiener; die Kirche des Matthias-Gymnasiums; die Hospitalkirchen zu St. Lazarus in der Ohlauer Vorstadt, die zu St. Jacob auf dem Sande; die Begräbnißkirche zum heiligen Grabe. Andere Klosterkirchen, wie die der Kapuziner, Franziskaner und der Catharinen-Jungfrauen sind seit der Säkularisation nicht mehr vorhanden. Für die Israeliten sind 17 Synagogen vorhanden; unter ihnen ist bemerkenswerth die 1829 errichtete, der Gesellschaft der Gebrüder gehörige. Von den Lehranstalten verdient die Universität die erste Stelle bei der Erwähnung. Sie hat 5 Fakultäten, eine evangelische und eine evangelisch-katholisch-theologische, eine juristische, eine medizinische und eine philosophische, und wurde im Jahre 1811 aus der schon seit dem Jahre 1702 hier bestandenen Leopoldinischen Jesuiten-

Universität, die jedoch nur aus einer theologischen und zoologischen Fakultät bestand, und aus der aus Frankfurt a. d. O. hierher verlegten, schon 1506 gegründeten und reich dotirten Hochschule, gebildet. Als Hülfsanstalten besitzt dieselbe: die Universitäts-Bibliothek, das evangelisch-theologische Seminar, das katholisch-theologische Seminar, das homiletische Institut, das akademische Institut für Kirchen-Musik, das medizinische Klinikum, das chirurgische Klinikum, das anatomische Institut, die Hebammen-Lehr-Anstalt, das geburtshülfliche Poliklinikum, das philologische Seminar, das Observatorium, das naturhistorische Museum, der botanische Garten, das mineralogische Kabinet, der physikalische Apparat, der mathematisch-physikalische Apparat, das chemische Laboratorium, die Modell-Sammlung u. s. w. An derselben waren im Jahre 1835 angestellt 4 ordentliche Professoren der evangelisch-theologischen, 3 der katholisch-theologischen, 6 der juristischen, 7 der medizinischen, und 14 der philosophischen Fakultät. Ferner 11 außerordentliche Professoren, 16 Privat-Dozenten und 10 Sprach- und Exerzirmeister. Die Zahl der Studenten belief sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf 1000 in dem Winter-Semester. Die etatsmäßige Besoldung der angestellten Lehrer, Universitäts-Beamten und Universitäts-Bedienten beträgt jährlich 37,180 Thaler. Schon bei den Hülfsanstalten dieser Hochschule haben wir der vier Seminare gedacht. Außerdem befindet sich hier noch ein Alumnat oder katholisches Priester-Seminarium, als Diöcesan-Institut, ein Seminar für gelehrte Schulen, ein evangelisches und ein katholisches Seminar für Land- und Stadtschulen. Gymnasien sind 4 vorhanden: das zu St. Elisabeth, welches im Jahre 1393 gestiftet worden ist. Es hat im Jahre 1835 ein neues schönes Gymnasial-Gebäude, das im Monat Juni jenes Jahres eingeweiht wurde, erhalten. Ferner das Gymnasium von Maria Magdalena, welches schon im Jahre 1268 gegründet wurde; das katholische Gymnasium, mit dem ehemaligen Jesuiten-Kollegium verbunden, und das königliche Friedrichs-Gymnasium, früher Realschule. Ferner gehören hierher die medizinisch-chirurgische Lehr-Anstalt, die Bauschule, die Hebeammen-Schule, eine Blinden-Unterrichts-Anstalt, ein Taubstummen-Institut, die Militärschulen, als: die Divisionsschule und die Brigadeschule; viele Bürger-, Elementar-, Töchter-, Frei- und Sonntagsschulen, 20 Privatschulen u. s. w. Auch befindet sich hier eine Lehranstalt, gegründet von Bog, jetzt unter Geppert, für Handlungsbeflissene, auch ein Lehrburschen-Unterrichts-Institut u. s. w. u. s. w. Als Hülfsanstalten für diese zahlreichen Unterrichts-Institute führen wir auch die verschiedenen gelehrten, oder zur Verbreitung der Künste gegründeten Vereine an. Zu den

ersten gehören: die Gesellschaft für vaterländische Kultur, die philomatische Gesellschaft, der Schullehrer-Verein, der Bildungs-Verein, der Gewerbe-Verein, der Kunst- und Künstler-Verein, der akademische Musik-Verein u. s. w. Gehen wir von den Instituten für den Unterricht zu denen der Milde über, so haben wir zuerst die Waisenhäuser, das Neustädtische Kinderhaus oder Kinderhospital, und das zur Ehrenpforte und zum heiligen Grabe, das Orfanotrophium auf dem Dom, das Louisenstift u. s. w. anzuführen. — Sodann gehen wir zu den zahlreichen und zum Theil sehr reich dotirten Krankenhäusern und Hospitälern über, namentlich sind anzuführen: das große Krankenhaus zu aller Heiligen, das Heilige Geist-Hospital, das Armen-, Bernhardin-, Hyronimus- und Lazarus-Krankenhaus, ferner das zu den 11000 Jungfrauen, das Reichsche, das Selenkesche, das schmerzhafte Mutter- und Kinder-Hospital, das Krankenhaus für arme Dienstboten, das reformirte Armenhaus, das israelitische Krankenhaus und das nach wie vor sehr wohlthätig wirkende und jährlich mehrere Tausend Kranke verpflegende Kloster der barmherzigen Brüder, der barmherzigen Schwestern oder der Elisabethinerinnen. In Beziehung auf die Militär- und Civil-Behörde und die Gebäude, in denen sie ihren Sitz haben, ist Folgendes zu bemerken. Vom Civil ist zuerst anzuführen:

Der königl. Ober-Präsident der Provinz; das Consistorium und Provinzial-Schul-Kollegium, die wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für Schlesien und Posen; das schlesische Medizinal-Kollegium, die Forst-Examinations-Kommission der Provinz; eine der drei Königl. Provinzial-Regierungen, welche bis zum Jahre 1808 die Breslausche Kammer genannt wurde. Der Präsident hat seine Wohnung, und die Regierung ihren Sitz in dem ehemaligen fürstlich von Hatzfeldschen Palais; die Provinzial-Steuer-Verwaltung der indirekten Steuern; die General-Kommission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse der Provinz Schlesien ohne Lausitz, eines der drei Königl. Ober-Landes-Gerichte, bis 1809 Ober-Amts-Regierung genannt. Der Sitz dieses Gerichtshofes ist in dem früheren Sanct Vincents-Kloster des Prämonstratenser-Ordens. Ferner: die Kreis- und Stadt-Behörden; das Landraths-Amt; das Kreis-Steuer-Amt; das Kreis- und Stadt-Physikat; ein Haupt-Steuer-Amt der Kreise Breslau und Neumarkt, mit 11 Consumtions-Steuer-Thor-Einnahmen der Stadt; ein königl. Mauth-Amt; Land-, Wege- und Wasserbau-Inspektionen; ein königl. Land-Gericht; das königl. Landes-Inquisitoriat; die hiezu gehörige Frohnfeste ist seit 1817 im vormaligen Kloster der Minoriten, mit einer besonderen Kranken- und Gefangen-Anstalt in der Kasematte des

Nikolai-Thors; ein königl. Stadt-Gericht; ein königl. Polizei-Präsidium für die Stadt und 20 umliegende Dörfer; dasselbe befindet sich in dem ehemaligen Kloster der Ursulinerinnen. Die oberste städtische Behörde ist der Magistrat mit seinen Deputationen und dem städtischen Consistorio. Die Kämmerei ist reich, aber auch mit Schulden belastet.

Architektonisch sehenswerth ist das Rathhaus, dessen Keller, der Schweidnitzer genannt, weit fortgehende Gewölbe und eine historische Merkwürdigkeit durch eine Inschrift, welche Kaiser Joseph an die hiesige Mauer geschrieben haben soll, enthält. Die Versammlung der Stadtverordneten zählt 100 und einige Mitglieder. An diese Aufführung der königl. und städtischen Behörden reihen wir die der Militär-Behörden und der militärischen Anstalten so wie das hier garnisonirende Militair an, als: das General-Kommando des 6ten Armee-Korps mit dem dazu gehörigen Generalstabe, der Adjutantur, dem Auditoriat, der Intendantur und dem ärztlichen Personale, ferner das Gouvernement von Breslau und die Kommandantur; das Kommando der 11ten Division, der 11ten Infanterie-Brigade; die 11te Kavallerie-Brigade, die 11te Landwehr-Brigade; die 2te Artillerie-Inspection, den Stab und das erste und zweite Bataillon des 10ten Infanterie-Regiments; eben so des 11ten Infanterie-Regiments und den Stab und Stamm vom 2ten Bataillon des 3ten Garde-Landwehr-Regiments; eine Schützen-Abtheilung; das erste (schlesische) Kürassier-Regiment, den Stab und das Kommando der zweiten Abtheilung der 6ten Artillerie-Brigade, die 2te reitende und 5te, 6te, 7te, 8te Fuß-Kompagnie dieser Brigade; die 2te Ingenieur-Inspection, die 2te Pionier-Inspection; den Stab und Stamm des 1sten Bataillons des 10ten Landwehr-Regiments; den Brigadier, Stab und die Abtheilung der 6ten Land-Gensd'armerie-Brigade; 18 Kompagnien Bürgergarde und das bürgerliche Schützencorps mit 3 Kompagnien, nebst einer Artillerie- und einer Grenadier-Abtheilung. — Von den militairischen Gebäuden sind nachstehende die bemerkenswerthesten: das des Proviant-Amts, 2 Getreide-Magazine, die Bäckerei, 3 Fourage-Schuppen; das Montirungs-Depot, sonst Dominikaner-Kloster St. Adelbert, 5 Train-Schuppen, 12 Kasernen, 8 Wachthäuser, 2 Artillerie-, 2 Kuirassier-Ställe, eine bedeckte und eine offene Kuirassier-Reitbahn, 1 Stückgießerei, 2 Zeughäuser, 2 Pulver-Magazine, das Laboratorium, 4 Schoppen. Noch gehören hierher 2 Lazarethe, 1 Militair-Schwimm-Platz; 1 Divisions-Schule von 2 Klassen, mit 8 Lehrern und besonderer Examinations-Kommission für Port-d'epée-Fähnriche; in den Kasernen eine Artillerie-Brigade-, und die Regiments- und Bataillons-Schulen.

Eine evangelische Garnison-Kirche die wir oben schon unter St. Barbara-Kirche aufgeführt haben u. s. w. u. s. w. Das Gesundheitspersonal der Stadt bestand im Jahr 1835 aus 96 approbirten Aerzten ohne die Militair-Aerzte. Es waren ferner vorhanden 26 Chirurgen oder Wundärzte, 10 Zahnärzte, 3 Thier-Aerzte, unter ihnen der Departements-Thierarzt, 11 Apotheken mit Einschluß der Universitäts-Apotheke und der im Kloster der barmherzigen Brüder. Geprüfte Hebammen waren 80 in der Stadt und den Vorstädten. Badeanstalten, theils zu Wasser, theils zu Dampf, zählt man sieben.

Noch sind anzuführen die verschiedenen Freimaurerlogen. Zu den Anstalten für den Handel und die Gewerbe gehören die Comtoirs der königl. Bank und der königl. Seehandlung, das königl. Bergwerks-Produkten-Comtoir, die Börse am Blücherplatz, der Packhof u. s. w. Der Handel selbst wird durch 600 Kaufleute, unter denen sich gegen 150 größere Handlungshäuser befinden, betrieben, und umfaßt hauptsächlich die Ausfuhr und den Verschleiß der Landesprodukte, namentlich der Leinwand, des Getreides, der Wolle, der Tücher, der Röthe und der Erzeugnisse der Berg- und Hüttenwerke. Unter den hiesigen Messen und Märkten ist besonders der Frühlingswollmarkt anzuführen, die Jahrmärkte dauern 14 Tage. Die Handwerker und die Gewerbe werden von nahe an 8000 Personen betrieben; es zahlte die Stadt im Jahr 1831 56010 Rthlr. Gewerbesteuer. Von den Fabriken sind namentlich die Chichorien-Fabriken, die Essig-Fabriken, Tabacks-Fabriken, die Zuckerraffinerie, die Kattunfabriken, die Siegellack- und Strohhutfabriken anzuführen. Gasthäuser sind über 40 vorhanden, die vorzüglichsten derselben sind: die goldene Gans, die drei Berge, das Hôtel de Silésie, der goldne Baum, der Rautenkranz, der blaue Hirsch, der weiße Adler u. s. w. Es erscheinen hier zwei politische Zeitungen, das schlesische Provinzialblatt und mehrere andere gelehrte oder schönwissenschaftliche Zeitschriften und Tagesblätter. In den Umgebungen sind die Vergnügungsörter: Scheitnich, Oswitz, Grüneiche, Kleinburg, Pöpelwitz; etwas entfernter: Goldschmiede, Sibyllenort, Trebnitz, Skarsine, der Zobtenberg. Zu der Literatur Breslaus gehören: das Handbuch für Fremde und Einheimische, vom Kammerdirektor Menke; Uebersicht der Straßenbenennungen von Breslau 1825; der diese Hauptstadt betreffende Artikel in der sehr schätzbaren geographischen Beschreibung von Schlesien, von den Herren Knie und Melcher, Seite 900; ebenso der Artikel Breslau in dem Reise-Taschenbuch für die preuß. Staaten von dem Freiherrn von Zedlitz, S. 250 u. s. f., sodann das Adreßbuch der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau; von Friedrich Mehwald 1832.

Merkwürdige Dörfer.

Domslau, 2 M. von Breslau, auf der Straße nach Frankenstein, mit einer Postexpedition. — Koberwitz, 3 M. von Breslau, mit einem schönen Schloß und Park, Sitz des Kreislandrathes Grafen Königsdorf. — Neukirch, 1½ M. von Breslau a. d. Lohe, ein Kirchdorf, bei dem am 31sten Mai 1813 ein hitziges Gefecht vorfiel. — Scheitnich (Alt), bei Breslau, mit mehreren schönen Landhäusern und dem einst dem Fürsten Hohenlohe gehörigen Schloß und Park. — Rothsürben, ein mit Marktgerechtigkeit versehenes Dorf, dem Erben des Generals der Cavallerie von Röder gehörig. — Oswitz, mit dem heiligen Berg, einer schönen Kapelle, einem Schloß, einem Hospital u. s. w. Goldschmiede, Pöpelwitz, Grüneiche, Treschen, Marien- oder, Morgenau, Kleinburg u. s. w., sind Vergnügungsörter der Breslauer. — Zedlitz, ½ M. von Breslau, dem Baron von Reizenstein gehörig, hat einen Kalkofen und ansehnliche Ziegeleien.

2. Kreis Brieg.

Areal 11 geographische Quadratmeilen mit 39,000 Einwohnern, unter denen gegen 8,000 Katholiken und gegen 700 Juden sind. Dieser Kreis bildet eine theils sehr fruchtbare, theils waldige, steinige, kalte, kiesige und nur von wenigen niedrigen Bergen unterbrochene Ebene. Derselbe gränzt an die Kreise Oppeln, Grottkau und Falkenberg vom Regierungs-Bezirk Oppeln, und ist von denen von Ohlau, Oels und Namslau umgeben. Während der Hochwald auf dem linken Ufer der Oder schon sehr gelichtet ist, dehnen sich auf dem rechten Ufer noch dichte und breite Wälder aus. Den Kreis durchströmt seiner ganzen Breite nach schiffbar die Oder. Auch strömen hier noch viele andere Gewässer, worunter besonders die Neisse anzuführen ist. Unter den bemerkenswerthen Seen gehören die bei Kl. Neudorf, Böhmischdorf, Carlsmarkt, Althammer, Koppen, Schönau und Pogarel hierher. Der Kreis enthält 2 Städte, 2 Marktflecken, 48 Dörfer und Kolonieen, 12 einzelne Etablissements, 6300 Feuerstellen, 31 evangelische und 10 katholische Kirchen, ferner 2 Bleichen, 1 Glashütte, 1 Papiermühle, 1 Wachsbleiche und 1 Theerofen. Die von Breslau über Brieg nach Oppeln führende neue schöne Kunststraße durchläuft den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Brieg, der Landrath wohnt in Kreisewitz.

Die 2 Städte:

1) Brieg, eine 5¼ Meilen von Breslau, 5¾ Meilen von Oppeln, 29½ Meilen von Krakau und 48 Meilen von Berlin entfernte

Stadt, am linken Ufer der Oder, über welche hier eine hölzerne Joch- und Zugbrücke führt und die hier eine Insel (die Abrahamsinsel) bildet. Diese ansehnliche und wohlgebaute Stadt war bis zum Jahre 1807 ein fester Platz. In 630 Häusern leben 1836 gegen 11,500 Einwohner, die sich theils von der Tuch-, Hut-, Strumpf-, Leinwand-, Flor-, Bey- und Spitzen-Verfertigung nähren. Die wichtigsten Nahrungszweige aber sind die Taback-, Liqueur-, Cichorien-, Stärke- und zinnerne Knopffabrikation so wie die Kattunweberei, die Baumwollenspinnerei, die Wachsbleiche und die 4 Jahrmärkte, besonders die 4 Viehmärkte die vorzüglich in Hinsicht auf den Roßhandel zu den besuchtesten in der Provinz gehören. Die Stadt hat 5 Thore, 1 großen Marktplatz, 14 Hauptstraßen und Gassen und ein Schloß, welches einst die Residenz der Herzöge von Brieg war, 1 evangelische, 1 evangelisch-polnische Kirche, 1 katholische Pfarr- früher Jesuitenkirche, 1 katholische Begräbnißkirche, 1 lutherisches Gymnasium, 1 Bürgerschule, 1 Töchterschule, 1 Armenschule für mehr als 100 Kinder, 5 verschiedene Hospitäler, 1 Institut für erkrankte oder altersschwache Dienstboten, 1 Institut für erkrankte Handwerksburschen, 1 Zeughaus, 1 Getreidemagazin, 1 Salzmagazin, 1 Irrenhaus und 1 Strafanstalt in demselben Gebäude. Sie ist der Sitz des Oberbergamts von Schlesien, des Landrathsamtes, eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, und eines Inquisitoriats für die Kreise Brieg, Creutzburg, Nimptsch, Ohlau und Strehlen. Diese Stadt, welche schon in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts vorkömmt, und mehreremale von Feuersbrünsten heimgesucht worden ist, aber immer wieder verschönert aus ihrer Asche stieg, wurde von Bolko I. befestigt, von Ludwig I. verschönert und der unsterbliche Monarch Friedrich II., kam ihr bei dem Wiederaufbauen in den Jahren 1775—76 mit königl. Freigebigkeit zu Hülfe. Jetzt sind viele königliche und schöne Privathäuser hier, auch hat die Stadt ein Schauspielhaus, die Freimauerloge zur aufgehenden Sonne, gute Gasthöfe: zum Kreuz, zum Lamm, zum Löwen u. s. w. Schnell- und Fahrposten verbinden Brieg mit Breslau, Oppeln u. s. w. In der Nähe liegt das Schlachtfeld von Mollwitz.

2) Löwen, ein den Erben des Grafen Stanislaus von Stosch gehöriges, am linken Ufer der Neisse gelegenes offenes Städtchen, ist 2 Meilen von Brieg und 5 Meilen von Neisse entfernt und kömmt schon in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts als Stadt vor. Außer 190 Häusern in denen gegen 1159 Einwohner leben, die sich größtentheils vom Ackerbau, von der Bierbrauerie und von Handwerken nähren, hat sie 1 Schloß und Park, 1 evangelische Kirche, 1 Schule und 1 Hospital.

Diese Stadt ist verschiedenemale von Feuersbrünsten verheert, aber immer wieder neu erbaut worden.

Marktflecken.

Carlsmarkt, (Karlowice), an der Stober mit 110 Häusern und 650 Einwohnern, wurde im Jahre 1712 vom Kaiser Carl IV. zu einem Markt erklärt, und ist der Sitz eines königl. Domainenamtes, mit einem Amtshause. Hier befinden sich 1 evangelische Kirche und Schule, 1 katholische Curatialkirche und Schule, und ein Waisenhaus. In der Nähe ist ein Forsthaus und ein Kalksteinbruch.

Michelau, ein ¼ Meile von dem linken Ufer der Neisse entfernter großer Ort, einst dem Stift Camenz gehörig, jetzt königlich, zählt 170 Häuser und gegen 900 Einwohner. Er besteht aus 2 Theilen, wovon nur der obere Marktgerechtigkeit hat, enthält ein Schloß (früher die Probstei mit 1 Kapelle) und 1 evangelische Kirche, in deren Gruft sich eine in einem kupfernen Sarge vor 200 Jahren beigesetzte unverwesliche Leiche befindet. Dieser Ort ist in neuerer Zeit von großen Feuersbrünsten heimgesucht worden.

Merkwürdige Dörfer.

Lossen, schönes großes Dorf und früher Ordens-Kommende, an der Breslauer Kunststraße gelegen, mit 1 Schloß, 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche und 1100 Einwohnern. — **Charlottenrode**, zum Burgamt Brieg gehörig, mit einem Weinberge. — **Groß-Neudorf**, 1 Meile von Brieg, unter dasselbe Amt gehörig, mit 800 Einwohnern und einer Papiermühle. — **Koppen**, mit 1 Glashütte. — **Kreisewitz**, Sitz des Landraths. — **Mollwitz**, ein 1¼ Meile westlich von Brieg gelegenes Bauerndorf, das wegen des ersten großen Kampfes, am 10. April 1741, der die schlesischen Kriege eröffnete, berühmt geworden ist. Hier starben den Tod der Ehre der Markgraf Friedrich von Brandenburg-Schwedt, der preußische Generallieutenant Gr. v. Schulenburg u.s.w. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften Herr Maupertius, welcher der Schlacht von einem Baume herab zugesehen hatte, wurde von den östreichischen Husaren gefangen genommen. — **Stoberau**, großer Holzhof und Holzablage. — **Piastenthal**, eine Kolonie mit einer Bleiche. — **Scheidelwitz**, mit einer Forst-Inspektion im Ritscherwalde in welchem sich in der Nähe der Piasteneiche eine Oberförsterei befindet. — **Rogelwitz**, mit einem Holzhofe und Theerofen.

3. Kreis Frankenstein.

Areal 8,65 geographische □ Meilen mit 43,500 Einwohnern. Dieser Kreis, welcher im Süden mit Neisse grenzt und von den Kreisen Glatz, Reichenbach, Nimptsch, Strehlen und Münsterberg umschlossen wird, ist der südwestliche Theil des Fürstenthums Münsterberg. Der Kreis ist eine, von vielen einzelnen Bergen und Hohenzügen erfüllte Landschaft, in der sich aber auch weite und fruchtbare Felder und Thäler ausbreiten und vortreffliches Getreide namentlich schönen Weitzen liefern. Auch Obst wird viel gewonnen. Eigenthümlich sind dem Kreise die Arsenikbergwerke zu Reichenstein und die jetzt nicht benutzten Krysoprasgruben und Brüche bei Baumgarten, Gläszersdorf u. s. w. Unter den Bergen ist am vorzüglichsten bemerkenswerth: der hohe und steile Warthaberg, mit der weit zu sehenden Wallfahrtskapelle. Der Kreis enthält 1 Festung, 4 Städte, 1 ehemaliges Feldkloster, 28 katholische und 9 evangelische Kirchen, 1 Papier- und 3 Pulvermühlen, 73 Dörfer und Kolonieen und in 6500 Gebäuden lebt die oben bereits angegebene Einwohnerzahl. In dem Kreise laufen außer mehreren größeren Kommerzialstraßen, die schöne Kunststraße von Breslau durch Frankenstein nach Glatz und die von Schweidnitz kommende. Das Landrathsamt ist in Frankenstein. Der Landrath wohnt in Löwenstein.

Die 4 Städte:

1) Frankenstein (34° 29′ 15″ L. 50° 32′ 30″ Br.) ist eine wohlgebaute und mit Mauern umgebene Stadt, liegt an der Pausebach und wird zu den 20 Mittelstädten Schlesiens gezählt. Sie ist 3½ M. von Glatz, 5 Meilen von Schweidnitz, 9¼ Meilen von Breslau und 44 Meilen von Berlin entfernt und hat außer einem guten und freien Marktplatz, 4 Thore, 1 altes verfallenes Schloß, 1 katholische Pfarrkirche, welche mit schönen Gemälden geschmückt ist, 1 Hospital und 1 lutherische Kirche (früher Dominikaner-Kirche), 1 aufgehobenes Kloster, 1 evangelische Garnison-Kirche, 2 Schulen, 1 Lazareth und 2 Kasernen. In 550 Häusern leben gegen 5300 Einwohner, unter ihnen sind viele Getreide-, Wein-, Tuch- und Spezereihändler, Taback-, Liqueur-, Scheidewasser-, Leder-, Leinwand-, Strumpf- und Wollzeug-Fabrikanten. Es sind hier außer 1 Buchdruckerei, 1 Pottaschsiederei und 2 Leihbibliotheken, wichtige wöchentliche Getreide- und Flachsmärkte in der Stadt. Sie ist der Sitz eines Landrathsamtes und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, des Stabsquartiers eines Landwehr-Bataillons und die Garnison einer Kompagnie reitender Artillerie. Auch hat die Stadt eine Sparkasse, gute Gasthöfe: zum deutschen Hause, zum Adler u. s. w. Die

nächtliche Erleuchtung wird durch Schweighoferſche Laternen bewerkſtelligt; vor der Stadt auf der Seite nach Glatz zu liegen die Ruinen eines großen Schloſſes.

2) Wartha, eine $1\frac{1}{2}$ Meilen von Frankenſtein und $1\frac{1}{2}$ Meilen von Glatz entfernte, und an der Neiſſe, im engen Thale am Fuße des Warthaberges erbaute Stadt; ſie gehört größtentheils der Königin der Niederlande und nur einen Theil beſitzt die Kämmerei von Frankenſtein. Hier befinden ſich 1 große ſchöne katholiſche Pfarrkirche mit einer vortrefflichen Orgel, 1 Probſtei und 116 Häuſer, in denen gegen 750 Einwohner leben. Auch ſind hier 2 Steinſchneider, 1 Verfertiger muſikaliſcher Inſtrumente, 1 Glasſchleifer und einige andere Künſtler und Handwerker. Die Backwaaren welche in dieſer Stadt verfertigt werden, ſind von guter Beſchaffenheit.

3) Silberberg iſt eine 3 Meilen von Glatz, 11 Meilen von Breslau und 2 Meilen von der öſtreichiſchen Grenze entfernte, offene und in die Länge gebaute kleine Stadt, ſie iſt 1375 Fuß über dem Meer erhoben und an den Quellen des Pauſebaches im engen Thale gelegen. Ihre Entſtehung ſo wie ihren Namen hat ſie dem im Ende des 14ten Jahrhunderts dort vorgefundenen ſilberhaltigen Bleierz zu verdanken. Die weit berühmte Bergfeſtung ließ der glorreiche König Friedrich II. in den Jahren 1765 — 1777 mit einem Koſtenaufwande von beinahe 5 Millionen Rthlr. erbauen, und kann in drei Reihen Kaſematten 5000 Mann aufnehmen. Dieſelbe wird oft das ſchleſiſche Gibraltar genannt und führt auch den Namen Wunderbau. In der Stadt befinden ſich 1 freundliche evangeliſche Mutter- und 1 katholiſche Curatial-Kirche, 2 Schulen und 1 Hospital. In 170 Häuſern leben gegen 2000 Einwohner, die ſich größtentheils von der Tuch- und Leinweberei, von dem Bergbau und von dem Feſtungsbau nähren. Hier iſt eine Commandantur und eine verhältnißmäßige Garniſon als ein Nahrungszweig für die ſtädtiſchen Einwohner.

4) Reichenſtein iſt ein $1\frac{1}{2}$ Meilen von Frankenſtein entferntes offenes Städtchen. Es liegt am öſtlichen Rande des 2800 Fuß über der Meeresfläche erhabenen und nach ihr benannten Gebirges; früher gehörte dieſelbe mit der Stadt Silberberg zum Fürſtenthum Brieg und beſtand ſchon im 14ten Jahrhundert. Im 16ten aber erreichte ſie ihren höchſten Flor, vorzüglich waren in der Mitte des letzten Jahrhunderts die daſigen Bergwerke ſehr ergiebig. Gegenwärtig wird nur noch Arſenikerz in zwei Gruben gebaut. Obgleich kein Gold mehr gegraben wird, ſo iſt dieſe Stadt dennoch durch den Berg- und Ackerbau, 3 Pulvermühlen (zu Maifriedswaldau), Tabacks- beſonders Schnupftabacksfa-

briken und Wachsbleichen so wie durch starken Garn-, Wein- und Getreidehandel nahrhaft und lebhaft erhalten worden. Sie ist der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Klasse, und enthält 1 lutherische Mutterkirche und 1 katholische Curatial-Kirche, 2 Schulen, die ehemalige Münze, 1 Hospital für 6 Arme und in 260 Wohngebäuden leben gegen 1600 Einwohner.

Feldkloster.

Camenz, auch Grunau-Camenz. Diese durch den Herzog Wratislaw von Böhmen gegründete und mit einem regierenden Abt und 42 Geistlichen besetzte Cistercienser-Abtei, die 50 Aebte zählte, liegt im Thale der Neisse, ist aber im Jahre 1810 aufgehoben. Die Königin der Niederlande hat dieses schöne Stift mit 29 sehr einträglichen Gütern durch Kauf an sich gebracht. Von dem in der schlesischen Geschichte oft genannten alten Schlosse Cameneck, Camienica oder Camenz, welches dem heiligen Procop zu Ehren erbaut wurde, liegen die letzten Trümmer im nahen Harthwalde. Die Kirche des obengedachten Stifts, welche in Form eines Kreuzes auf einem Felsen erbaut war, ist mit den übrigen Gebäuden nach einem im Jahre 1817 statt gehabten Brande wieder nothdürftig hergestellt worden.

Merkwürdige Dörfer.

Schräbsdorf, mit 1 Schloß und 1 Walkmühle auch mehreren jetzt unbenutzten Chrysopras-Gruben. — Peterwitz, ein dem Grafen von Strachwitz gehöriges, ¼ Meilen von Frankenstein entferntes großes Dorf mit 1 Schloß, 1 katholischen Kirche, und gegen 1250 Einwohnern. Auch ist hier ein Badehaus, welches sehr besucht wird. — Baumgarten, ½ Meile von Frankenstein entfernt, wurde in alten Zeiten Pomerio genannt und hat 1 katholische Mutterkirche und gegen 1150 Einwohner. — Olbersdorf, ½ Meile von Frankenstein, mit einer Badeanstalt. — Grunau, 1 Walkmühle. — Stolz, liegt eine Meile von Frankenstein. Das schöne Schloß ist der Hauptsitz der dem Grafen Schlabrendorf gehörigen Niederherrschaft Frankenstein, die 9 Dörfer enthält. Dieser Ort hieß in der Vorzeit Skorolez und sein Schloß war stark befestigt. Geschichtlich merkwürdig ist er dadurch geworden, daß in seiner Nähe ein hitziges Treffen zwischen den schlesischen Herzögen Heinrich IV. und Boleslav vorfiel. Hier ist auch ein schöner Marmorbruch. — Gläsendorf mit Chrysoprasgruben. — Protzan, Kirchdorf, ½ Meile von Frankenstein, Fundgrube der Opale, zuweilen auch Topase und Türkise. — Seitendorf, mit einer Papiermühle. — Grachau, ein Marmorbruch. — Maienfriedeberg, mit drei Pul-

vermühlen. — **Kaubitz**, mit einer katholischen Kirche, in der sich ein Gnadenbild, zu dem gewallfahrtet wird, befindet.

4. Kreis Glatz.

Areal, $15\frac{1}{2}$ geographische Quadratmeilen, mit 75000 Einwohnern, unter denen nur ein geringer Theil evangelischer Confession ist. Dieser Kreis gränzt im Westen an Böhmen und wird von den Kreisen Habelschwert, Frankenstein und Waldenburg umgeben. Er ist der nördliche und größere Theil der früher nur einen Kreis bildenden Grafschaft Glatz. Der Kreis, welcher von schönen Kunststraßen durchschnitten ist, die Glatz mit den Bädern von Landeck, Langenau, Reinerz, Cudova und jene Stadt selbst mit Breslau in eine vortreffliche Verbindung setzen, enthält 4 Distrikte der Grafschaft mit 5 Städten, 188 Dörfern und Kolonien, 11326 Häusern, 42 katholischen und 2 evangelischen Kirchen, (unter letzteren ist eine böhmische Kirche), ferner 2 Glashütten, 2 Papiermühlen, 1 Wachsbleiche, 2 Salpetersiedereien, 1 Hochofen, 2 Frischfeuer, 2 Zainhämmer, mehrere Pottaschsiedereien, Oelschlägereien, Theeröfen und Kiehnrußhütten. Das Landraths-Amt ist zu Glatz.

Die 5 Städte:

1) **Glatz (Kladzko), 34° 19′ Länge und 50° 26′ Breite. Diese Stadt liegt am südlichen Abhang der alten und am nordwestlichen Fuß der neuen Festung und 908 Fuß über der Meeresfläche, also zwischen zwei befestigten Bergen, am linken Ufer der Neisse, über die eine hölzerne Brücke führt, welche die alte und neue Festung verbindet. Was die Stadt selbst betrifft, so nimmt diese schon seit dem Anfange des eilften Jahrhunderts einen Rang unter den Mittelstädten ein und gehört jetzt zu den 20 schlesischen Städten, welche die zweite Steuerabtheilung bilden. Sie zerfällt in die Unter- und Oberstadt, wovon die erstere mit einer einfachen, die letztere aber mit einer doppelten dicken Mauer umgeben ist. Beide sind von tiefen Wallgräben umschlossen und haben 4 Thore, 3 Pforten, 1 königl. Schloß oder Gouvernementshaus, 1 katholische Pfarrkirche zu St. Peter, und 1 Kapelle, welche zu Ehren des heiligen Sebastian im Jahre 1680 erbaut worden ist; ferner 1 aufgehobenes Franziskaner- und 1 aufgehobenes Minoritenkloster, seit 1836 eine gemeinschaftlich mit der evangelischen Gemeinde benutzte Garnisonkirche, 1 kleine Begräbnißkirche, 1 katholisches Gymnasium, 1 Seminarium, 1 katholische und 1 evangelische Bürgerschule, 1 Hospital und 1 Wasserkunst, welche im Jahre 1582 angelegt worden ist und einen Kostenaufwand von 5000 Rthlr. erfordert hat. In**

650

650 Häusern, worunter auch die der Vorstädte mit einbegriffen sind, leben gegen 8450 Einwohner. Diese Stadt, 3 Meilen von Landeck, 3¼ Meilen von Reinerz, 7 Meilen von Neisse, 8½ Meilen von Schweidnitz, 12½ Meilen von Breslau, 28½ Meilen von Prag und 52¼ Meilen von Berlin entfernt, ist der Sitz eines Landrathamtes und Stadtgerichts 2ter Klasse, und hat auch 1 Buchhandlung, 1 Buchdruckerei, 3 Leihbibliotheken, Taback-, Tuch-, Leder- und Bandfabriken. Hier werden auch wollene Zeuge, gedruckte Leinwand, Holzwaaren, Rosenkränze u. s. w. verfertigt. Außer 4 jährlicher Jahr- und 1 Viehmarkte, sind in dieser Stadt auch wöchentliche Garn-, Getreide- und Leinwandmärkte. Zu dem hier befindlichen Militair gehört die Kammandantur und eine verhältnißmäßige Garnison. Im vorigen Jahrhundert hat Glatz durch das Zuströmen der Berggewässer zu eilf verschiedenen Malen großen Schaden erlitten und dessen früherer Wohlstand wurde durch 7 große Brände, die Pest und durch 4 lange Belagerungen zerstört. Ueberhaupt aber ist es sehr oft der Schauplatz sowohl des Kampfes und der Elemente, so wie der Menschen gewesen. Geschichtlich merkwürdig ist diese Stadt unter andern auch dadurch geworden, daß sie der Geburtsort des berühmten Reisenden Hemprich ist, welcher im Jahre 1825 in Abessinien verstorben ist. Schließlich führen wir hier noch an, daß auf dem höchsten Punkt der alten Festung die weitgesehene Bildsäule des heiligen Nepomuk steht, an welcher eine Scheibe, worauf die Lage der umliegenden Ortschaften verzeichnet, angebracht ist. Gasthöfe: der Bär, das Roß, die Krone.

2) Reinerz (böhmisch Dussnick), ein offenes, 3¼ Meilen von Glatz entferntes Städtchen, durch welches die Weistritz fließt. Sie ist 1710 Fuß über der Ostsee, im engen Thale, zwischen dem Paschken-, Hummel- und Hirtenberge erbaut und verdankt ihr Entstehen dem einst hier blühenden Bergbau. Diese Stadt enthält außer 340 theils hölzernen, theils massiven Häusern, in welchen 800 Einwohner leben, 1 katholische Pfarrkirche zu St. Peter und Paul, mit einem schönen Hochaltar und einem Marienbilde, welches von den Bewohnern sehr hochgeschätzt wird, eine katholische Kreuz- oder Niederkirche, in der auch zuweilen die Evangelischen Gottesdienst halten, 1 Dreifaltigkeits-Anna-Kapelle und 1 katholische Schule. Auch befindet sich hier eine unter dem Namen der Chorbrüder bekannte musikalische Gesellschaft, die schon am Ende des 16ten Jahrhunderts errichtet wurde. Ebenso befindet sich hier eine, von einem Sachsen, Namens Kretschmar, im Jahre 1562 errichtete Papiermühle, dessen Nachkommen von Kaiser Rudolph II. im Jahre 1742 mit dem Prädikat von Schenkendorf in den Adelstand erhoben wurden. Das Fabrikat dieser Mühle wird für das beste und

dauerhafteste der Provinz gehalten. Ferner sind hier noch anzuführen, 1 Tuch-, 1 Leinwand- und 2 Lederwalken und 1 Bleiche. Seit dem Jahre 1824 ist auch in geringer Entfernung von der Stadt ein Eisenhammer angelegt worden, und ist dessen Besitzer ein Nachkomme des berühmten Mendelssohn. Schließlich können wir auch nicht umhin, hier noch der bekannten wohlthätigen Quellen mit der Molkenanstalt und allen übrigen dazu gehörigen Bequemlichkeits- und Vergnügungsgebäuden zu erwähnen. Sie liegen sämmtlich in einem engen Wiesenkessel und werden wegen ihrer vortrefflichen Heilsamkeit von Ausländern sowohl, als von Einheimischen stark besucht. Im Jahre 1835 waren 750 Gäste hier.

3) Wünschelburg, ein 3 Meilen von Glatz entferntes, mit Mauern umgebenes und in einem angenehmen Thale unweit der Heuscheuer gelegenes offenes Städtchen, das außer 3 Thoren, 1 katholische Pfarrkirche zur heiligen Dorothea, 1 Begräbnißkirche zum heiligen Bartholomäus und 1 Hospital für 6 Arme hat. Die nahe an 1200 betragende Einwohnerschaft lebte in 160 Häusern und nähren sich vorzüglich von der Tuch- und Leinweberei. In der Nähe Albendorf u. s. w.

4) Neurode, eine von Glatz $3\frac{1}{4}$ Meilen, von Silberberg $1\frac{3}{4}$ Meilen und von Waldenburg $4\frac{1}{2}$ Meilen entfernte, dem Grafen Anton Magnis gehörige, offene Stadt an der Walditz. Sie hat 3 Thore und enthält 1 Schloß, 1 katholische Pfarrkirche, 2 Begräbnißkirchen, 1 Kapelle, 1 Einsiedelei, 2 Schulen und 1 Hospital. Die in 400 Häusern lebenden 5000 Einwohner beschäftigen sich größtentheils noch mit der jetzt gesunkenen Tuch- und Wollenzeug-Manufaktur, die aber einst hier sehr florirte. Außer 4 Jahrmärkten wird in der Stadt auch ein Wochenmarkt gehalten.

5) Lewien, eine $4\frac{1}{2}$ Meilen von Glatz und $1\frac{1}{4}$ Meile von der ersten österreichischen Station Nachod entfernte offene Stadt, liegt an der Kunststraße und am Fuße des Stradiska. In dieser durch Brand zu acht verschiedenen Malen ganz oder theilweise zerstörten Stadt befindet sich ein Nebenzollamt; sie selbst zählt in ihrem Bereich 1 katholische Pfarrkirche zum heiligen Michael, 1 Kapelle zum heiligen Johannes, 1 Hospital, 1 Schule und 195 Gebäude, in denen gegen 1140 Einwohner leben. Diese nähren sich größtentheils von der hier so stark betriebenen Leinwandweberei, sowie von dem Leinwand- und Garnhandel.

Merkwürdige Dörfer.

Gellenau bei Reinerz, mit einem Schloß und einer katholischen Kirche. Hier befinden sich 3 Bleichen, 1 Wassermangel 1 Pottasch-

siederei und 1 mineralische Quelle. — Cudowa, ein dem Grafen v. Götzen gehöriger, ½ Meile von Lewien gelegener, sehr starker, 1835 von 140 Gästen besuchter Gesundbrunnen, mit 1 Schloß, schönen Bequemlichkeits- und Vergnügungsgebäuden und einem geschmackvoll angelegten Park. Die Quelle, deren Benutzung mit dem Jahre 1792 anfing, ist heilsam und lieblich und wird sowohl zum Trinken als zum Baden gebraucht. In der Nähe des Gesundbrunnens befindet sich 1 Hochofen, 1 Frischfeuer und 1 Zainhammer. — Harthau, ist 1¼ Meile von Reinerz entfernt und hat außer 1 Papiermühle auch eine Bleiche. — Ludwigsdorf bei Neurode, hat 1 Schloß, 1 katholische Kirche, 1 Walkmühle, 1 Bleiche und gegen 1075 Einwohner. — Tscherbenei bei Cudowa, eine böhmisch-evangelische Gemeinde. Hier befindet sich außer 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, auch das Grabmahl des preußischen General-Lieutenants Grafen Götzen. — Passendorf und Rengersdorf, mit Mühle und Wetzsteinbrüchen. — Hausdorf, 1 Glashütte. — Albendorf, ein dem Grafen Anton Magnis gehöriger, ¾ Meilen von Wünschelburg entfernter und berühmter Wallfahrtsort. Das Dorf zählt gegen 1300 Einwohner, unter ihnen viele Handwerker, und ist groß, auch zum Theil sehr wohl gebaut. Es hat 1 Schloß, 1 katholische Kirche und 1 Kapelle mit dem Marienbilde, welches so wie das nahe Marienbrunnlein jährlich von 60000 Menschen besucht wird. — Hummel, war einst der Name einer bedeutenden Herrschaft, von welcher das Schloß gänzlich verfallen ist, auf dem Berge gleiches Namens; an seinem südlichen Fuße läuft die Kunststraße nach Böhmen. Hierher gehört die Kolonie Hummelskron, mit seinen 36 Fuß tiefen Eisengruben. — Piskopitz an der Steina, dem Baron Falkenhausen gehörig, mit 1 Schloß. — Eckersdorf liegt 1½ Meile von Glatz, hat 1 Magnisches Schloß, 1 katholische Kirche, und ist auch mit schönen Vieh- und Schaafheerden versehen. In der Nähe des Dorfes ist eine Eremitage mit 1 Kapelle und 1 Einsiedelei. — Alt-Heide, ist 2 Meilen von Glatz entfernt und mit einer Badeanstalt und 1 Zainhammer versehen. — Ebersdorf; dieser Ort ist eine Meile von Neurode entfernt, hat 1 Schloß, 1 katholische Kirche und zählt gegen 780 Einwohner. Hier sind die Gruben Fortuna und Carl. — Schlegel; dieser den Erben des Grafen Pilati gehörige und 1 Meile von Neurode entfernte Ort, hat 1 Schloß, 5 Bleichen und 1 Wassermangel; er zählt 1660 Einwohner und es befindet sich hier die Steinkohlengrube Johann Baptist. — Alt-Wilmsdorf, ein ansehnliches Dorf, welches 1¼ Meile südwestlich von Glatz liegt. Es hat 1 katholische Mutter- und Wallfahrts-Kirche, eine unbe-

nutzte Mineral-Quelle und Steinbruch, und zählt 1100 Einwohner. — Friedersdorf, welches außer 3 Kolonieen mehrere Steinbrüche und Kalköfen zählt, ist 1 Meile von Reinerz entfernt. — Bauthengrund, welches dem Grafen Magnis gehört, liegt bei Neurode und hat eine Pottaschsiederei. — Schwedelndorf ist 1¼ Meile von Glatz entfernt und mit 1 katholischen Kirche, 1 Pottaschsiederei und Oelpoche versehen. In der Nähe dieses Dorfes lag das Blockhaus, welches 1779 durch den Hauptmann v. Capeller so heldenmüthig vertheidigt wurde. — Carlsberg, mit Leierdörfel, bei Glatz, mit 1 Försterei. — Walisfurth, welches 1½ Meile nordwestlich von Glatz liegt, hieß sonst Wernersdorf und ist zu Ehren des östreichschen Generals Grafen Wallis, der hier ein schönes Schloß baute, umgetauft. Letzteres ist im Winter 18$\frac{2}{2}\frac{2}{7}$ ausgebrannt. Gegenwärtig gehört das Dorf der Gräfin Königsdorf; es hat 2 herrschaftliche Wohnhäuser, 1 Bleiche, 1 Pottaschsiederei, mehrere Theeröfen und Kiehnrußhütten. — Nieder-Schwedelndorf, hat 1 mineralische Quelle, 1 Walkmühle und eine Bleiche. — Ullersdorf, welches dem Grafen Wilhelm Magnis gehört, liegt an der Kunststraße von Glatz nach Landeck und ist mit 1 Schloß und Park, 1 katholischen Kirche und 1 Obelisk versehen, welcher am 27sten August 1800, zum Andenken der Anwesenheit der Königin Louise errichtet wurde. Gleichfalls befindet sich hier die im Jahr 1825 durch einen Breslauer Kaufmann errichtete Garnfabrik; deren Maschinen liefern wöchentlich gegen 5000 Pfund.

5. Kreis Guhrau.

Areal 12,73 geogr. □ Meilen mit 35,000 Einwohnern. Dieser Kreis stößt an das Großherzogthum Posen, wird im Westen durch die Oder von dem Regierungsbezirk Liegnitz und dem Steinauer Kreise getrennt und grenzt im Süden an die Kreise Wohlau und Militsch. Von der oben erwähnten Einwohnerzahl ist der 5te Theil katholisch und an Juden sind nur einige 50 vorhanden. Er enthält 3 Städte, 112 Dörfer und Kolonieen, 9 Etablissements, 5105 Feuerstellen, 10 evangelische und 12 katholische Kirchen; auch 2 Garnbleichen und 1 Pottaschsiederei. Das Landraths-Amt ist zu Guhrau. Der Landrath wohnt zu Gr. Sürchen.

Die 3 Städte:

1) Guhrau, eine 4½ Meilen von Glogau, 11¾ Meilen von Breslau, 4 Meilen von Fraustadt, 3¼ Meilen von Rawitsch und eine Meile vom rechten Ufer der Bartsch entfernte und gut gebaute Stadt.

Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend, ist mit Mauern und 10 Thürmen, Graben und Gärten umgeben, und hat 2 Thore, 2 Pforten, 2 katholische Kirchen, nämlich: die Pfarrkirche mit schönem Hochaltar und guter Orgel, die Kreuzkirche, die Frohnleichnamskirche, zu welcher am Tage Kreuzerhöhung Wallfahrten gemacht werden, eine vor einigen Jahren neu erbaute schöne lutherische Kirche, 2 Schulen und 1 Hospital. In 480 Wohnhäusern leben gegen 4000 Menschen, die sich größtentheils vom Ackerbau, von der Viehzucht, der Bierbrauerei, der Tuchweberei und auch vom Spargelbau nähren. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts und die Garnison einer Eskadron Husaren. Von den vielen um diese Stadt befindlichen Windmühlen wird das verfertigte Mehl zu Wasser nach Berlin und in die Marken versendet.

2) Herrnstadt, (Schlangenstadt, poln. Wazciorz), diese 2 Meilen von Guhrau, 6½ Meilen von Glogau und 9¾ Meilen von Breslau entfernte offene, freundliche Stadt, liegt in sumpfiger Gegend, zwischen zwei Armen der Bartsch, hat 1 Schloß, 2 evangel. und 1 kleine kath. Kirche und 1 Hospital. Eine Zahl von mehr als 2000 Einwohnern lebt in 250 zum Theil schön gebauten Häusern und nährt sich größtentheils vom Ackerbau und der Viehzucht. Diese Stadt ist der Sitz eines Stadtgerichts zweiter Klasse, einer Superintendentur und des Stabs und der 1sten Eskadrons des 2ten Husaren-Regiments. Nicht unbedeutend sind die hiesigen Garn- und Viehmärkte.

3) Groß-Thirna ist ein 1½ Meile von Guhrau entferntes kleines offenes Städtchen welches an der Grenze liegt und dem Lestwitzischen adligen Fräuleinstift gehört. Sie zählt 1 katholische und 1 evangelische Kirche, 1 evangelische Begräbnißkapelle, 2 Schulen und 135 Häuser, in welchen 1150 Einwohner leben, die sich vom Ackerbau und der Tuchmanufaktur nähren. Die hiesigen Tuchmacher lieferten vor dem Jahre 1806 für mehr als 60,000 Thaler, zum Theil feine Tücher.

Merkwürdige Dörfer.

Sandewalde, dieses Dorf welches in der Vorzeit eine beträchtliche Stadt gewesen sein soll, liegt am rechten Ufer der Bartsch und hat 1 evangelische Kirche. — Lübchen, mit 1 Schloß und 1 Bleiche. — Nützen, mit 1 Schloß, 1 evangelischen Kirche und 555 Einwohnern, war in alten Zeiten eine Stadt und eine Zeit lang der Sitz eines Bischofs; es gehört aber gegenwärtig dem Grafen Carmer. Hier ist der berühmte Großkanzler Graf Carmer am 3. May 1800 mit Tode abgegangen.

6. Kreis Habelschwerdt.

Areal 14½ geographische □Meilen, mit 44,000 Einwohnern. — Dieser Kreis, welcher die Distrikte Habelschwerdt und Landeck enthält, ist der südlichste Theil der Grafschaft Glatz und eine Gebirgslandschaft, die nur wenig fruchtbar, aber kalt und steinigt ist. Er grenzt gegen Osten, Süden und Westen an Oestreich und stößt auf der vaterländischer Seite an die Kreise Glatz und Frankenstein. Der Kreis enthält 4 Städte, 122 Dörfer und Kolonieen, 8120 Feuerstellen und öffentliche Gebäude, 34 katholische Kirchen, ferner 2 Glashütten, 2 Papiermühlen und 1 Pulvermühle, 1 Wachsbleiche, 1 Salpeter- und 4 Pottaschsiedereien u. s. w. Von den diesen Kreis durchschneidenden Straßen ist besonders die schöne Kunststraße von Glatz nach Landeck und von Eisersdorf nach Habelschwerdt und die große Kommerzialstraße über Mittenwalde nach Böhmen, anzuführen. Das Landraths-Amt ist zu Habelschwerdt.

Die 4 Städte:

1) Habelschwerdt (böhm. Bistriece), Stadt auf einer Anhöhe an der Neisse, einer der ältesten Orte in der Provinz. Die noch gegenwärtig die Stadt versorgenden Wasserleitungen wurden schon im Jahre 1514 angelegt. Sie ist oft von Feuersbrünsten und Ueberschwemmungen heimgesucht worden, von welchen letztern die am 22ten Juny 1783 und die im July des Jahres 1827 statt gehabten, besonders großen Schaden anrichteten. Durch den beinahe gänzlich erfolgten Aufbau der Stadt, hat dieselbe ein freundliches Ansehn erhalten. Sie ist 2 M. von Glatz und zählt 3 Thore, 1 katholische Pfarrkirche, 2 kleine Kirchen und 1 Hospital für 13 arme Frauen. In 320 Häusern leben gegen 3590 Einwohner, die sich durch Tuch-, Zeug- und Leinwandmanufaktur, so wie von verschiedenen andern Handwerken und vom Ackerbau nähren. Diese Stadt ist der Sitz des erzbischöflichen Kommissarius, eines Stadtgerichts und die Garnison einer Invaliden-Abtheilung.

2) Landeck, ist eine 3 Meilen von Glatz und 15 Meilen von Breslau entfernte, an der Biele gelegene, offene Stadt. Sie hat 4 katholische Kirchen, 1 evangelische Kirche, 1 Hospital und 2 Schulen. Die in 235 regelmäßig und zum Theil geschmackvoll erbauten Häusern lebenden Einwohner nähren sich größtentheils von Ackerbau, Handwerken und Consumtionshandel. Sie ist der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Klasse. Von den um diese Stadt gelegenen Bädern führen wir nur als die vorzüglichsten das alte oder Georgenbad und das neue

oder Bad unserer lieben Frauen an. Dieser Kurort, der dem König Friedrich II. im Jahre 1765 vortreffliche Dienste leistete, wurde 1835 von 350 Personen besucht.

3) Mittelwalde ist eine dem Grafen von Athan gehörige, 5 Meilen von Glatz und 17 Meilen von Breslau entfernte, unweit der östreichischen Gränze gelegene offene Stadt. Sie hat 1 Schloß, 1 katholische Pfarrkirche, 1 Begräbnißkirche und 1 Hospital. In 242 Häusern leben 1500 Einwohner und nähren sich von verschiedenen Handwerken. Unter ihnen sind mehrere Kaufleute, Leinweber und viele Schuhmacher. Die Stadt ist der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Klasse und eines Hauptgränzzollamts. Auch ist hier 1 große Tabacksfabrik, 1 Wassermangel und 5 Bleichen.

4) Wilhelmsthal (auch Neustädtel genannt). Dieser 4 Meilen von Glatz entfernte kleine Ort, wurde im Jahre 1581 zu einer Bergstadt erhoben. Sie gehört gegenwärtig der Familie von Mutius, ist offen und liegt am südöstlichen Fuße des großen Schneeberges. Sie hat 1 katholische Pfarrkirche, 90 Häuser und 800 Einwohner, unter denen sich Laboranten, Instrumenten- und Uhrmacher befinden.

Merkwürdige Dörfer.

Grafenort; dieses ½ Meilen von Habelschwerdt entfernte schöne Dorf, wurde früher Arnsdorf genannt und ist der Majoratssitz des Reichsgrafen von Herberstein, der hier in schönen Ställen die feinsten Schaafheerden der Provinz besitzt. Es hat 1 antikes merkwürdiges Schloß und herrliche Gartenanlagen, 1 kathol. Kirche und 1100 Einwohner, die sich viel mit Wollspinnerei beschäftigen. — Brand, mit 1 Bleiche. — Karpenstein, bei Landeck, mit den Mauern des alten Raubschlosses, welches im Jahre 1513 von den Schlesiern zerstört wurde. — Gläsendorf, mit 1 Bleiche. — Seitenberg mit einer Papiermühle. — Kaiserswalde an der Erlitz, mit 1 Glashütte. — Weißbrod, mit einer Salpetersiederei. — Nieder-Langenau, in diesem bei Habelschwert gelegenen Dorfe befindet sich ein Sauerbrunnen, welcher durch zweckmäßige Anstalten seit einigen Jahren sehr in Aufnahme gekommen ist. Im Jahre 1826 wurden 3000 Flaschen versendet und 1835 fanden sich 80 Badegäste ein. — Alt-Weistritz, mit 1 Schleifmühle, 2 Bleichen und 680 Einwohnern.

7. Kreis Militsch.

Areal, 17,35 geographische □Meilen, mit 42,380 Einwohnern. Dieser im Norden und Osten an das Großherzogthum Posen grän-

zende Kreis, wird von dem Trebnitzer, Wohlauer, Guhrauer und Wartenberger Kreise umschlossen. Der Kreis enthält 5 Städte, 1 Marktflecken, 139 Dörfer und Kolonieen, 12 einzelne Etablissements, 5270 Feuerstellen, 8 evangelische und 13 katholische Kirchen; ferner 1 Glashütte, 1 Bleizucker-, 1 Streichenfabrik u. s. w. Das Landraths-Amt ist zu Militsch.

Die 5 Städte:

1) Militsch, ist 8 Meilen von Breslau und 2¼ Meilen von der ersten polnischen Stadt Zduny entfernt; gehört dem Grafen Malzahn und liegt am linken Ufer der Bartsch. Sie ist nicht mit Mauern umgeben, hat aber 3 Thore und außer diesen 1 großes Schloß mit englischem Garten und einem zum Andenken des Friedensstifters errichteten 54 Fuß breiten, 30 Fuß hohen und 8 Fuß tiefen Triumphbogen, 1 katholische Pfarrkirche, 1 evangelische Gnadenkirche, 2 Schulen, 200 Häuser und gegen 2500 Einwohner.

2) Trachenberg (Strabureck) am Einfluß der Schützka in die Bartsch, eine kleine, offene Stadt mit 2 Thoren, 1 schönen Schlosse, mit Wällen und Gräben umgeben, 1 katholische Pfarrkirche, 1 evangel. Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 250 Häuser, 2500 Einwohner. Sie ist der Sitz der fürstl. Verwaltungs- und Justizbehörden und eines Stadtgerichts 2ter Klasse. Die Bewohner treiben Ackerbau und Tuchhandel. (Das Fürstenthum Trachenberg ist 6½ □Meilen groß, enthält 2 Städte, 27 Dörfer, 4 Edelhöfe, 40 Vorwerke, 6 Kirchen, 1,900 Häuser und 20,000 Einw. Dieses Besitzthum kam von dem Freiherrn von Kurtzbach im Jahre 1592 in die Hände des Freiherrn v. Schafgotsch, der 1635 zu Regensburg unschuldig auf dem Blutgerüste starb. Es wurde von Böhmen eingezogen und dem Grafen v. Hatzfeld-Gleichen verliehen. Friedrich II. erhob die Hatzfeld zu Fürsten. Diese Linie starb aus, und wurde dem Grafen Franz Hatzfeld-Wildenberg-Werther zugesprochen, und dieser 1803 in den preuß. Fürstenstand erhoben. Er starb 1827 als bevollmächtigter preuß. Minister am östreichischen Hofe, und sein einziger Sohn Herrmann ist ihm im Besitzthum gefolgt.)

3) **Prausnitz**, eine kleine offene Stadt, dem Fürsten Hatzfeld gehörig, mit 3 Thoren, 1 alten Schloß, 2 katholischen und 1 evangel. Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 250 Häusern, 2100 Einw., die vom Ackerbau, der Tuch-, Parchent- und Leinweberei leben.

4) Sulau, ein offenes kleines Städtchen, mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 100 Häusern und 800 Einw., die sich vom Acker- und Tabackbau und von Handwerken nähren.

Der Marktflecken:

Freihan, dem Freiherrn v. Teichmann gehörig, liegt nahe an der Gränze, mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 evang. Kirche.

Merkwürdige Dörfer.

Carlsstadt, nahe bei Militsch, mit 1 kathol. Wallfahrtskirche, 1 Maschine zur Wollspinnerei, Bleizucker- und Streichfabriken, auch ein neuangelegtes Kunstbad. — Brustawe, mit 1 Schloß und 1 Fasanerie. — Neuschloß, mit einem auf einer Insel liegenden Schloß (jetzt Gr. v. Hochberg) und 1 Eisenhammer. — Potache, mit einer Glashütte. — Wirschkowitz, ein schönes Dorf mit 1 Schlosse und Park, 1 schönen Bleiche, Weinbergen u. s. w.

8. Kreis Münsterberg.

Areal 6,69 geographische □Meilen mit 29,000 Einwohnern. Er ist ein Theil des Fürstenthums Münsterberg, zu dessen früherem Bestande 9 Dörfer vom Grottkauer Kreise hinzugefügt worden sind, und wird von den Kreisen Neisse und Grottkau, (beide zum Reg. Bezirk Oppeln gehörend) Nimptsch, Frankenstein und Strehlen begränzt. Er enthält eine Stadt, 71 Dörfer und Kolonieen, gegen 5000 Feuerstellen, 20 katholische und 4 evangelische Kirchen. Das Landrathsamt ist zu Münsterberg.

Die Stadt:

Münsterberg an der Ohlau, eine uralte, ummauerte, schlechtgebaute Stadt mit 4 Thoren, 1 kathol. Pfarr-, 2 Begräbnißkirchen, 1 alten Kirche der Kreuzherren, 1 evang. Kirche, 1 kathol., 1 evang.-deutschen und 1 reform. böhmischen Schule, über 300 Häusern und mehr als 3000 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamtes, eines Land- und Stadtgerichtes, und die Garnison 1 Comp. reitender Artillerie. Unter den Handwerkern sind viele Manchester-, Plüsch-, Tuch- und Leinweber, Töpfer-, Stärke- und Tabacksfabrikanten. Seit 1818 ist auch in der Breslauer Vorstadt eine Badeanstalt.

Merkwürdige Dörfer.

Altmannsdorf, 1 Meile südöstlich von Münsterberg gelegen, ist ein großes Dorf, das theilweise im Frankensteiner Kreise liegt. — Bärwalde, an der Poststraße nach Frankenstein, mit 1 Schloß und 1 schönen Kirche. — Heinrichau, eine aufgehobene Cisterzienser-Abtei, gehört jetzt der Königin der Niederlande. Dieses Kloster wurde 1220

von Nicolaus Henrichau, einem herzogl. Kanzler gestiftet, und besaß eine schöne Kirche und Prälatur und 34 sehr einträgliche Güter. — Töpliwoda, dem Herrn von Schweinichen gehörig, mit 1 Schloß, 1 evangel. Kirche und 1100 Einw.

9. Kreis Namslau.

Areal 10,32 geographische □Meilen mit 29,000 Einwohnern. Er gehört zum Fürstenthum Breslau und bildet den südöstlichen Theil von Schlesien, gränzt östlich an den zum Posener Regierungsbezirk gehörigen Kreis Kempen, südöstlich und südlich an den zum Oppelner Regierungs-Bezirk gehörigen Kreis Kreuzburg und Oppeln, und wird von den Kreisen Brieg, Oels und Wartenberg umgeben. Dieser Kreis enthält: 2 Städte, 71 Dörfer und Kolonieen und 24 einzelne Etablissements, 24 kathol., 4 evangel. Kirchen, 1 Synagoge. Die Bewohner sind größtentheils evangelisch. Das Landrathsamt ist zu Namslau. Der Landrath wohnt zu Damnig.

Die 2 Städte:

1) Namslau, an der Weide, in einer sumpfigen Gegend gelegen, gehört zu den Städten 3ter Klasse, ist mit doppelten Mauern umgeben und hat 2 Thore, 1 ehemalige deutsche Ordens-Kommende, 1 ehemal. Franziskanerkloster, 1 kathol. Pfarr-, 1 kathol. Begräbnißkirche, 1 evangel. Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 350 meistens massive Häuser und 3,700 Einwohner. Namslau ist der Sitz des Landrathsamts, einer Superintendentur und eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse, hat viel Tuch- und Leinweber und eine Tabacksfabrik, auch verfertigt man hier viele hölzerne Pfeifenköpfe. Die hiesigen Viehmärkte sind in Hinsicht des Schlachtviehes fast die wichtigsten der Provinz. Es gehörte seines stark befestigten Schlosses wegen bis 1741 unter die festen Plätze, fiel durch Capitulation nach förmlicher Belagerung am 30. Jan. 1740 und wurde darauf geschleift.

2) Reichthal, früher ein bischöfl., nahe an der poln. Gränze belegenes, offenes Städtchen, mit einer kathol. Pfarrkirche und Schule, 125 Häusern und 1,200 Einwohnern, die vom Ackerbau und von Handwerken leben, besonders von der Schuhmacherei, auch starke Branntweinbrennerei treiben.

Merkwürdige Dörfer.

Bankwitz, nebst 2 Kolonieen, hat 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 600 Einw. — Dammer mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 1 Fischerei, 1 Försterei. — Grambschütz, dem Grafen

Henckel gehörig. — **Eckersdorf**, dem Baron v. Richthof gehörig. — **Minkowsky**, dem Herrn von Prittwitz gehörig, mit 1 Schloß und Garten, in welchem das Grabmahl des berühmten Reiter-Generals v. Seidlitz. Er wurde am 3ten Februar 1722 zu Cleve geboren, und starb hier, nachdem er den Abend seines Lebens in Ruhe verlebt hatte. — **Schmograu**, mit der ältesten Kirche Schlesiens. — **Städtel**, mit einem Schloß und 1 Synagoge.

10. Kreis Neumarkt.

Areal 12,7 geographische □Meilen mit 44,000 Einwohnern. Er besteht aus dem größten Theile des alten Kreises dieses Namens, und aus 6 von dem Liegnitzer und 7 von dem Strigauer Kreise hinzugefügten Dörfern. Er gränzt im Westen gegen den R. B. Liegnitz, sonst wird er von dem Striegauer, Schweidnitzer, Trebnitzer und Wohlauer Kreise umschlossen. Er enthält 2 Städte, 1 Marktflecken, 132 Dörfer und Kolonieen, 9 einzelne Etablissements und 7250 Feuerstellen, ferner 8 evang., 47 kathol. Kirchen, auch 2 Bleichen und 1 Papiermühle. Das Landraths-Amt ist in Neumarkt. Der Landrath wohnt zu Rackschütz.

Die 2 Städte:

1) **Neumarkt**, an dem nach ihm benannten Wasser gelegen, eine mit Mauern und Gräben umgebene, freundliche, kleine, größtentheils eine breite Straße bildende Stadt, mit 4 Thoren, 1 der Stadt Breslau gehörigen Burg, 1 kathol. Pfarr- und Probsteikirche, 1 evangel. Kirche, 1 ehemaligen Minoritenkloster, 2 Schulen, 1 Hospital, 400 Häusern und 3500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, und eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse, auch das Stabsquartier eines Landwehr-Bataillons. Die durchführende Kunststraße giebt dem Orte große Lebhaftigkeit, auch ist in der Nähe der Stadt eine Papiermühle.

2) **Kanth**, am Schweidnitzer Wasser belegenes, altes, sonst dem Fürstbischof gehöriges Städtchen, theilweise ummauert, mit 2 Thoren, 1 kathol. Kirche, 1 neuen evangel. Kirche, 1 Hospital, 220 Häusern und 1,400 Einw., die Ackerbau, Stärkefabrikation und bedeutenden Garnhandel treiben. In der Nähe dieses Städtchens fiel im Jahre 1807 ein für die Preußen sehr ehrenvolles Gefecht vor.

Der Marktflecken:

Kostenblut ist von ganz dorfähnlichem Ansehen und hat 900 Einwohner. Die hiesigen Märkte sind besonders wegen des starken Verschließes der Schuhmacherarbeit bekannt.

Merkwürdige Dörfer.

Borne, an der Kunststraße, bekannt wegen eines glücklichen Gefechts, das der Schlacht bei Leuthen voranging. — Bruch, eine Holländerei, mit Torfbrüchen. — Kadlau, mit Torfgräberei. — Leuthen, mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 evang. Kirche. Durch die Eroberung dieses Dorfes erwarb sich der damalige Hauptmann von Möllendorf in der für die Preußen siegreichen Schlacht, welche am 5. Dezbr. 1757 statt fand, die ersten Lorbeeren. — Lissa, ein Marktdorf und jetzt Königl. Dominium, bekannt durch den Besuch, den Friedrich II. nach der Schlacht bei Leuthen den hier befindlichen östreichischen Generälen abstattete. — Niepern, mit 1 Bleiche.

11. Kreis Nimptsch.

Areal $7_{,07}$ geographische □Meilen mit 28,000 Einwohnern. Er wird von dem Breslauer, Strehlner, Münsterberger, Frankensteiner, Reichenbacher und Schweidnitzer Kreise begränzt, und besteht aus 1 Stadt, 91 Dörfern, 4150 Feuerstellen, ferner 22 evang., 7 kathol. Kirchen und 1 Bleiche. Das Landrathsamt ist zu Nimptsch. Die Breslauer Kunststraße und mehrere Kommerzialstraßen laufen durch diesen Kreis. Das Landrathsamt ist in Nimptsch.

Die Stadt:

Nimptsch an der Lohe, eine der ältesten Städte Schlesiens, früher eine nicht unbedeutende Festung, jetzt nur mit Mauern umgeben, hat 2 Thore, ein altes auf einer steilen Anhöhe gelegenes fast wüstes Schloß, 1 alte evangel. Pfarrkirche, 1 Begräbnißkirche, 1 kathol. Schloßkapelle, 2 Bürgerschulen, 1 Hospital, 250 Häuser und 1,700 Einw. Sie ist der Sitz des Landrathsamts.

Merkwürdige Dörfer.

Diersdorf, mit 1 Schloß, 1 Schwefelquelle mit einem Badehause und 1 Garnbleiche. — Jordansmühle, an der Kunststraße, Poststation. — Kosemitz, an der Kunststraße, mit einst reichhaltigen Chrysoprasgruben. — Schwentnig, auf der Ostseite des Zobten mit einem Schloß und schönem Marmorbruch.

12. Kreis Oels.

Areal $15_{,66}$ geographische □ Meilen mit 52,000 Einwohnern. Er besteht aus dem größten Theile des ehemaligen Kreises Oels-Bernstadt, und wird von den Kreisen Wartenberg, Namslau, Brieg, Ohlau, Bres-

lau und Trebnitz begränzt. Es wird hier theils deutsch, theils polnisch gesprochen. Der Kreis enthält 4 Städte, 128 Dörfer und Kolonieen, 6 einzelne Etablissements und 7,500 Feuerstellen, ferner 41 evang., 8 kathol. Kirchen, 3 Synagogen, 2 Kupferhämmer, 1 Papiermühle, 1 Bleiche. Das Landrathsamt ist zu Oels, der Landrath wohnt auf Schmoltschütz.

Die 4 Städte:

1) Oels, 40°, 12′ L., 51° 23′ Br. an der Oelse, gehört unter die 20 Mittelstädte der Provinz, war früher befestigt, jetzt ist sie aber nur mit hohen Mauern umgeben. Sie ist wohlgebaut, hat 4 Thore, 1 großes herzogl. Schloß mit einer ansehnlichen, an seltenen Handschriften, Münzen und Naturalien reichen Bibliothek; auf dem Schloßplatz steht ein Monument, und in der Nähe desselben 1 englischer Garten und 1 Fasanerie. Es befinden sich hier 3 evang. Kirchen, 2 Begräbnißkirchen, 1 kathol. Kuratialkirche; das evang. Gymnasium ist nächst der Ritterakademie zu Liegnitz die reichste Schulanstalt der Provinz. Ferner ist zu bemerken: 1 Predigerwittwenhaus für 8 Wittwen, 1 Wittwen-Convent, 1 städtisches Armenhaus, 1 Waisenhaus, 1 Synagoge, 2 Hospitäler, 600 Häuser und 6,000 Einwohner. Auch ist hier der Sitz des Landrathsamts, der herzogl. Verwaltungs- und Justizbehörden, einer Superintendentur, so wie auch das Stabsquartier eines Ldw.-Bataillons. Man findet hier 1 Buchdruckerei, 1 Schauspielhaus, viele Tuchmacher, Leinweber u. s. w., □ Wilhelm zur gekrönten Säule.

2) Bernstadt (poln. Berutowa) an der Weide, mit Mauern umgeben, dem Herzog von Oels gehörig, mit 4 Thoren, 2 Pforten, 1 alten Schlosse, 1 evangel. Pfarr- und Schloßkirche, 1 evangel. Begräbnißkirche, 1 evangel. Schule, 1 Hospital, 1 Synagoge, 380 Häusern, 3,300 Einwohnern, worunter 150 Juden. Die Einwohner leben von Tuchweberei, Gerberei, auch sind hier 3 Walk- und 3 Lohmühlen. Die Märkte sind unbedeutend.

3) Juliusburg, ein offenes Städtchen mit 1 Schloß, 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 180 hölzernen Häusern und 1,600 Einwohnern.

4) Hundsfeld, ein offenes Städtchen an der Kunststraße, besteht aus einer langen Gasse, und enthält 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Judentempel, 85 Häuser und 900 Einwohner, worunter 150 Juden.

Merkwürdige Dörfer.

Briese, dem Grafen v. Kospoth gehörig, mit 1 Schloß, in dem sich eine Bildergallerie befindet. — Schmarse, an der Kunststraße, mit 1 Kupferhammer und 1 Papiermühle. — Spahlitz, mit 1 Kupfer-

hammer. — Sybillenort, ein schönes Lustschloß mit einem Schauspielhause. — Wilhelminenort, ein Lustschloß.

13. Kreis Ohlau.

Areal 11,9 geograph. □Meilen mit 41,000 Einwohnern. Er besteht aus dem ehemaligen Kreise dieses Namens, 1 Stadt und 6 Dörfern, die unter dem Namen der Wansener-Halt sonst zu Grottkau gehörten, und der früher zum Breslauer Kreise gehörigen Herrschaft Jelsch; er wird von den Kreisen Oels, Breslau, Strehlen und Brieg begränzt. Der Kreis zählt 2 Städte, 107 Dörfer und Kolonieen, 12 einzelne Etablissements und 6,300 Feuerstellen, 17 evang., 21 kathol. Kirchen, Tabacks- und Cichorienfabriken. Die Bewohner sind größtentheils evangelisch, auch sind 160 Juden im Kreise. Das Landraths-Amt ist zu Ohlau, der Landrath wohnt auf Hünern.

Die 2 Städte:

1) Ohlau, am linken Ufer der Oder und dem rechten Ufer der Ohlau gelegene ummauerte Stadt, mit 2 Thoren, 1 Pforte, 1 großen königlichen Schloß (einst der Sitz der Wittwen der Brieger Piasten) mit einer schönen Gemäldegallerie, 2 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 1 Waisenhaus, 1 Armenhaus, 400 Häusern, 4,400 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landraths und die Stabs-Garnison eines Husaren-Regiments. Diese Stadt gehörte früher zu den festen Plätzen Schlesiens, sie ergab sich aber 1741 Friedrich II. durch Capitulation, worauf die Werke abgetragen wurden; auch ist in der Nähe der Stadt 1 Papier- und 1 Walkmühle.

2) Wansen, ein kleines offenes, schlechtgebautes Städtchen mit 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 179 Häusern und 1,200 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Jeltsch, mit 1 Schloß und Thiergarten, dem Grafen Sauerma gehörig. — Klein-Oels, ist der Hauptort der Schenkung des Feldmarschalls York, mit 1 schönen Schloße und großer Branntweinbrennerei.

14. Kreis Reichenbach.

Areal 6,68 geographische □Meilen mit 49,000 Einwohnern. Derselbe wird von dem Glatzer, Frankensteiner, Nimptscher, Schweidnitzer und Waldenburger Kreise begränzt. Die Anzahl der Evangelischen gegen die Katholiken verhält sich wie 3 zu 1. Er besteht aus 1 Stadt

1 Kolonie der Herrnhuter, 54 Dörfern und Kolonieen, 6,200 Feuerstellen und Fabrikgebäuden, 5 evang., 23 kathol. Kirchen, ferner 16 Bleichen und vielen Fabriken verschiedener Art. Eine der schönsten und gradesten Kunststraßen der Monarchie verbindet Reichenbach mit Schweidnitz. Das Landrathsamt ist zu Reichenbach.

Die Stadt:

Reichenbach (34° 16′ 22″ L. 50° 59′ 15″ Br.) an der Peilau, eine mit Schanzen und doppelten Mauern umgebene, freundliche Stadt, zu den 20 Mittelstädten der Provinz gehörig, mit 4 Thoren, 1 neu erbauten evangel., 1 kathol. Pfarrkirche, 1 kathol. Probstei, 1 kathol. Begräbnißkirche, 1 ehemaligen Maltheser-Commende, 1 evangel. höheren Bürgerschule, 1 kathol. Bürgerschule, 1 Knaben-Waisenhaus, 600 Häusern und 4,700 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landraths-Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, auch eines Generalfiskals für die Provinz. Vom Jahre 1817—20 war hier eine Regierung. Zu den Merkwürdigkeiten gehört der Sadebecksche Garten, in dem sich das Immortellen-Kabinet befindet, das Felgenhauersche Observatorium, auch eine gute Buchdruckerei. Geburtsort des Schriftstellers Burghard (1705) □ Aurora zur ehernen Kette N. Y.

Merkwürdige Dörfer.

Langen-Bielau, ein großes, aus 9 Theilen bestehendes Manufacturdorf mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 800 Häusern und 8000 Einwohnern. — Gnadenfrei, eine Herrnhuther Kolonie mit einem Bet-, Brüder-, Schwestern- und Wittwenhause, 1 Mädchen- und Knaben-Erziehungshause und 1 Waaren-Niederlage, mit 60 Häusern und 900 Einwohnern, welche Kattun, Manchester, Plüsch, Feuerspritzen-Schläuche und Eimer, u. m. a. bereiten. — Peilau, an der Kunststraße, ein großes Fabrikdorf mit 4,600 Einwohnern. — Peterswalde, dem Grafen Stollberg gehörig, ein großes Fabrikdorf; unter den 4,300 Einwohnern sind viele Herrnhuther, schönes Schloß und Kirche.

15. Kreis Schweidnitz.

Areal 10,64 geogr. □Meilen mit 56,000 Einwohnern. Er wird von dem Breslauer, Neumarkter, Strigauer, Waldenburger, Reichenbacher und Nimptscher Kreise begränzt. In diesem Kreise liegt der Zobten mit seinen 4 hohen Treppen. Die kleinere Hälfte der Einwohner sind Katholiken, Juden leben ohngefähr 100 hier. Er enthält jetzt 3 Städte 108 Dörfer, 6,900 Feuerstellen 33 kathol., 9 evang. Kir-

chen, ferner 6 Bleichen, 1 Papiermühle und 1 Kupferhammer. Kunststraßen durchschneiden den Kreis fast nach allen Richtungen. Das Landrathsamt ist zu Schweidnitz.

Die 3 Städte:

1) **Schweidnitz** (34° 16′ 30″ L. 50° 47′ 8″ Br.), 779 Fuß über der Ostsee, früher eine starke Festung, jetzt eine befestigte Stadt der 2ten Klasse, und eine der ältesten und merkwürdigsten Städte der Provinz. Sie hat 6 Thore, 1 Pforte oder Laufbrücke, 1 kathol. Pfarr- und ehemalige Jesuiterkirche mit einem der höchsten Thürme der Monarchie, 7 kleinere Kirchen, 1 ehrwürdige luther. Friedenskirche, 1 Kloster der Ursulinerinnen, 1 lutherisches Gymnasium mit einer Vorbereitungsschule, 2 luther., 2 kathol. Bürgerschulen, 1 schönes Rathhaus mit einer merkwürdigen Kapelle und einem geschmackvoll gebauten Theater, 2 Hospitäler, 1 Waisenhaus und 1 Armenanstalt, 1 Correctionshaus, 1 großes Salzmagazin, 700 Häuser und 11,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz eines Landrathsamts, eines Stadt- und Landgerichts 1ster Klasse, eines Inquisitoriats und eines Steueramtes. Die Militärbehörde und Garnison besteht aus der Kommandantur, 1 Regimentsstabe, 2 Bataillons Infanterie, 1 Garnison-Kompagnie, 1 Artillerie-Abtheilung u. s. w. An militärischen Gebäuden sind vorhanden: 1 Zeughaus, 4 große Kasernen, die Bäckerei, viele Kasematten, Magazine, u. s. w. Auch findet man 2 Buchdruckereien, 3 Leihbibliotheken, 2 Steindruckereien. Gasthöfe: zur Krone, zum Zepter, zum goldenen Löwen u. s. w. □ zur wahren Eintracht R. Y. Herkules L. L.

2) **Freyburg**, an der Polsnitz, eine mit hohen Mauern umgebene kleine Stadt mit 3 Thoren, 2 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 260 Häusern, 2300 Einwohnern. Es werden hier Wochen- und Jahrmärkte abgehalten.

3) **Zobten**, ein kleines offenes Städchen am nördlichen Fuße des Zobtenberges mit 3 Thoren, 2 kathol. Kirchen, 1 Probstei, 1 kathol. und 1 evang. Schule, 1 Hospital, 160 Häusern und 1500 Einwohnern. Der beliebte Schriftsteller van der Velde war hier Stadtrichter.

Merkwürdige Dörfer.

Bankwitz, den Grafen Zedlitz gehörig, mit Schachwitz-Manufactur. — **Gorkau**, am Zobten. Aus der Nähe ist der Blücherstein, ein ungeheurer Felsblock, der auf das Grabmal dieses Helden gesetzt worden ist. — **Weistritz**, mit 1 Papiermühle und 1 Kupferhammer.

16. Kreis Steinau.

Areal 8_{94} geographische □Meilen mit 22,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist aus dem ehemaligen Steinau-Raudtener Kreise und aus einem Theile des ehemaligen Guhraurer gebildet, und wird von den Kreisen Guhrau, Glogau, Lüben, Liegnitz und Wohlau umgeben. Der fünfte Theil der Bewohner sind Katholiken. — Er enthält jetzt 3 Städte, 57 Dörfer, 3 Etablissements und 2850 Feuerstellen; 22 evang. und 8 kathol. Kirchen. Das Landrathsamt ist in Steinau, der Landrath wohnt zu Ransen.

Die 3 Städte:

1) Steinau, an der Steinau unfern der Oder, ein früher schlecht gebautes Städtchen mit 2 Thoren, 1 evang. Pfarr-, 2 Begräbnißkirchen, 1 kathol. Kapelle im Rathhause, 1 Hospital, 350 Häusern und 2,500 Einwohnern. Durch einen großen Brand gewaltsam verschönert.

2) Raudten, ein offenes kleines Städtchen mit 1 evangel., 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 200 Häusern und 1,300 Einwohnern.

3) Koeben, an der Oder, ein offenes Städtchen mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 2 Schulen, 1 Salzfactorei, 130 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Aufhalt, Spedition an der Oder. — Dieban, Majoratsitz der jüngern Grafen von Schweidnitz mit 1 Schloß, ansehnlicher Bibliothek und Gemäldegallerie.

17. Kreis Strehlen.

Areal 6_{05}, geographische □Meilen mit 27,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem ehemaligen Kreise dieses Namens und 16 Ortschaften des alten Breslauer Kreises; er gränzt im Süden an den R. B. Oppeln und ist sonst von den Kreisen Münsterberg, Nimptsch, Breslau und Ohlau umgeben. Von den Bewohnern ist nur der 6te Theil katholisch, auch befinden sich über 2000 Böhmisch-Reformirte hier. Der Kreis enthält 1 Stadt, 1 Marktflecken, 75 Dörfer und Kolonieen, 4500 Feuerstellen, 22 evang. und 5 kathol. Kirchen, 1 Wachsbleiche und 1 Runkelrüben-Zuckerfabrik. Eine sehr gute Kunststraße führt von Breslau nach Strehlen. Das Landrathsamt ist ebendaselbst, der Landrath wohnt in Poln. Jägel.

Die Stadt:

Strehlen, eine Stadt der 3ten Klasse, ist mit doppelten Mauern und einem breiten, tiefen und trocknen, mit Obstbäumen besetzten Gra-

ben umgeben. Sie hat 3 Thore, 1 altes Schloß, 2 evang. Kirchen, 1 Spitalkirche, 1 kathol. Pfarrkirche, welche früher ein Augustinerkloster war, 1 kathol., 1 evang. Schule, 400 Häuser und 3,900 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes, eines Land- und Stadtgerichts und die Garnison besteht aus 2 Escadrons Husaren.

Der Marktflecken:

Bohrau, an der Lohe mit 1 evangel., 1 kathol. Kirche, 2 Schulen, 100 Häusern und 600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Crayn, dem Baron Coppi gehörig, mit 1 Runkelrübenzucker-Fabrik. (?) — Krümmendorf, hier werden Krystalle gefunden. — Prieborn, der Charité in Berlin gehörig, ist wegen seiner Marmorbrüche bekannt.

18. Kreis Striegau.

Areal $4_{,07}$ geogr. □Meilen mit 25,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem größten Theile des gleichnamigen alten Kreises und 5 neuhinzugekommenen Ortschaften, und wird von den Kreisen Jauer, Liegnitz, Neumarkt, Schweidnitz und Bolkenhayn begränzt. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Evangelischen; man zählt nur 10 Juden hier. Der Kreis besteht aus 1 Stadt, 64 Dörfern, Kolonieen und Etablissements mit 3,500 Feuerstellen, 17 kathol. 5 evang. Kirchen; auch enthält er eine Wachsbleiche. Außer der großen Poststraße von Jauer nach Schweidnitz führt die schöne unter dem Namen: die Kohlenstraße, bekannte Chaussee durch den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Striegau, der Landrath wohnt zu Barzdorf.

Die Stadt:

Striegau, eine mit hohen dicken Mauern umgebene, unregelmäßig gebaute, finstere Stadt, mit 5 Thoren, 1 großen kathol. Pfarrkirche, 3 kleineren Kirchen, 1 aufgehobenen Carmeliterkloster, dessen Kirche jetzt den Evangelischen eingeräumt ist, 1 aufgehobenen fürstl. Jungfernstift, 1 Hospital, 2 Bürgerschulen, 530 Häusern und 4,000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes, eines Land- und Stadtgerichts; auch hat sie 1 Buchdruckerei, 1 Wachsbleiche und 4 besuchte Jahrmärkte werden abgehalten.

Merkwürdige Dörfer.

Eisdorf, hier fiel in dem siegreichen Treffen am 4ten Juni 1745 der preuß. Gen.-Lieut. Graf Truchseß. — Laasen, mit 1 Schloß,

1 schönen Garten und 1 eisernen Brücke. — Pitschen am Berge, dem Grafen v. Matuschka gehörig, mit 1 Schloß und geschmackvollem Schauspielhause. — Ullersdorf, mit einer Papiermühle.

19. Kreis Trebnitz.

Areal 13,87 geogr. □Meilen mit 46,000 Einwohnern. Er ist der westlichste Theil des Fürstenthums Oels, besteht aus dem größten Theile des Oels-Trebnitzer und 8 Ortschaften des alten Breslauer Kreises, und wird von den Kreisen Militsch, Wartenberg, Oels, Breslau, Neumarkt und Wohlau begränzt. Der vierte Theil der Einwohner ist katholisch, Juden zählte man nur 40. Der Kreis enthält 2 Städte, 163 Dörfer und Kolonieen, 15 einzelne Etablissements mit 6000 Privatwohnungen, 21 evangel., 12 kathol. Kirchen, ferner 1 Spinnmaschine, 1 Bleiche, 1 Kupferhammer, 1 Eisenhammer u. s. w. Das Landrathsamt ist zu Trebnitz.

Die 2 Städte:

1) Trebnitz, am Trebnitzer Wasser, ein offenes Städtchen, sonst ein Eigenthum des aufgehobenen fürstl. Jungfernstifts, mit 4 Thoren, der Kirche und den Gebäuden des Stifts, 1 luther. Pfarr- und Begräbnißkirche, 1 Schule, 3 Hospitälern, 370 Häusern und 4,000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse und einer Superintendentur, in den Klostergebäuden ist die Oelsnersche Maschinenspinnerei, die wöchentlich 4000 Pfd. Wolle verspinnt. Die Kirche des Stifts ist schön und prachtvoll, mit 1 Thurm versehen und mit 24 Altären und vielen Gemälden geschmückt. In einer der Kapellen sind in einem schwarz marmornen Grabmal die Gebeine der heil. Hedwig verschlossen. Unter der Kirche ist ein Gewölbe, in welchem eine Quelle sprudelt, der Hedwigsbrunnen genannt, die viele Wallfahrer besuchen.

2) Stroppen, ein offnes, schlechtgebautes kleines Städtchen, mit 1 Schloß, 1 evangel. Kirche, 1 Hospital, 120 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Deutsch-Hammer, mit 1,000 Einwohnern, 1 Eisen- und 1 Kupferhammer. — Skarsine, dem Herrn v. Keltsch gehörig, früher ein Bad, Vergnügungsort der Breslauer. — Schlottau, mit 1 Bleiche.

20. Kreis Waldenburg.

Areal $7_{,97}$ geogr. □Meilen mit 44,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist aus dem südlichen Theile des Kreises Schweidnitz gebildet, und gränzt im Süden an Oestreich, sonst wird er von der Grafschaft Glatz, dem Reichenbacher, Schweidnitzer, Striegauer, Bolkenhayner und Landshuter Kreise umgeben. Der dritte Theil der Einwohner ist katholisch, Juden sind gar nicht vorhanden. Er besteht aus 3 Städten, 1 Marktflecken, 66 Dörfern, 6,500 Feuerstellen, 10 kathol. und 9 evang. Kirchen. Ferner sind Bäder, Bleichen, 2 Papiermühlen, 1 Glashütte, 1 Eisengießerei, 1 Porzelanfabrik, mehrere Dampfmaschinen, und viele Gruben und Bergwerke vorhanden; auch wird der Kreis von Kunststraßen nach allen Richtungen durchschnitten. Das Landrathsamt ist zu Waldenburg.

Die 3 Städte:

1) **Waldenburg**, eine offene, gutgebaute Handels- und Fabrikstadt, dem Grafen Hochberg-Fürstenstein gehörig; des Abends wird sie ziemlich gut erleuchtet. Sie enthält 1 kathol., 1 evangelische Kirche und 2 Schulen, 180 Häuser, 2,500 Einwohner, und ist der Sitz eines Landraths-, Kreis- und Bergamtes, eines Stadt-, Berg- und Bleichgerichts. Man findet hier mehrere Dampfmaschinen, 1 Maschinenspinnerei, 1 Gesundheitsgeschirrfabrik und in der Nähe viele Kohlengruben.

2) **Friedland**, an der Steinau, oft auch Friedland unter dem Fürstenstein genannt, ist ein kleines offenes Städtchen mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 200 Häusern und 1050 Einwohnern. Diese Stadt ist nur 1 Meile von dem berühmten Felsen Adersbach entfernt.

3) **Gottesberg**, eine offene kleine freie Bergstadt am Hochwalde, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 250 Häusern und 2150 Einwohnern. In der Nähe sind Silber-, Blei- und Steinkohlengruben, sie heißen Wilhelmine, Traugott, Friedrich, Morgen- und Abendröthe.

Der Marktflecken:

Charlottenbrunn, ein freundlicher, dem Grafen Pückler gehöriger Ort mit einem vortrefflichen Sauerbrunnen, der in einem Felsen entspringt und zum Trinken und Baden benutzt wird. Dieser Ort enthält 1 evang. Kirche, 1 Kaufhaus, 115 Häuser und 650 Einwohner; es wird hier wöchentlich ein Leinwandmarkt abgehalten.

Merkwürdige Dörfer.

Adelsbach, bekannt wegen zweier Gefechte, die hier 1762 und 807 vorfielen, beide zum Nachtheil der preuß. Waffen. — Alt-

Friedland, mit 1 Papier- und 1 Walkmühle. — Altwasser, ein früher besuchter Badeort mit 3 Quellen, 1 hölzernen Gesellschaftshause, 1 Eisengießerei, 1 Wassermangel, 3 Kohlengruben. — Dittersbach mit 1 Papiermühle. — Fürstenstein, dem Grafen v. Hochberg gehörig, mit einer kostbaren Bibliothek und Kunstsammlung. Gegenüber und durch den tiefen Waldgrund geschieden, liegt die Burg, die mit einer freundlichen Kapelle und einer Rüstkammer versehen ist. — Kynau, eine schöne Ruine im Schlesierthal. — Reußendorf, mit 1 Schloß und 3 Steinkohlengruben. — Salzbrunn, mit 1 schönen evang. und 1 kathol. Kirche, 300 Häusern und 1,900 Einwohnern. Die hiesigen Mineralquellen, deren Analyse große Aehnlichkeit mit der des Brunnens von Pyrmont hat, werden immer häufiger besucht. Von beiden Quellen ist der Mühlbrunnen der stärkste, der große Hauptquell aber der lieblichste; die Flaschen dazu liefert die hiesige Glashütte. — Weißstein, mit der Fuchsgrube und der in derselben befindlichen unterirdischen Schifffahrt. — Wüstewaltersdorf, mit 1 Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Waisenhaus, 170 Häusern und 1,300 Einwohnern. Hier sind öffentliche Leinwandmärkte, 6 Bleichen, 3 Walkmühlen u. s. w.

21. Kreis Wartenberg.

Areal 14,06 geograph. □Meilen mit 39,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist aus dem ehemaligen Kreise dieses Namens und den sonst zu Oels gehörigen Herrschaften Medzibor und Tieschen gebildet, und gränzt im Osten an das Großherzogthum Posen, sonst wird er von den Kreisen Militsch, Trebnitz, Oels und Namslau umgeben. ¾ der Einwohner sind evangelisch und ¼ katholisch, auch sind hier einige böhmische Kolonieen, und gegen 600 Juden. Er besteht aus 3 Städten, 1 Marktflecken, 119 Dörfern und Kolonieen, 12 einzelnen Etablissements, 9250 Feuerstellen, 20 kathol., 5 evang. Kirchen, 1 böhmisch-reformirten Kirche, 1 Synagoge; auch sind hier vorhanden: 3 Papiermühlen, 1 Glashütte, 1 Kupferhammer, 1 Pottaschsiederei u. s. w. Das Landrathsamt ist zu Wartenberg, der Landrath wohnt zu Bojuslawitz.

Die 3 Städte:

1) Wartenberg (poln. Szychow) ist der Hauptort der Standesherrschaft gleichen Namens, wohlgebaut, mit Mauern umgeben; sie hat 2 Thore, 1 schönes Schloß, dessen Flügel die freundliche evangelische Kirche mit einer Kuppel versehen, bildet, 1 kathol. Pfarrkirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 1 Salzmagazin, 210 Häuser und 1,900 Einwoh-

nen. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes und des standesherrlichen Gerichts.

2) Festenberg, ein offenes dem Grafen Reichenbach gehöriges Städtchen mit Schloß, 2 evang. Kirchen, 1 Synagoge, 1 Schule, 260 Häusern und 2400 Einwohnern, worunter 300 Juden.

3) Medzibor (oder Mittenwalde) ein offenes Städtchen auf einer Anhöhe, mit 1 Schloß, 1 evangel. Kirche, 140 meist hölzernen Häusern und 1350 Einwohnern, welche Weinbau betreiben.

Der Marktflecken:

Bralin, nahe an der Gränze, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 140 Häusern und 950 Einwohnern. Hier ist ein Königl. Nebenzollamt.

Merkwürdige Dörfer.

Bukowine, dem Herrn v. Weger gehörig, mit einer mineralischen Quelle und gut eingerichteten Badeanstalt und einer Papiermühle. — Goschütz bei Festenberg, großes Dorf, Hauptort der Standesherrschaft gleichen Namens, so wie auch ihres Gerichts, mit 1 Schloß, 1 evang. und kathol. Kirche, 1 Kupferhammer und 2 Papiermühlen; zur Herrschaft gehört auch Bunkei mit 1 Pulvermühle. — Michau, Fundort von Walkererde. — Muschlitz, mit 2 Bleichen. — Kottowsky, mit 1 Glashütte. — Stein, mit 1 Pottaschsiederei. — Radini, mit 1 Bleiche. — Ullersdorf, mit 1 Bleiche.

22. Kreis Wohlau.

Areal 15,79 geogr. □ Meilen mit 43,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist aus dem größten Theil des ehemaligen Kreises dieses Namens und aus 20 Ortschaften des Breslauer, 7 des Guhrauer, 5 des Militsch-Frankenberger und 10 des Oels-Trebnitzer Kreises gebildet worden, und gränzt an den Regierungsbezirk Liegnitz, wovon er durch die Oder geschieden ist, so wie auch an die Kreise Steinau, Guhrau, Trebnitz, Breslau und Neumarkt. Der dritte Theil der Einwohner ist katholisch, auch sind 400 Juden hier. Er enthält 3 Städte, 1 Marktflecken, 142 Dörfer und Kolonieen, 19 einzelne Etablissements, 6,050 Feuerstellen, 19 evang., 24 kathol. Kirchen, 1 Synagoge; auch sind hier 3 Bleichen, 1 Papiermühle, 1 Schriftgießerei u. s. w. Das Landrath wohnt zu Loßwitz.

Die 3 Städte:

1) Wohlau, eine freundliche, kleine, unmauerte Stadt, von Teichen und Sümpfen umgeben, mit 3 Thoren, 2 evang., 2 kathol. Kir-

chen, 1 Bürgerschule, 1 Hospital, 210 Häusern und 1,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landraths und Hauptsteueramtes, eines Land- und Stadtgerichts, und hat 1 Eskadron Husaren zur Garnison. Es werden hier jährlich 4 Jahrmärkte, 2 Viehmärkte und 1 Wollmarkt abgehalten.

2) Winzig, ein kleines, ummauertes, auf einer Anhöhe gelegenes Städtchen mit 3 Thoren, 2 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Hospital 240 Häusern und 1,700 Einwohnern.

3) Auras, am rechten Ufer der Oder gelegen, mit 1 festen alten Schlosse, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 100 Häusern und 800 Einwohnern.

4) Leubus, an der Oder, mit dem früher so berühmten ältesten Kloster Schlesiens, einer schönen Kirche, 70 Häusern und 400 Einwohnern. Dieses Kloster ist in eine Irrenanstalt verwandelt worden, auch ist in den Seitengebäuden ein Landgestüt.

Der Marktflecken:

Dyhrnfurth, an der Oder, mit einem schönen Schloß, umgeben von einem prachtvollen Park und Garten, einem Weinberge, einer Fasanerie, einem Gesellschaftshause u. s. w. Der Flecken hat 1 kathol., 1 evang. Kirche, 2 Schulen, 1 Synagoge, 1 Schriftgießerei, 1 hebräische Buchdruckerei, 120 Häuser, 1200 Einwohner, worunter 350 Juden.

Merkwürdige Dörfer.

Buschen, mit 1 Walkmühle. — Fischergasse, mit einer Walkmühle. — Polgsen, mit 1 Schloß, 1 evang. Kirche und 1 Papiermühle.

Der Regierungsbezirk Liegnitz.

Derselbe wird von einer Landschaft geformt, welche den nordwestlichen Theil der Provinz ausmacht. Seine Bestandtheile sind die früheren unmittelbaren Fürstenthümer Liegnitz, Jauer und Glogau, und die mittelbaren Fürstenthümer Sagan und Carolath. Zu diesen früheren Bestandtheilen ist ein großer Theil der Oberlausitz gekommen. Auf diese Weise vergrößert, hat diese Landschaft eine Länge von fast 19 Meilen und eine Breite von 16 Meilen. Der Mittelpunkt derselben ist zwischen dem Bober und dem Queis. In naturhistorischer Hinsicht ist er eben so merkwürdig wie in gewerblicher, weil das Riesengebirge mit seinen Centralpunkten und mit seinen großen von fleißigen Menschen bewohnten Dörfern hierher gehört. Seine Grän-

zen sind im Norden und Osten der Reg.-Bez. Posen, im Osten der Reg.-Bez. Breslau, im Süden und Osten der Reg.-Bez. Breslau, das Königreich Böhmen und das Königreich Sachsen. Der Flächeninhalt beträgt 250 □ Meilen oder 5,400,000 preuß. Morgen, die auf folgende Weise sich vertheilen. Es kommen:

auf die Gewässer	70,000
Wald	1,200,000
Aecker	2,840,000
Gärten	50,000
Wiesen	720,000
Weiden	400,000
Unland	120,000

Die Einwohnerzahl bestimmte die amtliche Zählung vom Jahre 1834 nach einer annähernden Schätzung*) auf 790,000 Seelen. Demnach kommen ohngefähr 3,160 auf eine □ Meile. Diese Einwohnerschaft zerfällt in Beziehung auf ihre Religion in:

656,000 Evangelische,
131,000 Katholische und
3,000 Juden.

Auf diese Weise ist dieser Regierungsbezirk in Hinsicht der Volkszahl der zweite der Monarchie, in Hinsicht seiner Bodenfläche der eilfte und in der Volksdichtheit der zehnte.

Es zerfällt dies Departement in 19 Kreise, die 1 Festung, 49 Städte, 15 Marktflecken, 1,800 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 200,000 Gebäuden, und namentlich mit 750 Kirchen und Kapellen, gegen 2,000 Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden, gegen 4,000 Fabrikgebäuden, Magazinen und Mühlen, gegen 120,000 Wohngebäuden und gegen 70,000 Ställe, Scheunen und Schuppen enthalten. Die Kirchen der Evangelischen formen 20 Superintendenturen und 346 Kirchspiele, die der Katholiken 18 Erzpriestereien, welche 137 Haupt- und 200 unirte Mutter- und Tochterkirchen administriren. In Glogau ist eine Synagoge. An Schul- und Lehranstalten sind vorhanden: 1 Ritterakademie, 6 Gymnasien, 1 Progymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Pädagogium der mährischen Brüdergemeinde, 6 höhere Bürgerschulen, gegen 1,070 evangelische und gegen 230 katholische Elementarschulen, die zusammen jährlich von 110,000 Kindern besucht werden. Domainenämter sind

*) Denn es waren die eingereichten Kreistabellen bei dem Schloßbrande zu Liegnitz mit in Flammen aufgegangen.

5, Rentämter 7 vorhanden. Die Königl. Forsten stehen unter 5 Oberförstern, das Landbauwesen unter 4 Inspectionen, das Wasserbauwesen unter 1 Inspection. Noch sind anzuführen 2 Fräuleinstifte, 3 größere Kur- oder Badeörter, und an Medizinal-Anstalten 19 Kreisphysikate, 51 Apotheken, 1 Hebammen-Institut, 2 Irrenanstalten. Es praktizirten im Jahre 1835 in diesem Bezirke 81 approbirte Aerzte, 240 Wundärzte, 5 Kreis-Thierärzte, 24 Thierärzte, und es befanden sich gegen 800 geprüfte Hebammen in demselben. Auch sind vorhanden: 1 Hauptzollamt, 3 Hauptsteuerämter, 1 Eichungs-Kommission, 2 Zuchthäuser. Die Landschaft hat 3 Direktionen im Bezirk. Die oberste Gerichtsbehörde ist für 14 Kreise das Oberlandesgericht zu Glogau, für 5 aber das zu Breslau, mit 5 Inquisitoriaten, 19 Kreis-Justizkommissionen, 1 Land- und 18 Land- und Stadtgerichten, 3 Gerichts- und 2 Justiz-Aemtern, 9 standesherrlichen und Patrimonialgerichten und an 60 Justiz-Kommissarien und Notarien.

An Kunststraßen ist der Bezirk den meisten übrigen Landesabtheilungen voran, denn er besaß schon am Schlusse des Jahres 1834, 95 Meilen.

Zu dem Ressort der Regierung zu Liegnitz gehören:

1. Die Landraths-Aemter in 20 Kreis-Städten.
2. Die directe Steuer-Verwaltung, die Kreiskassen in den vorangeführten 20 Kreis-Städten.
3. Die Kreis-Physiker und Kreis-Wundärzte.
4. Die Kreis-Thierärzte.
5. Die Domainen-Pacht-Aemter.
6. Die Forst-Beamten.
7. Die Domainen-Rent-Aemter.
8. Die Bau-Beamten.
   a. Land-Bau-Beamte.
   b. Wasser-Bau-Beamte.
   c. Chaussee-Bau-Beamte.
9. Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreisstädten.
10. Die Provinzial-Eichungs-Kommission in Liegnitz.
11. Die Vorsteher der mährischen Brüdergemeinden zu Gnadenberg, Neusalz und Niesky.
12. Die öffentlichen Anstalten,
    a. die Zuchthäuser zu Jauer und Görlitz.

b. die Bade- und Brunnen-Anstalten zu Flinsberg und Warmbrunn.

13. Die Stifter,

a. das gräflich von Campaninische Fräuleinstift in Barschau bei Lüben,

b. das Fräulein-Stift in Rietschütz bei Glogau.

14. Die approbirten Aerzte (mit Ausschluß der schon aufgeführten Kreis-Physiker und der Militair-Aerzte).

Politische Zeitschriften erscheinen zu Liegnitz:
Der Korrespondent von und für Schlesien. (?)

1. Kreis Bolkenhain.

Areal 6,9 geogr. □Meilen mit 31,000 Einwohnern. Dieser Kreis, ein Bestandtheil des Fürstenthums Schweidnitz, ist aus dem nordöstlichen Theile des Landshuter Kreises gebildet, und wird von den Kreisen Schönau, Striegau, Waldenburg und Landshut begränzt. Er enthält 2 Städte, 1 Marktflecken, 55 Dörfer, 27 Kolonieen, 1 Vorwerk, 4,400 Häuser, 11 evang. und 27 kathol. Kirchen; an Kunststraßen 3 Meilen. Die richterliche Behörde ist das Breslauer Oberlandesgericht. Das Landrathsamt ist zu Bolkenhayn, der Landrath wohnt zu Hohen-Friedeberg.

Die 2 Städte:

1. Bolkenhayn, eine kleine, gutgebaute, mit hohen Mauern umgebene Stadt mit 2 Thoren, 1 alten merkwürdigen Bergschlosse, 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 2 Hospitälern, 220 Häusern und 1,600 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes und eines Land- und Stadtgerichts; auch werden Jahrmärkte, und wöchentlich ein sehr besuchter Garnmarkt abgehalten.

2) Hohenfriedeberg, dem Freiherrn von Seher-Toß gehörig, ein kleines offenes Städtchen mit 1 Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 100 Häusern und 650 Einwohnern. Friedrich II. erfocht hier am 4ten Juni 1745 einen glänzenden Sieg über den Herzog Karl von Lothringen.

Der Marktflecken:

Rudelstadt, am Bober, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Kupferhammer und 2 Bleichen. In der Nähe sind 6 Erzgruben, Röst- und Schmelzhütten, 1 Arsenikofen mit einem Giftfange.

Merkwürdige Dörfer.

Nimmersatt, mit einer bewohnten Burg. — Reichenau, großes Kirchdorf, mit 2 kathol. Mutterkirchen, Poststation zwischen

Schweidnitz und Landshut. — Schweinhaus, eine alte fast ganz verfallene Burg.

2. Kreis Bunzlau.

Areal 19,82 geogr. □Meilen mit 50,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der nordwestlichste Theil des Fürstenthums Jauer, und wird von den Kreisen Sprottau, Lüben, Goldberg, Löwenberg und Lauban umgeben. Er enthält 2 Städte, 87 Dörfer, 1 Kolonie, 1 Vorwerk, 4,400 Häuser, 21 evang., 22 kathol. Mutter- und Tochterkirchen und 1 Herrnhuther Betsaal. Das Landrathsamt ist zu Bunzlau, der Landrath wohnt in Kittlitztreben.

Die 2 Städte:

1) Bunzlau, am Bober, gehört in die 3te Klasse der preußischen Städte, ist mit Mauern umgeben, hat 3 Thore, 3 Vorstädte, 2 kathol. u. 1 evangel. Kirche, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 500 Häuser und 5,000 Einwohner. Auf dem Marktplatz steht das Denkmal des hier verstorbenen russischen Feldmarschalls, Fürsten Kutusow. Das hiesige bekannte Waisenhaus ist mit einem Schullehrer-Seminar verbunden worden. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse, einer Superintendentur, und die Garnison einer Invaliden-Compagnie. Zu den hiesigen Merkwürdigkeiten gehört 1 großer Topf, der 30 Scheffel faßt, und eine Uhr, welche die Passionsgeschichte darstellt. Unter den Gasthöfen sind anzumerken: der Kronprinz, das deutsche Haus u. s. w. Bunzlau ist der Geburtsort des Dichters Opitz. Ein Leichenhaus wurde 1835 erbaut.

2) Naumburg, am Queis, ein kleines, ummauertes Städtchen mit 1 Vorstadt, 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 250 Häusern und 1,400 Einwohnern.

Gnadenberg, Herrnhuther Kolonie mit 350 Bewohnern und einem Bethause.

Merkwürdige Dörfer.

Greulich, mit 4 Eisenhämmern. — Groß-Hartmannsdorf, mit 4 Vorwerken, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 230 Häusern und 1060 Einw. u. Sandsteinbrüchen. — Klitschdorf, dem Grafen v. Solms gehörig, mit 1 schönen Schloß, Bibliothek, Garten und Thiergarten, Frisch- und Zainhammer. — Modlau, mit Hochofen und Luppenfeuer. — Mühlbock, Glashütte. — Siegersdorf, mit Marktgerechtigkeit. — Oelse (Alt-) mit 1 Eisenhammer. — Waldau, das größte Dorf im Kreise, mit 420 Häusern, 2,100 Einwohnern, 1 evang. Kirche, Poststation,

Weinhandlung :c. — Wehrau, mit Eisenhämmern und Kalkbrüchen. Der Queis bildet hier an der sogenannten Teufelswehr einen 16 Fuß hohen Wasserfall.

3. Kreis Freistadt.

Areal 16,26 geogr. □Meilen mit 43,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der nördliche Theil des Fürstenthums Glogau, und wird von den Kreisen Glogau, Sagan, Sprottau und Grünberg umgeben, nordöstlich gränzt er an den Bomster Kreis des Regierungsbezirks Posen. Er besteht aus 5 Städten, 104 Dörfern und Kolonieen, worunter 1 Herrnhuter, und enthält 6,700 Häuser, 13 evang., 11 kathol. Mutter- und 12 Filialkirchen. Die Berlin-Breslauer Kunststraße berührt den Kreis. Das Landrathsamt ist in Freistadt, der Landrath wohnt zu Mittel-Herzogswaldau.

Die 5 Städte:

1) Freistadt, (33° 11′ 30″ L. 51° 52′ 15″ Br.) gehört in die 3te Klasse der preußischen Städte, ist mit einer Mauer umgeben, hat 4 Thore, 3 Vorstädte, 2 evang., 1 kathol. Mutter- und 1 Filial-Kirche, 3 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 550 Häuser und 3,300 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, einer Superintendentur und eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse. Die hiesigen Pferdemärkte sind weit berühmt.

2) Neusalz, kleines freundliches Städtchen an der Oder und der großen Berliner Kunststraße, mit 1 Herrnhuter Kolonie, 1 evang., 1 kathol., und 1 Herrnhuther Kirche, 1 Brüder- und Schwesterhause, 1 Erziehungshause für Mädchen der Kolonie, 250 Häusern und 2,300 Einwohnern. Es ist hier 1 Königl. Salzfaktorei, 1 Eisenhütten- und Emaillirwerk, bedeutende Schiffswerfte, auch werden gute Wagen gebaut.

3) Neustädtel, kleine offene Stadt, mit 1 evang., 1 kathol. Mutter-, 1 Filialkirche, 180 Häusern und 1,200 Einwohnern.

4) Slawe, kleine Mediatstadt am südöstlichen Ende des nach ihr benannten Sees, mit 130 Häusern und 900 Einwohnern.

5) Beuthen, kleine offene Stadt, an der Oder, mit 3 Thoren, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 400 Häusern und 2,600 Einwohnern. Sie ist der Sitz der fürstlich Carolathschen Regierung und die Garnison 1 Eskadron Uhlanen.

Der Marktflecken:

Carolath, an der Oder, mit 1 freundlichen Kirche, 1 schönen Schloß und Garten, auch Weinbergen.

Merkwürdige Dörfer.

Herzogswaldau, das größte Dorf im Kreise, mit 1 evang. Mutter-, 1 kathol. Tochterkirche, 300 Häusern und 1600 Einw.

4. Kreis Glogau.

Areal 17,3 geogr. Meilen mit 62,000 Einwohnern. Er besteht aus dem Hauptbestandtheil des Fürstenthums Glogau, gränzt im N. an den R. B. Posen, im O. an den von Breslau, sonst wird er von den Kreisen Lüben, Sprottau, Freistadt und Grünberg umgeben. Dieser Kreis hat eine Partikular-Feuer-Versicherungs-Societät für das Rusticale. Er enthält 2 Städte, 2 Marktflecken, 163 Dörfer, 2 Kolonieen, 4 Vorwerke, 8,400 Häuser, 1 evang., 27 kathol. Kirchen; auch hat er 13 Meilen Kunststraße. Das Landrathsamt ist in Glogau.

Die 2 Städte:

1) **Groß-Glogau**, (30° 36′ 30″ L. 51° 38′ Br.) an der Oder, eine starke Festung, mit mehreren Zeughäusern, einem Proviantause, Kasernen, Kasematten und Pulvermagazin, als Stadt gehört sie in die 2te Klasse der preußischen Städte. Sie hat 3 Thore, (mit dem der Dominsel und dem verschlossenen 5), 1 schönes Schloß, 3 kathol. Kirchen, worunter die Domkirche, 2 evang. Kirchen, 1 Synagoge, 3 Hospitäler, 1 evang., 1 kathol. Gymnasium, 1 Hebammen-Lehrinstitut, 600 Häuser und 13,000 Einwohner, worunter 1,500 Juden. Hier ist das königl. Oberlandesgericht für Niederschlesien und die Lausitz, das Landrathsamt, 1 Stadt- und Landgericht 1ster Klasse, 1 Inquisitoriat, 1 Eichungs-Amt, 1 Superintendentur, 1 Kommandantur, 1 Divisions-, 3 Brigade-Kommandeurs, 1 Regimentsstab, 1 Artillerie-Abtheilungs-Kommando, die Garnison von 2 Bataillonen Infanterie, 1 Ldw.-Batl.-Caders, 3 Comp. Artillerie, 1 Pionier-Abtheilung u. s. w. Ferner hat die Stadt eine Gesellschaft für vaterländische Geschichte, 1 Tochterverein zur Vertheilung christlicher Erbauungsschriften, 12 Großhandlungen, 3 Buchhandlungen, u. s. w. Unter den Gasthöfen sind zu merken: der zum deutschen Hause, der Tschammerhof. □ Biedere Vereinigung A. S. □ Zur Vervollkommnung. L. z. d. 3 W. — Auf dem rechten Ufer ist die stark befestigte Dominsel.

2) **Polkwitz**, kleine ummauerte Stadt an der Berliner Kunststraße, mit 3 Thoren, 2 kathol., 1 evang. Kirche, 210 Häusern und 1400 Einwohnern. Sie ist die Garnison 1 Escadron Uhlanen.

Die 2 Marktflecken:

Kuttlau mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 210 Häusern und 1200

Einw. — Quaritz, mit 1 Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 200 Häusern und 1600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Die Pfarrdörfer Dalkau, Gramschütz, Golgowitz. — Herrndorf, hier lebte Melanchthon 2 Jahre. — Hochkirch, ein Wallfahrtsort, mit 1 kathol. Mutterkirche. — Klopschen, Poststation, auf der Kunststraße von Berlin nach Breslau.

5. Kreis Görlitz.

Areal 16_{22} geogr. □Meilen mit 50,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der südöstliche Theil der im Jahre 1815 vom Königreich Sachsen an Preußen abgetretenen Oberlausitz; er gränzt im S. und W. an den dem Königreich Sachsen verbliebenen Theil der Niederlausitz, im N. und O. aber ist er von den zu demselben Regierungsbezirk gehörigen Kreisen Rothenburg und Lauban umgeben. Er enthält 2 Städte, 1 Marktflecken, 105 Dörfer, mit 7900 Häusern, 43 evang. und 1 kathol. Kirche. Kunststraßen sind nicht vorhanden. Das Landrathsamt ist in Görlitz, der Landrath wohnt zu Krobnitz.

Die 2 Städte:

1) Görlitz (Br. 51° 9′ 6″), 665 Fuß über der Meeresfläche, gehört zur 2ten Klasse der preußischen Städte. Sie liegt an der Neisse, ist mit Mauern umgeben, hat 6 Thore, 3 Vorstädte; die Straßen sind breit und grade, und mit Basalt gepflastert. Unter den 8 Kirchen zeichnet sich die Peterskirche aus, sowohl durch ihre reiche und edle Bauart, als auch durch ihre große berühmte, mit 3 Claviaturen versehene Orgel, und eine riesenhafte 232 Ct. schwere Glocke. Zu den bemerkenswerthen öffentlichen Anstalten und Gebäuden gehören das Rathhaus, die Börse, das Gymnasium, 3 Bibliotheken, 1 Waisenhaus, 1 Mädchenlehrinstitut, 1 Armenschule, 1 Zuchthaus und 4 Hospitäler. Die Anzahl der Privathäuser beträgt 1,100 und die Einwohnerzahl 12,000. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- u. Stadtgerichts, eines Hauptsteuer-, Salz- und eines Gerichtsamtes, 1 Inquisitoriats, 1 Landschaftsdirektion und 1 Missionsvereines; ferner das Stabsquartier 1 Garde-Landwehr und 1 Landwehr-Bataillons, auch ist ein Eichungs-Amt, 1 gelehrte Gesellschaft und 1 Gränzpostamt hier. Man findet 1 Eisenhammer, 1 Glockengießerei, 1 Zuckerfabrik und einige bedeutende Handlungshäuser. Gasthöfe: der goldene Baum, der braune Hirsch, das weiße Roß u. s. w. □ zur gekrönten Schlange. X. Y.

2) **Reichenbach**, ein kleines Gränzstädtchen, mit 150 Häusern, 1,100 Einwohnern, 2 Kirchen, 1 Hospital und 1 Hauptzollamt.

Der Marktflecken:

Kuhna, mit 1 schönen Schloß und 1000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Radmeritz, mit 1 schönen Kirche, 1 Zollamt 2ter Klasse, und dem nahen adlichen Fräuleinstift Joachimsthal. — **Jauernick**, mit einer Wallfahrtskirche, in welcher ein Arm des h. Wenzels aufbewahrt wird, 600 Einwohner. — **Merkersdorf**, ein großes Kirchdorf; hier fanden am Tage nach der Schlacht von Bautzen der franz. Marschall des Palastes, General Duroc und der franz. Artillerie-General Kirgener durch eine Kanonenkugel gemeinschaftlich einen ehrenvollen Tod. — **Moys**, hier wurde am 7. Septbr. 1757 der berühmte Winterfeld tödtlich verwundet. — **Rausche**, mit 1 Glashütte. — **Kohlfurth**, mit hohen Oefen. — **Schöps**, Gränzzoll-Ansageposten. — **D. Paulsdorf**, mit 1 Nebenzollamt 2ter Klasse.

6. Kreis Goldberg-Hainau.

Areal $11{,}_{24}$ geogr. □Meilen mit 47,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der südwestliche Theil des Fürstenthums Liegnitz und wird von den Kreisen Lüben, Liegnitz, Jauer, Schönau, Löwenberg und Bunzlau begränzt. Im Süden erheben sich die Vorgebirge der Sudeten. Er enthält 2 Städte, 104 Dörfer, 1 Kolonie, 7 Vorwerke, mit 7,100 Häusern, 27 evang. und 6 kathol. Kirchen. An Kunststraßen sind 7 Meilen vorhanden. Das Landrathsamt ist in Goldberg, der Landrath wohnt zu Straupitz.

Die 2 Städte:

Goldberg, an der Katzbach, 831 Fuß über der Ostsee, hat hohe doppelte Mauern, 4 Thore, 2 Vorstädte, 2 evangel., 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 1 hohe Bürgerschule, 750 Häuser und 6,400 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes und eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse. Merkwürdig ist die 1726 hier angelegte Wasserkunst; auch hat die Stadt bedeutende Tuchmanufacturen und einen Verein zur Erziehung verwahrloseter Kinder.

Hainau, an der schnellen Deichsel, hat 2 Thore, 1 Schloß, 2 evang., 1 kathol. Kirche, 400 Häuser und 3,400 Einwohner. Sie ist die Garnison 1 Escadron Uhlanen.

Merkwürdige Dörfer.

Baudmannsdorf, auf dessen Mühlberg ist ein 22 Fuß hoher Obelisk von Eisen errichtet worden, am Jahrestage des Kavalleriegefechts, welches am 26sten Mai 1813 hier vorfiel. — Hockenau, mit Steinbrüchen.

7. Kreis Grünberg.

Areal 15,29 geogr. □Meilen mit 44,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der nordwestliche Theil des Fürstenthums Glogau; er gränzt im W. und N. an den R. B. Frankfurth, im Osten an den Freistädter, im Süden an den Sprottauer und Saganer Kreis. Er enthält 3 Städte, 2 Marktflecken, 63 Dörfer, 5 Kolonieen, 34 Vorwerke, mit 6,500 Häusern. Die 12 evang. Mutterkirchen gehören in den 4ten Ephoral-Bezirk von 14 Parochien, die Katholiken haben 7 Haupt- und 15 unirte Mutterkirchen und Filiale; an Kunststraßen sind 3½ Meilen vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Grünberg, der Landrath wohnt auf Saabor.

Die 2 Städte:

1) Grünberg, (33° 11′ 15″ L. 51° 57′ Br.) an der Berlin-Breslauer Kunststraße belegen, gehört zu den 33 größern Städten. Sie ist mit einer Mauer umgeben, hat 3 Thore, 2 Vorstädte, 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Bürgerschule, 2 Armenschulen, 1 Hospital, 1,200 Häuser und 9,900 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse, eines Kriminalgerichts und Eichungsamtes. Sie hat viele Tuchfabriken und Maschinenspinnereien, und der Weinbau wird stark betrieben; nahe an der Stadt wird Walkererde gefunden. Gasthöfe: zu den 3 Bergen, die Traube ꝛc.

2) Wartenberg, an der Ochel und der Berliner Kunststraße, ohne Mauern und Thore, mit 1 Schloß und Fasanerie, 1 evang., 1 katholische Kirche, 2 Schulen, 130 Häusern und 900 Einwohnern.

3) Rothenburg, kleine offene Mediatstadt, mit 110 Häusern und 800 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Sabor, am Hammer und der Oder, gehört dem Fürsten Carolath-Schönaich, hat 1 luther. Mutterkirche und 1 kathol. Filialkirche, 70 Häuser und 600 Einwohner. — Kontopp, mit 1 Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 80 Häusern und 500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Kolzig, mit 1 Glasfabrik und 1100 Einwohnern. — Krampe, mit 2 Papiermühlen. — Lansitz, mit 1 Tuchwalke und 500 Einw.

8. Kreis Hirschberg.

Areal 11,09 geogr. □Meilen mit 52,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus einem Theile des Fürstenthums Jauer. Im Süden und Westen trennt ihn das Riesengebirge von Böhmen, im Norden und Osten wird er von den Kreisen Löwenberg, Schönau und Landshut begränzt. Er enthält 2 Städte, 1 Marktflecken, 55 Dörfer, 32 Kolonieen, 8 Vorwerke, mit 9,200 Häusern. Die 19 lutherischen Kirchen gehören in die 20ste Superintendentur oder Ephoral-Bezirk, die 28 katholischen in das 15te aus 12 Haupt- und 29 Kirchen bestehende Erzpriesterthum des Liegnitzschen Reg.-Bez. An Kunststraßen hat der Kreis 7¼ Meilen. Das Landrathsamt ist in Hirschberg, der Landrath wohnt zu Kupferberg.

Die 2 Städte:

1) Hirschberg, (50° 54′ 59″ Br. 33° 21′ 40″ L.,) 1090 Fuß über der Ostsee, am Bober, mit hohen Mauern und breiten, aber trocknen Gräben umschlossen, hat 3 Thore, 4 Vorstädte, 1 Rathhaus, 4 kathol., 1 evang. Kirche, 1 luther. Gymnasium, 1 kathol. Schule, 1 Taubstummen-Anstalt und 1 Waisenhaus. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse, einer Superintendentur, eines Schauamtes, Eichungsamtes u. eines Bleichgerichts, auch das Stabsquartier 1 Ldw.-Batls. Man findet hier 19 Bleichen, 2 Buchdruckereien, 2 Buchhandlungen, 1 Zuckerraffinerie, 1 Papiermühle, 1 Gesundheitsgeschirrfabrik, 2 Schleierwalken u. m. a.

2) Schmiedeberg, 1388 Fuß über der Ostsee, wird von der Eglitz durchströmt, enthält 680 Häuser und 4,200 Einwohner, 1 Rathhaus, 2 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Hospital und 1 luther. Schule. Sie ist der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Klasse und eines Eichungs-Amtes. Auch findet man hier 1 Wachsbleiche, 1 Tabacksfabrik, 1 Messerschmiede u. s. w. Nahe an der Stadt wird auf Silber und Blei gegraben. □ Drei Felsen. L. L.

Der Marktflecken:

Warmbrunn, 20 Fuß über dem Zacken gelegen, dem Grafen Schaffgotsch gehörig, mit 1 schönen Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 3 Bädern, 1 Gesellschaftshause, 350 Häusern und 2100 Einwohnern. Mit Recht werden diese Schwefelbäder gerühmt und nach wie vor sehr besucht, da auch der jetzige Besitzer alles mögliche zur Verschönerung angewendet hat. Es befinden sich hier viele Stein- und Glasschleifer, Steinschneider und Händler. Zu den hiesigen Merk-

würdigkeiten gehören: die Juwelensammlung des Herrn Bergmann, die Bibliothek, das neue Schauspielhaus u. s. w.

Merkwürdige Dörfer.

Arnsdorf, großes Fabrikdorf mit 1 Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Kolonie, 1 Trockenhaus, 1 Bleiche, 1 Schleifmühle. — Buschvorwerk mit schönen Manufacturgebäuden, 1 Bleiche und Papiermühle. — Erdmannsdorf, königl. Landsitz. — Fischbach, dem Prinzen Wilhelm, Bruder des Königs von Preußen, gehörig, mit 1 Schloß und Park, 1 kathol. und 1 evang. Kirche. — Hermsdorf unter dem Kienast, gräflich Schaffgotsches Amt, 1 Schloß (worin das Familien-Archiv, die Bibliothek und die Kunst- und Naturalien-Kammer), 1 katholische, 1 evangelische Kirche; dazu gehört der Kienast, ein berühmtes altes Bergschloß. — Krumhübel, unmittelbar am Fuß des Gebirges gelegenes Dorf, von Laboranten bewohnt. — Lomnitz mit 2 Schlössern, 2 Kirchen, 1 Wassermangel, Kattun- und Leinwanddruckerei und 1 Torfstecherei. Die Orgel in der luther. Kirche ist wegen ihrer lieblichen Töne berühmt. — Eichberg, mit 1 englischen Maschinen-Papierfabrik. — Schreiberau, 1920 Fuß über der Ostsee, besteht aus 17 Dörfern und Ortschaften mit 370 Häusern und 2300 Bewohnern, 2 Kirchen und 1 Vitriolwerk, 6 Glashändlern, 8 Glasschleifern. — Steinseifen, ein großes Dorf, in dem mehrere Künstler, Modellmacher, Laboranten und Eisenkrämer wohnen. — Stonsdorf, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, schönen Anlagen und dem Prudelberge mit seltsamen Felsenparthieen und Höhlen.

9. Kreis Hoyerswerda.

Areal 16,28 geogr. □Meilen mit 24,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus der südlichen, größern Hälfte des Kreises Spremberg-Hoyerswerda, die im Jahre 18$\frac{2}{2}\frac{5}{6}$ vom R. B. Frankfurth an den von Liegnitz kam, und aus einem Theil der Niederlausitz. Er gränzt im S. an das Königreich Sachsen, im Westen an den R. B. Merseburg, im N. an den R. B. Frankfurth, und im O. an den Kreis Rothenburg. Der Kreis besteht aus 3 Städten und 71 Dörfern und Kolonieen; der größte Theil der Einwohner sind Wenden. Das Landrathsamt ist in Hoyerswerda, der Landrath wohnt zu Hohenbuka.

Die 3 Städte:

1) Hoyerswerda (wend. Wojerez) von der schwarzen Elster umströmt, mit 1 alten Burg, 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Hospital, 300 Häusern und 2100 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes und 1 königl. Oberförsterei.

2) Wittichenau (wend. Kalow), an der Elster, offenes, dem Kloster Marienstern gehöriges Städtchen mit 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 400 Häusern und 1700 Einwohnern.

3) Ruhland, offenes Städtchen an der Elster, dem Fürsten Reuß gehörig, mit 220 Häusern und 1000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Beerwalde, an der Spree, mit 1 Hammerwerk. — Bernsdorf, an der sächsischen Gränze, mit 1 Eisenhammer.

10. Kreis Jauer.

Areal 6,21 geogr. □Meilen mit 28,000 Einwohnern, welche 1 Stadt, 48 Dörfer, 5 Kolonieen, 36 Vorwerke bewohnen, mit 3,800 Häusern, 8 evang. und 21 kathol. Kirchen. Dieser Kreis ist der Hauptbestandtheil des Fürstenthums Jauer, und gränzt im O. an den Breslauer Reg.-Bez., sonst wird er von den Kreisen Bolkenhain, Schönau, Goldberg und Liegnitz begränzt. An Kunststraßen enthält er 3 Meilen. Das landräthliche Amt ist zu Jauer, der Landrath wohnt zu Brechelshof.

Die Stadt:

Jauer, an der wüthenden Neisse, gehört zu den 20 Mittelstädten der Provinz, ist mit einer hohen Doppelmauer und tiefen Gräben umgeben, und hat 4 Thore, 1 Vorstadt, 1 luther., 3 kathol. Kirchen, 550 Häuser, 5800 Einwohner, 2 Hospitäler, 1 Zucht-, Arbeits- und Irrenhaus, 1 höhere Bürgerschule und 1 Sonntagszeichnenschule. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, einer Landschaftsdirektion, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse, eines Inquisitoriats, einer Superintendentur und das Stabsquartier 1 Ldw.-Btls. Die hiesigen Fleischer versenden viel Bratwürste.

Merkwürdige Dörfer.

Leipe, eins der größten Dörfer im Kreise, mit 240 Häusern, 1500 Einwohnern, 1 evang. Kirche und Kalköfen. — Lobris, hat ein Schloß mit schöner Bibliothek und Bildergallerie. — Profen, mit 1 Schloß, großem Garten und Park; die hiesige kathol. Kirche wird oft von Wallfahrern besucht. — Weisbrünnig bei Hasel, hat Kupfererze.

11. Kreis Landshut.

Areal 7,54 geogr. □Meilen mit 38,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der südlichste Theil des Reg.-Bez. Liegnitz und des Fürsten-

thums Schweidnitz, und gränzt im S. an Oestreich, sonst wird er von den Kreisen Hirschberg, Schönau, Bolkenhain und Waldenburg umgeben. Er enthält 3 Städte, 56 Dörfer, 5 Kolonieen und 6150 Häuser, mit 4 evang. Mutterkirchen und 25 kathol. Kirchen und Kapellen, 4 Bleichen, auch 2 Papiermühlen. Die richterliche Oberbehörde ist das Oberlandesgericht zu Breslau. An Kunststraßen hat er 4¾ Meilen. Das Landrathsamt ist zu Landshut.

Die 3 Städte:

1) Landshut (50° 56′ 5″ Br.), 1254 Fuß über der Ostsee, am Einflusse der Zieder in den Bober, und am Fuße des Riesengebirges, ist eine der ältesten Städte Schlesiens, mit Mauern und Gräben umgeben, hat 2 Thore, 1 Pforte, 4 Vorstädte, 1 luther. Kirche mit 1 Bibliothek, 1 höhere Bürgerschule, 2 kathol. Kirchen, 530 Häuser und 3600 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, einer Superintendentur und eines Stadtgerichts 2ter Klasse. Außer dem Leinwandhandel ist auch der Garnhandel sehr bedeutend; nahe an der Stadt sind mehrere Bleichen und Walken. In geschichtlicher Hinsicht ist zu bemerken, daß in den Jahren 1745, 1754 und 1760 hier hitzige Treffen vorfielen. In der Vorstadt ist 1 Steinkohlengrube. □ zum innigen Verein am Riesengebirge. R. Y.

2) Liebau, ein offenes Städtchen am schwarzen Wasser, mit 300 Häusern und 1700 Einwohnern. Es hat 1 kathol. Mutter- und 1 Filialkirche, 1 Hospital und Hauptgränz-Zollamt.

3) Schömberg, offenes Städtchen mit 1 kathol. Kirche, 300 Häusern, 1700 Einwohnern. Hier ist ein Neben-Zollamt.

Merkwürdige Dörfer.

Grüssau, ein aufgehobenes, ehemals sehr reiches Cisterzienser-Kloster; die Klostergebäude sind in eine Spinnanstalt verwandelt worden. Es sind hier auch Plüsch-, Sammt- und Bandfabriken. — Schreibendorf, an der Kunststraße, großes Fabrikdorf mit 750 Einwohnern. — Rohnau, mit 1 Vitriol- und Blaufarbenwerk.

12. Kreis Laubau.

Areal 9,43 geogr. □Meilen mit 59,000 Einwohnern, welche 4 Städte, 2 Marktflecken und 96 ländliche Ortschaften bewohnen, mit 11,200 Häusern, 31 evang. Mutterkirchen, 3 kathol. Mutter- und 3 Filialkirchen. Dieser Kreis ist der südwestlichste Theil der ehemaligen sächsischen Oberlausitz, wird im Süden durch das Isergebirge von Böhmen

geschieden, sonst aber von dem Görlitzer, Bunzlauer und Löwenberger Kreise umgeben. Im Süden des Kreises erfüllen die Vorgebirge der Sudeten die Landschaft und sie hat bis jetzt keine Kunststraßen. Das Landrathsamt ist in Lauban, der Landrath wohnt zu Ober-Rudelsdorf.

Die 2 Städte:

1) **Lauban** gehört zu den kleinen Mittelstädten der preuß. Monarchie und in die 2te Kl. der Gewerbsteuer, am Queis, ist mit einer hohen alten Mauer umgeben, und hat 4 Thore, 1 Vorstadt, 1 kathol., 3 evang. Kirchen, 800 Häuser und 5,500 Einwohner, ferner 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Wollspinnschule, 2 Hospitäler, 20 milde Privatstiftungen. Das Kloster der Magdalenerinnen ist in eine Kranken-Anstalt verwandelt. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Gerichts-Amts und die Garnison eines Invaliden-Detaschements. □ Isis N. Y.

2) **Marklissa**, kleine offene Stadt, mit 1 Kirche, 250 Häusern, 1300 Einwohnern, und liegt am Queis.

3) **Schönberg**, am Rothwasser, mit 180 Häusern und 1000 Einwohnern.

4) **Seidenberg**, an der Katzbach, auf der böhmischen Gränze gelegen, kleine Mediatstadt mit 230 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Wiegandsthal, an der Lausitzbach und an dem Fuße der Sudeten, mit 120 Häusern u. 850 Einw., gehört mit **Meffersdorf**, welches ein schönes Schloß, eine seltene Kupferstich- und Gemäldesammlung, ein Naturalien-Kabinet und bedeutende Bibliothek enthält, dem Landgrafen v. Hessen-Rothenburg. Meffersdorf gehörte dem verstorbenen, rühmlichst bekannten Naturforscher v. Gersdorf, und hat 1 Kirche, 400 Häuser, 2300 Einwohner, 1 Papier- und 1 Walkmühle, 2 Granatschleifer, 3 Bleichen und viele Handwerker.

Goldentraum, zu sächsischer Zeit ein Städtchen, nahe am Queis, mit 1 Kirche, 95 Häusern und 450 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Klein-Beerberg mit 1 großen Fabrik. — **Ober-** und **Nieder-Gebhardtdorf** mit 400 Häusern und 2400 Einwohnern, hat viele Damast- und Schachwitzweber. — **Linda** mit 1700 Einwohnern, **Gerlachheim** mit 1900 Einwohnern, sind ebenfalls große Fabrikdörfer. — **Schwerta**, Nebenzollamt 2ter Klasse.

13. Kreis Liegnitz.

Areal 11,19 geogr. □Meilen mit 50,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der Haupbestandtheil des Fürstenthums dieses Namens, gränzt

im O. an den Breslauer R. B., und wird von den Kreisen Jauer Goldberg und Lüben umgeben. Er enthält 2 Städte, 126 Dörfer, 20 Vorwerke, mit 37 evang. und 4 kathol. Mutterkirchen. An Kunststraßen ist er ziemlich reich. Das Landrathsamt ist zu Liegnitz, der Landrath wohnt zu Heinersdorf.

Die 2 Städte:

1) Liegnitz (33° 32′ L., 57° 12′ 30″ Br.) an der Katzbach, freundlich und gutgebaute Hauptstadt des Reg.-Bez., gehört in die 2te Klasse der preußischen Städte. Sie war noch im Anfange den 7jährigen Krieges eine feste Stadt, jetzt umgeben aber Mauern, Alleen und schöne Gärten dieselbe. Sie hat 4 Thore, 1 Pforte, 4 Vorstädte, 2 evang., 3 kathol. Kirchen, 1 Fürstenkapelle, (wo die Leichname der Piasten stehen), 1 Ritterakademie, 1 evang. Gymnasium, 1 Waisenhaus, Armenhaus, Armen- und Krankenhaus, 1,000 Häuser und 11,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz der Regierung, einer Provinzial-Eichungs-Direktion, des landräthl. Amtes, 1 Stadt- u. Landgerichts 1ster Klasse, eines Inquisitoriats, eines Hauptsteueramts, einer Superintendentur, einer Landschaftsdirektion, und die Garnison des Füselier-Bataillons des 7ten Infanterie-Regiments, das Stabsquartier 1 Landwehr-Bataillons und 1 Gensdarmerie-Commandeurs. Ein ganz vorzüglicher Nahrungszweig ist der Gemüsebau, wodurch halb Schlesien versorgt wird. □ Pythagoras zu den 3 Höhen. A. C. □ Blücher zu den 4 Linden im freien Felde. L. z. d. 3 W. — Gasthöfe sind: der Rautenkranz, der schwarze Adler, die Krone u. s. w. Nach dieser Stadt wird eine der glorreichsten Schlachten des siebenjährigen Krieges benannt, in der Friedrich II. am 15. August 1760 die Oestreicher unter Laudon schlug.

2) Parchwitz, an der Katzbach, kleine unmauerte Stadt an der Berliner Kunststraße, mit 1 alten Schloß, (1 Rentamt), 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 140 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bienowitz, großes Amts- und Stiftsdorf mit 1 evang. Mutterkirche. — Eichholz, in der Nähe der 22 Fuß hohe Obelisk zur Erinnerung an die am 26sten August 1813 hier von Blücher gegen Macdonald gewonnene Schlacht an der Katzbach. — Panthen, mit 1 Oberförsterei und 1 Merino-Stammschäferei. — Wahlstadt, Sitz einer Superintendentur, mit 1 evang., 1 kathol. Mutterkirche und 1 aufgehobenen Kloster. — Wrandris, mit 1 Bleiche. — Rüstern, mit 1 Kartoffelsyropfabrik.

14. Kreis Löwenberg.

Areal $13\frac{7}{11}$ geogr. □Meilen mit 66,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist ein westlicher Theil des Fürstenthums Jauer, wird im Süden durch den Iserkamm von Böhmen geschieden und von den Kreisen Goldberg, Schönau, Hirschberg, Lauban, Görlitz, Rothenburg und Bunzlau begränzt. Er enthält 5 Städte, 1 Marktflecken, 102 Dörfer, 1 Kolonie, 5 Vorwerke, mit 12,900 Häusern, 15 evang. und 30 kathol. Kirchen. An Kunststraßen hat er $4\frac{1}{2}$ Meilen. Das Landrathsamt ist in Löwenberg, der Landrath wohnt zu Klein-Krausche.

Die 5 Städte:

Löwenberg, (33° 14′ L. 51° 6′ Br.) am Bober, mit Mauern und Gräben umgeben, hat 3 Thore, 3 Vorstädte, 3 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 höhere und 1 niedere Bürgerschule, 1 Hospital, 450 Häuser und 3,900 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amts, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse, das Stabsquartier 1 Ldw.-Bataillons und die Garnison einer Invaliden-Compagnie. Es werden hier 4 Jahrmärkte abgehalten, und wöchentlich ein sehr frequentirter Getreidemarkt. In der Nähe sind Steinbrüche. □Wegweiser. L L.

2) Greifenberg, Mediat- und Handelsstadt, am Queis, mit Mauern umgeben, hat 450 Häuser, 2,100 Einwohner, 5 Thore, 1 Vorstadt, 1 kathol. Kirche und Bleichen. Der Garnhandel ist sehr beträchtlich und die Leinwand berühmt und gesucht.

3) Friedeberg, offene Mediatstadt, am Queis, mit 2 kathol., 1 evang. Kirche, 350 Häusern und 1400 Einwohnern.

4) Lähn am Bober, kleines Städtchen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche und 175 Häusern. Es sind hier Garnspinner, Pottaschsieder, auch wird ein besonderer jährlicher Taubenmarkt abgehalten.

5) Liebthal, am Winter-Seifenfluß, kleines, offenes Städtchen, mit 1 schönen kathol. Kirche, 260 Häusern und 1200 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse.

Merkwürdige Dörfer.

Egelsdorf mit 1 Papiermühle. — Flinsberg, am Iserkamm und vom Queis durchströmt, großes Kirchdorf mit einem an Eisengehalt und Kohlengas reichen vortrefflichen Gesundbrunnen. — Neuland, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, reichen Gypsgruben und Mühlsteinbrüchen. — Plagwitz, mit 1 Schlosse, worin eine Anstalt für unheilbare Geisteskranke und Sieche errichtet worden ist. — Querbach, mit 1 Kobaltsberg- und Blaufarbenwerke. — Ullersdorf, mit 1 Papiermühle.

15. Kreis Lüben.

Areal 11,75 geogr. □Meilen mit 27,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Nordwesten an den Reg.-Bez. Breslau, und wird von dem Liegnitzer, Bunzlauer und Sprottauer Kreise umgeben. Er enthält 1 Stadt, 1 Marktflecken, 70 Dörfer, 5 Kolonieen, 1 Vorwerk, mit 4000 Häusern, 1 evang. Mutter-, 1 Tochter- und 2 Begräbnißkirchen, 7 kathol. Kirchen. An Kunststraßen sind 4½ Meilen vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Lüben, der Landrath wohnt zu Krichen.

Die Stadt:

Lüben, an der kalten Bach und der Berlin-Breslauer Kunststraße, mit 3 Thoren, 3 Vorstädten, 1 Schloß, 3 evang., 2 kathol. Kirchen, Kapellen, 400 Häusern und 3,200 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, 1 Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse und das Stabsquartier des 1sten Ulanen-Regiments. (Lüben ist der Geburtsort des jetzigen Königs von Würtemberg.) Gute Gasthöfe.

Der Marktflecken:

Kotzenau, mit 1 Schloß und 1 evang. Mutterkirche, 65 Häusern und 400 Einwohnern. Auch sind hier Eisenhämmer.

Merkwürdige Dörfer.

Barschau, mit einem Fräuleinstift. — Mühlrädlitz, mit 1 bewohnten schönen Burg, 90 Häusern und 350 Einwohnern. — Sebnitz, ein großes Kirchdorf.

16. Kreis Rothenburg.

Areal 21,17 geogr. □Meilen mit 37,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist, wie der Görlitzer, ein Bestandtheil der von Sachsen abgetretenen Oberlausitz. Im Westen gränzt er an das Königreich Sachsen, sonst wird er vom Saganer und Görlitzer Kreise umgeben. Er enthält 2 Städte, 3 Marktflecken, 134 Dörfer, 7 Vorwerke, 1 Kolonie, mit 5,800 Feuerstellen, ferner 2 Wachsbleichen, 1 Grünspanfabrik, 1 Papiermühle, 1 Alaunwerk, 3 hohe Oefen, 8 Frischfeuer und 2 Zainhämmer. Kunststraßen befinden sich nicht hier. Das Landrathsamt ist in Rothenburg, der Landrath wohnt zu Dobers.

Die 2 Städte:

1) Rothenburg an der Neisse, kleine Mediatstadt, mit 1 Schloß, 2 evang. Kirchen, 150 Häusern und 900 Einwohnern. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amtes und eines Gerichtsamts.

2) Muskau an der Neisse, Hauptort der fürstlich Pücklerschen Standesherrschaft. Sie hat 1 Schloß mit einer Rüstkammer, 2 Kirchen, 2 Begräbnißkapellen, 220 Häuser, 1,600 Einwohner, und ist der Sitz des standesherrlichen Gerichts, der Verwaltungsbehörden und der Oberlausitzschen Bienengesellschaft. In der Nähe ist ein Alaunwerk und ein seit einigen Jahren in Aufnahme gekommenes Heilbad, das Herrmannsbad genannt, mit schönen Anlagen.

Die Marktflecken:

Niesky, Herrnhuter-Colonie mit 70 Häusern, 600 Einwohnern, 1 Pädagogium, 1 Blechwaarenfabrik, 1 Wachsbleiche. — Poderosche, an der Neisse und Zibelle, beides dem Fürsten Pückler gehörige Marktflecken.

Merkwürdige Dörfer.

Crebra, mit 1 Eisenhütte. — See, Basaltbruch. — Reichwalde, mit Viehmärkten. — Boxberg und Keula, mit Hochöfen und Hüttenwerken. — Diehsa, mit Marktgerechtigkeit. — Köbeln, Papiermühle.

17. Kreis Sagan.

Areal 20,40 geogr. □Meilen mit 43,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem mediaten Fürstenthum Sagan; er gränzt im N. an den Reg.-Bez. Frankfurth, sonst wird er von den Kreisen Freistadt, Sprottau, Bunzlau und Grünberg umgeben. Er zählt 4 Städte, 1 Marktflecken, 124 Dörfer, 4 Kolonieen, 5 Vorwerke, 3 Frischfeuer, 1 Eisenhütte, 2 Kupfer-, 2 Eisenhämmer, 1 Glashütte, 3 Papiermühlen, 10 Theeröfen, 1 Pottaschsiederei, 1 Spiegelfabrik, 1 Wachs-, 1 Garnbleiche und viele Tuch- und Leinwandmanufacturen. Kunststraßen sind nicht vorhanden. Das landräthliche Amt ist in Sagan.

Die 4 Städte:

1) Sagan (32° 59′ 30″ L., 51° 42′ 12″ Br.) am Bober, gutgebaut, mit Mauern umgeben, hat 3 Thore, 1 großes und schönes Schloß, 1 Rathhaus, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 höhere evang., 1 höhere kathol. Bürgerschule, 1 Hospital, 1 aufgehobenes reiches Augustiner-Chorherrn-Stift, 600 Häuser und 5,700 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landraths- und eines Eichungsamts, der herzogl. Gerichts- und Wirthschaftsbehörden, und die Garnison von 2 reit. Comp. der 5ten Artillerie-Brigade. Gasthof: der Ritter St. Georg.

2) Naumburg, am Bober, offene Mediatstadt mit 140 Häu-

sern, 900 Einwohnern, 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Schloß und Hospital. Nahe an der Stadt ist 1 Kupferhammer.

3) Pribus, an der Lausitzer Neisse, altes halb offenes Städtchen mit 180 Häusern, 600 Einwohnern, 1 evang. Mutter- und 1 kath. Mutterkirche.

4) Halbau, an der Tschirne, kleine Mediatstadt, mit 1 Schloß, 1 evang. Kirche, 120 Häusern und 700 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Freiwalde, mit 150 Häusern, 700 Einwohnern, 1 evang. und 1 kathol. Filialkirche.

Merkwürdige Dörfer.

Dohms, Kirchdorf am Bober, mit Eisenwerken. — Hermsdorf, mit 1 Papiermühle. — Neuhammer, mit 1 zu Dohms gehörigen Hochofen. — Thorndorf, 2 Hochöfen, 1 Lugenfeuer und 1 Frischfeuer. — Wiesau mit 1 Glashütte.

18. Kreis Schönau.

Areal 6,5 geogr. □ Meilen mit 28,000 Einwohnern. Dieser Kreis war früher ein Theil des Hirschberger Kreises und des Fürstenthums Jauer, und wird von den Kreisen Löwenberg, Goldberg, Jauer, Bolkenhain und Hirschberg begränzt. Er zählt 2 Städte, 44 Dörfer, 7 Kolonieen, 12 Vorwerke, 4500 Häuser, 16 evang. Mutterkirchen, 2 Tochterkirchen, 11 kathol. Mutter- und 8 Filialkirchen. Dieser Kreis wird durch Kunststraßen mit allen benachbarten Städten verbunden. Die richterliche Behörde ist das Breslauer Oberlandesgericht. Das landräthliche Amt ist in Schönau, der Landrath wohnt zu Herrmannswaldau.

Die 2 Städte:

1) Schönau, an der Katzbach, kleine offene Stadt, mit 2 kathol. 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 180 Häusern und 1,100 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Landrathsamts und eines Stadtgerichts 2ter Klasse.

2) Kupferberg, kleine offene Mediatstadt, mit 1 neu erbauten Schlosse, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 1000 Einwohnern. Hier ist ein Bergamt, und mehrere Kupfer-, Blei-, Schwefel-, Vitriol- und Arsenikgruben, die theilweise durch Dampf- und andere Maschinen getrieben werden. In der Nähe sind Marmorbrüche.



Merkwürdige Dörfer.

Hohenliebenthal, großes schönes Dorf mit 1200 Einwohnern. — Jänowitz, mit 200 Häusern, 1200 Einwohnern, 1 Papiermühle und Bleiche. — Kauffung, eines der größten Dörfer Schlesiens, mit 2 Kirchen, 400 Häusern, 2000 Einwohnern, hat vortreffliche Marmorbrüche, Krystallgruben und Kalköfen. — Neukirch, mit 1 Schloß, 4 Höfen, 1 Kolonie, 2 Kirchen, 200 Häusern und 1100 Einwohnern, hat Marmorbruch und Kalkofen. — Rohrlach, mit Torfbruch. — Tief-hartmannsdorf, großes Fabrikdorf mit einem Schloß, 2 Kirchen, 250 Häusern und 1,300 Einwohnern, hat 2 Kalköfen und 2 Marmorbrüche.

19. Kreis Sprottau.

Areal 13,47 geogr. □Meilen mit 30,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der westliche Theil des Fürstenthums Glogau, und wird von den Kreisen Glogau, Freistadt, Sagan, Bunzlau und Lüben begränzt. Es sind in demselben 2 Städte, 58 Dörfer, 3 Kolonieen, 1 Vorwerk, 4100 Häuser. Die richterliche Behörde ist das Oberlandesgericht zu Glogau. Die Berlin-Breslauer Kunststraße durchläuft den Kreis auf 1¼ Meile. Das Landrathsamt ist zu Sprottau, der Landrath wohnt zu Ottendorf.

Die 2 Städte:

1) Sprottau, am Einfluß der Sprotte in den Bober, kleine ummauerte Stadt, mit 2 Thoren, 1 Pforte, 1 Vorstadt, 2 kathol., 1 neuen schön erbauten evang. Kirche, 1 Hospital, 1 hohen Bürgerschule, 1 aufgehobenen Nonnenkloster, 400 Häusern und 3,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amts, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse und die Garnison einer Invaliden-Abtheilung.

2) Primkenau, offene Mediatstadt, mit 2 Kirchen, 1 Hospital, 1 Vorstadt, 170 Häusern und 1000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Mallmitz, schönes, einer Stadt ähnliches Dorf, mit 2 Schlössern, 80 Häusern, 700 Einwohnern, mit Eisenhämmern und 1 Eisengießerei. — Ober- und Nieder-Leschen, mit Eisenwerken. — Dittersdorf, mit 1 Eisenhammer. — Eylau, Papiermühle.

Der Regierungsbezirk Oppeln.

Derselbe wird von einer Landschaft gebildet, welche den südöstlichen Theil Schlesiens ausmacht. Er umfaßt beinahe ganz Oberschlesien,

nämlich die Fürstenthümer Oppeln, Neisse, Ratibor, die Kreise Leobschütz und Kreuzburg, und die Standesherrschaften Pleß und Beuthen, so wie die preußischen Antheile der Minderherrschaften Loslau und Oderberg. Diese Landschaft hat eine Länge von fast 20 Meilen und eine Breite von 19 Meilen. Er gränzt im Osten an das Königreich Polen, den Freistaat Krakau, im Süden und Westen an Oestreich, im Westen und Nordwesten an den Regierungsbezirk Breslau. Der Flächeninhalt beträgt 243 □ Meilen oder 5,300,000 preuß. Morgen, die auf folgende Weise sich vertheilen. Es kommen:

auf die Gewässer	85,000
Wald	1,300,000
Aecker	2,290,000
Gärten	35,000
Wiesen	780,000
Weiden	660,000
Unland	150,000 Morgen.

Die Einwohnerzahl betrug nach der amtlichen Zählung vom Jahre 1834, 740,000 Seelen, so daß auf 1 □Meile ohngefähr 3,040 kommen. Diese Einwohnerzahl zerfällt hinsichtlich ihrer Religion in

Evangelische	80,000,
Katholiken	648,000,
Juden	12,000.

Es ist also dieser Regierungsbezirk in Hinsicht der Volkszahl der 6te in der Monarchie und in Hinsicht seines Flächeninhalts der 9te. Dies Departement zerfällt in 16 Kreise, welche 2 Festungen, 39 Städte, 18 Marktflecken, über 2400 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements enthalten, zusammen mit mehr als 170,000 Gebäuden, und namentlich 666 Kirchen, Bethäusern und Kapellen, 26 Synagogen, über 1,500 anderen öffentlichen Gebäuden, gegen 7,800 Fabriken, Mühlen und Magazinen, 101,200 Wohngebäuden und gegen 57,500 Ställen Schuppen und Scheunen. Die Kirchen der Evangelischen formen drei Superintendenturen und 64 Kirchspiele, die der Katholiken 25 Erzpristereien, welche 590 Kirchen administriren. An Schulanstalten sind vorhanden: 5 Gymnasien, 660 kathol., 130 evang. Stadt- und Elementarschulen, die zusammen jährlich von 101,500 Kindern besucht werden. Auch befinden sich in dem Bezirk 1 Schullehrer-Seminar, 1 Hebammen-Schule u. s. w. An Medizinalanstalten sind: 16 Kreisphysikate, 38 Apotheken; es praktizirten im Jahre 1835 in diesem Bezirke 50 approbirte Aerzte, 16 Kreiswundärzte, 90 Wundärzte, 2 Kreisthierärzte, 11 Thierärzte, und es befanden sich 710 geprüfte Hebammen in demselben.

Es sind hier 7 Domainen- und 5 Rentämter, 1 Forstinspektion, 14 Oberförstereien, 3 Wasser- und 4 Landbauinspectionen, 1 Armenhaus. Die Landschaft hat 2 Direktionen im Bezirk. Die obersten Gerichts-Behörden sind die Oberlandesgerichte in Ratibor und Breslau mit 4 Inquisitoriaten, 15 Kreis-Justiz-Commissionen, 1 Fürstenthumsgericht, 7 Land- und Stadt- und 19 Stadtgerichten, 8 Justizämtern, 2 Hüttengerichten, 15 standesherrlichen und Patrimonialgerichten, an 30 Justiz-Commissarien und Notarien. Am Schlusse des Jahres 1834 besaß der Bezirk 24 Meilen Kunststraßen.

1. Kreis Beuthen.

Areal 14,80 geographische □ Meilen mit 47,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem ehemaligen blos die Standesherrschaft Beuthen umfassenden Kreise und aus den neuhinzugekommenen Parzellen der Kreise Pleß und Tost. Er gränzt im Osten an Polen, und wird von den Kreisen Lubliniß, Tost und Pleß umgeben. Dieser Kreis ist einer der wichtigsten Punkte des schlesischen Berg- und Hüttenwerks, denn man zählt: 9 Hochöfen, 10 Frischfeuer, 1 Zainhammer, 9 Zinkhütten, 1 Alaunhöle, 1 Scheidehütte, 1 Garhütte, 1 Pottaschsiederei, 1 Glashütte, 1 Bleiche u. s. w. Er enthält 5 Städte, 2 Marktflecken, 82 Dörfer, 19 Kolonieen und 68 einzelne Etablissements, mit 6,000 Wohngebäuden, 1 evang. und 28 kathol. Kirchen. Eine vortreffliche Kunststraße führt über Tarnowiß nach Polen. Das Landrathsamt ist zu Beuthen.

Die 2 Städte:

1) Beuthen (Ober-, poln. Byton) am Beuthner Wasser, Hauptstadt der Standesherrschaft gleichen Namens, ummauert, mit 2 Thoren, 1 Schloß, 1 Probstei, 3 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 2 Hospitälern, 560 Häusern und 3,300 Einwohnern. Sie ist der Siß des landräthlichen Amtes, des standesherrlichen Stadtgerichts und die Garnison 1 Eskadron Ulanen.

2) Tarnowiß, (Tarnowsky Gury), offene Bergstadt, mit 3 Thoren, 1 alten Schloß, 2 kathol., 1 evang. Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 300 Häusern und 3000 Einwohnern. Sie ist der Siß eines Bergamts, eines Hüttengerichts und der standesherrlichen Behörden. Die hiesigen Silberminen wurden 1512 durch einen Bauer Namens Ryska entdeckt. □ Zum Silberfels L. L.

Die 2 Marktflecken:

Georgenberg, mit einem einträglichen Bleiwerke, 110 Häusern

und 600 Einwohnern. — **Mislowitz** an der Brzemsa mit 1 Kirche, 160 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bergfreiheit, königl., mit 7 Häusern, 70 Einwohnern, 2 Dampfmaschinen, 5 Pochwerken, 6 Wäschen, Silber- und Bleigruben, auch Kalköfen. — **Brzenskowitz**, mit 1 Alaun- und 1 Zinkhütte. — **Friedrichsgruben** und **Friedrichshütte**, königl. Dampfmühlen, Pochwerke, Wäschen. — **Königshütte**, königl. Sitz eines Hüttenamts, 3 Hochöfen, 1 Zinkhammer. — **Charzow**, Zinkhütte. — **Michelkowitz**, mit 1 kathol. Kirche, 1 Schloß und 1 Zinkhütte. — **Wischowa**, Pottaschsiederei. — **Lagiwnik**, **Ozegow** und **Rudypikar**, Eisen- und Kohlengruben.

2. Kreis Falkenberg.

Areal 11,$_{34}$ geogr. □ Meilen mit 30,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem größten Theile des ehemaligen gleichnamigen Kreises und einigen Parzellen des Grottkauschen, und wird von dem zum Reg. Bez. Breslau gehörigen Kreise Brieg, dem Oppelnschen, Neustädtschen, Neisser und Grottkauschen Kreise begränzt. Er zählt 2 Städte, 1 Marktflecken, 84 Dörfer, 8 Kolonieen und 15 Etablissements, mit 4,800 Feuerstellen, 23 kathol., 3 evang. Kirchen; auch wird er von mehreren Kunststraßen durchschnitten. Das landräthliche Amt ist zu Falkenberg, der Landrath wohnt auf Hilbersdorf.

Die 2 Städte:

1) **Falkenberg** (poln. Niemodlin), an der Steinau, eine theilweise mit Mauern umgebene Stadt; sie besteht aus einer langen Hauptstraße, hat keinen Marktplatz, und enthält 1 Schloß, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 150 Häuser und 1500 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts.

2) **Schurgast**, an der Neisse, offen und schlecht gebaut, mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 2 Schulen, 80 Häusern und 600 Einwohnern. Hier ist eine Poststation.

Der Marktflecken:

Friedland (poln. Ferlond), an der Steinau, mit 1 Schloß und Thiergarten, 1 evang. Schule, 105 Häusern und 600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Brande, mit 1 Forstamt und 1 Eisenschmelze. — **Grüben**, mit 720 Einwohnern und 1 besuchten Schwefelbade. — **Tyllowitz**, mit 1 Schloß, 1 Steingutfabrik und 1 Hochofen.

3. Kreis Groß-Strehlitz.

Areal 16,63 geogr. □ Meilen mit 36,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist ein Theil des Fürstenthums Oppeln und ist aus dem größten Theile des alten Kreises, noch aus 1 Stadt und 18 später hinzugekommenen Dörfern, die sonst zu Tost, Oppeln und Neustadt gehörten, zusammengesetzt; er wird von den Kreisen Oppeln, Rosenberg, Lubliniß, Tost und Kosel begränzt, und begreift 3 Städte, 88 Dörfer, 19 Kolonieen, 24 Etablissements in sich, mit 4000 Feuerstellen, 26 kathol. Kirchen, 1 evang. Kapelle, 7 hohen Oefen, 20 Frischfeuern, 3 Zainhämmern u. s. w. Die Kunststraße von Breslau nach Krakau durchschneidet den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Groß-Strehlitz, der Landrath wohnt auf Wyßocka.

Die 3 Städte:

1) Groß-Strehlitz (poln. Wielke Strzelcze) eine größtentheils ummauerte, dem Grafen Renart gehörige Stadt. Sie hat 2 Thore, 1 schönes Schloß, 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 170 Häuser und 1600 Einwohner. Sie ist der Sitz eines Landrathsamts, eines Stadtgerichts und das Stabsquartier 1 Ldw.-Battaillons.

2) Leschnitz, eine kleine, offene, schlechtgebaute Stadt, mit 2 kathol. Kirchen, 150 Häusern und 1,000 Einwohnern.

3) Ujest (poln. Viast), an der Klodnitz, offene und schlecht gebaute Stadt. Sie ist eine der ältesten Städte Schlesiens, und hat 1 Schloß, 220 Häuser und 1,900 Einwohner.

Merkwürdige Dörfer.

Annaberg (Swieta Anna) ein mit 1 Dorfe, 1 aufgehobenen Franziskanerkloster und 35 Kapellen bebauter Berg. In der Kirche ist ein, jährlich von vielen tausend Wallfahrern besuchtes Gnadenbild. — Centava, mit 1 Hochofen, 3 Frischfeuern, 1 Schlackenpoche. — Kalinow, Goradze, Jachinowitz, Pottaschsiedereien. — Gr. Stein, mit Eisenwerken. — Stubendorf, mit 1 Hochofen u. 2 Frischfeuern. — Grodzisko, mit 1 Schloß, Fasanerie und 1 Pottaschsiederei. — Oberwitz, Pottaschsiederei. — Ziandowitz, mit 1 Hochofen, 4 Frischfeuern, 1 Schlackenpoche.

4. Kreis Grottkau.

Areal 10,2 geogr. □ Meilen mit 35,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus Theilen der beiden ehemaligen Kreise Grottkau und Neisse, und gränzt an den Breslauer, Münsterberger, Strehlener, Ohlauer, Brieger, Falkenberger und Neisser Kreis. Er enthält 2 Städte, 83 Dörfer, 14 Etablissements, in denen 5,900 Wohngebäude, 1 evang.

und 36 kathol. Kirchen gezählt wurden; ferner sind hier 2 Vitriolwerke, 1 Salpetersiederei, 1 Bleiche und 1 Pottaschsiederei, auch führen gute Straßen durch alle Theile des Kreises. Das Landrathsamt ist in Grottkau, der Landrath wohnt zu Striegendorf.

Die 2 Städte:

1) Grottkau, kleine, fast neu aufgebaute Stadt, mit 3 Thoren, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 230 Häusern und 2,300 Einwohnern, Sie ist der Sitz des landräthlichen Amts und eines Stadtgerichts 2ter Klasse, und die Garnison 1 Eskadron Husaren.

2) Ottmachau, an der Neisse, dem Minister v. Humboldt gehörig, mit 3 Thoren, 1 schönen Schlosse, 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 1 Hospital, 260 Häusern und 2,500 Einwohnern. Hier ist 1 Landgericht 1ster Klasse und die Garnison 1 Invaliden-Compagnie.

Merkwürdige Dörfer.

Kamitz, mit 1 Vitriolwerk. — Kuhschmalz, mit 520 Einwohnern und 1 Torfstich. — Tscheschsdorf, mit Mergelgruben. — Zedlitz, mit 1 schönen Schloß und Thongruben.

5. Kreis Kosel.

Areal 12,84 geogr. □ Meilen mit 41,000 Einwohnern, welche 1 Stadt, 2 Marktflecken, 105 Dörfer, 15 Kolonieen und 15 einzelne Etablissements, zusammen mit 5,900 Wohngebäuden bewohnen. Dieser Kreis ist aus dem ehemaligen Kreise Kosel und einzelnen Parzellen des Ratiborschen und Toster Kreises gebildet worden, und gränzt an die Kreise Oppeln, Groß-Strehlitz, Leobschütz, Ratibor und Tost. Man zählt 24 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 Herrnhuther Betsaal, 2 hohe Oefen, 9 Frischfeuer, 2 Zainhämmer, 1 Kupferhammer, 1 Messingwerk, 1 Löffelfabrik u. s. w. Außer den Kommerzialstraßen führt die Kunst-Straße von Breslau nach Ratibor durch den Kreis. Das Landraths-Amt ist zu Kosel.

Die Stadt:

Kosel (poln. Kosle) 35° 48′ L. 50° 15′ Br.) an der Oder, über die eine lange hölzerne Brücke führt, ist eine starke Festung und eine der ältesten Städte Schlesiens. Es sind hier 2 Thore, 1 Schloß, 1 Landhaus, 4 Kasernen, 1 kathol. Pfarr-, 1 evang. Kirche, 2 Hospitäler, 2 Bürgerschulen, 210 Häuser und 2900 Einwohner. Sie ist der Sitz eines landräthlichen Amtes, der Landschaftsdirection, eines Inquisitoriats, einer Commandantur und hat eine verhältnißmäßige Garnison. Sie hat 4 Destillationen, gute Gasthöfe, als: zum blauen Hirsch, ro-

then

then Hirsch u. a. m., auch werden 5 Jahrmärkte und 1 Wochenmarkt abgehalten. □ zur fliegenden Wahrheit. N. Y. Die Entfernung von Oppeln beträgt 6½ Meilen, von Breslau 17¾ Meilen, von Berlin 64 Meilen.

Die 2 Marktflecken:

Borislawitz, ein freundlicher Ort mit 2 Thoren, 1 Rathhause, 25 gut gebauten 2 Stock hohen Häusern.

Schlawentsitz, an der Klodnitz, mit 1 schönen fürstl. Hohenlohschen Schlosse, 1 kathol. Kirche und 600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Blechhammer nebst Miedar, mit 4 Frischfeuern, 1 Zainhammer, 1 Polierhütte, 1 Walzhütte, 1 Verzinnhaus und 420 Einwohnern. — Gnadenfeld, eine Herrnhuther Kolonie, mit 1 Bet-, 1 Brüder- und Schwesterhause, 1 Erziehungsanstalt und 1 Seminar für Theologen der Gemeine. — Kleinalthammer, mit 1 Forstamt und 1 Papiermühle. — Jakobswalde, mit 1 großen Messingfabrik, 1 in der Nähe belegenen Löffelfabrik, 1 Cattenhütte, 1 Zainhammer, 1 Nadlerdrahthütte u. s. w. — Ortowitz, mit 1 Messinghammer, 1 Cattenhütte, 1 Papiermühle, 5 Frischfeuern u. s. w. — Raschowa, mit 1 Pottaschsiederei.

6. Kreis Kreuzburg.

Areal 9,98 geographische □Meilen mit 29,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem unverändert bis zum Jahre 1820 zum R. B. Breslau gehört habenden Breslauer Kreise mit dem Distrikt von Constadt, dessen richterliche Behörde das herzogl. Braunschweigsche Gericht in Oels ist. Er gränzt an Polen, den Reg.-Bezirk Posen, und wird von den Kreisen Namslau, Oppeln und Rosenberg umgeben. Er enthält 3 Städte, 67 Dörfer, 25 Kolonieen, 19 Etablissements, zusammen mit 5,500 Feuerstellen, 31 evang., 6 kathol. Kirchen, ferner 1 Glashütte, 1 Papiermühle, 1 Pottaschsiederei und 3 Bleichen. Das Oberlandesgericht zu Breslau ist die richterliche Oberbehörde; Kunst-Straßen sind nicht vorhanden. Das Landrathsamt ist in Kreuzburg, der Landrath wohnt auf Gr. Deutschen.

Die 3 Städte:

1) Kreuzburg an der Stober, ummauerte Stadt mit 2 Thoren, 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 2 Schulen, 1 Land- und Provinzial-

Armenhause, 300 Häusern und 3,400 Einwohnern. Sie ist der Sitz 1 Landrathsamtes und 1 Land- und Stadtgerichts 2ter Klasse.

2) Pitschen (poln. Byczinna) mit Mauern umgeben, hat 3 Thore, 2 evang., 1 kathol. Curatialkirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 250 Häuser und 1,800 Einwohner. Es ist ein Stadtgericht hier.

3) Constadt, ein offnes, schlecht gebautes Städtchen mit 180 Häusern und 1200 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bankau, mit 1 Schloß, 1 evang. Kirche, 300 Einwohnern, 1 Hochofen, 3 Frischfeuern. — Burgsdorf, mit 1 Forstamt. — Schmardt, großes Dorf mit 6 Antheilen, 8 Vorwerken und 4 Schlössern. — Schönfeld, mit 1 Bleiche.

7. Kreis Leobschütz.

Areal 13,83 geogr. □ Meilen mit 62,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem größten Theil des ehemaligen gleichnamigen Kreises, während 1 Stadt, 3 Marktflecken und 50 Dörfer von ihm an den Ratiborer Kreis gekommen sind, und gehörte früher zum Theil zum Fürstenthum Troppau, zum Theil zu Jägerndorf. Er gränzt im Westen und Süden an Oestreich, im O. und N. an die Kreise Ratibor, Kosel und Neustadt. Er enthält 3 Städte, 3 Marktflecken, 87 Dörfer, 16 Kolonieen, 3 Etablissements, zusammen mit 9,100 Feuerstellen, 41 kathol., 4 evang. Kirchen, 16 Bleichen und 1 Pottaschsiederei, auch ist dieser Kreis einer der Hauptausgangspforten nach Oestreich. Das Landraths-Amt ist in Leobschütz, der Landrath wohnt zu Löwitz.

Die 3 Städte:

1) Leobschütz (poln. Hubzien), an der Zinna, dem Fürsten Lichtenstein gehörig, mit 3 Thoren, 1 Schloß, 3 kathol., 1 evang. Kirche, 1 kathol. Gymnasium, 1 kathol., 1 evang. Bürgerschule, 1 Hospital, 500 Häusern und 5,400 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Landrathsamtes, der fürstlichen Regierung und die Garnison 1 Eskadron Husaren.

2) Bauerwitz, an der Zinna, eine kleine offene Mediatstadt, mit 2 katholischen Kirchen und 1 Kapelle, 1 Hospital, 300 Häusern und 1,800 Einwohnern. In der Nähe sind Torfgräbereien.

3) Katscher (böhm. Ketter), an der Troje, ein kleines offenes ·btchen, dem Erzbischof Kardinal von Ollmütz gehörig, mit 2 Kirchen,

1 Bürgerschule, 1 Hospital, 210 meist massiven Häusern und 1600 Einwohnern. Sie ist der Sitz des bischöfl. Commissarius.

Die 3 Marktflecken:

Bladen, mit 200 Häusern und 2000 Einwohnern. — **Deutsch-Neukirch**, den hiesigen wohlhabenden Bauern gehörig, mit 900 Einw. — **Tropplowitz**, an der Gränze.

Merkwürdige Dörfer.

Gröbnig, mit 1 schönen Schloß, 1 kath. Kirche, 1 Pottaschsiederei, 1,300 Einwohnern. — **Komeise**, mit 10 Bleichen. — **Dirsche**, mit 1 Gypsbruch — **Damasio** und **Casimir**, mit 1 Probstei.

8. Kreis Lublinitz.

Areal 19 geogr. □Meilen mit 33,000 Einwohnern, welche 2 Städte, 1 Marktflecken, 89 Dörfer, 11 Kolonieen, 130 Etablissements, zusammen mit 4,700 Häusern, bewohnen. Er gränzt im Osten an Polen, sonst wird er von den Kreisen Rosenberg, Groß-Strehlitz, Tost und Beuthen umgeben. Man zählt in diesem Kreise 16 kathol., 2 evang. Kirchen, 2 jüdische Bethäuser, auch 11 hohe Oefen, 36 Frischfeuer, 6 Zainhämmer, 1 Fayance- und 1 Thonpfeifenfabrik, 2 Glashütten, 3 Bleichen, 6 Pottaschsiedereien, 1 Löffelfabrik. Die Kunststraße von Lublinitz nach Koschentin führt durch denselben. Das Landraths-Amt ist in Lublinitz, der Landrath wohnt auf Ponoschau.

Die 2 Städte:

1) **Lublinitz** (Lubensky), kleine offene, schlecht gebaute Stadt, mit 3 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 1 Erziehungsanstalt, 200 Häusern und 1600 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes und 1 Stadtgerichts. Auch ist hier 1 Löffelfabrik.

2) **Guttentag** (poln. Dobrdzien), kleines, offenes, schlecht gebautes Städtchen, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Schloß, 1 Synagoge, 250 Häusern und 1900 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Koschnick, an der polnischen Gränze, mit 170 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Glinitz, Fayance-Fabrik. — **Kutschau**, mit Hochöfen, 2 Frischfeuern. — **Baydalla**, mit 1 Glasurmühle. — **Raschütowitz**, 1 Pottaschsiederei. — **Zborowski**, 1 Thonpfeifenfabrik, 1 Bleiche.

9. Kreis Neisse.

Areal $13_{,00}$ geogr. □Meilen mit 72,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist einer der bevölkertsten der Provinz und enthält den größten Theil des alten gleichnamigen Kreises und 2 Dorfschaften vom Grottkauer. Im W. und S. gränzt er an Oestreich, sonst begränzen ihn die Kreise Münsterberg, Grottkau, Falkenberg und Neustadt. Es sind vorhanden: 3 Städte, 123 Dörfer, 4 Kolonieen, 20 Etablissements, zusammen mit 10,400 Häusern, 59 katholische, 2 protest. Kirchen, ferner viele Bleichen, 6 Papiermühlen, 2 Pulvermühlen, 1 Kupferhammer, 1 Vitriolwerk, 5 Pottaschsiedereien u. s. w. Auch sind mehrere Kunststraßen hier. Das Landrathsamt ist zu Neisse, der Landrath wohnt auf Deutsch-Wette.

Die 3 Städte:

1) Neisse (34° 59 L., 51° 25′ Br.), eine große wichtige Festung, welche die Neisse in die Stadt und Friedrichsstadt theilt. Sie liegt in einer morastigen Gegend, und war bis 1810 Eigenthum des Fürstbischofs von Breslau. Friedrich II. vergrößerte sie, und ihre Werke wurden durch das Fort Preußen, die kasemattirte Batterie und später auch durch die Schanze Scharnhorst vermehrt. Sie ist gut gebaut und hat 3 Thore, einige Pforten, 1 großes Schloß, 1 Kommandantenhaus, 1 Landhaus, 7 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 Priesterhaus für arme kathol. Geistliche, 2 Hospitäler, 1 kathol. Gymnasium, 1 kathol. und 1 evang. höhere Bürgerschule, 1 Seminarium für arme Schüler, 1, große Gewehrfabrik, ferner sind hier viele große Kasernen, Kasematten Magazine, 2 Pulvermühlen, Inondationsschleusen, 620 Häuser und 12,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz eines Landrathsamts, 1 Fürstenthumsgerichts, 1 Haupt-Steuer- und Zollamts, 1 Fürstenthumslandschaft, 1 Postdirection, 1 Inquisitoriats, 1 Superintendentur u. s. w. Auch ist hier eine Kommandantur mit einer angemeßnen Garnison. Noch sind anzuführen: 1 kleines finsteres Schauspielhaus, 2 Buchdruckereien, viele Destillationen und gute Gasthöfe, als: der Stern, der Mohr, der Schwan u. s. w. Vor der Stadt ist 1 Bad (der Heinrichsbrunnen), 1 Wachsbleiche und 1 große Ziegelei. Es werden hier jährlich mehrere, längere Zeit dauernde Jahrmärkte abgehalten. □ Zur weißen Taube. Ihre Entfernung beträgt von der östreichischen Gränze 2 Meilen, von Oppeln 7 M., von Breslau 10¼ M., von Glatz 8¼ M., von Berlin 56 M.

2) Patschkau, eine mit doppelten Mauern umgebene, ansehnliche und früher stark befestigte Stadt an der Neisse, mit 2 Thoren, 1 kathol. Pfarrkirche, 2 Begräbnißkirchen, im Rathhause 1 Betsaal für die Evangelischen, 1 kathol., 1 evang. Bürgerschule, 1 Hospital und meh-

reren Fundationen, 340 Häusern und 3,100 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Stadtgerichts 1ster Klasse und die Garnison 1 Invaliden-Detaschements. Vor einem Thore der Stadt steht eine in Form einer Bobine errichtete Pestsäule, die an einen der vielen Gräuel erinnert, die dieser Ort seit einem halben Jahrtausend erlitten.

3) Ziegenhals, an der Biele, eine kleine, theilweise unmauerte Stadt mit 2 Thoren, 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 300 Häusern und 2,500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Arnoldsdorf, mit 1 Papiermühle und 11 Bleichen. — Bielau, mit 1 Schloß, 700 Einw. und 3 Papiermühlen. — Kupferhammer, mit 1 Kupferhammer. — Kamitz, mit Pottaschsiedereien. — Groß-Kunersdorf, hat Marktrecht und 4 Marmorbrüche. — Schmelzdorf, mit 1 Vitriolwerk.

10. Kreis Neustadt.

Areal 14,60 geographische □ Meilen mit 60,500 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus dem größten Theile des ehemaligen gleichnamigen Kreises und 2 früher zu Oppeln gehörigen Dorfschaften, gränzt im S. an Oestreich, sonst wird er von den Kreisen Neisse, Falkenberg, Oppeln, Kosel und Leobschütz umgeben. Er enthält 3 Städte, 2 Marktflecken, 117 Dörfer, 13 Kolonieen, 20 einzelne Etablissements, zusammen mit 8,700 Wohngebäuden, 44 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 Synagoge, 11 Garnbleichen und 1 Wachsbleiche. Kunststraßen sind nicht vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Neustadt, der Landrath wohnt auf Cujau.

Die 3 Städte:

1) Neustadt (poln. Prudnitz) an der Braune, eine gutgebaute freundliche, unmauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Kloster der barmherzigen Brüder, 1 Strafanstalt für katholische Geistliche; 1 kathol., 1 evang. Schule, 2 Hospitälern, 460 Häusern und 5,100 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, 1 Hauptgränzzollamts, 1 Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse, und das Stabsquartier des 6ten Husaren-Regiments.

2) Ober-Glogau oder Klein-Glogau (poln. Gorny Glogow), eine mit Mauern umgebene Mediatstadt, mit 3 Thoren, 1 Schloß mit einer Bibliothek, Silberkapelle und Rüstkammer, 1 kathol. Collegiat- und Pfarrkirche, 2 kleinen kathol. Kirchen, 1 kath. Schule, 1 kathol. Seminar, 260 Häusern und 1900 Einwohnern.

3) Zülz (poln. Biala), eine mit Mauern umgebene Mediatstadt, hat 1 Schloß, 1 kathol. Pfarr-, 2 kleine kathol. Kirchen, 1 Begräbniß-kapelle, 1 kathol. Schule, 1 Hospital, 1 Synagoge, 1 Wasserkunst, 250 Häuser und 4,600 Einwohner, worunter 1500 Juden.

Die 2 Marktflecken:

Steinau, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 90 Häusern und 750 Einwohnern. — Klein-Strehlitz, mit 1 kathol. Kirche, 1 Bleiche, 120 Häusern und 900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Dobrau, mit 1 schönen Schloß und 1 Bleiche. — Kunzendorf, mit einer mineralischen Quelle und einer seit einigen Jahren errichteten Badeanstalt. — Walzen, Torfgräberei.

11. Kreis Oppeln.

Areal 27,28 geographische □Meilen, mit 64,000 Einwohnern, welche 2 Städte, 2 Marktflecken, 36 Dörfer, 62 Kolonieen, 23 einzelne Etablissements, zusammen mit 8,900 Häusern bewohnen. Er besteht aus dem größten Theile des ehemaligen Kreises dieses Namens, und 1 Dorfschaft des Rosenbergschen, und gränzt an die Kreise Namslau, Rosenberg, Gr. Strehlitz, Kosel, Neustadt, Falkenberg und Brieg. Man findet hier 36 kathol., 6 evang. Kirchen, 3 hohe Oefen, 21 Frischfeuer und 2 Zainhämmer, 2 Glashütten, 1 Fayancefabrik u. s. w. An Kunst- und Kommerzialstraßen ist der Kreis reich. Das Landraths-Amt ist zu Oppeln.

Die 2 Städte:

1) Oppeln (poln. Oppolie) 35° 37′ L., 50° 36′ 30″ Br.) an der Oder, über die eine lange Jochbrücke führt. Sie ist die wohlgebaute Hauptstadt des Bezirks, einst die Residenz der schlesischen Piaste, mit Mauern umgeben, hat 4 Thore, 1 regelmäßigen Marktplatz, größtentheils hohe massive Häuser, 1 alte gothische Dom- und Pfarrkirche, 3 andere kathol., 1 evangel. Kirche, 1 kathol., und 1 evang. Stadtschule, 1 Hebammenschule, in der polnisch und deutsch Unterricht ertheilt wird, 2 königl. Salzmagazine, 1 Eisenspedition, 500 Häuser und 6,800 Einwohner. Sie ist der Sitz der königl. Regierung, 1 Hauptsteueramtes, 1 Stadtgerichts 2ter Klasse, des Landrathsamts, 1 Provinzial-Eichungs-Kommission und das Standquartier 1 Ldw.-Bataillons. Bemerkenswerth ist noch: die patriotische Bienengesellschaft, die Ressource, mehrere Gasthöfe, als: das Hôtel de Saxe, einer der besten Gasthöfe Schle-

ſiens, der ſchwarze Adler u. ſ. w. Eine politiſche Zeitung und das Amtsblatt der Königl. Regierung erſcheint hier. □ Pſyche. L. z. d. 3 W.

2) Krappitz (poln. Krapkowicz) an der Oder, eine kleine Mediatſtadt, mit Mauern umgeben, hat 2 Thore, 1 Schloß, 1 kathol. Bürgerſchule, 200 Häuſer und 1700 Einwohner.

Die 2 Marktflecken:

Proskau, mit 1 Oberförſterei, 1 Schloß, in deſſen Nebengebäuden ſich 1 Fayancefabrik und 1 Pottaſchſiederei befindet, hat 1 kathol. Kirche, 1 evang., 1 kathol. Schule, 120 Häuſer und 800 Einwohner. — Carlsruh (poln. Pokoi) die freundliche Reſidenz des kaiſerl. ruſſ. Generals en Chef, Herzogs Eugen von Würtemberg, mit einem ſchönen Schloſſe und ſchönen Nebengebäuden, unter denen ſich 1 Theater, 1 Reitſchule, große Gewächs- und Glashäuſer befinden. Es hat 120 Häuſer und 1600 Einwohner.

Merkwürdige Dörfer.

Alt-Butkowitz, mit 900 Einwohnern, 1 Friſchfeuer, 1 Pottaſchſiederei, 1 Theerofen. — Hirſchfelde, Theerofen. — Kupp, großes Rentamt, Forſtamt, 1 Theerofen. — Kroſchnow, 1 Förſterei, 2 Laufhämmer, 1 Laufſchleifwerk mit 4 Feuern, 1 Plattenhammer. — Friedrichsthal, 1 Hochofen, 4 Friſchfeuer. — Friedrichgrätz, eine böhmiſch-reformirte Kolonie. — Kottors, mit 1 Schloß, 1 Hochofen, 3 Friſchfeuern, 3 Bleichen, u. ſ. w. — Zedlitze, mit 4 Friſchfeuern, Blechwalzwerken und Verzinnerei. — Malapane, (poln. Ochimmek), der Hauptſitz der königl. Eiſenwerke, mit 1 Schloß, 15 Häuſern, 150 Einwohnern, 1 Hochofen, 1 Friſchfeuer, 1 Eiſengießerei, 1 Schwarzblechhammer, 1 Schlackenpoche, 1 Gewehrfabrik, 1 Schleifwerk, 1 Kalkofen. — Murow, 1 Glashütte. — Sakrau, 1 Seidenplantage. — Wengern mit Königshuld, wo 1 Rohſtahlhammer und einer Geſellſchaft von Breslauer Kaufleuten gehörende Eiſenwerke ſind.

12. Kreis Pleß.

Areal 18,43 geogr. □Meilen mit 53,000 Einwohnern, welche 2 Städte, 1 Marktflecken, 108 Dörfer, 18 Kolonieen und 12 einzelne Etabliſſements, zuſammen mit 6,800 Häuſern bewohnen. Dieſer Kreis iſt der ſüd-öſtlichſte Theil der Provinz, und beſteht aus dem größten Theile des alten Kreiſes dieſes Namens, der das Fürſtenthum Pleß umfaßt, während er einzelne Ortſchaften an den Beuthner, die Minderherrſchaften Oderberg und Loslau aber an den Ratiborer und Rybnicker

Kreis abgetreten hat. Er gränzt im O. an Polen und das Gebiet Krakau, im S. an Oestreich, sonst wird er von den Kreisen Rybnick, Tost und Beuthen umgeben. Er enthält 28 kathol., 3 evang. Kirchen, viele Fabriken, 3 Glashütten, 1 Bleiche, 1 Potaschsiederei, 1 Hochofen, 3 Frischfeuer, 1 Zainhammer. Das Landrathsamt ist zu Pleß.

Die 2 Städte:

1) Pleß (poln. Pszczyna), eine zwischen Teichen gelegene offene, ziemlich gutgebaute Stadt, dem Fürsten von Anhalt-Pleß gehörig. Sie hat 2 Thore, 1 Schloß, 1 kathol. Pfarrkirche und 2 kleinere Kirchen, 1 evang. Kirche, 2 Schulen, 2 Hospitäler, 250 Häuser und 3,000 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes und der fürstlichen Behörden, 1 Superintendentur, so wie die Garnison 1 Escadron Ulanen, und hat außer bedeutenden Fabriken 1 Runkelrübenzuckerfabrik, 1 Bleiweißfabrik und 1 Wachsbleiche.

2) Nicolai, ein kleines offenes Städtchen, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Schule, 250 Häusern und 2000 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Berun, an der Westseite eines großen See's und unweit der Weichsel, mit 2 kathol. Kirchen, 105 Häusern und 800 Einwohnern. Hier ist ein Gränzzollamt.

Merkwürdige Dörfer.

Althammer, mit 1 Frischfeuer. — Czarkau, mit einer nicht unbesuchten Mineralquelle. — Golassowitz, an der östreichischen Gränze, mit 1 Bleiche und 1 Walkmühle. — Gardowitz, mit 1 Schloß und 1 Glashütte. — Orzewe, 1 Glashütte. — Parrotza, 1 Eisenhütte. — Schedlitz mit dem Vorwerk Louisenhof, wo 1 Waisenanstalt ist. — Thau oder Tichau, fürstl. Jagdschloß, mit Kalköfen und Steinkohlengrube. — Wessola, mit 1 Glashütte, 1 Zinkhütte, 2 Steinkohlengruben.

13. Kreis Ratibor.

Areal 15,65 geogr. □ Meilen mit 65,000 Einwohnern, welche 2 Städte, 3 Marktflecken, 120 Dörfer, 7 Kolonieen, zusammen mit 10,400 Gebäuden, bewohnen. Dieser Kreis besteht aus der Hälfte des ehemaligen gleichnamigen Kreises und aus einzelnen Theilen der frühern Kreise Pleß und Leobschütz. Er gränzt im Süden an Oestreich, sonst wird er von den Kreisen Leobschütz, Rybnick und Kosel umgeben. Er enthält 47 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Synagoge, ferner 1 Steingut-

fabrik, 1 Papiermühle, 5 Bleichen, 3 Potaschsiedereien, 3 Frischfeuer. Eine vortreffliche Kunststraße führt von Ratibor nach Troppau. Das landräthliche Amt ist in Ratibor, der Landrath wohnt zu Pschow.

Die 2 Städte:

1) Ratibor (35° 49′ 22″ L., 50° 1′ 45″ Br.) an der hier schiffbar werden Oder, mit Mauern umgeben. Sie hat 3 Thore, 1 Pforte, 1 Schloß, 1 Wasserkunst, 1 kathol. Pfarr- und Stifts-Collegiat-Kirche, 1 andere kathol. Kirche mit 1 Hospital, 1 evang. Kirche, 1 evang. Gymnasium, 2 Hospitale, 1 Synagoge, 450 Häuser und 6,000 Einwohner, worunter eine starke Judenschaft. Der Marktplatz ist mit einer gut gearbeiteten hohen Bildsäule der heiligen Maria geschmückt. Die Stadt ist der Sitz des Oberlandesgerichts von Oberschlesien, eines Landrathsamts, 1 Landschaftsdirektion, 1 Kreis- und Hauptsteueramts, und die Garnison 1 Eskadron Ulanen. Ferner findet man hier eine königl. Eisenspedition, Salzniederlage, 1 Buchhandlung, bedeutenden Handel und gute Gasthöfe, z. B. bei Jaeschke, Hilmes u. s. w.; auch werden 5 Hanf- und 2 Wollmärkte abgehalten. Die Stadt ist entfernt von Troppau 4 M., von Oppeln 10½ M., von Breslau 21¾ M., von Berlin 67 M.

2) Hultschin an der Oppa, eine kleine offene Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 1 kathol. Schule, 230 Häusern und 2,000 Einwohnern.

Die 3 Marktflecken:

Beneschau, mit 1 Schloß, schönen Treibhäusern und 600 Einwohnern. — Kranowitz mit 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 110 Häusern und 1,700 Einwohnern. — Zaudiz, mit 1 kathol. Kirche, 160 Häusern, 1,200 Einwohnern und 1 Bleiche.

Merkwürdige Dörfer.

Adamowitz, mit 1 Papiermühle. — Bosatz, mit 1 Steingutfabrik, 1 Synagoge, 200 Einwohnern. — Czerwentzitz, mit 1 Schloß und 1 Bleiche. — Schillersdorf, mit 1 schönen Schloß und Bleiche. — Zabßhe, mit 1 Bleiche.

14. Kreis Rosenberg.

Areal 17,80 geogr. □Meilen mit 35,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist der nordwestlichste Theil des Fürstenthums Oppeln und besteht, mit Ausschluß eines an Oppeln abgetretenen Dorfes, in seiner alten Verfassung. Seine Gränzen sind: im Osten das Königreich Polen, sonst wird er von den Kreisen Kreutzburg, Oppeln, Gr. Strehlitz und

Lublinitz umgeben. Er enthält 2 Städte, 70 Dörfer, 30 Kolonieen und 11 einzelne Etablissements, zusammen mit 4,300 Häusern, 30 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Synagoge, ferner 7 hohen Oefen, 20 Frischfeuern, 2 Glashütten, 2 Papiermühlen, 5 Bleichen, 2 Pottaschsiedereien. Das Landrathsamt ist in Rosenberg, der Landrath wohnt zu Bodzanowitz.

Die 2 Städte:

Rosenberg (poln. Olesno) an den Quellen der Stober, eine offene Stadt mit 1 Schloß, 4 Kirchen, 1 ehemaligen Augustiner-Probstei, 2 Schulen, 1 Hospital, 280 Häusern und 2,500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthl. Amtes und 1 Stadtgerichts 2ter Kl. Diese Stadt hat viele Schuhmacher, die zugleich Gerber sind.

2) Landsberg (poln. Gorzow) ein offenes, schlecht gebautes Grenzstädtchen, mit 1 Schloß, 2 kathol. Kirchen, 2 Schulen, 1 Hospital, 120 Häusern und 1,000 Einwohnern. Hier ist 1 Hauptzollamt und 1 Pottaschsiederei.

Merkwürdige Dörfer.

Albrechtsdorf, Torfgräberei. — Badland, ein königl. Amt mit 1 kathol. Kirche, 1 Schloß, 1 Hochofen, 2 Frischfeuern, 3 Bleichen. — Bodzanowitz, auf der Gränze, Quarantaine-Anstalt mit 1 Pottaschsiederei. — Krzyzanowitz, mit 1 Hochofen, 2 Frischfeuern, 1 Pottaschsiederei, 1 Bleiche. — Koczanowitz, Lomnitz, Sternalitz, Wierschkowitz mit Pottaschsiedereien. — Uschütz, Quarantaine-Dorf, mit 1 kathol. Kirche, 1 Schloß, 1 Papiermühle, 1 Pottaschsiederei und Torfstich, 900 Einwohnern.

15. Kreis Rybnick.

Areal 15,21 geogr. □ Meilen mit 42,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist aus Theilen des alten Ratiborer, Plesser und des alten Toster Kreises gebildet und gränzt gegen Süden an Oestreich, sonst umgeben ihn die Kreise Ratibor, Pleß und Tost. Er enthält 3 Städte, 1 Marktflecken, 124 Dörfer, 26 Kolonieen, 33 einzelne Etablissements, zusammen 6,200 Häuser, 29 kathol., 2 evang. Kirchen, ferner 9 Bleichen, 6 Pottaschsiedereien, 3 hohe Oefen, 9 Frischfeuer, 2 Kupfer-, 1 Drahthammer, 1 Alaunwerk, 1 Papiermühle u. s. w. Das Landraths-Amt ist zu Rybnick, der Landrath wohnt auf Baranowitz.

Die 3 Städte:

1) Rybnick, eine alte und offene Stadt, mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 evangelischen Kirche, 1 kathol. Schule, 1 königl. Invalidenhause, 240

Häusern und 2,200 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, 1 Stadtgerichts 2ter Klasse, 1 Hüttenamts und 1 Forstinspektion.

2) Loslau (Wodislau) ein kleines offenes Städtchen, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 200 Häusern und 1,700 Einwohnern.

3) Sohrau, eine kleine, ummauerte, schlechtgebaute Stadt, mit 2 Thoren, 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 250 Häusern und 2,800 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Pilkowitz, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 1 Krankenanstalt der barmherzigen Brüder, 80 Häusern und 600 Einwohnern. Hier ist 1 Bleiche.

Merkwürdige Dörfer.

Barglowka, mit Eisengruben. — Beleck, mit 1 Kupferhammer und 1 Bleiche. — Czernitz, Gypsbrüche. — Czerwionka, mit 1 Frischfeuer. — Dezimirz, mit 1 Bleiche. — Gr. Rauden, mit 1 Erziehungsanstalt, 1000 Einwohnern, 1 Drahthammer, 1 Pottaschsiederei, 1 Frischfeuer und 1 Bleiche. — Kl. Rauden, 1 Kupferhammer. — Pschow, mit 1 kathol. Kirche, 1 Schloß, 1 Schwefelbad, 1 Gypsbruch und 1 Gypsmühle. — Pieze, Gypsbrüche. — Ridullau, Schwicklau, Niewiadow, Nieder-, mit Pottaschsiedereien.

16. Kreis Tost-Gleiwitz.

Areal 16,67 geogr. □Meilen mit 52,000 Einwohnern, welche 3 Städte, 1 Marktflecken, 110 Dörfer, 11 Kolonieen und 64 einzelne Etablissements, zusammen mit 7,300 Häusern bewohnen. Dieser Kreis besteht aus dem alten Toster Kreise, mit Ausnahme von 1 Stadt, 2 Marktflecken und 27 Dörfern, welche 1817 an andere Kreise abgetreten wurden. Er wird von den Kreisen Beuthen, Rybnick, Kosel und Gr. Strehlitz begränzt und enthält 43 kathol., 1 evang. Kirche, 2 Synagogen, ferner 9 hohe Oefen, 20 Frischfeuer, 6 Zainhämmer, 1 Glashütte, 1 Papiermühle, 1 Bleiche, 1 Alaunwerk, 1 Pottaschsiederei, 1 Löffelfabrik u. s. w. Das Landrathsamt ist zu Gleiwitz, der Landrath wohnt auf Gr. Zaolschau.

Die 3 Städte:

1) Gleiwitz, an der Klodnitz, eine ummauerte, von Obstgärten umgebene, gut gebaute Stadt. Sie enthält 2 Thore, 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 kathol. Gymnasium, 1 kathol., 1 evang. Bürgerschule, 1 Mädchenschule, 1 Synagoge, 1 Hospital, 400 Häuser und 5,500 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landraths, 1 Eichungs-, 1 Klodnitz-

kanalamts, 1 Inquisitoriats, 1 Stadtgerichts 2ter Klasse, und das Stabsquartier eines Ulanen-Regiments. Im Jahr 1792 gewann die Stadt durch die Anlage der großen sehenswerthen Eisengießerei bedeutend an Wohlstand und Wichtigkeit. Die großen Eisenwerke liegen ½ Meile von der Stadt an der Klodnitz und dem Beginn des nach ihr benannten Kanals; sie enthalten die Wohnungen der Beamten, die Magazine, 1 Hochofen, 2 Kupol-, 6 Flammenöfen, 1 Kanonengießerei, 1 Gußhütte, 1 Bohrhütte, Drehereien und Schleifereien, auch 1 Alaunwerk. Die Erze liefern die Gruben von Tarnowitz.

2) **Tost** (pol. Toszeck) eine kleine offene Stadt, mit 3 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 160 Häusern und 1,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Klasse.

3) **Peiskretscham** (Piscowico) an der Drama, offen, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 1 Bürgerschule, 330 Häusern und 3,100 Einwohnern; auch ist ein hoher Ofen hier.

Die 3 Marktflecken:

Bitschin, mit 1 Schloß, 1 Hochofen, 1 Frischfeuer und 600 Einwohnern. — **Brinnak**, 1 Hochofen, 1 Frischfeuer, 1 Zainhammer. — **Kottulia**, 1 Pottaschsiederei.

Merkwürdige Dörfer.

Kozlow, 1 Zainhammer. — **Latscha**, 1 Löffelfabrik. — **Lona** oder **Loni**, 1 Pottaschsiederei. — **Plawniowitz**, mit Schloß, 1 Frischfeuer, 1 Zainhammer. — **Pohlsdorf**, mit Erzgruben. — **Schönwalde**, großes Dorf, mit 1100 Einwohnern sächsischen Abkommens. — **Groß-Schierakowitz**, mit mehreren Frischfeuern, Zainhämmern und Eisengruben. — **Zieminkik**, mit 1 Pottaschsiederei.

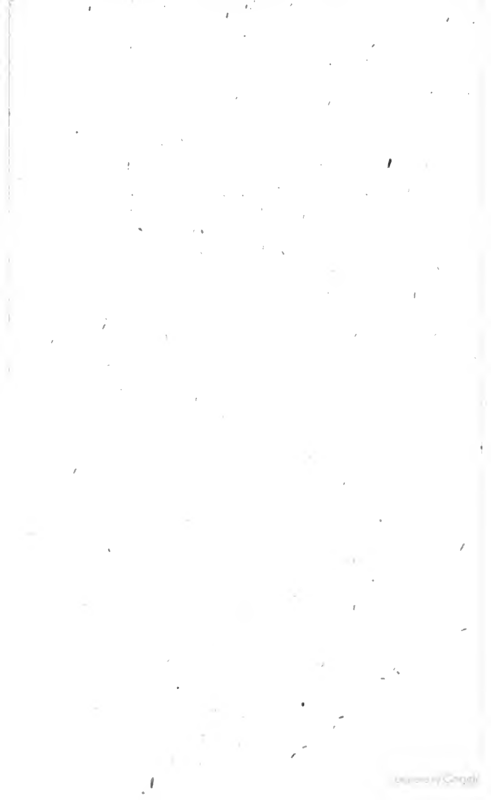
Der Preußische Staat

in

allen seinen Beziehungen.

Elfte Lieferung.

Die Provinzen Posen und Sachsen umfassend.



Die Provinz Posen.

Geschichtliche Einleitung.

Diese Provinz erhielt im Jahre 1815 von ihrem Hauptorte und dem Sitze ihrer Administration, der Stadt Posen, ihren Namen. Das Großherzogthum Posen gehörte früher zu dem Sarmatenlande, das an und jenseits der Weichsel lag. Die Nachfolger der bei der großen Völkerwanderung verdrängten Sarmaten waren Slawen, die in kleine unabhängige Staaten (Stämme) zerfielen. Kaiser Karl der Große begann ihre Unterjochung und Bekehrung zur christlichen Religion, die nach und nach auch hier ihr wohlthätiges Licht verbreitete. Was den Namen anbetrifft, so leitet man Polen von dem polnischen Worte Pole her, welches eine Fläche oder Ebene bedeutet, und sich daher vollkommen auf diese Landschaft anwenden läßt, da sie eine völlige Fläche, nur von wenigen Hügelreihen durchzogen, bildet. Die Polen wählten sich von den frühesten Zeiten an ihre Fürsten selbst. Der erste dieser Wahlfürsten wird Lech genannt, kommt um das Jahr 550 vor und soll zu Gnesen residirt haben. Im 9ten Jahrhundert fiel die Wahl auf einen einfachen aber auch sehr redlichen Mann, den Bürger Piast aus Kruschwitz, einem Orte, der gegenwärtig zu den kleinsten Städten der Provinz, ja der ganzen Monarchie gehört. In Polen selbst regierten seine Nachkommen bis an das Ende des 14ten Jahrhunderts, während in Schlesien, in vielen Linien verbreitet, noch mehrere Jahrhunderte hindurch der Stamm der Piasten den verschiedenen Fürstenthümern mehr oder weniger wichtige Regenten gab. Als integrirender Theil des Königreichs Polen ist der Urbestandtheil dieser Provinz unter dem Namen Wojewodschaft Posen, polnisch Wojewodstwo Poznanski, lat. Palatinatus Posnaniensis, wie das ganze Reich selbst, vielfach erschüttert worden durch die Stürme, die in den verschiedensten Zeitperioden über

das Land hereinbrachen, theils durch innere Zwietracht, theils durch den Kampf der Nachbarn herbeigeführt. Schon bei der ersten Theilung von Polen im Jahre 1772 fiel ein Theil der Wojewodschaft an Preußen und wurde von diesem mit dem Namen des Netzdistrikts belegt. Der südliche und östliche Theil aber, oder die Distrikte Posen und Kosten, verblieben noch der Republik. Als diese aber im Jahre 1793 aus der Reihe der europäischen Staaten schied, fiel auch diese zweite Hälfte der Wojewodschaft mit ohngefähr 230 □ Meilen Flächenraum und 300,000 Menschen, in 63 Städten und gegen 1500 Flecken, Dörfern und Höfen an Preußen, und wurde mit der Provinzialbezeichnung Südpreußen belegt. In dem für Preußen so ungünstigen Frieden von Tilsit am 9ten Juli 1807, wurde Südpreußen ein integrirender Theil des Herzogthums Warschau. Erst nachdem die Herrschaft seines Gründers Napoleons gebrochen war, kam Posen in den Jahren 1813 und 14 wieder an Preußen zurück, und seitdem bildet es eine der Provinzen der Monarchie, deren Beschreibung wir hier mit der Aufführung ihrer gegenwärtigen einzelnen Theile beginnen.

Die jetzige administrative Eintheilung.

A. Der Regierungsbezirk Posen.

		geographische □ Meilen.
1. Kreis Adelnau.		16¼
Städte:	Adelnau	
	Ostrowo	
	Sulmirschütz	
	Raschkow	
2. Kreis Birnbaum.		25
Städte:	Birnbaum	
	Schwerin	
	Zirke	
	Blesen	
	Kähme	
3. Kreis Bomst.		19¼
Städte:	Bomst	
	Wollstein	
	Karge	
	Kopnitz	
	Rostarzewo	
	Rackwitz	
	Kiebel	

Kreis	Städte	geographische □ Meilen.
4. Kreis Buck.		$16\frac{3}{4}$
	Städte: Grätz	
	Buck	
	Neustadt	
	Neutomisl	
	Opalenitz	
5. Kreis Fraustadt.		18
	Städte: Fraustadt	
	Polnisch Lissa	
	Reisen	
	Schlichtingsheim.	
	Schwetzkau	
	Storchnest	
	Zabarowo	
6. Kreis Kosten.		$21\frac{1}{4}$
	Städte: Kosten	
	Kriewen	
	Schmiegel	
	Tschempin	
	Wielichowo	
7. Kreis Kroeben.		19
	Städte: Rawitsch	
	Bojanowo	
	Gostyn	
	Punitz	
	Sandberg	
	Görchen	
	Sarnowo	
	Justroszczin	
	Dupin	
	Kroeben	
8. Kreis Krotoschin.		$17\frac{1}{2}$
	Städte: Krotoschm	
	Zduny	
	Koschmin	
	Kobylin	
	Pogorzelly	
	Borek	
	Dobrzyce	

geographische □ Meilen.

9. Kreis Meseritz. $22\frac{3}{4}$

Städte: Meseritz
Alt- und Neu-Tirschtiegel
Braetz
Bentschen
Betsche

10. Kreis Obornik. 20

Städte: Rogasen
Obornik
Lang-Goslin
Ryczywol

11. Kreis Schildberg. $17\frac{1}{2}$

Städte: Schildberg
Kempen
Grabow
Mixstadt
Buranow

12. Kreis Pleschen 19

Städte: Pleschen
Jaroczin
Neustadt
Mieszkow

13. Kreis Posen. $19\frac{3}{4}$

Städte: Posen
Schwersenz
Stenszewo

14. Kreis Samter. 19

Städte: Samter
Obersitzko
Wronke
Neubrück
Pinne
Scharfenort

15. Kreis Schrimm. $18\frac{1}{2}$

Städte: Schrimm
Kurnik
Dolzig
Jaratschew
Bnin

Städte: Moschin — geographische □ Meilen.
Xions

16. Kreis Schroda. — 18½
Städte: Schroda
Pudwitz
Santomisl
Kostrschin

17. Kreis Wreschen. — 12½
Städte: Wreschen
Miloslaw
Zerkowo

B. Der Regierungsbezirk Bromberg.

geographische □ Meilen.

1. Kreis Bromberg. — 27
Städte: Bromberg
Fordon
Polnisch-Crone
Schulitz

2. Kreis Chodziesen. — 20
Städte: Chodziesen
Schneidemühl
Margonin
Budzin
Uszcz
Samotschin

3. Kreis Gnesen. — 24
Städte: Gnesen
Wittkowo
Powidz
Kletzk
Tscheniejewo
Kiischkowo
Mielszin
Zydowo

4. Kreis Czarnikau. — 28
Städte: Czarnikau
Filehne
Radolin
Schönlanke

geographische ☐ Meilen.

5. Kreis Inowraclaw. 30½

Städte: Inowraclaw
Strzelno
Kruschwitz
Gniewkowo

6. Kreis Mogilnow. 18

Städte: Mogilnow
Trzemesno
Wiltatowo
Regowo
Pakosc
Gembic
Kwiesciszewo

7. Kreis Schubin. 21¼

Städte: Schubin.
Exin
Znin
Labischin
Rohrbruch
Gonsawa
Bartschin

8. Kreis Wongrowiec. 24½

Städte: Wongrowiec
Schocken
Gollancz
Lopinno
Lecno
Mieschisko
Janowitz
Schernik

9. Kreis Wirsitz. 21½

Städte: Wirsitz
Nackel
Lobsens
Mrotschen
Wieseck
Städtchen (Miasteczko)

Die Gränzen, geographische Lage und Gestalt, die Gewässer, Größe u. s. w.

Diese Provinz gränzt im Osten in einer Länge von 54 Meilen an russisch Polen, im Süden an Schlesien, im Westen an Brandenburg und im Norden an die Provinz Preußen. Sie liegt zwischen dem 32° 53′ und 36° 18′ östlicher Länge und 51° 10′ bis 53° 27′ 3″ nördlicher Breite. Ihre größte Breite beträgt von dem Dorfe Oscht bei Schwerin bis zum Dorfe Chlewiska bei Inowraclaw 28 Meilen, ihre größte Länge aber von dem Dorfe Wodziczno bei Kempen bis zum Dorfe Dzidno bei Polnisch-Crone 33 Meilen. Der Boden ist eine wellenförmige Ebene, die hin und wieder nur von einzeln stehenden Hügeln unterbrochen wird. Die Abdachung gegen die Weichsel zu ist steiler als gegen die Oder, aber nur durch einen sehr niedrigen Rücken geschieden. Im Allgemeinen besteht der Boden aus leichtem Sande, zum Theil mit Haiden, zum Theil mit Morästen bedeckt; hin und wieder aber trifft man auch guten schwarzen Boden und im Ganzen ist er nicht unfruchtbar. Die Netz-, Obra- und Warthebrüche sind größtentheils zu vortrefflichen Fruchtfeldern und Wiesen umgeschaffen. Obgleich besonders an der oberen Warthe, längs der polnischen Gränze und auf beiden Seiten der Netze, beträchtliche Waldungen anzutreffen sind, so ist doch in Folge früherer schlechter Forstwirthschaft in manchen Gegenden bereits Holzmangel fühlbar. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt, und die Luft rein und gesund.

Der oben bei der Aufführung der einzelnen Kreise oder administrativen Eintheilung im Ganzen 535½ □Meilen, oder 11,700,000 preußische Morgen betragende Flächenraum zerfällt in

die Gewässer	100,000
„ Wälder	2,400,000
„ Aecker	4,700,000
„ Gärten	50,000
„ Wiesen	1,650,000
„ Weide	2,350,000
das Unland	450,000 Morgen.

Der Hauptfluß dieser Provinz ist die Warthe, die unterhalb Peisern bei Tarnowa einströmt und die Gewässer der Proszna, Lutinia, Lubierska, der Bruchbach, der Schwarzenbach, der Mosinska, Samika, Cybina, Glowna, Welne, Obra und der Netze oder des Montwyflusses aufnimmt. Durch die letztere zugleich aber auch gehören hierher der Consawken-, Margoni-, Bohmke-, Rudnackfluß, die Rakitka, der

faule Fluß, die Lobsonka, die Cemnitz, die Küdde, Bako, Quer- und Hammerfließ, Molitte und die Drage. Der Weichsel strömen zu: der Grünfluß, die Braa mit der Zapolna, Kumionka, Kilsch und Bielsk. Der Bromberger Kanal verbindet die Weichsel mit der Braa, also mittelbar die drei Hauptströme des zusammenhängenden Theiles der Monarchie, nämlich die Elbe, Oder und Weichsel. Den ersten Gedanken zu seiner Anlegung hatte ein pommerscher Landbaumeister gegeben, der ihn dem hochverdienten Geheimenrath Brenkenhof mittheilte, welcher ihn im März 1772 dem König Friedrich II. vorlegte. Der unsterbliche Monarch durchsah sogleich den hohen Werth dieser Unternehmung, und schon die nächste Frühlingssonne beschien viele Tausend thätige Arbeiter an dieser berühmten Wasserstraße, so daß im September 1774 schon die Schifffahrt darauf eröffnet wurde. Die Länge des Kanals von der Netze bis zur Braa beträgt 9624 rheinl. Ruthen und die Kosten des Baues betrugen 1,265,000 Rthlr. Der Flächeninhalt der stehenden Gewässer beträgt 2¼ □ Meilen. Der Goplosee ist der größte unter den Landseen, dann folgt der Lonsker-, Pturken-, Powidz-, Beutschner-, Wollsteiner-, Tirschtiegeler-, Rogowo-See u. s. w.

Die Produkte der Provinz.

Was die Viehzucht anbetrifft, so ist zu bemerken, daß sie stärker, als zum Bedarf der Einwohner nöthig ist. Nach den neuesten Berichten vom Jahre 1835 waren vorhanden:

an Rindvieh	400,000	Stück.
„ Pferden	125,000	„
„ Schaafen	1,700,000	„
„ Schweinen	200,000	„
„ Ziegen	1,200	„

Von den Schaafen waren:

ganz veredelt	200,000	Stück.
halb veredelt	800,000	„
Landvieh	700,000	„

Die Bienenzucht wird bedeutend betrieben, der Fischfang ist beträchtlich, eben so die Jagd; auch wird viel Federvieh gehalten.

Aus dem Pflanzenreiche ist anzuführen namentlich viel Getreide, als: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer; an Hülsenfrüchten: Erbsen, viel Buchweizen, Hirse, Rübsaamen, Hanf, Flachs; außerdem: Holz, Tabak, Hopfen und Obst. An Getreide wird so viel gewonnen, daß nicht allein der Bedarf gedeckt ist, sondern auch noch viel ausgeführt wird.

Das Mineralreich liefert Bruch- und Kalk-Steine, Salpeter, Sumpfeisen und Torf.

Die Einwohner.

Die Zählung der Einwohnerzahl ergab folgendes Resultat:

im Jahre 1835 1,100,000 Einwohner,

die sich in Hinsicht der Religion theilten, in:

Evangelische 320,000,
Katholiken 700,000,
Juden 80,000.

Es kommen gegen 2,050 Menschen auf eine □ Meile, wovon beinahe ⅔ der Einwohnerschaft sich zur katholischen Kirche bekennen.

Die Sprache ist größtentheils polnisch, theilweise in manchen Kreisen, in der Hauptstadt, wie in den größern Städten, deutsch.

Schon haben wir gesagt, daß der Ackerbau und überhaupt die Landwirthschaft, die sich namentlich in dem Netz-, Obra- und Warthebruch mit der Viehzucht beschäftigt, der Hauptgegenstand der Thätigkeit der Bewohner ist. Die Bienenzucht wird in einzelnen Landschaften mit Erfolg betrieben. Der Kunstfleiß bezieht sich größtentheils nur auf die Verarbeitung der Naturprodukte aus dem Pflanzenreiche und auf einige Papiermühlen. Ziemlich bedeutend ist die Anzahl der Oel- und Mahlmühlen; auch wird die Brantweinbrennerei stark betrieben.

Einige Zuckersiedereien und Tabaksfabriken findet man in größern Städten, während Kohlenbrennereien und Theeröfen die Schauplätze der Thätigkeit in Waldgegenden sind, wozu auch Glashütten gehören. — Die schiffbaren Flüsse sowohl, als auch gute Landstraßen, deren die Provinz 40 Meilen besitzt, erleichtern den Handel. Die näheren Angaben darüber ersehe man unten bei den Regierungsbezirken.

Die Provinzial-Justiz-Verwaltung.

Es hat die Justizverwaltung dieser Provinz große Veränderungen und viele Verbesserungen erfahren. Gegenwärtig besteht nach dieser neuen Einrichtung:

I. Das Ober-Appellations-Gericht zu Posen.

A. Das Ober-Landesgericht zu Posen.

Ressort.

I. Inquisitoriate.

1) Inquisitoriat Fraustadt.

(Für die Kreise Buck, Bomst, Fraustadt, Kosten, Kröben und Meseritz.)

2) Inquisitoriat Kozmin.

(Für die Kreise Adelnau, Krotoschin, Pleschen, Schildberg und Wreschen.)

3) Inquisitoriat Posen.

(Für die Kreise Birnbaum, Obornik, Posen, Samter, Schrimm und Schroda.

II. Untergerichte erster Klasse.

Land- und Stadtgerichte.

1) Birnbaum.
2) Fraustadt.
3) Grätz.
4) Kempen.
5) Kosten.
6) Krotoschin.
7) Meseritz.
8) Ostrow.
9) Pleschen.
10) Posen.
11) Rawicz.
12) Rogasen.
13) Samter.
14) Schrimm.
15) Schroda.
16) Wollstein.
17) Wreschen.

B. Das Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Ressort.

I. Inquisitoriat zu Koronowo.

(Für die Kreise Bromberg, Chodziesen, Czarnikow, Gnesen, Inowraclaw, Mogilno, Schubin, Wongrowiec und Wirsitz.

II. Untergerichte erster Klasse.

Land- und Stadtgerichte.

1) Bromberg.
2) Gnesen.
3) Inowraclaw.
4) Lobsenz.
5) Schneidemühl.
6) Schönlanke.

7) Schubin.
8) Trszemeszno.
9) Wongrowiec.

Auch waren im Jahre 1835 beim Ober-Landesgericht zu Posen 9 Justizkommissarien und Notarien und bei den Untergerichten 18 dergleichen angestellt oder beschäftigt. Eben so 9 beim Ober-Landesgericht und beim Land- und Stadtgericht zu Bromberg und 10 bei den dazu gehörigen Land- und Stadtgerichten.

Nach der Voraussendung der allgemeinen statistischen und geographischen Verhältnisse der Provinz gehen wir zu den speciellen administrativen Verhältnissen und der Topographie der zwei Verwaltungs-Bezirke oder Departements, welche die Provinz bilden, über.

A. Der Regierungsbezirk Posen.

Derselbe bildet den südlichen größern Theil der gleichnamigen Provinz und besteht aus der ehemaligen großherzoglich Warschauer Präfektur Posen und der größern Hälfte der ehemaligen Präfektur Kalisch. Vor dem Jahre 1806 aber bildete er den nordwestlichen Theil von Südpreußen unter dem Namen das Kammer-Departement Posen; jedoch hatte es andere Gränzen. Die größte Länge dieser Landschaft in ihrer jetzigen Gestalt erstreckt sich von Süden nach Norden, nämlich vom Dorfe Wodziezno bei Kempen bis Gramsdorf bei Ritschenwalde, auf 30 Meilen, die Breite aber vom Dorfe Oscht bei Schwerin bis zum Dorfe Strzalkowo im Kreise Wreschen auf 25 Meilen. Seine Gränzen sind im Osten das Königreich Polen und der Regierungs-Bezirk Bromberg, im Süden die Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz, im Westen der Reg.-Bezirk Frankfurth, und im Norden der Reg.-Bezirk Bromberg. Der Flächeninhalt beträgt 322 geogr. □ Meilen oder über 7,000,000 preuß. Morgen, die auf folgende Weise sich vertheilen, als:

auf die Gewässer	46,000
Wald	1,400,000
Aecker	2,900,000
Gärten	36,000
Wiesen	1,050,000
Weiden	1,450,000
Unland	118,000 Morgen.

Eine amtliche Zählung vom Jahre 1834 bestimmte die Einwohnerzahl auf 749,965 Seelen und in annähernder Schätzung nimmt man

für das Jahr 1836 765,000 Seelen an; demnach kommen ohngefähr 2,390 Einwohner auf eine □ Meile. Diese zerfallen in Beziehung auf ihre Religion in:

Evangelische 202,000,
Katholische 503,000,
Juden 60,000.

(Die amtliche Zählung der Juden im Jahr 1836 ergab 50479 Seelen, 4353 natur., 7844 mit Duldungszeugniß, 397 Staatsbürger.)

Auf diese Weise ist dieser Regierungsbezirk in Rücksicht der Volkszahl der vierte, in Hinsicht seiner Bodenfläche sowohl als der Volksdichtheit der funfzehnte der Monarchie.

Es zerfällt dies Departement in 17 Kreise, welche 1 Festung, 91 Städte, 2 Marktflecken und über 3,900 Dörfer, Kolonieen und Etablissements, zusammen mit mehr als 180,000 Gebäuden, namentlich mit 706 Kirchen, Bethäusern und Synagogen, 3,600 Fabrikgebäuden und Magazinen, gegen 700öffentlichen, 80,000 Wohngebäuden und gegen 90,000 Scheunen, Schuppen und Ställen — enthalten. Die Evangelischen haben 70 Kirchen, die in 9 Superintendenturen vertheilt sind; die Katholiken stehen unter dem Erzbischof von Gnesen und Posen und haben 388 in 24 Dekanate vertheilte Kirchen, wovon 311 in 18 Dekanaten unter der Diöces Posen, 47 in 4 Dekanaten unter der von Gnesen und 30 in 2 Dekanaten unter der von Breslau stehen. An Klöstern waren im Jahre 1825 noch vorhanden 27 Mönchs- und 7 Nonnenklöster; in denselben lebten im Jahre 1822 noch 235 Mönche und 63 Nonnen, die jedoch bis auf eine sehr geringe Anzahl gestorben sind. Auch sind mehrere früher bestandene Kommendatur-Abteien in neuester Zeit aufgehoben worden. Dagegen besteht noch gegenwärtig das Metropolitankapitel zu Gnesen, das Metropolitankapitel zu Posen, das Kollegiatstift zu Kruschwitz und die Kollegiatstifte St. Maria Magdalena in Posen, wie die zu Czarnikow, Samter und Schroda. Die Reformirten bildeten 7 Unitäts-Kirchengemeinen unter einem General-Senior. An Schulanstalten besitzt der Bezirk 3 Gymnasien, 20 höhere Bürger- und gegen 600 Elementarschulen, 1 kathol. Schullehrer-Seminar. Ferner sind vorhanden 1 kathol. Priester-Seminar, 1 Versorgungshaus, und 1 Bußanstalt für katholische Geistliche. Die Kreis-Verwaltung und Polizei besorgen 17 Landräthe. Zu Posen befindet sich ein Polizei-Direktor, jetzt zugleich der Landrath des Kreises; 17 Rendanten sind bei den Kreiskassen angestellt. Ferner sind 17 Kreisphysici, eben so viel Kreiswundärzte, außer diesen 39 approbirte Aerzte, 1 Kreis-Thierarzt in Posen, 20 Domainen- und 5 Rentämter, außerdem 2

Specialpachtungen, 10 Oberförstereien, 1 Departements-Forstkasse, 4 Land- und 1 Wasserbauinspector, 1 Wegebaumeister, 1 Provinzial-Eichungs-Commission, 1 Zucht- und Arbeitshaus zu Rawicz und eine Krankenheilanstalt. Das Ober-Appellations- und das Oberlandesgericht mit 17 Land- und Stadtgerichten, 3 Inquisitoriaten und gegen 70 Justizkommissarien und Notarien, verwaltet das Justizwesen. Es erscheint in Posen eine politische Zeitung: Gazetta Wielkiego Xienstwa Poznanskiego. Im Ganzen waren im Jahre 1834 an Kunststraßen 18¼ Meilen fertig, doch sind seitdem wieder die Straße nach Breslau und Küstrin vollendet worden. Ein Oerterverzeichniß und eine kurze Uebersicht des Bezirks mit einer lithographirten Karte ist im Jahre 1821 erschienen.

1. Kreis Adelnau.

Areal 16¾ geogr. □Meilen mit 43,000 Einwohnern, welche 4 Städte, 233 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,200 Wohngebäuden bewohnen. Dieser Kreis gränzt im Osten an russisch Polen, im Westen an Schlesien, und wird sonst von den Kreisen Pleszew, Krotoschin und Schildberg umgeben. Er ist einer der kleinsten der Provinz. Das Landrathsamt ist zu Ostrowo.

Die 4 Städte:

1) Adelnau (Odolanow), an der Bartsch, mit 4 evang., 2 katholischen Kirchen, 160 Häusern und 1,500 Einwohnern.

2) Ostrowo, eine offene, gut gebaute Stadt am Olabok, die dem Fürsten Radziwill gehört. Sie hat 1 katholische Kirche, 1 Synagoge, 370 Häuser und 4,000 Einwohner, und ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land und Stadtgerichts, und die Garnison einer Eskadron Husaren.

3) Sulmirschütz, genannt Bartsch, mit 1 katholischen Kirche, 200 Häusern und 2,000 Einwohnern, die starke Oelschlägerei treiben.

4) Raschkow, eine kleine Ackerstadt am Olabok, mit 1 katholischen Kirche, 130 Häusern und 1,200 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Olabok, königl. Domaine. — Chwaliszew, Gostyczinna, Jankow, Gr. Wysocko, Szczury u. s. w. sind Kirchdörfer.

2. Kreis Birnbaum.

Areal 25 geogr. □Meilen mit 35,000 Einwohnern. Er gränzt im Westen und Norden an Brandenburg, im Osten an den Reg.-Bez.

Bromberg, und wird von den Kreisen Meseritz und Samter umgeben. Der Kreis enthält 5 Städte und 229 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 3,500 Wohngebäuden. Das landräthliche Amt ist zu Birnbaum, der Landrath wohnt in Zirke.

Die 5 Städte:

1) Birnbaum (Miedzychod) an der Warthe, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 1 Waisen- und 1 Armenhause, 1 Synagoge, 1 Schlosse, 230 Häusern und 2,500 Einwohnern, worunter 700 Juden. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes und eines Land- und Stadtgerichts.

2) Schwerin, eine offene Stadt am Einfluß der Obra in die Warthe, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 360 Häusern und 4,800 Einwohnern, worunter 1,300 Juden.

3) Zirke (Sierakow), ein kleines adliges Städtchen an der Wartha, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 140 Häusern und 1,800 Einwohnern. Im Orte ist ein Rentamt und in der Nähe ein königl. Landgestüt.

4) Blesen (Bledzew), an der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 120 Häusern und 1,100 Einwohnern.

5) Kähme, ein kleines Städtchen, an der Kunststraße nach Küstrin gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 90 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Althöfchen, königl. Domainenamt. — Birnbaum-Großdorf, mit einem Eisenhammer und der Oberförsterei Rosenthal. — Schweinert, mit dem Theerofen Krilchensee.

3. Kreis Bomst.

Areal 19¼ geogr. □Meilen mit 45,000 Einwohnern, welche 7 Städte, 176 Dörfer, Kolonieen, Vorwerke und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 4,900 Feuerstellen bewohnen. Dieser Kreis gränzt im Süden an Schlesien, im Südwesten an Brandenburg, und wird von den Kreisen Meseritz, Buck und Fraustadt umgeben. Das Landrathsamt ist zu Bomst, der Landrath wohnt in Wollstein.

Die 7 Städte:

1) Bomst (Babimost) an der faulen Obra, mit 3 Kirchen, 300 Häusern und 2,100 Einwohnern, die Hopfen- und Obstbau treiben.

2) Wollstein (Wolsztyn), eine adlige Stadt zwischen zwei Seen, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 170 Häusern und 2000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Rentamts und eines Land- und Stadt-

Gerichtes. Gasthöfe: im grünen Baum bei Knechtel; im Hirsch bei Kühn.

3) Karge oder Unruhstadt (Kargowa) an der Oszizko, eine adlige gut gebaute Stadt, mit 1 evang. Kirche, 300 Häusern und 2,060 Einwohnern. Sie hat bedeutende Vieh-, besonders Schweinemärkte.

4) Kopnitz (Kopanice) ein kleines adliges Städtchen an der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 120 Häusern und 800 Einwohnern.

5) Rostarzewo, kleine adlige Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern, unter denen viele Juden sind, die eine Synagoge haben.

6) Rackwitz, eine kleine adlige Stadt mit 1 kathol. Kirche, 190 Häusern und 1,300 Einwohnern.

7) Kiebel, eine kleine Stadt im Obrabruch gelegen, mit 1 katholischen Kirche, 100 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Obra, Schwenten und Peiment, Kirchdörfer. — Altkloster, königl. Domainenamt. — Tuchorze und Wiedzim, Güter des Königs der Niederlande.

4. Kreis Buck.

Areal $16\frac{3}{4}$ geogr. □Meilen mit 43,000 Einwohnern. Dieser Kreis wird von den Kreisen Samter, Posen, Fraustadt, Bomst und Meseritz begränzt. Man zählt in demselben 5 Städte, 146 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, mit 4,000 Feuerstellen. Das Landrathsamt ist zu Buck.

Die 5 Städte:

1) Grätz (Grodzisko) eine gut gebaute Stadt mit 1 evang., 1 kathol. Kirche und früher mit 1 Bernhardiner Mönchskloster, 350 Häusern und 3,400 Einwohnern, die berühmte Brauereien haben. Gasthöfe sind: die Stadt Berlin, der goldne Hirsch u. s. w.

2) Buck, eine kleine Stadt mit 5 kathol. Kirchen und Kapellen, 230 Häusern und 2,200 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts.

3) Neustadt (Lwoweck), schlecht gebaute, mit einem Graben umgebene Stadt, die eine Vorstadt, 4 Thore, 5 Kirchen, 160 Häuser und 2,400 Einwohner hat, unter denen mehr als der vierte Theil Juden sind.

4) Neutomisl, eine kleine adlige Stadt mit 90 Häusern und 750 Einwohnern.

5) Opalenitz, mit 1 Kirche, 1 Schloß und früher auch 1 Reformaten Mönchskloster, 150 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Maucke, königl. Oberförsterei. — Bukowiec, Brody, Slupra, Dusznik u. s. w. Kirchdörfer.

5. Kreis Fraustadt

Areal 18 geogr. □Meilen mit 54,000 Einwohnern, welche in 7 Städten, 169 Dörfern, Kolonieen und Etablissements, zusammen mit 6,500 Feuerstellen, wohnen. Er gränzt im Süden an Schlesien; sonst umgeben ihn die Kreise Posen, Schrimm, Kosten, Kröben, Bomst und Buck. Das Landrathsamt ist zu Fraustadt.

Die 7 Städte:

1) Fraustadt (Wschowa), eine 11 Meilen von Posen entfernte ansehnliche Stadt mit 1 evang., 3 katholischen Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 1 Waisenhause, 3 Hospitälern, 750 Häusern und 6,500 Einwohnern, worunter 1,000 Juden. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amts, eines Inquisitoriats, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse, einer Superintendentur und die Garnison eines Füsilier-Bataillons. Geschichtlich merkwürdig ist, daß die Sachsen und Russen im Jahre 1706 von den Schweden hier geschlagen wurden. In der Nähe der Stadt sind 99 Windmühlen. Gute Gasthöfe sind: der schwarze Adler, das Casino, die Stadt Warmbrunn u. a. m.

2) Polnisch-Lissa (Leszno) eine ziemlich große, volkreiche Fabrikstadt, die mit Wällen umgeben ist, in der Nähe eines Landgrabens liegt und den Erben des im Jahre 1835 verstorbenen Fürsten von Sulkowsky gehört. Sie enthält 3 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 jüdische Lehranstalt, 2 Hospitäler, 1 regelmäßigen Markt, ansehnliches Rathhaus, 1 Schloß, 800 Häuser und 8500 Einwohner, worunter 4,000 Juden sind. Auch ist ein Theater vorhanden. Das hiesige Schloß ist das Stammhaus des berühmten Geschlechts Leszczinsky, und Stanislaus, König von Polen, verkaufte es mit der Stadt und ihrem Gebiete im Jahre 1738 an die damaligen Grafen, jetzigen Fürsten v. Sulkowsky, die auch noch im Besitze derselben sind.

3) Reisen (Rydzyna) am Landgrabenfließ, eine fürstl. Sulkowskysche Stadt, mit einem der schönsten Schlösser Polens, in dem der Fürst Hof hält, 2 kathol. Kirchen, 1 Piaristen-Collegium, 200 Häusern und 1,300 Einwohnern.

4)

4) Schlichtingsheim (Szlichtyngowo), ein kleines adliges Städtchen, zwischen dem Landgraben, der Bartsch und der Oder gelegen, mit 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 900 Einwohnern.

5) Schwetzkau (Szwieczechowo), mit 1 katholischen Kirche, 230 Häusern und 1,600 Einwohnern.

6) Storchnest (Osieczno) an einem kleinen See, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 180 Häusern und 1,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Superintendenten.

7) Zaborowo, eine kleine adlige Stadt, mit 180 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Ilgen, Groß-Lissen, Gollnitz, Geiersdorf, Nieder-Zedlitz u. s. w. sind Kirchdörfer.

6. Kreis Kosten.

Areal 21¼ geographische □Meilen mit 43,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 226 Dörfern, Kolonieen, Vorwerken und Etablissements, die 4,500 Feuerstellen enthalten, wohnen. Er wird von den Kreisen Schrimm, Kroeben und Fraustadt umgeben, und von dem Obrabruch durchschnitten Das Landrathsamt ist zu Kosten.

Die 5 Städte:

1) Kosten (Koscian), eine gutgebaute ummauerte Stadt an der Obra mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 2 Klöstern, 240 Häusern und 2,000 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts.

2) Kriewen, ein kleines Städtchen an der Obra mit 1 kathol. Kirche, 130 Häusern und 800 Einwohnern.

3) Schmiegel (Smigiel), mit 2 kathol. Kirchen, 250 Häusern und 2,500 Einwohnern, worunter viele Juden. Bei der Stadt 43 Windmühlen.

4) Tschempin, eine kleine Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 110 Häusern und 900 Einwohnern.

5) Wielichowo, eine kleine Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 110 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Zegrowko, mit einer Papiermühle. — Wyskocz, Raminiec, Czerwonawies, Granowo, u. s. w. sind größere Kirchdörfer.

7. Kreis Kroeben.

Areal 19 geographische □Meilen mit 62,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Süden an Schlesien, und wird sonst von den Kreisen Schrimm und Krotoschin umgeben. Man zählt in demselben 10 Städte und 228 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 7,200 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Rawitsch.

Die 10 Städte:

1) Rawitsch (Rawicz), ist die zweite Stadt der Provinz, mit Mauern und Graben umgeben und hat 4 Thore, regelmäßige und gut gepflasterte Straßen, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 höhere Bürgerschule, 1 Waisenhaus, 1 Schule für sittlich verwahrlosete Kinder, 1 Straf- und Arbeitshaus, 1,000 Häuser und 8,000 Einwohner, worunter 1,600 Juden. Sie ist der Sitz des Landrathamts und eines Land- und Stadtgerichts. Ihre Entfernung von Posen beträgt 15½ Meilen, und empfehlungswerthe Gasthöfe sind: zum goldenen Adler, die Hoffnung, der weiße Löwe, der Bär, u. a. m.

2) Bojanowo, eine im 30jährigen Kriege von einem Herrn v. Bojanowsky erbaute und mit vertriebenen Lutheranern besetzte Stadt, mit 1 evang. Kirche, 1 höheren Bürgerschule, 420 Häusern und 3,000 Einwohnern, worunter 200 Juden. Gasthöfe sind: die Apothe, im grünen Baum u. a. m.

3) Gostyn, eine kleine Stadt mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Spital, 250 Häusern und 1900 Einwohnern.

4) Punitz, am Landgraben, eine kleine Stadt mit 280 Häusern und 1,800 Einwohnern. Hier fiel im Jahre 1706 eine Schlacht zwischen den Sachsen und Schweden vor.

5) Sandberg, ein kleines, meist von Juden bewohntes Städtchen, mit 1 Synagoge, 50 Häusern und 600 Einwohnern.

6) Görchen (Gorka), eine adlige Stadt, mit 3 kathol. Kirchen, 240 Häusern und 1,500 Einwohnern.

7) Sarne, eine adlige Stadt, mit 190 Häusern und 1,500 Einwohnern.

8) Justroszin, eine kleine Stadt an der Obra, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 240 Häusern und 1,800 Einwohnern, worunter 170 Juden sind.

9) Dupin, an der Orla, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 90 Häusern und 600 Einwohnern.

10) Kröben (Krobya), unfern eines Landgrabens, mit 210 Häusern und 1,400 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Alt-Gostyn, Domatschowo, Kobylin, Pempowo u. s. w. sind größere Kirchdörfer.

8. Kreis Krotoszin.

Areal 17½ geographische □ Meilen mit 53,000 Einwohnern. Derselbe gränzt im Süden an Schlesien, und wird sonst von den Kreisen Kroeben, Pleszew und Adelnau umgeben. Man zählt in demselben 7 Städte, 213 Dörfer, Kolonieen, Vorwerke und Etablissements, zusammen mit 5,800 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Krotoschin.

Die 7 Städte:

1) Krotoszin (Krotoschin), eine offene, ziemlich große Stadt, mit 3 Thoren, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Schloß, 1 Hospital, 650 Häusern und 6,500 Einw. Sie ist die Hauptstadt des fürstl. Thurn und Taxischen Fürstenthums Krotoschin, der Sitz des landräthl. Amtes, eines Landgerichts 1ster Klasse. □ zur Pflichttreue. L. z. d. 3 W. Die Entfernung von Posen beträgt 12 Meilen.

2) Zduny, eine offene, gut gebaute Stadt, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 höhern Bürgerschule, 440 Häusern und 3,500 Einwohnern.

3) Koschmyn (Kozmin), eine dem Grafen Kalkreuth gehörige Stadt an der Orla, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 400 Häusern und 3,500 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Inquisitoriats.

4) Kobylin, eine Stadt an der Orla, mit 1 evang. und 1 kathol. Kirche, 260 Häusern und 2,100 Einwohnern. Hier sind Pottaschsiedereien.

5) Podgorzelly, mit 1 kathol. Kirche, 150 Häusern und 1,100 Einwohnern.

6) Boreck, am Bojonyn, mit 1 kathol. Kirche, 120 Häusern und 1,800 Einwohnern. Hier sind Pottaschsiedereien.

7) Dobrzyce, mit 1 katholischen Kirche und einem neu erbauten herrschaftlichen Schlosse, 120 Häusern und 900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Jankow, Mokronos, Pempow, Starowrod u. s. w. große Kirchdörfer. — Przybiszew, zu Dobrzyce gehörig, mit einer Pottaschsiederei. — Galewo, zu Koschmyn gehörig, mit Kalkbrennerei.

9. Kreis Meseritz.

Areal 22½ geogr. □ Meilen mit 36,000 Einwohnern. Er gränzt gegen Süden und Südwest an Brandenburg, und wird sonst von den

Kreisen Birnbaum, Bomst, Buck und Samter umschlossen. Dieser Kreis enthält 5 Städte und 159 Dörfer, Kolonieen, Vorwerke und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,400 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Meseritz.

Die 5 Städte:

1) Meseritz, (Miedzyrzec), an der Obra, mit einer verfallenen Mauer, 1 Thor, 3 Schlagbäumen, 1 ehemals befestigten Schlosse, 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Vorstadt, 1 Synagoge, 1 Hospital, 400 Häusern und 4,500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts und eines Hauptsteueramtes. Ihre Entfernung von Posen beträgt 13½ Meilen. Gasthöfe sind: Hôtel de Russie, der schwarze Adler.

2) Alt- und Neu-Tirschtiegel (Stary und Nowy Trzciel) an der Obra, mit 1 Kirche, 280 Häusern und 2,300 Einwohnern.

3) Braetz (Brovce), ein kleines Städtchen an der faulen Obra, mit 200 Häusern und 1,500 Einwohnern.

4) Bentschen (Zbaszyn) eine adlige Stadt an der Obra, mit 1 Schlosse und einem schönen englischen Garten, der erste, welcher in Polen angelegt wurde, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 150 Häusern und 1,800 Einwohnern.

5) Betsche (Pszewo) eine kleine Stadt, mit 1 Kirche, 150 Häusern und 1,200 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Paradies, am Pachlitzfluß, mit einer ehemaligen Abtei der Cisterzienser, welche im Jahre 1835 zu einem kathol. Schullehrer-Seminar für 60 Seminaristen eingerichtet worden ist. — Altenhof, königl. Domainenamt. — Kutschkau, königl. Oberförsterei. — Dürlettel, Maklau, Bauchwitz u. s. w., große Kirchdörfer.

10. Kreis Obornik.

Areal 22¾ geogr. □ Meilen mit 38,000 Einwohnern, welche 4 Städte und 239 Dörfer, Vorwerke, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 3,800 Feuerstellen bewohnen. Dieser Kreis gränzt im Norden an den Regierungsbezirk Bromberg, und wird sonst von den Kreisen Posen und Samter umgeben. Das Landrathsamt ist zu Obornik, der Landrath wohnt auf Lewitz.

Die 4 Städte:

1) Rogasen (Rogosno), eine Stadt an der Wellna, mit 1 evangel., 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 380 Häusern und 3,800 Ein-

wohnern, worunter 1,300 Juden sind. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts und die Stadt hat besuchte Jahrmärkte.

2) Obornik, eine kleine Stadt an der Warthe, mit 2 katholischen Kirchen, 150 Häusern und 1,400 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts.

3) Lang-Goslin (Murowanna Goslina), mit 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 120 Häusern und 1,700 Einwohnern.

4) Ryczìwol, auf deutsch Ritschenwalde, ein kleines Städtchen, mit 90 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Eckstelle, mit einer Oberförsterei. — Roznow, mit Kalkbrennereien. — Studziniec, mit einer Papiermühle. — Rakowina, mit Ziegeleien. — Pilka, mit einer Papiermühle. — Kizcewo, Stobnica, Ludon, Lukowo und Dombrowka sind Kirchdörfer. — Welna mit vielen Tuchwebern.

11. Kreis Pleschen.

Areal 19 geogr. □ Meilen mit 50,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Osten an Polen, sonst wird er von den Kreisen Peisern, Adelnau und Krotoschin umschlossen. Man zählt in demselben 4 Städte und 271 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,700 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Pleschen.

Die 4 Städte:

1) Pleschen (Pleszew), eine ziemlich gut gebaute Stadt, mit 2 kathol. Kirchen, 360 Häusern und 3,800 Einwohnern. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amtes.

2) Jaroczyn, eine adlige Stadt, unweit der Lutinia, mit 180 Häusern und 1700 Einwohnern.

3) Neustadt an der Wartha, mit 100 Häusern und 1000 Einwohnern. Hier ist eine Papiermühle.

4) Mieszkow, ein offenes Städtchen, mit 1 kathol. Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Cerekwice, mit drei Kalkbrennereien. — Lubinia, mit Theeröfen. — Radlin, Rasendo, Borowiec, Wigoda, sämmtlich mit Theeröfen. — Ruttko, mit Kalkbrennereien. — Broniscewice,

Droszew, Koscilnawies, Gorzno, Grodzisko, Kowalew, Sowina u. a. m., Kirchdörfer des Kreises.

12. Kreis Posen.

Areal 19¾ geogr. □ Meilen mit 70,000 Einwohnern, welche 3 Städte, 1 Marktflecken und 268 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 5,200 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis wird von den Kreisen Obornik, Szroda, Schrim, Fraustadt und Samter begränzt. Das Landrathsamt ist zu Posen.

Die 3 Städte:

1) Posen (Poznan oder Poznania), die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, am Einflusse der Glowna in die Warthe. Sie hat 6 Vorstädte, 4 Hauptthore, 3 Pforten, 1 Schloß, 1 schöne Domkirche, 27 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 griechisches Bethaus, 1 Synagoge, 1 Kollegiatstift, 1 Priesterseminarium, 2 Gymnasien, 1 kathol. Schullehrer-Seminar, 1 Hebammen-Lehranstalt, 1 Krankenhaus der grauen Schwestern, 1 Verpflegungsanstalt für verwahrloste Kinder, und eine für junge Waisenmädchen, eine Blinden-Unterrichts-Anstalt, 2 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1,200 Häuser und 30,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz eines Erzbischofs, des Ober-Präsidenten der Provinz, der Regierung, einer Provinzial-Landschafts-Direktion, einer General-Direktion der Land- und Feuer-Societät, eines Ober-Appellationsgerichts, eines Oberlandes-Gerichts, eines Landrathsamtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Inquisitoriats, einer Superintendentur, eines Ober-Postamtes, einer Provinzial-Steuer-Direktion, eines Provinzial-Eichungsamtes, auch ist ein Intelligenz-Comptoir hier. Ferner ist anzuführen das General-Kommando des 5ten Armeecorps und eine verhältnißmäßige Garnison. Die Stadt ist regelmäßig gebaut, hat breite Straßen und einen geräumigen Marktplatz. Außer den schon genannten Häusern sind noch zu bemerken: der bischöfliche Palast, das Theater und die ihrer Bauart wegen bekannte Hauptwache. Außer dem Verkehr durch die Behörden und die Garnison geben verschiedene Fabriken, die Wachsbleiche, Brennereien und Brauereien, der Wagenbau, Gold- und Silberarbeiten, die Gewehrfabrikation, die 3 Messen, der Jahres-Termin zu Johanni, wo sich der zahlreiche Adel einfindet, und der lebhafte Handel, der Stadt reges Leben und Nahrung. Unter den näheren Umgebungen verdient der Eichwald, jetzt Louisenhain, und der Schillingsche Garten einer besondern Erwähnung. Es sind zwei Buchhandlungen und es erscheinen hier folgende Blätter: Zeitung für das Großherzogthum Posen, das Amtsblatt

der königlichen Regierung und ein Intelligenzblatt. □ zum Tempel der Eintracht und zur Liebe und Treue. L. z. d. 3. W. Unter den Gasthöfen sind anzuführen: Hôtel de Varsovie, Hôtel de Berlin, Hôtel de Cracovie, Hôtel de Saxe, Hôtel de Vienne u. a. m. — Im Jahre 1834 ist die auf den nahen Boniner Höhen erbaute Citadelle beendigt worden. Sehr merkwürdig dabei ist die Anlage der Eisenbahn zum Transport der Ziegel, Steine u. s. w. Die Entfernung der Stadt von Berlin beträgt 34 Meilen, von Frankfurt a. d. O. 22 M., von Warschau 41 M.

2) Schwersenz, an einem See, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 380 Häusern und 3,000 Einwohnern, worunter 1,300 Juden.

3) Stenszewo, ein kleines Städtchen mit 1 kathol. Kirche, 130 Häusern und 1000 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Owinsk oder Lowinsk, an der Warthe, mit einem ehemaligen Cisterzienser-, später gemeinschaftlichen Nonnenkloster. In der Nähe befinden sich große Torfgräbereien, wo jährlich über eine Million Stück Torf gestochen werden.

Merkwürdige Dörfer.

Klein, früher Sitz des königl. Domainenamts Posen. — Bolechowo, mit einer Mergel-, einer Kalkbrennerei und einem Theer-Ofen.

13. Kreis Samter.

Areal 18½ geogr. □ Meilen mit 37,500 Einwohnern, welche 6 Städte, 202 Dörfer, Vorwerke, Kolonieen und einzelne Etablissements bewohnen, zusammen mit 4100 Feuerstellen. Dieser Kreis gränzt im Norden an den Regierungsbezirk Bromberg, sonst wird er von den Kreisen Obornik, Birnbaum und Buck umgeben. Das Landrathsamt ist zu Samter.

Die 6 Städte:

1) Samter (Szamatuli) eine Stadt mit 1 kathol. Kirche, 1 Schlosse, 1 Kollegiatstift, 1 Mönchskloster, 1 Synagoge, 210 Häusern und 2,200 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts.

2) Obersitzko (Obrzycko), an der Warthe, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 220 Häusern und 2000 Einwohnern.

3) Wronke, eine kleine Stadt an der Warthe, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kloster, 1 Synagoge, 240 Häusern und 2,200 Einwohnern

4) Neubrück (Nowy Most), ein kleines Städtchen an der Warthe, mit 1 kathol. Kirche, 1 evang. Betsaale, 1 Synagoge, 90 Häusern und 700 Einwohnern.

5) Pinne (Pniewy), an einem kleinen Landsee, mit 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, 160 Häusern und 1,500 Einwohnern, worunter 500 Juden.

6) Scharfenort (Ostrorog), ein kleines Städtchen mit 1 kathol. Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Biezdrowo, Nopanowo, Brodi, Niepruscewo, Kazmierz, Otorowo, Piarskie u. a. m., Kirchdörfer des Kreises.

14. Kreis Schildberg.

Areal 17½ geogr. □Meilen mit 52,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Westen und Süden an Schlesien, im Osten an Polen und im Norden an den Kreis Adelnau. Er enthält 5 Städte, 1 Marktflecken, 302 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,900 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Schildberg, der Landrath wohnt auf Fröschen.

Die 5 Städte:

1) Schildberg (Ostrzeszow), ein Städtchen in einer waldigen Gegend, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kloster, 200 Häusern und 2,100 Einwohnern. Hier ist das landräthliche Amt.

2) Kempen (Kempno), ein ziemlich bedeutendes Städtchen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 500 Häusern und 6,200 Einwohnern, worunter 3,000 Juden. Hier ist ein Land- und Stadtgericht.

3) Grabow (Grabowo), eine kleine Stadt an der Prosna, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kloster, 160 Häusern und 1,300 Einwohnern. In der Nähe sind Eisenhütten.

4) Mixstadt, ein kleines Städtchen mit 1 kathol. Kirche, 150 Häusern und 1,300 Einwohnern.

5) Buranow, ein kleines Städtchen, mit 2 kathol. Kirchen, 120 Häusern und 900 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Kobylagora, an der schlesischen Gränze, mit 250 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Podzamcze, an der polnischen Gränze, mit einem Hauptzollamt. — Doruschow, Chlewo, Myomice, Trzcinica, Mikorzin, Parzinow, Olszowa u. s. w. sind Kirchdörfer.

15. Kreis Schrimm.

Areal 18½ geogr. □ Meilen mit 44,000 Einwohnern, welche 7 Städte und 256 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,500 Feuerstellen bewohnen. Dieser Kreis wird von den Kreisen Posen, Szroda, Pleszew, Krotoschin, Kröben, Kosten und Fraustadt umgeben. Das Landrathsamt ist zu Schrimm.

Die 7 Städte:

1) Schrimm (Szrem), eine Stadt auf einer Wartheinsel, mit 5 kathol. Kirchen, 2 Klöstern, 1 Synagoge, 250 Häusern und 2,800 Einwohnern, worunter 500 Juden. Sie ist der Sitz des landräthlichen und eines königl. Domainenamts, so wie auch eines Land- und Stadt-Gerichts.

2) Kurnik, an einem See, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 240 Häusern und 2,800 Einwohnern.

3) Dolzig (Dolsk), ein kleines Städtchen an einem See, mit 3 kathol. Kirchen, 160 Häusern und 1,300 Einwohnern.

4) Jaratschew (Jareszewo), ein adliges Städtchen an der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 90 Häusern und 800 Einwohnern. Man findet hier eine Pottaschsiederei.

5) Bnin (Bnialy), ein adliges Städtchen an einem See, mit 1 kathol. Kirche, 160 Häusern und 1,400 Einwohnern.

6) Moschin (Moszyn), kleines adliges Städtchen, mit 2 kathol. Kirchen, 130 Häusern und 1,000 Einwohnern.

7) Xions (Xiaz), ein kleines Städtchen, nahe an der Warthe, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 106 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Polasewo, königl. Damainenamt und Oberförsterei. — Szczytniki, Lisch, mit Kalkbrennereien. — Brzesnika, mit einer Pottaschsiederei. — Moschin oder Mosino, mit einer königl. Oberförsterei. — Gluszin, Tulce, Rogulinec, Kunowo, Morku, Rabyn u. s. w., Kirchdörfer.

16. Kreis Schroda.

Areal 18½ geographische □ Meilen mit 62,000 Einwohnern. Dieser Kreis wird im Norden vom Regierungs-Bezirk Bromberg begränzt, sonst umgeben ihn die Kreise Wreschen, Schrimm und Posen. Man zählt darin 4 Städte und 291 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,100 Wohngebäuden. Das landräthliche Amt ist zu Schroda.

Die 4 Städte:

1) Schroda (Szroda), ein gut gebautes Städtchen, mit 1 Kollegiatstifte, 1 Kloster, 1 Synagoge, 240 Häusern und 1,800 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts.

2) Pudwitz (Pobiedziško), ein kleines Städtchen mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 150 Häusern und 1,600 Einwohnern.

3) Santomischel (Zaniemysl), mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 160 Häusern und 1,500 Einwohnern.

4) Kostrschin (Kostrzyn), mit 1 kathol. Kirche, 140 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Czerleino, königl. Domainenamt. — Winnagora, mit Kalkbrennereien. — Gultowi, Opatowko, Dembno, Krerewo, Wenglewo, Wronczin u. s. w. sind Kirchdörfer.

17. Kreis Wreschen.

Areal 12¾ geographische Meilen mit 32,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Osten an Polen, im Norden an den Regierungs-Bezirk Bromberg und wird sonst von den Kreisen Pleschen und Schroda umgeben. Man zählt darin 3 Städte und 181 Dörfer, Vorwerke, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 3,100 Wohngebäudes. Das Landrathsamt ist zu Wreschen.

Die 3 Städte:

1) Wreschen (Wresznia), ein Städtchen mit 1 evangel., 1 kathol. Kirche, 240 Häusern und 3,000 Einwohnern, unter denen viele Juden sind. Hier ist das landräthliche Amt und ein Land- und Stadtgericht.

2) Miloslaw, ein adliges, offenes Städtchen, mit 1 katholischen Kirche, 150 Häusern und 1600 Einwohnern, worunter 400 Juden.

3) Zerkowo, ein adliges Städtchen, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 130 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Gozdowo, königl. Domainenamt, mit einer königl. Oberförsterei. — Pogorzelice, Hauptzollamt. — Strzalkowo, Gränzpost-Amt und Hauptzollamt. — Brozost, Kowo, Kaczanowo, Nowawies, Briganowo, Staw, Solkoniki u. a. m., Kirchdörfer.

B. Der Regierungsbezirk Bromberg.

Dieser Bezirk wird von einer Landschaft gebildet, welche die nördliche Hälfte der Provinz Posen ausmacht. Er ist aus den Bestandtheilen zusammengesetzt, welche früher zum Netzdistrikt oder ehemaligen Südpreußen gehörten und in den Jahren 1806 bis 1814 zum Theil die Präfekturen Bromberg und Posen des Herzogthums Warschau bildeten. Von dem bekannten Netzdistrikt sind die heutigen Kreise D. Crone und Cammin zum Regierungsbezirk Marienwerder gekommen. Auf diese Weise hat die Landschaft jetzt eine Länge von 24 Meilen und eine Breite von 18 Meilen. Der Mittelpunkt derselben ist in der Nähe des Dorfes Panigrod, an der nördlichen Gränze des Kreises Wagrowiec. Er gränzt im Osten und Südosten auf 26 Meilen an Polen, im Süden an den Reg.-Bez. Posen, im Westen an den Reg.-Bez. Frankfurt und im Norden und Nordosten an den Reg.-Bez. Marienwerder. Der Flächeninhalt beträgt 215 □ Meilen oder ohngefähr 4,700,000 preuß. Morgen, die auf folgende Weise sich vertheilen. Es kommen auf

die Gewässer	54,000
„ Wälder	1,000,000
„ Aecker	1,800,000
„ Gärten	14,000
„ Wiesen	600,000
„ Weide	900,000
das Unland	332,000 Morgen.

Nach einer amtlichen Schätzung vom Jahre 1834 wurde die Einwohnerzahl auf 340,000 festgesetzt, die hinsichtlich ihrer Religion zerfallen in:

Evangelische	120,000
Katholische	200,000
Juden	20,000.

Demnach kommen auf eine □ Meile ohngefähr 1,590 Seelen. Auf diese Weise nimmt dieser Regierungsbezirk in Hinsicht der Größe den 12ten, in der Volksmenge den 20sten und in der Volksdichtheit

den 23sten Rang ein. Außer Marienwerder und Köslin, welche noch menschenärmer sind, sind alle übrigen Reg.-Bez. bewohnter als dieser.

Dies Departement zerfällt in 9 Kreise, welche 54 Städte, 2 Marktflecken, 2,328 Dörfer, Kolonieen, Vorwerke und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 40,000 Wohngebäuden enthalten. — Die Kirchen der Evangelischen stehen unter 4 Superintendenturen; die der Katholiken unter 16 Dekanaten, die wieder unter dem Erzbischof von Posen und Gnesen stehen, mit 1 Weihbischof, 1 Metropolitankapitel und Generaloffizialate in Gnesen, 1 Kollegiatstifte, 1 Kommendatur-Abtei, 1 Priesterseminar, 1 geistlichen Versorgungs-, und 1 Bußhause. An Schulen sind vorhanden: 1 Gymnasium, 1 Schullehrer-Seminar, 10 höhere Bürger- und ohngefähr 600 Elementarschulen. Die Verwaltung des Innern und der direkten Steuern, Domainen- und Forsten steht unter der Regierung zu Bromberg, mit 9 Kreisämtern, 9 Kreiskassen, 9 Kreisphysikaten, 4 Kreisthierärzten, 3 Domainen- und 11 Intendanturämtern, 11 Oberförstereien, 9 Forstkassen, 4 Land- und 1 Wasserbauinspection, 2 Wegebaumeistern und 1 Provinzial-Eichungs-Commission. Die Gesundheitspflege besorgten außer den Kreisphysikern und 9 Kreiswundärzten, 14 approbirte Aerzte. Die oberste Gerichts-Behörde ist das Oberappellationsgericht in Posen, und das Oberlandes-Gericht zu Bromberg. Es stehen darunter: 1 Inquisitoriat, 3 Land- und Stadtgerichte mit 16 Justiz-Commissarien und Notarien.

An Kunststraßen sind im Bezirk ohngefähr 20 Meilen vorhanden. Eine mit sehr wenig statistischen Nachrichten begleitete Uebersicht des Regierungsbezirks Bromberg erschien im Jahre 1818.

1. Kreis Bromberg.

Areal 27 geogr. □ Meilen mit 44,000 Einwohnern, welche 4 Städte und 271 Dörfer, Vorwerke, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 5,100 Feuerstellen bewohnen. Dieser Kreis gränzt im Norden und Osten an den Regierungsbezirk Marienwerder, sonst umgeben ihn die Kreise Inowraclaw, Schubin und Wirsitz. Das Landrathsamt ist in Bromberg.

Die 4 Städte:

1) Bromberg (Bydgoszcz), die gut gebaute und gepflasterte Hauptstadt des Regierungsbezirks an der Braa und an dem nach der Stadt benannten Kanale gelegen, mit 3 Vorstädten, 2 kathol., 1 evang. Kirchen, 2 Klöstern, 1 Gymnasium, 1 Seminar für evang. Stadt- und Landschullehrer, 1 Kranken-, 1 Arbeits- und Besserungshaus, 25 öffent-

lichen, 620 Privatwohngebäuden und über 7,000 Einwohnern, worunter 400 Juden. Außer der Regierung, mit einem neuen Regierungshause und artesischen Brunnen, befinden sich noch viele Provinzialbehörden hier, als: seit 1835 ein Oberlandesgericht, das landräthliche Amt, ein Land- und Stadtgericht, ein Hauptzoll- und ein Steueramt, eine Provinzial-Feuer-Societäts-Direktion, eine Superintendentur u. s. w. Bemerkenswerth sind: 1 königl. Eisenmagazin, eine schon 1787 angelegte Zuckersiederei, mehrere Tabacks-, Cichorien- und Oelfabriken, auch eine Neublaufabrik und 2 Buchdruckereien, so wie die großen Mühlwerke mit 12 Mahlgängen, und die neuen Anlagen mit dem Ueberblick der Stadt. Das Schauspielhaus brannte im Sommer 1835 ab. □ Janus, und zur Säule auf Tabor. Unter den Gasthöfen bezeichnet man als empfehlungswerth den des Herrn Moritz in der Posener Vorstadt (Hôtel de Russie). Entfernung von Berlin 47 Meilen, von Posen 14 M.

2) Fordon, eine Stadt an der Weichsel, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 200 Häusern und 2,200 Einwohnern, worunter 1,300 Juden.

3) Polnisch-Crone (Koronowo), ein Städtchen an der Brahe, mit 1 evangel., 1 kathol. Kirche, 230 Häusern und 1,900 Einwohnern. Hier ist eine Frohnfeste.

4) Schulitz, ein kleines Städtchen an der Weichsel, mit 1 kathol. Kirche, 60 Häusern und 500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bartelsee, Sitz des Intendanturamts Bromberg. — Czyskowa, an der Braa, mit einer Papiermühle. — Witzak, mit einer Papiermühle. — Glinke, mit einer königl. Oberförsterei. — Rozanno, sonst mit einer königl. Oberförsterei. — Welno, früher Sitz des Domainenamts Koronowo u. s. w.

2. Kreis Chodziesen.

Areal 20 geogr. □Meilen mit 34,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Norden an den Regierungsbezirk Posen, und wird sonst von den Kreisen Wongrowiec, Wirsitz und Czarnikow umgeben. Er enthält 6 Städte, 146 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,800 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Chodziesen.

Die 6 Städte:

1) Chodziesen, eine adlige Stadt an einem See, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 300 Häusern und 3000 Einw., worunter 1,000 Juden. Hier ist das landräthl. Amt und 1 Hauptsteuer

2) Schneidemühl (Pila), eine Stadt an der hier schiffbar werdenden Küddow, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 380 Häusern und 3,100 Einwohnern, worunter 500 Juden. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. □ Borussia und Esra. Gasthof zum goldenen Löwen. Die Stadt brannte im Jahre 1834 ab, und ist mit Hülfe eines Retablissements-Fonds von 40,500 Rthlr. wieder besser erbaut worden.

3) Margonin, ein kleines Städtchen am gleichnamigen Flusse und zwei Seen, mit 1 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 200 Häusern und 1,900 Einwohnern.

4) Budzin, ein offenes Ackerstädtchen mit 1 kathol. Kirche, 150 Häusern, und 1,300 Einwohnern.

5) Uscz, ein offenes Ackerstädtchen am Einfluß der Küddow in die Netze, mit 1 kathol. Kirche, 120 Häusern und 1,100 Einwohnern.

6) Samotschin (Samoczin), ein Städtchen mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 170 Häusern und 1,900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Podstolice, königl. Domainenamt. — Olesnitz, mit einer Papiermühle. — Zelgniewo, mit einem Intendanturamt und königl. Oberförsterei u. s. w.

3. Kreis Czarnikau.

Areal 28 geographische □ Meilen mit 46,000 Einwohnern. Dieser Kreis bildet die nordwestlichste Ecke des Reg.-Bez. Bromberg und der Provinz Posen, und gränzt im Norden an den Reg.-Bez. Marienwerder, im Westen an den von Frankfurt, im Süden an den von Posen und im Osten an den Kreis Chodziesen. Man zählt darin 4 Städte, 1 Marktflecken und 151 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,800 Wohngebäuden. Das landräthliche Amt ist zu Czarnikau.

Die 4 Städte:

1) Czarnikau, ein nahrhaftes, ziemlich gut gebautes Städtchen an der Netze, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Kollegiatstifte, 350 Häusern und 2,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts.

2) Filehne (Wielen), eine offene, dem Grafen Blankensee gehörige Stadt, auf einer Netzinsel, mit 1 Schloß, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 300 Häusern und 3,300 Einwohnern, worunter 1,200 Juden.

3) Radolin, ein kleines Städtchen, mit 1 evang. Kirche, 60 Häusern und 900 Einwohnern.

4) Schönlanke (Trcionka), mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 370 Häusern und 3,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Intendanturamts und einer königl. Oberförsterei, auch einer Superintendentur.

Der Marktflecken:

Lubasch, mit 1 Kirche, 70 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bele, mit einer Glashütte. — Ehrbardorf, Brosedel, mit Papiermühlen. — Glashütte, ein Dorf mit der Glashütte Fyssohn. Noch sind mehrere Theeröfen anzuführen, als: der Königs-, der Puls-Theerofen u. s. w.

4. Kreis Gnesen.

Areal 24 geographische □Meilen mit 45,000 Einwohnern, welche 8 Städte und 316 Dörfer und einzelne Etablissements, zusammen mit 5,000 Feuerstellen bewohnen. Dieser Kreis gränzt im Süden und Westen an den Reg.-Bez. Posen, sonst wird er von den Kreisen Wongrowiec und Mogilno umgehen. Das Landrathsamt ist zu Gnesen.

Die 8 Städte:

1) Gnesen (Gniezno), ist die älteste Stadt des Landes, mit Mauern umgeben, aber schlecht gebaut und hat 1 große Dom-, 12 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Domkapitel, 1 kathol. Priesterseminar als Diöcesan-Institut, 500 Häuser und 6,000 Einwohner, worunter 1,000 Juden. Die Stadt ist der Sitz eines Erzbischofs, der sonst nach dem Könige von Polen der erste Mann im Lande war; ferner des landräthlichen Amtes, eines Land- und eines Stadtgerichts. □ zum bekränzten Cubus und Andreas zum Frieden. L. z. d. 3. W. Gasthof: die Stadt Posen.

2) Wittkowo, eine offene Ackerstadt, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 200 Häusern und 2,000 Einwohnern.

3) Powidz, am See gleichen Namens, mit 1 kathol. Kirche, 140 Häusern und 1,300 Einwohnern.

4) Kletzk, ein zwischen 2 Seen liegendes Ackerstädtchen, mit 1 kathol. Kirche, 140 Häusern und 1,100 Einwohnern.

5) Tschenigew, mit 1 kathol. Kirche, 110 Häusern und 1,100 Einwohnern.

6) Kiszkowo, ein Ackerstädtchen, an der kleinen Warthe, mit 60 Häusern und 500 Einwohnern.

7) Mielszln, ein Ackerstädtchen, mit 50 Häusern und 450 Einwohnern.

8) Zydowo, mit 40 Häusern und 350 Einwohnern.

Merkwürdiges Dorf.

Minchowo, früher Sitz des Domainenamts Gnesen.

5. Kreis Inowraclaw.

Areal 30 geographische □Meilen mit 45,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt gegen Osten und Süden an Polen, im Nordosten an den Reg.-Bez. Marienwerder, sonst umgeben ihn die Kreise Mogilnow, Schobin und Bromberg. Man zählt darin 4 Städte, 425 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 5,200 Wohngebäuden. Bemerkenswerth sind außer dem Goplosee noch der Ostrower-, Dlagina-, Gora-, Trelongsee u. m. a. Das Landrathsamt ist zu Inowraclaw.

Die 4 Städte:

1) Inowraclaw, auf deutsch Jung-Breslau, eine sehr alte, ummauerte Stadt, am Flusse Montwey, mit 3 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hospital, 500 Häusern und 5,500 Einwohnern, worunter 2,000 Juden. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, der königl. preuß. ökonomischen Gesellschaft von Kujavien. Auch ist eine Salpetersiederei hier. □ zum Ritterkreuz, und Trismegistus zum himmlischen Feuer. Gasthöfe: der schwarze Adler und das Hôtel de Varsovie.

2) Strzelno, eine offene, gut gebaute Ackerstadt, mit 1 kathol. Kirche, 200 Häusern und 1,600 Einwohnern.

3) Kruschwitz, das kleinste Städtchen der Monarchie, am nördlichen Ende des Goplosees, mit 1 kathol. Kirche, 30 Häusern und 200 Einwohnern. Es ist ein Kollegiatstift hier. Dieser unbedeutende Ort war einst eine berühmte Stadt und der Sitz der Bischöfe von Kujavien. Merkwürdig in der Geschichte ist sie dadurch, daß hier der Stammvater der Piasten geboren wurde.

4) Gniewkowo, ein kleines offenes Ackerstädtchen, mit 1 kathol. Kirche, 100 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Czirpitz, Wodzek, mit königl. Oberförstereien. — Nieszczewice, früher königl. Domainenamt u. s. w.

6.

6. Kreis Mogilnow.

Areal 18 geogr. □Meilen mit 28,000 Einwohnern, welche 7 Städte, 269 Dörfer, Vorwerke, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 3,800 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis gränzt im Süden an Polen, und wird sonst von den Kreisen Schubin, Jnowraclaw, Gnesen und Wongrowiec umgeben. Das Landrathsamt ist zu Mogilnow.

Die 7 Städte:

1) Mogilnow, eine kleine offene Ackerstadt, mit 1 kathol. Kirche, 1 alten Benedictinermönchskloster, 1 Hospital, 100 Häusern und 1,000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes.

2) Trzemesno, eine offene Stadt, zwischen zwei Seen, mit 1 kathol. Kirche, 1 Augustiner-Chorherrenstift, welches eine schöne Bibliothek und eine Stiftsschule unterhält, 1 Hospital, 250 Häusern und 1,800 Einwohnern. Hier ist ein Land- und Stadtgericht.

3) Wiltatowo, ein Ackerstädtchen, mit 1 kathol. Kirche, 80 Wohnhäusern und 700 Einwohnern.

4) Regowo, ein Ackerstädtchen, an einem See, mit 1 Kirche, 40 Häusern und 450 Einwohnern.

5) Pakosc, an der Netze, mit 1 kathol. Kirche, 110 Häusern und 900 Einwohnern. Hier ist ein ehemaliges Reformaten-Mönchskloster mit 25 Kapellen, und die Umgegend sehr schön; man vergleicht sie mit der Gegend von Jerusalem und stellte häufig Wallfahrten hierher an.

6) Gembic, ein kleines Städtchen, mit 2 Kirchen, 90 Häusern und 800 Einwohnern.

7) Kwieczziszewo, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 80 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Parlinek, mit einer Theerbrennerei. — Strzelie, sonst Sitz des Domainenamtes Mogilnow. — Szydlowo, Ryszewo, früher königl. Domainenämter u. s. w.

7. Kreis Schubin.

Areal 21¼ geogr. □Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche in 7 Städten und 262 Dörfern, Kolonieen und einzelnen Etablissements, zusammen mit 3,900 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis gränzt im Norden an den Reg.-Bez. Marienwerder, sonst wird er von den Krei-

sen Bromberg, Inowraclaw, Mogilnow und Wongrowiec umgeben. Es sind hier mehrere größere Seen vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Schubin.

Die 7 Städte:

1) Schubin (Szubin), eine offene Ackerstadt, an der Gorzawka, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 200 Häusern und 1,800 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes.

2) Exin, ein freundliches, gut gebautes Ackerstädtchen, mit 1 Vorstadt (Grabowo), 2 kathol. Kirchen, 1 ehemaligen Karmeliter-Mönchskloster, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hospital, 180 Häusern und 1,900 Einwohnern. Zu einem hiesigen Gnadenbilde wurden Wallfahrten angestellt.

3) Znin, ein kleines Ackerstädtchen, mit 2 kathol. Kirchen, 180 Häusern und 1700 Einwohnern. Es liegt an zwei Seen.

4) Labischin, ein offenes Ackerstädtchen, an der Netze, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 200 Häusern und 2,000 Einwohnern.

5) Rohrbruch (Rynarzewo), ein kleines Ackerstädtchen, an der Netze, mit 1 katholischen Kirche, 90 Häusern und 800 Einwohnern.

6) Gonsawa, ein Ackerstädtchen mit 1 katholischen Kirche und 1 Kapelle, 60 Häusern und 250 Einwohnern. Hier war der Sitz des königl. Domainenamtes Znin.

7) Bartschin, an der Netze, mit 2 kathol. Kirchen, 70 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Smolurma, Woycin, mit Theerschwelereien. — Golancz, Schoyna, Stupy, u. a. m. sind größere Kirchdörfer.

8. Kreis Wirsitz.

Areal 21½ geogr. □Meilen mit 34,000 Einwohnern. Dieser Kreis gränzt im Norden an den Reg.-Bez. Marienwerder, und wird sonst von den Kreisen Schubin, Wongrowiec und Chodziesen umgeben. Man zählt in demselben 6 Städte, 1 Marktflecken und 158 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 3,700 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Wirsitz.

Die 6 Städte:

1) Wirsitz, eine offene Ackerstadt, an der Lobsonka, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 70 Häusern und 700 Einwohnern. Hier ist der Sitz des landräthlichen und eines Domainenamtes.

2) Nakel, eine offene Stadt, an der hier schiffbar werdenden Netze und am Anfange des Bromberger Kanals, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 200 Häusern und 2,600 Einwohnern, worunter 400 Juden.

3) Lobsenz, an der Lobsonka, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 230 Häusern und 2,300 Einwohnern, worunter 800 Juden. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Im nahen Walde liegt in angenehmer Gegend das große ehemalige Bernhardiner-Mönchskloster Gurka.

4) Mrotschen (Mroczen), ein Ackerstädtchen, am Mühlenfließe und einem See, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 140 Häusern und 700 Einwohnern. Es war der Sitz eines königl. Domainenamts.

5) Wieseck, ein Ackerstädtchen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 80 Häusern und 800 Einwohnern.

6) Städtchen (Miasteczko) ein Ackerstädtchen mit 550 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Miselezko, mit 60 Häusern und 500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bialostiw, königl. Domainenamt. — Dembowo, Zabortowo, Slesin, Runowo, u. s. w. sind größere Kirchdörfer.

9. Kreis Wongrowiec.

Areal 24½ geogr. □Meilen mit 38,000 Einwohnern, welche 8 Städte und 355 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 4,500 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis gränzt an den Reg.-Bez. Posen, sonst wird er von den Kreisen Chodziesen, Wirsitz, Schubin und Mogilnow umgeben. Das Landrathsamt ist in Wongrowiec.

Die 8 Städte:

1) Wongrowiec, an der Welna, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kommendaturabtei mit schönem Cysterzienserkloster, 1 Synagoge, 150 Häusern und 1,600 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes und eines Land- und Stadtgerichts.

2) Schocken (Skoki) an der kleinen Wartha, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 120 Häusern und 900 Einwohnern, worunter 500 Juden sind.

3) Gollancz, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 100 Häusern und 900 Einwohnern. Auch ist ein Bernhardiner-Mönchskloster und 1 Hospital vorhanden.

4) Lopinno, ein Ackerstädtchen, an einem See, mit 1 kathol. Kirche, 80 Häusern und 600 Einwohnern.

5) Lecno, ein kleines Ackerstädtchen, an einem See, mit 60 Häusern und 600 Einwohnern.

6) Mieczis̈ka, an der Welna, mit 1 kathol. Kirche, 50 Häusern und 500 Einwohnern, worunter 100 Juden.

7) Janowitz (Janowice), ein Ackerstädtchen, mit 1 kathol. Kirche, 50 Häusern und 400 Einwohnern.

8) Schernik (Ziernike), mit 1 Kirche, 40 Häusern und 300 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Lasitzka, Turzab, ehemals königl. Domainenämter. — Grylewo, Popowo, Margonin, Swiatkowo u. s. w. sind größere Kirchdörfer.

Die Provinz Sachsen.

Geschichtliche Einleitung.

Diese Provinzialabtheilung erhielt den Namen **Sachsen** von einem ihrer Hauptbestandtheile, dem im Wiener Congresse erworbenen Herzogthume Sachsen, während der andere Bestandtheil zu den ältesten Landestheilen der Monarchie gehört, namentlich der gegenwärtig zum Regierungsbezirk Magdeburg geschlagene Theil der **Altmark**, das 1640 erworbene Bisthum **Halberstadt** und das Herzogthum **Magdeburg** mit dem ehemaligen Amte **Burg**, welches im Jahre 1680 und 1687 vermöge der im westphälischen Frieden ertheilten Anwartschaft an die Krone fiel. Die Erbvoigtei über das Stift **Quedlinburg** und das Amt **Petersberg** wurden 1679 erkauft und im Jahre 1802 fielen von der heutigen Provinz Sachsen das **Eichsfeld**, das Fürstenthum **Erfurt**, die ehemaligen Reichsstädte **Mühlhausen** und **Nordhausen** an die Krone. Die gräflich Stolbergsche Herrschaft **Wernigerode** ist schon seit langen Zeiten ein Schutzland Preußens, und die Grafschaft **Hohenstein** mit den Herrschaften **Lorau** und **Klettenberg** wurde schon zugleich mit Halberstadt erworben. Endlich sind die Grafschaften **Stolberg-Stolberg**, **Heeringen** und **Kelbra**, dem Hause Stolberg-Rosla gehörig, und die freiherrlich von Grotesche Herrschaft **Schauen** als Standesherrschaften dem preußischen Scepter unterworfen worden. Von den ersten Bewohnern dieses Landstriches ist bekannt, daß es Longobarden, Sachsen und Thüringer, also deutsche Völkerstämme waren. Die große Völkerwanderung um das Jahr 400, welche eine eben so merkwürdige als natürliche Erscheinung in der Geschichte ist, und von so wichtigen Folgen für Europa war, brachte auch in Sachsen eine Aenderung der Urbewohner hervor. Die Wenden oder Slawen überschritten nämlich die Elbe und vermischten sich mit den Urbewohnern. Der ganze Landstrich formte sodann das

alte Herzogthum Sachsen, wozu auch noch Engern und Westphalen gehörte, unter dem Namen Ostphalen, nachdem das alte Nordthüringen damit verbunden worden war. Bonifacius, dieser große Glaubenslehrer, brachte das Christenthum hierher, welches bald sein wohlthätiges Licht und beglückende Folgen, wie überall, so auch über die Bewohner Sachsens ausgoß. Durch die Unterjochung dieses Landstriches von Karl dem Großen und Otto dem Großen wurde die christliche Religion noch mehr begründet. Schon in der zweiten Hälfte des 8ten Jahrhunderts hatte Bonifacius das Bisthum Erfurt gestiftet, bald entstanden mehrere, als: im 9ten Jahrhundert das Bisthum Halberstadt und Magdeburg, im 10ten Merseburg und Zeitz. Zu derselben Zeit wurde auch Magdeburg zum Erzbisthum erhoben. Da die Wenden häufige Einfälle machten, so wurde, um sie daran zu hindern, die Markgrafschaft Nordmark oder Nordhausen errichtet. Aus dieser entstand später im Jahre 1057 die Mark Soltwedel, das Stammland des Brandenburg-Preußischen Hauses. Im Jahre 1500 wurde Sachsen als ober- und niedersächsischer Kreis dem deutschen Reiche einverleibt. Beim westphälischen Frieden, wie schon oben erwähnt, wurden die Bisthümer Halberstadt und Magdeburg säkularisirt und preußisch. Der Kaiser Napoleon vereinigte nach dem Tilsiter Frieden 1807 alle die vormals preußischen Landestheile mit dem Königreiche Westphalen, das er errichtete; nach dem Verschwinden desselben aber 18$\frac{1}{1}\frac{3}{4}$ fielen wieder sämmtliche Länder, am linken Elbufer gelegen, nebst dem neu erworbenen Fürstenthum Sachsen an Preußen, und bilden auf diese Weise vereinigt seit dem Jahre 1815 die Provinz Sachsen, die gegenwärtig folgende administrative Eintheilung hat.

Die jetzige administrative Eintheilung.

A. Der Regierungsbezirk Magdeburg.

		geographische □Meilen.
1. Kreis Aschersleben.		8
	Städte: Aschersleben	
	Quedlinburg	
	Kochstadt	
2. Kreis Gardelegen.		24¼
	Städte: Gardelegen	
	Oebisfelde	
3. Kreis Halberstadt.		8½
	Städte: Halberstadt	
	Osterwiek	

geographische □ Meilen.

Städte: Darbesheim
Hornburg
Derenburg

4. Kreis Jerichow I. 26
Städte: Burg.
Loburg
Gommern
Ziesar
Möckern
Görtzke
Leitzkau

5. Kreis Jerichow II. 25
Städte: Genthin
Jerichow
Sandau

6. Kreis Kalbe. 10
Städte: Kalbe
Barby
Aken
Frohse
Schönebeck
Groß-Salza
Straßfurth

7. Stadt Magdeburg. ¾
Stadt: Magdeburg
Vorstadt Neustadt
" Sudenburg

8. Kreis Neuhaldensleben 12¼
Stadt: Neuhaldensleben

9. Kreis Oschersleben. 10
Städte: Oschersleben
Kroppenstädt
Wegeleben
Schwanebeck
Gröningen

10. Kreis Osterburg. 20
Städte: Osterburg
Seehausen

geographische □ Meilen.

Städte: Werben
Arendsee

11. Kreis Salzwedel. 22
Städte: Salzwedel
Kalbe

12. Kreis Stendal. 16½
Städte: Stendal
Tangermünde
Arneburg
Bismark

13. Kreis Wanzleben. 9½
Städte: Wanzleben
Egeln
Seehausen
Hadmersleben

14. Kreis Wernigerode. 5
Stadt Wernigerode

15. Kreis Wolmirstädt 12
Stadt Wolmirstädt

B. Der Regierungsbezirk Merseburg.

geographische □ Meilen.

1. Kreis Bitterfeld. 13
Städte: Bitterfeld
Düben
Gräfenhainichen
Brehna
Zörbig

2. Kreis Delitzsch. 14
Städte: Delitzsch
Eilenburg
Landsberg

3. Kreis Eckartsberga. 10¼
Städte: Eckartsberge
Kölleda
Wiehe
Bibra

4. Kreis Liebenwerda. geographische □ Meilen.

Städte: Liebenwerda $14\frac{1}{2}$
Mühlberg
Elsterwerda
Uebichau
Ortrand
Wahrenbrück

5. Kreis Mansfeld. (Gebirgskreis) 9

Städte: Mansfeld
Hettstädt
Leimbach
Ermsleben

6. Kreis Mansfeld. (Seekreis) $10\frac{3}{4}$

Städte: Eisleben
Gerbstädt
Alsleben
Schraplau

7. Kreis Merseburg. $10\frac{1}{2}$

Städte: Merseburg
Schkeuditz
Schaafstädt
Lauchstädt
Lützen

8, Kreis Naumburg. 3

Stadt: Naumburg

9. Kreis Querfurth. $12\frac{1}{2}$

Städte: Querfurth
Freiburg
Laucha
Nebra
Mücheln

10. Stadt Halle }
11. Saalkreis } $9\frac{3}{4}$

Städte: Wettin
Löbejun
Könnern

12. Kreis Sangershausen. 14

Städte: Sangerhausen
Artern
Stolberg

geographische □ Meilen.

Städte: Heringen
Walhausen
Kelbra
Brügen

13. Kreis Schweinitz. 19¾
Städte: Herzberg
Schweinitz
Jessen
Schlieben
Schönewalde
Seida

14. Kreis Torgau. 17½
Städte: Torgau
Belgern
Dommitsch
Prettin
Schilda

15. Kreis Weissenfels. 9¼
Städte: Weissenfels
Schkölen
Osterfeldt
Teuchern
Stößen
Hohenmölsen

16. Kreis Wittenberg. 15½
Städte: Wittenberg
Kemberg
Schmiedeberg
Zahna
Pretsch

17. Kreis Zeitz. 4½
Stadt: Zeitz

C. Der Regierungsbezirk Erfurt.

geographische □ Meilen.

1. Kreis Erfurt. 5¼
Stadt: Erfurt

2. Kreis Heiligenstadt. 7½
Stadt: Heiligenstadt

	geographische □ Meilen.
3. Kreis Langensalza.	$7\frac{1}{4}$
Städte: Langensalza	
Tennstädt	
Thamsbrück	
4. Kreis Mühlhausen.	$8\frac{1}{4}$
Städte: Mühlhausen	
Treffurt	
5. Kreis Nordhausen.	$8\frac{1}{2}$
Städte: Nordhausen	
Beneckenstein	
Ellerich	
Bleicherode	
Sachsa	
6. Kreis Schleusingen	$7\frac{1}{4}$
Städte: Schleusingen.	
Suhl	
7. Kreis Weissensee.	$5\frac{1}{2}$
Städte: Sömmerda	
Kindelbrück	
Gebesee	
8. Kreis Worbis.	$8\frac{1}{4}$
Stadt: Worbis	
9. Kreis Ziegenrück.	$3\frac{1}{2}$
Städte: Ziegenrück	
Gefell	
Ranis	

Geographische Lage.

Diese Provinz gränzt im Süd-Westen an das Königreich Sachsen, im Süden an die Länder des Großherzogs von Weimar, des Kurfürsten von Hessen, des Herzogs von Gotha und der Fürsten Reuß, im Westen an Hannover und Braunschweig, im Norden und Nordosten an die Provinz Brandenburg, während die Anhaltschen Länder, ein Theil von Schwarzburg und einige Braunschweigsche, Hannöversche und Weimarsche Aemter ganz oder theilweise von ihr enclavirt sind. Sie liegt zwischen dem 50° 27′ und 53° 5′ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt von dem Dorfe Werleshausen bei Heiligenstadt bis Ortrand 39 Meilen, ihre größte Breite aber vom Dorfe Blankensee bei Gefell bis zum Dorfe Strehsow bei Schnakenburg 34 Meilen. Der Mittelpunkt

dieses bedeutenden Landstrichs ist zwischen Cöthen und Barby. Der Flächeninhalt dieser Provinzialabtheilung beträgt 460 geogr. □ Meilen oder 10,100,000 preußische Morgen, welche sich auf folgende Weise vertheilen. Es kommen auf

die Gewässer	130,000	
" Wälder	1,500,000	
" Aecker	5,300,000	
" Gärten	130,000	
" Wiesen	1,600,000	
" Weide	1,100,000	
das Unland	340,000	Morgen.

Die Bewohner.

Die Volkszählung vom Jahre 1834 betrug:

im Reg.=Bez.	Magdeburg	568,055	Menschen
"	Merseburg	612,000	"
"	Erfurt	285,883	"
	zusammen	1,465,938	Menschen

(ohne das stehende Militair.)

Wir nehmen die Einwohnerschaft der Provinz für das Jahr 1836 auf 1,500,000 Seelen an, welche hinsichtlich ihrer Religion zerfallen in:

Evangelische	1,392,000
Katholiken	103,000
Juden	5,000.

Es kommen demnach auf 1 □ Meile 3,260 Einwohner. Dieser Landestheil ist der Größe nach die 7te, der Volksmenge nach die 5te, in Hinsicht der Volksdichtigkeit die 4te, und nach der Zahl der Städte die 2te aller preußischen Provinzen.

Der Boden und das Klima.

Der Boden gewährt schon seit langen Jahren den Hauptbestandtheilen der Provinz einen großen Reichthum an Feldfrüchten. Eben so, wie Magdeburg nach wie vor als eine der Kornkammern der preußischen Monarchie betrachtet wird, ist auch Erfurt weit bekannt durch den reichen Gewinn aus seinen wohlbebauten Gärten und Feldern. Richtet man seine Aufmerksamkeit auf den Boden der einzelnen Kreise, so bemerkt man eine große Verschiedenheit desselben und trockne weite Sandflächen treten uns entgegen, während das Auge mit um so größerem Wohlgefallen auf der sogenannten Börde wegen ihrer Fruchtbarkeit ru-

hen bleibt. — Das Klima ist gemäßigt, mild und gesund, obgleich die Luft schärfer und rauher in der Nähe der Gebirge ist.

Die Gebirge.

Es lagert hier der Harz mit seinem höchsten Punkte, dem 3489, nach Andern 3500 Fuß hohen Brocken oder Blocksberge; eben so gehört die Heinrichhöhe mit 3400 Fuß, der Reneckenberg, der Ilsenstein, die Roßtrappe und die Teufelsmauer hierher; der Harz breitet seine Zweige östlich bis gegen die Saale hin, und südlich bis zum Reg.-Bez. Erfurt aus. Außerdem durchzieht ein anderes großes deutsches Gebirge, der Thüringer Wald, die Kreise Ziegenrück und Schleusingen in eben genanntem Bezirk. Von einzelnen Bergen sind zu bemerken: der Dollberg bei Wolmirstädt, die Berge bei Leizkau, der Wartenberg bei Kalbe, der Spitzberg bei Gr. Salza, der Dolchauer Berg bei Salzwedel, die Berge bei Halberstadt und bei Aschersleben, sämmtlich im Reg.-Bez. Magdeburg. — Die Schmücke und die Heinleite, der Kiffhäuser bei Sangerhausen, die Berge bei Schweinitz, der Petersberg bei Halle, der Kapellenberg bei Landsberg, sämmtlich im Reg.-Bezirk Merseburg belegen. — Der Steiger bei Erfurt, der Dienberg bei Heiligenstadt, der Wartberg bei Weißensee u. s. w. im Reg.-Bez. Erfurt. Der östliche Theil der Provinz ist fast eine ununterbrochene Ebene.

Die Gewässer.

Der größte Theil der Gewässer dieser Landesabtheilung gehört in das Gebiet der Elbe, die beim Dorfe Loesnig, im Kreise Liebenwerda, eintritt und die östlichen Kreise von Süden nach Norden durchströmt. Es ergießen sich in dieselbe links die Delbitzbach, das Schwarzwasser, die Mulde, (der der Lossa-, Leine-, Fiene-, Schmerz- und Boberbach zufließen), die Saale (mit der Ilm, der Unstrut, dem Klosterbach, der Helbe, der Wipper, der Helme, weißen Elster mit der Parthe, Luppe und Pleisse), die Ohre, Tanger, der Ahland, die Jeetze, Becke und Dumme. Rechts fließen der Elbe zu: die schwarze Elster mit der Röder, dem Brickbach und Kremnitzgraben, die Roßlau, die Nuthe und Ehle und einige noch kleinere Gewässer, welche der Provinz Sachsen angehören, in die nur an der östlichen Gränze strömende Havel fließen und durch diese der Elbe wieder zugeführt werden. Die übrigen Ströme gehören zum Gebiet der Weser, der die Leine, Aller und Ilse, und mittelst der Werra die Schwarza zufließen. Auch

gehört dieser Provinz an: der Plauensche Kanal, der Elsterwerdaer Floßkanal, der Bruchgraben und die Wernigeroder Wasserreise. — Die Landseen sind nicht sehr bedeutend. Wir führen davon an: den süßen und salzigen See in der Grafschaft Mansfeld, den Arendsee, den Pechlauer See, ein Theil des Plauener See's in der Altmark, den Wusterwitzer See, den Torgauer Teich oder Schwanensee u. s. w. Mineralische Quellen sind zu Lauchstädt im Reg.-Bez. Merseburg, zu Langensalza, Tennstädt, Bibra im Reg.-Bez. Erfurt, und die berühmten Salzquellen zu Schönebeck und Halle so wie zu Dürrenberg und Staßfurt.

Die Produkte.

Die Produkte aus dem Pflanzenreich sind sehr zahlreich, als: Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst, Wein, Rübsaamen, Hopfen, Färberröthe, Taback, Flachs, Hanf, Waid, Anies, Kümmel, Karden, Oelrettig, Wau, Safflor u. s. w.; während der Ackerbau eine Eigenthümlichkeit des Reg.-Bez. Magdeburg ist, tritt der Reg.-Bez. Erfurt durch den Gartenbau mächtig hervor.

Die Viehzucht ist, mit Ausnahme der Schaafzucht, nur mittelmäßig. Was die letztere anbetrifft, so sind die Bezirke Magdeburg und Merseburg reich an vortrefflichen Schäfereien. Es waren im Jahre 1833 in der Provinz vorhanden:

veredelte Schaafe	400,000	Stück
halbveredelte „	1,000,000	„
Landvieh	550,000	„

Die Schweinezucht ist nicht sehr bedeutend, noch geringer die Bienenzucht. Es waren im Jahre 1835 in der Provinz:

Schweine	226,000	Stück
Rindvieh	431,200	„
Pferde	120,100	„
Füllen	24,200	„
Ziegen	58,000	„

Die Federviehzucht wird in vielen Kreisen mit Nutzen betrieben und die Fischerei in der Elbe und Saale ist nicht unbedeutend. Obgleich Wild in einzelnen Kreisen in Menge vorhanden ist, so ist doch nur in der Grafschaft Wernigerode und in den größern Forsten die hohe Jagd ergiebig. — Das Mineralreich liefert Silber in der Grafschaft Mansfeld, Eisen, Stahl, Kupfer, Kobald, Alaun, viel Salz, Stein- und Braunkohlen.

Der Kunstfleiß.

Der Kunstfleiß tritt in mehreren Zweigen hervor, namentlich Tuch liefern die Fabriken zu Burg, Mückenburg, Gardelegen u. s. w. Wollenzeuge: Magdeburg, Kalbe, Aschersleben, Mühlhausen und viele Dörfer im Eichsfelde. Die Gerbereien zu Mühlhausen, Magdeburg, Aschersleben, Halle, Erfurt, Zeitz u. s. w. bereiten viel Leder. Seifenfabriken hat Erfurt, Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg u. s. w. Leinwand wird in den Kreisen Aschersleben, Querfurt, Sangerhausen, Nordhausen, Heiligenstadt, Worbis, Eckartsberga und im Eichsfeld viel gewebt. Man zählt 50 Papiermühlen, unter ihnen sind die zu Krölwitz und Blankenstein bei Hassenrode sehr bedeutend. In großem Ruf steht das Magdeburger Bier, der Breihahn u. s. w., und zahlreiche Bierbrauereien giebt es zu Althaldensleben, Burg, Aken, Magdeburg u. s. w. Außerordentlich viel und große Branntweinbrennereien findet man zu Nordhausen, Quedlinburg, Wenigerode, namentlich werden zu Magdeburg und Althaldensleben viele Liköre verfertigt. Essig-Fabriken hat Halle, Naumburg, Magdeburg, Erfurt u. s. w. Stärke- und Pulverfabriken: in der Stärkefabrikation nimmt namentlich Halle den ersten Rang in der Monarchie ein; auch zu Langensalza, Naumburg und Mühlhausen sind dergleichen Fabriken. Sachsen besitzt unter allen Provinzen die meisten Oelmühlen; man zählt deren allein im Kreise Sangerhausen gegen 90 u. s. w. Cichorienfabriken hat der Reg.-Bez. Magdeburg in großer Fülle, besonders die Vorstädte Magdeburgs, Sudenburg und Neustadt, wo noch jetzt 14 Fabriken im Betriebe sind; auch zu Kalbe, Wolmirstädt, Wernigerode u. s. w. sind dergleichen. Unter den verschiedenen Tabacksfabriken zeichnen sich zwei in Magdeburg aus, besonders die von Nathusius. Holzwaaren werden in der Dübener Heide viel angefertigt. Der Schiffsbau wird zu Magdeburg und Torgau betrieben. Baumwollenfabriken trifft man im Reg.-Bez. Erfurt, Zeitz, Schleusingen, Eilenburg und Gefell an. Zuckersiedereien sind in Magdeburg und Althaldensleben zu finden. Was die Verarbeitung des Materials aus dem Mineralreiche, namentlich das Eisen betrifft, so sind in den Kreisen Schleusingen und Wernigerode 6 Frischfeuer und 3 Zainhämmer; außerdem findet man auch Stahlhämmer und Stahlfabriken. Eisenblechhütten ebendaselbst und in Thale am Harze. Drath wird zu Ilsenburg und Schleusingen verfertigt. Vortreffliche Degen, Säbel, Gewehre und sehr viel Nägel werden in Suhl fabricirt. Ein Kupferhammer ist zu Ilsenburg, eine große Glockengießerei zu Magdeburg, Gold- und Silber-

arbeiter in den größeren Städten, ein Blaufarbenwerk zu Hasselrode. Bleiweisfabriken findet man zu Naumburg und Schleusingen, eine Grünspanfabrik zu Halle. Die chemische Fabrik zu Schönebeck ist die größte im Lande, doch trifft man auch dergleichen zu Naumburg, Halle u. s. w. an. Kölnisches Wasser wird sehr viel zu Magdeburg und Althaldensleben verfertigt. Höchst wichtig sind die Salinen zu Halle, Schönebeck, Dürrenberg, Kösen, Artern, Kötschau und Teudiz, da sie fast die ganze Monarchie mit Salz versehen. Zur Beförderung des Handels dienen vor allen die ganz schiffbare Elbe und jetzt auch fast ganz schiffbare Saale, der schon öffter erwähnte schiffbare Plauensche Kanal und die vortrefflichen Kunststraßen, deren die Provinz am Ende des Jahres 1834 schon 180 Meilen hatte.

Die Verwaltung.

Im Jahre 1828 standen an der Spitze der Verwaltung: 1 Ober-Präsident, 5 Präsidenten, 12 Ober-Regierungs-Räthe und Abtheilungs-Dirigenten und 89 Regierungs- und Landräthe. Die Provinzialsteuer-Verwaltung hatte in ihrem Ressort 16 Hauptzoll- und 4 Hauptsteuer-Aemter, ein Verhältniß, welches sich durch den Anschluß des Königreichs Sachsen an das Zollsystem dahin verändert hat, daß gegenwärtig nur 9 Hauptsteuerämter und 5 Hauptzollämter (Halberstadt, Heiligenstadt, Morsleben, Nordhausen und Salzwedel) bestehen. An Schul-Anstalten zählte man im Jahre 1835 1 Universität, 22 Gymnasien und höhere Schulen, 1 theologisches Seminar, 5 Schullehrer-Seminare, 170 Bürger- und 2,700 Elementarschulen, 1 Militairknaben-Institut. Taubstummen- und Blinden-Anstalten sind in neuester Zeit mehrere errichtet worden und andere in ihrer Einrichtung begriffen. Es waren 1825 angestellt: evangelische Prediger 1639, katholische Pfarrer 94, Kapläne 26. Das Gesundheitspersonal zählte 223 promovirte Aerzte, 599 examinirte Chirurgen, 129 Apotheker und 1521 Hebammen. Im Jahre 1835 aber prakticirten 295 approbirte Aerzte in dieser Provinz.

Die Provinzial-Justiz-Verwaltung.

Es sind in dieser Provinz drei königl. Obergerichtshöfe niedergesetzt, namentlich das Oberlandesgericht zu Magdeburg, das zu Halberstadt und das zu Naumburg. Es gehören zu dem Ressort der genannten drei Obergerichtshöfe folgende Ober- und Untergerichte, und es stellte sich dieses Tableau der Justizverwaltung in der Provinz Sachsen im Jahre 1835 folgendermaßen:

I.

I. Ober-Landesgericht zu Magdeburg.

Ressort.

I. Inquisitoriate.

1) Magdeburg.

(Für die Kreise Magdeburg, Kalbe, Wanzleben, Wolmirstädt und Neuhaldensleben.

2) Stendal.

(Für die Kreise Stendal, Osterburg, Salzwedel und Gardelegen.)

II. Untergerichte erster Klasse.

Die Land- und Stadtgerichte zu Burg, Kalbe a. d. S., Gardelegen (mit den Gerichts-Kommissionen in Calbe a. d. M.), Magdeburg, Neuhaldensleben (mit der Gerichts-Kommission in Weferlingen), Groß-Salze, Salzwedel, Seehausen in der Altmark (mit der Gerichts-Kommission in Osterburg), Stendal (mit der Gerichts-Kommission zu Tangermünde), Wanzleben (mit den Gerichts-Kommissionen zu Egeln und Seehausen), und Wolmirstädt.

III. Untergerichte zweiter Klasse.

1) Land- und Stadtgerichte

zu Gommern, Loburg und Sandau.

2) Justizämter.

Das Gerichtsamt zu Altenplatow, Denben, Ferchland, Fienerode und Jerichow, und das zu Ziesar.

3) Gerichtsämter.

Die Gerichtsämter zu Magdeburg, Stendal und Wanzleben.

IV. Standesherrliche und Patrimonialgerichte.

1) Justizämter.

Die Justizämter zu Niegripp und Schlagenthin.

2) Kreisgerichte

zu Althaldensleben, Gr. Bartensleben, Beetzendorf, Harbke, Seehausen i. d. A. und Stendal.

3) Das gräfl. v. Hagensche Amt und Stadtgericht zu Möckern.

4) Die Amtsgerichte zu Milo und Walternienburg.

5) Patrimonialgerichte

zu Bützer, Calitz, Carow, Erxleben und Hasselburg, Hoetensleben, Magdeburg, Voigtei Mestorf, Neuenklitsche, Nitzahne, Oebisfelde, Parey, Randau, Sommerscheuburg und Wolfsburg mit der Voigtei Steimke.

V. Justiz-Kommissarien und Notarien.

a) Beim Oberlandesgericht.

b) Bei den Untergerichten zu Aken, Burg, Gardelegen, Genthin, Kalbe a. d. S., Loburg, Magdeburg, Neuhaldenleben, Gr. Salze, Salzkotten, Salzwedel, Sandau, Seehausen in d. A., Stendal, Tangermünde, Wanzleben und Wolmirstädt.

II. Ober-Landesgericht zu Halberstadt.

Ressort.

I. Die Inquisitoriate.

1) zu Halberstadt.

(Für die Kreise Aschersleben, Halberstadt und Oschersleben.)

2) Heiligenstadt.

(Für die Kreise Heiligenstadt, Mühlhausen, Nordhausen und Worbis.)

II. Kreis-Justiz-Kommissionen

zu Mühlhausen, Nordhausen und Worbis.

III. Untergerichte erster Klasse.

Die Land- und Stadtgerichte zu Aschersleben, Halberstadt, Heiligenstadt (mit der Gerichts-Kommission in Dingelstädt), Mühlhausen, Nordhausen (mit den Gerichts-Kommissionen zu Benneckenstein, Bleicherode, Ellrich und Sachsa), Groß-Oschersleben (mit der Gerichts-Kommission in Dardesheim), Quedlinburg und Stadt Worbis.

IV. Untergerichte zweiter Klasse.

Das Land- und Stadtgericht zu Treffurt.

V. Patrimonial-Gerichte

zu Allerberg-Bockelnhagen, Bleicherode, Gr. Bodungen, Falkenstein-Meisdorf, Haynrode, Neindorf, Teistungen, Wahlhausen, Wilsleben und Wimmingen.

VI. Justiz-Kommissarien und Notarien.

a) Beim Ober-Landesgericht.

b) Bei dem Untergerichten zu Aschersleben, Halberstadt, Heiligenstadt, Mühlhausen, Nordhausen, Gr. Oschersleben, Osterwieck, Quedlinburg und Stadt Worbis.

III. Ober-Landesgericht zu Naumburg.

Ressort.

I. Die Inquisitoriate

1) zu Eilenburg.

(Für den Delitzschen Kreis und die Gerichtsämter Bitterfeld, Brehna und Zörbig.

2) Erfurt.

(Für die Kreise Erfurt, Langensalza, Weissensee und Ziegenrück.)

3) Halle.

(Für den Halleschen Stadt-, den Saal- und Merseburger Kreis, so wie einen kleinen Theil des Mansfelder Seekreises.)

4) Liebenwerda.

(Für die Kreise Liebenwerda, Schweinitz und Torgau.)

5) Sangerhausen.

(Für den größern Theil des Mansfelder Seekreises, den Mansfelder Gebirgs- und den Sangerhäuser Kreis.)

6) Wittenberg.

(Abtheilung des Inquisitoriats zu Eilenburg, für die Gerichtsämter zu Düben und Gräfenhaynchen und den Wittenberger Kreis.)

7) a. Zeitz.

(Für die Kreise Naumburg, Weißenfels und Zeitz.)

b. Deputation zu Querfurt.

(Für den Kreis Eckartsberga und Querfurt.)

II. Die Kreis-Justizkommissionen

zu Erfurt, Halle und Saalkreis, Querfurt, Sangerhausen, Schleusingen, Weißenfels, Wittenberg und Zeitz.

III. Untergerichte erster Klasse.

A. Die Landgerichte

zu Eisleben, Erfurt, Halle, Naumburg, Torgau, Wittenberg.

B. Land- und Stadtgerichte

zu Querfurt, Sangerhausen, Weißenfels und Zeitz.

IV. Untergerichte zweiter Klasse.

a. Im Landgerichtsbezirk Eisleben:

Alsleben, Gerbstedt, Heringen, Hettstedt, Kelbra, Mansfeld und Schraplau.

b. Im Landgerichtsbezirk Erfurt:

Erfurt, Gefell, Kindelbrück, Langensalza, Sömmerda, Tennstädt, Weissensee, Ziegenrück, Kühndorf und Suhl.

c) Im Landgerichtsbezirk Halle:

Cönnern, Lauchstedt, Löbejün, Lützen, Merseburg, Schaafstedt, Schkeuditz und Wettin.

d. Im Landgerichtsbezirk Naumburg:

Cölleda, Eckartsberga, Freiburg, Heldrungen, Laucha, Mücheln und Wiehe.

e. Im Landgerichtsbezirk Torgau.

Annaburg, Belgern, Dommitsch, Elsterwerda, Herzberg, Jessen, Liebenwerda, Mühlberg, Ortrand, Prettin, Schildau, Schlieben, Schweinitz und Seyda.

f. Im Landgerichtsbezirk Wittenberg.

Bitterfeld, Brehna, Delitzsch, Düben, Eilenburg, Gräfenhaynchen, Kemberg, Landsberg, Pretzsch, Schmiedeberg, Wittenberg, Zahna und Zörbig.

2. Berggerichte

zu Eisleben, Suhl, Wefensleben und Wettin.

V. Das Gemeinschaftsgericht der Aemter Kelbra und Heringen.

VI. Patrimonial-Gerichte.

1) Patrimonial-Landgerichte

zu Belgern, Dommitzsch, Halle, Merseburg, Wiehe und Wittenberg.

2) Gräfl. Stolbergsche Justizbehörden.

a. Gräfl. Stolberg-Stolbergsche Justiz-Kanzlei und kombinirtes Justiz-Amt, beide zu Stolberg.

b. Gräfl. Stolberg-Roßlasche Justiz-Kanzlei und kombinirtes Justizamt, beide zu Roßla.

VII. Justiz-Kommissarien und Notarien.

a. Bei dem Oberlandesgericht.

b. Bei den Landgerichten.

1) Im Landgerichtsbezirk Eisleben:

zu Artern, Eisleben, Heringen, Hettstädt, Kelbra, Roßla, Sangerhausen und Stolberg.

2) Im Landgerichtsbezirk Erfurt:

zu Erfurt, Heinrichs, Langensalza, Schleusingen, Schwarza, Sömmerda, Suhl, Tenustädt, Weissensee und Wernburg.

3) Im Landgerichtsbezirk Halle:

zu Halle, Lützen, Merseburg, Neumarkt, Schkeuditz und Wettin.

4) Im Landgerichtsbezirk Naumburg:

zu Beichlingen, Cölleda, Eckartsberga, Freiburg, Gorsleben, Heldrungen, Mücheln, Naumburg, Querfurt, Wiehe und Zeitz.

5) Im Landgerichtsbezirk Torgau:

zu Annaburg, Dommitzsch, Elsterwerda, Herzberg, Jessen, Liebenwerda, Mühlberg, Ortrand, Seyda und Torgau.

6) Im Landgerichtsbezirk Wittenberg:
zu Bitterfeld, Brehna, Delitzsch, Düben, Eilenburg, Gräfenhayndchen, Reinharz, Wittenberg, Zahna und Zörbig.

Nach der Voraussendung der allgemeinen statistischen und geographischen Verhältnisse der Provinz gehen wir zu der Topographie der Verwaltungsbezirke oder Departements und zu den einzelnen Kreisen, Städten, Flecken und merkwürdigen Dörfer derselben über.

A. Der Regierungsbezirk Magdeburg.

Derselbe wird von dem Landestheil gebildet, welcher den nördlichen Theil der Provinz Sachsen ausmacht. Seine Bestandtheile sind das Herzogthum Magdeburg, mit Ausschluß zweier zu Merseburg geschlagenen Kreise, das Fürstenthum Halberstadt, mit Ausnahme eines ebenfalls zu Merseburg gezogenen Kreises, das Fürstenthum Quedlinburg, die Altmark mit 4 Kreisen und dem einst hannöverschen Amte Klötze, die Grafschaft Wernigerode und die Herrschaft Schauen; auch liegen in ihm eine Braunschweigsche und drei Anhaltsche Enclaven. Auf diese Weise zusammengesetzt bildet dieser Bezirk eine Landschaft von 20 Meilen Länge und 14 Meilen Breite, deren Mittelpunkt im nördlichen Theile des Kreises Wolmirstädt ist. Seine Gränzen sind im Norden Hannover und Braunschweig, im Nordosten und Osten der Potsdamer Regierungsbezirk, im Süden die herzoglich Anhaltschen Länder und der Reg.-Bez. Merseburg, auch wieder das Herzogthum Braunschweig, und im Westen Braunschweig und Hannover. Der Flächeninhalt beträgt 210¼ □Meilen oder 4,600,000 preuß. Morgen, die sich auf folgende Weise vertheilen. Es kommen auf:

	die Gewässer	60,000
	" Wälder	400,000
	" Aecker	2,700,000
	" Gärten	55,000
	" Wiesen	750,000
	" Weiden	490,000
	das Unland	145,000 Morgen.

Die Einwohnerzahl bestimmte die amtliche Zählung vom Jahre 1834, wie wir schon oben angegeben haben, auf 568,055 Seelen. Wir nehmen hier in annähernder Schätzung für das Jahr 1836: 580,000 Seelen an. Es kommen ohngefähr 2,760 Menschen auf eine □Meile. Diese Einwohnerschaft zerfällt hinsichtlich ihrer Religion in

Evangelische	567,000
Katholiken	10,000
Juden	3,000.

Folglich ist dieser Regierungsbezirk in Hinsicht der Bodenfläche der 13te, in Hinsicht der Volkszahl der 10te und der Volksdichtigkeit der 15te in der Monarchie.

Es zerfällt dies Departement in 15 Kreise, welche 1 Festung, 51 Städte, 10 Marktflecken und 962 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 160,000 Gebäuden, und namentlich mit 1049 Kirchen, Bethäusern und Kapellen, 3,072 anderen öffentlichen Gebäuden, 2,600 Fabriken, Magazinen und Mühlen, 70,100 Wohngebäuden und gegen 83,100 Schuppen, Scheunen und Ställe — enthalten. Die Kirchen der Evangelischen bilden 38 Superintendenturen und 487 Kirchspiele, dazu kommen noch 13 deutsche und 1 französisch-reformirte Kirche; die der Katholiken bilden 15 Kirchspiele, unter dem Bisthume Paderborn mit 1 bischöflichen Kommissariate. An Schul-Anstalten sind vorhanden: 7 Gymnasien, 3 Schullehrer-Seminare, 1 Gewerbe-, 2 Handlungs- und 1,000 Elementarschulen. Das Medizinalpersonal besteht mit Einschluß der Kreisphysici und Kreischirurgen aus 122 approbirten Aerzten, 235 Chirurgen, 6 Kreisthierärzten, 25 Thierärzten, 63 Apothekern und 575 Hebammen. Die Forsten stehen unter 7 Forstinspektionen, mit 29 Oberförstereien und 22 Forstkassen. Es sind vorhanden 56 Domainen- und 13 Rentämter, 7 Land-, 3 Wasser- und 1 Wege-Bauinspektor, 4 Wegebaumeister, 1 Provinzial-Eichungs-Kommission, 1 Hebammen-Lehr- und Entbindungsanstalt und 1 Landarmen- und Zwangsarbeitshaus. Die Justizverwaltung steht unter den Oberlandesgerichten zu Magdeburg und Halberstadt. Von ersterem ressortiren 14 Land- und Stadtgerichte, 2 Inquisitoriate, 3 Justiz- und 3 Gerichtsämter, 8 Gerichtskommissionen, 22 standesherrliche und Patrimonial-Gerichte. — Das Nähere ersieht man aus dem oben angegebenen Tableau der Justizverwaltung. — Noch sind anzumerken: 2 Salzwerke, 1 Vitriolwerk, 4 benutzte Mineralquellen, 2 hohe Oefen, 5 Frischfeuer, 2 Eisenhütten, 3 Drathhütten, 2 Zainhämmer, 2 Blechhämmer, 1 Steingutfabrik, 1 Wachsbleiche, 22 Papier-, viele Oelmühlen u. s. w., und die Gewerbetabelle vom Jahre 1831 giebt an 16,300 mechanische Künstler und Handwerker mit 11,897 Gehülfen, 21 Buchdruckereien mit 48 Pressen, 241 Ziegeleien, Kalkbrennereien und Theeröfen, 9 Eisen-, Kupferhämmer und andere Hüttenwerke, 556 Wassermühlen mit 828 Gängen, 1010 Windmühlen und 59 Roßmühlen, 615 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen, 3059 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen u. s. w. 4922 zu Bändern. Handelsgewerbe aller Art 4959. Die Ströme wurden von 5069 Gefäßen, die 15,511 Lasten tragen können, befahren. Fracht- und Lohn-

fuhrleute waren 273 vorhanden; sie hielten 588 Pferde. Wirthshäuser zählte man 210 u. s. w. u. s. w. Eine politische Zeitung erscheint zu Magdeburg; der Hallesche Courier zu Burg u. s. w. Eine Topographie und Karte des Bezirks besitzen wir von dem Herrn Major, Baron von Seidlitz, jetzt in Berlin.

1. Kreis Aschersleben.

Areal 8 geogr. □ Meilen mit 44,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 1 Marktflecken, 23 Dörfern und 18 Vorwerken und einzelnen Etablissements wohnen, in denen man 35 evang. Kirchen, 1 Synagoge und 6,000 Wohngebäude zählt. Dieser Kreis ist einer der 4 Kreise des Fürstenthums Halberstadt und aus dem Fürstenthum Quedlinburg und den vormaligen Kreisen Westerhausen und Aschersleben gebildet; er gränzt gegen Westen an Braunschweig, gegen Osten an Anhalt, und sonst umgeben ihn die Kreise Wanzleben, Oschersleben, Osterwieck, Halberstadt und Kalbe. An Kunststraßen durchschneiden die von Magdeburg nach Halberstadt und die von Leipzig nach Braunschweig gehenden denselben. Das Landrathsamt ist in Quedlinburg.

Die 3 Städte:

1) Aschersleben, an der Eine, eine der ältesten Städte des Landes, mit einer starken Mauer umgeben. Sie hat 5 Thore, ansehnliche Vorstädte, 5 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 2 Hospitäler, 1 Armenhaus, 1 Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, 1200 Häuser und 13,000 Einwohner. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts, und eines Superintendenten. Auch ist vorhanden: eine neu errichtete Badeanstalt (Wilhelmsbad), 1 Buchdruckerei, 1 sehr bedeutende Fries- und Flanellmanufaktur und Lederfabriken, es werden 4 Jahrmärkte und 4 Viehmärkte abgehalten. Hier wurde der berühmte Theologe und Schriftsteller Silberschlag geboren. □ zu den drei Kleeblättern, im Vereine mit Eisleben. In der Nähe der Stadt liegen mehrere merkwürdige Ruinen, frühere Schlösser und Thürme, unter ihnen die Trümmer des Schlosses Askanien, des Stammhauses der Anhalts, aus denen die ersten Markgrafen Brandenburgs hervorgingen. Das hier sonst befindliche Salzwerk ist ganz aufgegeben. Gasthöfe: das deutsche Haus, das schwarze Roß und a. m. Entf. von Magdeburg: 6¾ M., von Berlin 24½ M.

2) Quedlinburg (28° 47′ 24′ L., 51° 47′ 38″ Br.), von der Bode durchströmt, eine ebenfalls wie die vorige in die 2te Klasse gehörige Stadt. Sie ist sehr alt, mit einer durch mehrere wohlerhaltene

Thürme gezierten Mauer umgeben, und hat 11 Thore, 4 Vorstädte, 1 schönes, großes, auf einer Anhöhe gelegenes Stiftsschloß, die ehemalige Residenz der Aebtissin, 7 evang. Kirchen, worunter die Stiftskirche mit dem Grabmale Kaiser Heinrichs I. (des Voglers) und dem unverwesten Leichnam der Gräfin Königsmark, 6 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1 Taubstummen-Institut, 1,700 Häuser und 13,000 Einwohner. Merkwürdig ist auch das Rathhaus, worin einige seltene Sachen aufbewahrt werden. Es ist hier das Landrathsamt und 1 Land- und Stadtgericht 1ster Kl. Ferner sind anzuführen: 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien, viele Wollzengfabriken, Branntweinbrennereien, die in neuester Zeit errichtete Runkelrübenzuckerfabrik, und 1 Badeanstalt. Quedlinburg kann sich rühmen, der Geburtsort vieler ausgezeichneter Männer zu sein, als: des Dichters Klopstock, des Chemikers Klaproth, des Geographen Ritter u. s. w. In der Nähe sind schöne Spaziergänge mit Obstanpflanzungen angelegt. Gasthöfe: das deutsche Haus, der Bär u. s. w. Entf. von Berlin: 29 M., von Halberstadt 2 M.

3) Kochstädt, ein kleines offenes Städtchen mit 1 evang. Kirche, 220 Häusern und 1500 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Dittfurth, an der Bode, königl. Domainenamt, mit 420 Häusern und 2,400 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Hedersleben, an der Selke, mit 1 evang. und 1 kathol. Kirche, 200 Häusern und 1,500 Einwohnern, früher ein Nonnenkloster. — Reinstein, eine im siebenjährigen Kriege von Friedrich II. geschleifte Burgfeste. — Thale, an der Bode, ein königl. Pfarrdorf, mit 1 evang. Kirche, 1,500 Einwohnern, 1 Blechhüttenwerk und 5 Oelmühlen. In der Nähe ist die bekannte Felsenpartie, Roßtrappe genannt. — Weddersleben, mit 1 Kirche, 280 Häusern, 1,600 Einwohnern und vorzüglichem Gartenbau. — Winningen, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 80 Häusern und 600 Einwohnern, dem Landgrafen von Hessen-Homburg gehörig.

2. Kreis Gardelegen.

Areal $24\frac{1}{4}$ geographische □Meilen mit 39,000 Einwohnern. Dies ist einer der 4 Kreise der Altmark und besteht aus einzelnen Theilen der Kreise Stendal und Tangermünde, und aus den Aemtern Weferlingen, Oebisfelde und Klötze. Er gränzt im Westen an Braunschweig, sonst

umgeben ihn die Kreise Stendal, Neuhaldensleben und Wollmirstädt, und während das braunschweigsche Amt Kalvörde auf 3 Seiten von ihm umschlossen ist, liegen 3 seiner Ortschaften als Enclaven im braunschweigschen und hannöverschen Gebiete. Man zählt in diesem Kreise 2 Städte, 3 Marktflecken, 97 Dörfer und 31 Weiler, Vorwerke und einzelne Etablissements, zusammen mit 5,300 Häusern. Eine Kommerzial-Straße führt von Stendal über Gardelegen nach Braunschweig. Das Landrathsamt ist zu Gardelegen, der Landrath wohnt auf Vintzelberg.

Die 2 Städte:

1) Gardelegen, an der Milde, ist mit einer verfallenen Mauer umgeben und hat 3 Thore, 3 Marktplätze, 2 evang. Pfarrkirchen, 3 Hospitäler, 1 Schullehrer-Seminar, 540 Häuser und 5,000 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Untersteueramts und einer Superintendentur. Sonst wurde hier ein sehr berühmtes Bier gebraut und unter dem Namen Garlei versendet; auch nannte sich ein Zweig der Markgrafen von Brandenburg in früheren Zeiten Grafen zu Gardelegen. □ Friedrich zur Vaterlandstreue, und Elpizon. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: das deutsche Haus, der goldene Stern u. s. w. Gardelegen ist der Geburtsort des Philologen Lange und des Dichters Tiedge.

2) Oebisfelde, an der Aller, eine sehr alte Stadt, mit 3 Thoren, 2 Vorstädten, 1 evang., Kirche, 1 Hospital, 1 Armen- und 1 Krankenhause, 1 Gewerbe- und Industrie-Schule, 220 Häusern und 1,600 Einwohnern. Es ist hier ein Nebenzoll-, ein Steuer- und ein Domainenamt, das letztere mit Dörfern und 1 Vorwerk, dem Landgrafen von Hessen-Homburg gehörig. In der Nähe sind die sogenannten Seelöcher.

Die 3 Marktflecken:

Klötze, an der Pörnitz, ein königl. Domainenamt mit 1 evang. Kirche, 220 Häusern, 1,600 Einwohnern, 1 Cichorienfabrik und 3 Roßölmühlen. — Walbek, königl., mit 1 Kirche, 1 Schloß, 1 Tabackspfeifenfabrik, 1 Pottaschsiederei, 150 Häusern und 1,200 Einwohnern, früher der Sitz eines Kollegiatstiftes. — Weferlingen, an der Aller, königl. Domainenamt, mit 1 evang. Kirche, 220 Häusern und 1,700 Einwohnern. Das Amthaus war früher ein Schloß des Markgrafen Friedrich von Culmbach, der eine Stiftung von 100,000 Rthlr. zum Besten der Armen im Orte machte.

Merkwürdige Dörfer.

Escherode, mit 3 Kalköfen und in der Nähe die Ruinen des Röstkenthurms. — Letzlingen, mit 1 Jagdschloß, 3 Pottaschsiedereien, 4 Roßölmühlen und 1 Theerschwelerei.

3. Kreis Halberstadt.

Areal $8\frac{1}{2}$ geogr. □Meilen mit 48,000 Einwohnern in 5 Städten und 180 Dörfern, Kolonieen und einzelnen Etablissements. Er ist einer der 4 Kreise, die man aus dem Fürstenthum Halberstadt gebildet hat, und ein Theil des ehemaligen Kreises dieses Namens, zu dem im Jahre $18\frac{1}{1}\frac{6}{7}$ die nördliche Hälfte des Osterwiecker Kreises, und 1 Stadt und 10 Ortschaften vom Oschersleben Kreise kamen, und wird von den Kreisen Aschersleben, Oschersleben und Wernigerode begränzt. Die Kunststraße von Magdeburg und von Leipzig nach Braunschweig führt durch den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Halberstadt, der Landrath wohnt auf Stoetterlingenburg und in Halberstadt.

Die 5 Städte:

1) Halberstadt (28° 23′ 18″ L., 51° 53′ 55 Br.), an der Holzemme, ist in Hinsicht der Größe und Bevölkerung die zweite Stadt des Reg.-Bez. und einst die Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums. Dieselbe war bis zum Jahre 1752 mit Wällen und Basteien, jetzt ist sie nur mit einer Mauer umgeben, von altfränkischer Bauart, und hat 7 Thore, 9 evang. Kirchen, 1 deutsche und 1 französisch-reformirte, so wie auch 2 kathol. Kirchen, 2 Synagogen, 1 Waisenhaus, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Domgymnasium mit einer schönen Bibliothek, 1 wohleingerichtetes Taubstummen-Institut, 6 Hospitäler, 3 Hauptschulen, 1 literarische Gesellschaft, 1,800 Häuser und 18,000 Einwohner. Vorzüglich sehenswerth ist der Dom wegen der schönen Glasmalerei, die Kirche zu Unserer lieben Frauen und die Martinskirche wegen ihres hohen Thurmes. Ferner nehmen die Aufmerksamkeit in Anspruch der Lügenstein auf dem Domplatze, die Rolandssäule, das schöne Rathhaus, das 1812 erbaute Schauspielhaus, der Tempel der Freundschaft, Gleims Grab, und die Gebäude des ehemaligen Burghardiklosters. Hier ist der Sitz eines Oberlandesgerichts, des landräthlichen Amtes, eines Inquisitoriats, eines Hauptzoll- und Steueramts, und eines Domainenamts. Noch sind anzuführen: 1 Buchhandlung, 2 Buch- und 1 Steindruckerei, 1 Wachsbleiche, Brauereien, 1 Wachslicht- und 1 Tapetenfabrik. □ zu den 3 Hämmern, und Lebrecht zum Andreaskreuz. L. z. d. 3 W., und □ zur aufgehenden Sonne. L. L. Viele um die Wissenschaften verdiente Männer wurden hier geboren, als: Lichtwer, Rubow, Spilleke, Büttner (königl. preuß. General-Stabsarzt in Berlin), u. m. a. Es erscheint in Halberstadt: der Harzbote und das Intelligenzblatt für den Bezirk des Oberlandesgerichts. Gasthöfe: Hôtel de Prusse (ein vorzüglicher Gasthof), der Prinz Eugen, die Rose, der Baiersche Hof und viele andere. Entf. von Magdeburg 7 M., von Leipzig 18 M., von Berlin 25 M.

2) Osterwieck, an der Ilse, mit 3 Thoren, 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 1 Armenschule, 450 Häusern und 3,400 Einwohnern. Hier ist ein Untersteueramt.

3) Dardesheim (Dardessen), ein ummauertes Städtchen, mit 2 Thoren, 1 evangel. Kirche, 1 Armenhof, 260 Häusern und 1500 Einwohnern. Hier ist ein Nebenzollamt.

4) Hornburg, eine offene Stadt an der Ilse, mit 5 Thoren, 1 Schloß, 1 evang. Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 460 Häusern und 3,600 Einwohnern.

5) Derenburg, an der Holzemme, mit 2 Kirchen, 1 Schlosse, 1 Hospitale, 1 Synagoge, 400 Häusern und 2,600 Einwohnern. Es ist eine Papiermühle im Orte.

Merkwürdige Dörfer.

Harsleben, mit 1 Oelmühle. — Badersleben, mit dem aufgelösten Kloster Marienbeck. — Quenstädt, Groß- und Klein-, königl. Dörfer, mit 1,600 Einwohnern, 2 Oelmühlen und einer salzigen Quelle. — Mahndorf, mit 1 Papiermühle. — Ströbeck, mit 120 Häusern und 800 Einwohnern. Hier sollen vortreffliche Schachspieler wohnen. — Appenrorode, königl. Pfarrdorf mit 1 Kirche, 1,300 Einwohnern, 1 Papier-, 1 Oelmühle und 1 Eisenhammer. — Dreisheim, mit 1 Gypshütte. — Hasserode, mit 150 Häusern, 4 Papiermühlen und 1 Blaufarbenfabrik. — Schauen, Pfarrdorf der freiherrlich von Grotheschen Standesherrschaft gleichen Namens. — Stötterlingenburg, vormals Domaine, später eine Dotation des Feldmarschalls Graf Kleist v. Nollendorf, mit 1 Schloß und 4 dazu gehörigen Dörfern. — Wülgerode, ein dem Grafen v. Kleist gehöriges Oekonomieamt, wozu 4 Dörfer gehören.

4. Kreis Jerichow I.

Areal 26 geogr. □Meilen mit 50,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist aus dem 1sten Distrikt des vormals Jerichowschen, einem Theile des Ziesarschen Kreises und den Aemtern Gommern und Walternienburg gebildet. Er gränzt im Osten an den Reg.-Bez. Potsdam und wird sonst von den Kreisen Wolmirstädt, Magdeburg und Wanzleben umgeben. Man zählt darin 7 Städte, 83 Dörfer, 36 Vorwerke, Meiereien u. s. w., worin 6,200 Wohngebäude, 9 Papier-, mehrere Schiffs-, Oel- und andere Mühlen. Eine vortreffliche Kunststraße von Magde-

burg nach Berlin durchschneidet den Kreis; eine andere führt von Magdeburg bis gegen Gommern. Das landräthliche Amt ist zu Burg, der Landrath wohnt auf Neuhaus-Leitzkau.

Die 7 Städte:

1) Burg, eine von der Ihle durchströmte, unmauerte ansehnliche Stadt. Sie hat 3 Thore, 3 öffentliche Plätze, 4 evang. Kirchen, 1 höhere Bürgerschule, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 1,200 Häuser und 13,500 Einwohner. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Rentamts, eines Land- und Stadtgerichts und eines Hauptsteueramts. Unter den Einwohnern sind sehr viele Nachkommen von französischen Auswanderern. Die Tuchfabrikation beschäftigte noch im Jahre 1830 beinahe den 3ten Theil der Bewohner, auch werden jährlich noch für 4000 Rthlr. Kardenpflanzen ausgeführt. Früher bedurften die hiesigen Tuchfabriken vieler Pferde zum Betriebe, in neuester Zeit sind meistens Maschinen im Gebrauch. Außerdem hat die Stadt eine Buchdruckerei, wo der seit 1806 hier erscheinende Hallesche Courier gedruckt wird, und mehrere Färbereien, Tabaksfabriken u. s. w. □ Adamas zur heiligen Burg. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: zum Roland u. s. w. Entf. von Magdeburg $3\frac{1}{4}$ M., von Berlin $16\frac{1}{2}$ M.

2) Ziesar, eine Ackerstadt mit 4 Thoren, 1 alten Schloß, 2 evang. Kirchen, 350 Häusern und 2,000 Einwohnern. Sie ist Sitz einer Superintendentur; auch gehört eine Papiermühle hierher.

3) Loburg, ein kleines offenes Städtchen, an der Ehle. Sie wird in alten Urkunden Lobary, auch die Löwenburg genannt und hat 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 350 Häuser und 1,800 Einwohner. Auch ist sie der Geburtsort der beiden Schriftsteller Bröme und C. J. Koch.

4) Gommern, ein offenes Städtchen, mit 1 evangel. Kirche, 180 Häusern und 1,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Justizamts. Hier ist eine Tabacksfabrik.

5) Möckern, an der Ehle, ein dem Grafen v. Hagen gehöriges Städtchen, mit 3 Thoren, 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 200 Häusern und 1,200 Einwohnern. Hier fiel am 5ten April 1813 zwischen einem Corps Preußen unter York und den Franzosen ein hitziges Gefecht vor, das nicht mit dem blutigen Kampfe bei Möckern vor Leipzig verwechselt werden darf.

6) Görtzke, eine kleine, 3 Besitzern gehörige Mediatstadt, mit 1 evang. Kirche, 150 Häusern und 1,000 Einwohnern, die sich von Verfertigung der Dachschindeln und der steinernen Flaschen zu Mineralwässern nähren.

7) Leitzkau, auch Kloster Liezke genannt, ein offenes der Familie von Münchhausen gehöriges Städtchen, mit 2 Schlössern, 1 Schloß- und 1 Stadtkirche, 160 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bramsdorf, mit guten Thongruben. — Cöpernitz, mit einer Oelmühle. — Drewitz, mit einer Papiermühle. — Königsborn, mit einem Brückenzoll, an der Ehle. — Küsel, mit einer Walkmühle. — Schermen, mit einer Walk- und Oelmühle. — Schopsdorf, mit einer Papiermühle. — Schweinitz, Forstamt, in der Nähe viele Theerhütten. — Werbig, mit der Papiermühle Hohenspräge.

5. Kreis Jerichow II.

Areal 25 geographische □Meilen mit 43,000 Einwohnern. Die Kreis ist einer der vier Kreise der Altmark und aus dem 2ten Distrikt des vormaligen Jerichowschen Kreises gebildet. Er gränzt an den Reg.-Bez. Potsdam, sonst umgeben ihn die Kreise Stendal, Osterburg, Wolmirstädt und Jerichow I. Die wohlthätige Kunstwasserstraße, der Plauensche Kanal, durchschneidet diesen Kreis nach seiner Breite; eben so die Berlin-Magdeburger Kunststraße. Er besteht aus 3 Städten, 87 Dörfern und 57 Holländereien, Vorwerken und Kolonieen. Das Landraths-Amt ist zu Genthin.

Die 3 Städte:

1) Genthin, am Genthiner oder Plauenschen Kanal und der Berliner Kunststraße, ist unmauert und hat 4 Thore, 1 Vorstadt, Berg genannt, 1 Kirche, 200 Häuser und 2,100 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts und eines Domainenamts. Auch ist eine große Cichorienfabrik hier.

2) Jerichow, ein altes offenes Städtchen, an der Elbe, mit 2 evang. Kirchen, 270 Häusern und 1,300 Einwohnern. Hier ist ein Domainenamt, eine königl. Oberförsterei, einer der 7 Elbzölle des Reg.-Bez. Magdeburg und ein Untersteueramt.

3) Sandau, eine Mediatstadt, an der Elbe, mit 3 Thoren, 4 Quartieren, 1 evang. Kirche, 320 Häusern und 1,700 Einwohnern. Die Stadt hat die Elbfähr- und Dammzollgerechtigkeit.

Merkwürdige Dörfer.

Altenplatow, königl. Justiz- und Domainenamt mit einer Bleischrotfabrik, die jährlich 1,000 Centner liefert, 1 Cichorien- und 1 Oel-

fabrik. — Carow, mit einer königl. Torffactorei. — Derben, am Kanal, hierher gehört die Pareyer Schleuse, mit dem königl. Zollamt. — Ferchland, königl. Domainenamt an der Elbe, mit 1 evangel. Kirche, 1 Forsthause, 1 Elbfähre, 1 Schiffsmühle, und 500 Einwohnern. — — Göttlin, an der Havel, mit einer großen Ziegelei. — Viesen, mit einer Oelmühle. — Wubicke, mit einer holländischen Wind- und Oelmühle. — Parey, mit einem berühmten Garten und der Kanalschleuse.

6. Kreis Kalbe.

Areal 10 geographische □Meilen mit 46,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist einer von den 7 Kreisen des Herzogthums Magdeburg, und aus dem größten Theile des 1sten Distrikts vom vormaligen Holzkreise gebildet, wozu noch die Grafschaft Barby und das Amtsdorf Gelinde kamen. Er gränzt auf drei Seiten an die fürstl. Anhaltschen Staaten und wird auf der vierten von den Kreisen Aschersleben, Wanzleben und Jerichow I. umgeben. Man zählt hier 7 Städte, 1 Flecken, 47 Dörfer und 37 einzelne Vorwerke und Etablissements, zusammen mit 5,400 Wohngebäuden. Mehrere Kunst- und Kommerzialstraßen führen durch den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Kalbe, der Landrath wohnt auf Brumby.

Die 7 Städte:

1) Kalbe, an der Saale, die hier 2 Schleusen hat, eine sehr alte, ummauerte Stadt mit 5 Thoren, 2 Vorstädten, 3 evang. Kirchen, 3 Hospitälern, 1 Armenhause, 1 Schloß, 530 Häusern und 4,900 Einwohnern. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Hauptzollamts, einer Superintendentur und eines Domainenamts. Die Stadt unterhält große in Ruf stehende Friesfabriken und in der Nähe ist ein großes Mühlenwerk, eine Fournier-Schneide- und eine Papiermühle. □ zur festen Burg. Gasthöfe: der Stern, die goldene Krone, zum Mohren u. a. m.

2) Barby, an der Elbe, eine ummauerte, gut gebaute Stadt mit 5 Thoren, 1 Schloß, 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 400 Häusern und 3,100 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Domainen- und eines Hauptzollamts. Es befand sich hier früher eine starke Herrnhuther Kolonie, die ein Pädagogium hatte, welches 1809 nach Niesky verlegt wurde. Hier ist einer der 7 Elbzölle des Reg.-Bez. Gasthof: im Rautenkranz.

3) Aken, an der Elbe, eine mit Gräben und Mauern umgebene Stadt, von merkwürdigem hohen Alter, die schon im Jahre 450 von Hunnen verwüstet worden sein soll. Jetzt zählt sie 4 Thore, 3

Stadt-Viertel, 4 Haupt- und 31 Nebenstraßen, 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 530 Wohnhäuser und 3,600 Einwohner. Sehr merkwürdig ist die Werkstätte des um die Mechanik, die Optik, die Chemie und viele in diese Wissenschaft eingreifende Felder, sehr verdienten Predigers Dr. Rommershausen, geworden. Gasthof zum schwarzen Bären.

4) Frohse, an der Elbe, eine kleine offene Stadt, mit 2 Thoren, 4 Stadt-Vierteln, 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 800 Einwohnern. Dieser Ort hat eine auf dem Gebärstuhl sitzende Frau zum Stadtwappen. Bei der alten Stadt Frohse schlug im Jahre 1248 in einem hitzigen Treffen der Erzbischof Günther den Markgrafen Otto IV., und nahm denselben als Gefangenen mit fort.

5) Schönebeck, eine offene Stadt, an der Elbe, mit 3 Thoren, 3 Vorstädten, 3 Vierteln, 1 evang. Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 570 Häusern und 6,700 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Steueramts, eines Salzamtes, einer Salzschifffahrts-Expedition; auch ist ein Elbzoll hier. Die hiesigen Salinen, welche durch unterirdische Röhren mit denen zu Groß-Salza zusammenhängen, und der Locturhof so wie das Siedewerk sind die Hauptmerkwürdigkeiten der Stadt. Eine 1795 hier angelegte chemische Fabrik setzt jährlich Wein-, Salmiak-, Salpeter-, Essig- und Salzsäure und anderweitige Fabrikate, die zum Theil sehr geschätzt werden, ab. Gasthöfe: das deutsche Haus, der Rathskeller, die Kugel.

6) Groß-Salza, ein offenes Städtchen, mit 1 evang. Kirche, 1 Spital, 1 Armen- oder Beguinenhause, 1 Provinzial-Zucht- und Arbeitshause in der Burg Schadeleben, 240 Häusern und 2,000 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Die größte Merkwürdigkeit ist das Gradirwerk, das nach dem alten Namen des Orts Elmen heißt. Es ist 5852 Fuß lang und 40 Fuß breit, läuft in einer ganz geraden Linie von Südwest nach Nordost und ist in 3 Fälle getheilt, so daß die Soole dreimal gehoben und gesondert wird, ehe sie durch ihre Kanäle und Röhren nach Schönebeck gelangt. Das seit 1822 hier angelegte Soolbad hat alle erforderlichen Bequemlichkeiten für die zahlreichen Badegäste, die außer diesen sich auch der Douche, Wasser-Dampfbäder und Schwefelräucherungen bedienen. Auch ist die Seifenfabrikation hier in gutem Betriebe.

7) Staßfurth, an der Bode, eine mit Mauern und Gräben umgebene Stadt, mit 3 Thoren, 4 Vierteln, 1 Kirche, 1 Mädchenschule, 1 Hospital, 200 Häusern, worunter die Salinengebäude und 1,900 Einwohnern. Das hiesige Salzwerk ist nicht sehr bedeutend, aber seine Sohle ist 16löthig und daher viel reichhaltiger als die zu Salza.

Der Marktflecken:

Gnadau, das Etablissement einer Herrnhuthergemeinde, mit 1 Kirche, 1 Bruder- und 1 Schwesternhause, 34 Häusern und 350 Einwohnern. Hier ist die bedeutende Feuerspritzenfabrik von Valentin Heß gegründet und die verfertigten Lederwaaren stehen im großen Rufe.

Merkwürdige Dörfer.

Azendorf, mit der 300 Schritt entfernten Posthalterei. — Brumbi, königl. Domaine, mit Kalksteinbrüchen und den Ruinen eines Schlosses der Tempelherren. — Löbberitz, mit einer Oberförsterei.

7. Kreis Magdeburg.

Areal ½ geogr. □Meilen mit 53,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, die beiden Vorstädte Neustadt und Sudenburg als Städte gerechnet, und 4 ländlichen Ortschaften wohnen. Dieser Kreis wird von den Kreisen Jerichow I., Wanzleben und Wolmirstedt begränzt. Er ist wie in anderer Hinsicht, auch in der der Straßen, der Centralpunkt des Reg.-Bez., denn viele ältere Kommerzialstraßen treffen hier mit den neueren Kunststraßen zusammen. Das Landrathsamt ist zu Magdeburg.

Die 3 Städte:

1) Magdeburg (59° 18′ 31″ L., 52° 8′ 4″ Br.), sonst auch Meydenburg und Magadeburg genannt, am linken Elbufer, ist eine Stadt der ersten Klasse, die Hauptstadt der Provinz, einer der wichtigsten Waffenplätze der Monarchie und eine nicht minder wichtige Handelsstadt, die in dieser Hinsicht in ihrer Bedeutung gestiegen ist, und noch steigt. Sie besteht aus der Altstadt Magdeburg und den beiden die Vorstädte bildenden Landstädten Neustadt und Sudenburg. Die Altstadt Magdeburg mit der Vorstadt Friedrichsstadt, sonst Thurmschanze genannt, hat 6 Thore, 211 Straßen, 2 öffentliche große Plätze, 11 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, das Pädagogium zu Unsrer Lieben Frauen, ein Domgymnasium, ein evang. Schullehrer-Seminar, 1 reformirte Schule, 1 Bauschule, 1 chirurgische Lehranstalt, 1 Handlungsschule; ferner ist anzuführen: das Fürstenhaus, die Domdechantei, die mit einer Dampfmaschine und einer von Gußeisen erbaute Mahlmühle verbundene Wasserkunst, 1 Krankenhaus, 1 Armenhaus, 1 große Armenanstalt, ein Bürgerrettungs-Institut, 1 Sparkasse, 5 Spitäler, viele aufgehobene Stifte und Klöster, zusammen mit 700 Häusern und 46,000 Einwohnern (außer den Vorstädten Sudenburg und Neustadt). Die schönste Straße ist der breite Weg, und der Fürstenwall ist eine schöne von einem Fürsten

von

Dessau angelegte Promenade. Die Stadt ist der Sitz eines Oberpräsidiums, einer Regierung und eines Oberlandesgerichts, eines evangelischen Bischofs, einer Provinzial-Steuer-Direktion, des landräthlichen Amtes, eines Inquisitoriats, eines Land- und Stadtgerichts, eines Banco-Comtoirs, eines Oberpostamts, einer Feuer-Societäts-Direktion und vieler anderer Behörden. Magdeburg ist das Stabsquartier des General-Kommandos, einer Kommandantur und die Garnison einer dem großen Waffenplatze angemessenen Besatzung. Von Militairgebäuden sind zu bemerken: die Citadelle (wo Lafayette und 1813 Becker saß), die Sternschanze (die ihrem Erbauer Walrave und dem wilden Trenk lange Jahre zum Gefängniß diente), das Gouvernementshaus, das Zeughaus, schöne Artillerie- und Divisionskasernen, das neu erbaute Fort Scharnhorst, die Thurmschanze oder Friedrichsstadt u. s. w. Von den Künsten, Fabriken, Manufakturen und Gewerben bemerken wir: 1 stehendes Theater, 2 Bibliotheken, 3 Buchhandlungen, 5 Leihbibliotheken, 1 politische Zeitung, 1 Amts- und Intelligenz-Blatt, mehrere Privatgemäldesammlungen, sehr viele Fabriken, als 6 Tabacksfabriken, 1 Zuckerraffinerie u. s. w. Auch sind im Jahre 1836 Anstalten zur Anlage mehrerer Runkelrübenzuckerfabriken getroffen worden. Der Handel ist sehr bedeutend und wird durch 7 Banquiers, 15 Geldwechsler, 76 Großhändler, 400 Kleinhändler, 300 Victualienhändler, viele Agenten und Mäkler betrieben. Zum Vergnügen dienen mehrere Ressourcen und geschlossene Gesellschaften. Auch sind mehrere gut eingerichtete Bäder und eine Militairschwimmschule, selbst für den Winter zu benutzen, hier. □ Ferdinand zur Glückseligkeit und zur grünenden Linde. L. z. d. 3 Weltkugeln und □ Harpokrates. L. R. Y. Unter den vielen berühmten Männern, die hier geboren wurden, nennen wir die Theologen Delbrück und Hanstein, die Schriftsteller Wilmsen, Zschocke, Grüson u. v. a. Gasthöfe: die Stadt London, die Stadt Petersburg, die Stadt Prag u. s. w. Magdeburg steht mit Berlin durch eine tägliche Lokal-Schnellpost und mehrere Journalieren, auch mit allen andern Hauptstädten in Verbindung.

An geschichtlichen Erinnerungen ist diese Stadt zu reich, als daß der Vorzeit bei ihrer Beschreibung anders als in größter Kürze gedacht werden könnte, und doch bietet sie des Interessanten zu viel, um es übergehen zu können. Wenn man ihre Erbauung auch nicht mit Gewißheit in die Zeit der Römerherrschaft zu setzen vermag, so ist doch gewiß, daß im 6ten Jahrhundert schon die feste sichere Burg zur Schutzwehr der Sachsen gegen die Einfälle der Slaven diente. Karl der Große vollendete ihre Erbauung, und unter Otto erhob sich die durch

die Wenden und Hunnen zerstörte Stadt zu neuem Glanze. Merkwürdige Belagerungen stehen auf verschiedene Weise in den Tafeln ihrer Geschichte. Sie ergab sich nach sehr langer Belagerung durch Vergleich im Jahre 1551 dem Kurfürsten Moritz von Sachsen. Sie trotzte 7 Monat hindurch den Angriffen Wallensteins und 2 Jahre später fiel sie unter Tilly's fürchterlichem Racheschwert. Wenig blutig, aber tief betrübend war ihr schneller Fall 1806, lang und hartnäckig ihre Vertheidigung von den Franzosen im Jahre 18¹³⁄₁₄. Sie wurde nach dem westphälischen Frieden zuerst befestigt, und nach und nach in den ersten Rang der Festungen erhoben. Eine sehr ausführliche und brauchbare Geschichte der Stadt und Festung Magdeburg hat Herr Heinrich Rathmann in vier Bänden geliefert.

Entfernt von Halberstadt 7 M., von Halle 11 M., von Berlin 20 Meilen.

2) Neustadt, eine an der Nordseite von Magdeburg gelegene Landstadt, die aber als Vorstadt von letztgenanntem Orte betrachtet wird. Sie hat ihren besondern Magistrat, 1 Bethaus, 540 Häuser und 5,800 Einwohner. Es sind hier 16 Cichorienfabriken, 11 Bock- und 1 holländische Mühle, 1 Oelmühle, 1 Salpeterhütte und 2 Kalkbrennereien.

3) Sudenburg, auf der Südseite von Magdeburg, ist ebenfalls eine Landstadt, die als Vorstadt von Magdeburg betrachtet wird. Sie hat 150 Häuser und 1,300 Einwohner.

Merkwürdiges Dorf.

Buckau, königl. Domaine; hierzu gehört der Meierhof Klosterbergen.

8. Kreis Neuhaldensleben.

Areal 12¾ geogr. □ Meilen mit 38,000 Einwohnern. Dieser Kreis ist einer der sieben Kreise des Fürstenthums Magdeburg, aus einem Theil des dritten Holzkreises und aus sechs zur Altmark gehörigen Dörfern zusammengesetzt. Er gränzt gegen Westen und Norden an Braunschweig, sonst umgeben ihn die Kreise Wanzleben, Oschersleben, Wolmirstädt und Gardelegen. Man zählt darin 1 Stadt, 76 Dörfer, 25 Weiler und Vorwerke, zusammen mit 4,500 Wohngebäuden, 53 evang. Kirchen und 1 Kapelle, auch sind viele Oel- und Lohmühlen, 1 Kupferhammer, 1 Salpeter- und Pottaschsiederei anzuführen. Mehrere Kommerzialstraßen durchschneiden den Kreis in verschiedenen Richtungen. Das Landrathsamt ist in Neuhaldensleben, der Landrath wohnt auf Veltheimsburg

Die Stadt:

Neuhaldensleben, an der Ohre, eine ummauerte Stadt, die in der Vorzeit stark befestigt war. 1661 zerstörte ein Brand dieselbe fast gänzlich, jetzt hat sie 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 500 Häuser und 4,000 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Unter-Steueramtes, eines Land- und Stadtgerichts. Zur Nahrung der Stadt trägt ein reger Fabrikfleiß in verschiedenen Zweigen bei. Es erscheint in der Stadt ein Wochenblatt in Steindruck und in der Nähe ist ein Kupferhammer, der zu Hundisburg gehört.

Merkwürdige Dörfer.

Alvensleben, ein königl. Dorf, mit 1 evang. Kirche, 1 Oberförsterei, 1 Schneidemühle, 1 Vitriolhütte, 1 Steinbruch und 800 Einwohnern. — **Alt-Haldensleben**, dem Fabrikherrn Nathusius (Sohn des Gründers dieser Anlagen) gehörig, ist wegen seiner vielen Fabriken merkwürdig, denn es sind hier: 1 Porter- und Breihan-, 1 Essigbrauerei, 1 Steingutfabrik, 1 Runkelrübenzuckerfabrik, 1 Porzellainfabrik, 1 Pottaschsiederei, 1 Gypsbrennerei, 1 Glasurziegelfabrik, viele Mühlenwerke, Obst, Hopfen- und Tabacksplantagen u. s. w. Ferner sind hier ein Laboratorium, 1 Sammlung physikalischer Instrumente, 1 Bibliothek, 1 Naturalien- und Kunstkabinet, 1 Steindruckerei u. s. w. 170 Häuser und über 2,000 Einwohner. — In der Nähe liegt das demselben Besitzer gehörige Gut **Hundisburg**, mit 1 Werkstatt zu landwirthschaftlichen Geräthen, 1 Schweizerkäsefabrik und dem oben erwähnten Kupferhammer. — **Erxleben**, Poststation. — **Harbke**, mit 1 schönen Schloß und Gartenanlagen, 1 evang. Kirche und 1000 Einwohnern. — **Moorsleben**, mit einer wenig benutzten Stahlquelle, Amalienbad genannt, und Sitz eines Hauptgrenzzollamts. — **Sommersdorf**, mit 1 evang. Kirche, 1 Papier-, 3 Oelmühlen, 2 Bouteillenfabriken, 1 Sandsteinbruch u. s. w. — **Sommerschenburg**, mit 6 andern Dörfern, Dotation und jetzt Majorat der Familie des Feldmarschalls Grafen von Gneisenau, mit dem Mausoleum des berühmten im Jahre 1831 verstorbenen Feldmarschalls, 1 Schloß, 800 Einwohnern und 3 Bouteillenfabriken. — **Ummendorf**, mit einer unbenutzten Schwefelquelle. — **Wefersleben**, mit 1 Filialkirche, 1 Vitriolwerk, 1 Alaunsiederei, 1 Steinkohlenbergwerk, 1 Sandsteinbruch u. s. w.

9. Kreis Oschersleben.

Areal 10 geogr. □ Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche in 5 Städten und 48 ländlichen Ortschaften wohnen. Er ist einer der 4

Kreise des Fürstenthums Halberstadt und aus Theilen des Osterwiecker und Halberstädter Kreises gebildet. Er gränzt im Norden und Westen an Braunschweig, im Osten an Dessau, und wird sonst von den Kreisen Neuhaldensleben, Wanzleben, Halberstadt, Aschersleben und Wernigerode umgeben. Die Kunststraße von Halberstadt nach Braunschweig berührt den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Oschersleben.

Die 5 Städte:

1) Oschersleben, am Einfluß des Bruchgrabens in die Bode, eine ummauerte Stadt, mit 3 Thoren, 1 evang. Kirche, 2 Hospitälern, 530 Häusern und 3,500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts, einer Superintendentur und eines Untersteueramts. Gasthof: König von Preußen.

2) Kroppenstädt, eine ummauerte Stadt, mit 3 Thoren, 1 evang. Kirche, 370 Häusern und 2,100 Einwohnern.

3) Gröningen, an der Kunststraße, mit 2 Kirchen, 1 Hospital, Synagoge, 400 Häusern und 2,400 Einwohnern. Hier ist eine Superintendentur und ein Nebenzollamt. Geburtsort des Dichters von Goecking.

4) Wegeleben, am Goldbache, ein kleines Städtchen, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Hospital, 340 Häusern und 2,500 Einwohnern.

5) Schwanebeck, an der Limbach, mit 3 Thoren, 2 evang. Kirchen, 1 Hospital, 370 Häusern und 2,000 Einwohnern. Hier ist ein Untersteueramt. In der Nähe ist 1 Gypsbrennerei, 1 Bitterkalkbruch und ein Gypsbruch.

Merkwürdige Dörfer.

Adersleben, mit einer Oelmühle. — Hornhausen, mit 230 Häusern, 1,800 Einwohnern und einem Braunkohlenbergwerke. — — Pabsdorf, ein halb preußisch, halb braunschweigsches Dorf. — Wegersleben, mit einem Zollamte.

10. Kreis Osterburg.

Areal 20 geogr. □ Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 180 Dörfern, 40 Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen mit 5,100 Feuerstellen wohnen. Er ist einer der vier Kreise der Altmark, deren nordöstlichsten Theil er ausmacht, und besteht aus dem vormaligen Kreise Seehausen und einzelnen Ortschaften der frühern 3 Nachbarkreise Arendsee, Stendal und Arneburg. Er gränzt an den Reg.-Bez. Potsdam, im Norden an Braunschweig und stößt im Süden

nur an die Kreise Stendal und Salzwedel. Kunststraßen sind noch nicht vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Osterburg, der Landrath wohnt auf Erevese.

Die 4 Städte:

1) Osterburg, ein kleines, mit Mauern und Gräben umgebenes Städtchen. Es hat 1 Hospital, 280 Häuser, 2,100 Einwohner und ist der Sitz des Landrathsamts, eines Superintendenten und einer Justizkommission.

2) Seehausen, am Ahland, eine mit Mauern und Gräben umgebene Stadt, mit 4 Thoren, 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 370 Häusern und 2,900 Einwohnern. Hier ist ein Land- und Stadtgericht 1ster Klasse, 1 Kreisgericht und ein Untersteueramt. Diese Stadt ist viermal durch Feuersnoth verwüstet worden und wird oft von Ueberschwemmungen bedroht.

3) Werben, in der Wische und an der Elbe, die hier die Havel aufnimmt, hat 3 Thore, 1 evang. Pfarrkirche, 1 Hospital, 300 Häuser und 2,000 Einwohner. Hier ist ein Untersteueramt. Die von den Johannitern erbaute Kirche ist nach wie vor ein Gegenstand der Aufmerksamkeit der Kunstfreunde. Es befindet sich in derselben ein Altar, der ein merkwürdiges und alterthümliches Meisterwerk ist, so wie auch das auf eine Fensterscheibe gemalte Bild, das jüngste Gericht vorstellend.

4) Arendsee, an dem gleichnamigen See, mit 1 evang. Kirche, früher ein Fräuleinstift, 250 Häusern und 1,600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Aulosen, mit einem von den Templern erbauten Schlosse. — Krumke, an der Biese, zeichnet sich vorzüglich durch eine höchst romantische Lage aus.

11. Kreis Salzwedel.

Areal 22 geogr. □Meilen mit 39,000 Einwohnern. Er ist der nordwestlichste der 4 Kreise der Altmark und ist aus den Aemtern Salzwedel, Diesdorf, Dambeck und mehreren einzelnen Dörfern geformt worden. Er gränzt im Westen an Hannover, sonst umgeben ihn die Kreise Stendal, Osterburg und Gardelegen. Man zählt in demselben 2 Städte, 2 Marktflecken, 180 Dörfer, 26 Vorwerke und einzelne Etablissements, die zusammen 4,900 Wohngebäude enthalten. Mehrere Kommerzialwege führen durch den Kreis. Das Landrathsamt ist in Salzwedel.

Die 2 Städte:

1) Salzwedel, in alten Zeiten Soltwedel genannt, wird von der hier schiffbaren Jeetze durchströmt, ist unmauert, wird in die Alt- und Neustadt getheilt und hat 6 Thore, 2 Vorstädte, 5 evang. Kirchen, 2 Hospitäler, 1 Armenhaus, 1 Gymnasium, 930 Häuser und 7,000 Einwohner. Hier ist das Landrathsamt, ein Land- und Stadtgericht 1ster Klasse, ein Hauptzoll-, ein Domainenamt und eine Superintendentur. Die Stadt hatte einst das Münzrecht. In den hiesigen Kirchen sind mehrere Kunstwerke; unter andern ein Altarblatt von Kranach dem Jüngeren. Noch sind 2 unbenutzte Salzquellen in der Nähe, und im Orte eine Zuckerraffinerie. □ Johannes zum Wohl der Menschheit, und Albertine zum erhabenen Muster. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: der deutsche Hof, der Adler u. s. w.

2) Kalbe, eine offene Mediatstadt an der Milde, mit 2 Thoren, 1 evang. Kirche, 190 Häusern und 1,500 Einwohnern.

Die 2 Marktflecken:

Groß-Appenburg, an der Becke, mit 1 alten Schloß, 90 Häusern und 700 Einwohnern. — Betzendorf, an der Jeetze, mit 1 Kirche, 90 Häusern und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Chemnitz, mit Torfgräbereien. — Dambeck, an der Jeetze, dem Joachimsthalschen Gymnasium gehörig. — Diesdorf, mit 1 königlichen Amthause, 1 Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern. — Perwer, mit einem Hospital und Torfgräbereien. — Bienau, mit Kalkbrennereien.

12. Kreis Stendal.

Areal 16½ geogr. □ Meilen mit 37,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 83 Dörfern, 11 Vorwerken und einzelnen Etablissements, zusammen mit 5,400 Feuerstellen, wohnen. Er ist einer der 4 Kreise der Altmark, deren südöstlichsten Theil er bildet, und wird von den Kreisen Wolmirstädt, Gardelegen, Salzwedel und Osterburg begränzt. Es sind nur Kommerzialstraßen vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Stendal, der Landrath wohnt auf Jerchel.

Die 4 Städte:

1) Stendal, an der Uchte, im fruchtbaren Thale, die Hauptstadt der Altmark, ist ummauert und hat 5 Thore, 5 evang. Kirchen, (worunter der in Form eines Kreuzes gebaute Dom und die Marienkirche

auszuzeichnen sind), 1 kathol. Kirche, 1 Lyceum, 1 Waisenhaus, 2 Frauen-Hospitäler, 4 andere Armenhäuser, 1 Armenkrankenhaus, 1 Synagoge, 1 Marktplatz mit der Bildsäule Rolands geschmückt, 940 Häuser und 6,300 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts 1ster Klasse, 1 Inquisitoriats, einer Superintendentur. Am 11ten Juli 1534 starb hier ein guter und gerechter Landesvater, der Kurfürst Joachim I. Friedrich II. ließ 300 wüste Stellen anbauen, besetzte sie mit Kolonisten und sorgte auch noch anderweitig für das Emporkommen der Stadt. □ Zur goldnen Krone. Es erscheint in Stendal das Altmärkische Intelligenzblatt. Auch ist es der Geburtsort des berühmten Winkelmann und mehrerer anderer merkwürdiger Männer. Gasthöfe: der goldene Stern, der Adler, der Schwan u. s. w. Entf. von Magdeburg 8¼ M., von Berlin 16 M.

2) **Tangermünde**, am Einfluß der Tanger in die Elbe, eine sehr alte und merkwürdige Stadt, da sie die Residenz der ersten Landesregenten aus dem Hause der Hohenzollern war, ein hochverehrter Fürst, Friedrich II., der Eiserne genannt, hier das Licht der Welt erblickte, und der erste Sitz des 1516 gestifteten Kammergerichts war. Die Stadt ist mit Mauern umgeben und hat 3 Thore, 2 Vorstädte, 1 evang. Kirche, 2 Hospitäler, 640 Häuser und 3,900 Einwohner. Sie ist der Sitz eines Superintendenten, einer Gerichts-Kommission und eines Domainenamtes. Ferner ist noch zu merken: 1 Zuckersiederei, mehrere Rüb- und Leinölfabriken. Auch ist hier einer der 7 Elbzölle des Reg.-Bez. Magdeburg.

3) **Arneburg**, an der Elbe, eine alte Stadt und ehemalige Gränzfestung, mit 3 Thoren, 1 evang. Kirche, 280 Häusern und 1,500 Einwohnern. Auf einer nahen Anhöhe am Ufer der Elbe liegen die Trümmer des merkwürdigen Schlosses, welches Kaiser Heinrich I. gegen die Wenden hatte erbauen lassen und mehrere Regenten Brandenburgs zu ihrem Aufenthaltsort wählten; hier starb auch, eben vom Reichstage zurückkehrend, der Kurfürst Johann, mit dem Beinamen Cicero, am 9ten Januar 1499.

4) **Bismark**, ein offenes Städtchen, mit 1 alten Burg, Stammhaus der noch heute blühenden Familie v. Bismark, 1 Pfarrkirche, 130 Häusern und 1,200 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Beesewege, der Universität Breslau gehörig. — **Bittkau**, mit einem Theerofen. — **Buch**, das größte Dorf im Kreise, mit einer Elb-

Prahmfahrt. — Eichstädt, mit 1 Schloß, 400 Einwohnern und 1 Armenhause. — Jarchau, mit einem Hospital.

13. Kreis Wanzleben.

Areal 9½ geogr. □ Meilen mit 39,000 Einwohnern, welche 4 Städte, 45 Dörfer, 15 Vorwerke, einzelne Gasthöfe und Mühlen, zusammen mit 4,800 Feuerstellen, bewohnen. Er ist einer der 7 Kreise des Herzogthums Magdeburg, besteht aus dem größten Theile des ehemaligen 2ten Holzkreisdistrikts, und wird von den Kreisen Jerichow I., Aschersleben, Oschersleben, Kalbe, Magdeburg und Neuhaldensleben begränzt. Die Kunststraße von Magdeburg nach Halberstadt führt durch den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Wanzleben, der Landrath wohnt auf Benneckenbeck.

Die 4 Städte:

1) Wanzleben, auch Groß-, eine sehr alte Stadt mit 2 Thoren, 1 evang. Kirche, 1 Hospital, 350 Häusern und 2,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Landraths-, 1 Domainenamts, eines Land- und Stadtgerichts und eines Untersteueramts.

2) Egeln, an der Bude, eine nahrhafte Ackerstadt, mit 2 Thoren, 2 öffentlichen Plätzen, 3 Revieren, 1 Hospital, 1 evang. Pfarrkirche, 270 Häusern und 2,800 Einwohnern. Hier ist ein Untersteueramt. Die hiesigen Brauereien fabricirten früher ein starkes Bier, das unter dem Namen Egelei bekannt war.

3) Seehausen, auch Sand-Seehausen genannt, ein offenes Städtchen, mit 2 Kirchen, 300 Häusern und 2,100 Einwohnern. Geburtsort des Schriftstellers Bratring. Hier ist ein Stadtgericht 2ter Klasse und ein Untersteueramt.

4) Hadmersleben, an der Bude, ein offenes mit einem Graben umgebenes Städtchen, mit 2 Thoren, 1 evang. Kirche, 160 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bergen, mit 1 Schloß und 130 Einwohnern. — Dodendorf ist wegen eines Gefechts merkwürdig, das Schill im Jahre 1809 siegreich gegen die Westphalen bestand. — Hadmersleben, königl. Domaine. — Hohendodeleben, Geburtsort des Dichters Mathisson. — Unseburg, an der Bude, braunschweigisches Domainenamt. — Salbke, mit Kalkbrennereien. — Westergeln, mit einer Gypsbrennerei.

14. Kreis Wernigerode.

Areal 5 geogr. □Meilen mit 16,000 Einwohnern. Dieser Kreis, oder die Grafschaft, die erst seit 18¾ einen besondern Kreis bildet, machte sonst den kleinern südlichen Theil des Kreises Osterwieck aus. Er gränzt im Süden und Westen an Braunschweig und Hannover und im Norden und Osten an den Kreis Halberstadt, und besteht aus 1 Stadt, 1 Marktflecken, 9 Pfarrdörfern, 1 Hüttenamt, einigen Jagdschlössern und einzelnen Etablissements, zusammen mit 2,100 Wohngebäuden. Merkwürdig ist die 2 Meilen lange Wasserleitung, die Wasser-Straße von Wernigerode, auch lagert der Centralpunkt des Harzes und seine höchste Spitze der Brocken oder Blocksberg hier. Das Landrathsamt ist zu Wernigerode.

Die Stadt:

Wernigerode, an der Holzemme, dem Züllchenbach und dem nördlichen Fuße des Harzes, ist ummauert und hat 4 Thore, Alt- und Neustadt und die Vorstadt Noschenröde, ein auf einem Berge liegendes altes gräfliches Schloß mit Bibliothek, 4 evang. Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 700 Häuser und 5,000 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft und der gewöhnliche Aufenthaltsort der Grafen zu Stolberg-Wernigerode, auch der Sitz der gräfl. Verwaltungs- und Justizbehörden. Ferner sind anzumerken: 1 Buchdruckerei, Branntweinbrennereien, 1 Cichorienfabrik, eine Papiermühle und 1 Kupferhammer. In der Nähe der Stadt liegen die unbewohnten Wartthürme, der Horstthurm und Neuthurm. Der Chemiker Klaproth wurde hier geboren. Gasthöfe: das deutsche Haus, der schwarze Hirsch u. m. a.

Der Marktflecken:

Ilsenburg, 753 Fuß über der Meeresfläche, mit 2 Schlössern, 2 Kirchen, 1 Hospital, 280 Häusern und 2,300 Einwohnern. In und bei diesem Ort liegen: 1 Salpetersiederei, 1 Papiermühle, 4 Oel- und Lohmühlen, 1 Kupferhammer, 1 Hochofen, 2 Eisenhämmer, 1 Eisenhüttenwerk, Pochwerke, Blankschmiede, Drathhammer und Zainhütten, auch 1 Eisenschlacken- und eine Dampf-Badeanstalt.

Merkwürdige Dörfer.

Dreibeck, früher mit einem Fräuleinstift. — Schincke, ein Hüttenort in der Grafschaft, mit 1 Eisenhüttenwerk, 1 Kirche und 500 Einwohnern. — Becken, an der Ilse, mit einer Papiermühle. — Charlottenlust, Ernstburg, Jakobsbruch, Plassenbruch und Spiegelslust, gräfl. Stolbergsche Jagd- und Lustschlösser und Häuser.

15. Kreis Wolmirstädt.

Areal 12 geogr. □ Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche 1 Stadt, 53 Dörfer, 18 einzelne Etablissements, zusammen mit 4,200 Feuerstellen bewohnen, und enthält 41 Kirchen. Er ist einer der 7 Kreise des Herzogthums Magdeburg, sein nördlicher Theil gehörte zum 2ten Distrikt des Holzkreises, dazu sind noch 6 Dörfer vom Kreise Tangermünde gekommen. Er gränzt an die Kreise Stendal, Gardelegen, Neuhaldensleben, Wanzleben, Magdeburg und beide Jerichow. Die Kunststraße von Wolmirstädt nach Magdeburg führt durch denselben. Das Landrathsamt ist zu Wolmirstädt.

Die Stadt:

Wolmirstädt, an der Ohre, eine alte Stadt ohne Mauern, mit 4 Thoren, 1 evang. Kirche, 350 Häusern und 3,100 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthl. Amts und eines Land- und Stadtgerichts. Nahe an der Stadt sind die Ruinen eines alten Schlosses, eine Ziegelei und ein Kalkofen. □ Asträa. L. z. d. 3 W.

Merkwürdige Dörfer.

Angern, ein großes, schönes Dorf, mit 1,600 Einwohnern. — Burgstall, Oberförsterei, mit 1 evang. Kirche und 1,000 Einwohnern. — Barbeleben, an der Kunststraße, mit 1,600 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Kirche, 5 Wind- und 5 Roßmühlen, 1 Steinbruch, 1 Cichorienfabrik und der Zollstätte. — Groß-Ammensleben, königl. Domaine, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Roßölmühle und 1 Gypshütte; in der Nähe ist auch eine chemische Bleiche und der Fundort des Fraueneises für die Spiegelfabrikation. — Meseberg, mit Torfstecherei. — Rogätz, am Einfluß der Ohre in die Elbe, mit einem Elbzoll, 3 Wind-, 1 Roßölmühle und 1,200 Einwohnern. — Schrike, mit einem Eisenhüttenwerk und Zainfeuer.

B. Der Regierungsbezirk Merseburg.

Die Bestandtheile dieser Landschaft sind: der größte Theil des ehemaligen Wittenbergschen oder Kurkreises, die preußisch gewordenen Antheile an den Kreisen Meissen, Leipzig und Thüringen, an den Stiften Naumburg, Zeitz und Merseburg, die Aemter Querfurt, Heldrungen, Kelbra und Heringen, die Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Rosla, Mansfeld, der Saalkreis und vom halberstädtischen Kreise Ermsleben mit Dankerode. Auf diese Weise zusammengesetzt, bildet dieser Reg.-Bez. eine Landschaft, welche vom Dorfe Hain bei Heringen bis

Ostrand eine Länge von 30 Meilen und vom Dorfe Hohenkirchen bei Zeitz bis zum Dorfe Schmögelsdorf bei Witteuberg eine Breite von 20 Meilen hat. Seine Gränzen sind im Norden der Reg.-Bez. Potsdam, die Anhaltschen Länder und der Reg.-Bezirk Magdeburg, im Osten der Reg.-Bez. Frankfurth, im Süden der Reg.-Bez. Erfurt, das Großherzogthum Weimar, das Herzogthum Altenburg, die fürstl. Reußischen Länder und das Königreich Sachsen, im Westen das Herzogthum Braunschweig, das Königreich Hannover, der Reg.-Bez. Erfurt und die fürstlich Schwarzburgschen Länder. Der Flächeninhalt beträgt 188 □ Meilen oder 4,100,000 preuß. Morgen, die sich auf folgende Weise vertheilen. Es kommen auf

die Gewässer	60,000
„ Wälder	780,000
„ Aecker	1,860,000
„ Gärten	50,000
„ Wiesen	680,000
„ Weide	515,000
das Unland	155,000 Morgen.

Nach einer amtlichen Zählung vom Jahre 1834 belief sich die Einwohnerzahl auf 612,000 (außer dem Militair), wir nehmen für das Jahr 1836: 630,000 an. Dieselben zerfallen hinsichtlich ihrer Religion in:

Evangelische	627,000,
Katholiken	2,800,
Juden	200.

Es kommen ohngefähr 3,350 Einwohner auf 1 □ Meile, und dieser Reg.-Bez. ist in Beziehung auf die Volkszahl der 9te, in Beziehung auf die Volksdichtheit ebenfalls der 9te und in Betreff seines Flächenraums der 14te der Monarchie.

Es zerfällt dies Departement in 17 Kreise, welche 71 Städte, 6 Marktflecken und 2,220 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 216,000 Gebäuden und namentlich mit 1,220 Kirchen, 5,300 anderen öffentlichen Gebäuden, an 2,900 Fabriken, Magazinen und Mühlen, 100,000 Wohnhäusern und 120,000 Schuppen, Ställen und Scheunen enthalten. Die Kirchen der Evangelischen stehen unter 37 Superintendenten des Konsistoriums zu Magdeburg. An Schul- und Bildungsanstalten sind vorhanden: 1 Universität, 1 Prediger- und 1 Schullehrer-Seminar, 1 Militairknaben-Institut, das

große Waisenhaus und Pädagogium zu Halle (Frankinsche Stiftungen), ein Pädagogium zu Roßleben, an 170 städtische und 1,200 Landschulen. Die Gesundheitspflege wurde besorgt von 172 approbirten Aerzten, 270 Wundärzten, 85 Apothekern, 27 Roß- und Viehärzten und 630 Hebammen. Ein Intelligenz- und Adreßcomtoir ist zu Naumburg und verschiedene gelehrte Zeitschriften und Journale erscheinen zu Halle. Ein Verzeichniß der Ortschaften mit verschiedenen interessanten statistischen Daten ausgestattet, erschien im Jahre 1819.

Die Regierung zu Merseburg.

Zu dem Ressort derselben gehören:

1. Die Landraths-Aemter in 16 Kreisstädten.
2. Die Feuer-Societäts-Direktoral-Deputation für das Herzogthum Sachsen.
3. Die direkte Steuer-Verwaltung
   a) des Distrikts-Kontrolleurs,
   b) die Kreiskassen in 12 Kreisstädten.
4. Die Kreis-Physiker und Kreis-Wundärzte.
5. Die Departements- und Kreis-Thierärzte.
6. Die Domainen-Pacht-Aemter.
7. Die Rent-Aemter.
8. Die Forst-Beamten.
9. a. Die Flößen-Administration,
   a) die Saal-Flöße,
   b) die schwarze Elster-Flöße.
9. b. Die Torf-Administration.
10. Die Bau-Beamten.
    a) Land-Bau-Beamte.
    b) Wasser-Bau-Beamte.
    c) Chaussee-Bau-Beamte.
11. Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten,
12. Die Provinzial-Eichungs-Kommission für den Reg.-Bez. Merseburg zu Halle.
13. Die öffentlichen Anstalten,
    a) Hebammen-Lehr-Institut zu Wittenberg,
    b) Strafanstalt zu Lichtenburg.
    c) Corrections-, Landarmen- und Kranken-Anstalt zu Zeitz.
    d) Provisorische Irrenanstalt zu Halle.

e) Badeanstalt zu Lauchstädt,
f) Waisenhaus zu Langendorf.

14. Die Stifter,
a. das Domkapitel zu Merseburg,
b. das Domkapitel zu Naumburg,
c. das Kollegialstift zu Zeitz,
d. das Fräuleinstift zu Halle.

15. Die approbirten Aerzte.

16. Das Intelligenz- und Adreß-Comptoir zu Naumburg.

1. Kreis Bitterfeld.

Areal 13 geogr. □ Meilen mit 38,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 136 Dörfern, Kolonieen und einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,400 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis ist ein Theil des vormaligen königlich sächsischen Kur- und Leipziger Kreises. Er gränzt im Norden an die anhaltschen Staaten, sonst umgeben ihn die Kreise Wittenberg, Torgau, Delitzsch und der Saalkreis. Die große Kunststraße von Berlin nach Halle und Leipzig führt durch denselben. Das Landrathsamt ist zu Bitterfeld.

Die 5 Städte:

1) Bitterfeld, auf einer von der Löbber gebildeten Insel, eine ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 1 Kirche, 300 Häusern und 3,400 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen, eines Gerichtsamtes, 1 königl. Gerichtsamtes, 1 königl. Oberförsterei und einer Superintendentur. Gasthöfe: Prinz Wilhelm u. s. w.

2) Düben, an der Mulde, mit 1 Kirche, 320 Häusern und 3,600 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und 1 königl. Rentamt. Diese Stadt hat sehr am Leben verloren, seitdem die neue Kunststraße nach Leipzig gebaut ist.

3) Gräfenhaynchen, ein schlecht gebautes Städtchen, mit 1 Kirche, 230 Häusern und 1,700 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und eine Superintendentur. Dieses Städtchen ist der Geburtsort des Theologen Gerhardt, zu dessen Andenken in der Vorstadt eine kleine Kirche oder Kapelle errichtet worden ist, deren Vollendung aber sich noch von Jahr zu Jahr verzögert.

4) Brehna, ein Städtchen am Rheinbache, mit 1 Kirche, 210 Häusern und 1,400 Einwohnern.

5) Zörbig, an der Fühne, wird in Egypten und Neustadt getheilt, und hat 1 Kirche, 1 Schloß, 380 Häuser und 2400 Einwohner.

Sie ist der Sitz eines Gerichtsamts und 1 königl. Rentamts. Auch ist hier eine Kantorei-Gesellschaft und in der Nähe ein bedeutender Torfstich.

Merkwürdige Dörfer.

Crena, mit einer Pechhütte. — Eisenhammer, ein einzeln gelegenes Hammerwerk. — Grenzhaus, mit einer königl. Oberförsterei. — Holzweissig, bisher Poststation. — Pouch, mit 2 Rittergütern und vielen Töpfern. — Rothehaus, mit 1 königl. Oberförsterei. — Schwemsal, ein königl. Domainenamt mit einem Alaunwerk. — Solichau, mit einer königl. Oberförsterei. — Strohwalde, Domainenamt. — Tornoni, mit 2 Papiermühlen, 1 Zainhammer, 1 Sägemühle und dem nicht weit entfernten Luthersteine.

2. Kreis Delitzsch.

Areal 14 geogr. □Meilen mit 44,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus den beiden ehemals zum Leipziger Kreise gehörigen Aemtern Delitzsch und Eilenburg und einigen andern Ortschaften. Er gränzt im Süden an das Königreich Sachsen, sonst umgeben ihn der Saal-, der Merseburger, Torgauer und Bitterfelder Kreis. Man zählt 3 Städte, 164 Dörfer und 23 einzelne Besitzungen, zusammen mit 6,400 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Delitzsch.

Die 3 Städte:

1) Delitzsch, eine alte Stadt an der Löbber mit 1 Schlosse, 3 Kirchen, 1 Hospital, 480 Häusern und 3,600 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen, eines Gerichtsamts und einer Superintendentur. Hier wurde der Reisende, Prof. Ehrenberg 1796 geboren. □ Victor zum goldenen Hammer. L. L. Gasthof bei Frau v. Minkwitz.

2) Eilenburg, eine alte, nahrhafte Stadt, auf einer Mulde-Insel, mit 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Kapelle, 650 Häusern und 6,400 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Inquisitoriats, 1 Gerichtsamtes und 1 Superintendentur. Außer mehreren anderen Fabriken ist auch eine Compositionsschnallenfabrik, 1 Kattundruckerei, 1 Wachsbleiche, ansehnlicher Hopfenbau u. s. w. hier.

3) Landsberg, am Landsberge, mit 1 Kirche, 140 Häusern und 900 Einwohnern. Dies ist der Geburtsort des Naturdichters Hiller.

Merkwürdige Dörfer.

Crennsitz, mit einer Postwärterei. — Doberschütz, mit einer königl. Oberförsterei. — Gruna, mit bedeutender Torfgräberei. —

Kossau, mit starkem Obstbau. — Sprotta, mit Torfgräbereien. — Wölnau, Geburtsort des Reisenden Büttner.

3. Kreis Eckardtsberga.

Areal 10½ geogr. □Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche in 4 Städten und 90 Dörfern, Kolonieen und einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,300 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis gränzt im Süden an Weimar, im Westen an den Reg.-Bez. Erfurt, sonst umgeben ihn die Kreise Querfurt und Weissensee. Das Landrathsamt ist zu Cölleda.

Die 4 Städte:

1) Eckartsberga, eine Stadt am Finnberge, mit 1 Kirche, 200 Häusern und 1,600 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen, eines Gerichts-, eines Hauptzollamts und einer Superintendentur. In der Nähe wird gutes natürliches Berlinerblau gegraben.

2) Cölleda, an der Loose, mit 2 Kirchen, 380 Häusern und 2,000 Einwohnern. Hier ist das landräthliche und ein Gerichtsamt.

3) Wiehe, ein kleines Städtchen mit 2 Kirchen, 1 Schlosse, 1 unbenutzten Mineralquelle, 250 Häusern und 1,600 Einwohnern Hier ist ein Gerichtsamt.

4) Bibra, am Faulbach, ein kleines Städtchen, mit 1 Kirche, 190 Häusern, 1,000 Einwohnern und einem Stahlbrunnen.

Merkwürdige Dörfer.

Auerstädt, bekannt durch die hier vorgefallene Schlacht im Jahre 1806. — Beichlingen, Schloß, Hauptort der gleichbenannten Grafschaft. — Brettleben, am Mühlgraben, mit einer Salpeter- und Stärkefabrik. — Dondorf, mit einer Klosterschule für 18 Knaben. — Oberheldrungen, mit einer königl. Oberförsterei. — Memmleben, mit den Ruinen eines Benediktinerklosters, in welchem Otto der Große und Kaiser Heinrich I. gestorben ist. — Sachsenburg, an der Unstrut, mit einem neuen und einem zerstörten Schlosse.

4. Kreis Liebenwerda.

Areal 14½ □Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche 6 Städte, 1 Marktflecken, 77 Dörfer und 30 einzelne Besitzungen, zusammen mit 5,000 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis bildet die südlichste Ecke des Regierungsbezirks, und gehörte ehedem größtentheils zu dem sächsischen Kurkreise. Er gränzt im Süden an das Königreich Sachsen, im

Osten an den Reg.-Bez. Frankfurt, sonst umgeben ihn die Kreise Schweinitz und Torgau. Außer bedeutendem Holzreichthum findet man in demselben Torf, Hornstein und Sumpfeisen, auch werden viel Kohlen gebrannt und Schindeln verfertigt. Das Landrathsamt ist zu Liebenwerda.

Die 6 Städte:

1) Liebenwerda, auf einer Insel der schwarzen Elster, mit 2 Vorstädten, 3 Thoren, 1 Schlosse, welches in neuester Zeit zu einem Armenhause benutzt wird, 1 evang. Kirche, 220 Häusern und 1,800 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen, eines Gerichts- und eines königl. Domainenamts, eines Inquisitoriats und einer Superintendentur. Es wird hier viel irdenes Geschirr verfertigt.

2) Mühlberg, an der Elbe, über die zwei Fähren führen. Diese Stadt wird in die Alt-, Neu- und Vorstadt eingetheilt, und hat 3 Kirchen, 1 Hospital, 380 Häuser und 3,000 Einwohner. Sie ist der Sitz eines Hauptsteueramts, eines Gerichts- und eines Domainen-Amts. Geschichtlich merkwürdig ist die Stadt durch die im Jahre 1544 vorgefallene Schlacht, in der Kaiser Carl V. den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen schlug.

3) Elsterwerda, an der schwarzen Elster, mit 1 Jagdschloß, 1 evang. Kirche, 230 Häusern und 1,200 Einwohnern. Hier ist ein Gerichts-, 1 Domainenamt, 1 Flöß-, 1 Forst Inspektion, 1 Superintendentur und eine große Holzniederlage.

4) Uebichau, an der Elster, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 1,200 Einwohnern.

5) Ortrand, an der Pulsnitz, mit 1 Kirche, 1 Hospital, 160 Häusern und 1,100 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

6) Wahrenbrück, an der Elster, mit 1 Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Mückenburg, mit einem schönen Schloß, Garten, einem sehenswerthen Modellkabinet und einer ansehnlichen Tuchmanufaktur.

Merkwürdige Dörfer.

Dobra, mit einer königl. Oberförsterei. — Dillingen, mit Fabrikation von Töpferwaaren und Weinbau. — Gorden, mit einer königl. Oberförsterei. — Hohen-Leipisch, mit einem königl. Jagdhause und einer Pechhütte in der Nähe. — Lauchhammer, zu Mükkenburg gehörig, mit 1 Hochofen und 6 verschiedenen Eisenhämmern, von denen einer auf königl. sächsischem Grund und Boden liegt. — Martinskirchen, mit einem gräfl. Brühlschen Schlosse und bedeutender Landwirthschaft.

5. Kreis Mansfeld (Gebirgskreis.)

Areal 9 geogr. □ Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche 4 Städte, 1 Marktflecken, 52 Dörfer und 22 einzelne Besitzungen, zusammen mit mehr als 5200 Häusern, bewohnen. Dieser Kreis besteht aus dem größten Theile des ehemaligen Eislebener Kreises, wozu die Aemter Ermsleben und Dankerode gekommen sind. Er gränzt im Norden an Anhalt und den Reg.-Bez. Magdeburg, im Westen an Anhalt, im Süden an das Weimarsche Amt Allstädt, und wird sonst von dem Saal-, dem Mansfelder See- und dem Sangerhauser Kreise umgeben. Ein mäßig hohes Flötzgebirge, das sich vom Harz bis an die Saale hinzieht, bedeckt die Oberfläche. Dieses Gebirge liefert Silber und Kupfer; aus dem ersteren werden die preußischen Thaler geschlagen, welche mit der Inschrift: „Segen des Mansfelder Bergbaues" bezeichnet sind. Auch besitzt der Kreis vortreffliche Alabaster- und Mühlsteinbrüche. Das Landrathsamt ist zu Mansfeld, der Landrath wohnt zu Hettstädt.

Die 4 Städte:

1) Mansfeld, auch Thalmansfeld genannt, am Thalbach und am Fuße des Schloßberges, mit einem vormals festen Felsenschlosse, dem Stammhause der berühmten Grafen von Mansfeld. Die Stadt enthält: 1 Kirche, 1 Hospital, 220 Häuser und 1,600 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen, 1 Gerichtsamts und einer Superintendentur. Viel Berg- und Hüttenarbeit, Steinbrüche und Wollspinnerei verschaffen den Bewohnern Nahrung.

2) Hettstädt, an der Wipper, mit 1 Kirche, 530 Häusern und 3,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Gerichtsamts. Es ist hier 1 Kupferhammer, 1 Kupfersaigerhütte und 1 Vitriolhütte. □ Zum heiligen Feuer. R. Y.

3) Leimbach, ein offenes Mediatstädtchen, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 900 Einwohnern. Es sind hier königl. Kupfer-, Schmelz- und Silberhütten.

4) Ermsleben, mit 1 Kirche, 340 Häusern und 1,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Domainenamts, und der Geburtsort des bekannten Dichters Gleim.

Der Marktflecken:

Wippra, an der Wipper, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 130 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Biesenrode, mit einer Papiermühle. -- Creisfeld, mit Kalkhütten, die bergmännisch betrieben werden. — Friesdorf, mit den

Ruinen einer alten Burg. — Großörner, ein prinzliches Amtsdorf. — Hankerode, mit den Ruinen des alten Schlosses Arnstein, und einer königl. Schäferei. — Mohrungen, mit einem Schlosse und Bergbau. — Matzdorf an der Selke, mit einem Steinkohlenbergwerke. — Siebigerode, mit einer königl. Oberförsterei und Mühlsteinbrüchen.

6. Kreis Mansfeld (Seekreis.)

Areal 10¾ □Meilen mit 40,000 Einwohnern, welche 4 Städte und 109 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 6,000 Feuerstellen, bewohnen. Er besteht aus dem ehemaligen Mansfelder Kreise, wozu die Stadt Eisleben und einige andere Dörfer geschlagen worden sind, und wird von dem Mansfelder Gebirgs-, dem Saal-, dem Merseburger und Querfurter Kreise begränzt. Eine Hauptmerkwürdigkeit sind die beiden hier befindlichen Seen, der süße und der salzige. Das Landrathsamt ist zu Eisleben, der Landrath wohnt auf Helmsdorf.

Die 4 Städte:

1) Eisleben an der Böse, in der Nähe von zwei Seen, mit 1 Schloß, 5 Vorstädten, 4 Kirchen, 1 Gymnasium, 2 Hospitälern, 960 Häusern und 7,500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land-, eines Berggerichts, des vereinigten Mansfeld-Thüringschen Bergamts und einer Superintendentur. Der Bergbau auf Kupfer und Silber, Salpeter- und Pottaschsiedereien, die große Passage auf der Kunststraße, verschaffen dem Orte lebhafte Nahrung. Weltbekannt ist diese Stadt als Geburtsort des Reformators Dr. Martin Luther. Das merkwürdige Haus, wo er das Licht der Welt erblickte, wurde am 16ten Juni 1689 ein Raub der Flammen. Es ist durch ein massives Gebäude ersetzt, in welchem sich jetzt eine Armenschule befindet. Ferner ist die Stadt auch der Geburtsort des preußischen Feldmarschalls v. Kalkreuth. □zum aufblühenden Baum. L. L. Gasthöfe: zum goldenen Schiff, im Ringe u. s. w. (Entfernung von Merseburg 5¼ M.)

2) Gerbstädt, ein offenes Städtchen mit 1 Kirche, 300 Häusern und 1,800 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

3) Alsleben, an der Saale, dem Herzoge von Dessau gehörig, mit 1 Kirche, 1 Schloß, 220 Häusern und 1,700 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

4) Schraplau, ein Städtchen an der Weida, dem Prinzen August von Preußen gehörig, mit 1 Kirche, 160 Häusern und 1,200 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

Merkwürdige Dörfer.

Benstedt, Fundgrube des weißen Thons, der zu den Formen der Berliner Porzellanfabrik verwendet wird. — **Besenstädt**, ein Dorf, in dem der bekannte Schriftsteller Agricola geboren wurde. — **Ober-** und **Unter-Esperstädt**, mit Marmorbrüchen. — **Friedeburg**, an der Saale, mit einer Kupferschmelzhütte, Salpetersiederei und Schiffsbau. — **Helfta**, ein königl. Domainenamt. — **Seeburg**, ein ehemaliges Amtsdorf. — **Wansleben** mit dem größten Braunkohlenwerke im preuß. Staate.

7. Kreis Merseburg.

Areal 10½ geographische □ Meilen mit 46,000 Einwohnern. Dieser Kreis begreift den größten Theil des vormaligen Hochstifts Merseburg, namentlich die 4 Aemter Merseburg, Lauchstädt, Lützen, Schkeuditz, in so weit sie an Preußen gekommen sind, mit Ausnahme einzelner Ortschaften in sich. Er gränzt im Osten an das Königreich Sachsen, sonst wird er von dem Delitzscher, Querfurter, Mansfelder See- und Saalkreise umgeben. Vorzüglich merkwürdig sind die hierher gehörigen Salinen. Es sind in dem Kreise 5 Städte, 180 Dörfer, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit 7000 Häusern. Das Landrathsamt ist zu Merseburg.

Die 5 Städte:

1) **Merseburg** (29° 39′ 20″ L., 51° 21′ 35″ Br.) die Hauptstadt des Bezirks, an der Saale, über die eine steinerne Brücke führt. Die Stadt ist alt und unregelmäßig gebaut, aber reinlich und in neuerer Zeit gut gepflastert, und hat 3 Vorstädte, die Domfreiheit, 4 Thore, 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 evang. Hoch- und Domstift, 1 Gymnasium, vortreffliche Armen-, Arbeits- und Versorgungs-Anstalten, 1 Waisenhaus, 850 Häuser und 9,000 Einwohner. Sie ist der Sitz einer königl. Regierung, des landräthlichen Amtes, einer Forstinspektion, eines Gerichtsamts und eines Superintendenten. Ferner findet man hier ein königl. Landgestüt, Papier- Taback- und Essigfabriken. Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehört die Domkirche mit dem berühmten Altargemälde von Lucas Cranach, und einer der größten Orgeln Deutschlands. Geschichtlich bemerkenswerth ist, daß Johann III., Markgraf von Brandenburg, hier auf einem Turnier einen zufälligen und schmerzhaften Tod fand. Auch erscheint in Merseburg ein Amtsblatt der königl. Regierung. □ zum goldenen Kreuz. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: die goldene Sonne, der goldene Arm, der Bonnische Hof u. s. w. Entfernung von Berlin 24¼ M.

2) Schkeuditz, an der Leipzig-Halleschen Kunststraße gelegen, mit 2 Kirchen, 240 Häusern und 2400 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Gerichts- und eines Rentamts.

3) Schaafstädt, ein kleines Städtchen, mit 1 Kirche, 230 Häusern und 1,700 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

4) Lauchstädt, an der Lauche, mit 1 Schloß, 160 Häusern und 1,400 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz 1 Gerichts- und 1 Rentamts. Das hiesige Mineralbad hat 2 Quellen und 1 Tuschbad, gute Anlagen, 1 Theater, 1 Gesellschaftssaal und angenehme Promenaden.

5) Lützen, unweit des Floßgrabens, mit 1 Kirche, 240 Häusern und 1,800 Einwohnern. Sehr reich ist Lützen an geschichtlicher Erinnerung durch die Schlacht am 6ten November 1632, in welcher der heldenmüthige König Gustav Adolph fiel. Ein Denkmal bezeichnet die Stelle, wo diesen großen Helden der Tod ereilte. Auch wird die in der Nähe bei Gr. Görschen vorgefallene Schlacht am 2ten Mai 1813 oft nach ihr genannt.

Merkwürdige Dörfer.

Atzendorf, mit Torfgräbereien. — Beuchlitz, Trebnitz, Knappendorf, Wallendorf, Debles u. s. w. sind Dörfer mit Braunkohlengräbereien. — Dürrnberg, eine große königl. Saline und Braunkohlenbergwerk. Die erstere hat 5 Gradirhäuser, 11 Siedehäuser und 1 große Dampfmaschine. — Gr. Görschen, wo ein Prinz von Hessen-Homburg in der bekannten Schlacht am 2ten Mai 1813 fiel. — Kötschau, mit einer gewerkschaftlichen Saline. — Teuditz, mit einer gewerkschaftlichen Saline, 1 chemischen Fabrik und Braunkohlengräbereien. Hornburg, hier wird jährlich ein Jahrmarkt gehalten.

8. Kreis Naumburg.

Areal 3 geogr. □ Meilen mit 21,000 Einwohnern, welche 1 Stadt und 59 ländliche Ortschaften, zusammen mit 3,200 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis umfaßt nur das Amt Naumburg und die zum Schulamt Pforta gehörigen Ortschaften; zwei seiner Dörfer, Alt-Löbnitz und Mollschütz, liegen als Enclave im Altenburgischen und seine Gränzen sind die Kreise Eckartsberga, Querfurt, Weißenfels, Zeitz und im Süden Sachsen-Weimar. Hier ist der bekannte Paß von Kösen bei dem gleichnamigen Salinendorfe. Das Landrathsamt ist zu Naumburg.

Die Stadt:

Naumburg, eine gut gebaute Stadt an der Saale, in einer reizenden Gegend. Sie besteht aus der eigentlichen Stadt, der Herrn

freiheit, und 3 Vorstädten, hat 1 Schloß, 1 Domkirche, 5 evang. Kirchen, 2 Waisenhäuser, 6 Hospitäler, 1 Gymnasium, 1 Arbeits- und Armenhaus, 1 Gewerbschule, 1,200 Häuser und 12,000 Einwohner. Sie ist der Sitz eines Oberlandesgerichts, des landräthlichen Amtes, eines Landgerichts und eines Rentamts, so wie auch einer Superintendentur. Hier ist auch ein Intelligenz- und Adreß-Comptoir, eine Weinbau- und eine literarische Gesellschaft. Das alte ehrwürdige gothische Gebäude des Doms, mit vielen alten Denkmälern, zieht das Auge des Fremden auf sich. Es werden zu Naumburg Messen abgehalten, die aber durch anderweitige Handelsverhältnisse von Jahr zu Jahr immer mehr an Bedeutung verloren haben. Es sind unter anderen auch Vitriolölfabriken hier. Geschichtlich merkwürdig ist die Stadt durch den Angriff der Hussiten im Jahre 1432. Viele rühmlichst bekannte Männer sind hier geboren worden, von denen wir nur nennen: den Gelehrten Heinsius, den Pädagogen Biedermann u. s. w. □ zu den 3 Lichtern. Gasthöfe: der blaue Stern, der blaue Hecht, der preuß. Hof u. s. w. (Entf. von Berlin 28¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Kösen, mit einem königl. Salzwerk, einem Soolbade und einer Kalkbrennerei. — Pforta oder Schulpforta, mit einer königl. Landesschule und einer Papiermühle. — Rehhausen, ein Dorf, dessen Einsenmühle unmittelbar auf dem Gränzzuge nach Weimar liegt. — Saaleck, mit einer merkwürdigen Ruine. — Taugwitz, mit einem Denkmal des Herzogs Carl Ludwig von Braunschweig-Lüneburg, der im Jahre 1806 hier tödtlich verwundet wurde. — Wetteburg, mit Braunkohlengruben. — Wethau, mit Gypssteinbrüchen.

9. Kreis Querfurt.

Areal 12½ geogr. □ Meilen mit 41,500 Einwohnern, welche in 5 Städten, 150 Dörfern, Kolonieen und einzelnen Etablissements, zusammen mit 7,500 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis ist aus den Aemtern Freiburg, Wendelstein und Sittichenbach, die ehemals dem Thüringer Kreise zugehörten, aus dem Amte Querfurt, vom alten Querfurter Kreise, mit Ausnahme einzelner Ortschaften, wogegen einige Dörfer anderer Kreise hinzugefügt sind, zusammengesetzt. Er gränzt im Westen an das weimarsche Amt Altstedt, sonst umgeben ihn die Kreise Merseburg, Weissenfels, Eckartsberga, Sangerhausen und der Mansfelder Seekreis. Das Landrathsamt ist zu Querfurt, der Landrath wohnt auf Bedra.

Die 5 Städte:

1) **Querfurt**, am Quernabach, eine alte mit Mauern und Gräben umgebene Stadt. Sie hat 1 altes Schloß, 2 evang. Kirchen, 1 höhere Bürgerschule, 2 Hospitäler, 420 Häuser und 3,400 Einwohner. Hier ist 1 landräthliches Amt, ein Land- und Stadtgericht, ein Inquisitoriat, ein Domainenamt und eine Superintendentur. Man findet hier Salpetersiedereien.

2) **Freyburg**, an der Unstrut, mit 1 Kirche, 1 Hospital, 300 Häusern und 2,300 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Gerichtsamts und eines königl. Domainenamts. Sie ist durch ein zwischen den Preußen und Franzosen am 21. Oktober 1813 hier vorgefallenes Gefecht geschichtlich merkwürdig geworden.

3) **Laucha**, an der Umstrut, mit 1 schönen Kirche, 270 Häusern und 1,500 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

4) **Nebra**, an der Unstrut, eine kleine, dem Fürsten Reuß-Ebersdorf gehörige Stadt, mit 1 Kirche, 1 Schloßruine, 230 Häusern und 1,600 Einwohnern.

5) **Mücheln**, am Geisselbach, mit 1 Kirche, 140 Häusern und 1,000 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Gerichtsamts; auch sind hier Salpetersiedereien, so wie auch 1 Pulvermühle, anzuführen.

Merkwürdige Dörfer.

Bottendorf, mit einer Klosterruine. — **Lodersleben**, früher mit einer Oberförsterei, mit einem Baron von Dankelmannschen Schlosse. — **Lützkendorf**, mit einem Mineralbade. — **Roßbach**, weltbekannt durch den von den Preußen über die Franzosen am 5ten November 1757 errungenen Sieg. — **Sittichenbach**, mit einer königl. Oberförsterei. — **Wendestein**, königl. Domainenamt. — **Eptingen**, mit Braunkohlengräberei.

10. Der Saalkreis.

Areal $9\frac{1}{2}$ geogr. □Meilen mit 61,000 Einwohnern. Er gränzt im Norden und Nordosten an Anhalt, sonst umgeben ihn die Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Merseburg und die beiden Mansfeld. Der Kreis enthält 4 Städte, 161 Dörfer und einzelne Besitzungen, zusammen mit 5,200 Wohngebäuden und wird von vortrefflichen Kunststraßen durchschnitten. Das Landrathsamt ist zu Halle.

Die 4 Städte:

1) **Halle** (29° 37′ 47″ L., 51° 29′ 5″ Br.) an der Saale, welche hier mehrere kleine Inseln bildet. Die Stadt ist alt, unregel-

mäßig gebaut und hat 5 Vorstädte, außer den früher als besondere Städte oft angeführten Stadttheilen **Glaucha** und **Neumarkt**, 14 Thore, 4 Pforten, mehrere Brücken über die Saale und ihre Arme, einen ansehnlichen Marktplatz, 8 evangelische und 1 katholische Kirche, die alte reich dotirte mit Wittenberg vereinigte Universität mit einem Univ.-Gebäude, 1 Pädagogium, 3 Bibliotheken, 1 Synagoge, die bekannten großartigen Franckeschen Stiftungen, in neuester Zeit mit städtischen Schulanstalten verbunden, 1 Bibelanstalt, 1 freiweltliches adl. Fräuleinstift, 1 Kunst-, Bau- und Gewerksschule, 1 Irrenanstalt, 1 im Jahre 1827 neu erbautes großes Krankenhaus, 3 andere Hospitäler, 1 Zucht- und Arbeitshaus, 2,200 Häuser und 26,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amtes, 1 königl. Steuer-, 1 Bergamts, 1 Postdirektion, 1 Salinenverwaltung, 1 königl. Oberförsterei, 3 Superintendenten, 1 Landgerichts, 1 Inquisitoriats nnd 1 Provinzial-Eichungs-Kommission. Eben so merkwürdig ist Halle durch seine Hochschule und seine übrigen oben angegebenen Bildungs-Hülfsanstalten, wie durch seine reichen Salinen. In den letzteren sind die Halloren, die Nachkömmlinge von Wenden, in ihrer noch erhaltenen alten Eigenthümlichkeit beschäftigt; sie arbeiten in den königl. und in den der Pfännerschaft gehörigen Werken. Außer dem Salzwerk sind sehenswerth: der nahe Gesundbrunnen, die Soolbäder, die Denkmäler der Leipziger Schlacht u. s. w. Viele Manufakturen und Fabriken sind hier, von denen wir die Metall- und Eisenwaaren-, Nudeln-, eine große Tapeten-, die Stärke-Fabriken und eine Zuckersiederei anführen. Die Stadt ist der Geburtsort vieler berühmter Männer, von denen wir nur die beiden Minister v. Danckelmann und Struensee, des Komponisten Händel und den Kanzler Niemeyer nennen. □ zu den 3 Degen. Die Hallesche Zeitung, die allgemeine Literaturzeitung, das Jahrbuch der Chemie und Physik und mehrere andere Journale erscheinen hier. Gasthöfe: der Kronprinz, die Stadt Zürich, der goldene Löwe, der Ring u. s. w. (Entf. von Berlin 22½ M.)

2) **Wettin**, an der Saale, ummauert, mit 4 Vorstädten, 3 Thoren, 2 evang. Kirchen, 1 alten Bergschloß, 1 Hospital, 400 Häusern und 3,100 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Berg-, eines Gerichtsamts, einer Superintendentur, und die Einwohner beschäftigt das hiesige Steinkohlenbergwerk, einige Cichorien- und Tabacksfabriken, mehrere Oelmühlen und städtische Gewerbe. Merkwürdig ist die schöne Lage der Stadt, besonders aus der Ferne zu sehen.

3) **Löbejün**, eine ummauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 310 Häusern und 2,500 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und ein bedeutendes Steinkohlenbergwerk.

4) Könnern, mit 4 Thoren, 2 Vorstädten, 1 Kirche, 1 Hospital, 370 Häusern und 2,500 Einwohnern. In der hiesigen Kirche findet man einige sehenswerthe Gemälde von Lucas Cranach. Bedeutende Mühlsteinbrüche und der Bergbau geben dem Orte Nahrung.

Merkwürdige Dörfer.

Cröllwitz, gegenüber von Giebichenstein gelegen, mit einer der bedeutendsten Papiermühlen im Staate und einer Saalfähre. — Dölau, mit einem Steinkohlenbergwerke. — Gottkau, mit einer Salpeterhütte. — Petersberg, in der Nähe des gleichnamigen Berges, ein königl. Domainenamt. — Rothenburg, königl. Domainenamt, mit einem Kupferbergwerk, Salpeterläuterungen und Salpeterpflanzungen, Mühl- und Quadratsteinbrüchen und einer nicht unbedeutenden Schiffswerfte für Stromgefäße. — Zscherben, mit Braunkohlengruben. — Diesmitz, mit bedeutendem Gemüsebau. — Giebichenstein, königl. Domaine, deren Einkünfte dem jedesmaligen Kronprinzen von Preußen zugewiesen sind, mit schönen Gartenanlagen, den Ruinen einer uralten Burg auf hohem Felsen und einer Saalfähre. — Passendorf, Vergnügungsort der Hallenser.

11. Kreis Sangerhausen.

Areal 14 geographische □Meilen mit 52,000 Einwohnern, welche 7 Städte, 1 Marktflecken, 163 Dörfer und einzelne Besitzungen, zusammen mit 8,700 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis enthält das Amt Sangerhausen, einen Theil der Grafschaft Mansfeld, die Aemter Kelbra und Heringen und die mediatisirten Grafschaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla. Er gränzt im Osten an das Weimarsche Amt Altstedt, im Norden an Anhalt, im Süden an Schwarzburg-Sondershausen, im Westen an Hannover, Braunschweig, und den Reg.-Bez. Erfurt, sonst umgiebt ihn der Querfurter, Eckartsberger und der Mansfelder Gebirgskreis. Neben den herrlichen Getreidefeldern der goldenen Aue im Süden, besitzt er treffliche Weiden und im Norden liefert das Mineralreich aus dem Gebirge Salz, Kupfer, Eisen, Braun- und Steinkohlen, Schwefelkies, Kalk und Gyps. Das Landrathsamt ist zu Sangerhausen.

Die 7 Städte:

1) Sangerhausen, eine ummauerte Stadt, an der Gomme, mit 4 Thoren, 2 Vorstädten, 2 Schlössern, wavon das eine zum Inquisitoriat verwendet wird, 5 Kirchen, 2 Hospitälern, 1 Stifts- und Waisenhause, 640 Häusern und 5,000 Einwohnern. Hier ist der Sitz

des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Inquisitoriats, eines Rentamts und einer Superintendentur. In der Stadt ist eine Kupferhütte und in der Nähe Pottaschsiedereien und ein Braunkohlenlager. □ zur Brudertreue.

2) Artern, an der hier schiffbar werdenden Unstrut, eine Stadt mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 400 Häusern und 2,800 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und eine Salinen-Verwaltung, ein königl. Salzwerk und eine Salpetersiederei.

3) Stolberg, Hauptstadt der Standesherrschaft Stolberg-Stolberg, mit 1 schönen Bergschlosse, 2 Kirchen, 3 Kapellen, 390 Häusern und 2,500 Einwohnern. Sie ist die Residenz des Grafen, der Sitz seiner Kollegien, eines mit Roßla gemeinschaftlichen Bergamts, und besitzt Messingfabriken, eine Papier-, Pulver- und Oelmühlen, Kupfer- und Eisenhütten.

4) Heeringen, ein Städtchen an der Helme, mit 1 Kirche, 1 Schlosse, 290 Häusern und 2,100 Einwohnern. Es ist der Sitz eines Gerichtsamts.

5) Wallhausen, ein Städtchen an der Helme, mit 170 Häusern und 1,100 Einwohnern.

6) Kelbra, ein kleines Ackerstädtchen an der Helme, mit 2 Kirchen, 140 Häusern und 1,100 Einwohnern. Es ist der Sitz eines Gerichtsamts, eines Rentamts und einer Superintendentur; auch sind Oel- und Walkmühlen hier.

7) Brügen, ein kleines, dem Grafen von Werthern gehöriges Ackerstädtchen, mit 240 Häusern und 850 Einwohnern.

Der Marktflecken:

Gehofen, mit 130 Häusern und 900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Enselohe, mit einer Papiermühle. — Jonna, mit Bergbau auf Kupfer. — Riestädt, mit einer eisenhaltigen Quelle u. Braunkohlengräberei.

In der Grafschaft Stolberg-Stolberg.

Hayn, mit einem gräfl. Jagdschlosse und Amte. — Strasberg, mit einem dem Herzoge von Anhalt-Bernburg gehörigen Silberbergwerk. — Rottleberode, mit einem gräfl. Lustschlosse, Ziegel- und Kalkhütten. —

In der Grafschaft Roßla.

Roßla, Residenz des Grafen von Stolberg-Roßla und Sitz seiner Behörden, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 300 Häusern und 1,300 Einwohnern. — Breitenbach, mit Alaungruben. — Questenburg, mit einem gräfl. Amte und einem Schlosse. — Ostrungen, mit

einer Oel- und einer Pulvermühle. — Schiederschevende, mit einem gräfl. Jagdhause. — Wickerode, mit einer Kupferhütte. — Wolfsberg, mit einer Spießglanzgrube.

12. Kreis Schweinitz.

Areal 19¼ geographische □ Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche in 6 Städten, 129 Dörfern und einzelnen Besitzungen, zusammen mit 4,300 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis gränzt im Norden an den Reg.-Bez. Potsdam, im Osten an den Reg.-Bez. Frankfurt, sonst umgeben ihn die Kreise Liebenwerda, Torgau und Wittenberg. Das Landrathsamt ist zu Herzberg.

Die 6 Städte:

1) Herzberg, unweit der Elster, eine unmauerte Stadt, mit 2 Kirchen, 1 Vorstadt, 320 Häusern und 2,700 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, einer Superintendentur und eines Gerichtsamts. Hier schlug am 7. Februar 1814 Graf Lottum die aus Magdeburg ausgefallenen Franzosen.

2) Schweinitz, an der Elster, mit 1 Kirche, 1 Schlosse, 160 Häusern und 1,200 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und ein königl. Domainen- und Rentamt.

3) Jessen, an der Elster, mit 2 Kirchen, 1 Hospital, 300 Häusern und 2,200 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und in der Nähe eine Papiermühle.

4) Schlieben, eine Stadt mit 1 Kirche, 140 Häusern und 1,800 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

5) Schönewalde, am Flößbache, mit 1 Kirche, 140 Häusern und 1000 Einwohnern.

6) Seida, ein von der Haide gleiches Namens umgebenes Städtchen, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 1,300 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt, eine Superintendentur und eine königl. Oberförsterei.

Merkwürdige Dörfer.

Arnsdorf, mit bedeutenden Weinbergen. — Glücksburg, unweit eine Glas- und eine Pechhütte. — Hohenbukow, mit einer königl. Oberförsterei. — Schwarzenburg, mit einer Blechlöffelfabrik.

13. Kreis Torgau.

Areal 17½ geogr. □ Meilen mit 47,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 1 Marktflecken, 180 Dörfern und einzelnen Besitzungen,

zusammen mit 5,900 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis ist aus den Aemtern Torgau von dem ehemaligen Meißner, und Annaburg von dem ehemaligen Kurkreise zusammengesetzt, wozu noch einige andere Ortschaften gekommen sind. Er gränzt im Süden an das Königreich Sachsen, sonst umgeben ihn die Kreise Schweinitz, Liebenwerda, Delitzsch, Bitterfeld und Wittenberg. Holz und Torf sind die Hauptprodukte dieses Kreises. Das Landrathsamt ist zu Torgau.

Die 5 Städte:

1) Torgau an der Elbe, über welche eine hölzerne Brücke in die sogenannte Brückenschanze führt, ist eine bedeutende Festung. Sie hat ein festes Schloß (Hartenfels), 4 Thore, 3 Kirchen, 1 Lyceum, 1 Waisenhaus, 2 Hospitäler, 1 im Jahre 1834 eingerichtetes großes Schulhaus, 590 Häuser und 6,500 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Landgerichts, einer Superintendentur und eines königl. Rentamts. Von Seiten des Militairs ist hier eine Kommandantur und eine verhältnißmäßige Garnison. Zu den Außenwerken der Festung gehören das Maler- und das Zinnaerfort. Sie wurde im Jahre 1813 im November und Dezember belagert, am 26sten Dezember fiel sie durch Capitulation und wurde am 10ten Januar 1814 übergeben. Die Einwohner und die Garnison litten dabei außerordentlich durch eine pestartige Krankheit, der auch der französische Divisionsgeneral und ehemalige Kriegsminister Graf Narbonne unterlag. Noch bekannter ist Torgau geworden durch die in seiner Nähe am 3ten November 1760 vorgefallene Schlacht. ☐ Friedrich Wilhelm zum eisernen Kreuz, L. L. und zu den drei Kränzen. L. N. Y. Gasthof: der Löwe. (Entf. von Berlin 16½ M., von Merseburg 10½ M.)

2) Belgern, eine dem Stifte Wurzen gehörige Stadt, an der Elbe, mit 1 Vorstadt, 1 Kirche, 1 Hospital 1 Rathhaus, vor dem eine Rolandssäule steht, 310 Häusern und 2,800 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und eine Steingutfabrik.

3) Dommitsch, unweit der Elbe, mit 1 Kirche, 1 Hospital, einer aufgehobenen Ordens-Commende, 220 Häusern und 2,000 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

4) Prettin, unweit der Elbe, mit 1 Kirche, 240 Häusern und 1,700 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

5) Schilda, mit 1 Kirche, 180 Häusern und 1,500 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts.

Der Marktflecken:

Annaburg, am neuen Graben, mit 1 evangelischen und 1 kathol. Schloßkirche, 140 Häusern und 1,700 Einwohnern. Hier ist ein königl.

Rentamt, eine Forst-Inspection, Oberförsterei und im hiesigen Schlosse ein Soldaten-Knaben-Erziehungshaus. Dieser Ort war einst eine Stadt und hieß bis 1573 Lochau.

Merkwürdige Dörfer.

Bubendorf, Zinna, Ziptitz, sind Dörfer des Schlachtfeldes von Torgau. — Lichtenburg, ein königl. Kammergut, mit einem Schlosse, in dem sich eine Strafanstalt befindet. Geschichtlich merkwürdig ist, daß auf dem hiesigen Schlosse Dr. Luther im Jahre 1520 eine Unterredung mit dem päbstlichen Gesandten von Miltitz hielt. — Trossin, mit dem Vitriolwerke Neu-Seegenthal.

14. Kreis Weissenfels.

Areal 9½ geographische □Meilen mit 40,000 Einwohnern. Dieser Kreis begreift das Amt Weissenfels vom Thüringer Kreise, den preußischen Antheil an dem Amte Pegau, eine Stadt und einige Dörfer vom Amte Zeitz in sich. Seine Gränzen sind im Osten das Königreich Sachsen, in Westen das Herzogthum Sachsen-Gotha, sonst umgeben ihn die Kreise Naumburg, Querfurt, Elsterwerda und Zeitz. Man zählt in demselben 6 Städte, 175 Dörfer und 35 einzelne Besitzungen, zusammen mit mehr als 7,000 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Weissenfels.

Die 6 Städte:

1) Weissenfels, an der hier schiffbar werdenden Saale, eine gut gebaute Stadt mit 4 Vorstädten, 4 Thoren, 2 Kirchen, 2 Hospitälern, 1 Armenhause, 1 Schullehrer-Seminar, 1 kathol. Kapelle, 600 Häusern und 7,000 Einwohnern. Hier ist das landräthliche Amt, eine Forstinspection, ein Land- und Stadtgericht, eine Superintendentur und ein Rentamt, ein Taubstummen-Institut und eine Volksschule mit 5 Klassen. Eine Porzellanmanufactur und eine Merinofabrik des Herrn Kommerzienraths Winkler, der Holzhandel u. s. w. sind anzuführen. lich merkwürdig ist die Stadt dadurch, daß die Eingeweide Gustav Adolphs in der hiesigen Klosterkirche beigesetzt sind. Sein Leichnam, von den Thränen der bis hieher geeilten tiefbetrübten Wittwe benetzt, wurde nach Schweden abgeführt. Auf einer Anhöhe unmittelbar an der Stadt liegt das Schloß Augustenburg, das jetzt zu einer Kaserne benutzt wird. □ zu den 3 Felsen. L. z. d. 3 W. Unter den zahlreichen Gasthöfen nennen wir nur: die drei Schwäne und den Schütz.

2) Schkölen, eine fürstl. Reuß. Stadt, mit einem Schlosse, 190 Häusern und 1,500 Einwohnern.

3) Osterfeldt, ein Städtchen mit 1 Kirche, 140 Häusern und 1,200 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts.

4) Teuchern, am Rippach, ein Mediatstädtchen, mit 1 Schlosse, 140 Häusern und 1,100 Einwohnern.

5) Stössen, ein Städtchen, mit 1 Kirche, 120 Häusern und 800 Einwohnern.

6) Hohen-Mölsen, mit einer Kirche, 90 Häusern und 750 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und in der Umgegend werden Braunkohlen gegraben.

Merkwürdige Dörfer.

Droysig, Hauptort der fürstl. Reuß-Ebersdorffschen Herrschaft dieses Namens, mit einem Schlosse und Park, 140 Häusern und 800 Einwohnern. — Globitz, mit einem Braunkohlenlager. — Langendorf, mit einem Waisenhause; Geburtsort des dramatischen Dichters, Hofrath Müllner. — Posern, mit einer unbenutzten Salzquelle. — — Rippach; in der Nähe des Dorfes blieb am Tage vor der Schlacht bei Gr. Görschen der bekannte französische Marschall Bessieres.

15. Kreis Wittenberg.

Areal $15\frac{1}{2}$ geographische □Meilen mit 38,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 150 Dörfern und einzelnen Besitzungen, zusammen mit 5,500 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis umfaßt die Aemter Wittenberg und Pretsch vom ehemaligen Kurkreise, mit Wegnahme und Hinzufügung einzelner Dorfschaften. Seine Gränzen sind im Norden der Reg.-Bez. Potsdam, im Westen Anhalt, sonst umgeben ihn die Kreise Torgau und Bitterfeld. Diesen Kreis durchschneidet die Berlin-Hallische Kunststraße. Das Landrathsamt ist zu Wittenberg.

Die 5 Städte:

1) Wittenberg, an der Elbe, über die eine 1000 Fuß lange und 23 Fuß breite hölzerne Brücke führt, ist eine der merkwürdigsten der von Sachsen erworbenen Städte. Sie hat 3 Thore, 1 Pforte, 2 Vorstädte, 1 Schloß, 5 Kirchen, worunter die bekannte Schloßkirche, 1 Prediger-Seminar, 1 Gymnasium, 1 Hebammen-Lehrinstitut, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 900 Häuser und 8,500 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Landgerichts, einer Superintendentur, eines Inquisitoriats und eines Rentamts. Von Seiten des Militairs ist eine Kommandantur und eine verhältnißmäßige Garnison hier. Die Festungswerke sind in neuerer Zeit, namentlich auf der Süd-

westseite sehr verstärkt worden. Die hiesige ehemalige Universität wurde am 12ten April 1817 mit der von Halle verschmolzen. Dem Geschichtsfreunde bietet diese Stadt vieles Bemerkenswerthe dar. Hier geschahen die ersten Schritte zur Reformation; auch ruhen die Gebeine Luthers und Melanchthons in der hiesigen, im Jahre 1817 auf königl. Kosten wieder hergestellten oben erwähnten Schloßkirche. Im Jahre 1760 wurde die Festung bombardirt und in den Jahren 18¦$\frac{3}{4}$ von den Preußen belagert. Diese nahmen sie unter dem General, Grafen v. Tauentzien am 13ten Januar 1814 mit Sturm. Der General erhielt davon den Namen Graf Tauentzien von Wittenberg. Wittenberg ist der Geburtsort sowohl des als Schriftsteller, als auch als Vorsteher der Berliner Blindenanstalt gleich verdienten Professor Zeune. Im Jahre 1795 erschien eine Geschichte Wittenbergs und eine Beschreibung der Universität mit zahlreichen Notizen versehen von Schalscheleth. Gasthöfe: die Stadt London, die Weintraube, der Adler u. s. w. (Entf. von Berlin 13$\frac{1}{2}$ M., von Magdeburg 11$\frac{3}{4}$ M., von Merseburg 11 Meilen.)

2) Kemberg, mit 1 Kirche, 310 Häusern und 2,600 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt.

3) Schmiedeberg, zwischen der Elbe und Mulde gelegen, mit 1 Kirche, 310 Häusern und 2,400 Einwohnern. Hier ist ein Gerichts-Amt.

4) Zahna, ein von Bächen umströmtes Städtchen, mit 1 Kirche, 310 Häusern und 1,900 Einwohnern. Es ist der Sitz des Gerichts-Amts.

5) Pretsch, an der Elbe, mit 1 Kirche, 1 Schlosse, 170 Häusern und 1,600 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt. Im Jahre 1829 wurde die Mädchenanstalt des Potsdamer Waisenhauses hierher verlegt.

Merkwürdige Dörfer.

Bleesern, königl. Domaine mit dem Gestüt zu Neu-Bleesern. — Dietrichsdorf, ein der Universität Wittenberg-Halle gehöriges Dorf. — Groswig, mit einer chemischen Fabrik. — Krobstädt, Poststation, und in der Nähe eine Pechhütte. — Moschwig, mit einem Vitriolwerk. — Rudersdorf, mit einer Papiermühle. — Piesterwitz, mit einer Spinnmaschine. — Prühlitz, mit einer Papiermühle. — Reinharz, mit einer Pechhütte. — Wartenburg, bekannt durch den Uebergang des Grafen York, der von diesem Orte den Namen Graf York von Wartenburg führte.

16. Kreis Zeitz.

Areal 4½ geogr. □ Meilen mit 31,000 Einwohnern, welche 1 Stadt, 2 Marktflecken, 180 Dörfer und 48 einzelne Besitzungen, zusammen mit 4,300 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis besteht aus den Aemtern Zeitz und Hainsburg mit Hinwegnahme und Hinzufügung einzelner Ortschaften. Er gränzt im Süden an die Reußischen und Gothaschen Länder, im Nordosten und Osten an das Königreich Sachsen, und im Norden an den Kreis Weißenfels. Das Landrathsamt ist zu Zeitz.

Die Stadt:

Zeitz, an der weißen Elster, über welche eine steinerne Brücke führt, eine ansehnliche ummauerte Stadt, die in die obere und untere Stadt getheilt ist. Sie hat 6 Thore, 3 öffentliche Plätze, 13 Straßen, 1 altes Schloß (die Moritzburg), 4 Kirchen, 1 evang. Kollegiatstift, 1 Gymnasium, 2 Mädchenschulen, 1 Waisenhaus, 1 Armen- und eine Industrieschule, 2 Hospit., 1 Land-Armen-, Kranken- und Besserungshaus in dem Schlosse, 1 Stiftsbibliothek, 630 Häuser und 10,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amtes, 1 Landgerichts, 1 Inquisitoriats, einer Superintendentur und eines Rentamts. Hier ist eine bedeutende Tuchfabrik. Nahe an der Stadt ist der ehemalige Thiergarten. □ Elisabeth. L. R. Y. Gasthöfe: der rothe Löwe, der Kronprinz u. s. w. Zeitz ist mit Weißenfels durch eine neue Kunst-Straße verbunden.

Die 2 Marktflecken:

Kayna, an der Schnaude, mit 1 Kirche und 900 Einwohnern. — **Krossen**, mit 1 schönen Schlosse und Park des Grafen von Flemming, 1 Kirche, 1 Eisenhammer und 500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Falkenhain, mit Braunkohlengruben. — **Grana**, mit Ziegel- und Kalkbrennereien. — **Goßra**, mit einer königl. Oberförsterei. — **Haynsdorf**, mit einem bethürmten Schlosse, ein schöner Orientirungspunkt. — **Neumühl**, mit einer Papiermühle. — **Nöben**, mit einem Hammerwerk. — **Profer**, mit vielen städtischen Gewerben. — **Spora**, mit Braunkohlengruben.

C. Der Regierungsbezirk Erfurt.

Dieser Regierungsbezirk wird von einer Landschaft geformt, welche den westlichsten Theil der großen zusammenhängenden Hälfte der Monarchie bildet. Er besteht aus den durch den Entschädigungsrezeß zum erstenmale und durch den Wiener Kongreß zum zweitenmal an die Krone Preußens gelangten Fürstenthümern Erfurt, Eichsfeld, den ehemaligen freien Reichsstädten Mühlhausen und Nordhausen, der Grafschaft Hohenstein, welche schon seit dem Jahre 1640 an Preußen kam, ferner aus den durch die Schlußacte des Wiener Kongresses erhaltenen Antheilen am Hennegau, an Neustadt, vom Voigtlande, ferner aus den Aemtern Langensalza, Weissensee und Treffurt, sodann der Voigtei Dorla, dem ehemaligen schwarzburgschen Amte Bodungen und endlich aus den früher hannöverschen Aemtern Rüdigershagen und Gänseteich. Auf diese Weise zusammengesetzt, bildet dieser Bezirk eine Landschaft, deren Länge vom Dorfe Werleshausen bei Heiligenstadt bis zum Städtchen Gesell 19 Meilen, die Breite aber vom Dorfe Blankenburg bis zum Dorfe Sorge bei Bennekenstein 24 Meilen beträgt. Während das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen ganz von dem Reg.-Bez. eingeschlossen wird, liegen dagegen wieder einzelne Bestandtheile desselben, wie der Kreis Schleusingen, welcher das preußische Hennegau umfaßt, und der Kreis Ziegenrück, aus vier einzelnen Parzellen bestehend, als Enclaven in den herzogl. sächsischen und fürstl. Reußischen Ländern, abgesondert in mehr oder minder großer Entfernung vom Ganzen. Die Gränzen des zusammenhängenden Theiles des Bezirks sind: im Osten der Reg.-Bez. Merseburg und das Fürstenthum Schwarzburg, im Süden ebenfalls Schwarzburg, Weimar und Gotha, im Südwesten Kurhessen, im Nordwesten das Königreich Hannover, im Norden Hannover und Braunschweig. Sein Flächenraum beträgt nach den neuesten amtlichen Angaben 61¼ □ Meilen oder ohngefähr 1,400,000 preußische Morgen, die sich auf folgende Weise vertheilen. Es kommen auf:

die Gewässer	10,000
= Wälder	320,000
= Aecker	740,000
= Gärten	25,000
= Wiesen	170,000
= Weide	95,000
das Unland	40,000 Morgen.

Nach einer amtlichen Zählung vom Jahre 1834 betrug die Einwohnerzahl 285,885 Seelen, ohne das Militär. Wir nehmen für

das

das Jahr 1836: 290,000 Seelen an, die hinsichtlich ihrer Religion zerfallen in:

Evangelische	198,000
Katholische	90,200
Juden	1,800.

Es kommen auf 1 □ Meile ohngefähr 4750 Bewohner. Dieser Bezirk ist also hinsichtlich der Volksdichtigkeit der 4te, denn nur die Bezirke Cöln, Düsseldorf und Aachen sind bevölkerter, in Beziehung aber auf die Volkszahl und die Größe desselben der 24ste in der Monarchie.

Es zerfällt dies Departement in 9 Kreise, welche 1 Festung, 22 Städte, 12 Marktflecken und 610 Dörfer und einzelne Besitzungen, mit mehr als 45,000 Wohngebäuden, 520 Kirchen und Kapellen, 109 andern öffentlichen Gebäuden, 1,200 Fabriken, Mühlen, Magazinen und 50,000 Ställen, Scheunen und Schuppen, im Ganzen aber mit mehr als 96,900 Gebäuden — enthalten. Die Kirchen der Evangelischen stehen unter 12 Superintendenten, die der Katholiken, mit 2 Stadt- und 10 Land-Dechanten, unter dem geistlichen Gericht zu Erfurt und dem bischöflichen Commissariat zu Heiligenstadt. An Schulanstalten sind vorhanden: eine Akademie gemeinnütziger Wissenschaften, 5 Gymnasien, 1 kathol. Vorgymnasium, 1 evang. Schullehrer-Seminar, 1 Kunst- und Bau-Handwerks-Schule, 30 Bürger- und an 500 Elementarschulen. Die Gesundheitspflege besorgen, außer den 9 Kreisphysikern und 8 Kreiswundärzten, 58 approbirte Aerzte; Kreis-Thierärzte sind erst zwei angestellt. Die Forsten sind in 3 Inspektionen eingetheilt, unter denen 21 Oberförstereien stehen. Ferner sind anzuführen: 10 Rentämter. Die richterliche Oberbehörde sind die Oberlandesgerichte zu Halberstadt und Naumburg, mit 2 Inquisitoriaten, 11 Land- und Stadt-, und 2 Landgerichten, 15 Gerichtsämtern und 1 Berggerichte; gegen 50 Justizkommissarien und Notarien sind dabei beschäftigt. Die Verwaltung der indirekten Steuern wird durch das Provinzial-Steuer-Direktoriat zu Magdeburg, mit dem Hauptsteueramte zu Erfurt und 3 Hauptzoll-Aemtern, verwaltet. In Beziehung auf den Zustand des Kunstfleißes und der Gewerbe bemerken wir, daß man nach der Tabelle vom Jahre 1831 zählte: 9164 mechanische Künstler und Handwerker, mit 5049 Gehülfen, 20 Buchdruckereien mit 29 Pressen, 151 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen, 49 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke, 537 Wassermühlen mit 903 Gängen, 25 Wind- und 6 Roßmühlen, 378 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen, 3174 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art, 1222 Band-Stuhlgänge. Auf 8146 Weberstühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet. Im Ganzen waren 2146 Handels-

gewerbe aller Art im Bezirk. Stromschifffahrt ist hier nicht vorhanden, Fracht- und Lohnfuhrleute waren 197 mit 427 Pferden, Gasthöfe und Krüge 163, und Speisewirthe 867 eingezeichnet.

Die Regierung zu Erfurt.

Von derselben ressortiren:

1) Die Landrathsämter in 9 Kreisstädten.
2) Die direkte Steuer-Verwaltung,
   a. die Steuer-Inspektion zu Heiligenstadt,
   b. die Kreiskassen in den übrigen 8 Kreisstädten.
3) Die Kreisphysiker und Kreiswundärzte.
4) Die Kreisthierärzte.
5) Die Domainen-Pachtämter.
6) Die Domainen-Rentämter.
7) Die Forstbeamten,
   a. die Forst-Inspektion Heiligenstadt,
   b. die Forst-Inspektion Schleusingen,
   c. die Forst-Inspektion Erfurt,
   d. die Forst-Kassen.
8) Die Bau-Beamten,
   a. Land-Bau-Beamte,
   b. Wasser-Bau-Beamte,
   c. Wege-Bau-Beamte.
9) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten.
10) Die Provinzial-Eichungs-Kommission zu Erfurt.
11) Die öffentlichen Anstalten,
   a. Hebammen-Lehr-Institut zu Erfurt,
   b. Taubstummen-Institut zu Erfurt,
   c. Blinden-Institut zu Erfurt,
   d. Oeffentliche Fonds für Kirchen-, Schul-, und Armenwesen.
      α) Der deutsche Ordens-Fonds für einzelne höhere Schulen und Universitäten, zu Griefstädt,
      β) der aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster und Universität zu Erfurt gebildete Kirchen- und Schulfonds zu Erfurt,
      γ) General-Armen-Fonds zu Heiligenstadt,
      δ) Exjesuiten-Fonds zu Erfurt,
      ε) Exjesuiten-Fonds zu Heiligenstadt.

12) Die approbirten Aerzte.
13) Intelligenz- und Adreß-Comtoir zu Erfurt.

Politische Zeitschriften erscheinen zu Erfurt:
Die Erfurter Zeitung.

1. Kreis Erfurt.

Areal 5½ geographische □ Meilen mit 43,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 39 Dörfern und 12 einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,500 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis besteht aus den Aemtern Alach, Gispersleben, Mühlberg, Wandersleben, dem Stadtamte Erfurt und dem von Weimar abgetretenen Dorfe Rinksleben. Er gränzt im Osten an Weimar, im Süden an Sachsen-Gotha und Schwarzburg-Sondershausen, im Westen an Sachsen-Gotha und im Norden an den Kreis Weissensee. Eine gute Kunststraße durchschneidet denselben. Das Landrathsamt ist zu Erfurt.

Die Stadt:

Erfurt, die alte Hauptstadt Thüringens und Festung, mit 2 Citadellen, dem Petersberg innerhalb und der Cyriaksburg außerhalb der Stadt, welche letztere ganz neu befestigt ist, wird von der Gera in 3 Armen durchströmt. Sie hat 6 Thore, 6 Vorstädte, 5 große Plätze, unter ihnen der neu angelegte schöne Friedrich-Wilhelmsplatz mit dem Denkmale des Kurfürsten Carl Joseph, 20 Hauptstraßen, 15 Kirchen, unter denen die in neuester Zeit renovirte Domkirche mit kostbarer Malerei und der 275 Centner schweren Glocke, Maria gloriosa genannt, begriffen ist, 1 noch bestehendes Ursulinerinnenkloster, worin eine weibliche Erziehungs-Anstalt ist, viele Lehr- und Erziehungs-Institute, als: 1 evang., 1 kathol. Gymnasium, 16 Elementarschulen, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Zeichnenschule, 1 Kunst- und Gewerk-, 1 Muster- und 1 seit 1821 bestehende Handelsschule, 1 Taubstummen-, 1 mathematische Schule, 1 Blindenanstalt, 1 Hebammen-Institut, 1 Akademie der Wissenschaften, 2 Hospitäler, 2 Krankenhäuser, eine Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder, das Martinsstift genannt, 1 Arbeitshaus, 2,800 Häuser und 25,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz vieler Behörden. Außer der königl. Regierung befindet sich hier das landräthliche Amt, eine Provinzial-Eichungs-Kommission, ein Hauptsteuer-Amt, ein Kollegiat-Stift, ein geistliches und 1 Landgericht, 1 Inquisitoriat, 1 Forst-Inspektion, 1 Superintendentur u. s. w. Von Seiten des Militairs ist hier eine Kommandantur (erster und zweiter Kommandant) und eine verhält-

nißmäßige Garnison. Auch ist noch zu bemerken: ein Adreß- und Intelligenz-Comptoir, 1 Museum, 1 Kunst- und Naturalienkammer, die thüringische Bibelgesellschaft, 4 Buchhandlungen, 8 Buchdruckereien und bedeutende Bibliotheken. Neben den verschiedenen Leder-, Taback-, Nudel-, Graupen-, Krapp-, Papier-, Zwirn- und Pulvermühlen beschäftigt der wichtige Garten- und Kräuterbau die Einwohner. Erfurt ist der Geburtsort des Chemikers Hermbstädt, des Pädagogen Bellermann, des Naturforschers Hilsenberg u. s. w. Die Stadt ist sehr reich an geschichtlichen Erinnerungen; sie gehörte einst zum Hansebunde und hatte Stapelgerechtigkeit, 1663 fiel sie an Kur-Mainz und im Jahre 1802 wurde sie preußisch. Die Franzosen nahmen sie am 16ten Oktober 1806 durch Capitulation und erst im Jahr 1813 im Herbst kam die Stadt, im Frühjahr 1814 aber die Festung an ihren Landesherrn zurück. Auch ist sie durch den 1808 hier abgehaltenen großen Kongreß merkwürdig geworden. □ Karl zu den drei Adlern und □ Karl zum eisernen Kreuz. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: zum Kaiser, zum weißen Roß, zum Adler, zum halben Giebel u. s. w. (Entf. von Berlin 36¼ M., von Gotha 3¾ M., von Weimar 3 M., von Leipzig 14 M.)

Der Marktflecken:

Wandersleben, mitten im Gothaischen gelegen, mit 200 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Mühlberg, mit einem Gerichtsamte, liegt als Enclave im Gothaischen. — Gispersleben, an der Gera, mit einem schönen Park. Ilversgehofen, Kirchheim, Walschleben u. s. w. sind größere Kirchdörfer.

2. Kreis Heiligenstadt.

Areal 7½ □ Meilen mit 37,000 Einwohnern. Dieser Kreis besteht aus einem Theile des Ober-Eichsfeldes. Er gränzt im Norden an Hannover, im Westen und Süden an Kurhessen, und wird sonst von den Kreisen Mühlhausen und Worbis umgeben. Es sind in demselben 1 Stadt, 1 Marktflecken, 70 Dörfer und einzelne Besitzungen, zusammen mit 3,200 Wohngebäuden, enthalten. Das Landrathsamt ist zu Heiligenstadt.

Die Stadt:

Heiligenstadt, an der Leine, einst die Hauptstadt des Fürstenthums Eichsfeld, ist gut gebaut und hat 3 Thore, 1 Schloß, 4 kathol.

Kirchen, 1 kathol. Gymnasium, 1 Töchterschule, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 550 Häuser und 4,400 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amts, eines Land- und Stadtgerichts, eines bischöflichen Kommissariats, eines Hauptzollamts, eines Inquisitoriats und eines Rentamts. Auch hat Heiligenstadt einen General-Armen-Fonds und einen Exjesuiten-Fonds. Unter den Bewohnern beschäftigen sich viele mit der Fabrikation von Wanduhren. Vortreffliche Aussichten hat man von den nahen Anhöhen, auf denen viele Ruinen alter Burgen liegen, auch bildet die Leine bei der Stadt einen Wasserfall. □ Zum Tempel der Freundschaft. Gasthöfe: das deutsche Haus, der Löwe u. s. w.

Der Marktflecken:

Dingelstädt, an der Unstrut, ist ummauert und hat 3 Thore, 1 kathol. Kirche, 350 Häuser und 2,300 Einwohner.

Merkwürdiges Dorf.

Groß-Bartlow, an der Friede, mit 1,100 Einwohnern, unter denen viele Wollspinner, Etamin-, Rasch-, Plüsch- und Wollenzeugweber sind.

3. Kreis Langensalza.

Areal 7½ geographische □ Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche 3 Städte, 2 Marktflecken, 38 Dörfer und 15 einzelne Etablissements, zusammen mit 5,300 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis besteht aus dem früher königl. sächsischen Amte Langensalza, wozu der Erfurter Amtsflecken Groß-Wargula gekommen und 2 von Schwarzburg-Sondershausen enclavirte Dörfer gegen das Dorf Bruchstädt ausgetauscht worden sind. Er gränzt im Norden an Schwarzburg-Sondershausen und Gotha, sonst umgeben ihn die Kreise Mühlhausen und Weissensee. Das landräthliche Amt ist zu Langensalza.

Die 3 Städte:

1) Langensalza, an der Salza, eine gut gebaute, ummauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 Schlosse, 4 Kirchen, 4 Hospitälern, einem Lazareth, 1 Hauptschule, 1 Armen- und 1 Waisenhause, 930 Häusern und 6200 Einwohnern. Hier ist das landräthliche Amt, eine Superintendentur, 1 Hauptzoll-, 1 Rent- und 1 Gerichtsamt, so wie auch der Versammlungsort der thüringenschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Außer vielen Manufakturen und Fabriken sind noch anzuführen: 1 Salpetersiederei, 1 Farbemühle, starke Brauerei und Brennerei, ferner ein Salinen-Schwefelbad, in der Nähe Papiermühlen und ein Tuffsteinbruch.

Sehr verwüstet wurde die Stadt im Jahre 1815 durch einen fürchterlichen Wolkenbruch. Geburtsort des Staatsraths Hufeland, des Pädagogen Hinze u. m. a. Gasthöfe: zum Kreuz, zum Mohr u. s. w.

2) Tennstädt, an der Schambach, in einer sehr angenehmen Lage, mit 3 Kirchen, 1 Hospital, 530 Häusern und 2,700 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und ein Salinen-Schwefelbad.

3) Thamsbrück (Thomasbrücke), eine Stadt an der Unstrut, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Armenstift, 200 Häusern und 1,000 Einwohnern.

Die 2 Marktflecken:

Groß-Gottern (vormals Bischofsgottern), mit 2 Kirchen, 360 Häusern und 1,800 Einwohnern. — Groß-Wargula, an der Unstrut, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 190 Häusern und 900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Altengottern, Totleben, Grumbach, Kamerforst, Flarchheim u. s. w. sind größere Kirchdörfer. — Nägelstädt, früher eine deutsche Ordens-Commende.

4. Kreis Mühlhausen.

Areal $8\frac{1}{4}$ geogr. Meilen mit 40,000 Einwohnern, welche 2 Städte, 42 Dörfer, 2 Weiler und 35 einzelne Besitzungen, zusammen mit 6,500 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis ist aus der vormaligen freien Reichsstadt Mühlhausen, der Voigtei Dorla, der Ganerbschaft Treffurt und dem östlichen Theile des Ober-Eichsfelds gebildet worden. Er gränzt im Osten an Gotha, im Süden an Weimar und Gotha, im Westen an Kurhessen und wird sonst von den Kreisen Heiligenstadt, Worbis und Langensalza umgeben. Er bildet eine gebirgige Landschaft, die besonders reich an Kalk- und Mühlsteinbrüchen ist. Das Landrathsamt ist zu Mühlhausen, der Landrath wohnt zu Treffurt.

Di 2 Städte:

1) Mühlhausen, an der Unstrut und Schwemmotte, eine ehemalige freie Reichsstadt, ist mit Mauern, Wällen und Gräben umgeben. Sie hat 4 Thore, 4 Vorstädte, 4 evang. Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 3 Hospitäler, 122 Straßen und Gassen, 1 Arbeitshaus, 1,700 Häuser und 11,600 Einwohner. Sie wird in die Ober- und Unterstadt getheilt. Hier ist das landräthliche Amt, ein Land- und Stadtgericht und eine Superintendentur. Die Stadt hat bedeutende Manufakturen und Fabriken und treibt ziemlich lebhaften Handel. Es

hat sich ein Gewerbeverein gebildet, so wie auch einer, welcher die Erziehung verwahrloster Kinder bezweckt. Geburtsort des Gelehrten Johann Cuno, Verfassers einer hebräischen Sprachlehre. □ Herrmann zur deutschen Treue. Gasthöfe: zum König von Preußen, zum Schwan u. s. w. (Entf. von Berlin 38¼ M., von Erfurt 7 M., von Magdeburg 19¼ M., von Merseburg 16¼ M.

2) Treffurt, an der hier schiffbar werdenden Unstrut, ist ummauert und hat 1 Kirche, 350 Häuser und 1,900 Einwohner.

Merkwürdige Dörfer.

Bickenriede, mit dem ehemal. Kloster Angrode. — Ober- und Nieder-Dorla, ein großes Dorf mit Leinwandweberei. — Effelder, mit vielen Rasch-, Etamin- und Wollenzeugwebern. — Längefeld oder Längefelderthurm, ein königl. Rentamt. — Reiser, mit einer Papiermühle.

5. Kreis Nordhausen.

Areal 8½ geogr. □ Meilen mit 45,000 Einwohnern, welche 5 Städte, 64 Dörfer, 5 Weiler und 23 einzelne Besitzungen, zusammen mit 6,500 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis ist aus dem Gebiet der ehemaligen freien Reichsstadt Nordhausen, der Grafschaft Hohenstein und 2 von Schwarzburg abgetretenen Dörfern gebildet worden. Er gränzt im Osten an Braunschweig und Hannover, im Süden an Schwarzburg-Sondershausen, im Westen an den Kreis Worbis und im Norden an Braunschweig und Hannover. Das Landrathsamt ist zu Nordhausen.

Die 5 Städte:

1) Nordhausen, eine ehemalige freie Reichsstadt, die mit Mauern und Thürmen umgeben ist. Sie hat 7 Thore, 7 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Gymnasium, 3 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1,400 Häuser und 11,500 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des Landrathamts, eines Hauptzollamts, eines Land- und Stadtgerichts und einer Superintendentur. Man findet hier in der St. Blasius-Kirche zwei Gemälde von Lucas Cranach, zwei Wasserkünste und ein Schauspielhaus. Von den vielen Fabriken und Manufakturen nennen wir die in Tuch, in Lackwaaren und die, welche gebrannte Wässer, Vitriol, Scheidewasser, Weinsteinrahm u. s. w. liefern; außerdem sind viele Oelmühlen und einige Marmorschleifereien vorhanden. Sehr bedeutend ist die Branntweinbrennerei. Getreidehandel und Schweinemast beschäftigen und ernähren

außerdem die Bewohner. Geburtsort des Philosophen Wolf. □ zur gekrönten Unschuld. L. L. Gasthöfe: der römische Kaiser, der Berliner Hof u. s. w. (Entf. von Berlin 34 M., von Erfurt 10½ M., von Magdeburg 14½ M.)

2) Beneckenstein, eine abgesondert liegende Stadt am Fuße des Harzes, mit 370 Häusern und 2,700 Einwohnern. Hier werden viele Metallwaaren, als Nägel, Löffel, Spindeln, so wie auch viele Holzwaaren verfertigt.

3) Ellrich, der Hauptort der Grafschaft Hohenstein, an der Zorge, mit 3 Kirchen, 1 Hospital, 470 Häusern und 2,800 Einwohnern. Die Stadt unterhält 1 Papier- und 4 Oelmühlen, und in der Nähe derselben ist die bekannte Alabasterhöhle, die Kelle genannt, 288 Fuß lang, 256 Fuß breit und 156 F. hoch.

4) Bleichrode, eine ummauerte Stadt, an der Bode und am Fuße des Pockenberges, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 310 Häusern und 2,300 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Superintendenten.

5) Sachsa, am Fuße des Harzes, mit 1 Kirche, 230 Häusern und 1,400 Einwohnern. In der Nähe der Stadt sind Marmorgruben und Gipsbrennereien, auch wird Eisenstein gefunden.

Merkwürdige Dörfer.

Bliedungen, einst königl. Domaine mit der Oberförsterei Königsthal. — Lohra, zu Friedrichslohra gehörig, mit einer königl. Oberförsterei. — Klettenberg, mit der Ruine eines alten Bergschlosses. — Sorge oder Zorge, ein merkwürdiger Hüttenort, an der Warmbode, mit 1 Eisenhüttenwerk, 1 Hochofen, 1 Frischfeuer, 1 Schwarz- und Weißblechhammer. — Wollkramshausen, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit. — Woffleben, mit einem Alabasterbruche. In der Nähe des Dorfes stand einst das Schloß Schnabelberg.

6. Kreis Schleusingen.

Areal 7¼ geogr. □ Meilen mit 31,000 Einwohnern, welche 2 Städte, 3 Marktflecken, 44 Dörfer, 5 Weiler und 33 einzelne Besitzungen, zusammen mit 5,200 Feuerstellen, bewohnen. Dieser Kreis ist aus der vormaligen königl. sächsischen Grafschaft Henneberg-Schleusingen gebildet worden. Seine Gränzen sind im Osten Meiningen und Weimar, im Süden Meiningen, im Westen Meiningen und Koburg, im Norden Kurhessen und Gotha. Er zeichnet sich durch seine Lage sowohl, als durch seine große Betriebsamkeit ganz besonders aus. Ganz im

Thüringer Walde liegend ist er von Bergen und Thälern erfüllt. Die vielen Eisen-, Kupfer-, Vitriol-, Schwefelkies- und Kohlengruben, die gangbaren Eisen-, Zain-, Drath- nnd Sensenhämmer, die Blauöfen, die Frisch-, Zain- und Löschfeuer, die Schmelz-, Stahl- und Raffinirwerke, der Torfstich, die Eisen- und Stahlwaarenfabriken, die Papiermühlen, eine Glashütte, die Feuerschwamm-Bereitung, die Anfertigung musikalischer Instrumente u. s. w. sind die verschiedenen vielfachen Beschäftigungs-Werkstätten der Bewohner. Das Landrathsamt ist zu Schleusingen.

Die 2 Städte:

1) **Schleusingen**, am Einfluß der Erlau und Nahe in die Schleuse, ist mit Mauern umgeben und hat 2 Thore, 1 Schloß, 2 evang. Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 300 Häuser und 2,900 Einwohner. Hier ist der Sitz des landräthlichen und eines Rentamtes, einer Landgerichts- und einer Inquisitoriats-Deputation, einer Superintendentur und einer Forst-Inspektion. Bemerkenswerth sind 2 Buchdruckereien, eine Bleiweisfabrik, die Papier-, Oel-, Pulver-, Gips- und Walkmühlen, ein Kupfer- und ein Schwarzblechhammer, ein Holzsamen-Magazin u. s. w.

2) **Suhl**, eine ansehnliche, wohlgebaute Fabrikstadt in einem Thale an der Aue oder Lauter, mit 3 Kirchen, 1 Bürgerschule, 1 Waisenhause, 1 Armen- und Arbeitshause, 980 Häusern und 7,000 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Berg-, eines Rent- und eines Gerichts-Amts, eines Berggerichts und einer Superintendentur. Ferner ist Suhl der Hauptsitz der Gewehrfabrikation und der Aufertigung aller Sorten von Eisen-, Stahl- und Blechwaaren durch Rohrschmiede, Büchsenschäfter, Büchsenmacher, Schlosser u. s. w. Auch sind eine königl. Gewehrfabrik, 8 Eisenblech- und 2 Stahlhämmer, viele Mahl-, Schneide-, Loh- und Oelmühlen hier. Gasthöfe: die Krone, der Schwan u. s. w.

Die 3 Marktflecken:

1) **Benshausen**, mit 1 Kirche, 280 Häusern und 1,800 Einwohnern, die Eisen- und Zainhämmer, verschiedene Mühlen, Schmieden u. s. w. unterhalten. In der Nähe sind 2 Mineralquellen in Grolesgrunde. — 2) **Heinrichs**, an der Hasel, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 190 Häusern und 1,200 Einwohnern, worunter viele Juden. Parchentweberei, Eisen- und Stahlhämmer, Stahl- und Blechhütten beschäftigen die Einwohner. — 3) **Schwarza**, ein gräfl. Stolberg-Wernigeroder Flecken, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Synagoge, 210 Häusern und 1,300 Einwohnern. Hier ist ein Justizamt.

Merkwürdige Dörfer.

Albrecht, mit vielen Nagelschmieden und der Eisenquelle Glücksstern. — Breitenbach, mit einem Sensenhammer und einer Nagelschmiede. — Dietzhausen, mit einer königl. Oberförsterei. — Erlau, mit einer königl. Oberförsterei. — Goldlauter, mit Kohlenbrennereien. — Heidersbach, mit großen Bleichen. — Kühndorf, mit einem Schlosse, am Fuße des Dolmar. — Schleusinger-Neundorf, mit einer königl. Oberförsterei. — Stützerbach, mit einer Glashütte. — Veßra, königl. Domaine, früher ein Kloster, jetzt befindet sich ein königl. Hauptgestüt hier. — Viernau, mit einer königl. Oberförsterei. — Wichtshausen, mit Stahl-, Zain- und Eisenhämmern.

7. Kreis Weissensee.

Areal $5\frac{1}{2}$ geogr. □Meilen mit 21,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 27 Dörfern, 3 Weilern und 14 einzelnen Etablissements, zusammen mit 4,000 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis ist aus dem ehemaligen sächsischen Amte Weissensee und dem preuß. Antheil des ehemaligen Erfurter Amtes Sömmerda gebildet worden. Seine Gränzen sind im Osten der Reg.-Bez. Merseburg, im Süden Weimar, im Norden Schwarzburg, sonst wird er von den Kreisen Langensalza und Erfurt umgeben. Das Landrathsamt ist zu Weissensee, der Landrath wohnt zu Strausfurt.

Die 4 Städte:

1) Weissensee, an der Helbe, mit 2 Schlössern, 2 Kirchen, 400 Häusern und 2,400 Einwohnern. Hier ist das landräthliche, 1 Gerichts-, 1 Rentamt und eine Superintendentur.

2) Sömmerda, an der Unstrut, eine ummauerte Stadt, mit 1 Kirche, 40 Häusern und 2,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Gerichtsamts. Hier ist eine Eisenwaaren- und eine große Gewehrfabrik.

3) Kindelbrück, ein Städtchen an der Wipper, mit 1 Kirche, 300 Häusern und 1,700 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt und eine Papiermühle.

4) Gebesee, ein Städtchen an der Gera, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 350 Häusern und 1,900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Günstädt, ein Dorf und ehemal. Commende, bei dem jährlich auf einer großen Wiese ein Jahrmarkt gehalten wird. — Griefstädt,

ein Stiftungsgut, mit einem Armenhause. — Straußfurt, mit einem Waisenhause. — Walthersdorf, mit einem Vitriolwerk.

8. Kreis Worbis.

Areal $8\frac{1}{4}$ geographische □Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche 1 Stadt, 2 Marktflecken, 49 Dörfer, 3 Weiler und 26 einzelne Etablissements, zusammen mit 5,600 Häusern, bewohnen. Dieser Kreis ist aus dem preuß. Unter-Eichsfelde, dem Amte Bodungen und einigen andern dazu geschlagenen Dörfern geformt worden. Er gränzt im Norden und Westen an Hannover, gegen Osten an Schwarzburg; sonst umgeben ihn die Kreise Heiligenstadt, Mühlhausen und Nordhausen. Das Landrathsamt ist zu Worbis, der Landrath wohnt zu Gr. Bodungen.

Die Stadt:

Worbis, unweit der Quelle der Wipper, mit 1 Kirche, 1 ehemaligen Franziskanerkloster, 220 Häusern und 1,600 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen und eines Rentamts, eines Land- und Stadtgerichts, und einer Superintendentur. Geburtsort des Juristen Spitz.

Die 2 Marktflecken:

1) Beuern, an der Leine, mit 1 Kirche, 120 Häusern und 1,000 Einwohnern. — 2) Groß-Bodungen, an der Bode, mit 1 Kirche, 120 Häusern und 800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Breme, mit Ziegelhütten. — Gerode, mit einem königl. Domainenamte. — Reifenstein, mit einer königl. Oberförsterei.

9. Kreis Ziegenrück.

Areal $3\frac{1}{2}$ geogr. □Meilen mit 12,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 2 Marktflecken, 30 Dörfern und 12 einzelnen Etablissements, zusammen mit 2,000 Feuerstellen, wohnen. Dieser Kreis umfaßt den größten Theil der sonst königl. sächsischen Aemter Ziegenrück und Arnshaugk, außerdem gehören die als Enclaven in den Reußischen Landen liegenden Ortschaften Gefell, Blintendorf, Sparenberg und Blankenberg dazu. Der zusammenhängende Theil gränzt im Westen an Schwarzburg-Rudolstadt und im Norden an Sachsen-Meiningen. Das Landrathsamt ist zu Ziegenrück, der Landrath wohnt auf Rockendorf.

Die 3 Städte:

1) Ziegenrück, an der Saale und dem Drebebache, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 800 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des land-

räthlichen, eines Gerichts- und eines königl. Rentamts, so wie auch einer Superintendentur. In dem Orte befindet sich eine Papiermühle und in der Nähe sind Schieferbrüche.

2) Gefell, eine abgesonderte im Reußischen liegende Stadt, mit 1 Kirche, 160 Häusern und 1,300 Einwohnern. Hier ist ein Gerichtsamt, und unter den Bewohnern sind viele Uhrmacher und Baumwollen-Waaren-Fabrikanten. In der Nähe der Stadt findet man Eisen, Porzellanerde und Thongruben.

3) Ranis, an der Saale, eins der kleinsten Städtchen der Monarchie, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 100 Häusern und 1000 Einwohnern.

Die 3 Marktflecken:

1) Ziegengrün, unweit der Saale, mit 100 Häusern und 1,000 Einwohnern. — 2) Gösitz, mit 100 Häusern und 540 Einwohnern. — 3) Sparrenberg, mit 60 Häusern und 400 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Cuelmla, mit dem Eisenhammer Lämmerschmiede. — Liebschütz, mit einem Eisenhammer.

Die Lehranstalten in der Provinz Sachsen im Jahre 1834.

1) Die Universität Halle.

A. Uebersicht der Lehrer, welche bei derselben angestellt sind.

In der theologischen Fakultät:

ordentliche Professoren . . .	7
außerordentliche Professoren . .	4
Privatdocenten . . .	1
	12

In der juristischen Fakultät:

ordentliche Professoren	6	
außerordentliche Professoren	1	
Privatdocenten	2	
		9

Latus 21

Transport 21

In der medicinischen Fakultät:

ordentliche Professoren	4	
außerordentliche Professoren	3	
Privatdocenten	1	
		8

Philosophische Fakultät:

ordentliche Professoren	18	
außerordentliche Professoren	6	
Privatdocenten	8	
		32
Sprach- und Excercitienmeister		9
	Summa	70

B. Davon waren besoldet:

von der theologischen Fakultät	11	8,087 Rthl.
von der juristischen Fakultät	7	8,380 "
von der medicinischen Fakultät	11	9,022 "
von der philosophischen Fakultät	26	16,789 "
Summa	55	42,278 Rthl.

C. Jährliche Unterhaltungskosten

der mit der Universität Halle verbundenen Institute, nach dem für das Jahr 1834 gültigen Etat aufgestellt:

1) die Universitäts-Bibliothek	2,820 Rthl.	
2) der botanische Garten	1,090 "	
3) die Entbindungs-Anstalt	1,000 "	
4) das medicinische und ambulatorische Klinikum	3,040 "	
5) das chirurgische Klinikum	1,210 "	
6) das anatomische und zoologische Museum	1,470 "	
7) die Sternwarte	240 "	
8) das Naturalien-Kabinet	885 "	
9) das Mineralien-Kabinet	280 "	
10) das physikalisch-chemische Laboratorium	520 "	
11) das philologische Seminar	530 "	
12) das Kunst-Kabinet	115 "	
13) für die Reitbahn	280 "	29 Sgr. 1 Pf.
14) der Gesang-Verein	130 "	
Summa	13,610 Rthl.	29 Sgr. 1 Pf.

D. Anzahl der Studirenden
am Ende des Jahres 1833 und 1834,

theologische Fakultät im Jahre 1833:

Inländer . . .	432
Ausländer . . .	89

juristische Fakultät im Jahre 1833:

Inländer . . .	135
Ausländer . . .	27

medicinische Fakultät im Jahre 1833:

Inländer . . .	63
Ausländer . . .	32

philosophische Fakultät im Jahre 1833:

Inländer . . .	56
Ausländer . . .	8

Summa sämmtlicher Studirenden am Ende des Jahres 1833: 842

davon waren 686 Inländer und 156 Ausländer.

Die theologische Fakultät am Ende des Jahres 1834:

Inländer . . .	402
Ausländer . . .	72

juristische Fakultät im Jahre 1834:

Inländer . . .	92
Ausländer . . .	19

medicinische Fakultät im Jahre 1834:

Inländer . . .	79
Ausländer . . .	35

philosophische Fakultät im Jahre 1834:

Inländer . . .	45
Ausländer . . .	8

Gesammtzahl der am Ende des J. 1834 Studirenden 752

davon waren 618 Inländer und 134 Ausländer.

2) Die in der Provinz Sachsen befindlichen Gymnasien, die dabei angestellten Lehrer und deren Frequenz im Sommer-Semester 1832.

	Zahl der Lehrer.	Frequenz im Sommer-Semester 1832.	Abgang im Sommer-Semester 1832. a. zur Universität.	Abgang im Sommer-Semester 1832. b. zu andern Bestimmungen.
1. Gymnasium in Aschersleben .	9	87	—	6
2. " " Eisleben . .	9	179	4	19
3. gemeinschaftliches Gymnasium in Erfurt	15	200	2	15
4. kathol. Progymnasium in Erfurt	6	56	—	7
5. Gymnasium in Halberstadt	11	267	10	20
6. Vereinigte Hauptschule der Franke-schen Stiftungen in Halle .	17	374	11	46
7. königl. Pädagogium in Halle .	10	90	1	8
8. Gymnasium in Heiligenstadt .	8	115	8	6
9. Dom-Gymnasium in Magdeburg	15	460	7	28
10. Pädagogisches Kloster U. L. F. in Magdeburg	11	143	8	15
11. Gymnasium in Merseburg .	7	107	1	10
12. " " Mühlhausen .	10	139	3	14
13. Domschule in Naumburg .	6	106	3	3
14. Landesschule in Pforta . .	19	190	3	7
15. Gymnasium in Nordhausen .	11	313	7	33
16. " " Quedlinburg .	9	143	1	6
17. Klosterschule in Roßleben . .	7	73	5	7
18. Gymnasium in Salzwedel .	11	191	2	7
19. " " Schleusingen .	7	100	2	16
20. " " Stendal . .	9	129	—	10
21. " " Torgau . .	6	115	—	6
22. " " Wittenberg .	7	122	—	12
23. " " Zeitz . .	8	112	3	5
Summa	228	3,811	91	306

3) Die Elementarschulen.

In der Provinz Sachsen waren deren im Jahre 1831 vorhanden: 2,710,

diese wurden von 124,825 Knaben und

122,916 Mädchen,

zusammen von 247,741 Schulkindern besucht.

Die im Jahre 1835 in der Provinz Sachsen erschienenen Zeitschriften.

1) Amtsblatt der königlichen Regierung zu Erfurt.
2) " " " Magdeburg.
3) " " " Merseburg.
4) Ober-Eichsfelder-Kreis-Anzeiger, zu Heiligenstadt.
5) Blätter für angenehme Unterhaltung, zu Burg.
6) Blumen-Zeitung, zu Weissensee.
7) Halle-Burgscher Courier, mit der Beilage: Teutschlands Erzähler, zu Burg.
8) Hallesche Zeitung für Stadt und Land, zu Halle.
9) Neue Erfurter Zeitung, zu Erfurt.
10) Harzbote, zu Halberstadt.
11) Humana, eine medizinische Zeitschrift, zu Halle.
12) Intelligenz- und Adreßblatt, zu Erfurt.
13) Intelligenzblatt für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt.
14) " zu Magdeburg.
15) " für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg.
16) " Wernigerodesches, zu Wernigerode.
17) Kosmorama, oder Gemälde des Schönsten und Merkwürdigsten, zu Quedlinburg.
18) Kreisblatt, Mansfelder See-, zu Eisleben.
19) " zu Mühlhausen.
20) " zu Naumburg.
21) " wöchentliches, zu Querfurt.
22) " Sangerhäuser zu Sangerhausen.
23) " zu Schleusingen.
24) " zu Weißenfels.
25) " Wittenberger zu Wittenberg.
26) " Zeitzer zu Zeitz.
27) Landwirthschaftliche allgemeine Zeitung, zu Halle.
28) Literarischer Anzeiger für christliche Theologie, zu Halle.
29) Literatur-Zeitung, allgemeine, zu Halle.
30) Magazin, Israelitisches Predigt- und Schul-, zu Magdeburg.
31) Magdeburgische Zeitung, zu Magdeburg.
32) Menschenfreund, der, zu Quedlinburg.
33) Mittheilungen über Wein-, Obst- und Gemüsebau, zu Halle.
34) Nachrichtsblatt für den Delitzscher und Bitterfelder Kreis, zu Delitzsch.

35)

35) Nachrichtsblätter, wöchentliche, zu Nordhausen.
36) Numismatische Zeitung, zu Weissensee.
37) Oeconomische Zeitung, allgemeine, zu Naumburg a. d. S.
38) Provinzial-Blätter für die Provinz Sachsen, zu Halle.
39) Salina, mit dem Halleschen Local- und Intelligenzblatt, zu Halle.
40) Unterhaltungsblatt, gemeinnütziges, zu Mühlhausen.
41) " allgemeines, mit dem Weissenseer oder Eckartsbergaer Kreisblatt, zu Weissensee.
42) Welt- und Völkerkunde, allgemeine, zu Naumburg a. d. S.
43) Wochenblatt von und für Aschersleben, zu Aschersleben.
44) " zu Calbe.
45) " Hettstädt-Mansfeldsches, zu Eisleben.
46) " Hallesches, patriotisches, zu Halle.
47) " Worbisser Kreis-, zu Heiligenstadt.
48) " für den Langensalzaer Kreis, zu Langensalza.
49) " Neuhaldenslebener, zu Neuhaldensleben.
50) " gemeinnütziges, für Quedlinburg und Umgegend, zu Quedlinburg.
51) " zu Salzwedel.
52) " zu Solingen.
53) " neues Kreis- und, zu Torgau.

Der Preußische Staat

in

allen seinen Beziehungen.

Zwölfte Lieferung.

Die Topographie der Provinz Westphalen und des Fürstenthums Neufchâtel.

Die Provinz Westphalen.

Geschichtliche Einleitung.

Den Namen Westphalen leitet man von dem altdeutschen Worte Pal ab, welches so viel als Grenze bedeutet, daher Westphalen gleichbedeutend mit Westgrenze ist. Die Urbewohner dieser Provinz waren ächt deutschen Ursprungs, nämlich Cherusker, späterhin Franken und zuletzt Sachsen. Diese waren mit den damaligen Weltbeherrschern, den Römern, welche aus Gallien oder dem heutigen Frankreich vordrangen, in häufige Kriege verwickelt, und leisteten ihnen unter allen deutschen Völkerstämmen den meisten Widerstand, ja, sie schwächten und vernichteten sogar im Jahre 9 nach Christi Geburt in der berühmten Hermannsschlacht im Teutoburger Walde die Macht der Römer, welche Varus befehligte, in diesen Gegenden. Die große Völkerwanderung, um das Jahr 400, verschonte diesen Landstrich, und so erhielten sich die Bewohner rein von aller Vermischung mit fremden Völkern. Kaiser Carl der Große, welcher die von Wittekind beherrschten Engern unterjochte, bestätigte dieselben in allen ihren Besitzungen, und führte, nachdem er selbst im Jahre 785 zu Alligui in Frankreich sich hatte taufen lassen, die christliche Religion hier ein. Er stiftete um diese Zeit das Bisthum Münster, eben so auch die Bisthümer Minden und Paderborn einige Jahre darauf. Um das Jahr 1500 bildete der Kaiser Maximilian I. aus diesen alten Sachsenländern den westphälischen Kreis, dessen Westgrenze der Rhein wurde. Die einzelnen Bestandtheile der jetzigen preußischen Provinz kamen auf folgende Weise an die Krone: Die Grafschaft Ravensberg fiel nach dem Aussterben der damit belehnten Grafen im Jahre 1346 an den Herzog Wilhelm von Jülich, und somit im Jahre 1609 und 1702 nicht allein diese Landschaft, sondern auch die Grafschaften Mark und Lingen durch Erbschaft an Preußen.

Den größten Theil des Stifts Münster und des Fürstenthums Paderborn erwarb die Krone im Jahre 1802 durch den Entschädigungsrezeß.

Ueber diesen Erwerb heißt es in der Beschreibung der dem preußischen Staate im Jahre 1802 zugefallenen Entschädigungs-Provinzen:

Das Hochstift Münster, das größte unter den westphälischen Bisthümern, grenzte in seiner ganzen Ausdehnung gegen Osten an die Grafschaft Diepholz, das Bisthum Osnabrück und an die Grafschaften Tecklenburg, Lingen und Ravensberg; im Süden an einen kleinen Theil des Herzogthums Westphalen, die Grafschaft Mark, die Grafschaft Recklinghausen und an das Herzogthum Cleve; im Westen an die Niederlande und an die Grafschaft Bentheim, und im Norden an die Grafschaft Oldenburg, das Fürstenthum Ostfriesland und an das Kurbraunschweig-Lüneburgsche Amt Wildeshausen. Kaiser Carl der Große setzte im Jahre 802 Ludgern aus Friesland zum ersten Bischof zu Münster ein; der letzte Bischof war Maximilian Xaver, Bruder des Kaisers Joseph II., Kurfürst von Cöln und Großmeister des deutschen Ordens zu Mergentheim. Nach dessen Tode wählte das Domkapitel am 11. September 1801 den Erzherzog von Oestreich, Anton Victor, Bruder des Kaisers Franz II., wogegen aber, so wie gegen jede andere Wahl, Kur-Brandenburg protestirte. — Der Reichsanschlag des Bisthums ist 30 zu Roß und 118 zu Fuß. Im westphälischen Kreise war der Bischof von Münster der erste kreisausschreibende Fürst und Direktor, als Bischof aber stand er unter dem Erzbisthume Cöln. Das Domkapitel besteht aus 40 Personen adligen Standes, welche ihre Ahnen beweisen müssen. Zu den Landständen des Bisthums gehörten die Geistlichkeit, der Adel und zwölf landtagsfähige Städte. Ein Statthalter besorgte die Landesregierung, auch hatte er die höchste Aufsicht über die Landes-Collegien. An Militair wurden von dem Domkapitel fünf Infanterie- und zwei Kavallerie-Regimenter unterhalten. Ehedem wurde das Hochstift, welches außer der Hauptstadt Münster aus zwölf landtagsfähigen und zwölf andern Städten, nebst zwölf Flecken, Wigbolde genannt, bestand, in das Oberstift oder den Südertheil, und in das Unterstift oder den Nordertheil getheilt. Es gehörten zu dem oberen Stifte die Aemter: Wolbeck, Rheine, Bevergeren, Sassenberg, Stromberg, Werne, Dülmen, Aahaus, Horstmar, Bochholt und Lüdinghausen. Nach der neueren Eintheilung aber bestand das Bisthum in vier Quartieren: 1) das Wolbecksche oder Dreneschе; 2) das Wernesche oder Steversche; 3) das Brämsche, und 4) das Emsländische. Unter diese Quartiere waren die genannten Aemter vertheilt. Auf den preußischen An-

theil sind nun folgende Stücke im Oberstifte gekommen: 1) Das Wolbeckische oder Drenesche Quartier, die Aemter Wolbeck, Sassenberg und Stromberg enthaltend. 2) Von dem Werneschen oder Steverschen Quartiere die Aemter Werne und Lüdinghausen, und 3) von dem Brämschen Quartiere ein Theil des Amtes Rheine und Bevergeren. Dieser preußische Antheil des Hochstifts Münster hat ein Areal von 49 □Meilen, und bei der Besitznahme desselben im Jahre 1802 betrug die Seelenzahl 98,366 Köpfe. Dieser Theil von Münster ist weit fruchtbarer als der westliche; er hat beträchtliche Forsten und die Einwohner treiben ansehnliche Viehzucht.

Das Bisthum Paderborn wurde von Carl dem Großen zu Ende des 8ten Jahrhunderts zur Bekehrung der Sachsen zum Christenthume gestiftet und der bischöfliche Sitz zu Herstelle festgesetzt und dem Bisthume Würzburg untergeordnet. Im Jahre 799 wurde es aber mit Bewilligung des Pabstes nach Paderborn verlegt, der es auch persönlich einweihte. Nach und nach gelangte es zu der Größe, welche es bei der Besitznahme im Jahre 1802 hatte. Der Reichsanschlag des Bisthums ist 18 zu Roß und 34 zu Fuß. Die fürstlichen hohen Collegia des Domkapitels waren: das Generalvikariat, der Geheimerath, die Regierungs-Kanzley, die Hofkammer, das Offizialat und das weltliche Hochgericht. Eben so stand das bürgerliche Stadtgericht und das Gaugericht unter dem Bischofe. Den Aemtern waren adlige Drosten vorgesetzt, von denen der des Amtes Dringenburg Landdrost genannt wurde. Die Domkapitularen, die Ritterschaft und die Städte machten die Landstände aus. An Militair unterhielt das Bisthum in Friedenszeiten 9 Compagnien Soldaten, die unter dem gemeinschaftlichen Befehle des Bischofs und des Domkapitels standen. Das hohe Domkapitel bestand aus 22 Prälaten, Kapitular- und Domicilarherren. Im Dom waren 40 Beneficianten und 4 Chorale. Von den übrigen Pfarren gehörten 24 zu dem bischöflichen Distrikt, 25 zu dem Archidiaconat des Domprobstes, 7 zu dem Archidiaconat des Domdechanten, 17 zu dem des Probstes zu Bustorf, 17 zu dem des Domkantors und 19 zu dem Archidiaconat des Domkämmerers. Die Grenzen des Bisthums Paderborn waren: gegen Osten Hessen und das Stift Korvey, gegen Süden Westphalen und die Grafschaft Waldeck, gegen Westen die Grafschaft Rietberg, und gegen Norden die Grafschaft Lippe und das Herzogthum Westphalen. Der Flächeninhalt beträgt 42 □Meilen. Es ist ein größtentheils fruchtbares Land, ganz besonders zeichnet sich das Sintfeld zwischen der Alme und Diemel, so wie auch die warburgische Börde durch Fruchtbarkeit aus. Das Bisthum, in welchem 4 Haupt-

und 19 andere Städte, 1 Flecken und 136 Dörfer sind, wozu noch die Dörfer der Herrschaft Büren, die Hausleute auf der Brede bei Brakel und 15 Höfe und Meiereien gehörten, wird durch das Gebirge, die Egge, in den Vor- und Oberwaldschen Distrikt getheilt. Zu dem Vor- oder Unterwaldschen Distrikte gehörten: Paderborn, Neuhaus, Salzkotten, die Herrschaft Drekburg, die Kirchdörfer Elsen, Altenbecke, Nienbecken, Kirchborchen, Wever, Stukenbrok, Hovelhof, Oistrup, Dornhagen, Marienlohe und Verne, das Dorf und Kloster Dalheim, die Drosteien Delbrück, Böke und Lichtenau, das Amt Wünneberg und die Drostei Wevelsburg. Zu dem Oberwaldschen Distrikte gehörten: das Oberamt Dringenberg, die Frei- und Gow-Grafschaft Warburg, die Gow-Grafschaft Brackel, die Landvogtei Pekelsen, die Richtereien Borgentryk, Borgholz und Neheim, die Vogtei Dryburg, die Drosteien Steinheim, Beverungen, Lügde und die Probstei St. Jacobsberg.

Die Benedictiner-Abtei Werden grenzte an das Herzogthum Berg und an die Abtei Essen. Sie wurde schon im letzten Viertel des 8ten Jahrhunderts von dem ersten Bischofe zu Münster auf seinem Erbgrunde gestiftet. Um das Jahr 1430 belehnte die Abtei den Bischof von Münster mit dem Städtchen Lüdinghausen, welches ihr im Jahre 800 von Carl dem Großen geschenkt worden war. Der König von Frankreich und Lothringen gab dem Stifte zu Ende des 9ten Jahrhunderts die Herrschaft Frimorsheim, und dieses belehnte später die Grafen von der Mark damit. Es gehörte sonst auch noch zu dieser Abtei die Stadt Helmstädt im Fürstenthume Wolfenbüttel, nach welcher sich auch der Abt des Stiftes nannte; aber schon zu Ende des 15ten Jahrhunderts wurde diese Stadt an den Herzog Wilhelm verkauft, jedoch empfingen die Herzöge von Braunschweig noch von der Abtei Werden die Belehnung. Auf den Reichstagen hatte das Stift seinen Sitz unter den ungefürsteten Prälaten, im westphälischen Kreise aber unter den Fürsten zwischen Stablo und Cornelius-Münster. Es war zu den Reichsauflagen mit 2 zu Roß und 6 zu Fuß angeschlagen. Die Kanzley, das Landgericht und der Magistrat waren die Verwaltungs-Behörden des Stifts und dessen Gebiets. Die Einkünfte desselben beliefen sich jährlich auf 70 bis 80,000 Thaler. Dem Könige von Preußen, als Grafen von der Mark, stand nicht allein schon früher die Kastenvogtei, sondern auch die Landeshoheit über das Stift zu. Außer den oben angeführten Gerechtsamen über Lüdinghausen, Frimorsheim und Helmstädt, gehörte zu dem Gebiete des Stifts die Stadt Werden, das Dorf Kett-

wig und zwölf Herrschaften, zusammen mit einem Areal von 1 □ Meile. Auch gehörten außer mehreren Korn- und Oelmühlen noch ein Eisenhammer, ein Kupferhammer, zwei Papier- und drei Walkmühlen zu dem Stifte.

Die Abtei Herford, ein kaiserl. freiweltliches Stift in der Stadt Herford, in der Grafschaft Ravensberg gelegen, wurde im 8ten Jahrhundert gestiftet. Es war vor der Reformation ein Benediktinerkloster und zwar zu Müdenhorst im Amte Sparenberg. Der Erzbischof von Cöln war damals Schutzherr, und der Abt zu Corvey Provisor und Patron über die Abtei; die Reformation desselben erfolgte unter der Aebtissin Anna, Gräfin von Limburg. Später stand dem Stifte eine Decanissin vor; die Aebtissin durfte so viele Canonissinnen fürstlichen und gräflichen Standes aufnehmen, als sie wollte. Außerdem gehörten zu dem Stifte noch vier Stiftsherren und Capitularen adligen, auch wohl bürgerlichen Standes, zwei Diaconen, einige Vicarien und Benefiziaten. Die jährlichen Einkünfte des Stiftes beliefen sich auf 6000 Thaler, und es hatte fürstliche Würde, Sitz und Stimme auf den Reichstagen, auf der rheinischen Bank und beim westphälischen Kreise. Zu den Reichsauflagen war es mit 2 zu Fuß angeschlagen. Der Orden des freiweltlichen Stiftes bestand in einem Kreuze, welches in einem ponceaurothen, am Rande mit schmalem Silber eingefaßten Bande von der rechten nach der linken Seite getragen wurde; auf der einen Seite desselben stand die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde, nebst der Umschrift: **Meminisse et imitari**; auf der anderen der Name der Stifterin, Aebtissin Johanna Charlotte, verwittwete königl. Prinzessin von Preußen und Markgräfin von Brandenburg Schwedt, geborne Fürstin zu Anhalt, welche den Orden im Jahre 1729 stiftete. Auch trugen die Stiftsdamen einen Stern auf der linken Brust, in welchem ebenfalls die Jungfrau Maria dargestellt war; die Amts- und Stiftsfräulein des Unterstifts trugen auch dieses Ordenszeichen auf der linken Brust, jedoch ohne Stern. Ein Kanzley-Director und zwei Räthe verwalteten die Einkünfte und Rechte der Abtei.

Die Abtei Essen grenzte an die Grafschaft Mark, die Abtei Werden, das Herzogthum Berg, das Herzogthum Cleve und an die Grafschaft Recklinghausen. Sie wurde in der letzten Hälfte des 9ten Jahrhunderts von Alfried, Bischof von Hildesheim, als ein Benedictiner-Kloster gestiftet. Unter die kaiserl. königl. Freiheiten und Privilegien, deren sie sich seit langer Zeit erfreute, gehörte auch das Recht, sich selbst einen Schutz- und Schirmvogt zu wählen, wozu es denn im Jahre 1291 den Kaiser Rudolph I. annahm. Seit dieser Zeit wähl

das Kloster die Grafen von der Mark zu dieser Würde und 1495 trug es Johann II., Herzoge zu Cleve und Grafen von der Mark, so wie dessen Nachkommen, die Schirmvogtei gegen ein jährliches Schutzgeld von 600 alten goldenen Schilden erblich auf. Diese wurden auch von da an von der jedesmaligen Aebtissin damit belehnt. Mit dem Besitze des Herzogthums Cleve und der Grafschaft Mark kam auch dieses Schutzvogteiamt an Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, der 1648 für sich und seine Nachkommen damit belehnt ward, und eidlich versicherte, alle in dem Erbvogteibriefe von 1495 enthaltenen Punkte zu halten. Der Titel der Aebtissin war: Von Gottes Gnaden N. N., des kaiserl. freiweltlichen Stifts Essen Aebtissin, des heiligen römischen Reichs Fürstin, Frau zu Breysich, Rellinghausen und Hukarde. Das Kapitel bestand aus Fürstinnen und Gräfinnen. Auf dem Reichstage saß das Stift auf der rheinischen Bank unter den Aebtissinnen, auf den westphälischen Kreistagen aber unter den Fürsten, und zwar nach dem Stifte Cornelius-Münster. Sein Reichsanschlag war 2 zu Roß und 13 zu Fuß. Zu der Abtei oder dem Kloster Essen, welches neben der Stadt lag, gehörten die Stadt Essen, die Stadt Steyl, die Vogtei Rellinghausen, die Dorf- und Herrschaften Borbeck, Hukarde und Drostfeld, so wie auch das Ländchen und die Herrschaft Breysich im Herzogthume Jülich.

Die **Probstei Kappenberg** war eine adlige Probstei des Prämonstratenser-Ordens und lag im Amte Werne des Bisthums Münster. Wahrscheinlich wurde sie von Gottfried und Otto, Grafen von Kappenberg, den Letzten ihres Stammes, um das Jahr 1120 gestiftet. Sie war ganz frei und der Hoheit des Bischofs zu Münster nicht unterworfen. Es standen auch noch folgende Klöster des Erzstiftes Cöln unter ihr: Averndorp, Varler, Scheda, Ilmstadt, Clostadt, Weddinghausen und Knechtsteden. Sie wurde auch in alten Zeiten Mons Sion und Mons speculationis genannt.

Die **Grafschaft Tecklenburg** wurde 1707 durch Kauf erworben; das **Fürstenthum Minden** war schon durch den westphälischen Frieden an Preußen gekommen. Bei der Stiftung des Königreichs Westphalen nach dem Tilsiter Frieden machten alle diese Landesabtheilungen einen Theil desselben, so wie auch des Großherzogthums Berg aus, kamen aber nach deren Auflösung wieder an ihren rechtmäßigen Oberherrn. Außerdem erhielt Preußen durch die Wiener Congreßacte und durch Verträge im Jahre 1815 — 1816 das Herzogthum Westphalen und Engern oder Sauerland vom Großherzog von Hessen, das Fürstenthum Corvey und die ehemalige freie Reichsstadt Dortmund, das Fürstenthum Siegen und

das Amt Reckenberg. Endlich erhielt auch Preußen die Landeshoheit über die mediatisirten Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften Salm-Ahaus, Salm-Bocholt, Rheina-Wolbeck, Salm-Horstmar, Rittberg, Rheda, Anhalt, Dülmen, Gehmen, Bentheim-Bentheim, Bentheim-Steinfurt, Wittgenstein-Wittgenstein und Wittgenstein-Berleburg, so wie auch das Solms'sche Amt Neunkirchen. Auf diese Weise zusammengesetzt, bildet das Ganze gegenwärtig die Provinz Westphalen, zu deren administrativen Eintheilung wir jetzt übergehen.

Die jetzige administrative Eintheilung.

A. Der Regierungsbezirk Münster.

		geogr. □Meilen.
1) Kreis Ahaus		12½
Städte:	Wreden	
	Stadtlohn	
	Ahaus	
	Gronau	
2) Kreis Beckum		12¼
Städte:	Ahlen	
	Beckum	
	Oelde	
	Sendenhorst	
3) Kreis Borken		12¼
Städte:	Bocholt	
	Borken	
	Anholt	
4) Kreis Kösfeld		14
Städte:	Kösfeld	
	Dülmen	
	Haltern	
	Billerbeck	
5) Kreis Lüdinghausen		13
Städte:	Werne	
	Lüdinghausen	
6) Landkreis Münster		15¼
Stadt:	Telgte	
7) Stadt Münster		

	geogr. □ Meilen.
8) Kreis Recklinghausen	14
Städte: Recklinghausen	
Dorsten	
9) Kreis Steinfurt	$14\frac{1}{4}$
Städte: Steinfurt	
Rheine	
Horstmar	
10) Kreis Tecklenburg	13
Städte: Ibbenbüren	
Lengerich	
Tecklenburg	
11) Kreis Warendorf	$11\frac{1}{2}$
Stadt: Warendorf	

B. Der Regierungsbezirk Minden.

1) Kreis Bielefeld	$4\frac{1}{2}$
Stadt: Bielefeld	
2) Kreis Büren	$13\frac{3}{4}$
Stadt: Salzkotten	
3) Kreis Halle	$5\frac{1}{2}$
Städte: Werther	
Versmold	
Halle	
Borgholzhausen	
4) Kreis Herford	$9\frac{1}{4}$
Städte: Herford	
Blotho	
Bünde	
5) Kreis Höxter	13
Städte: Höxter	
Beverungen	
Brackel	
Driburg	
Steinheim	
Lügde	
Nieheim	
6) Kreis Lübbeke	9
Stadt: Lübbeke	

	geogr. □ Meilen.
7) Kreis Minden Städte: Minden Petershagen	$10\frac{1}{2}$
8) Kreis Paderborn Städte: Paderborn Delbrück	11
9) Kreis Warburg Städte: Warburg Borgentreich	9
10) Kreis Wiedenbrück Städte: Güterslohe Wiedenbrück Rittberg Rheda	9

C. Der Regierungsbezirk Arnsberg.

1) Kreis Altena Städte: Altena Lüdenscheid Plettenberg Neuenrade	$12\frac{3}{4}$
2) Kreis Arnsberg Städte: Arnsberg Neheim	12
3) Kreis Brilon Städte: Brilon Marsberg Medebach Hallenberg Winterberg	$13\frac{3}{4}$
4) Kreis Hagen Städte: Hagen Schwelm Herdecke Breckenfelde	$9\frac{1}{4}$

		geogr. □Meilen.
5) Kreis Hamm		$8\frac{1}{4}$
	Städte: Hamm	
	Unna	
	Kamen	
6) Kreis Bochum		6
	Städte: Hattingen	
	Bochum	
	Witten	
7) Kreis Iserlohn		$5\frac{3}{4}$
	Städte: Iserlohn	
	Menden	
	Limburg	
8) Kreis Dortmund		$8\frac{1}{2}$
	Städte: Dortmund	
	Schwerte	
	Lünen	
	Hörde	
	Westhofen	
9) Kreis Lippstadt		9
	Städte: Lippstadt	
	Geseke	
	Rüthen	
10) Kreis Meschede		$13\frac{3}{4}$
	Städte: Meschede	
	Schmallenberg	
11) Kreis Olpe		$11\frac{1}{4}$
	Städte: Olpe	
	Attendorn	
12) Kreis Siegen		$11\frac{1}{2}$
	Städte: Siegen	
	Hilchenbach	
	Freudenberg	
13) Kreis Soest		$8\frac{3}{4}$
	Städte: Soest	
	Werl	
14) Kreis Wittgenstein		$9\frac{1}{2}$
	Städte: Berleburg	
	Laasphe.	

Die obersten Verwaltungs-Behörden der Provinz.

Der Oberpräsident.

Unmittelbar unter dem Oberpräsidenten stehende Behörden:

I. Das Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium.

1) Consistorium,

2) Provinzial-Schul-Collegium.

a) Ressort des Consistorii.

α) Die vereinigte General-Synode der Grafschaft Mark.

β) Die evangelischen geistlichen Superintendenten.

1. Im Regierungs-Bezirk Münster:

Die Kreis-Synode Tecklenburg.

2. Im Regierungs-Bezirk Minden:

Die Kreis-Synoden Bielefeld, Herford, Minden und Rahden.

3. Im Regierungs-Bezirk Arnsberg:

Die Kreis-Synoden Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Hattingen, Iserlohn, Lüdenscheid, Siegen, Soest, Unna und Wittgenstein.

b) Ressort des Provinzial-Schul-Collegii.

α) Die wissenschaftliche Prüfungs-Commission in Münster.

β) Die Directoren der Gymnasien.

1. Im Regierungs-Bezirk Münster:

zu Cösfeld, Münster und Recklinghausen.

2. Im Regierungs-Bezirk Minden:

zu Bielefeld, Herford, Minden und Paderborn.

3. Im Regierungs-Bezirk Arnsberg:

zu Arnsberg, Dortmund, Hamm und Soest.

γ) Die Directoren der Schullehrer-Seminarien.

1. Im Regierungs-Bezirk Minden:

des katholischen Seminars zu Büren.

2. Im Regierungs-Bezirk Arnsberg:

des evangelischen Seminars zu Soest.

II. Die katholische Geistlichkeit.

A. Bisthum Münster.

Es erstreckt sich, innerhalb der königl. Lande, über den Regierungs-Bezirk Münster und über die Kreise Cleve, Geldern, Rheinberg, Kempen, Rees und Dinslaken des Regierungs-Bezirks Düsseldorf; ferner, außerhalb des Landes, über die katholischen Kirchen des Herzogthums Oldenburg.

1) Dom-Capitel.
Prälaten.
Wirkliche Domherren.
Ehren-Domherren.
2) Bischöfliches General-Vicariat-Amt.
3) Bischöfliches Delegat.
(für den überrheinischen Theil der Diöces.)
4) Decanate oder Erzpriestereien der Diöces
in den Kreisen Ahaus, Beckum, Borken, Cösfeld, Lüdinghausen, Münster, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf.
5) Diöcesan-Institute.
Priester-Seminarium zu Münster.
Domus Emeritorum et Demeritorum.
(Erwarten ihre Einrichtung.)

B. Bisthum Paderborn.

Der Sprengel dieses Bisthums umfaßt in der Provinz Westphalen die Regierungs-Bezirke Minden und Arnsberg, und in der Provinz Sachsen den Regierungs-Bezirk Erfurt. Auch stehen unter der geistlichen Aufsicht des Bischofs von Paderborn die katholischen Gemeinden im Regierungs-Bezirk Magdeburg.

1) Dom-Capitel.
Prälaten.
Wirkliche Domherren.
Ehren-Domherren.
2) Bischöfliches General-Vicariat-Amt.
3) Bischöfliche Delegate der Diöces.
4) Decanate oder Erzpriestereien der Diöces.
a. Im Regierungs-Bezirk Minden:
Die Decanate Beverungen, Bielefeld, Brakel, Büren, Delbrück, Gehrden, Höxter, Lichtenau, Paderborn, Rittberg, Steinheim, Warburg und Wiedenbrück.
b. Im Regierungs-Bezirk Arnsberg:
Die Decanate Arnsberg, Attendorn, Bochum, Brilon, Dortmund, Elspe, Gesecke, Hamm, Iserlohn, Medebach, Meschede, Rüthen, Siegen, Werl und Wormbach.

5) Diöcesan-Institute:

Das Priester-Seminarium zu Paderborn.

Domus Emeritorum et Demeritorum.

(Erwarten ihre Einrichtung.)

III. Das Medizinal-Collegium.

Präsidium.

Mitglieder.

Hebammen-Lehr-Institute
zu Bielefeld, Minden, Münster und Paderborn.

IV. Besondere Anstalten

(welche ausschließlich unter dem Oberpräsidenten stehen.)

1) General-Kataster-Direction.
(für die Rhein-Provinz und Westphalen.)

2) Kataster-Commissionen
zu Arnsberg, Münster und Minden.

3) Schifffahrts-Directionen.
   a. Ruhr-Schifffahrts-Direction.
   b. Lippe-Schiffahrts-Direction.

4) Land-Armen- und Besserungs-Haus
zu Benninghausen.
Erziehungs-Anstalt für verwahrlosete Kinder.

5) Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt
zu Marsburg.
(Erwartet ihre nähere Einrichtung.)

Die Grenzen, geographische Lage und Größe.

Die Grenzen der Provinz sind: im Osten das Königreich Hannover, Lippe-Bückeburg und Lippe-Detmold, das Herzogthum Braunschweig, Kurhessen, das Fürstenthum Waldeck und das Großherzogthum Hessen; im Süden das Herzogthum Nassau; im Westen die Rheinprovinz, das Königreich der Niederlande und das Königreich Hannover; im Norden ebenfalls das Königreich der Niederlande und Hannover. Die Provinz liegt zwischen dem 50° 40′ 49″ bis 52° 31′ 15″ nördlicher Breite und 24° 2′ 19″ bis 27° 4′ 22″ östlicher Länge. Sie nimmt einen Flächenraum von 366¼ □Meilen ein. Ihre größte Länge beträgt

vom Städtchen Anholt bis zum Dorfe Stael bei Höxter 32 Meilen, ihre größte Breite aber vom Dorfe Lippe bei Siegen bis Schlüsselburg an der Weser 31 Meilen. Vergleichen wir sie mit einigen fremden selbstständigen Staaten, so finden wir, daß sie 7 □Meilen größer als das Königreich Würtemberg, aber noch um 75 □Meilen Areal mehr hat als das Königreich Sachsen, dagegen nur 31 □Meilen kleiner als das Großherzogthum Toscana ist. Drei Großherzogthümer, so groß als Parma, würden noch 52 □Meilen weniger als unsere Provinz haben.

Der Boden und das Klima.

Der Boden ist sehr verschieden an Güte und Fruchtbarkeit. Durch letztere zeichnet sich ganz besonders aus die von den süderländischen Bergen, dem Wesergebirge und dem Teutoburger Walde begrenzte Ebene, die Börde genannt, bei Warburg und Soest, eben so auch die Ebenen bei Münster, Warendorf, Tecklenburg, Brakel, im Hellwege und Haardistrikte. Am wenigsten ergiebig ist seine Bebauung im Sauerlande und im südlichen Gebirge, wo er steinig, wenig belohnend und oft ganz unfruchtbar ist. In der nördlichen Hälfte dagegen ist der Sandboden vorherrschend, auch wird dieselbe von Mooren und Heiden erfüllt. — Was das Klima anbelangt, so ist es in dieser Provinz sehr gemäßigt; oft weht eine scharfe, aber dabei gesunde Luft. Die Witterung ist häufig veränderlich, dabei unfreundlich und feucht durch die vorherrschenden Nordwestwinde, namentlich im Regierungsbezirk Münster. Im nördlichen Theile der Provinz dagegen ist die Witterung größtentheils heiter und angenehm. Im Allgemeinen tritt der Winter oft zeitig und ziemlich streng ein, der Sommer ist aber dafür um so weniger dem Wechsel unterworfen.

Die Gebirge.

Durch diese Provinz zieht sich 1) das Wesergebirge, und namentlich der östliche aus lauter einzelnen Gruppen und Zügen bestehende Theil desselben. Dazu gehört auch a) die Mindensche Bergkette oder die **Porta Westphalica**, welche, eine Meile von Minden entfernt, einen Paß bildet, durch den die Kunststraße von Minden über Herford nach Bielefeld läuft. Ihr Pfeiler am rechten Ufer der Weser heißt der Jacobsberg, der am linken Ufer der Wittekindsberg der Margarethenberg. Jeder dieser beiden Berge hat eine Höhe

von 3—400 Fuß. Auch wird diese Bergkette das Wiehengebirge genannt. Im Kreise Rahden heißt eine Hügelkette die Stemmerberge. Die höchsten Berge im Kreise Höxter sind: der Borukoppel (250 Fuß hoch), der Solterberg, Sprikberg, Klusberg, Steinberg, Harmschberg, Wolfsberg u. s. w. b) Der mit der Porta Westphalica in gleicher Richtung von Nordwest nach Südost laufende Ast der Egge, und zwar die Theile des Teutoburger Waldes, welche im Westen von Tecklenburg bis Bevergern, im Osten aber von Borgholzhausen bis Grunwald und an das Ufer der Dalke reichen. Im letzteren Theile liegt westlich von Halle, zwischen Herford und Schwarzenmoor, ein einzelner Berg, welcher die Egge genannt wird. Durch ihre Fruchtbarkeit sich auszeichnende Thäler und Niederungen trennen hier oft angebaute einzelne Berge, und nur hin und wieder verengen sich die durch dieselben führenden Wege paßartig, indem diese Gebirge überall zugänglich sind. Man hält dafür, daß der höchste Punkt des Teutoburger Waldes der Velmer Stoot bei Feltrom, welcher an der Grenze von Paderborn und Lippe liegt, und eine Höhe von beinahe 2000 Fuß erreicht, sei. Ihm folgen der Höhe nach der Köterberg, welcher bei Falkenflucht, an der Grenze des Höxter Kreises und der Grafschaft Pyrmont lagert und eine Höhe von 1130 Fuß hat, und die Bleiwäsche im Kreise Büren mit 1680 Fuß Höhe. Auch gehört noch südöstlich der unfruchtbare Landstrich, die Senne genannt, hierher. 2) Das Suer-, Süder- oder Sauerländische Gebirge, welches zwischen dem Westerwalde und dem Wesergebirge lagert. Es bildet eine Masse zerrissener Bergketten, Felsenthäler und Bergebenen, und wird oft für eine Fortsetzung des Westerwaldes gehalten. Bei einer sehr dürftigen Vegetation ist es nur mit Gehölz und Gesträuch, Gras und Haidekraut bedeckt, wird aber von gewerbfleißigen Menschen, welche viele Manufakturen und Fabriken angelegt haben und unterhalten, bewohnt. Durch seinen Kunstfleiß und seine Gewerbe-Thätigkeit reiht sich diese Gebirgsgegend den merkwürdigsten und bedeutendsten Landschaften der Monarchie an. Dieses mit Recht berühmte Bergland wird von den Kreisen Dortmund, Bochum, Iserlohn, Altena und Schwelm, welche sämmtlich zum Regierungs-Bezirk Arnsberg gehören, gebildet. Es gehören dazu:

a) Das Waldgebirge von Arnsberg, zwischen der obern Ruhr und der Mönne.

b) Die Ebbe, von Meinertshagen bis an die Lenne oberhalb Plettenberg. Es ist ein mäßig hoher Gebirgszug, dessen höchster Berg die Nordhelle, von 2080 Fuß Höhe, ist.

c) Das sogenannte Rothlager- oder Rothhaar-Gebirge. Es bildet den südlichsten Theil des Sauerländischen Gebirges, und lagert, weniger zerrissen als dieses, an der preußisch-kurhessischen Grenze.

d) Der Haarstrang oder Hardstrang zieht sich südlich von Dortmund bei Unna vorbei, nördlich aber bis Büren und Stadtberge, wo es mit der Kiekelhöhe endet, und ist ein sehr mäßiges Mittelgebirge zwischen dem Rothlager- und Egge-Gebirge. Es zieht sich von Dortmund aus in die Rheinebene in südwestlicher Richtung, und verliert sich, nach und nach in Hügel verwandelt, gänzlich bei Mühlheim. Dieses Gebirge wird bei Dortmund Ardey genannt und theilt die Landschaft in den Hellweg und das Sauerland. Es läuft, ohne die Lippe zu erreichen, in gleicher Richtung mit der obern Ruhr und der Mönne. Seine höchsten Punkte sind der Platzweg und Haardberg bei Büren.

3) Der Westerwald, das höchste Gebirge Westphalens, wird auch zuweilen Nisterwald genannt, gehört größtentheils zu den Flötz- und Ganggebirgen. Es ist oft mit Moor und Haidekraut bedeckt, während seine Abfälle meistentheils von Wäldern erfüllt sind. Die höchsten Kuppen dieses Gebirges sind: Der Winter- oder Astenberg bei Astenberg, gegen 2630 Fuß hoch, der Hunau, 2580 Fuß, der Hürdler, 2400 Fuß, der Hamert, 2100 Fuß, und der Giebelwald, 1600 Fuß hoch.

Die Gewässer.

1) Der Hauptstrom, welcher diese Provinz durchströmt, ist die Weser. Sie wird durch das Zusammenströmen der Werra und Fulda gebildet, und gehört dieser Provinz zu zwei verschiedenen Malen an; das erste Mal tritt sie bei Herstelle im Kreise Höxter des Regierungs-Bezirks Minden auf das Gebiet Westphalens und strömt bis Stahle, wo sie es wieder verläßt; das zweite Mal aber bei Eisbergen in den Mindner Kreis, wo sie bei Schlüsselburg austritt. Diese beiden Strekken betragen ungefähr den vierten Theil ihrer 62 Meilen langen Strombahn. Bei ihrem ersten Einfluß hat sie eine Breite von 350—400 Fuß, bei Minden 420 Fuß und bei ihrem Ausflusse 450 Fuß. Sie trägt Schiffe von 2000 Centnern und darüber, ohne daß sie durch Felsenriffe, Untiefen oder Inseln gefährlich wird. Ihr Lauf geht von Würgassen bis Beverungen zwischen hohen Ufern, von Eisbergen an wendet sie sich westlich zwischen ansehnlichen Höhen nach Vlotho, dann durchströmt sie, ihren Lauf wieder nordwärts nehmend, die Porta Westphalica, und von Minden aus fließt sie zwischen flachen, oft sumpfigen

gen Ufern, oder zwischen Wiesengründen und Niederungen. Auf preußischem Gebiete hat sie eine auf sieben Bogen ruhende steinerne Brücke, welche 600 Fuß lang und 24 Fuß breit ist. Regelmäßige Fähranstalten sind bei Petershagen, Hausbergen, Eisbergen, Lüchtringen, Werden und Herstelle.

Es strömen ihr folgende Flüsse und Bäche zu, rechts: die Holzmünde und die Gellebach, links: die Holzaxe, Emmer, Diemel (ein 20—180 Fuß breiter und 10 Fuß tiefer, weder schiffbarer noch flößbarer Strom, mit der Twiste), die nur 8 Fuß breite Bewer bei Bewerungen, die Nethe, östlich von Gödelheim, vereint mit der Uchte, Helante und Oese (ein 15—20 Fuß breiter, oft reißender, weder schiffbarer noch flößbarer Strom) dann die Aa und Graube, der Boller-, Schelpe- und Saumerbach, die westphälische Werra, ein 60 bis 70 Fuß breiter Strom, aber zu seicht, um schiffbar zu sein, vereinigt mit der Warmsbach, Else und Aa, die Baßau in den Werken von Minden, ist 18 Fuß breit, der Esperfluß, die Wulfsbach, die Aue, Gehle und der Müllerbach.

2) Die Ems, welche bei Höfelhof, nördlich von Paderborn, in einem Bruche der Senne entspringt, und durch die Regierungs-Bezirke Minden und Münster den Niederlanden zuströmt. Es strömen derselben zu: die Furth, die Holpe, die Weppel, der Knochenbach, die Dalke, die Appe; die Hessel, beide Auen und 13 namhafte größere Bäche. Die Münstersche Aa und die Haase entspringen hier und münden außerhalb.

Zwischen der Ems und dem Rheine strömen hier die Vechte, zum Gebiete des schwarzen Wassers gehörig, die Dinkel, die mittelste Vechte, die ins schwarze Wasser fällt, und die Berkel, die der Yssel zuströmt.

Endlich gehören dem Gebiete des Rheines an: die Sieg, die Emmsche, die Wupper, die Ruhr mit der Mönne, Roger, Elpe, Volme, Henne, Wanne und dem Rörfluß, dann fließen ihr vier Bäche, und zuletzt die Lenne zu; die Lippe, links mit der Pader, Becke, Alme, Glimme, Arelst oder Ase, die Sesecke, Gleine, Brögel und Kelbach. Auch hat die Lahn südlich von der Eder im Keller einer Försterwohnung ihre Quelle.

Von diesen genannten, dem Gebiete des Rheins angehörigen Strömen, sind die wichtigsten:

Die Sieg, die in der Grafschaft Nassau-Siegen, nördlich von der Stadt Siegen sich durch mehrere Bäche formt und vom südlichen Theile des Rothlager-Gebirges herabfließt, den südlichen Theil der Provinz Westphalen durchströmt und sodann in die Rheinprovinz übertritt,

wo sie unterhalb Bonn in den Rhein ausschüttet. Sie ist 17 Meilen lang, wird über 100 Fuß breit und nicht schiffbar.

Die Ruhr, bei Winterberg im Herzogthume Westphalen auf dem Rothläger-Gebirge entspringend, durchfließt das Herzogthum Westphalen und die Grafschaft Mark, von wo sie sich gegen Duisburg hinwendet und nach einem 31 Meilen langen Laufe in den Rhein mündet. Ihr Lauf ist schnell, sie macht aber viele Krümmungen und nimmt die Lenne, Volme und Mönne auf. Eine besondere Schifffahrts-Direction verwaltet diesen Fluß als Wasserstraße.

Die Lippe. Das Bassin dieses Flusses liegt auf einer Wiese am Fuße des Teutoburger Waldes ganz in der Nähe des Dorfes Schlangen oberhalb Lippspring im Bisthume Paderborn. Ihr ganzer 33 Meilen langer Lauf gehört der Provinz fast ausschließlich an. Sie erreicht eine Breite, die wenig mehr als 100 Fuß beträgt. Ihre weitere Schiffbarmachung ist ein Gegenstand der unausgesetzten Fürsorge der Regierung, und es ist zu diesem Behufe, wie wir schon erwähnt haben, eine besondere Lippe-Schifffahrts-Direction eingesetzt. Unterhalb Lünen fällt die Lippe in den Rhein und ihre weiteren Verhältnisse werden eben so, wie die der Ruhr, an den diese Flüsse betreffenden Stellen in der Beschreibung der Rheinprovinz angeführt werden.

Die stehenden Gewässer in Westphalen.

Sie sind nicht von großer Bedeutung, denn diese Provinz hat die wenigsten Landseen von allen Provinzial-Abtheilungen der Monarchie; dagegen sind verschiedene größere Moore und Brüche vorhanden, als: die an der Vechte und Berkel, das an der Lippe, welches einen Flächeninhalt von 30,000 Morgen einnimmt, an der Bastau, das Torfmoor bei Sassenberg und der in eine Bruchgegend verwandelte Dümmersee.

Nachdem wir die fließenden Gewässer angegeben haben, so gehen wir zu dem einen Kanal oder der künstlichen Wasserstraße über, welche diese Provinz besitzt, nämlich dem bekannten Münsterschen Kanal. Die Staatskräfte der preußischen Monarchie Bd. I. S. 222. geben darüber folgende Auskunft:

Der Münsterkanal wurde durch den Fürstbischof von Münster, Clemens August, im Jahre 1724 begonnen, und erhielt eine Breite von 40 — 55 Fuß und 6 — 8 Fuß Tiefe. Er beginnt 108 Ruthen vor Münster, geht bei Kerde vorbei bis Clemens-Hafen, gespeist durch die Aa. Im Jahre 1768 wurde diese Kunstwasserstraße um 1 Meile bis Max-Hafen verlängert, dadurch beträgt ihre Länge jetzt 10,000 Ruthen; sie ist mit 2 Schleusen, 5 Ueberfällen, 7 hölzernen Grundrinnen und

15 Brücken versehen, von denen die größere und steinerne 5 Schiffe fassen kann und 2 Meilen von Münster entfernt lag; seit einer langen Reihe von Jahren gänzlich unbrauchbar, ist sie erst in der neuesten Zeit wieder hergestellt worden; die kleinere ist von Holz, kann nur ein Schiff fassen und liegt eine starke Meile unterhalb Münster, auch sie war beinahe in den Zustand der Unbrauchbarkeit versunken. Da der Zweck der Anlage, Münster unmittelbar durch die Vechte mit dem Zuydersee und mittelbar durch Zwoll mit den bedeutendsten Plätzen der Niederlande zu verbinden, nicht erreicht, und die Vereinigung dieses Kanals mit der Ems und Lippe noch nicht bewerkstelligt worden ist, so ist er auch ohne große merkantilische Bedeutung. Doch befanden sich in der neuesten Zeit 3 Frachtschiffe und 1 Postschiff in Fahrt. Indeß können die Frachtschiffe hier nur 120 Centner wegen der Untiefen laden.

Die Produkte.

1. Aus dem Thierreiche.

Die Rindviehzucht ist fast in allen Theilen der Provinz bedeutend und sehr gut, und durch Veredlung der Race mit auswärtigem Vieh sehr verbessert worden. Im Jahre 1820 betrug der Viehstapel in dieser Provinz in runden Zahlen:

5,000	Stück	Stiere oder Stammochsen
14,000	„	Ochsen
276,000	„	Kühe
145,000	„	Jungvieh.
zusammen 440,000	Stück.	

Dagegen betrug die Gesammtzahl des Rindviehs im Jahre 1831:
465,000 Stück.

Im Jahre 1835 aber waren vorhanden:

5,500	Stück	Stiere
13,000	„	Ochsen
300,000	„	Kühe
161,000	„	Jungvieh.
zusammen 480,000	Stück.	

Es hatte sich also der Bestand in 15 Jahren vermehrt um

24,000	Stück	Kühe
500	„	Stiere
16,500	„	Jungvieh.
zusammen 41,000	Stück.	

Dagegen waren in diesem Jahre 1000 Ochsen weniger vorhanden.

Die Pferdezucht hat wie in allen übrigen preußischen Provinzen durch die Verbesserung der Gestüte und die Vermehrung der Beschäler Vorschub erhalten; doch tritt noch der Einfluß dieser Verbesserungen hier weniger sichtbar als in andern Provinzen hervor, denn es ist im Ganzen der Schlag der Pferde mittelmäßig. In dem oben angegebenen Zeitraume, nämlich im Jahre 1820, ergaben die amtlichen Zählungen:

102,763 Pferde und
2,329 Füllen.
zusammen 105,092 Stück.

Im Jahre 1831 dagegen waren 120,795 Stück vorhanden, und im Jahre 1835:

115,000 Pferde und
15,000 Füllen.
zusammen 130,000 Stück.

Es hatte sich also der Bestand in 15 Jahren vermehrt um

12,237 Pferde und
2,671 Füllen.
zusammen 14,908 Stück.

Die Schaafzucht ist auch hier immer mehr ein Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit der Landwirthe geworden, und die Veredelung der Schaafe hat auch in Westphalen merkliche Fortschritte, jedoch auch weniger sichtbare als in andern Provinzen gemacht. Im Jahre 1820 waren vorhanden:

19,000 veredelte
32,000 halb veredelte und
363,000 ordinaire
zusammen 414,000 Schaafe.

Dagegen zählte man im Jahre 1835:

20,000 veredelte
100,000 halb veredelte und
300,000 ordinaire
zusammen 420,000 Schaafe.

Davon kommen

auf den Regierungsbezirk Münster:

1,000 veredelte
5,000 halb veredelte und
94,000 ordinaire
zusammen 100,000 Schaafe.

auf den Regierungsbezirk Minden:
10,000 veredelte
50,000 halb veredelte und
100,000 ordinaire
zusammen 160,000 Schaafe.
auf den Regierungsbezirk Arnsberg:
9,000 veredelte
45,000 halb veredelte und
106,000 ordinaire
zusammen 160,000 Schaafe.

Die Schweinezucht ist in dieser Provinz eine der Haupt-Vehikel der Landwirthschaft; in Westphalen werden mehr Schweine gezogen, als in irgend einer andern Provinz der Monarchie, und es versorgt nicht allein die preußischen Lande, sondern auch viele andere deutsche und fremde Länder mit seinen weit und breit als vorzüglich anerkannten Schinken. Namentlich gehen auch sehr viele auf der Weser nach Bremen, wo sich die Rheder und Schiffer damit für die Dauer ihrer Seereisen verproviantiren.

Im Jahre 1820 belief sich die Anzahl der Schweine auf
118,000 Stück.

Davon kamen
auf den Regierungsbezirk Münster: 40,000 Stück.
" " " Arnsberg: 42,000 "
" " " Minden: 36,000 "

Dagegen waren im Jahre 1835 vorhanden:
Im Regierungsbezirk Münster: 40,000 Stück.
" " Minden: 50,000 "
" " Arnsberg: 110,000 "
zusammen 200,000 Stück.

Es hatte sich also in 15 Jahren die Zahl dieser Art Hausthiere um 82,000 vermehrt, woraus zu ersehen ist, welcher große Nahrungszweig die Schweinezucht in dieser Landesabtheilung ist.

Die Ziegenzucht ist ein besonderer Gegenstand der Sorgfalt und Beschäftigung der Bewohner der bergigten Theile, während auch in den daran grenzenden Kreisen welche gehalten werden; jedoch ist ihre Zahl ziemlich gleichbleibend, und nicht höher als 50,000 Stück anzunehmen. Man rechnet den Ertrag von zwei Ziegen ungefähr gleich dem einer Kuh.

Esel werden nur hin und wieder gehalten, sind aber kein Produkt der Provinz.

Federvieh ist reichlich vorhanden und die Gänsezucht ziemlich bedeutend, namentlich im Regierungsbezirke Minden.

Die Bienenzucht ist nicht von großer Bedeutung, und nur in einzelnen Kreisen, wo wir sie besonders aufführen werden, erheblich.

Die Fischerei ist im Ganzen nur gering, da, wie wir an a. O. erwähnt haben, wenig stehende Gewässer in dieser Provinz anzutreffen sind. Sie erstreckt sich also nur auf die Ortschaften, welche an den größeren und kleineren Strömen gelegen sind.

Wildprett ist ebenfalls nicht viel vorhanden und die Jagd beschränkt sich daher nur auf Kleinwild, dagegen trifft man wildes Geflügel in ziemlicher Menge an.

2. Aus dem Pflanzenreiche.

Der Getreidebau ist eine Hauptbeschäftigung der Einwohner und es wird in der Ebene nicht allein so viel gewonnen, als zur Consumtion nöthig ist, sondern auch so viel, daß noch diejenigen Gegenden der Provinz, welche nicht so viel erzielen, damit versorgt werden können. Waizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchwaizen, Erbsen, Bohnen, Hirse, Wicken, besonders viel Kartoffeln, Rüben, auch in einigen Gegenden Taback und Hopfen, sind die Produkte des Ackerbaues. Flachs und Hanf wird in bedeutender Menge gewonnen, namentlich in den Kreisen Tecklenburg, Warendorf, Cösfeld und Ahaus, sämmtlich zum Regierungsbezirk Münster gehörig, in den Kreisen Dortmund, Bochum, im Regierungsbezirk Arnsberg, und in den Kreisen Minden, Herford, Bielefeld, und Halle, alle zum Regierungsbezirk Minden gehörig.

Der Gartenbau wird in Westphalen und namentlich in der Börde bei Soest und Warburg, im Hellwege und Haardt-Distrikte, bei Münster, Warendorf, Tecklenburg und Brakel mit gutem Erfolge betrieben.

Sehr wenig beschäftigt dagegen der Obstbau die Einwohner und es nicht gänzlich zum Bedarfe.

Das Holz ist nur ein Produkt der Gebirgskreise und einzelner waldiger Districte, während im Ganzen zusammenhängende Wälder selten sind. Dagegen breiten sich im Kreise Hamm, so wie in den Kreisen Siegen, Medebach, Brilon und Wittgenstein, Heiden aus, von denen wir namentlich die Oster, Unnaer und Heeringer Heide und den Ruspen- und Ringelsteiner Wald anführen. Laubholzwälder sind vorherrschend in den Theilen, wo die Egge und das Sauerländische und Rothlagergebirge lagert. Nicht unbedeutend ist der große Arnsberger auch Hirschberger Wald. Hier ist noch ein bedeutender Reichthum an Eichen. Auch im Kreise Soest sind nutzbare Eichenhölzer; der Höxter und Warburger Kreis haben Nadelhölzer, in denen viel schönes Laubholz einge-

sprengt ist. Auch der Kreis Büren ist sehr bewaldet. Da wo die Natur spärlich mit diesem wohlthätigen Produkte versorgt hat, wird dem fühlbaren Mangel durch die Torf- und Steinkohlengruben abgeholfen, aus welchen eine Menge Brenn-Material zu Tage gefördert wird.

3. Aus dem Mineralreiche.

Die Lieferungen desselben sind sehr mannichfaltig. Sie bestehen vorzüglich aus Kupfer, vielem Eisen, Blei, Glätte, Kobalt, Galmei, Marmor, Kalk, Alabaster, Töpferthon, Ziegelerde, Bruch-, Tuf-, Schiefer- und Mühlsteinen, besonders vielen Braun- und Steinkohlen, Torf und Salz.

Auch gehören hierher noch:

Die mineralischen Quellen.

Beleke, im Kreise Arnsberg, mit einem Sauerbrunnen und einer Badeanstalt. Es liegt im lieblichen Wiesenthale der Mönne.

Bünde an der Oelse, im Kreise Bünde, mit einem Stahlbrunnen.

Driburg, im Kreise Brakel, mit einem Eisenbrunnen, den nöthigen Brunnengebäuden und vielen schönen Anlagen, dem Freiherrn von Sierstorp gehörig und von diesem vielfach verschönert und verbessert.

Schwelm, im Kreise Hagen, mit einer eisenhaltigen Quelle.

Eppenhausen, in demselben Kreise.

Blotho, im Kreise Herford, mit einer Stahlquelle.

Fülmen, im Kreise Minden, mit einer Schwefelquelle.

Godelheim, im Kreise Höxter, mit einem Sauerbrunnen.

Lippoldshausen, im Kreise Dortmund, mit einer Mineralquelle.

Nammen, im Kreise Minden, mit einer Schwefelquelle.

Tattenhausen, im Kreise Halle, ein dem Grafen von Schmising gehöriger Ort, mit sehr wohleingerichteten Mineral- und Schlammbädern und verschönert durch Gartenanlagen.

Unna, im Kreise Hamm, mit einem wohleingerichteten Soolbade, das Louisenbad genannt.

Die Einwohner.

Die Zahl der Einwohner belief sich im Jahre 1828 auf:
1,210,712 Menschen.

Im Jahre 1831: 1,242,452 „

Im Jahre 1834: 1,283,142 „

Für das Jahr 1836 nehmen wir in annähernder Schätzung an: 1,300,000 Seelen.

In Beziehung auf die administrative Eintheilung vertheilt sich diese Einwohnerschaft folgendermaßen. Es leben

im Regierungsbezirk	Münster	400,000
" "	Minden	408,000
" "	Arnsberg	492,000
	im Ganzen	1,300,000

Auch hier sind die Bezirke und die einzelnen Kreise nicht gleich stark bevölkert. Wenn wir in runder Summe die Zahl der Einwohner für das laufende Jahr gewiß nicht zu hoch angegeben haben, so ergiebt sich, daß durchschnittlich auf der □ Meile 3530 Menschen leben. Die am meisten bevölkerten Kreise sind Bochum, Hagen, Iserlohn, Minden, Rahden, Bielefeld, namentlich in der schönen Ebene des letztgenannten Kreises, die der Kunst- und Manufakturfleiß zu einem der merkwürdigsten Punkte der Monarchie gemacht hat, das Minimum aber in den Kreisen Altena, Olpe und Wittgenstein. Es hatten, namentlich im Regierungsbezirk Münster, auf der □ Meile im Jahre 1836 die Kreise:

Tecklenburg	3,173	Einwohner.
Recklinghausen, Borken, Cösfeld	3,004	"
Münster, Stadt und Land, Warendorf, Beckum, Lüdinghausen	2,905	"
Ahaus, Steinfurt	2,874	"
Im Regierungsbezirk Minden:		
Minden, Rahden, Bünde, Herford, Bielefeld, Halle	5,578	"
Wiedenbrück	3,795	"
Paderborn, Brakel, Höxter, Warburg, Büren	2,954	"
Im Regierungsbezirk Arnsberg aber:		
Bochum, Hagen, Iserlohn	5,759	"
Soest, Hamm, Dortmund	4,436	"
Siegen	3,296	"
Brilon, Meschede, Arnsberg, Lippstadt	2,308	"
Altena, Olpe, Wittgenstein	2,290	"

Nach der Religion vertheilen sie sich in:

537,000	Evangelische
747,000	Katholiken
350	Mennoniten
15,650	Juden

und zwar:

im Regierungsbezirk Münster:

39,000	Evangelische	
358,000	Katholiken	
3,000	Juden	
		400,000

im Regierungsbezirk Minden:

235,900	Evangelische	
165,000	Katholiken	
100	Mennoniten	
7,000	Juden	
		408,000

im Regierungsbezirk Arnsberg:

268,000	Evangelische		
218,000	Katholiken		
250	Mennoniten		
5,750	Juden		
		492,000	
			1,300,000

Ziehen wir nun eine statistische Parallele in Ansehung der Bevölkerung der Provinz Westphalen mit einigen selbstständigen Staaten, so finden wir, daß die Einwohnerzahl zwischen der von Toscana und Baden steht, jenem jedoch viel näher tretend als diesem. Im zweiten Verhältniß, in der Volksdichtigkeit, correspondirt sie mit dem Großherzogthum Hessen, welches in dieser Hinsicht den 22sten Rang unter den selbstständigen Staaten unsers Welttheils einnimmt. In Beziehung auf die Volksmenge nimmt diese Provinzial-Abtheilung den 6ten, in Rücksicht der Volksdichtigkeit aber den 2ten Rang unter den Provinzen unserer Monarchie ein. Es lebten von dieser Einwohnerzahl beinahe $\frac{1}{5}$ in Städten oder etwas mehr als 280,000 Menschen. Da dieselben, wie wir oben gesagt haben, niederdeutscher Abkunft sind, so ist die allgemeine Sprache des Volkes plattdeutsch, während die hochdeutsche Sprache die aller gebildeten Stände ist. In Beziehung auf das Erziehungswesen sind aufzuführen: die Academie zu Münster (im Sommersemester 1834 von 181 Studenten besucht), 11 Gymnasien und 9 Pro-Gymnasien, wobei 159 Lehrer angestellt waren. Sie wurden im Jahre 1832 von 2094 Schülern besucht.

Der Kunstfleiß.

Was den Kunstfleiß der Bewohner dieser Provinz anbetrifft, so können wir mit Recht sagen, daß sich dieser Landestheil ganz besonders darin auszeichnet.

Obenan steht die Spinnerei, welche in sehr gutem Betriebe ist, namentlich hat Herford Spinnereien auf Maschinen und das feinste Garn wird zu Rittberg und in der Umgegend von Bielefeld gesponnen. Die Spinnerei zu Rittberg ist so fein, daß das Pfund mit 2 bis 3 Thaler bezahlt wird. Es ist nicht allein die Beschäftigung der Frauen, sondern auch der Männer, und bildet einen der Hauptnahrungszweige mehrerer Kreise.

Die Weberei ernährt ebenfalls einen großen Theil der Bewohner, namentlich ist die um Bielefeld verfertigte Leinewand weit und breit berühmt; eben so wird die zu Borken fabrizirte für die schönste im ganzen Münsterlande gehalten.

Bleichen findet man an sehr vielen Orten, Minden allein zählt deren 18, auch sind mehrere zu Hamm u. s. w.

Baumwollen-Waaren-Fabriken sind in verschiedenen Ortschaften, namentlich zu Münster, Warendorf, Dortmund u. s. w.

Seidene und halbseidene Zeuge werden auch hin und wieder in Westphalen verfertigt, jedoch ist die Fabrikation derselben nicht von sehr großer Bedeutung.

Hüte werden in allen größern Städten der Provinz fabrizirt.

Lederwaaren werden an vielen Orten, namentlich in den Städten Münster, Minden, Hamm, durch zum Theil nicht unbedeutende Fabriken geliefert.

Zuckersiederreien findet man zu Vlotho und in den bedeutenderen Städten. Früher bestand auch eine in Minden.

Die Stahl- und Eisenwaaren-Fabrikation ist besonders wichtig in Iserlohn, Altena, Dortmund, Hagen, Eulpe, Plettenberg, Lüdenscheidt, Brilon, Siegen, Müssen u. s. w.

Tabacksfabriken sind zu Minden, Vlotho, Paderborn u. s. w.

Die Zichorien-Fabrikation ist in regem Betriebe.

Branntweinbrennereien, zum Theil nicht unbedeutende, sind an vielen Orten der Provinz.

Die größten Bierbrauereien sind zu Dortmund, wo auch viel Essig fabrizirt wird.

Seifenfabriken und Seifensiedereien findet man vorzüglich in Blotho und Siegen.

Wachsfabriken sind zu Minden und an mehreren anderen Orten.

Um eine Uebersicht der Gewerbe in der Provinz Westphalen zu verschaffen, geben wir hier folgende Notizen aus der Gewerbetabelle für das Jahr 1831. Es waren vorhanden:

39,227 mechanische Künstler und Handwerker mit 18,486 Gehülfen.
37 Buchdruckereien mit 72 Pressen.
438 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen.
763 Eisen-, Kupferhammer und andere Hüttenwerke, wovon auf den Regierungsbezirk Arnsberg allein 744 kommen.
1,426 Wassermühlen mit 2,496 Mahlgängen.
291 Windmühlen.
131 Roßmühlen.
1,145 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen.
7,465 Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art.
9,311 Stühle zu Band.
24,165 Stühle, wo als Nebenbeschäftigung darauf gearbeitet wurde.
985 Lohn- und Frachtfuhrleute mit 1470 Pferden, wovon auf den Regierungsbezirk Arnsberg allein 837 Fuhrleute mit 1119 Pferden kommen.
1,961 Gasthöfe und Krüge.
5,809 Speise- und Schänkwirthe u. s. w.

Die Ströme und Wasserstraßen der Provinz wurden im Jahre 1832 von 96 eigenen Fahrzeugen oder Gefäßen, welche 2125 Lasten trugen, befahren.

Die Haupt-Ausfuhr-Artikel sind Linnenwaaren und Garn, Stahl- und Eisenwaaren, Oel und verschiedene Erzeugnisse der Landwirthschaft; namentlich auch, wie wir schon erwähnt haben, die Schinken. Die vorzüglichsten Handelsstädte sind Bielefeld, Dortmund und Minden. Durch die schon längere Zeit schiffbare Ruhr, die mit ansehnlichem Kostenaufwande schiffbar gemachte Lippe und den jetzt so weit vorgeschrittenen Kunststraßenbau, welcher sich im Jahre 1835 auf 200 Meilen erstreckte, findet der lebhafte Verkehr dieser Provinz neue Hülfsanstalten. Endlich sind auch die Pläne zur Anlage von Eisenbahnen, wodurch man die Landschaften der Weser mit denen des Rheines zu verbinden gedenkt, in dieser Provinz schon im Monat August 1836, indem wir dieses niederschreiben, der Realisation etwas näher gerückt.

Die Provinzial-Justiz-Verwaltung.

Es sind in dieser Provinz vier königliche Obergerichtshöfe niedergesetzt, namentlich die Oberlandesgerichte zu Münster, Paderborn und Hamm und das Hofgericht zu Arnsberg. Es gehören zu dem Ressort derselben folgende Ober- und Untergerichte, und es stellte sich das Tableau der Justizbehörden der Provinz Westphalen im Jahre 1835 folgendermaßen dar:

1. Das Oberlandesgericht zu Münster.

Ressort.

I. Das Inquisitoriat zu Münster.
(Für das Departement des Oberlandesgerichts.)

II. Untergerichte erster Klasse.

Die Land- und Stadtgerichte zu Ahaus, Ahlen, Bocholt, Borken, Cösfeld, Dorsten, Horstmar, Ibbenbüren, Lüdinghausen, Münster, Oelde, Recklinghausen, Rheine, Stadtlohn (zu Vreden), Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf und Werne.

III. Untergerichte zweiter Klasse.

Das Land- und Stadtgericht in Dülmen.

IV. Justiz-Kommissarien und Notarien.

a. Beim Oberlandesgericht.

b. Bei den Untergerichten.

2. Das Oberlandesgericht zu Paderborn.

Ressort.

I. Inquisitoriate.

1) Herford.
(Für die Kreise Bielefeld, Bünde, Halle, Herford, Minden, Rahden und Wiedenbrück, mit Ausnahme der Grafschaft Rittberg.)

2) Paderborn.
(Für die Kreise Brackel, Büren, Höxter, Paderborn, Warburg und die Grafschaft Rittberg.)

II. Untergerichte erster Klasse.

Die Land- und Stadtgerichte zu Bielefeld, Brackel, Bünde, Büren, Halle, Herford, Höxter, Lübbecke, Minden, Nieheim, mit der Gerichts-Deputation zu Lügde, Paderborn mit den Gerichts-Deputationen Delbrück und Salzkotten, Rahden, Vlotho und Warburg.

III. Untergerichte zweiter Klasse.

Die Land- und Stadtgerichte zu Bewerungen, Petershagen und Wiedenbrück.

IV. Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte.

a. Standesherrliche Gerichte.

1) Fürstlich Bentheim-Tecklenburgsches Gericht der Herrschaft Rheda.
2) Fürstlich Kaunitzsches Gericht der Grafschaft Rittberg.

b. Patrimonial-Gerichte.

1) Landgräflich Hessen-Rothenburgsches Gericht des Mediat-Fürstenthums Corvey zu Höxter.
2) Das Kreisgericht zu Fürstenberg.
3) Vetthakesches Erbpachtsgericht zu Petershagen.

V. Die Justiz-Kommissarien und Notarien.

a. Beim Oberlandesgericht.
b. Bei den Untergerichten.

3. Das Oberlandesgericht zu Hamm.

(Zu dessen Departement gehören theilweise die Regierungsbezirke Arnsberg, in der Provinz Westphalen, und Düsseldorf, in der Rheinprovinz.)

Ressort.

I. Das Inquisitoriat zu Hamm.

(Für das Departement des Oberlandesgerichts.)

II. Untergerichte erster Klasse.

Die Land- und Stadtgerichte zu Bochum, Dortmund mit der Gerichts-Kommission zu Schwerte, Duisburg, Emmerich mit der Gerichts-Kommission zu Rees, Essen mit der Gerichts-Kommission zu Werden, Hagen, Hamm, Hattingen, Iserlohn, Lüdenscheid mit der Gerichts-Kommission zu Meinertshagen, Schwelm, Soest, Unna, und Wesel mit den Gerichts-Kommissionen zu Dinslacken und Schermbeck.

III. Untergerichte zweiter Klasse.

1) Land- und Stadtgerichte zu Altena und Plettenberg.
2) Königl. und fürstl. Lippesches Gesammtgericht zu Lippstadt.
3) Berggerichte zu Bochum, Essen und Werden.

IV. Standesherrliche Gerichte.

1) Fürstlich v. Bentheimsches Gericht zu Hohen-Limburg.
2) Fürstliches Gericht der Herrschaft Broich zu Broich.

V. Die Justiz-Kommissarien und Notarien.

a. Beim Oberlandesgericht.
b. Bei den Untergerichten.

4. Das Hofgericht zu Arnsberg.

Ressort.

I. Das Kriminalgericht zu Arnsberg.

(Für die Kreise Arnsberg, Brilon, Esloħe ganz, und die Kreise Olpe, Lippstadt, Soest, und Iserlohn in soweit, als diese nicht zum Bezirke des königl. Oberlandesgerichts zu Hamm gehören. — In den Kreisen Wittgenstein und Siegen führen die Untergerichte die Kriminal-Untersuchungen.)

II. Untergerichte erster Klasse.

A. Land- und Stadtgericht zu Siegen

(gebildet aus den bisherigen vereinigten Gerichten zu Siegen.)

B. Justizämter

zu Arnsberg, Brilon, Laasphe, Medebach und Werl.

III. Untergerichte zweiter Klasse.

1) Justizämter.

Die Justizämter zu Altendorn, Balve, Belecke (zu Mühlheim), Bilstein, Burbach und Neunkirchen, Erwitte, Esloħe, Fredeburg, Gesecke, Hilchenbach, Marsberg, Menden, Meschede, Oestinghausen, Olpe und Rüthen.

2) Das Berggericht zu Esloħe.

IV. Standesherrliches Gericht.

Fürstlich Sayn-Wittgenstein-Berleburgsches Justizamt zu Berleburg.

V. Stadt- und Freiheits-Patrimonial-Gerichte.

Das Stadtgericht zu Brilon.

Das Freiheitsgericht zu Freienöhl.

VI. Die Justiz-Kommissarien und Notarien.

VII. Die Advocaten

zu Brilon, Laasphe und Meschede.

Es gehört diese Provinz zum 7ten Armee-Corps, wovon der General- und der Divisionsstab zu Münster, der Stab der 14ten Division aber zu Düsseldorf steht.

Nach der Voraussendung der allgemeinen statistischen und geographischen Verhältnisse der Provinz, gehen wir zu der Topographie der drei Verwaltungsbezirke oder Departements, welche die Provinz bilden, über.

A. Der Regierungsbezirk Münster.

Dieser Bezirk wird von einer Landschaft geformt, welche den nordwestlichen Theil der Provinz Westphalen bildet. Seine Bestandtheile sind: das vormalige Bisthum Münster, mit Ausnahme der an Oldenburg und Hannover abgetretenen Aemter und Dorfschaften, die Grafschaft Tecklenburg, die Grafschaft Lingen, die Herrschaft (Veste) Recklinghausen, die Grafschaft Steinfurt, die Herrschaft Anholt und die Herrschaft Gehmen. Auf diese Weise zusammengesetzt hat diese Landschaft von Osterfeld bei Dorsten-Essen bis zum Dorfe Schaale bei Ibbenbüren eine Breite von 16 Meilen, und vom Dorfe Hardenberg bei Anholt bis Süderlage bei Lippstadt eine Länge von 18 Meilen. Der Mittelpunkt ist im Kreise Münster. Die Grenzen des Regierungsbezirks sind: gegen Osten das Königreich Hannover und der Regierungsbezirk Minden, gegen Süden die Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnsberg, im Westen der Regierungsbezirk Düsseldorf und das Königreich der Niederlande, und gegen Norden das Königreich Hannover. Sein Flächeninhalt beträgt 132 □Meilen, oder 2,850,000 preußische Morgen, die auf folgende Weise sich vertheilen. Es kommen auf

die Gewässer	16,000
„ Wälder	300,000
„ Aecker	1,695,000
„ Gärten	38,000
„ Wiesen	360,000
„ Weide	244,000
das Unland	197,000 Morgen.

Nach einer amtlichen Zählung vom Jahre 1834 belief sich die Einwohnerzahl auf 396,083 Seelen, wir nahmen oben für das Jahr 1836 400,000 Seelen an. Es kommen demnach ungefähr 3,150 auf eine □Meile. Diese Einwohnerschaft zerfällt in Beziehung auf ihre Religion in:

Evangelische	39,000
Katholiken	358,000
Juden	3,000

Auf diese Weise ist der Regierungsbezirk Münster in Hinsicht der Bodenfläche der 17te, in Betreff der Volkszahl der 16te und in Beziehung auf die Volksdichtigkeit der 12te der Monarchie. — Die Gewerbe-Tabelle vom Jahre 1831 giebt folgende Resultate. Es waren in demselben vorhanden: 11,323 mechanische Künstler und Handwerker mit 5233 Gehülfen, 9 Buchdruckereien mit 27 Pressen, 203 Ziegelei-

Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen, 7 Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke, 289 Wassermühlen mit 545 Gängen, 155 Wind-, 79 Roßmühlen, 276 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen, 3,310 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art, 73 Bandstühle. Auf 11,210 Stühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet. Ferner waren vorhanden 3660 Handelsgewerbe aller Art, 60 Fracht- und Lohnfuhrleute mit 145 Pferden, 699 Gasthöfe und Krüge, 1961 Speise- und Schänkwirthe u. s. w. Die Ströme und der Münstersche oder Maxkanal wurden von 29 Strom-Schifffahrzeugen befahren, welche 150 Lasten trugen. — Der Viehstapel belief sich im Jahre 1835 auf 38,700 Pferde, 9,200 Füllen, 195,300 Stück Rindvieh, darunter waren 2600 Stiere, 2900 Ochsen, 120,000 Kühe und 69,800 Stück Jungvieh. Ferner waren 114,000 Schaafe, 10,000 Ziegen und 40,000 Schweine hier.

Es zerfällt dieses Departement in 10 Kreise, welche 28 Städte, 12 Marktflecken und über 1115 ländliche Ortschaften, zusammen mit mehr als 158,000 Gebäuden, und namentlich mit 390 Kirchen und Kapellen, 910 anderen öffentlichen Gebäuden, 4800 Fabrikgebäuden, Magazinen und Mühlen, 76,100 Wohngebäuden und gegen 75,900 Ställen, Scheunen und Schuppen, enthalten. Die Kirchen der Evangelischen stehen unter einer Superintendentur und dem Consistorium zu Münster, die der Katholiken unter dem Bisthume zu Münster mit 10 Decanaten. An Schul- und Lehranstalten sind vorhanden: 1 Akademie, 3 Gymnasien, 5 Progymnasien, 1 chirurgische Lehranstalt, eine Handwerksschule, eine Taubstummen-Anstalt, 6 höhere Stadt-, gegen 200 katholische und 30 evangelische Elementarschulen. Rentämter sind 6 vorhanden, Domainen-Aemter aber gar nicht. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1835, außer den 10 Kreisphysikern und zehn Kreiswundärzten, 99 approbirte Aerzte und 3 Kreis-Thierärzte. Die königl. Forsten sind unter einer Inspection in 2 Oberförstereien getheilt. Die Gemeinheits-Theilungssachen stehen unter der General-Kommission zu Münster, die Bergsachen unter dem Oberbergamte in Dortmund, mit einem Bergamte in Ibbenbühren. Die Justiz-Verwaltung steht unter dem Oberlandesgerichte zu Münster mit einem Inquisitoriate und 19 Land- und Stadtgerichten, wobei im Jahre 1835 gegen 90 Justiz-Kommissarien und Notarien beschäftigt waren.

Die

Die Regierung zu Münster.

Von derselben ressortiren:

1) Die Landrathsämter in 10 Kreisstädten.
2) Die direkte Steuer-Verwaltung:
   a. Die Districts-Controlleurs.
   b. Die Kreiskassen.
3) Die Kreisphysiker und Kreiswundärzte.
4) Die Departements- und Kreisthierärzte.
5) Die Domainen-Rentämter.
6) Die Forst-Beamten.
7) Die Bau-Beamten:
   a. Land-Bau-Beamte.
   b. Wasser-Bau-Beamte.
   c. Wege-Bau-Beamte.
8) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten.
9) Die Provinzial-Eichungs-Kommission zu Münster.
10) Die öffentlichen Anstalten.
   a. Taubstummen-Institut zu Münster.
   b. Zuchthaus zu Münster.
11) Die approbirte Aerzte.
12) Das Intelligenz Comtoir zu Münster.

Politische Zeitschriften erscheinen
zu Münster:
der westphälische Merkur.
die westphälische Zeitung.

1. Kreis Ahaus.

Areal $12\frac{1}{2}$ geographische □Meilen mit 40,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 14 Dörfern, 51 Bauerschaften und 18 einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,500 Feuerstellen, wohnen. Er besteht aus den beiden Standesherrschaften Ahaus und Gronau, und grenzt im Norden an das Königreich der Niederlande; sonst umgeben ihn die Kreise Borken, Koesfeld und Steinfurt. Er bildet eine mit großen Waldungen bedeckte Ebene, die mit Mooren und Brüchen angefüllt ist und aus der sich ein Flötzgebirge, der Schöppinger Berg erhebt. Das Landrathsamt ist zu Ahaus.

Die 4 Städte:

1) Ahaus, an der Aa, die Hauptstadt des Fürstenthums Salm-Kirburg, und Residenz des Standesherrn, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 290 Häuser und 1,600 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landrathsamtes und eines Land- und Stadtgerichts. Tabacksfabriken, Leinwandweberei, Ziegelei und Kalkbrennerei beschäftigen und ernähren die Einwohner.

2) Wreden, an der Berkel, eine gutgebaute Stadt, mit einer katholischen Kirche, 1 Progymnasium, 380 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Leinwand- und Eichorien-Fabrikation auch Grenzhandel treiben. Die Stadt wurde im August 1811 durch eine fürchterliche Feuersbrunst fast gänzlich zerstört. Hier ist ein Land- und Stadtgericht.

3) Stadtlohn, an der Berkel, mit 2 katholischen Kirchen, 300 Häusern und 2,200 Einwohnern. Die Stadt hat 50 Bleichen, starke Leinwand-, Steingut- und Pfeifen-Fabrikation, Eisenschleifereien und einen bedeutenden Handel mit Krummholz zu kleinen Schiffsgefäßen, so wie auch mit Faßdauben, die nach den Niederlanden gehen.

4) Gronau, ein Grenzstädtchen an der Dinkel, mit 1 Kirche, 100 Häusern und 1000 Einwohnern.

Marktflecken.

1) Nienburg, an der Dinkel, mit 1,000 Einwohnern. Hier ist eine im Jahre 1198 erbaute Burg, die einst eine Festung war und noch im Jahre 1806 unter die Waffenplätze des Staates gehörte und einen Kommandanten hatte. 2) Oeding, mit 1 Schlosse und 400 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Epe, mit Leinwandfabrikation und Lohgerbereien. — Ottenstein-Wigbold, mit Leinwandfabrikation und Handel, ist auch durch die Tochter des Grafen Heinrich v. Solms-Ottenstein merkwürdig geworden. Sie trug nämlich ihren alten Vater auf den Schultern zur Burg hinaus, als ihr der Bischof Otto, welcher die Burg belagerte, die Erlaubniß gegeben hatte, so viel von ihren Schätzen retten zu dürfen, als sie tragen könne.

2. Kreis Beckum.

Areal 12¼ geogr. □Meilen mit 33,000 Einwohnern, welche 4 Städte, 19 Kirchdörfer, 83 Bauerschaften und 13 einzelne Etablissements, zusammen mit 5,600 Feuerstellen bewohnen. Er besteht aus dem süd-

östlichsten Theile des Fürstenthums Münster und grenzt im Osten an den Regierungsbezirk Minden, im Süden an den von Arnsberg, sonst wird er von den Kreisen Münster, Warendorf und Lüdinghausen umgeben. Er bildet eine von Mooren und Haiden erfüllte Ebene, auf der sich der Stromberg und der Mackenberg auf 200 F. Höhe erheben. Das Landrathsamt ist zu Beckum.

Die 4 Städte:

1) **Beckum**, an der Werse, mit 1 kathol. Kirche, 350 Häusern und 1,900 Einwohnern. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amtes. Die Bewohner haben große Branntweinbrennereien und Steinbrüche.

2) **Ahlen**, an der Werse, mit 2 kathol. Kirchen, 400 Häusern und 2,700 Einwohnern. Hier ist ein Land- und Stadtgericht. Branntweinbrennerei, Leinwand- und Oelfabrikation beschäftigen die Einwohner.

3) **Sendenhorst**, eine gutgebaute Ackerstadt, mit 280 Häusern und 1,600 Einwohnern, die starke Branntweinbrennerei treiben. Im Jahre 1806 wurde dieser Ort ein Raub der Flammen.

4) **Oelde**, ein Ackerstädtchen, mit 1 kathol. Kirche, 240 Häusern und 1700 Einwohnern. Hier ist ein Land- und Stadtgericht. Die Bewohner treiben starke Branntweinbrennerei und Garnhandel.

Merkwürdige Dörfer.

Stromberg, war sonst eine Stadt, mit 1 kath. Kirche, 190 Häusern und 1,600 Einwohnern. — **Ennigerloh**, mit Leinweberei, Oelfabrikation, Branntweinbrennerei und Steinbrüchen. — **Liesborn**, einst ein von Karl dem Großen gestiftetes Nonnenkloster, später eine Benedictiner-Abtei. — **Haus-Geist**, oder **Heus-Geist**, ein aufgehobenes Jesuiten-Kloster.

3. Kreis Borken.

Areal 12½ □Meilen mit 41,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 1 Marktflecken, 12 Kirchdörfern, 44 Bauerschaften und 22 einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,500 Feuerstellen wohnen. Er umfaßt den größten Theil der Standesherrschaften Bocholt, auch Anholt und Gehmen. Seine Grenzen sind im Nordwesten das Königreich der Niederlande, im Südwesten der Regierungsbezirk Düsseldorf, sonst umgeben ihn die Kreise Ahaus, Koesfeld und Recklinghausen. Das Landrathsamt ist zu Borken, der Landrath wohnt zu Pröbsting.

Die 3 Städte:

1) **Borken**, an der Aa, mit 1 kathol. Kirche, 460 Häusern und 2,900 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamtes und

eines Land- und Stadtgerichts. Sie hat 1 Cichorienfabrik und die hier verfertigte Leinwand wird für die schönste im ganzen Münsterlande gehalten. In der Vorzeit war Borken eine starke Festung.

2) Bocholt, an der Aa, Hauptstadt der gleichnamigen Standesherrschaft, mit 1 fürstl. Salm-Salmschen Schlosse, 2 kathol. Kirchen, worunter die eine ein Meisterstück alter Baukunst ist, 1 Waisenhause, 1 vortrefflichen Armenanstalt mit 1 Leihhause verbunden, 740 Häusern und 4,200 Einwohnern. Hier ist ein Land- und Stadtgericht. Die Stadt hat Fabriken in Kattun, Seide, Baumwolle, Tuch und Strümpfe auch starke Branntweinbrennerei. Eine Stunde von derselben liegt auf dem Aaflusse die Michaelis-Eisenhütte, die Wieseneisen verarbeitet und Gußeisen aller Art liefert.

3) Anholt, eine sehr freundliche Stadt, an der alten Yssel, mit einem fürstlichen Schlosse, 1 kathol. Kirche, 280 Häusern und 1,300 Einwohnern. Sonst war hier eine starke Messerfabrikation.

Anmerkung: Das jetzige Fürstenthum Bocholt-Ahaus enthält, mit der Herrschaft Anholt an der niederländischen Grenze, 29½ geogr. □ Meilen mit 60,000 Einwohnern in 5 Städten, 1 Marktflecken, 8 Stiftern und Klöstern und 121 Bauerschaften und bringt dem Hause gegen 600,000 Gulden Einkünfte. Der jetzige Standesherr ist Fürst Florentin von Salm-Salm, geboren den 17. März 1786 und vermählt mit einer Freiin v. Rossi.

Außer den oben genannten Herrschaften besitzt der Fürst noch das Herzogthum Hoogstraaten, die Aftergrafschaft Aloſt in den Niederlanden und viele Privatgüter.

Marktflecken.

1) Werth, ist sonst eine Stadt gewesen, mit 1 evangel. Kirche, 110 Häusern und 600 Einwohnern. 2) Gehmen, früher der Hauptort einer unmittelbaren Reichsherrschaft, mit 700 Einwohnern. 3) Ramsdorf, an der Aa, mit 1,100 Einwohnern und 1 Oelmühle.

Merkwürdige Dörfer.

Krechtling, wo viele Knopfformen gedreht werden. — Räsfeld, an der Quelle der alten Yssel, mit 1 großen, alten Schlosse, 1 Schloßkapelle und schönen Fischteichen. — Rheele, am Bache gleiches Namens, mit starker Baumwollen- und Leinwandweberei.

4. Kreis Koesfeld.

Areal 14 geogr. □ Meilen mit 41,000 Einwohnern, welche 4 Städte, 12 Kirchdörfer, 80 Bauerschaften und 32 einzelne Etablisse-

ments, zusammen mit 6,500 Feuerstellen, bewohnen. Er besteht aus der Standesherrschaft Dülmen und aus einem Theile der Standesherrschaft Horstmar und wird von den Kreisen Borken, Ahaus, Steinfurt, Lüdinghausen und Recklinghausen begrenzt. Das Landrathsamt ist zu Koesfeld.

Die 4 Städte:

1) Koesfeld, (Coesfeld), an der Berkel, Hauptstadt der rheingräfl. Standesherrschaft Salm-Horstmar, mit 2 Schlössern, 3 Thoren, 1 kathol. und 1 Simultankirche, 1 kathol. Gymnasium, 1 Hospital, gegen 500 Häusern und 3,300 Einwohnern. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes und einer Steuer-Controlle, so wie auch eines Land- und Stadtgerichts. Es sind hier 1 Lederfabrik, 2 Papiermühlen, 1 Oelmühle, 1 Ziegelei und 1 Kalkbrennerei. Einst war die Stadt die Residenz der Bischöfe zu Münster, welche in der Ludgeriburg Hof hielten.

Anmerkung: Der jetzige Standesherr ist der Fürst Karl August v. Salm-Horstmar, gebor. den 11. März 1799, vermählt am 5. October 1826, mit einer Gräfin v. Solms-Assenheim-Rödelsheim. Die Grafschaft oder Standesherrschaft Horstmar ist das Eigenthum des seit 1816 in den Preuß. Fürstenstand erhobenen wild- und rheingräfl. Salmschen Hauses und zwar des Astes Grumbach, der mit diesem Besitzthume für den Verlust seiner auf dem linken Rheinufer gelegenen Herrschaften entschädigt worden ist und nun sich Salm-Horstmar nennt. Die Grafschaft, die in den Kreisen Koesfeld, Steinfurt und Ahaus vertheilt liegt, hat einen Flächenraum von 31 □M. mit 52,000 Einwohnern in 3 Städten, 4 Marktflecken, 31 Kirchdörfern und 149 Bauerschaften und ihre Einkünfte werden zu 120,000 Thalern angeschlagen.

2) Dülmen, eine uralte Stadt und Hauptort der herzogl. Standesherrschaft Croy-Dülmen, mit 1 Residenzschlosse, 3 kathol. Kirchen, 2 Hospitälern, 440 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Leinweberei treiben. Hier ist ein Land- und Stadtgericht 2ter Klasse.

Anmerkung. Der jetzige Standesherr ist der Fürst und Herzog Alfred v. Croy-Dülmen, geb. den 22. December 1789, vermählt mit einer Prinzessin v. Salm-Salm. Die Standesherrschaft Dülmen kam durch den Reichsdeputationsrezeß 1803 an dieses Fürstenhaus als Entschädigung für verlorne mittelbare Herrschaften in den Niederlanden, besonders für die Grafschaft Horn. Die Herrschaft Dülmen hat einen Flächenraum von 5½ □Meilen und 13,000 Einwohner in 2 Städten und 20 Bauerschaften. Die Einkünfte werden auf 38,000 Thaler angeschlagen, aber der Herzog besitzt außerdem große Gü-

ter in Frankreich und in den Niederlanden, so daß seine sämmtlichen Revenüen auf 210,000 Thaler geschätzt werden können.

3) Haltern, an der Mündung der Stever in die Lippe, dem Herzog v. Croy-Dülmen gehörig, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Hospital, 320 Häusern und 1800 Einwohnern, welche sich mit Gerberei, Zeugdruckerei, Wollen- und Leinweberei beschäftigen. Auch besitzt die Stadt Walk-, Oel- und Lohmühlen.

4) Billerbeck, unweit der Berkelquelle, mit 1 kathol. Kirche, 240 Häusern und 1,500 Einwohnern. Die Stadt gehört dem Fürsten v. Salm-Horstmar.

Merkwürdige Dörfer.

Barlage, aus 4 Bauerschaften gebildet; hier ist der fruchtbarste Boden im Kreise. — Darfeld, an der Vechte, mit vielen Webern und Kalkbrüchen. — Gescher, mit einer Metallwaarenfabrik. — Osterwieck mit großen Leinwandmanufacturen. — Rorup, mit Leinwandfabrikation und einer Ziegelei. — Webbern, ehemals ein Karthäuserkloster.

5. Kreis Lüdinghausen.

Areal 13 geogr. □Meilen mit 36,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 2 Marktflecken, 16 Kirchdörfern, 79 Bauerschaften und 52 einzelnen Etablissements, zusammen mit 5,700 Feuerstellen, wohnen. Er ist ein Theil des frühern Bisthums Münster und grenzt im Süden an den Regierungsbezirk Arnsberg, sonst umgeben ihn die Kreise Beckum, Münster, Recklinghausen und Koesfeld. Es werden hier besonders viel Kartoffeln gebaut und eine starke Viehzucht betrieben, namentlich viele Schweine gemästet. Seine Oberfläche bildet eine von wenig unbedeutenden Anhöhen unterbrochene Ebene, welche die Liebe im Süden als Grenzscheide, die Stever und die Werse bewässern. Das Landrathsamt ist zu Lüdinghausen.

Die 2 Städte:

1) Lüdinghausen, an der Stever, mit 1 kathol. Kirche, 260 Häusern und 1,700 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. Die Leinweberei, Färberei und Verfertigung der Holzschuhe sind Nahrungszweige der Einwohner.

2) Werne, eine nahrhafte Stadt, an der Lippe, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 310 Häusern und 1,800 Einwohnern, worunter viele Juden. Hier ist ein Land- und Stadtgericht.

Marktflecken.

1) **Olfen**, unweit der Lippe, war bisher eine Stadt, mit 200 Häusern und 1,100 Einwohnern, die sich von der Leinweberei, Färberei und Holzschuh-Fabrikation nähren. — 2) **Drensteinfurt**, an der Werse, bisher eine Stadt, mit 1 kath. Kirche, 180 Häusern und 1,200 Einwohnern, die sich mit Leinweberei und Anfertigung von Holzschuhen beschäftigen.

Merkwürdige Dörfer.

Herbern, mit Kalkbrüchen, Kalkbrennerei, Ziegelöfen u. s. w. — **Hövel**, mit Ziegeleien, Kalkbrennereien, u. s. w. — **Nordkirchen**, mit 1 Schlosse, Leinweberei und Garnspinnerei. — **Senden**, mit Oelmühlen und Ziegeleien. — **Seppenrade**, mit Knubben-Steinbrüchen, Färbereien und Kalkbrennereien. — **Wallstedde**, mit Kalköfen und Steinbrüchen.

6. Kreis Münster.

Areal 15½ geogr. □ Meilen mit 55,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 1 Marktflecken, 24 Kirchdörfern, 81 Bauerschaften und 46 einzelnen Etablissements, zusammen mit 7,800 Wohngebäuden, leben. Er umschließt den der Hauptstadt zunächst gelegenen Theil des ehemaligen Bisthums gleiches Namens, und wird von den Kreisen Tecklenburg, Steinfurt, Warendorf, Koesfeld, Beckum und Lüdinghausen umgeben. Das Landrathsamt ist zu Münster.

Die 2 Städte:

1) **Münster**, Monasterium, (52° Br. 27° L.) die Hauptstadt des Regierungsbezirks und der Sitz des Oberpräsidiums der Provinz, eine uralte Stadt an dem weder schiff- noch flößbaren Aaflusse, welcher sie in vielen Krümmungen durchströmt. Ehemals war die Stadt eine Festung, jetzt aber sind die Wälle mit mehreren Reihen Linden bepflanzt und bilden auf diese Weise einen angenehmen Rundgang um dieselbe. Sie hat 8 Thore und 8 Kirchen, unter welchen sich die prachtvolle, altgothische Domkirche, die Lamberti- und die Liebfrauenkirche besonders auszeichnen. Von den andern öffentlichen Gebäuden nennen wir das alte, gothische Rathhaus, das im Jahre 1767 vollendete bedeutend große Schloß, das Regierungs-, Oberlandesgerichts-, und das Stadt- und Landgerichts-Gebäude, das 1588 erbaute Jesuiter-Collegium, das Klostergebäude, das jetzt zu Militairzwecken verwendet wird, das Schauspielhaus und das Zuchthaus. Viele von den Privatgebäuden gehören dem hiesigen Adel, auch giebt es viele nach ihren Besitzern genannte

Höfe so wie viele auf dem Domplatze gelegene ehemalige Kurien. Die ansehnlichsten unter den öffentlichen Plätzen sind: der Schloß- oder neue Platz, der Domplatz, der Prinzipalmarkt und der Ebenplatz. Die Zahl aller Häuser beläuft sich auf 2500, unter denselben befinden sich 14 Kirchen und Kapellen, 74 andere öffentliche Gebäude, gegen 40 Fabriken, Mühlen und Privatmagazine. Die Einwohnerzahl belief sich im Jahre 1818 nur auf 15,158; im Jahre 1826 gab sie das statistische Büreau auf 20,837 an, im Jahre 1831 auf 18,371. Für das Jahr 1836 wird die Bevölkerung auf 23,000 Seelen angeschlagen. Münster wird in 7 Kirchspiele eingetheilt und von seinen vielen milden Stiftungen und wohlthätigen Anstalten nennen wir nur das Magdalenenhospital, das Clemenshospital, das Waisenhaus, welches 2,500 Thaler jährlicher Einkünfte hat. Sämmtliche hiesige milde Stiftungen haben überhaupt ein Vermögen von 336,000 Thalern, oder 30 bis 36,000 Thalern jährlicher Einkünfte. Am 5. Januar 1834 wurde auch eine westphälische Hülfskasse instituirt, deren Directorium sich hier befindet. Sie hatte ein Stammkapital von 325,828 Thalern, davon wurden zur Unterstützung der Gewerbe und Fabriken 228,743 Thaler verwendet. Hier ist der Sitz des schon oben erwähnten Oberpräsidiums der Provinz, eines Bischofs, eines Domkapitels, einer königl. Regierung, eines Oberlandesgerichts, eines Provinzial-Steuerdirectorats, einer Provinzial-Eichungs-Commission, eines Land- und Stadtgerichts, eines Haupt-Steueramtes, einer Forstinspection u. s. w. Von Seiten des Militairs befindet sich hier das General-Kommando des 7ten Armeekorps, 1 Divisions-Kommando, 3 Brigade-Kommandos und eine starke aus allen Truppen- und Waffengattungen bestehende Garnison. Von den vielen öffentlichen und Bildungsanstalten nennen wir: die katholische Hochschule mit einer medizinisch-chirurgischen Lehranstalt und seit 1830 mit einem klinischen Institut, 1 kathol. Priester- und ein Schullehrerseminar, eine Taubstummen-Lehranstalt, eine Zeichenschule, ein botanischer Garten und ein naturhistorisches Museum, eine Thierarzneischule, eine Schule für jüdische Lehrer und mehrere Töchter-, Elementar- und Armenschulen. Ein Verein für vaterländische Geschichte und Alterthümer steht mit dem in Paderborn in Verbindung, auch hat sich ein Kunstverein gebildet, der Ausstellungen in der akademischen Aula anordnet und veranstaltet. Unter den Fabriken und Manufakturen sind anzuführen: 2 Lederfabriken, 5 Wollenzeug- und 1 Tuchfabrik, 1 Zuckerraffinerie, 1 Stärkefabrik, 1 Wagenbauerei, viele Brauereien und Branntweinbrennereien. Der Handel wird durch den Max-, auch Münster-Kanal genannt, sehr erleichtert. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit den in jenen Fabriken gewonnenen

Waaren und einigen Produkten des Landes, besonders mit Versendung der weit beliebten westphälischen Schinken, des Pumpernikels und so weiter. — Münster ist reich an alterthümlichen Erinnerungen. Die merkwürdigste jener Begebenheiten ist der, nach langen Unterhandlungen auf dem hiesigen Rathhause im October 1648 abgeschlossene westphälische Frieden, der einem 30jährigen Blutvergießen ein Ende machte, und die Herzen der Bewohner Deutschlands mit Freude und großen Hoffnungen erfüllte. An ein anderes merkwürdiges Ereigniß erinnern die an dem Thurme der Lambertuskirche befestigten drei eisernen Käfige, in welchen Johann v. Leyden, eigentlich Johann Backelson, ein Schneidergeselle, der sich der König der Wiedertäufer nannte, und seine beiden sogenannten Minister oder Helfershelfer, Bernhard Knipperdolling, Stadtvoigt zu Münster, und Bernhard Krechting, Pastor zu Gildehausen, nach ihrer Hinrichtung aufgehangen wurden. — Die Stadt ist der Geburtsort des Schriftstellers Sprickmann, des Virtuosen Rohde. u. s. w. ▭ zu den drei Balken des neuen Tempels. Gasthöfe: der westphälische Hof, die Stadt London, der wilde Mann, die rothe Burg, u. s. w. (Entfernung von Berlin 65 M., von Minden 15¼ M.)

2) Telgte, an der Ems, mit 1 Kirche, in der sich ein wunderthätiges Marienbild befindet, 1 Armenhause, 380 Häusern und 2,100 Einwohnern. Hier ist eine Fayancefabrik und eine Oelmühle.

Der Marktflecken:

Wolbeck, bisher eine Stadt, an der Angel, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Armenhause, 180 Häusern und 1,100 Einwohnern. In der Nähe liegt der Thiergarten mit einer königl. Oberförsterei.

Merkwürdige Dörfer.

Albersloh, mit 2 Steinbrüchen. — Angelmodde, mit einer großen Oelmühle. — Grefen, ein großes Kirchdorf, mit einer Armen-, Kranken- und Erziehungsanstalt. Hier ist ein bedeutender Speditionshandel und am Lambertustage wird ein Jahrmarkt abgehalten. — Handorf, mit einer Ruine des Raubschlosses Haskenau. — St. Mauritz, ein Kirchdorf mit einem Armenhause und Steinbrüchen. — Nottullen, ehemals ein adliges Frauenstift, das schon 827 bestand, mit einem weiblichen Armenhause und 7 Steinbrüchen. — Nienberge, mit einen Kalksteinbruch. — Westerhaus, mit Steinbrüchen.

7. Kreis Recklinghausen.

Areal 14 geogr. □ Meilen mit 44,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 27 Kirchdörfern, 97 Bauerschaften und 23 einzelnen Eta-

blissements, zusammen mit 6,400 Feuerstellen, wohnen. Er schließt die Veste und Standesherrschaft Recklinghausen in sich und grenzt im Süden an die Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf, im Westen an Düsseldorf, sonst umgeben ihn die Kreise Borken, Koesfeld und Lüdinghausen. Seine Produkte sind die des Ackerbaues und der Viehzucht, auch etwas Eisenerz und Mergel. Das Landrathsamt ist zu Recklinghausen, der Landrath wohnt in Wellheim.

Die 2 Städte:

1) Recklinghausen, der Hauptort der fürstl. v. Arembergschen Standesherrschaft gleiches Namens, mit 1 Schlosse, 2 kathol. Kirchen, 1 Fräuleinstift, 600 Häusern und 2600 Einwohnern, welche starke Bierbrauerei und Branntweinfabrikation, so wie auch Leinweberei betreiben. Hier ist das Landrathsamt und ein Land- und Stadtgericht.

2) Dorsten, eine herzogl. v. Arembergsche Stadt, an der Lippe, mit 2 kathol. Kirchen, 1 kathol. Progymnasium, 1 Hospitale, 400 Häusern und 2400 Einwohnern, welche sich von Leinwand- und Tuchfabrikation ernähren. Hier ist ein Land- und Stadtgericht, auch findet man 1 Walkmühle, 1 Oelmühle, und ein bedeutender Schiffbau gehört zu den weiteren Nahrungszweigen des Ortes.

Anmerkung. Der jetzige Standesherr ist der Herzog Prosper Ludwig v. Aremberg, geb. den 28. April 1785, vermählt zum zweiten Male mit einer Prinzessin von Lobkowitz. Diese Standesherrschaft hat einen Flächenraum von 12 □ Meilen mit 47,000 Einwohnern; sie fiel nach dem Wiener Kongreß als Entschädigung für verloren gegangene Besitzungen auf dem linken Rheinufer von Neuem an den Herzog zurück, der außerdem die Standesherrschaft Meppen in Hannover und große Güter in den Niederlanden besitzt, deren Gesammteinkünfte sich auf 500,000 Thaler belaufen.

Merkwürdige Dörfer.

Bottrop, mit einer Thonpfeifenfabrik, Holzschuhverfertigern und Torfstich. — Hassel, ein vormaliges Maltheser-Ordensgut. — Harten, mit 1 Schlosse und 1 Oelmühle. — Horst, mit 1 Oelmühle. — Lembeck, mit 1 Schlosse und 1 Kapelle. — Lüttingshof, mit 1 Schlosse, 1 Papier- und 1 Oelmühle. — Maerl, mit Oelfabrikation. — Oer, mit 1 Oelmühle. — Ostenfeld, mit 1 Eisenhütte. — Polsum, mit 1 Oelmühle. — Wulfen, mit 2 Oelmühlen.

8. Kreis Steinfurt.

Areal 14¼ geogr. □Meilen mit 41,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 2 Marktflecken, 16 Kirchdörfern, 58 Bauerschaften und 17 einzelnen Etablissements, zusammen mit 6000 Wohngebäuden, leben. Er ist aus der Standesherrschaft Steinfurt und aus den Orten, welche zu Horstmar oder Rheina-Wolbeck gehören, gebildet, und grenzt im Norden an das Königreich Haunover, sonst umgeben ihn die Kreise Tecklenburg, Münster und Koesfeld. Das Landrathsamt ist in Steinfurt, der Landrath wohnt zu Borghorst.

Die 3 Städte:

1) **Steinfurt** (auch Burg-), Residenz des Fürsten Bentheim-Bentheim, an der Aa, mit 1 Schlosse, bei welchem der schöne Park, Bagno genannt, 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 1 Synagoge, 390 Häusern und 2500 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amtes und eines Land- und Stadtgerichts. Löwentlinnen- und Lederfabrikation, 1 Buchdruckerei, 2 Tabacksfabriken, mehrere Mühlen, 2 Ziegelbrennereien und der Handel geben den Einwohnern Beschäftigung und Nahrung.

Anmerkung: Der jetzige Standesherr ist Fürst Alexius von Bentheim-Bentheim, geboren den 20. Januar 1781, vermählt mit einer Prinzessin Solms-Braunfels. Diese Standesherrschaft ist 1 □Meile groß, mit 3,000 Einwohnern und in ihr liegen 1 Stadt und 3 Bauerschaften. Ihre Einkünfte werden auf 15,000 Thaler angeschlagen, aber der Fürst besitzt außerdem die Grafschaft Bentheim (18⅞ □M.) und seine Gesammteinkünfte belaufen sich auf 110,000 Thaler.

2) **Rheine**, an der hier schiffbaren Ems, Hauptort der Standesherrschaft Rheina-Wolbek, und Residenz des Herzogs v. Loos-Corswaren, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 1 kathol. Progymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, sehr guten Armenanstalten, 380 Häusern und 2,600 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Die Stadt hat Mehl-, Perlgraupen-, Oel- und Walkmühlen, Tuch- und Wollenfabriken, 1 Cichorienfabrik, Kalkbrennerei, Ziegelei und Torfgräberei.

Anmerkung: Der jetzige Standesherr ist Carl Herzog von Loos-Corswaren, geboren den 9. März 1804. Die Standesherrschaft ist mit dem hannöverschen Antheile 15 □Meilen groß, mit 22,000 Einwohnern. Sie wirft etwa 40,000 Thaler ab, aber der Herzog besitzt große Güter in den Niederlanden, zusammen mit 120,000 Thaler Einkünften.

3) **Horstmar**, an der Vechte, mit Wällen und Gräben umgeben, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 200 Häuser und 1,300 Einwohner.

Hier ist ein Land- und Stadtgericht (M. s. die Anmerkung Kreis Koesfeld).

Marktflecken.

1) Metelen, an der Vechte, mit 1 Kirche, 300 Häusern und 1,600 Einwohnern. — 2) Ochtrup, mit 1 Kirche, 180 Häusern und 1,100 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Borghorst, mit einer Tabacksfabrik und einem Armenhause. — Gottesgabe, mit einer Saline. — Emsdetten, mit Sackleinwandfabrikation.

9. Kreis Tecklenburg.

Areal 13 geographische □Meilen mit 43,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 2 Marktflecken, 15 Kirchdörfern, 31 Bauerschaften und 20 einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,000 Wohngebäuden, leben. Er besteht aus der Grafschaft Tecklenburg, der obern Grafschaft Lingen und dem Preußen verbliebenen Antheil des Amtes Bevergern. Im Norden und Osten grenzt er an das Königreich Hannover, sonst umgeben ihn die Kreise Warendorf, Steinfurt und Münster. Seine Oberfläche bildet eine von bedeutenden Torfmooren, großen Teichen und Morästen bedeckte Ebene. Das Landrathsamt ist zu Tecklenburg.

Die drei Städte.

1) Tecklenburg, eine offene Stadt, mit 1 Kirche, 1 Armenhause, 180 Häusern und 1,200 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts, auch findet man hier das Erbbegräbniß der alten Grafen von Tecklenburg.

2) Ibbenbüren, an der Plane, mit 1 evangelischen, 1 katholischen Kirche, 220 Häusern und 2,200 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts, eines Bergamts und eines Berggerichts. Ferner sind hier 4 Flursteinbrüche, 1 Mühlensteinbruch und eine Glasfabrik.

3) Lengerich (auch Margarethen- genannt), ein offenes, nahrhaftes Städtchen, mit 1 katholischen Kirche, 170 Häusern und 1,500 Einwohnern. Die hiesige Kirche ist dadurch merkwürdig, daß vor dem Abschlusse des westphälischen Friedens in derselben häufig diplomatische Verhandlungen gepflogen wurden.

Marktflecken.

1) Bevergern, früher eine Stadt, mit 1 Schlosse, 2 katholischen Kirchen, 190 Häusern und 1,000 Einwohnern. Es war einst eine Fe-

stung und der Bischof Bernhard von Galen residirte eine Zeit lang auf dem hiesigen Schlosse. — 2) Westercappeln, ein sehr nahrhafter Ort mit einer alten schönen Kirche, die schon zur Zeit Karls des Großen erbaut worden ist, 90 Häusern und 650 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Dreierwalde, Fundort von Rasenstein. — Grafenhorst, mit einer Eisenhütte und Kalksteinbruch. — Hopsten, mit Rasensteingruben. — Riesenbeck, ein nicht im Betriebe stehender Eisenhammer. — Schafberg, mit Steinkohlenwerken.

10. Kreis Warendorf.

Areal 11½ geographische □ Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 3 Marktflecken, 16 Kirchdörfern, 59 Bauerschaften und 17 einzelnen Besitzungen, zusammen mit 2,900 Wohngebäuden, leben. Er ist aus dem östlichen Bestandtheile des ehemaligen Bisthums Münster gebildet und grenzt im Norden an Hannover, im Osten an den Regierungsbezirk Minden, sonst umgeben ihn die Kreise Münster und Beckum. Das Landrathsamt ist zu Warendorf.

Die Stadt.

Warendorf, an der Ems, eine sehr alte gutgebaute Stadt, mit 4 Thoren, 2 katholischen Kirchen, 1 Kapelle, 1 Franziskanerkloster, 1 Synagoge, 1 Progymnasium, 1 Irrenhause, vortrefflichen Armenanstalten, 750 Häusern und 4,200 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamtes und eines Land- und Stadtgerichts, auch ist ein königliches Landgestüt und Hengstdepot in der Stadt. Ferner findet man eine Leggeanstalt, schöne Bleichen, Baumwollen-, Wollenzeug-, Baumseiden-, 2 Tabacksfabriken, 6 große Blaufärbereien, eine Glockengießerei u. s. w., auch ist der Handel mit Leinwand, Korn und Vieh nicht unbedeutend. ▭ das schützende Thor. L. z. d. 3. W. Gasthof: die Stadt Amsterdam.

Marktflecken.

1) Freckendorf, bisher eine Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 230 Häusern und 1,600 Einwohnern, welche Leinweberei treiben und in zwei Steinbrüchen arbeiten. — 2) Sassenberg, bisher eine Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 250 Häusern und 1,500 Einwohnern, die die Oelfabrikation stark betreiben. — 3) Harsewinkel, ebenfalls bisher eine Stadt an einem Bache, mit 1 katholischen Kirche, 220 Häusern und 1,300 Einwohnern, die sich mit Ackerbau beschäftigen.

Merkwürdige Dörfer.

Creffen, mit Mahl- und Oelmühlen. — Lienen, mit Kalk- und Sandsteinbrüchen.

Anmerkung. Nachträglich fügen wir hier folgende Notizen über die neueste Bevölkerung des Regierungsbezirks Münster im Jahre 1835 bei. Es wurden in dem genannten Jahre geboren 12,278 (6490 männlichen, 5,988 weiblichen Geschlechts), todtgeboren 267, uneheliche Geburten waren 427. Den Religionsverhältnissen nach wurden geboren 10,953 Katholische, 1,237 Evangelische, 88 Juden. Getraut wurden 3,430 Paare, darunter 28 Männer über 60 Jahre, von welchen 5 mit Frauen unter 30 Jahren, 16 mit Frauen über 30 und unter 45 Jahren, und 7 mit Frauen über 45 Jahren getraut wurden. Von den Gestorbenen endigten 9,384 vor dem 60sten Jahre, 1099 bis zum 90sten. Es starben 2 durch Selbstmord, 3 durch allerhand Unglücksfälle, 4 bei der Geburt und im Kindbette, 5 durch Pocken, durch innere langwierige Krankheiten 4,546, durch innere hitzige Krankheiten 2,046, durch schnelltödtende Zufälle 566, an äußeren Krankheiten und Schäden 164, an nicht bestimmten 625. Der Ueberschuß der Gebornen beträgt 2,893; im Jahre 1834 betrug er 2,563. Die Bevölkerung hat sich in den beiden letzten Jahren um 5465 vermehrt.

B. Der Regierungsbezirk Minden.

Derselbe wird von einer Landschaft gebildet, welche den östlichen Theil der Provinz ausmacht. Seine Bestandtheile sind die ehemaligen Fürstenthümer Minden, Paderborn und Corvey, die Grafschaften Ravensberg, Rietberg, Rheda und das Amt Reckenberg. Minden und Ravensberg gehören seit dem westphälischen Frieden der Krone Preußen, Paderborn aber erst seit 1802, wo das Bisthum säcularisirt und ein Besitzthum Preußens wurde, Corvey, Rietberg, Rheda und Rechenberg wurden im Wiener Congresse erworben. Dieser Regierungsbezirk bildet, mit Ausnahme der Stadt Lügde und ihrer Feldmark, welche zwischen dem Lippe-Detmoldschen und der Waldeckschen Grafschaft Pyrmont als Enclave liegt, ein zusammenhängendes Ganze. Auf diese Weise zusammengesetzt hat er von der Bauerschaft Peckeloh bei Versmold bis zum Dorfe Stäl bei Höxter eine Länge von 13 Meilen, seine größte Breite aber beträgt vom Dorfe Wedda bei Warburg bis Schlüsselburg 15 Meilen. Seine Grenzen sind im Osten Hannover, Schaumburg-Lippe, Kurhessen und Lippe-Detmold, im Süden Kurhessen, Waldeck und der Regierungsbezirk Arnsberg, im Westen die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster, so wie auch das Königreich Hannover und

im Norden Hannover. Der Flächeninhalt beträgt 94¼ geographische □ Meilen oder ohngefähr 2,050,000 preußische Morgen, die auf folgende Weise sich vertheilen. Es kommen auf

Gewässer	11,000
Wald	350,000
Aecker	930,000
Gärten	27,000
Wiesen	450,000
Weide	126,000
Unland	156,000 Morgen.

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1834 nach einer amtlichen Zählung 403,000 Seelen; wir nehmen für das Jahr 1836 in annähernder Schätzung 410,000 Seelen an. Es kommen ohngefähr 4,260 auf eine □ Meile. Diese Einwohnerschaft zerfällt in Beziehung auf ihre Religion in:

Evangelische	234,900
Katholiken	164,000
Mennoniten	100
Juden	6,000

Auf diese Weise ist dieser Regierungsbezirk in Hinsicht der Größe der 21ste, in Rücksicht auf die Volksmenge der 17te und in Beziehung auf die Volksdichtigkeit der 5te der Monarchie. Vergleichen wir denselben mit einigen selbstständigen Staaten, so finden wir, daß er 23 □ Meilen größer als das Herzogthum Braunschweig, fast 4mal so groß als das Herzogthum Altenburg, und nur 4 □ Meilen kleiner als das Herzogthum Modena ist. — Die Gewerbetabelle für das Jahr 1831 gab folgende Resultate. Es waren im Bezirk vorhanden: 9,544 mechanische Künstler und Handwerker mit 3,808 Gehülfen, 10 Buchdruckereien mit 13 Pressen, 94 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen, 12 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke, 542 Wassermühlen, welche 882 Mahlgänge enthielten, 104 Wind- und 35 Roßmühlen, 310 Walk-, Oel-, Loh-, Säge- und Papiermühlen, 922 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art. Auf 10,643 Stühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet. Ferner 3,193 Handelsgewerbe aller Art, 351 Gasthöfe und Krüge, 932 Speise- und Schankwirthe u. s. w. Die Ströme wurden im Jahre 1831 von 47 Gefäßen befahren, welche 1,505 Lasten trugen.

Es zerfällt dies Departement in 10 Kreise, welche 1 Festung, 27 Städte, 7 Marktflecken und 1,027 Kirchdörfer, Bauerschaften und einzelne Besitzungen enthalten. Ferner befinden sich in allen diesen Ort-

schaften 400 Kirchen, Bethäuser und Kapellen, 1,100 andere öffentliche Gebäude, 7,000 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, 55,000 Privatwohnhäusern und 20,000 Ställe, Scheunen und Schuppen, zusammen über 83,500 Gebäude. Die Kirchen der Evangelischen bilden 4 Superintendenturen, die der Katholiken stehen in 13 Dekanaten unter dem Bisthume Paderborn. An Schulanstalten sind vorhanden: 1 katholisches Priesterseminar, 2 Schullehrerseminare, 4 Gymnasien, 2 Progymnasien, 4 höhere Stadt-, 1 Handwerks- und gegen 60 Elementarschulen; auch sind 3 Hebammeninstitute im Bezirke. Die königl. Forsten stehen unter 10 Oberförstereien, das Landbauwesen zerfällt in 4, eben so auch das Chaussee-Bauwesen in 4 Geschäftskreise. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1835 außer den 10 Kreisphysikern und 10 Wundärzten 50 approbirte Aerzte, auch waren 4 Kreisthierärzte angestellt. Die richterliche Oberbehörde ist das Oberlandesgericht zu Paderborn mit 2 Inquisitoriaten, 1 Land-, 16 Land- und Stadtgerichten, 1 Patrimonial-, 1 Kreis-, 1 Erbpachts-, 2 standesherrlichen Gerichten, bei denen ohngefähr 60 Justizcommissarien und Notarien angestellt sind. Ein Ortsverzeichniß, begleitet mit verschiedenen topographischen und statistischen Nachrichten, erschien im Jahre 1819.

Die Regierung zu Minden.

Es ressortiren von derselben:

1) Die Landrathsämter in 10 Kreisen.
2) Die direkte Steuerverwaltung:
   a. Die Distrikts-Controlleurs,
   b. Die Bezirks-Cassen.
3) Die Kreisphysiker und Kreis-Wundärzte.
4) Die Kreis-Thierärzte.
5) Die Domainen-Pacht-Aemter.
6) Die Rent-Aemter.
7) Die Forst-Beamten.
8) Die Bau-Beamten.
   a. Land-Bau-Beamte,
   b. Wasser-Bau-Beamte,
   c. Chaussee-Bau-Beamte,
   Wegebaumeister.
9) Die Provinzial-Eichungs-Commission in Minden.
10) Die Kataster-Commission in Minden.

11)

11) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten.

12) Oeffentliche Anstalten:

Zuchthaus- und Inquisitoriats-Gefangen-Anstalt in Herford.

13) Die approbirten Aerzte.

14) Das Intelligenz-Comtoir zu Paderborn.

(Ressortirt von der Königl. Post-Behörde.)

(Politische Zeitschriften erscheinen im Regierungs-Departement nicht.)

1. Kreis Bielefeld.

Areal 4½ geographische □Meilen mit 37,000 Einwohnern, die in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 5 Kirchdörfern, 16 Bauerschaften und 50 einzelnen Etablissements, welche zusammen 4300 Wohngebäude enthalten, leben. Er ist aus einem Theile der Grafschaft Ravensberg gebildet, und grenzt im Osten an Lippe-Detmold, im Westen an den Regierungsbezirk Münster, sonst wird er von den Kreisen Halle und Wiedenbrück umgeben. Durch die Mitte des Kreises zieht sich eine aus dem Lippeschen kommende Bergkette von Südosten nach Südwesten, deren höchster Punkt hier der Sparenberg ist (370 F.). Durch die Industrie der Bewohner bildet der Kreis einen der interessantesten Punkte der Monarchie; sie tritt besonders durch die Leinwandfabrikation in der herrlichen Ebene um Bielefeld hervor. Das Landrathsamt ist zu Bielefeld, der Landrath wohnt auf Eckendorf.

Die Stadt:

Bielefeld, an der Lutter und am Sparenberge, in einer herrlichen Gegend gelegen, ist mit Mauern, Wällen und Gräben umgeben, jedoch sind die Wälle in Spaziergänge verwandelt worden. Die Stadt hat 1 Vorstadt (Gadderbaum), 4 Thore, 3 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Waisen- und 1 Krankenhaus, 1 Hebammen-Lehrinstitut, 800 Häuser und 5,800 Einwohner. Sie ist der Sitz des Landraths- und eines Eichungs-Amtes, eines Land- und Stadtgerichts und eines Rentamts. In Hinsicht des merkantilischen Verkehrs ist sie der Hauptort der Provinz, so wie auch der Stapelplatz der Ravensberger Leinwand. Eben so ist auch der Handel durch verschiedene bedeutende Häuser und Großhandlungen mit feiner Leinwand und Damast wichtig, auch hat die Stadt Eisen-, Taback-, Wollen- und Lederfabriken, Seifensiedereien, 3 große holländische, 14 gewöhnliche Bleichen u. s. w. Ferner sind noch anzuführen: die Strafanstalt in dem al-

ten Schlosse Sparenberg und eine Leggeanstalt. Sehenswerth sind in der Nicolai- oder Altstädter-Kirche die Gemälde des mit Flügelthüren versehenen Altarblattes. Geburtsort des Artillerie-Generals von Röhl. Gasthöfe: der goldene Löwe, die drei Kronen, der Ravensberger Hof.

Marktflecken.

Schildesche, an der Aa, mit 2 Kirchen, 300 Häusern und 2,100 Einwohnern, welche Garnspinnerei und Leinweberei treiben. Hier befand sich früher ein adliges Frauenstift, das unter der Regierung Otto des Großen im Jahre 939 von einer andächtigen Matrone, Marschwidis oder Martschwich von dem benachbarten Altenschildesche nach Schildesche verlegt und mit ansehnlichen Gütern vermehrt worden war. Es ist zur Zeit des Königreichs Westphalen aufgehoben worden.

Merkwürdige Dörfer.

Brackwede, mit einem Kupferhammer, mehreren Graupenmühlen, Garn- und Leinweberei und vortreffliche Viehzucht treibend. — Heepen, mit starkem Flachsbau und Leinweberei. — Esselhorst, ein Kirchdorf, das wegen des feinen Garnes zur belgischen Spitzenfabrikation, das hier gesponnen wird, berühmt ist, auch hat der Ort einen bedeutenden Torfstich. — Mülse, an der Lutter, mit vortrefflichen Bleichen.

2. Kreis Büren.

Areal 13¾ geogr. □ Meilen mit 33,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 82 Kirchdörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen 4,500 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des ehemaligen Fürstenthums Paderborn und grenzt im Süden und Westen an den Reg. Bez. Arnsberg, sonst umgeben ihn die Kreise Wiedenbrück, Paderborn und Warburg. Der Kreis bildet eine Landschaft, welche von einer bedeutenden, mit den Gebirgen des Sauerlandes zusammenhängenden Bergkette, deren höchster Punkt hier die Bleiwäsche (1,680 F. hoch) ist, im Süden und Westen, im östlichen Theile aber von einer Fortsetzung des Teutoburgerwaldes durchzogen wird. Die Viehzucht ist bedeutend, namentlich werden viele Esel gehalten (über 1000 Stück). Das Landrathsamt ist zu Büren.

Die Stadt:

Salzkotten (Halopolis), an der Heider, eine Stadt mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Armenhause, 210 Häusern und 1,800 Einwohnern. Hier ist eine Saline, die Privatunternehmern gehört, und es wird starke

Branntweinbrennerei betrieben. In der Nähe liegt der besuchte Wallfahrtsort Verna.

Marktflecken:

Büren, am Zusammenflusse der Alfte und Alme, bisher eine Stadt, mit 2 Kirchen, worunter die Klosterkirche eine der schönsten in der Provinz ist, 1 Armenhause, 1 katholischen Schullehrer-Seminar, 190 Häusern und 1,500 Einwohnern. Der Ort ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. In der Nähe befindet sich eine Glashütte und eine Papiermühle, und die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Leinweberei.

Merkwürdige Dörfer.

Wünnenberg, an der Aa, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, 170 Häusern und 1,100 Einwohnern. Hier ist eine königl. Papiermühle, eine Säge- und eine Graupenmühle. — Lichtenau, mit 180 Häusern und 1300 Einwohnern. In der Nähe des Orts verlieren sich zwei Bäche in die Erde. — Kleinenberg, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, ein Wallfahrtsort mit 180 Häusern und 900 Einwohnern, worunter viele Glashändler. — Altbödeken, mit einer Glashütte. — Attele, mit starker Branntweinbrennerei. — Boken, mit einem Schlosse. — Brenken, mit einer Papiermühle. — Fürstenberg, an der Aa, mit 1 Glashütte, 1 Oelmühle und Ziegelei. Dieser Ort hält auch 4 Jahrmärkte. — Riegelstein, mit einer Papiermühle. — Uhrenberg, mit einer Glashütte. — Wewelsburg, mit einem Schlosse.

3. Kreis Halle.

Areal $5\frac{1}{2}$ □ Meilen mit 31,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 50 Kirchdörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen 4,400 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile der Grafschaft Ravensberg und grenzt im Norden an Hannover, im Westen und Süden an den Reg. Bez. Münster, sonst umgeben ihn die Kreise Bielefeld und Herford. In seinem westlichen Theile zieht sich eine dreifache Bergkette, von der der Flähton bei Borgholzhausen und der Henkberg bei Werther die höchsten Punkte sind, hin; sonst bildet er eine ebene Landschaft. Das Landrathsamt ist zu Halle.

Die 4 Städte:

1) Halle, eine gut gebaute Stadt, in einer Ebene gelegen, mit 1 evang. Kirche, 160 Häusern und 1,400 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. Leinwandweberei, Gerberei und der Leinwandhandel beschäftigen die Einwohner.

2) Werther, an der Aa, mit 1 evang. Kirche, 210 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche Garn- und Leinwandhandel, auch bedeutenden Flachsbau treiben.

3) Borgholzhausen, mit 1 evang. Kirche, 160 Häusern und 1,200 Einwohnern, welche Leinwandhandel treiben und Hanf bauen.

4) Versmold, mit 1 evang. Kirche, 200 Häusern und 1,400 Einwohnern, welche starken Handel mit Löventlinnen treiben.

Merkwürdige Dörfer.

Brockhagen, ein sehr großes Dorf, in welchem der Hopfenbau, die Garnspinnerei und Branntweinbrennerei stark betrieben werden. — Kuhoff, mit dem Ravensberge, auf welchem die Trümmer des alten Bergschlosses liegen, welches der Grafschaft den Namen gegeben hat. — Steinhagen, mit starker Leinweberei; auch wird hier viel Wachholderbranntwein fabricirt. — Tattenhausen, gräfl. v. Schmiesingsches Schloß und Bad (M. s. die Rubrik Bäder.)

4. Kreis Herford.

Areal 9¼ □Meile mit 57,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 220 Kirchdörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen mit 8,900 Wohngebäuden, leben. Er ist aus dem nordöstlichen Theile der Grafschaft Ravensberg gebildet und grenzt im Osten an Kurhessen, im Süden an Lippe-Detmold, im Westen an den Reg. Bez. Münster, sonst umgeben ihn die Kreise Minden, Bielefeld und Halle. Durch diese Landschaft zieht sich eine Gebirgskette, deren höchste Punkte der Bornkoppel und die Herforder Egge sind. Vorzüglich reich ist dieser Kreis an Produkten aus dem Mineralreiche, und ganz besonders ist das in der reichhaltigen Saline bei Rehme gewonnene Salz anzuführen; bei Blotho ist eine mineralische Quelle, außerdem werden Steinkohlen, Kobalt, Gyps, Walkererde, Vitriol, Ocker, Magnesia, u. s. w. in bedeutender Menge gefunden. Das Landrathsamt ist zu Herford, der Landrath wohnt auf Steinlacke.

Die 3 Städte.

1) Herford, eine alte, nahrhafte Stadt in sumpfiger, ungesunder Gegend, am Zusammenfluße der großen und kleinen Werra und der Aa, östlich von hohen Bergen umgeben. Dieser Ort war im 9. Jahrhundert vorhanden, wurde im 11. mit Mauern umgeben und im 13. durch die Vorstadt vergrößert, welche der Bischof Engelbert erbaute und die Aebtissin Gertrud erweiterte. Die Stadt hat 5 Thore, 4 evang.

1 kathol. Kirche, 1 Gymnasium, 1 jüdische Schule, 1 Industrie- und Armenschule, 1 Museum für westphälische Alterthümer, 1,100 Häuser und 5,000 Einwohner. Sie ist der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Inquisitoriats und eines Eichungsamts. Lange Zeit hindurch war hier ein reiches, freiweltliches Damenstift, das schon seit 789 bestanden haben soll, welchem im Jahre 1002 noch ein Unterstift beigefügt wurde. Das Collegiatstift ad St. Johannem et Dionysium mit 1 Dechanten und 10 Canonicis, bestand bis zum Eintritt der ephemeren Regierung des Königs Jerome von Westphalen. Die Maschinenwebereien neuer Erfindung, Baumwollenspinnerei, Leder-, Tabacks- und Oelfabriken, auch bedeutender Garnhandel sind die Nahrungszweige der Einwohner. — Nach Klostermeier soll das Schlachtfeld des Varus in der Gegend von Herford gewesen sein, andere Autoren aber verlegen den Schauplatz dieser wichtigen Vorfälle der Vorzeit mehr südlich. Der Prinz Friedrich von der Lippe hat eine vortreffliche Karte davon geliefert. Gasthöfe: der preuß. Hof, die Stadt Berlin, das deutsche Haus. u. s. w.

2) Blotho, ein nahrhaftes Städtchen, an der Weser, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 250 Häusern und 2000 Einwohnern. Es ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Eine Papiermühle, 1 Zuckersiederei, Siegellack, Seife, Zichorien, Essig- und Kalkfabrikation, die Schiffahrt und der Handel mit Garn sind die Erwerbszweige der Einwohner. Die Umgegend ist reich an schönen Partien, Burgruinen und Steingebilden, auch ist hier ein Gesundbrunnen mit einer im Jahre 1779 entdeckten Stahlquelle.

3) Bünde, an der Else, ein kleines Städtchen, mit 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 1,200 Einwohnern, welche Leinweberei und Flachsbau treiben. Hier ist ein Land- und Stadtgericht und ein wenig besuchter Gesundbrunnen.

Der Marktflecken:

Enger, bisher eine Stadt, mit 1 uralten Kirche, worin das Grab und ein Denkmal Wittekinds ist, und 150 Häusern. Die Einwohner treiben Leinweberei, Flachsbau und Garnhandel.

Merkwürdige Dörfer.

Gofeld, ein großes Kirchdorf, auf dessen Feldmark der Herzog Ferdinand von Braunschweig im Jahre 1759 die französische Armee unter dem Herzog von Brisac schlug. — Meninghufe, ein großes Kirchdorf, in dessen Kirche sich ein Erbbegräbniß der herzogl. Holstein-

Beckschen Familie befindet. Namentlich liegt der Herzog August von Holstein-Beck, welcher vor Bonn fiel, hier einbalsamirt. — Rehme, mit 1,300 Einwohnern und einer sehr alten Kirche, die Karl der Große erbaut haben soll. Sehr merkwürdig ist das neue Salzwerk, im Jahre 1764 wurde schon die neue neunlöthige Salzquelle entdeckt. Das Gradirwerk und alle zur Saline gehörigen Gebäude sind im besten Zustande und zum Theil neu und massiv erbaut.

5. Kreis Höxter.

Areal 13 geogr. □ Meilen mit 47,000 Einwohnern, welche in 7 Städten, 118 Kirchdörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen mit 6,500 Wohngebäuden, leben. Er umfaßt das vormalige Fürstenthum Corvey und einen Theil des ehemaligen Fürstenthums Paderborn. Seine Grenzen sind im Norden Hannover und Lippe-Detmold, im Osten Braunschweig, im Südosten Hannover, im Süden Kurhessen, sonst umgeben ihn die Kreise Warburg und Paderborn. Er bildet eine von Gebirgen erfüllte und durchschnittene Landschaft. Diese Gebirge hängen nördlich mit dem Teutoburger-Walde und östlich mit den Weser- und Fuldabergen zusammen. Die höchsten Punkte desselben sind hier der Kettenberg bei der Falkenflucht (1160 Fuß hoch), der Renscheberg bei Höxter, der Bruhnscheberg bei Wehrden, der kahle Hübel bei Kempen, der Hünenberg u. s. w. Außer dem Ackerbau, der Viehzucht und der nicht unbedeutenden Fischerei sind mehrere Papier-, Oel- und Sägemühlen, Glashütten, eine Eisenhütte und mehrere Pottaschsiedereien die verschiedenen Werkstätten der Thätigkeit der Bewohner; außerdem werden viele hölzerne Geräthe verfertigt, und in der zum Kreise gehörigen Stadt Lügde Spitzen und Kanten geklöppelt. Das Landrathsamt ist zu Höxter, der Landrath wohnt auf Wehrden.

Die 7 Städte:

1) Höxter, an der Weser, über die eine Fähre geht, ist mit Mauern umgeben und hat 5 Thore, 1 Pforte, 2 öffentliche Plätze, enge und winklige Straßen, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 höhere Bürgerschule, 420 Häuser und 3,400 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. Schiffahrt, Handel mit Holz und Leinwand, Brauerei und Brennerei, 1 Cichorien- und eine Wachslichtfabrik und eine Papiermühle beschäftigen die Einwohner.

2) Brackel, am Einfluß der Brucht in die Nethe, eine ummauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 Vorstadt, Brede genannt, 2 Kirchen,

1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Armenhause, 390 Häusern und 2,700 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Rentamts. Essig- und Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Flachsbau sind die Nahrungszweige der Einwohner; auch ist eine Glashütte und ein wenig benutzter Mineralbrunnen hier.

3) **Driburg**, eine offene Stadt, an der Aa und am Fuße des Stellberges, dem Freiherrn v. Sierstorp gehörig, mit 250 Häusern und 2,200 Einwohnern. In der Nähe der Stadt liegt in einem angenehmen Thale eine besuchte Mineralquelle mit den nöthigen Brunnengebäuden und schönen Anlagen. (M. s. die Rubrik Bäder.)

4) **Beverungen**, eine ummauerte Stadt, am Einfluß der Bever in die Weser, mit 3 Thoren, 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, 1 Armenhanse, 260 Häusern und 2,000 Einwohnern, welche sich von der Seifensiederei, 1 Papiermühle, 5 Oelmühlen, der Schifffahrt und lebhaftem Handel nähren.

5) **Steinheim**, an der Emmer, eine ummauerte Stadt, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 280 Häusern und 2,000 Einwohnern.

6) **Lügde**, eine ummauerte Stadt an der Emmer, liegt getrennt im Lippeschen und hat 3 Thore, 2 Kirchen, 290 Häuser und 2,000 Einwohner, die sich besonders mit Spitzen und Kantenklöppelei beschäftigen; auch ist hier eine Papiermühle.

7) **Nieheim**, ein offenes Städtchen, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 220 Häusern und 1,500 Einwohnern, die städtische Gewerbe und Ackerbau treiben.

Abtei.

Korvey, an der Weser, ehemals eine gefürstete Benediktiner-Abtei, und der Hauptort des nachmals den Landgrafen von Hessen-Rothenburg gehörigen Fürstenthums gleiches Namens. Der Landgraf **Victor Amadeus von Hessen-Rothenburg**, geb. am 2. Sept. 1779, ist am 12. November 1834, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, verstorben und es hat derselbe seinem Neffen, den Prinzen von **Hohenlohe-Bartenstein-Schillingsfürst**, seine Allodialherrschaften laut letzten Willen vermacht. Die Abtei liegt in einer sehr schönen Gegend. Sehenswerth ist die große, ehemalige Domkirche, welche in ihrem Innern reich ausgeschmückt ist. Die ehemalige Abtei ist gegenwärtig das fürstl. Residenzschloß.

Merkwürdige Dörfer.

Albaxen, an der Saumer, mit einem Braunkohlenbergwerk. — **Ameluzen**, an der Netta, mit einer Papiermühle. — **Brödenborn**,

mit Marktgerechtigkeit. — Bruchhausen, mit zwei Oelmühlen. — Dahlhausen, mit vielen Korb- und Siebmachern. — Embde, mit einer Glashütte. — Godelheim, mit einem Mineralbrunnen. — Herstelle, ist dadurch geschichtlich merkwürdig, weil hier das Lager Karl's des Großen war. Es ist im Orte eine Poststation und eine königl. Oberförsterei. — Marienmünster, mit einer königl. Oberförsterei. — Mühlenberg, mit einer Glashütte. — Ottbergen, an der Nethe, mit einer Papiermühle. — Siebenstern, mit einer Glashütte.

6. Kreis Lübbecke.

Areal 9½ geogr. □ Meilen mit 45,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 144 Kirchdörfern, Bauerhöfen und einzelnen Etablissements, zusammen mit 5,400 Wohngebäuden, leben. Dieser Kreis bildet den nordwestlichen Theil des ehemaligen Regierungsbezirks und besteht aus einem Theile des Fürstenthums Minden. Er bildet größtentheils eine sehr niedrige Ebene, durch deren südwestliche Ecke sich nur ein Theil der Mindener Bergkette zieht. Die Produktion des Kreises beschränkt sich größtentheils auf Getreide und Flachs. Das Landrathsamt ist zu Lübbecke, der Landrath wohnt auf Benkhausen.

Die Stadt:

Lübbecke, an dem Mühlenbach, eine uralte Stadt, angenehm gelegen, mit 1 evangel. Kirche, 270 Häusern und 2,500 Einwohnern, welche Gerberei, Tabacksfabrikation, Branntweinbrennerei und etwas Handel mit Levantin treiben. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts.

Der Marktflecken.

Rahden, mit 2,000 Einwohnern und einem königl. Rentamte.

Merkwürdige Dörfer.

Oldendorf (Preußisch-) bisher eine Stadt, mit 1 evang. Kirche, 130 Häusern und 800 Einwohnern. — Benkhausen, Sitz des Landraths. — Levern, ein Kirchdorf, früher eine adlige Frauen-Abtei.

7. Kreis Minden.

Areal 10½ geogr. □ Meilen mit 50,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 169 Kirchdörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen mit 6900 Wohngebäuden leben. Er ist der nördlichste Theil

des Regierungsbezirks gleiches Namens und war früher ein Bestandtheil des eben so genannten Fürstenthums. Seine Grenzen sind im Norden und Nordosten Hannover, im Osten Schaumburg-Lippe, im Südosten Kurhessen, sonst umgeben ihn die Kreise Herford und Lübbecke. Er bildet eine im südlichen Theile von einer Fortsetzung des Deistergebirges durchzogene fruchtbare Landschaft. Diese Bergkette wird hier durch die berühmte westphälische Pforte unterbrochen und von der Weser durchströmt. Die Kunststraße von Minden durch diese Pforte nach Herford, so wie die von Minden nach Bückeburg ist ausgezeichnet schön. Das Landrathsamt ist zu Minden.

Die 2 Städte.

1) Minden, die in neuerer Zeit stark befestigte, in einer vortrefflichen, fruchtbaren Gegend gelegene Hauptstadt des Regierungsbezirks, liegt am Einflusse der Bastau in die Weser, über welche eine 600 Fuß lange und 24 Fuß breite, auf sieben Bogen ruhende Brücke führt. Die Stadt selbst ist von alter, unregelmäßiger Bauart und einer der ältesten Wohnplätze Deutschlands, denn Karl der Große stiftete hier schon im Jahre 780 ein Bisthum, Kaiser Conrad II. hielt schon 1027 hier einen Reichstag und die beiden Kaiser Heinrich III. und Heinrich IV wählten sie eine Zeit lang zu ihrem Aufenthaltsorte. Eben so reich als an solchen glänzenden Perioden ist die Geschichte der Stadt an Aufzählungen unglücklicher Ereignisse durch Pest, Krieg und Feuersbrünsten, und hier wie überall wechselten vielfach die Segnungen des Himmels mit den Stürmen und Drangsalen eines feindlichen Geschicks. Gegenwärtig hat Minden 6 Thore, 3 öffentliche Plätze, 3 evang. und 2 kathol. Kirchen, unter den letztern die 200 Fuß lange und 82 Fuß breite Domkirche, 1 Gymnasium, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Hebammen-Lehrinstitut, vortreffliche Armen-Anstalten unter einer Armen-Commission, 950 Häuser und 8000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz einer königl. Regierung, des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts, einer Provinzial-Eichungs-Commission, eines Haupt-Zollamts, eines königl. Rentamts, eines Grenz-Postamts, einer Superintendentur und eines Provinzial-Bank-Comtoirs. Ferner sind noch anzuführen eine Bau-Gewerbeschule und ein Verein für vaterländische Geschichte und Alterthümer. Von Seiten des Militairs befinden sich hier eine Kommandantur und eine dem Waffenplatze angemessene Garnison. Der Handel der Stadt beschränkt sich auf Speditions-, Wechsel-, Commissions- und Ausschnittsgeschäfte, Leinsaat, Garn, Getreide und Branntwein. Mehrere Jahre hindurch befand sich hier eine Zuckersiederei in gutem Betriebe; ferner sind vorhanden: Leder-, Tabacks- und Tuchfabriken, so wie auch

die Schifffahrt nicht unbedeutend ist. Von den merkwürdigen Männern, die hier das Licht der Welt erblickten, nennen wir die Staatsminister W. F. v. Danckelmann, v. Ilgen und v. Thulemeier. ▭ Wittekind zur westphälischen Pforte und Westphalia. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: Prinz Wilhelm, das deutsche Haus, die Stadt London, die Stadt Berlin u. s. w. (Entfern. von Berlin 49¾ M., von Münster 15¼ M., von Bremen 14 M., von Hannover 8 M.)

2) Petershagen, an der Weser, wurde sonst Heckelewe genannt, wird in die alte und neue Stadt getheilt. Sie hat 1 evang. Kirche, 1 Schloß, 270 Häuser und 1,900 Einwohner. Hier ist der Sitz eines Erbpachts-Gerichts, einer Superintendentur und eines königl. Rentamts. Die Fischerei, Gerberei, Leinweberei und Tabacksspinnerei sind die Nahrungszweige der Einwohner. Einst residirten auch in dem hiesigen alten Schlosse die Bischöfe von Minden.

Merkwürdige Dörfer.

Hausbergen, bisher eine Stadt, an der Weser, mit 120 Häusern, 1 Kirche und 1000 Einwohnern. Hier ist eine Oberförsterei. — Schlüsselburg, bisher eine Stadt, mit einem vom Bischof Ludwig im Jahre 1535 erbanten Schlosse, 150 Häusern und 1000 Einwohnern. — Barkhausen, mit dem reichen, seit 1663 benutzten Kohlenschacht auf dem Böhlhorste. — Bergkirchen, mit einer wenig benutzten Heilquelle. — Eidinghausen, mit Soolquellen. — Trille, ein theilweise dem Fürsten von Schaumburg-Lippe gehöriges Kirchdorf. — Fülmen, mit einer Schwefelquelle. — Gernheim, mit einer in gutem Betriebe stehenden Glashütte. — Nammen, mit einer Schwefelquelle. — Querrenheim, ein weltlich evangel. Frauenstift. — Todtenhausen an der Weser, zwischen Minden und Petershagen, ist wegen der im Jahre 1759 hier vorgefallenen Schlacht, welche auch das Treffen bei Minden genannt wird, in welcher der Prinz Ferdinand von Braunschweig die Franzosen schlug, berühmt geworden. — Werste, mit Soolquellen.

8. Kreis Paderborn.

Areal 11 geogr. □ Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 59 Kirchdörfern, Bauerschaften, Weilern und einzelnen Höfen, zusammen 4,300 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des ehemaligen Fürstenthums Paderborn und grenzt im Norden an Lippe-Detmold, sonst wird er von den Kreisen Höxter, Warburg, Büren und Wiedenbrück umgeben. Die

Oberfläche dieser Landschaft bildet eine Ebene, welche nur im Süden und Osten von einigen Treppen der Egge unterbrochen wird. Garnspinnerei, Hanfweberei, Korbflechterei und Holzschuhemachen sind neben der geringen Landwirthschaft die Beschäftigung eines großen Theils der Einwohner. Das Landrathsamt ist zu Paderborn.

Die 2 Städte.

1) Paderborn, eine uralte, unregelmäßig gebaute Stadt, in angenehmer Gegend gelegen, an der Pader, welche hier unter dem Dome und dessen nächsten Umgebungen aus 5 Quellen so entspringt, daß sie schon nach 20 Schritten Mühlen treibt. Paderborn war sonst die Hauptstadt des ehemaligen gleichnamigen Fürstenthums, und hatte auch eine Universität. Sie hat jetzt 1 Vorstadt, 5 Thore, 2 öffentliche Plätze, 4 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Synagoge, 1 Priesterseminar, 1 kathol. Gymnasium, 2 Mönchsklöster, 1 Nonnenkloster mit einer weiblichen Erziehungs-Anstalt, 1 Waisenhaus, 1 Hebammen-Lehrinstitut, 1 Provinzial-Krankenhaus, breite Straßen, mehrere ansehnliche Gebäude, 900 Häuser und 8,000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz eines Bisthums und eines Domkapitels, eines Oberlandesgerichts, des landräthlichen Amtes, eines Haupt-Zollamts, eines Land- und Stadtgerichts, eines Inquisitoriats und eines Rentamts. Hier befindet sich auch ein Verein für westphälische Geschichte und Alterthümer. Zu den sehenswerthen Merkwürdigkeiten gehören die Dom- oder Stiftskirche, die schöne, ehemalige Jesuitenkirche. Auch besitzt die Stadt ein Theater, ferner einige Stärke- und Tabacksfabriken, und treibt starke Brauerei und Brennerei. Geburtsort der dramatischen Künstlerin Sophie Schröder. ▭ zum hellflammenden Schwert. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: Hôtel de Prusse, das deutsche Haus u. s. w.

2) Delbrück, am Haustenbache, mit 300 Häusern und 2,000 Einwohnern, die sich mit Tabacksspinnerei, Hanf- und Leinweberei beschäftigen.

3) Neuhaus, am Einfluß der Alme und Pader in die Lippe, mit 1 Schlosse, das zu einer Kaserne eingerichtet ist, 200 Häusern und 1,500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Lippspringe, bisher eine Stadt, am Ursprunge der Lippe, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 1 Armenhause, 200 Häusern und 1,300 Einwohnern. — Altenbecken, am Fuße eines Berges, mit 1 Hochofen und zwei Stabhämmern. — Elsen, ein Kirchdorf, bei dem einst das Rö-

mer Kastell Aliso stand. — Marienloh, mit einer Kirche, in der sich ein Gnadenbild befindet. — Stuckenbrock, mit 1 Papier- und 4 Oelmühlen.

9. Kreis Warburg.

Areal 9 □ Meilen mit 31,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 70 Kirchdörfern, Bauerschaften, Weilern und einzelnen Besitzungen, zusammen 4,300 Wohngebäude enthaltend, leben. Er bildet die südöstlichste Ecke des Regierungsbezirks und besteht aus einem Theile des ehemaligen Fürstenthums Paderborn. Seine Grenzen sind im Osten und Süden Kurhessen, im Westen Waldeck, sonst umgeben ihn die Kreise Paderborn und Höxter. Er bildet eine, im westlichen Theile von einer Bergkette durchzogene Landschaft, deren ziemlich fruchtbarer Boden Getreide aller Art und Gemüse liefert. Es befinden sich in diesem Kreise sehr viele Potaschsiedereien und Oelmühlen. Das Landrathsamt ist zu Warburg.

Die 2 Städte:

1) Warburg, an der Diemel, eine nicht unansehnliche Stadt, welche in die Alt- und Neustadt getheilt wird. Sie hat 6 Thore, 2 Marktplätze, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 kathol. Progymnasium, 460 Häuser und 3,200 Einwohner. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts und eines Hauptzollamts. Leinwand- und Tabacksfabrikation, Getreide-, Vieh-, Eisenhandel und Bierbrauerei sind die Nahrungszweige der Stadt, welche einst zum Hansebunde gehörte und früher der Hauptort der Frei- und Gov-Grafschaft gleiches Namens, die im Jahre 1021 von dem Grafen Lodikow an das Hochstift Paderborn geschenkt wurde. Die Stadt hat im dreißigjährigen Kriege viel gelitten und im Jahre 1760 wurde hier ein französisches Truppencorps von einer Abtheilung der Verbündeten mit beträchtlichem Verluste zurückgeschlagen. Gasthöfe: zum Desenberge, zum deutschen Hause u. s. w.

2) Borgentreich, an der Bever, ein Ackerstädtchen, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 250 Häusern und 1,800 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Borgholz an der Bever, bisher eine Stadt, mit 1 Kirche, 1 Synagoge und 1,400 Einwohnern, welche Potaschsiederei und Eisenhandel treiben. — Dringenberg, an der Oese, die viel Forellen mit sich führt, früher eine Stadt, mit 800 Einwohnern. — Beckelshein, früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 1 Synagoge und 1300 Einwohnern.

— Gehrden, ebenfalls früher eine Stadt, mit 800 Einwohnern. — Willebadessen, früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 1 Armenhause und 1,200 Einwohnern. — Bühne, mit Potaschsiedereien. — Daseburg, ein Dorf, in dem viele Handwerker wohnen. — Doesenberg, mit den Ruinen eines vor Zeiten berühmten Schlosses, nach dem sich eine Linie der Familie v. Spiegel nennt. — Hardehausen, mit einer königl. Oberförsterei. — Neuenheerse, mit einer königl. Oberförsterei. — Schmechten, mit einem Sauerbrunnen.

10. Kreis Wiedenbrück.

Areal 9 geogr. □ Meilen mit 36,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 2 Marktflecken, 6 Kirchdörfern, 29 Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen 5,500 Wohngebäude enthaltend, leben. Dieser Kreis ist aus dem ehemaligen Osnabrückschen Amte Reckenberg und den Standesherrschaften Rietberg und Rheda zusammengesetzt. Seine Grenzen sind im Norden und Westen der Regierungsbezirk Münster, im Süden der von Arnsberg, sonst umgeben ihn die Kreise Paderborn und Büren. Er bildet eine mit vielen Haiden und Mooren angefüllte ganz ebene Landschaft, die viel Buchweizen erzeugt. Die Bewohner nähren sich größtentheils von der Garnspinnerei, die hier in Hinsicht ihrer Feinheit den höchsten Punkt erreicht hat, und man berechnet, daß hier jährlich an 900,000 Stück Garn gesponnen werden. Das Landrathsamt ist zu Wiedenbrück.

Die 4 Städte:

1) Wiedenbrück, von der Ems umflossen, über welche 4 Brükken führen, mit 4 Thoren, 1 Marktplatz, 3 Kirchen, 1 Hospital, 360 Häusern und 2,300 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. Garn- und Tabacksspinnerei, so wie auch die Strumpffabrikation sind die Nahrungszweige der Einwohner.

2) Gütersloh, ein nahrhaftes Städtchen, mit 1 Kirche, 360 Häusern und 2,600 Einwohnern, welche einen lebhaften Handel mit feinem Garngespinnst, Schinken und Pumpernikel treiben. — Dieser Ort gehört zur Herrschaft Rheda.

3) Rietberg, an der Ems, der Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, dem Fürsten von Kaunitz gehörig, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 1 kathol. Progymnasium, 1 Armenhause, 250 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche ausgezeichnet feines Garn spinnen, außerdem

backsfabrikation und Branntweinbrennerei betreiben. Hier ist ein fürstl. standesherrl. Gericht.

Anmerkung. Ein Theil dieser Standesherrschaft und der dazu gehörigen Güter ist schon seit dem Jahre 1822 veräußert worden und es haben sich daher die früheren Besitz-Verhältnisse sehr verändert.

4) Rheda, an der Ems, Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, dem Fürsten von Bentheim-Tecklenburg gehörig, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 250 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche Garnspinnerei und Leinweberei treiben. Hier ist ein fürstl. standesherrl. Gericht.

Anmerkung: Der jetzige Standesherr ist der Fürst Emil, geb. den 11. Mai 1765. Er wurde im Jahre 1817 in den Preuß. Fürstenstand erhoben. Die jetzigen Besitzungen desselben bestehen in der Grafschaft Hohenlimburg und Rheda, $3\frac{1}{4}$ □ M. groß, mit 13,000 Einwohnern in 1 Stadt, 2 Marktflecken und 27 Bauerschaften. Außerdem aber besitzt der Fürst noch die Herrschaften Gronau und Wevelinghofen und seine Einkünfte belaufen sich auf 40,000 Thaler.

Marktflecken.

Neuenkirchen, mit 140 Häusern und 1,200 Einwohnern. — Bornholte, mit einem fürstl. Kaunitzschen Jagdschlosse.

Merkwürdige Dörfer.

Kaunitz, mit einem Schlosse. — Mastholte, mit Marktgerechtigkeit. — Verl, mit Marktgerechtigkeit.

C. Der Regierungsbezirk Arnsberg.

Die Bestandtheile dieses Regierungsbezirks sind: 1) das ehemals zum Kurfürstenthum Cöln und zuletzt zum Großherzogthum Hessen gehörige Herzogthum Westphalen; 2) die Grafschaft Mark mit der Stadt Soest und der Börde; 3) die beiden mediatisirten, unter Großherzoglich Hessischer Landeshoheit gestandenen Grafschaften, Wittgenstein-Wittgenstein und Wittgenstein-Berleburg; 4) das ehemals Oranien-Nassauische Fürstenthum Siegen, mit den Aemtern Burbach und Neunkirchen; 5) die Grafschaft Hohen-Limburg; 6) die Grafschaft Dortmund; 7) das mit Lippe-Detmold gemeinschaftliche Gebiet von Lippstadt und 8) die beiden, ehemals zum Stifte Essen gehörigen Dörfer Dorstfeld und Hukarde. Vom 50° 42′ bis zum 51° 43′ nördlicher Breite, und dem 24° 4′ bis 26° 31′ östlicher Länge sich erstreckend, beträgt der Flächenraum dieses Be-

zirks nach den neuesten Angaben des statistisch. Büreaus 140½ geogr. □ Meilen oder 3,019,345 Preuß. Morgen. Seine Grenzen sind im Norden die Regierungsbezirke Münster und Minden, im Osten der Reg. Bez. Minden, Waldeck und Kurhessen, im Süden das Herzogthum Nassau und im Westen die Regierungsbezirke Coblenz, Cöln und Düsseldorf. Seine Bevölkerung hatte im Jahre 1818: 381,400 Seelen betragen; dagegen belief sie sich im Jahre 1828 auf 439,706 und im Jahre 1834 auf 484,888 Seelen. Wir nehmen für das Jahr 1836 in annähernder Schätzung in runder Zahl 492,000 Einwohner an. Es leben demnach auf der □ Meile ohngefähr 3290 Seelen. Die Einwohnerschaft zerfällt hinsichtlich ihrer Religion in:

Evangelische	268,000
Katholiken	218,000
Mennoniten	250
Juden	5,750

Es ist dieser Regierungsbezirk rücksichtlich der Größe der 6., hinsichtlich der Volksmenge der 13. und in Beziehung auf die Volksdichtigkeit der 8. der Monarchie. Ziehen wir eine statistische Parallele zwischen demselben und einigen fremden Staaten, so finden wir, daß er noch um 6¼ □ Meilen größer als zwei Länder von dem Flächenraume des Großherzogthums Sachsen-Weimar, und nur um 2¾ □ Meilen kleiner, als das Herzogthum Parma und das Großherzogthum Mecklenburg-Strehlitz zusammengenommen ausmachen würden, ist. In der Volksmenge kömmt er fast ganz dem Herzogthum Parma, und in der Volksdichtigkeit Lippe-Detmold gleich.

Wir lassen nun einige Angaben aus der Gewerbe-Tabelle für das Jahr 1831 folgen um eine Uebersicht der Gewerbthätigkeit in diesem Bezirke zu verschaffen. Es waren in dem angegebenen Zeitraume vorhanden:

18,360 mechanische Künstler und Handwerker mit 9,445 Gehülfen,
18 Buchdruckereien mit 34 Pressen.
141 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen.
744 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke.
595 Wassermühlen mit 1069 Mahlgängen,
32 Windmühlen,
17 Roßmühlen,
559 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen.
3,233 Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art.
9,238 „ zu Band, auf
2,312 „ wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet.

Ferner waren vorhanden 5,278 Handelsgewerbe aller Art.

Die Ströme wurden von 20 Schiffs-Fahrzeugen, welche 470 Lasten trugen, befahren. Fracht- und Lohn-Fuhrleute waren 837 mit 1119 Pferden, 911 Gasthöfe und Krüge, 2,916 Speise- und Schenkwirthe u. s. w. vorhanden.

Es zerfällt dies Departement in 14 landräthliche Kreise, welche 43 Städte und 3,970 Dörfer, Weiler, Vorwerke und einzelne Etablissements enthalten. Es sind in denselben 860 Kirchen, Kapellen und Synagogen, 850 andere öffentliche Gebäude, 5,500 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, mehr als 60,000 Privatwohnhäuser und 35,000 Schuppen, Scheunen und Ställe, zusammen über 102,200 Gebäude, enthalten. Die Kirchen der Katholiken, welche die kleinere Hälfte der Bewohner ausmachen, stehen unter dem Bischofe von Paderborn in 15 Decanaten, die Kirchen der Evangelischen sind aber in 11 Superintendenturen eingetheilt. An höheren Schulanstalten sind vorhanden: 1 evangelisches Schullehrer-Seminar zu Soest, und die Gymnasien zu Arnsberg, Dortmund, Hamm und Soest. Die Land- und Stadt-Polizei steht unter 14 Landräthen; Polizei-Präsidenten und Directoren sind in den Städten nicht vorhanden. Rentämter sind 8 in diesem Bezirke. Die königl. Waldungen sind in 9 Oberförstereien getheilt und stehen unter 2 Inspectionen. Der Land- und Wasserbau ist in 3 Geschäftskreise, der Chausseebau in 2 Inspektionen getheilt. Im Anfange des Jahres 1828 waren schon 118½ Meilen Kunststraßen vorhanden und Arnsberg geht in dieser Hinsicht allen übrigen Bezirken der Monarchie voran. Ein deutlicher Beweis, wie die Industrie und der Gewerbefleiß das sicherste Mittel ist, die Länder wegsam zu machen und die Bewohner der Landschaften in eine ununterbrochene Verbindung zu bringen. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1835 außer 14 Kreisphysikern und 44 Kreis-Wundärzten 100 approbirte Aerzte in 57 größeren Wohnplätzen des Bezirks. Kreis-Thierärzte waren in demselben Zeitraume 6 angestellt. Die obersten Gerichtshöfe sind das Oberlandesgericht zu Hamm und das gegenwärtig in einem gleichen Verhältniß stehende Hofgericht zu Arnsberg; von dem ersteren ressortiren 1 Inquisitoriat, 16 Land- und Stadtgerichte, 1 Gerichts-Kommission, 2 standesherrliche und 2 Berggerichte. Es waren bei dem Oberlandesgericht 6 und bei den Untergerichten 71 Justiz-Commissarien und Notarien beschäftigt. Von dem Hofgericht zu Arnsberg ressortiren 1 Kriminalgericht, 1 Land- und Stadtgericht, 21 Justiz-Aemter, 1 Berggericht, 1 standesherrliches und 2 Stadt- und Freiheits-Patrimonial-Gerichte.

Es

Es waren bei allen diesen Gerichten 45 Justiz-Commissarien und Notarien, auch drei Advokaten beschäftigt.

Die Regierung zu Arnsberg.

Von derselben ressortiren:

1) Die Landrathsämter in 14 Kreisen.
2) Die direkte Steuer-Verwaltung;
   a. Die Districts-Controlleurs.
   b. Die Kreiskassen.
3) Die Kreisphysiker und Kreiswundärzte.
4) Die Kreis-Thierärzte.
5) Die Rent-Aemter.
6) Die Forst-Beamten:
   a. Oberförstereien.
   b. Forst-Kassen.
7) Die Bau-Beamten:
   a. Land- und Wasser-Bau-Beamte.
   b. Chaussee-Bau-Beamte.
8) Die Provinzial-Eichungs-Kommission zu Arnsberg.
9) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten.
10) Die öffentlichen Anstalten:
    Landes-Hospital zu Marsberg.
11) Die Stifter.
    a. Stift Geseke.
    b. Stift Keppel.
    c. Stift Lippstadt.
12) Die approbirten Aerzte.
13) Das Intelligenz-Comtoir zu Arnsberg und Dortmund.

Politische Zeitschriften erscheinen:
zu Hamm der Rheinisch-Westphälische Anzeiger.

1. Kreis Altena.

Areal 12¾ geogr. □ Meilen mit 36,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 860 Kirchdörfern, Vorwerken, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen mit 2,900 Gebäuden, leben. Er ist ein Theil der Grafschaft Mark und grenzt im Südwesten an den Regierungsbezirk Cöln, im Westen an Düsseldorf und wird sonst von den Kreisen Hagen, Iserlohn, Meschede und Olpe umgeben. Er bildet eine rauhe

Gebirgslandschaft, in der sich die Ebbe mit ihren höchsten Punkten erhebt; es lagert hier die Nordhelle, gegen 2100 Fuß hoch und das Breclo, westlich von Altena, mit 1480 Fuß Höhe. In den genannten Gebirgen liegt die Quelle der Wupper, und die Leine, die Nette, die Volme und andere kleine Ströme durchfließen die Landschaft. Der Ackerbau ist unbedeutend, dagegen die Viehzucht sehr beträchtlich und die Jagd ergiebig. Auch ist Holz im Ueberflusse vorhanden und das Mineralreich liefert Eisen, Marmor und Bruchsteine; dabei herrscht hier eine starke Betriebsamkeit und Fabrikthätigkeit, die in den Eisengruben, Eisen-, Stahl-, Kupfer- und Osemundhämmern, Metall- und Baumwollen-Maschinen, Draht-, Schleif-, Papier- und Pulvermühlen, sowie auch auf den Bleichen Beschäftigung und Unterhalt findet. Das Landrathsamt ist zu Altena.

Die 4 Städte:

1) **Altena**, an der Leine, in die sich hier die Nette ergießt, mit 1 alten Schlosse, vormals die Residenz der Grafen v. Altena, von denen die Grafen von der Mark und von diesen mütterlicher Seits die Könige von Preußen abstammen, es wird jetzt zum Armenhause benutzt; 3 Kirchen, 650 Häuser und 4000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. Die Eisen- und Stahldraht-Fabrikation waren schon seit Jahrhunderten hier das Hauptgewerbe; auch die in neuerer Zeit angelegten Nähnadelfabriken sind sehr bedeutend. Bemerkenswerth sind die Rumpischen Fabrik-Anlagen auf einer Felsen-Halbinsel, wo zwei unterirdische durch Felsen gesprengte Haupt-Kanäle, 1200 Fuß lang, 10 Fuß weit und 8 Fuß hoch, die verschiedenen Werkstätten des Drahtschneidens, Richtens und Ablassens, eine Strick- und Nähnadel-, Schleif- und Schaumühle, ein Eisenblech- und Raffinier-Hammer, eine Fingerhut-Mühle u. s. w. betreiben, auch hebt ein Druckwerk das Wasser 360 Fuß hoch. In der Nähe der Stadt ist der bekannte Hünnengraben.

2) **Lüdenscheid**, eine von hohen Bergen umgebene Stadt, mit 2 evangel. Kirchen, 280 Häusern und 2,700 Einwohnern, die sich mit Metallwaaren- und Messer-Fabrikation, Baumwollenspinnerei und in den Galmeigruben beschäftigen Die Stadt ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Es befinden sich in dem Kirchspiele Lüdenscheid 31 Osemundhämmer, viele Eisenhammerwerke anderer Art, so wie auch Schleifkotten, Draht- und Pulvermühlen, die zum Theil das Eigenthum reicher und sehr angesehener Handelshäuser sind.

3) **Plettenberg**, an der Else, mit 1 alten Schlosse, 2 evang. Kirchen, 240 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche Tuch-, Kupfer- und

Lederwaaren-Fabrikation betreiben. Hier ist ein Land- und Stadtgericht. In der Nähe der Stadt, namentlich auf den beiden Flüssen Oester und Else liegen mehrere Osemund-, Rohstahl- und Sensenhämmer, auch Mühlen verschiedener Art.

4) Neuenrade, ein Städtchen, mit 2 evang. Kirchen, 200 Häusern und 1,300 Einwohnern, welche sich mit Leinweberei, Bleichen und den in der Nähe liegenden Eisenhämmern beschäftigen.

Marktflecken.

Meinerzhagen, früher eine Stadt, an der Volme, mit 1 evang. Kirche, 120 Häusern und 900 Einwohnern. Im Orte befindet sich eine Papiermühle und in der Nähe viele Eisenschmieden.

Merkwürdige Dörfer.

Badinghausen, mit einem Osemundhammer. — Dresel, mit großen Ziegeleien. — Einsahl, mit einem Osemundhammer. — Elverlingsen, mit einer sehr erweiterten Eisenblech- und Eisenwaarenfabrik. — Halver, mit verschiedenen Hammer- und Fabrikwasserwerken auch kleinen Eisenwaarenfabriken. — Hülloh, mit einer Kalksteinhöhle. Hüllscheid, ein Kirchspiel mit vielen Osemund-, Rohstahl- und Reckhämmern. — Kierspe, ein Kirchspiel, mit vielen Osemundhämmern, Eisenwerken und Schmieden. — Listringhausen, mit Osemund-, Rohstahl- und Reckhämmern. — Purgelscheid, ein Rittergut; hier wurde der Baron Theodor v. Neuhof, König von Corsika, geboren. — Wiebelsaath und Ohle, mit einem Osemundhammer. — Windfuhr, mit einem Osemund-, Stahl- und Breithammer. — Pulverbecke und Ballenbrügge, mit 4 Pulvermühlen.

2. Kreis Arnsberg.

Areal 12 geograph. □ Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 6 Marktflecken, 121 Dörfern, Weilern, Vorwerken und einzelnen Etablissements, zusammen 2,600 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist ein Theil des Herzogthums Westphalen und wird von den Kreisen Hamm, Soest, Brilon, Altena und Iserlohn begrenzt. Es ist eine sehr gebirgige Landschaft, die von dem mit Eichen- und Buchenwäldern bewachsenen Arnsberger-Walde erfüllt ist. Unter andern gehört hierher der Knorren an der südlichen Kreisgrenze (2000 Fuß), die Hellefelder Höhe (gegen 1650 Fuß), die Sterenkes Höhe und die Eundorfer Höhe (gegen 1260 Fuß). Von den Flüssen ist als der bedeutendste die Ruhr anzuführen, außerdem sind die Wenne, Have, Böhr, Mönne und

andere hierher gehörige kleinere Flüsse. Unter den Produkten ist besonders das Holz zu nennen; Korn, Kartoffeln und Flachs werden nur zum Bedarfe gebaut. Das Mineralreich liefert Salz, Eisen, Marmor und besonders gute Bausteine. Die Viehzucht ist mittelmäßig, dagegen die Fischerei sehr ergiebig. Dieser Kreis wird von einer schönen Kunststraße und vielen guten Seitenstraßen durchschnitten. Das Landrathsamt ist zu Arnsberg.

Die 2 Städte:

1) Arnsberg, die Hauptstadt des Regierungsbezirks, umströmt von der Ruhr. Die Stadt zerfällt in die Alt- und Neustadt; letztere ist eine freundliche Schöpfung der neuesten Zeit, welche zum Theil sehr ansehnliche Gebäude enthält, unter denen auch eine schöne evangel. Kirche sich befindet. Die Altstadt hat 1 altes Schloß, 2 kathol. Kirchen, 1 evang. Schullehrer-Seminar, 1 kathol. Gymnasium, 300 Häuser und 4,500 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz der Regierung, eines landräthlichen Amtes, eines Hofgerichts, eines Kriminalgerichts, eines Justizamtes, einer Provinzial-Eichungs-Kommission, u. s. w. Als die Stadt Kur-Köln angehörte, war sie der Sitz der Oberlandes-Justiz- und Polizei-Behörde unter der Benennung von Landdrost und Räthen, und der Versammlungsort der westphälischen Landstände; nachher unter Hessen-Darmstädt'scher Oberherrschaft der Sitz der Landesregierung, des Kirchen- und Schulraths, des Hofgerichts und der Hofkammer. Die Einwohner nähren sich von Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Tuch- und Leinweberei, auch sind hier eine Potaschsiederei, eine Wasserkunst, u. s. w. vorhanden. Gasthöfe: der König von Preußen, der darmstädtische Hof. u. s. w.

2) Neheim, am Einfluß der Mönne in die Ruhr, hat 1 Kirche, 200 Häuser und 1,600 Einwohner, welche Sammt- und Wollweberei treiben.

Marktflecken.

1) Hirschberg, an der Have, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 1,000 Einwohnern. — Warstein, früher eine Stadt, am Westerbache, mit 1 Kirche, 200 Häusern und 1,600 Einwohnern. Hier ist ein Kupferhammer und eine Papiermühle. — 3) Belecke, an der Mönne, mit einer Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern. Hier ist ein Sauerbrunnen und eine Badeanstalt. — 4) Allendorf, früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 80 Häusern und 800 Einwohnern. — 5) Gräfenstein, früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 80 Häusern und 800 Einwohnern. — 6) Freyensohl, auch Freiheit Freyensohl genannt, mit 100 Häusern

und 1000 Einwohnern. Der Ort treibt einen bedeutenden Handel mit hölzernen Waaren, als: Milchbecken, Kornschaufeln, Schüsseln, Näpfen, Löffeln, Schuhen u. s. w., die hier und in der Umgegend verfertigt und in großer Menge über Holland nach Amerika versandt werden.

Merkwürdige Dörfer.

Amecke, mit einem Eisenhammer. — Enndorf, mit einer Eisenhütte. — Hagen, führt auch den Namen Freiheit Hagen, mit Kupfer-, Stahl- und Eisenwerken. — Langscheidt, ein mit Marktgerechtigkeit versehenes Dorf. — Müschede, mit einer Schmelzhütte. — Ober-Eimer, mit einer königl. Oberförsterei. — Ober-Uffeln, mit einem Eisenhammer. — Rumbeck, mit einer königl. Oberförsterei. — Unternbruch, mit einer Eisenhütte. — Weddinghausen, eine zu Arnsberg gehörige ehemalige Norbertiner-Abtei.

3. Kreis Bochum.

Areal 6 geogr. □ Meilen mit 41,000 Einwohnern, die in 3 Städten, 1 Marktflecken, 146 Dörfern, Bauerschaften, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen 4,500 Feuerstellen enthaltend, wohnen. Er besteht aus dem nordwestlichen Theile der Grafschaft Mark und grenzt im Norden an den Reg. Bez. Münster, im Westen an den von Düsseldorf und wird sonst von den Kreisen Dortmund und Hagen umgeben. Seine Oberfläche ist größtentheils wellenförmig und hat einen sehr ergiebigen Boden, auf dem besonders viel Rübsaamen, Flachs und Hanf erzielt wird. Wunderbar geformte Felsen und Steinmassen, alte Bergschlösser und zum Theil Ruinen derselben, vermehren die Merkwürdigkeit dieser oft malerischen Landschaft, die von der Ruhr und Emsche bewässert wird, und vortreffliche Kohlenbergwerke besitzt. Auch führt die sogenannte Kohlenstraße durch diesen Kreis. Das Landrathsamt ist zu Bochum.

Die 3 Städte:

1) Bochum, in einer sehr fruchtbaren Gegend gelegen, mit 5 Thoren, 3 Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 400 Häusern und 3,200 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Land- und Stadt-, und eines Berggerichts. Es sind hier Tuch-, Kasimir- und Eisenwaaren-Fabriken, namentlich werden jährlich mehrere Tausend Kaffeemühlen verfertigt. ▭ zu den drei Rosenknospen. L. z. d. 3 W.

2) Hattingen, eine Stadt mit 3 Kirchen, 1 Armenhause, 400 Häusern und 3600 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts und hat Tuch- und Flanellfabriken, auch werden kleine

Eisenwaaren hier verfertigt. In der Nähe liegen die Trümmer vieler alten Schlösser, namentlich des Schlosses Elyff und der Burg Bachovaral.

3) Witten, ein Städtchen mit 200 Häusern und 1,600 Einwohnern. Hier ist eine Papier- und eine Oelmühle.

Marktflecken.

1) Wattenscheid, bisher eine Stadt, mit 3 Kirchen, 180 Häusern und 1000 Einwohnern; in der Nähe sind Kohlengruben. — 2) Blankenstein, bisher eine Stadt, an der Ruhr, hat 1 kath. Kirche, 100 Häuser und 1000 Einwohner, welche Tuch- und Mesolanweberei, auch Sensen- und Feilenfabrikation betreiben und eine Papiermühle unterhalten. Hier sind die Ruinen eines alten Schlosses der Grafen von der Mark noch sichtbar.

Merkwürdige Dörfer.

Baack, in der Nähe ist das sehr wild-romantische Rauenthal, mit den Trümmern des gleichnamigen Schlosses, wo die Bildsäule eines alten Götzen aufgefunden ist. — Ober- und Nieder-Bonsfeld, mit einer Papiermühle und den Trümmern der Burg Isenburg. — Dahlhausen, mit schönen Kohlenbergwerken.

4. Kreis Brilon.

Areal $13\frac{3}{4}$ geogr. □ Meilen mit 35,000 E., welche in 5 Städten, 98 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements, zusammen 4,000 Feuerstellen enthaltend, wohnen. Er ist der nordöstliche Theil des Herzogthums Westphalen und grenzt im Norden an den Reg. Bez. Minden, im Osten und Süden an Waldeck und wird sonst von den Kreisen Soest, Lippstadt, Medebach und Arnsberg umgeben. Er bildet eine mit hohen Bergen erfüllte Landschaft, unter denen die Kinkelhöhe, der Plagweg, die Feldhöhe und der Hardberg anzuführen sind. Alle diese Berge sind stark bewaldet und liefern viel Holz. Die Produkte des Berg- und Hüttenbaues bestehen in Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Galmei, auch wird die Viehzucht stark betrieben. Eine Kunststraße und mehrere Nebenstraßen durchschneiden den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Brilon.

Die 5 Städte:

1) Brilon, auf einer Anhöhe an der Möhne, eine der ältesten Städte des Herzogthums Westphalen, mit 2 kathol. Kirchen, 1 höheren kathol. Bürgerschule, 440 Häusern und 3,300 Einwohnern. Hier ist

der Sitz des Landrathsamts, eines Stadtgerichts und eines Justizamts. Die Einwohner betreiben Blechwaaren- und Nagelfabriken, auch Leinweberei und in der Nähe sind reichhaltige Eisengruben. Karl der Große soll im Jahre 776 die große Pfarrkirche erbaut haben; im Jahre 1184 wurde die Stadt befestigt und war zur Zeit des Hansabundes ein wichtiger Platz des Zwischenhandels.

2) Marsberg, (Ober- und Unter-) mit 1 kathol. Kirche, 400 Häusern und 3000 Einwohnern. Hier ist ein Justizamt und eine Irrenanstalt, das Landes-Hospital zu Marsberg genannt. Es bildete früher zwei Städte, die geschichtlich merkwürdig sind. Ober-Marsberg, das alte Eresberg, war eine der Hauptfestungen der Sachsen, und im Jahre 777 von Karl dem Großen zum dritten Male erobert, bildete es dann eine kaiserl. Burg. Auch zerstörte er den Götzentempel mit dem Götzen Irmensul, auf dessen Ruinen er eine Kirche, die er mit dem Buchstaben A bezeichnete, erbaute. Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehören ferner noch eine Rolandsäule und der Ort ist von Schmelzhütten und Hämmern umgeben.

3) Medebach an der Orke, einst eine Hansestadt, mit 1 kath. Kirche, 340 Häusern und 2,400 Einwohnern, welche Wollenweberei und Potaschsiederei betreiben.

4) Winterberg, in der Nähe der Ruhrquelle, mit 1 kathol. Kirche, 160 Häusern und 1,300 Einwohnern. In der Umgebung ist eine Menniggrube.

5) Hallenberg, ein Städtchen mit 200 Häusern und 1,700 Einwohnern. In der Nähe ist ein Schieferbruch, der jedoch nicht betrieben wird.

Merkwürdige Dörfer.

Astenberg, auf der Wasserscheide, mithin auf dem höchsten Punkte, zwischen der Weser und dem Rheine, 2,625 Fuß über der Meeresfläche, belegen. — Nieder- und Ober-Alme, mit Papiermühlen. — Beringshausen, mit einem Eisenhammer. — Bigge, mit Eisenwerken. — Borntosten, mit Kupfergruben. — Bredelar, mit einem Schlosse, einer vormaligen Abtei, einer königl. Oberförsterei und einer Eisenhütte. — Assinghausen, Bruchhausen, Wullmeringhausen Elleringhausen und Wiemeringhausen, mit vielen Nagelschmieden. Bei dem angeführten Dorfe Bruchhausen erheben sich auf dem Gipfel eines hohen Berges vier ungeheure Felsen, der Feld-, Drachen-, Gold- und Bornstein genannt, 2,321 Fuß über der Meeresfläche. Der nahe an diesem Berge liegende Bruch ist eine halbe Stunde weit mit großen

Felsenstücken derselben Art, wie übersäet. — Glindfeld, mit einer königl. Oberförsterei. — Hopcke, mit einer Eisenhütte. — Scharfenberg, mit einem Eisenhammer. — Sylbach, mit einer Schmelzhütte und einem sehr guten Schieferbruch. — Züschen, mit einem Wappen- und einem Eisenhammer.

5. Kreis Dortmund.

Areal 8½ geogr. □ Meilen mit 41,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 2 Marktflecken, 135 Dörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen 5,200 Feuerstellen enthaltend, wohnen. Er ist ein Theil der Grafschaft Mark, mit der Stadt und dem Gebiete der ehemaligen freien Reichsstadt Dortmund. Im Norden an den Reg. Bez. Münster grenzend, wird er von den Kreisen Hamm, Iserlohn, Bochum und Hagen umgeben. Er bildet eine überaus fruchtbare, zu dem ergiebigen Hellwege gehörige Landschaft, die alle Arten Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, vortrefflichen Flachs und Rübsaamen hervorbringt; dagegen liefert der südliche Theil viel Holz und Steinkohlen. Das Landrathsamt ist zu Dortmund.

Die 5 Städte.

1) Dortmund, in einer fruchtbaren Gegend belegen, eine ummauerte Stadt, mit 5 Thoren, 4 evang. 1 kathol. Kirche, 1 Gymnasium, 1 Privat-Irrenanstalt, 1 Armenhause, 2 Hospitälern, 900 Häusern und 6,400 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts, eines Ober-Bergamts, eines Hauptsteuer-Amts, auch befindet sich ein Intelligenz-Comtoir hier. Ansehnliche Fabriken in Metall, Taback, Baumwolle und Leinwand, Bier- und Essigbrauereien und der nicht unbedeutende Handel mit Getreide und Materialwaaren verschaffen den Bewohnern Nahrung. In der Vorzeit gehörte Dortmund zum Hansebunde, später ward es eine freie Reichsstadt und während des französischen Besitzes die Hauptstadt des Ruhr-Departements. Gasthof: der römische Kaiser.

2) Schwerte, an einem Arme der Ruhr, eine der ältesten Städte in der Grafschaft Mark, mit 2 Kirchen, 310 Häusern und 2000 Einwohnern, die Ackerbau treiben. Diese im schönen Ruhrthale liegende Stadt hat viele Unglücksfälle erlitten, ist in einem Zeitraume von 200 Jahren dreimal beinahe ganz eingeäschert und mehreremal ausgeplündert worden.

3) Lünen, eine an der Mündung der Seseke in die Lippe liegende, ehemals landtagsfähige Stadt, mit 2 Kirchen, 260 Häusern und

1900 Einwohnern. Seit der Schiffbarmachung der Lippe hat die Stadt auch eine Salzniederlage.

4) **Hörde**, an der Emsche, mit 2 Kirchen, 200 Häusern und 1500 Einwohnern. Die Stadt hat Nagelschmieden und in der Nähe Kohlenbergwerke.

5) **Westhofen**, eine sehr alte Stadt, mit 1 Kirche, 140 Häusern und 1000 Einwohnern.

Marktflecken.

1) **Castrop**, früher eine Stadt, mit 2 Kirchen, 120 Häusern und 900 Einwohnern. — **Mengede**, mit 2 evang. und einer kathol. Kirche, hat 600 Einwohner.

Merkwürdige Dörfer.

Brünninghausen, Poststation. — **Bodelschwing**, mit einer reformirten Pfarrkirche, Hauptort des Besitzthums der alten, freiherrlichen Familie von **Bodelschwing-Plettenberg**. — **Lippoldhausen**, mit einem Gesundbrunnen. — **Syburg**, ist wegen der Ruine Hohen-Syburg und wegen des Alterthums derselben merkwürdig.

6. Kreis Hagen.

Areal 9 □ Meilen mit 56,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 743 Kirchdörfern, Freiheiten, Bauerschaften, Höfen, Kotten und einzelnen Etablissements, zusammen mehr als 6000 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist ein Theil der Grafschaft Mark und grenzt im Westen an den Reg. Bez. Düsseldorf, sonst umgeben ihn die Kreise Dortmund, Bochum, Iserlohn und Altena. Während der Ackerbau hier nur gering ist, kann man den ganzen Kreis schon als einen Vorhof der erstaunenden Betriebsamkeit des benachbarten Wupperthales betrachten, wo die Industrie eine große Anzahl Werkstätten angelegt hat, in denen die menschliche Thätigkeit immer neuen Antrieb findet. Das Landrathsamt ist zu Hagen.

Die 4 Städte:

1) **Hagen**, an der Volme, die hier die Ennepe aufnimmt, eine offene Stadt mit 3 Kirchen, 320 Häusern und 4000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Land- und Stadtgerichts. Merkwürdig ist die Stadt noch durch ihre Tuch-Manufacturen und Eisenwaaren-Fabriken.

2) **Schwelm**, am gleichnamigen Bache, mit 3 Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 280 Häusern und 3,200 Einwohnern. Sowohl in der

Stadt als auch in der Umgegend sind bedeutende Band-, Siamosen- und Metallwaaren-Fabriken, auch findet man beträchtliche Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Garn- und Leinwandbleichen. In dem ¼ Stunde von der Stadt entfernten Dorfe Möllenkotten, wo einst stark auf Vitriol gebaut wurde, liegt ein Gesundbrunnen, welcher in neuerer Zeit schöne Anlagen und wesentliche Verbesserungen im Innern erhalten hat. ▭ zum westphälischen Löwen. L. L. Gasthof: der märkische Hof.

3) Herdeke, an der Ruhr, mit 3 Kirchen, 340 Häusern und 2500 Einwohnern, welche bedeutende Tuchmanufacturen unterhalten.

4) Breckerfeld, an der Ennepe, mit 2 evang. Kirchen, 180 Häusern und 1,600 Einwohnern. Die Stadt hat viele Seiden-, Band- und Zeug-Wirkereien, Nagelschmieden, auch Papier- und Pulvermühlen.

Merkwürdige Dörfer.

Dahle, ein Kirchspiel, in dem sich viele an der Volme gelegene Reck-, Rohstahl- und Sensenhämmer befinden. — Delstern, mit einer Baumwollenspinnerei. — Die Enneper Straße knüpft Hagen, Gevelsberg, Schwelm und Langerfeld mit vielen Ortschaften im Wupperthale zusammen. Der Hauptbetrieb der an dieser merkwürdigen Straße gelegenen Ortschaften Vörde, Vorhalle, Westerbauer, Haspe und Waldbauer besteht in der Bearbeitung des Eisens. Dieses Metall wird aus dem Kreise Siegen, zum Theil auch aus Schweden bezogen, in den Roh-, Reckstahl-, Breit-, Ambos- und Sensenhämmern zubereitet und in den verschiedenen Klein-Schmiedereien zu Schlössern, Schrauben, Feilen, Messern und mehreren dergleichen Fabrikaten verarbeitet. Aus den kleinen, einzelnen Werkstätten, gehen sehr viele Waaren auf Bestellung der Kaufleute nach Polen, Rußland, in die westlichen Staaten Europa's, ja sogar bis nach Amerika. In der Gemeine Vörde, nahe am Bache Milzpe liegt auch die große Kalksteinhöhle, Klutert genannt und bei Vorhalle ist eine Mineralquelle. — Eulpe, mit 3 Papiermühlen und vielen Eisenarbeiten. — Eppenhausen, mit einem Gesundbrunnen. — Langerfeld, mit Seiden-, Band- und Seidenzeug-Wirkerei. — Heilenbecke, mit einer für Naturforscher merkwürdigen Höhle. Sprockhöfel, mit bedeutenden Metallwaaren-Fabriken. — Vollmarstein, dem Grafen v. d. Reck gehörig, mit 4 Kaffeemühlen-Fabriken, die jährlich über 7000 Stück Kaffeemühlen liefern, vielen Nagelschmieden, Schlössern, Eisenarbeitern und Leinwebern, auch sind bedeutende Steinkohlenbergwerke hier. — Wetter, an der Ruhr, mit einer Fayance- und einer Maschinen-Fabrik.

7. Kreis Hamm.

Areal 8¼ geogr. □ Meilen mit 39,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 92 Dörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen 6000 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist ein Theil der Grafschaft Mark und grenzt im Norden an den Reg. Bez. Münster, sonst umgeben ihn die Kreise Dortmund, Iserlohn, Arnsberg und Soest. Seine Oberfläche bildet eine größtentheils ebene Landschaft, die im Norden mit mehreren Haiden erfüllt ist, aber einen sehr fruchtbaren Boden hat, welcher vortrefflichen Weizen, Feld- und Gartenfrüchte aller Art und viel Holz liefert, jedoch unterhält die Einwohnerschaft nur eine mittelmäßige Viehzucht. Das Mineralreich liefert Salz, Steinkohlen, Mauer- und Bruchsteine. Das Landrathsamt ist zu Hamm.

Die 3 Städte.

1) Hamm, an der Mündung der Ahse in die Lippe, die Hauptstadt der Grafschaft Mark, mit 4 Thoren, 1 Schlosse (jetzt der Amtssitz des Oberlandesgerichts), 3 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Gymnasium, 1 Waisenhause, 1 Kaserne und Militair-Lazareth, über 600 Häusern und 5,500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Oberlandesgerichts, des Landrathsamts, eines Inquisitoriats, eines Land- und Stadtgerichts und eines Rentamts. Früher war die Stadt befestigt, jedoch sind die Werke und Basteien, die sie umgaben, in angenehme Gärten und Spaziergänge verwandelt. Bis zum Jahre 1809 war Hamm der Sitz der Kriegs- und Domainen-Kammer. In der Gemeinde Mark, in der Nähe der Stadt, liegt auch das Haus Mark, Wohnsitz der ehemaligen Grafen von der Mark, von denen die Provinz den Namen noch führt. Linnenfabrikation und Linnenhandel, die Schiffahrt, mehrere Bleichen, Lohgerbereien und die städtischen Gewerbe beschäftigen und ernähren die Bewohner. ▭ zum hellen Licht und zum hellen Löwen. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: die Stadt London, Hôtel de Russie, u. s. w. Es erscheint auch hier der westphälische Anzeiger, ein Unterhaltungsblatt und ein Kreiswochenblatt.

2) Unna, am Kottelbecke, eine sehr alte, einst dem Hansebunde angehörige Stadt, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben und hat 1 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 530 Häuser und 4700 Einwohner. Hier ist ein Land- und Stadtgericht. Besonders merkwürdig ist die hiesige Saline Königsborn. Sie zählt 6 Gradirhäuser von 4,759 Fuß Länge, ferner 59 Siede- und Brodel-Pfannen. Auch ist auf der Saline eine große Dampfmaschine mit einem Cylinder von 40 Zoll im Durchmesser. Ihr

Hub beträgt 7 — 29 Fuß. In einer Minute macht dieselbe im Durchschnitt 8 Hübe und hebt 6,001 Kubikfuß Soole in einer Minute aus dem Brunnen. Diese Saline liefert jährlich gegen 130,000 Centner Salz. Auch ist noch ein Soolbad anzuführen, welches in neuerer Zeit sehr vergrößert worden ist und den Namen Luisenbad führt. Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Töpferei und eine Ziegelfabrik gehören zu den anderweitigen Werkstätten der Thätigkeit der Bewohner. Gasthof: der König von Preußen.

3) Kamen, ein Städtchen an der Seseke, mit 1 Kirche, 380 Häusern und 2,600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bausenhagen, mit einer Simultankirche für Katholiken und Evangelische. — Fröndenberg, mit einem adligen Damenstift und einer Simultankirche für Evangelische und Katholiken. — Langscheide, hier wird wöchentlich ein großer Kornmarkt gehalten.

8. Kreis Iserlohn.

Areal $5\frac{3}{4}$ geogr. □ Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 1 Marktflecken, 1 Freiheit und 174 Kirchdörfern, Bauerschaften, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen gegen 4000 Feuerstellen enthaltend, wohnen. Er besteht aus einem Theile der Grafschaft Mark und einigen Bestandtheilen des Herzogthums Westphalen, wozu noch die Standesherrschaft Hohenlimburg gekommen ist, und wird von den Kreisen Dortmund, Hamm, Arnsberg, Olpe, Altena und Hagen umgeben. Er bildet eine sehr gebirgige Landschaft, deren Höhenzüge theils zum Ardey gehören, theils durch den Balverwald mit dem Arnsberger Walde zusammenhängen. Von den Gewässern sind anzuführen: die Ruhr, die Leine, die Baaren, die Ohse, die Kühme u. s. w. Der Boden ist sehr fruchtbar, an einigen Orten wird sogar feines Obst gewonnen, dabei ist die Viehzucht beträchtlich. Holz ist hinlänglich vorhanden und an Wild und Fischen kein Mangel. Das Mineralreich liefert Eisen, Galmei, Alabaster, Kalk-, Mauer- und Bruchsteine. Bei diesem großen Reichthum an Produkten wird dieser Kreis zugleich von einer sehr betriebsamen Menschenklasse bewohnt, welche Fabriken aller Art unterhält, und in den Eisengruben und Steinbrüchen, so wie auch in den Eisen- und Kupferhämmern Beschäftigung findet. Das Landrathsamt ist zu Iserlohn.

Die 3 Städte:

1) **Iserlohn**, am Baaren gelegen, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 4 Thoren, 1 Vorstadt, 3 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Armen- und 1 Waisenhause, über 800 Häusern und 7500 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts, eines Land- und Stadtgerichts und einer Superintendentur. Iserlohn ist einer der wichtigsten und interessantesten Fabrik-Oerter der Provinz, denn ihre Werkstätten liefern Kratzendraht, eine große Menge Näh- und Stricknadeln, Sporen, Schnallen, Steigbügel, Panzer, Taschenbügel, Zuckerzangen, Dosen, Pfeifendeckel, Fingerhüte, Messer, überhaupt alle Arten Messing- und Broncewaaren. Ein anderes Feld der Manufacturthätigkeit sind die Seidentuch-, Seidenband-, Sammetband-, Siamosen- und Lederfabriken und Bleichen. Unweit der Stadt ist ein kolossales eisernes Kreuz, als Denkmal der Befreiung des Vaterlandes errichtet. ▭ zur deutschen Redlichkeit und zur Vaterlandsliebe. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: das deutsche Haus u. s. w.

2) **Menden**, eine Stadt an der Hünne, mit 1 kathol. Kirche, 1 Armenhause, 290 Häusern und 2,700 Einwohnern, welche in den Sandsteinbrüchen, Nadel-, Tuch-, Leder- und Sammtband-Fabriken ihren Unterhalt finden.

3) **Limburg**, an der Leine, über welche eine schöne steinerne Brücke führt, Hauptort und Sitz der Standesherrschaft gleiches Namens, dem Fürsten v. **Bentheim-Tecklenburg-Rheda** gehörig, hat 250 Häuser und 1,800 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des standesherrlichen Gerichts. Eisen- und Drahthütten, Baumwollen- und Leinweberei ernähren die Einwohner.

Marktflecken.

Balve, früher eine Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 110 Häusern und 800 Einwohnern. Hier ist ein Justizamt und in der Nähe findet man Eisen- und Stahlhämmer, eine Säge- und eine Oelmühle.

Freiheit.

Affeln, mit 1 kathol. Kirche, 50 Häusern und 600 Einwohnern. Hier ist ein Osemundhammer.

Merkwürdige Dörfer.

Apricke, ein Dorf, mit einer merkwürdigen Kalk-Felsenhöhle, die einst Falschmünzern zum Aufenthalte diente. — **Berge**, mit Kalkstein-

brüchen. — Elsei, mit einer evang. Pfarrkirche, in welche die Stadt Limburg eingepfarrt ist. — Ergste, die hochgelegenen Felder dieses Dorfes sind mit Granitbänken erfüllt, und es scheint das hiesige Ruhrthal ehemals ein See gewesen zu sein. — Garbeck, mit einem Stabhammer. — Kirchsummern, mit vortrefflichem Obstbau. — Langenholtelhausen, mit bedeutenden Eisengruben und einer Schmelzhütte. — Rödingshausen, mit einem Eisenhammer und einer Eisenschmelze. — Sundwig, merkwürdig ist die in der Nähe liegende wenigstens $\frac{1}{4}$ Stunde lange Höhle und das $\frac{1}{2}$ Stunde lange Felsenmeer. In ersterer befinden sich Gerippe von Höhlen-Bären, im letzteren Versteinerungen und Korallen. — Volkringhausen (Volkringsen), ist wegen des vielen und guten Kalks bekannt.

9. Kreis Lippstadt.

Areal 9$\frac{1}{4}$ □ Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 1 Marktflecken, und 82 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements, zusammen 4,200 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist ein Theil des Herzogthums Westphalen und grenzt im Norden und Osten an den Regierungsbezirk Minden; sonst umgeben ihn die Kreise Brilon und Soest. Er ist eine größtentheils sehr fruchtbare, nur im Süden stark mit Bergen erfüllte Landschaft, die viel Getreide, Hülsenfrüchte und vortrefflichen Flachs hervorbringt. Die Viehzucht ist sehr bedeutend, jedoch im nördlichen Theile des Kreises der Holzmangel fühlbar. Das Mineralreich liefert Eisen, Salz, Mühlensteine. Von den Gewässern nennen wir, außer mehreren kleineren, die Lippe, die Mönne, die Weide und die Glinge. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Ackerbau und Leinweberei. Das Landrathsamt ist zu Lippstadt.

Die 3 Städte.

1) Lippstadt, die einzige Stadt im preußischen Staate, welche zur Hälfte einem fremden souveränen Fürsten, nämlich dem Fürsten von Lippe-Detmold gehört. Sie gehörte den Vorfahren des letztgenannten Fürsten sonst ganz, die eine Hälfte kam aber durch Kauf in der Mitte des 15. Jahrhunderts an die Grafen von der Mark und fiel später durch die Jülichsche Erbschaft an die Krone Preußen. Sie liegt an der Lippe und hat 5 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 adliges Fräuleinstift, (in welchem im Jahre 1835 eine Aebtissin und 10 Canonissinnen waren), 2 Hospitäler, 1 höhere Bürgerschule, 1 königl. Salzmagazin, 1 im Jahre 1772 neuerbautes Rathhaus, gegen 700 Häuser und 3600 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des landräthlichen Amtes und eines

königl. preuß. und fürstl. Lippe-Detmoldschen Gesammtgerichts. Vorzügliche Lederfabriken, welche ansehnliche Versendungen nach dem Auslande machen, bedeutende Branntweinbrennerei, Obst- und Gemüsebau, Kornhandel, eben so auch Handel mit Mastvieh und Butter, mehrere Mahl- und eine Sägemühle, auch Ziegeleien beschäftigen und ernähren die Einwohner.

2) Gesecke, an der Weid, mit 2 kathol. Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 500 Häusern und 3,200 Einwohnern, welche Töpferei, Leinweberei und bedeutenden Flachsbau treiben. Hier ist ein Gerichtsamt und ein adliges Fräuleinstift, in welchem im Jahre 1835 9 Canonissinnen waren.

3) Rüthen, an der Mönne, mit 1 Kirche, 320 Häusern und 2,000 Einwohnern. Hier ist ein bedeutender Steinbruch, der für den größten Theil des Amtes Erwitte und für Lippstadt Steine liefert.

Der Marktflecken.

Callenhard, früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 140 Häusern und 900 Einwohnern. Hier ist ein vortrefflicher Mühlensteinbruch.

Merkwürdige Dörfer.

Bennighausen, mit einem Land- Arbeits- und Zuchthause. — Erwitte, das größte Dorf im Kreise, mit 1500 Einwohnern. — Suttrop, dem Grafen v. Hallberg gehörig, mit einer Papiermühle, einem Eisenbergwerk und einer Gußhütte, welche geschmackvolle Oefen und andere Gußarbeiten liefert, wegen Mangel an Brennmaterial aber in den Umfange nicht betrieben werden kann, um allen Bestellungen zu genügen. — Westernkotten, mit einer Saline und einer bedeutenden, sehr reichhaltigen Torfgräberei, welche in guten Jahren 1100 bis 1200 Thaler Gewinn eintragen kann.

10. Kreis Meschede.

Areal 14 □ Meilen mit 27,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 2 Marktflecken, 1 Freiheit, 219 Dörfern, Kolonieen und einzelnen Etablissements, zusammen 2,300 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist ein Theil des Herzogsthums Westphalen und wird von den Kreisen Brilon, Wittgenstein, Olpe, Altena und Arnsberg umgeben. Es ist eine sehr fruchtbare und ergiebige Landschaft, welche von der Ruhr, Leine, Volme, Wenne und mehreren andern kleinen Gewässern durchströmt wird; ein nicht unbedeutender Waldbach bildet einen Wasserfall in dem Kreise. Die Landschaft ist mehr fabricirend als producirend, denn es

befinden sich Stahlhämmer, Eisenhämmer, Papier- und Pulvermühlen in derselben. Das Landrathsamt ist zu Meschede, der Landrath wohnt zu Haus Laer.

Die 2 Städte:

1) Meschede, ein Städtchen an der Ruhr, mit einer kathol. Kirche, 200 Häusern und 1,800 Einwohnern. Es ist der Sitz des Landrathsamts, einer Forst-Inspection und eines Justizamts, auch ist eine Privat-Hebammen-Lehranstalt hier. Die Bewohner betreiben Tuchfabrikation.

2) Schmallenberg, ein Städtchen an der Leine, mit 1 kathol. Kirche, 160 Häusern und 900 Einwohnern, unter denen viele Messer- und Nagelschmiede sind.

Marktflecken.

Eversberg, an der Ruhr, bisher ein Städtchen, mit 1 kathol. Kirche, 140 Häusern und 1,100 Einwohnern, die sich von der Tuchfabrikation nähren. — Fredeburg, früher eine Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern. Hier ist ein Justizamt.

Freiheit.

Bödefeld, mit 750 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Eslohe, vormaliger Kreisort, mit einer Poststation und einem Berggerichte. — Hellern, mit einer Pulvermühle. — Lenhausen, mit 2 Stahlhämmern. — Mittelberge, mit Eisengießerei und Formerei. — Rönkhausen, mit einer Papiermühle. — Velmede; in dem Berge, an dessen Fuße dieses Dorf liegt, befindet sich eine Kalkfelsenhöhle, in welcher, der Sage nach, die im 1sten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung berühmte Prophetin der alten Deutschen, Veleda, verehrt worden sein, und davon der Ort seinen Namen erhalten haben soll. Sehr zweifelhaft ist es, ob jene Höhle, die einen Schacht, in dessen Tiefe ein Bach durchfließt und an einer Seite des Berges wieder zum Vorschein kommt, mit zwei gleichsam übereinander laufenden Gängen bildet, von der Natur auf diese merkwürdige Art hervorgebracht, oder in längst vergangenen Zeiten Bergbau daselbst betrieben worden ist. — Wasserfall, ein Dorf, in dessen Nähe ein nicht unbedeutender Waldbach einen Felsen von ungefähr 80 Fuß Höhe herunterfällt, und auf diese Art eine Cascade bildet, die Schweizerparthien ähnlicher Art sehr nahe kommt. —

Westfeld,

Westfeld, mit Holzwaarenfabrikation. — Wormbach, mit einer der ältesten katholischen Kirchen Westphalens.

11. Kreis Olpe.

Areal $11\frac{1}{4}$ geogr. □ Meilen mit 26,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 1 Marktflecken, 1 Freiheit, 327 Kirchdörfern, Bauerschaften, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen 3,600 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist der südwestliche Theil des Herzogthums Westphalen und wird, im Westen an den Regierungsbezirk Cöln grenzend, von den Kreisen Altena, Brilon, Arnsberg, Wittgenstein und Siegen umgeben. Er bildet eine sehr gebirgige, waldige Landschaft, die von der Bigge, Lenne und Jenne bewässert wird. Geringer Ackerbau, aber nicht unbeträchtliche Viehzucht wird hier betrieben. Auch liefern die Wälder viel Wild und die Fischerei ist nicht unbedeutend; dagegen liefert der hier stark betriebene Bergbau Eisen, Kupfer, Blei, Marmor u. s. w. Die Bewohner finden Beschäftigung und dadurch ihre Nahrung in den zahlreichen Eisen-, Kupfer- und Stahlhämmern und den übrigen Hüttenwerken verschiedener Art, auch sind einige Papier- und Pulvermühlen vorhanden. Das Landrathsamt ist zu Olpe.

Die 2 Städte:

1) Olpe, an der Bigge, mit 1 kathol. Kirche, 250 Häusern und 1800 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts und eines Justizamts. Man findet hier eine Kupfer- und eine Eisenschmelzhütte, einen Breithammer, einen Kupferhammer und beträchtlichen Handel mit Eisenblech.

2) Attendorn, am Einfluß der Jenne in die Bigge, ein Städtchen mit 1 katholischen Kirche, 230 Häusern und 1,500 Einwohnern. Sonst hatte Attendorn 700 Häuser, welche sich aber durch mehrere Feuersbrünste bis auf die hier angegebene Zahl vermindert haben. Im Orte ist ein Justizamt und in der Nähe wird Marmor gebrochen.

Marktflecken.

Drolshagen, bisher eine Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 85 Häusern und 600 Einwohnern.

Freiheit.

Bilstein, mit einem Justizamte, einem gewerkschaftlichen silberhältigen Bleibergwerke und 500 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Ahausen, mit Marmorbrüchen. — Altenhunden, mit zwei Eisenhämmern. — Altenklensheim, mit einem Bleibergwerk. — Bonzel,

mit einem Eisenhammer. — Dahl, mit einem Breithammer. — Eichen, mit einem Eisenhammer. — Eichhagen, mit einem Blechhammer. — Elspe, mit einer bedeutenden Knopffabrik. — Elminghausen, mit einem Breithammer. — Herntropp, mit einem Stahlhammer. — Heitschott, mit einem Eisenhammer. — Howald, mit Schieferbrüchen. — Kirchweische, mit einem Eisenhammer. — Kiekenbach, mit zwei Eisenhämmern. — Kirchhunde, mit zwei Eisenhämmern. — Langerei, mit einem Eisenhammer. — Lenne, mit einem Eisenhammer. — Lüttringhausen, mit einem Blechhammer. — Meiwormshammer, ein Eisenhammer. — Merklingshausen, ein Rohstahlhammer. — Meggen, mit einem Stahlhammer. — Ottfingen, mit Eisen-, Stahl- und Kupfergruben. — Rahrbach, mit einem Kupferbergwerke. — Ronard, mit einem Kupferhammer. — Riblingshausen, mit einem Breithammer. — Sasmiske, mit einem Stahlhammer. — Saalhausen, mit einem Bleibergwerke. — Stadde, mit Kupfer-, Breit- und Blechhämmern. — Varste, mit einem Kupferbergwerke und Schmelzhütten. — Werder, mit einer Stahlhütte. — Weuste, mit einem Eisenhammer. — Würdinghausen, mit einem Eisenhammer. — Niederalbaum, mit einem Kupferhammer. — Maumicke, mit einem Stahlhammer. — Thieringhausen, mit Eisen- und Kupferbergwerken. — Stachelau, mit einer Kupfer- und einer Eiserschmelzhütte. — Niederstehammer, mit einem Blechhammer und Schiefergruben. — Keesenhammer, mit einem Blechhammer. — Wendnerhütte, eine Stahlhütte. — Hardenberg, mit einem Steinbruche, wo Steine zu den Feuerheerden der Rohstahlhämmer gewonnen werden. — Hössinghausen, mit einem Osemund- und Rohstahlhammer.

12. Kreis Siegen.

Areal 11½ geogr. □ Meilen mit 40,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 167 Dörfern, Bauerschaften, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen 5,400 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus dem von Nassau abgetretenen Fürstenthume Siegen und grenzt im Osten und Südosten an das Fürstenthum Nassau, im Südwesten und Westen an den Reg. Bez. Coblenz, sonst umgeben ihn die Kreise Olpe und Wittgenstein. Er bildet eine vom Westerwalde erfüllte gebirgige Landschaft, die zugleich die Viehzucht durch die in den vielen Thälern befindlichen guten Weiden sehr begünstigt, dabei wird sehr gutes Getreide und Kartoffeln gewonnen. Der Hauptreichthum des Kreises besteht aber in den vielen vortrefflichen Wäldern und den reichen Produkten des Berg-

und Hüttenbaues. Neben der Bearbeitung der Metalle beschäftigen sich die Einwohner mit der Verfertigung von hölzernen Waaren, Pulver und Baumwollenspinnerei. Außer mehreren unbedeutenden Gewässern ist die Sieg anzuführen, welche hier entspringt. Das Landrathsamt ist zu Siegen.

Die 3 Städte:

1) Siegen, eine an der Sieg gelegene, ummauerte Stadt, mit 6 Thoren, 2 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Waisenhause, 1 Armenhause, 600 Häusern und 4,700 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Justiz-, eines Rent-, und eines Bergamtes, einer Forst-Inspection, einer Oberförsterei und einer Superintendentur. Die Stadt hat Eisen-, Stahl und besonders Feilenfabriken, außerdem vermehren die Bleichen und Lohgerbereien die zahlreichen Werkstätten des hiesigen Gewerbefleißes. ☐ zu den drei eisernen Bergen. L. z. d. 3 W. Gasthof: im Löwen.

2) Hilchenbach, auf dem Westerwalde, mit 140 Häusern und 1,100 Einwohnern. Hier ist ein Justizamt. Woll- und Leinweberei, Lohgerberei, Tabacksfabrikation, Loh-, Walk- und Pulvermühlen, sowie auch die Verfertigung von Löffeln, beschäftigen und ernähren die Einwohner.

3) Freudenberg, ein kleines Städtchen mit 130 Häusern und 750 Einwohnern. Hier sind 8 Rohstahl- und 1 Stahlraffinirhammer.

Merkwürdige Dörfer.

Burbach, oder Grund-Burbach, im freien Grunde, mit einem Bleibergwerke und mehreren Eisenwerken. — Grund ist merkwürdig, weil hier der unter dem Namen Jung-Stilling bekannte verstorbene Dichter Heinrich Jung geboren ward. — Ginsberg, in der Nähe sind die Ruinen einer ehemaligen festen Burg sichtbar, wo auch in älteren Zeiten ein Vehmgericht bestanden hat. — Eschenbach, in der Nähe liegt der Berg, die alte Burg genannt, auf dessen Gipfel noch die Ueberbleibsel einer doppelten Circumvallationslinie sichtbar sind. — Hainchen, mit einer königl. Oberförsterei. — Helberhausen, mit einer bedeutenden Holzlöffel-Fabrik. — Lohe, mit einem Stahlhüttenwerk. — Lützfeld, mit einer Bleischmelzhütte. — Löhnhof, liegt zwischen den Quellen der Sieg, Lahn und Eder. — Lützel, das höchste Dorf im Kreise, 1790 Fuß über der Meeresfläche gelegen, mit einer bedeutenden Eisengießerei und einem Schleifwerke. — Mühen, mit dem berühmten Stahlberge. — Weidenau, ein Kirchspiel, in dem sich 3 Kupfer-, 4 Eisenschmelzhütten, 1 Eisengießerei und 13 Eisenhämmer befinden.

13. Kreis Soest.

Areal 8¾ geogr. □ Meilen mit 40,000 Einwohnern. Er ist aus einem Theile der Grafschaft Mark und einem Theile des Herzogthums Westphalen gebildet worden und wird, im Osten an den Reg. Münster grenzend, von den Kreisen Brilon, Lippstadt, Arnsberg und Hamm umgeben. Er bildet eine größtentheils fruchtbare ebene Landschaft, welche die wegen ihrer Ergiebigkeit weit bekannte Soester Börde umfaßt. Im südlichen Theile des Kreises dehnt sich ein großer Eichwald aus. Von den Gewässern sind anzuführen die Mönne, die Soest, Salzbach und die hier entspringende Ahse. Außer dem sehr ergiebigen Ackerbau befördert die vortreffliche Weide die Viehzucht. Obwohl hier Mangel an Holz ist, so macht doch der Torf und die Steinkohlen denselben weniger fühlbar. Das merkwürdigste Naturprodukt sind die Salzquellen; Spinnerei und Weberei gehören zu den Beschäftigungen der Bewohner. Das Landrathsamt ist zu Soest.

Die 2 Städte.

1) Soest, am gleichnamigen Bache, in einer sehr fruchtbaren Landschaft gelegen, eine mit hohen Mauern, Thürmen und Wällen umgebene Stadt, mit 5 Thoren, 8 evangelischen Kirchen, unter ihnen die alte im gothischen Style erbaute, sogenannte Wiesenkirche, 3 kathol. Kirchen, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Gymnasium, 1 Waisenhause, mehreren andern Stiftungen, 1330 Häusern und 7,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Landrathsamts, einer Superintendentur, eines Rentamts und eines Land- und Stadtgerichts. Der Kornhandel, Gerberei, Woll- und Leinweberei, Obst- und Gemüsebau, beschäftigen und ernähren die Einwohner. Soest war früher eine Festung und Hansestadt. Auch zeigt man noch die Ruinen eines alten Gebäudes, welches angeblich der Anführer der Altsassen, Wittekind, bewohnt haben soll. Das Archiv daselbst enthält mehrere Urkunden von historischer Wichtigkeit. So eben ist man damit beschäftigt, hier ein adliges Fräuleinstift einzurichten. Es sind den Ständen von der Regierung dazu die Gebäude des ehemaligen Walpurgisstifts und eine jährliche Dotation von 1200 Thalern bewilligt worden. (M. s. auch die Verhandlungen des 4. Provinzial-Landtags der Provinz Westphalen). Geburtsort des Mathematikers und Arithm. Lehmus. ▭ zur Bundeskette und zur höheren Vervollkommnung. L. z. d. 3 W. Gasthof: der König von Preußen.

2) Werl, im fruchtbaren Hellwege gelegen, mit 2 kathol. Kirchen, 450 Häusern und 3,300 Einwohnern. Hier ist ein Justizamt. Merkwürdig sind die hiesigen reichhaltigen Salinen, welche den Bewohnern

Beschäftigung und Nahrung verschaffen. Auch hat zum Wohlstande der Stadt sehr viel der Umstand beigetragen, daß gläubige Menschen in großen Zügen seit Jahrhunderten nach Werl zur Verehrung eines Marienbildes in der Capucinerkirche, welchem wunderthätige Kräfte zugeschrieben werden, wallfahrten. Gasthof: der darmstädter Hof.

Merkwürdige Dörfer.

Drüggelte, mit dem sogenannten Heidentempel, welches wahrscheinlich eine christliche Kapelle ist, deren Ursprung aber, wie die merkwürdige Bauart zeigt, sich in die ersten Zeiten des in Westphalen eingeführten Christenthums verliert. — Himmelpforten, an der Mönne, mit einer königl. Oberförsterei. In der Mönne befinden sich hier Biberkolonien. — Ostingshausen, mit Marktgerechtigkeit. — Sassendorf, mit einer gewerkschaftlichen Saline.

14. Kreis Wittgenstein.

Areal 9½ □ Meilen mit 20,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 121 Dörfern, Bauerschaften, einzelnen Höfen und Etablissements, zusammen 2000 Feuerstellen enthaltend, leben. Er ist aus den beiden Standesherrschaften Wittgenstein-Berleburg und Wittgenstein-Wittgenstein geformt und wird, im Osten und Süden an das Herzogthum Hessen grenzend, von den Kreisen Siegen, Olpe und Brilon umgeben. Die genannten beiden Standesherrschaften waren vor der preuß. Besitznahme der großherzogl. hessischen Ober-Hoheit und Lehnsherrlichkeit unterworfen. Dieser Kreis bildet eine sehr gebirgige, mit großen und bedeutenden Waldungen erfüllte Landschaft, daher der Ackerbau auch nur gering ist und wird von der Lahn und Eder durchströmt. Es wird eine sehr gute Viehzucht unterhalten und die Jagd ist ergiebig. Neben der Bearbeitung der silber- und kupferhaltigen Erze, so wie auch des Eisens, welches die Produkte des Mineralreichs hier ausmachen, beschäftigen sich die Einwohner mit Holzarbeiten, Garnspinnerei und Leinweberei. Das Landrathsamt ist zu Berleburg.

Die 2 Städte.

1) Berleburg, am Berlebache, Hauptort der Standesherrschaft und Residenz des Fürsten, mit 1 Schlosse, 1 evang. Kirche, 1 Armenhause, 220 Häusern und 2,200 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und des standesherrlichen Gerichts. Wollenzeugfabrikation und die in der Umgebung der Stadt befindlichen Eisenhämmer geben den Einwohnern Beschäftigung.

Anmerkung. Der jetzige Standesherr ist Fürst Albrecht von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, geb. den 12. Mai 1777, vermählt seit dem 18. August 1830, mit Charlotte, des Grafen Carl zu Orttenburg, älteren Geschlechts, Tochter. Die Standesherrschaft besteht aus einer Stadt, 22 Dörfern und 3 Schlössern, ist 5 □ Meilen groß und hat 8500 Einwohner. Ihre Einkünfte schätzt man mit denen der ebenfalls dem Fürsten gehörigen Herrschaft Homburg auf 100,000 Thaler.

2) **Laasphe**, ein kleines Fabrikstädtchen an der hier ganz jugendlichen Lahn, mit 1 evang. Kirche, 160 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Tuchfabriken unterhalten und sich in den nahen Eisenhütten beschäftigen.

Merkwürdige Dörfer.

Arnsfeld, mit einem Eisenhammer. — **Dozlar**, mit dem Eisenhammer Pfaffenhecke. — **Feudingen**, mit einem fürstl. Jagdschlosse. — **Hilzhof**, mit einem fürstl. Jagdschlosse. — **Kunst**, eine fürstl. Domaine, hat den Namen von einer Wasserkunst, durch welche das Wasser auf den ziemlich hohen Schloßberg getrieben wird, erhalten. — **Schwarzenau**, mit einem Schlosse und Wollenzeug-Manufakturen. — **Volkholz**, mit einer Glashütte. — **Wittgenstein**, das auf einem Berge gelegene Residenzschloß des Standesherrn.

Anmerkung. Der jetzige Standesherr ist Fürst Friedrich Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein, geb. den 23. Febr. 1766, vermählt zum erstenmale mit Friedericke Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, zum zweitenmale mit Luise Fräulein v. Köhler. Die Standesherrschaft hat einen Flächenraum von beinahe $4\frac{3}{4}$ □ Meilen mit 11,000 Einwohnern, in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 26 Dörfern und 3 Schlössern. Die Einkünfte mit der dem Fürsten gehörigen Herrschaft Vallendar, sollen sich jährlich auf 90,000 Thaler belaufen.

Die in der Provinz Westphalen im Jahre 1835 vorhandenen Schulen.

A. Das katholische Priester-Seminar zu Münster.

Dasselbe besteht aus einer römisch-katholisch-theologischen und einer philosophischen Fakultät, zunächst zur Bildung von Lehrern an Kirchen und Schulen. Die Anzahl der dabei angestellten Lehrer belief sich im Jahre 1834 auf:

6 ordentliche Professoren bei der theologischen Fakultät,
4 " " bei der philosophischen Fakultät,
3 außerordentliche Professoren bei der philosophischen Fakultät,
3 Privatdocenten bei der philosophischen Fakultät.
Summa 16 Lehrer.

Anzahl der Studirenden am Ende der Jahre 1833 und 1834:

a) 1833 studirten bei der römisch-katholischen Fakultät 209; davon waren 167 Inländer,
42 Ausländer;
bei der philosophischen Fakultät 83; davon waren
82 Inländer,
1 Ausländer;

b) 1834 belief sich die Zahl der Studirenden aber nur auf 181 bei der theologischen Fakultät, davon waren
144 Inländer,
37 Ausländer;
bei der philosophischen Fakultät auf 61, worunter kein Ausländer sich befand.

B. Die Gymnasien, Zahl der dabei angestellten Lehrer und deren Frequenz im Sommer-Semester 1832.

No.	a) Gymnasien.	Zahl der Lehrer.	Frequenz im Sommer-Semester 1832.	Abgang im Sommer-Semester 1832.	
				a. zur Universität.	b. zu andern Bestimmungen.
1	Arnsberg	12	101	3	11
2	Bielefeld	11	217	5	17
3	Coesfeld	9	117	4	5
4	Dortmund	6	132	3	22
5	Hamm	10	104	2	8
6	Herford	6	91	2	16
7	Minden	11	144	2	20
8	Münster	19	348	48	38
9	Paderborn	14	293	42	42
10	Recklinghausen	7	79	5	13
11	Soest	12	103	7	8
	Latus	117	1729	123	200

No.	b. Pro-Gymnasien.	Zahl der Lehrer.	Frequenz im Sommer-Semester 1832.	Abgang im Sommer-Semester 1832.	
				a. zur Universität.	b. zu andern Bestimmungen.
	Transport	117	1729	123	200
12	Rietberg	6	48	—	8
13	Warburg.	4	50	—	1
14	Attendorn	3	34	—	10
15	Brilon	5	52	—	14
16	Siegen	3	52	—	6
17	Dorsten	7	25	—	7
18	Breden	4	17	—	5
19	Rheina	5	32	—	9
20	Warendorf.	5	55	—	4
	Summa	159	2094	123	264

Anmerkung. Die Progymnasien sind ebenfalls gelehrte Schulen wie die Gymnasien, mit denen sie im Ganzen denselben Lectionsplan haben, nur daß ihnen die beiden obern Klassen oder die oberste fehlen.

C. Elementarschulen.

Es waren im Jahre 1831 in der Provinz Westphalen 1806 Elementarschulen vorhanden; diese wurden von

106,150 Knaben und
102,125 Mädchen
zusammen von 208,275 Kindern besucht.

Die im Jahre 1835 in der Provinz Westphalen erschienenen Zeitungen und Tagesblätter.

1) Allgemeine politische Nachrichten zu Essen.
2) Amtsblatt der königl. Regierung zu Arnsberg.
3) " " " Minden.
4) " " " Münster.
5) Anzeiger, öffentlicher, der Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld.
6) " rheinisch-westphälischer, auch unter dem Titel: der Sprecher, zu Hamm.
7) Blätter für das höhere Leben, zu Schwelm.

8) Conversations-Blatt zu Münster.
9) Intelligenz-Blatt zu Arnsberg.
10) " westphälisch-märkisches, zu Dortmund.
11) " zu Paderborn.
12) " Siegerländer, zu Siegen.
13) Merkur, westphälischer, zu Münster.
14) Sonntags-Blatt, Mindensches, herausgegeben von Dr. N. Mayer zu Minden.
15) Unterhaltungs-Blätter zur Verbreitung des Schönen, Guten und Nützlichen, zu Hamm.
16) Unterhaltungs-Blatt für alle Stände, zu Schwelm.
17) Westphalia, zu Herford.
18) Westphälische Zeitung mit dem Conversations-Blatte, zu Münster.
19) Wochenblatt, zu Bochum.
20) " für die Kreise Steinfurt und Tecklenburg, zu Burgsteinfurt.
21) " zu Dortmund.
22) " " Coesfeld.
23) " " Hagen.
34) " Hammsches Kreis-, zu Hamm.
25) " für den Kreis Höxter, zu Höxter.
26) " zu Iserlohn.
27) " für den Kreis Lippstadt, zu Lippstadt.
28) " zu Soest.
29) " " Solingen.
30) " Hennebergsches, zu Suhl.
31) " zu Warendorf.

Das Fürstenthum Neufchâtel (Neuenburg).

Geschichtliche Einleitung.

Das Fürstenthum Neufchâtel kam im Jahre 1032 mit Burgund, wozu es früher gehörte, an das deutsche Reich. Ludwig, der erste Graf von Neuenburg, lebte um das Jahr 1324 und hinterließ das Land seinen Töchtern, Isabelle, Gräfin von Nidau und nach deren Tode Varenne, Gräfin von Freiburg. Conrad, ein Sohn der Letzteren, erhielt im Jahre 1397 die Grafschaft von Johann IV. von Chalons, Prinzen von Oranien zum Lehn. Da 1458 das gräflich freiburgsche Haus ausstarb, so kam Neuburg an den Markgrafen Rudolph v. Hochberg und 1551 an den Herzog Leonor v. Longueville, Markgrafen v. Rötteln. Heinrich, ein Sohn des Letzteren, erwarb im Jahre 1579 auch die Grafschaft Valengin dazu und nannte sich zuerst souverainer Fürst von Neuburg. Im Jahre 1646 wurde die Prinzessin Louise Henriette, die Gemahlin des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, und, als König Wilhelm II. von England aus dem Hause Oranien im Jahre 1702 starb, so fielen mehrere Länder, die man mit dem Namen: „die oranische Erbschaft" belegt hat, unter König Friedrich I, dem Sohne des großen Kurfürsten, an die Krone Preußen. Im Jahre 1805 kam es durch den Schönbrunner Vertrag an Frankreich, wurde jedoch 1814 von Preußen wieder besetzt und bildet seit 1815 den 22. Kanton des helvetischen Freistaats. Schon haben seit der Zeit mehreremale Deputationen der Bewohner bei unserer Regierung darauf angetragen, sich von dem eidschaftlichen Verbande loszusagen, allein sie ist nicht darauf eingegangen, sondern es ist die Beibehaltung des bestehenden Verhältnisses vorgezogen worden. Unter diesen Umständen dürfte es nicht uninteressant sein zu

erwähnen, was ein Autor über die Verhältnisse des Fürstenthums in dieser Beziehung am Ende des vorigen Jahrhunderts sagte: „Dieser kleine Staat ist jetzt ein unabhängiges, unveräußerliches, ohne die Einwilligung des Volks untheilbares Fürstenthum, wo im Falle des Mangels männlicher Erben die Töchter zur Regierung kommen können und bei Successionsstreitigkeiten sind die Landstände unumschränkte Richter. Es kann keinem jüngern Prinzen des Hauses Brandenburg zur Appanage gegeben werden, und die höchste Gewalt ist durch die Rechte des Volks eingeschränkt. Ueberhaupt genießen die Bewohner des Fürstenthums Neuenburg verschiedene Rechte, welche die Gewalt des Fürsten über sie vielleicht mehr als in irgend einem Staate von Europa einschränken. Der zur Regierung kommende Fürst schwört zuerst, die geschriebenen und nicht geschriebenen Gebräuche und Gewohnheiten unverletzlich zu beobachten, die Kollegien (Corps) und die Partikularen des Staats in dem vollen Genusse ihrer geistlichen und zeitlichen Freiheiten, Vorrechte und Privilegien, die ihnen von den alten Grafen und ihren Nachfolgern sind ertheilt worden, zu erhalten. „Die Stadt Neuenburg hielt 1406 um die Freundschaft und den Schutz der Berner an, und schloß mit ihnen einen Erbverbrüderungsbund, von welchem ein Artikel die zwischen ihr und ihrem Fürsten etwa entstehenden Streitigkeiten gänzlich dem Urtheile des Raths zu Bern zur Entscheidung überläßt. Conrad v. Freyburg, Graf v. Neuenburg, dessen wir oben erwähnten, eilte mit Bern einen gleichen Traktat einzugehen. Durch diese oft erneuerten Bündnisse, vermöge welcher Neuenburg und Valengin als ein zugewandter Ort der Eidgenossen, oder Bundsgenosse von den vier Kantons Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn, angesehen wird, ist Bern sogar im Nothfalle verbunden die Gewalt zu gebrauchen, um seinen Ausspruch auszuführen, wie die neuere Geschichte von Neuenburg es beweiset. Allein auf dem durch die französische Revolution im Jahre 1791 verursachten Landtage, welchen die sämmtlichen Schweizer-Kantons zu Frauenfeld, der Hauptstadt in der Landgrafschaft Thurgau, hielten, wurde Neuenburg und Valengin dem Bunde der ganzen Eidgenossenschaft gänzlich einverleibt. Jede Bürgerschaft hat ihre Häupter, ihre Obrigkeiten und ihre Räthe, nebst dem Rechte, sich zu allen Zeiten frei zu versammeln, um über ihre Geschäfte der innern Polizei und der Finanzen, und über die Mittel sich die Erhaltung ihrer besondern Privilegien zu versichern, zu berathschlagen. Die Regierung dieser Gesellschaften ist blos populär und die der General-Versammlung untergeord-

neten Häupter können sich nicht entschlagen, ihr die wichtigern Geschäfte mitzutheilen, und ihre Befehle anzunehmen.

Die Grenzen und Größe.

Es erstreckt sich vom 24° 7′ 32″ bis zum 24° 49′ 45″ östlicher Länge und vom 46° 46′ 51″ bis zum 47° 8′ 10″ nördlicher Breite. Seine größte Länge beträgt von le Locle bis Landeron 3 Meilen, seine größte Breite aber von les Belles bis Vallenvron 5 Meilen. Es grenzt im Osten an den Kanton Bern und den Neufchateller See, im Süden an den Kanton Waadt, im Westen an Frankreich und zwar an das Departement des Doubs, und im Norden an den Kanton Bern. Den Flächenraum desselben giebt das statlstische Bureau auf beinahe 14 geogr. □ Meilen oder 300,000 preuß. Morgen an, welche sich folgendermaßen vertheilen. Es kommen auf:

Gewässer	15,000	Morgen,
Wald	20,000	=
Aecker	70,000	=
Wiesen	80,000	=
Weide	50,000	=
Weinberge	15,000	=
Unland	50,000	=

Physische Beschaffenheit.

Eine von Westen nach Osten sich hinziehende Bergkette bildet eine Art von Amphitheater, in dessen Hintergrund der Schlußrücken des Jura lagert. Das Land ist daher sehr wenig fruchtbar, hat dagegen herrliche Viehtriften. Das Klima ist rein, mild, erquickend und, die morastigen Gegenden ausgenommen, gesund, dabei aber abwechselnd. Auf den Höhen herrscht ein langer Winter, der oft 7 Monat dauert, der Sommer ist sehr heiß, dagegen Frühling und Herbst kurz. Ueber die Gebirge in Neufchatel spricht sich der Verfasser der Staatskräfte der preuß. Monarchie Bd. I. S. 121 folgendermaßen aus: „Sie gehören zur ersten Abzweigung der zweiten Gebirgsreihe in südlichen und westlichen Deutschland; es sind die östlichen Nebenzüge vom Jura oder Leberberge, weniger rauh und felsig, und weit niedriger als die Alpen. Ihre Abfußung ist bei Pontarlier und von da längs des Doubs bis St. Hippolit, ferner am Neufchateler- und Bielersee. Diese Gebirgszüge bilden zwei, sich von Osten nach Westen ziehende, parallel laufende Ketten und haben meistens bis hoch hinauf breite, waldige Rücken mit fetten Weiden und Triften, flache Thäler und nicht sehr steile Abfälle. Der Chasserolle

oder Geßlerberg gehört nur auf seiner Südseite theilweise nach Neufchatel. Die Zahl der hierher gehörigen Hauptthäler beläuft sich auf 7 bis 8, unter denen im Süden der Grafschaft Valengin die von Travers und Verriers die merkwürdigsten sind; außerdem sind noch anzuführen: Val de Ruz und Vallons montagnes. Das Thal von Travers hat rechts und links zum Theil schauerliche Felsengründe von 300 bis 400 Fuß Tiefe, und streicht von Süden in nordöstlicher Richtung von le Boles bis Boudry auf eine Länge von 5 preuß. Meilen. Das Thal von Verriers hat weniger schauerliche Felsenklüfte als das erstere, sondern Wiesengründe, die zum Theil Torf und Moor enthalten. Grenzverschwistert mit ihm ist im Norden das Thal von Brevine, welches reich an mineralischen Quellen ist. Im Norden ist das düstere Felsenthal von Chaux de Fonds, verzweigt in drei Abtheilungen von Norden nach Süden; westlich reicht es bis nach Bussot am Doubs. Der mittlere Bestandtheil ist mit den Thälern von Chaux de Milieu und le Pont verschwistert." Die höchsten Berggipfel sind der Creux du Vent, der sich auf 4,500 Fuß erhebt, der Racine mit 4,440 Fuß Höhe, der Tête de Rang 4,380 Fuß hoch, der Tourne, Boudry, und der Chaumont. — Von Grotten oder Berghöhlen sind anzuführen: die Combe à la Buiva bei St. Sulpice, bei Trois Ros, bei Motiers, Creux du Vent, Temple de Fées und la Baume aux Chèvres. — Sehr reich ist dieses Land an Gewässern. Der Hauptstrom, Doubs oder Doux, bezeichnet auf 3½ Meilen die Grenze zwischen Neufchatel und Frankreich, und wird bei Brenets schiffbar. Die Reuse, auf einem Felsen, im Thale Travers entspringend, ergießt sich nach einem Laufe von 3 Meilen in zwei Armen in den See von Neufchatel, nachdem sie die Bäche Bieds und la Tuillerie aufgenommen hat. Ihr Flußbett ist sehr steinigt und sie bildet, von Felsenmassen schäumend herabstürzend, Wasserfälle, bald rieselt sie aber auch durch angenehme Wiesengründe. Der Seyon, in der Nähe bei Villier entspringend, bildet einen wilden, rauschenden Bergstrom, der die Triften von Dombresson und St. Martin bewässert, an den Mauern des Schlosses Valengin vorbeifließt und sich nördlich von Neufchatel in den gleichnamigen See ergießt. Der Thiele oder Zihl entspringt im Canton Waadt, ist schiffbar, durchströmt den Neufchateller- und Bieler-See, und mündet nach einem 2¼ Meilen langen Laufe oberhalb Büren in die Aar. Die Morte berührt nur die südliche Grenze ganz kurz. — Von den stehenden Gewässern ist der Neufchateller See der größte, er ist an 6 Meilen lang und 1¼ Meile breit. Die Broye verbindet ihn mit dem Murtner See, und der Thiele oder Zihl mit dem Bieler See, und diesen durch

die Aar mit dem Rhein. Er ist sehr fischreich, seine Tiefe beträgt 330 bis 500 Fuß, und er liegt nach de Luc 26½, nach Pictet 31 Klafter über dem Genfer See. Es ergießen sich in denselben westlich der Arnon, die Reuse, der Seyon und der Zihl, östlich die Broye und die Glano, und südlich die Orber. — Was die Produkte anbelangt, so liefert der Boden nicht Getreide genug zum Bedarf; obgleich jährlich gewonnen werden:

Korn	56,000	Malter,
Hafer	11,000	"
Weizen	100	"
Gerste	230	"

so wird dennoch jährlich für 200,000 Thaler Getreide eingeführt. Dagegen wird der Weinbau stark betrieben, namentlich wird viel Rothwein erzielt, so daß die Ausgabe für das benöthigte Getreide beinahe durch die Ausfuhr des Weins gedeckt wird. Die Viehzucht, namentlich Rindvieh und Ziegenzucht, welche durch herrliche Weide begünstigt wird, ist sehr bedeutend, besonders liefert das Land viel Mastvieh. Der Viehstand belief sich im Jahre 1831 auf:

Pferde	2,533	Stück,
Stiere und Ochsen	2,713	"
Kühe	12,229	"
Jungvieh	3,300	"
Schaafe	7,601	"
Ziegen	2,224	"
Schweine	3,700	"

Dagegen bestand er im Jahre 1835 in runden Zahlen angenommen aus:

Pferden	2,600	Stück,
Stieren	300	Stück,
Ochsen	2,500	"
Kühen	13,000	"
Jungvieh	3,500	"
zusammen an Rindvieh	19,300	"
Schaafen	8,000	"
Ziegen	2,300	"
Schweinen	3,800	"

An Fischen ist Neufchatel sehr reich; außer dem gleichnamigen großen See liefert auch der von Etaliers deren eine Menge und besonders enthält der letztere viele große und schöne Forellen. Wildpret ist ebenfalls in Menge vorhanden. Obgleich die Waldungen sehr gelichtet wor-

den sind, so ist dennoch hinlänglich Holz zum Bedarfe hier. Das Mineralreich liefert Kalk, Mergel, Gips, Asphalt, Eisenstein, hin und wieder auch Ambra; Torf wird in manchen Gegenden in großer Menge gefunden; eben so sind auch verhältnißmäßig viel Mineralquellen, namentlich Stahlwasser enthaltend, vorhanden, als bei Brevine, ein Dorf im Kanton Neuenburg, bei dem sich eine schwefel- und eisenhaltige benutzte kalte Mineralquelle befindet. Sie liegt ½ Stunde vom See Etaliers und 3 Stunden von Locle entfernt. Der kleine, romantisch gelegene Kurort wird stark besucht. Im Jahre 1831 brannte Brevine fast gänzlich ab. Die Quelle wird gegen Magenschwäche, Magenkrampf, Bleichsucht u. s. w. gebraucht. Combe-Girard, im Kanton Neufchatel, ganz nahe bei Locle am Fuße des Juragebirges, ein neuangelegtes Bad mit vortrefflicher Einrichtung. Die Quelle ist ein alkalisches Eisenwasser. Der Professor Desfosses aus Besançon beschrieb sie 1825 nach seiner am 22. Juni 1824 an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchung. — Fleurier, im herrlichen Thale Travers, eine eisenhaltige Schwefelquelle. St. Blaise, Ponts, u. s. w.

Eine Kunststraße durchschneidet das ganze Land seiner Länge nach; sie verbindet Pontarlier mit Neufchatel und läuft von hier über St. Blaise in den Kanton Bern. Zwischen den erstgenannten beiden Orten führt sie durch das Thal von Travers, über den Kettenpaß durch die Felsenenge von St. Sulpice, über Boverense durch die Neusenklause zwischen senkrechten Felsen und tiefen Abgründen bis Corcelles, wo sie sich an das Ufer des Neufchateller See's hinabsenkt. Eine andere beginnt eine Meile von Neufchatel bei Peseux und ist am Fuße des Montmolin bis zum Kirchdorfe les Pont beendet, hier sind einzelne unwegsame Strecken bis le Cachot, von wo die Straße über Cornabey in das Departement des Doubs führt. Eine Straße geht von St. Savignis über die Brücke von Dombreson an dem Fuße des Chasserols hin, sie wird jedoch bei Paquier zur Kommerzialstraße, an der Grenze aber bis Basel wieder zur Kunststraße. Sämmtliche Straßen, so wie die nach Iverdun sind größtentheils durch das Vermächtniß eines Privatmannes erbaut worden.

Die Einwohner.

Die Zählungen in den verschiedenen Jahren gaben folgende Resultate:
für das Jahr 1817: 53,810 Menschen,
" " " 1821: 51,886 "
" " " 1825: 53,932 "

für das Jahr 1827: 56,640 Menschen,
" " " 1831: 54,080 "

Die amtliche Zählung vom Jahre 1835, gab folgende Resultate: Es waren 56,970 Seelen vorhanden. In demselben Jahre wurden geboren 1852 Kinder, es starben 1350, getraut wurden 458 Paar. Wir nehmen für das Jahr 1837 in runden Zahlen 60,000 Einwohner an, welche hinsichtlich ihrer Religion zerfallen in:

Reformirte 57,000,
Katholiken 3,000.

Es kommen auf 1 □ Meile 4,290 Seelen, während der Graf v. Hertzberg im Jahre 1763 deren nur 2640 auf 1 □ Meile zählte. Die Einwohnerzahl hat sich also in dem Zeitraume vom Jahre 1817 bis 1836 um 6,190 Seelen vermehrt. Es wurden vom Jahre 1816 bis 1825

geboren 17,013 Kinder
dagegen starben in demselben Zeitabschnitt 13,659 Personen,
es waren demnach . . . . 3,354 mehr geboren als gest.

Die Bewohner dieses Berglandes sollen viel Verstand, Lebhaftigkeit und Talent besitzen, dabei sind sie sanftmüthig und arbeitsam, alle diese Eigenschaften sind mit einem einnehmenden Wesen verbunden, jedoch haben sie eine große Sucht zur Auswanderung. Sie leben in 3 Städten, 3 Marktflecken und 112 ländlichen Ortschaften, welche zusammen gegen 10,000 Feuerstellen enthalten und sind in 12 Gemeinden oder 35 Kirchspiele eingetheilt. An Schulanstalten waren im Jahre 1835 vorhanden: 1 akademisches Kollegium, 5 Bürger- und an 80 Elementarschulen. Es wird größtentheils französisch, doch auch viel deutsch gesprochen. Dieses Fürstenthum ist das Vaterland vieler ausgezeichneter Gelehrten und Künstler, und die Künste und der Gewerbfleiß werden hier in hohem Grade betrieben. Manufakturen und Fabriken, Goldschläger, Spitzenklöppler, Kupferstecher und Mechaniker liefern viele Kunstprodukte und Kunstgegenstände. Als dies Land im Jahre 1814 an Preußen zurückfiel, zählte man 112 Gold- und Silberarbeiter, 90 Kupfer- und Petschierstecher, 5,632 Spitzenklöppler, 3,312 Uhrmacher, (viele Genfer, die jährlich an 130,000 Uhren ins Land absetzen), 600 Steinmetzer, 33 Büchsen- und Gewehrfabrikanten, 51 Drahtzieher, 30 Knopfmacher, u. s. w. Gegen 800 Arbeiter sind in den Kattundruckereien, welche jährlich an 60,000 Stück liefern, beschäftigt. Von den Uhren werden einfache und flache nach Deutschland, mit Perlen und Schmelzarbeit verzierte nach Italien und Spanien, große in goldenen und tombachenen Gehäusen nach der Türkei versendet.

Die

Die Verwaltung des Fürstenthums Neufchatel-Valengin steht unter einem Gouvernement und einem Staatsrathe mit der Abtheilung des Innern, der Justiz-, Polizei- und Militairangelegenheiten. Zu dem gesetzgebenden Korps gehören 9 königl. und 78 Distrikts-Deputirte aus den 42 verschiedenen Distrikten. In Beziehung auf die eigenthümliche Verfassung dieses kleinen Staates bis zu dem Augenblicke, wo er auf kurze Zeit dem französischen Reiche mittelbar einverleibt war, lassen sich hier folgende interessante Nachrichten hinzufügen. In Ansehung der Civilgeschäfte ist in diesem Staate das erste und vornehmste Obergericht, wovon man nicht weiter appelliren kann, das sogenannte Tribunal der drei Stände, welches aus zwölf Richtern, als 4 Edelleuten, welche zugleich die vier ältesten Staatsräthe sein müssen, hier aber blos als Edelleute ihren Platz haben, und den ersten oder den Stand des Adels ausmachen; 4 Kastellaneien von Landeron, Boudry, Val de Travers und Thielle, in deren Ermangelung die Mayer, auch die Einwohner erscheinen können, welche den zweiten oder den Stand der Beamten ausmachen, und dem dritten Stande oder den 4 Gliedern des Staatsraths zu Neuenburg besteht, der unumschränkte Oberherr. Das Tribunal der drei Stände hat die Stelle der ehemaligen Audienzen eingenommen, welche vor der Reformation wirklich aus den drei Ständen, dem Klerus, dem Adel und dem Volke bestanden. Die Domherren machten den ersten Stand aus, die Vasallen den zweiten und die Gerichtsbeamten nebst den Stadträthen den dritten. Nachgehends setzte man vier Adlige für den ersten Stand, die vier Kastellanen für den zweiten und die vier Stadträthe für den dritten aus; noch später aber hat man anstatt der vier Adligen oder Vasallen vier Staatsräthe angenommen. Gegenwärtig versammelt sich obiges Personal des Tribunals in dem großen Zimmer des Schlosses, wo der Gouverneur oben an mit dem königl. Scepter zur Rechten präsidirt und die entscheidende Stimme hat, wenn die Meinungen getheilt sind. Zu seiner Linken ist der Kanzler und untenan der Schreiber des Staatsraths. Die Richter vom ersten und zweiten Stande sitzen zur Rechten und die vom dritten zur Linken. Der Generalprokurator der Herrschaft ist von Amtswegen zugegen. Er besorgt das Interesse und die Dazwischenkunft des Fürsten, und seit 1708 ist zu seiner Erleichterung das neue Amt des Generaladvokaten errichtet worden, welchem obliegt, die Sachen des Fürsten und der Herrschaft zu plaidiren. Die vier Ministralen der Stadt Neuenburg wohnen den Ständen bei, um über die Beobachtung der Freiheiten der Stadt und der Bürger zu wachen und im Namen des Stadtraths beizuwohnen. Die drei Stände versam-

meln sich gemeinschaftlich einmal des Jahres im Mai, sowohl zu Neuenburg, wovon hier blos die Rede ist, als auch zu Valengin, und außerordentlich allemal, wenn es die Umstände nöthig machen, aber allezeit nach der geschehenen Anzeige des Gouverneurs. Das Tribunal der drei Stände hört an und entscheidet alle von den untern Gerichtsstühlen vor dasselbe gebrachte Appellationen, und seine Aussprüche können von dem Fürsten nicht für ungültig erklärt werden, sondern er ist sogar verbunden, das Tribunal alle Jahre zusammen zu berufen. Der Gouverneur muß die ergangenen Urtheile unterzeichnen, und der Staatsrath sie ohne Verzug vollziehen lassen. Die Advokaten plaidiren stehend vor einer Art Schranken, und die Appellanten sind genöthigt, dem Tribunal während des Ablesens der Beschwerden, welche sie vortragen, ihre Unterwerfung durch Kniebeugen zu bezeugen; allein der Gouverneur befreit alle charakteristische Personen und die Adligen davon. Dieses Tribunal besitzt auch einen Theil der gesetzgebenden Macht. Denn sobald die Prozesse von den drei versammelten Ständen entschieden sind, so begeben sich die den vierten Stand ausmachenden vier Richter weg, und ihre Stellen nehmen die vier Ministralen ein, welche den Stadtrath vorstellen. Der Generalprokurator fordert als dann die Glieder der drei Stände auf, zu untersuchen, ob es nicht gut wäre, ein neues Gesetz zu machen oder an dem alten etwas zu verbessern. Wenn man eine neue Verordnung vorträgt, so setzt man eine Deklaration auf und übergiebt sie dem Staatsrathe erst zur Durchsicht, ob etwas den Rechten des Fürsten oder dem Nutzen der Völker Nachtheiliges darinnen enthalten sei, und dann dem Stadtrathe, ob sie etwas den Freiheiten der Bürger von Neuenburg Widriges in sich begreife. Ist sie vom Staats- und Stadtrath angenommen worden, so bringt man sie vor den Fürsten, der sie entweder gutheißt oder verwirft. Im erstern Falle wird sie den drei Ständen noch einmal übergeben und öffentlich vorgelesen, worauf der Gouverneur oder Vorsteher sich erklärt, daß sie der Fürst gutheiße, worauf sie publicirt, oder, um uns des gebräuchlichen Landesausdrucks zu bedienen: worauf sie durch die drei Stände in ein Gesetz übergeht. Seitdem das Haus Brandenburg zur Herrschaft gekommen ist, wird das Volk von Valengin allezeit um Rath gefragt, wenn von einem neuen Gesetze die Frage ist. Daher untersuchen die drei Bürgermeister dieses Distrikts, ob das, was man vorträgt, nichts enthält, welches den Freiheiten seiner Einwohner zuwider läuft. Im letztern Falle haben sie das Recht, dem im Rathe sitzenden Gouverneur Vorstellungen zu machen. Die volle gesetzgebende Macht befindet sich also gemeinschaftlich beim Fürsten, beim Staatsrathe und beim Stadtrathe; das

Volk von Valengin aber hat eine Art verneinende Stimme, und die drei Stände tragen nicht nur die Gesetze vor, sondern geben ihnen auch die letzte Sanction. Nichts ist endlich so gelind, als ihre Kriminalgesetze; aber die auf jedes Verbrechen gesetzte Strafe ist so deutlich ausgedrückt, daß die Richter nur das Urtheil aussprechen dürfen, welches daher niemals willkürlich sein kann. Kein Verbrecher wird vom Fürsten bestraft, sondern die Strafbaren müssen von den Häuptern der Gerichte nach unabänderlichen Formalitäten verklagt, überwiesen, verurtheilt und die Urtheile ohne Aufschub vollzogen werden. Die Gerichtspflege wird gegenwärtig durch 12 Bürgermeistereien und 5 Kastellaneien besorgt. Uebrigens hat, wie wir schon oben erwähnt haben, das Land seine eigenthümliche Verfassung, nach welcher dasselbe zugleich einen Theil der Eidgenossenschaft bildet. Ohne Beschluß der Stände und des Staatsraths kann kein Gesetz erlassen, abgeändert oder zurückgenommen werden. Es ist ganz frei von allen Abgaben, Steuern und Besatzung, die nicht die Commune selbst betreffen, daher sind die Einkünfte der Krone sehr unbedeutend. Der König von Preußen ist als Landesherr durch die Landesverfassung und durch die Stände beschränkt, er stellt 960 Mann zur helvetischen Bundesarme, und entrichtet jährlich 19,200 Schweizerfranken (5729⅙ Thaler) an die Bundeskasse. Der Oberherr und Graf — Comte Souverain — von Neuenburg und Valengin, hat auch kraft eines Diploms von Kaiser Carl IV. d. d. Nürnberg den 30. Juni 1358 die Münzgerechtigkeit, welche aber seit Friedrichs des Großen Thronbesteigung nicht ausgeübt worden ist. Die Münzen bestehen in Dukaten, ganzen, halben und viertel Thalern, ganzen und halben Batzen, Stücken von 4 und 5 Batzen und Kreuzern.

Landeseintheilung.

A. Das eigentliche Fürstenthum Neufchatel.

Die 3 Städte:

1) Neufchatel (Neuenburg), 24° 35′ 24″ östl. Länge und 46° 59′ 15″ nördl. Breite, die Hauptstadt des Fürstenthums, an dem gleichnamigen See und an der Mündung des Seyon in denselben. Sie ist eine gutgebaute freundliche Stadt, an dem Abhange einer steilen Berghöhe und besteht eigentlich aus 4 langen Straßen, welche 560 Häuser enthalten und von 5500 Seelen bewohnt werden. Von den öffentlichen Gebäuden sind besonders merkwürdig: das Schloß; es liegt in dem oberen Theile der Stadt und ist von dem Grafen Berchtold u. das

Jahr 1250 erbaut worden. Gegenwärtig dient es den Gerichtsbehörden zu ihren Sitzungen. Die Kirche zur heiligen Jungfrau, in demselben Stadttheile gelegen, ist ein ehrwürdiges, altes, gothisches Gebäude, in dessen Grüften die Gebeine der früheren Landesfürsten ruhen. Eine zweite Kirche ist im Mittelpunkte der Stadt belegen, im neueren Geschmack erbaut und besitzt eine Bibliothek. Ein Rathhaus, ein prächtiges Hospital, welches im Jahre 1782 erbaut wurde und wozu ein patriotischer Bürger mit Namen Puri, der später Banquier in Lissabon war, 400,000 Franken schenkte. Ein zweites Hospital, welches dem ersteren an Schönheit nicht nachsteht, wurde durch Jacques Louis von Pourtales gestiftet, und mit einem Kostenaufwande von 900,000 Franken erbaut. Ferner ein Waisenhaus, ein vorzügliches reformirtes Gymnasium und Erziehungshaus, wozu der erwähnte Herr Puri große Fonds vermacht hatte, ein Arbeits- und Zuchthaus (maison d'instruction et de correction, durch Jean d'Allemand gestiftet.) Von den Privatgebäuden zeichnet sich besonders das Bergeracsche Haus aus, zu dessen Bau über eine Million verwendet wurde. Die Einwohner beschäftigen sich mit Spitzenklöppelei, Uhren- und Messerfabrikation auch treiben sie einen nicht unbedeutenden Handel. Herrliche und bezaubernde Ansichten gewähren die Stadt und die Weinberge, welche in ihrer Nähe anfangen und sich bis Corcelles erstrecken, so wie auch die Ufer des See's. ☐ Frédéric Guillaume, la bonne harmonie. L. z. d. 3. S. Durch die oben erwähnte, vortreffliche Kunststraße und durch die 3 Stunden lange Fahrt über den See steht Neufchatel mit Yverdun in Verbindung. (Entfernung von Berlin 113¾ Meilen.)

2) Boudry (Bouldry), 3 Lieues südwestlich von Neufchatel, ein Städtchen, das auf einer Anhöhe, unweit der Mündung der Reuse in den Neufchateler See, liegt. Dieser Strom theilt den Ort in zwei Theile, welche durch zwei Brücken mit einander verbunden sind. Boudry ist mit Mauern umgeben und hat 1 Kirche, 320 Häuser und 1,700 Einwohner. Die Einwohner nähren sich von der Indienne-Fabrikation, der Fischerei, namentlich dem Forellenfange und dem Weinbau.

3) Landeron, 2 Meilen von Neufchatel, zwischen zwei Armen des Zihl (Thielle), der nicht weit von hier in den Bienneſee, einem Theil des Bielersee's, mündet. Der Ort ist im Jahre 1311 erbaut worden, liegt in einer fruchtbaren und holzreichen Gegend und hat 1 kath. Kirche, 1 Hospital, 220 Häuser und 1,000 Einwohner, deren Hauptnahrungszweige Weinbau und die Viehzucht sind.

10 Merkwürdige Dörfer.

St. Aubin, ein großes Kirchdorf, welches in einer angenehmen Gegend liegt und in dessen Nähe die berühmte Höhle Creux de Vent ist. — Bayard, ein großes Kirchdorf, im Thale Verriers, ist wegen seines breiten Eingangs merkwürdig, welcher Corps de Garde la chaîne heißt, und es rührt dieser Name daher, daß er im Kriege gegen Karl den Kühnen mit einer Kette verschlossen wurde. — Bevaix, ein großes, schön gebautes Dorf, eine Stunde nördlich von St. Aubin in einer fruchtbaren Gegend gelegen; es war früher eine Abtei, jetzt enthält es schöne Landhäuser. Zu diesem Dorfe gehört auch das Schloß der Familie le Chambrier und früher stand zwischen demselben und dem See die Burg Chateland, welche im 15. Jahrhundert zerstört wurde. — St. Blaise, ein großes, schönes Dorf, 2 Stunden nördlich von Neufchatel und am See gelegen; es sind hier Indienne-Manufakturen, schöne Weinberge und mineralische Quellen, die schon um das Jahr 1739 entdeckt wurden, vorhanden. — Buttes, ein Dorf, in welchem viele Uhrmacher und andere Künstler wohnen, und in dessen Nähe einträgliche Asphaltminen, welche 1721 durch den Sachsen Jost entdeckt wurden, sind. — Colombier, am See; hier ist das alte, berühmte Schloß der Herzöge v. Longueville, von welchem große Alleen bis nach Neufchatel führen. Nahe am See trifft man eine Indienne-Manufaktur und zwei unbenutzte Salzquellen. — La Côte aux Fées, im Thale Verriers, besteht aus 16 kleinen Ortschaften, die von Hirten und Sennen bewohnt werden. Auch ist es wegen mehrerer Höhlen bekannt, unter denen die von le Temple des Fées die merkwürdigste ist; es befinden sich in demselben mehrere Tropfsteinsäulen. — Cortaillod, ein großes, wohlgebautes Dorf, an der Reuse und dem Neufchateller See; in diesem Orte sind bedeutende Manufakturen, die durch Deluze in Aufnahme gekommen sind. — Couvet, ein großes Kirchdorf, im Thale Travers gelegen; hier wurde der berühmte Künstler Berthoud, Erfinder der Seeuhr zur Bestimmung der Länge, geboren. — La Fontaine André, eine halbe Stunde von Neufchatel gelegen, war einst eine reiche Prämonstratenserabtei. — Montmirail, zwischen Neufchatel und Blaise in einer angenehmen Gegend gelegen, eine Herrnhuterkolonie, mit einer von der Familie Watteville gestifteten Erziehungsanstalt für Herrnhutertöchter. Der Herzog von Longueville wollte im Jahre 1625 in der Nähe eine Stadt erbauen, deren Plan in Lyon gestochen wurde, und die Henripolis heißen sollte; es ist aber bei jenem Kupferstiche geblieben. — Motiers, im Thale Travers gelegen, Rousseau's Asyl, mit einem Schlosse auf einem Felsen, hat viele

Künstler und viele Fremden; es ist das älteste Dorf im Thale. — Rochefort, mit den Trümmern eines Schlosses der Herren v. R., welche im Jahre 1412 aus dem Lande gejagt wurden. — St. Sulpice, mitten in Felsen und im Thale Travers an der Reuse gelegen, von der Kunststraße nach Pontalier durchschnitten, mit einer Maroquin und Korduanfabrik von Gemsenfellen, auch treiben die Künstler und Handwerker viel Gewerbe und Handel. In der Nähe befindet sich die Bauma-Höhle und die Combe à la Vuivra, eine Vertiefung, die reich an Versteinerungen ist. — Travers, der Hauptort des gleichnamigen Thales; hier sind über 300 Spitzenklöppler, viele Uhrmacher und Strumpfmanufakturisten. Baumarcus, mit einem Bergschlosse, in dessen Nähe Carl von Burgund eine Schlacht gegen die Schweizer verlor, (dieses blutige Treffen ist auch unter dem Namen der Schlacht von Granson bekannt.) — Verriers, der Hauptort des gleichnamigen Thales, hat viele Kaufleute, Uhrmacher, Spitzenklöppler, eine Wollenmanufaktur, eine Spielkartenfabrik, eine bedeutende Anzahl von Waffenschmieden und Schnellwagenmacher. (Zu Champ de Moulin ist eine Pulvermühle.)

B. Die Grafschaft Valengin

bestehend aus fünf Meiereien, und 3 Marktflecken und 25 Dörfer enthaltend.

1) Valengin (Vallis angina), 24° 33′ 16″ östl. L., 47° 2′ 42″ nördl. Br., der in einem schauerlichen Felsenthale am Seyon, 671 Fuß über dem See gelegene Hauptort der Grafschaft, hat 50 Häuser und 550 Einwohner. Anzuführen ist noch ein Schloß, welches im Jahre 1153 vom Grafen Berchtold erbaut, später geschleift und dann wieder aufgebaut wurde, und eine im Jahre 1505 durch C. v. Arberg erbaute reformirte Kirche zur heiligen Jungfrau, Retterin vom Wasser; es ist ein altes, ehrwürdiges, gothisches Gebäude. Der Ort ist der Sitz eines Gerichtshofes und des Tribunals der drei Stände der Grafschaft. (Entfernung von Neufchatel 2 Stunden.)

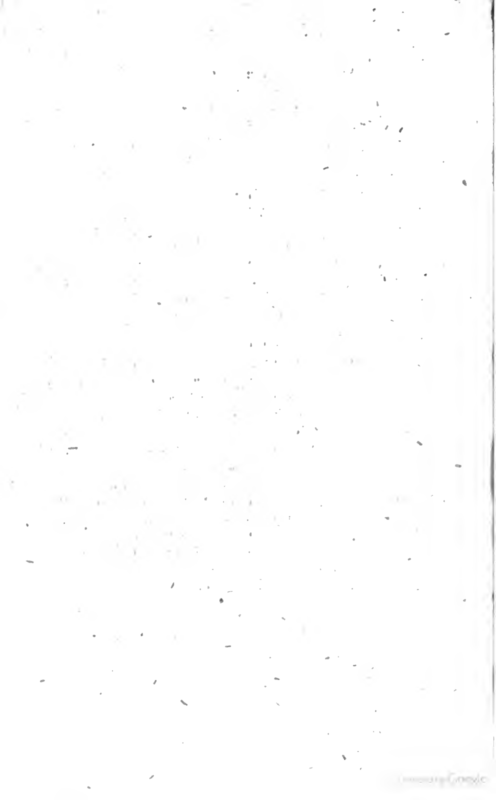
2) Le Locle, ein eine Stunde von der französischen Grenze entfernter (24° 24′ 40″ L., 47° 4′ 15″ Br.), 1487 Fuß über dem See, in einem rauhen und tiefen Thale gelegener Flecken, der im Jahre 1303 von Johann Droz und seinen vier Söhnen erbaut wurde. Er hat 550 Häuser, 5000 Einwohner, eine seit 1405 unter dem Namen Monstrier de Creux und 1758 neu und massiv erbaute große Mutterkirche, seit 1834 ein Hospiz für Greise und eine Uhrmacherschule für arme Knaben. Dieser Ort ist der Mittelpunkt aller Gewerbsamkeit der Berge und enthält

viele Gold- und Silberarbeiter, auch viele Uhrmacher, deren Kunst ein 15jähriger Knabe, Daniel Johann Richard, genannt Bressel (gest. 1751) vervollkommnet hat, indem er hier die erste Uhr verfertigte. In der Nähe ist die Höhle von les Roches, in der Jonas Sandor vier Mahlmühlen und eine Stampfe senkrecht unter einander erbaut hat; diese Mühlen werden durch einen 200 Fuß langen, 3 Fuß breiten und 5 Fuß hohen Kanal getrieben. ▭ Les vrais frères unis. L. z. d. 3 W.

3) Chaux de Fonds, 24° 29′ 40″ L., 47° 6′ 5″ Breite, 1732 Fuß über dem See gelegenen, ein nahrhafter Flecken, und Hauptort eines 2 Stunden langen Thales, hat 560 Häuser, 6500 Einwohner und 1 reformirte Kirche. Viele Kaufleute, über 400 Uhrmacher, 60 Spitzenklöppler, Goldschmiede, Juveliere, Ebenisten und andere Künstler und Handwerker, namentlich Jacques Droz, Vater und Sohn, berühmt durch ihre gelieferten Automaten, (Schreibmaschinen, Klavierspieler u. s. w.) verschaffen dem Orte durch ihre Betriebsamkeit Lebhaftigkeit und Nahrung. In der Nähe sind die Quellen der Fontaine ronde.

Merkwürdige Dörfer.

La Borcaderie, ein altes Schloß, in dem jetzt eine Indiennefabrik ist, eine halbe Stunde von Valengin gelegen. — Cofferan, ein eine Stunde westlich von Valangin gelegenes Kirchdorf, früher eine Abtei, ist durch die hier im Jahre 1295 vorgefallene Schlacht bekannt. — Dombreson, im Thale Chaux de Fonds, mit guten Mergelgruben. — Fontaine, ein sehr altes Dorf, mit einer Pfarrkirche und einer 1582 aufgehobenen Prämonstratenser-Abtei. — St. Martin, am Felsenpaß Pertins und an dem wegen seines Reichthums an vortrefflichen und seltenen Arzneikräutern bekannten Berge Joux de Plantes gelegen. — La Sagne, ein Kirchdorf im Juragebirge, mit Torf- und Mergelgruben; hier wurde Richard, später Bressel genannt, im Jahre 1665 geboren. — Savagnier, ein Dorf mit einer Filialkirche von der zu Dombresson; hier ist eine wohlthätige Stiftung der Familie Gerard für Studenten der Arzneikunst und Chirurgie.



Der Preußische Staat

in

allen seinen Beziehungen.

Dreizehnte Lieferung.

Die Rheinprovinz umfassend.

Die Rheinprovinz.

Wenn schon durch die Erbschaft von Cleve die Krone vor längern Zeiten Landschaften am Rheinstrome erwarb, so hat doch erst der Pariser Frieden den Hauptbestandtheil, und namentlich den südlichen Theil, der einst die Erzstifte Cöln und Trier bildete, oder einzelne Fürstenthümer und Grafschaften enthielt, erworben, und durch diese verschiedenen Bestandtheile wurden zwei Provinzen, nämlich Jülich, Cleve, Berg und Niederrhein in administrativer Beziehung geformt. Sie sind später in eine Provinzial-Abtheilung unter dem Namen: die Rheinprovinz und unter einem Oberpräsidenten, der seinen Sitz in Coblenz hat, vereinigt worden. Diese große Provinzial-Abtheilung ist der westlichste Bestandtheil der Monarchie und die größere Hälfte, der getrennt von dem Ganzen, oder den zusammenhängenden Theilen des Staates, sich zwischen der Weser und dem Rhein ausbreitet und auch auf dem linken Ufer des letzteren Stromes bis an die Grenzen Frankreichs und der Niederlande sich hinzieht. In Beziehung auf die einzelnen Landschaften, welche die gegenwärtige Rheinprovinz formen, so gehörten nach der alten Eintheilung des deutschen Reiches dem westphälischen Kreise an: die Herzogthümer Cleve, Berg und Jülich, das Fürstenthum Meurs, das Herzogthum Geldern, die Abteien Essen, Werden, Malmedy und Stablo, St. Cornelismünster, von denen die erstere eine Benediktiner-Frauen-Abtei, die andern aber Benediktiner-Männerklöster waren, die Grafschaften Wied, Sayn-Altenkirchen, Virnenburg, Blankenheim und Gerolstein, Kerpen und Lommersum, Schleiden, die Herrschaften Gimborn und Neustadt, Wickerad, Schwanenberg, Millendonk, Winneburg, Beilstein und Reichenstein, sowie auch die Reichsstädte Cöln und Aachen. Zu dem kurrheinischen Kreise gehörte: ein Theil des Erzbisthums Mainz und des Erzbisthums Trier, das Erzbisthum Cöln, ein Theil des Kurfürstenthums Pfalz, das Fürstenthum Arensberg, das Burggrafthum

Rheineck und die Grafschaft Nieder-Isenburg. Zum oberrheinischen Kreise wurden gezählt: das Fürstenthum Simmern, Theile des Fürstenthums Veldenz, der Grafschaft Sponheim, der niedern Grafschaft Katzenelnbogen, der Grafschaft Solms, der Besitzungen der Wild- und Rheingrafen, die Grafschaft Saarbrück, die Herrschaften Ottweiler, Bretzenheim, Pyrmont, Ollbrück, Neumagen, Vallendar, Dagstuhl, Illingen, Lebach, Saarwellingen, das Nalbacher Thal, die Landschaft Saargau und Merzig, die gefürstete Benediktiner-Abtei Prüm und die Reichsstadt Wetzlar. Zum burgundischen Kreise: Theile der Herzogthümer Luxemburg und Limburg. Außerdem noch folgende unmittelbare Reichsgraf- und Herrschaften, auch Stifter: das adlige, reichsfreie Frauenstift Elten, die Herrschaften Homburg, Dyk und Saffenberg, das Frauenstift Burtscheid, die Herrschaften Schönau, Dreis, Mechernich, Hörstgen, das Burggrafthum Freudenberg und die Herrschaft Taben. Zur unmittelbaren Reichsritterschaft: die Herrschaften Abendorf, Eckendorf, Ahrenfels, Bliescastell, der Flecken Gemünden, die Herrschaft Martinstein, das Dorf Weiler, die Herrschaften Ehrenberg, Arlenschwang, Wartenstein und Waldeck, die Aemter Schweppenhausen, Wallhausen, Bürresheim, Ulmen, Wildenburg, die Dörfer Saftig, Leiningen, Bassenheim, Kaltenborn, Hersbach, Lütz, das Dorf Wirschen und Schloß Eltz, die Dörfer Bisholder, Sevenich, Bulley, die Herrschaft Brohl, die Dörfer Gelsdorf, Wollmerath, Königsfeld, die Weiler Pützfeld, Vischel, Kuhr, das Dorf Berkum, mehrere zum deutschen Orden gehörige Kommenden und Güter und endlich Theile des Herzogthums Lothringen.

Sämmtliche genannte Länder und Gebiete sind jetzt in administrativer Hinsicht folgendermaßen eingetheilt:

A. Der Regierungsbezirk Cöln.

	geogr. □Meilen.
1) Kreis Bergheim (Enthält keine Stadt)	7
2) Kreis Bonn Stadt: Bonn	5
3) Kreis Euskirchen Städte: Euskirchen Zülpich	8
4) Kreis Gummersbach Stadt: Gummersbach	5½

	geogr. □ Meilen.
5) Kreis Cöln (Stadtkreis)	¼
Stadt: Cöln (Köln)	
6) Kreis Cöln (Landkreis)	7
Stadt: Deutz	
7) Kreis Mühlheim	7½
Städte: Mühlheim am Rhein	
Gladbach	
8) Kreis Rheinbach	7¼
Stadt Münstereifel	
9) Kreis Siegburg	14½
Städte: Siegburg	
Königswinter	
10) Kreis Waldbroel	5¾
(Enthält keine Stadt)	
11) Kreis Wipperfurt	5¼
Stadt: Wipperfurt	

B. Regierungsbezirk Düsseldorf.

1) Kreis Düsseldorf	7½
Städte: Düsseldorf	
Ratingen	
Kaiserswerth	
Gerresheim	
Angermünd und Rahm	
2) Kreis Duisburg	12
Städte: Mühlheim a. d. Ruhr	
Essen	
Duisburg	
Werden	
Kettwig	
Ruhrort	
Dinslaken	
3) Kreis Elberfeld	6
Städte: Barmen	
Elberfeld	
Mettmann	
Langenberg	
Wülfrath	

geogr. □ Meilen.

	Velbert	
	Kronenburg	
4) Kreis Geldern		20
Städte:	Geldern	
	Xanten	
	Rheinberg	
	Meurs	
	Orsoy	
5) Kreis Gladbach		4¾
Städte:	Viersen	
	Gladbach	
	Reidt	
	Dahlen	
	Odenkirchen	
6) Kreis Grevenbroich		4¼
Städte:	Wevelinghofen	
	Grevenbroich	
7) Kreis Kempen		7
Städte:	Kempen	
	Dülken	
	Süchteln	
	Kaldenkirchen	
8) Kreis Cleve (Kleve)		8¾
Städte:	Cleve	
	Goch	
9) Kreis Crefeld (Krefeld)		3¾
Städte:	Krefeld	
	Uerdingen	
10) Kreis Lennep		5¾
Städte:	Lennep	
	Ronsdorf	
	Hückeswagen	
	Remscheid	
	Burg	
	Rade v. d. Walde	
	Lüttringhausen	
11) Kreis Neuß		5¼
Stadt:	Neuß	

geogr. □ Meilen.

12) Kreis Rees — 9 1/2
Städte: Wesel
Emmerich
Rees
Isselburg

13) Kreis Solingen — 5 3/4
Städte: Burscheid und Leichlingen
Höhescheid
Dorp
Solingen
Gräfrath
Wald
Opladen und Neukirchen
Hitdorf

C. Regierungsbezirk Koblenz.

1) Kreis Adenau — 10
(Enthält keine Stadt)

2) Kreis Ahrweiler — 6 1/4
Städte: Ahrweiler
Sinzig
Remagen

3) Kreis Altenkirchen — 11 1/4
(Enthält keine Stadt)

4) Kreis Koblenz — 5
Städte: Koblenz (Coblenz)
Vallendar
Ehrenbreitstein
Bendorf.

5) Kreis Kochem — 9 1/2
Stadt: Kochem

6) Kreis Kreuznach — 9 1/2
Städte: Kreuznach
Sobernheim
Kirn
Stromberg

7) Kreis Mayen — 10 1/2
Städte: Mayen
Andernach

	geogr. □ Meilen.
8) Kreis Neuwied	11½
Städte: Neuwied	
Linz	
9) Kreis St. Goar	8½
Städte: Boppart	
Oberwesel	
Bacharach	
St. Goar	
10) Kreis Simmern	10¾
Stadt: Simmern	
11) Kreis Wetzlar	9¾
Stadt: Wetzlar	
Braunfels	
12) Kreis Zell	6¾
Städte: Zell	
Trarbach	

D. Regierungsbezirk Trier.

1) Kreis Bernkastel	12
Stadt: Bernkastel	
2) Kreis Bittburg	14¼
Stadt: Bittburg	
3) Kreis Daun	11½
(Enthält keine Stadt)	
4) Kreis Merzig	8¼
Stadt: Merzig	
5) Kreis Ottweiler	4¾
Stadt: Ottweiler	
6) Kreis Prüm	16¾
Stadt: Prüm	
7) Kreis Saarbrück	6½
Stadt: Saarbrück	
8) Kreis Saarburg	8
Stadt: Saarburg	
9) Kreis Saarlouis	8½
Stadt: Saarlouis	
10) Kreis (Stadtkreis) Trier	¾
Stadt: Trier	

	geogr. □Meilen.
11) Kreis (Landkreis) Trier	18
(Enthält keine Stadt)	
12) Kreis Wittlich	$11\frac{3}{4}$
Stadt: Wittlich	
13) Kreis St. Wendel	$10\frac{1}{4}$
Städte: St. Wendel	
Baumholder	

E. Regierungsbezirk Aachen.

1) Kreis Aachen (Stadtkreis)	$\frac{1}{2}$
Stadt: Aachen	
2) Kreis Aachen (Landkreis)	$6\frac{1}{4}$
Städte: Eschweiler	
Burtscheid	
Stollberg	
3) Kreis Düren.	$10\frac{1}{4}$
Stadt: Düren	
4) Kreis Erkelenz	$5\frac{1}{4}$
Stadt: Erkelenz	
5) Kreis Eupen	$3\frac{1}{4}$
Stadt: Eupen	
6) Kreis Geilenkirchen	$3\frac{1}{2}$
Stadt: Geilenkirchen mit Hünshoven	
7) Kreis Heinsberg	$4\frac{1}{4}$
Stadt: Heinsberg	
8) Kreis Jülich	$5\frac{3}{4}$
Stadt: Jülich	
9) Kreis Malmedy	$14\frac{3}{4}$
Städte: Malmedy	
St. Vith	
10) Kreis Montjoie	$6\frac{1}{2}$
Stadt: Montjoie	
11) Kreis Schleiden	15
Stadt: Gemünd.	

Die Grenzen der Provinz.

Es grenzt dieselbe im Norden an die Provinz Westphalen und das Königreich der Niederlande, gegen Osten an Westphalen, das Herzog-

thum Nassau, das Großherzogthum Hessen, gegen Süden an das Königreich Frankreich, Rheinbaiern, Meißenheim und Birkenfeld und gegen Westen an Luxemburg, das Königreich Belgien und die Niederlande. Der Grenzzug gegen Frankreich beträgt 13½ Meilen, der gegen Belgien und die Niederlande 40 Meilen, durch den Erwerb des Fürstenthums Lichtenberg haben sich im Süden die Grenzen auf eine geringe Weise verändert, und den Grenzzug gegen Rheinbaiern um einige Meilen verlängert.

Die geographische Lage.

Die Rheinprovinz erstreckt sich vom 23° 35′ bis zum 26° 19′ östlicher Länge und vom 49° 7′ 30″ bis zum 51° 55′ nördlicher Breite. Die größte Länge dieses Landstriches beträgt, vom Dorfe Millen bei Heinsberg bis zum Dorfe Odenhausen bei Wetzlar, 30 Meilen; und ihre größte Breite, vom Dorfe Rilchingen bei Saarbrück bis zum Dorfe Grondstein bei Elten, 48 Meilen. Wetzlar liegt, als Enklave des Großherzogthums Hessen und des Herzogthums Nassau, getrennt vom Ganzen.

Die Größe.

Der 480 □Meilen oder gegen 10,500,000 preuß. Morgen betragende Flächenraum vertheilt sich ohngefähr folgendermaßen. Es kommen auf

die Gewässer	90,000	Morgen
„ Wälder	3,200,000	„
„ Aecker	4,200,000	„
„ Gärten	250,000	„
„ Wiesen	960,000	„
„ Weiden	1,500,000	„
„ Weinberge	40,000	„
das Unland	260,000	„

Außerdem ist nun noch das Fürstenthum Lichtenberg mit 10¼ □Meilen Areal hinzugekommen.

Dem Flächenraume nach ist die Rheinprovinz die sechste der Monarchie. Vergleichen wir sie mit einigen selbstständigen deutschen Bundesländern, so finden wir, daß sie zwischen dem Königreich Hannover und dem Königreich Würtemberg steht, von jenem um 115□ Meilen übertroffen wird und dieses um 123□ Meilen übertrifft. Ziehen wir aber eine Parallele zwischen derselben und andern fremden Staaten oder Provinzen, so stellt sich das Verhältniß folgendermaßen dar. Sie ist in Hinsicht ihrer Größe 36□ Meilen kleiner als Tyrol, 82□ Mei-

len größer als Steiermark, nur 1 □Meile kleiner als das Markgrafthum Mähren, endlich aber um 85 □Meilen größer, als das Großherzogthum Toscana.

Die Gebirge.

Die Ardennen treten aus dem Königreich der Niederlande, besonders aus dem Luxemburgischen und aus Frankreich in die Kreise Bittburg, Malmedy, Montjoie und Eupen, haben hier eine beträchtliche Höhe, werden von tiefen Thälern durchschnitten und vereinigen sich östlich mit der Eifel.

Das hohe Veen, zwischen Malmedy, Eupen, Montjoie und Prüm, die höchste Gegend auf dem linken Rheinufer. Es bildet ein vier bis fünf Meilen langes und eben so breites, 1100 Fuß hohes Plateau, das keiner Vegetation fähig ist, äußerst moorig und voll gefährlicher Sümpfe ist; nur zur Bildung des Torfs ist dies hohe Gebirge geeignet, aber die Torflager enthalten eine Menge Wasser. Hier entspringen die Roer, Weere, Helle und mehrere andere Bäche. Die höchsten Berge sind die Köpfe bei Mützenich, das Hartlicher Venn, die Steinlei und die Höhe zwischen Imgenbroich und Konzen.

Die Eifel, die aus dem Luxemburgischen und zwar aus dem Gebiete der Roer tretend, sich über einen Theil der Regierungsbezirke Cöln, Aachen, Coblenz und Trier zieht. Sümpfe, Moräste und felsige Vertiefungen sind die Eigenthümlichkeiten dieser öden, mit keinem Reiz von der Natur geschmückten Bergmassen, welche unfruchtbar und wild sind, und deren Natur kalk-, schiefer- und basaltartig ist. In diesem Gebirge ist eine Kette von ausgebrannten Vulkanen, deren bis jetzt 27 gefunden worden sind, und viele Merkmale scheinen zu beweisen, daß diese Gegenden in früheren Zeiten durch das Feuer merkwürdige Revolutionen erlitten haben. Ihre Thäler durchströmen die Roer, Nette, Elz, Lieser, Kyll und Ahr. Die höchsten Punkte sind der Ernstberg bei Dockweiler (2100 Fuß hoch), die Schnee-Eifel oder Schneifel (2069 Fuß) im Kreise Prüm, der wildeste und unfruchtbarste Theil der Eifel, der Kellberg (gegen 2000 Fuß) und der Mayenberg, zwischen Mayen und Andernach (1790 Fuß hoch). Südlich vom Laacher See bis zur Nette erstrecken sich die Lavafelder von Nieder-Mendig und Mayen, in welchen die Mühlsteine 50—60 Fuß tief in großen runden Schachten oder Kaulen gebrochen werden. Ein zweites Lavafeld liegt zwischen Mayen und Kottenheim. In den traurigen Gründen der Eifel haben die Erft, Ahr, Ur, Prüm, Nette, Kyll, Lieser, Inde, Salm u. a. m. ihr Bassin.

Das dritte Hauptgebirge auf dem linken Rheinufer ist der **Hundsrücken**, eine Fortsetzung der Vogesen, der aus zwei waldigen Gebirgsmassen besteht. Der östliche Theil, der eigentliche Hundsrücken, ist zwischen der Nahe, dem Simmerbach und dem Rhein und zwei Meilen lang und breit. Seine Schiefermassen erfüllen den Kreis Simmern im Regierungsbezirk Coblenz. Der westliche Theil zwischen der Mosel, Nahe und Simmer heißt der **hohe Wald** und ist in südwestlicher Richtung drei Meilen lang und eine Meile breit. Der Hundsrücken ist größtentheils mit großen und dichten Waldungen bedeckt. Am ausgedehntesten ist der **Hochwald** im Regierungsbezirk Trier und der **Sohnwald** im Regierungsbezirk Coblenz. Die höchsten Punkte sind der **Idar** oder **Idarkopf** (2,200—2300 Fuß), der **Walderbsenkopf** (2,500 Fuß), der **Hüttgeswagen** (2,034 Fuß), der **Waldhölzerzopf** (1929 Fuß), die **Oppelner Höhe** (1983 Fuß), der **Thiergarten** (1758 Fuß) u. s. w. Auf dem Hundsrücken sind folgende Thäler und Pässe zu bemerken:

a) Der Ausgang des Glanthales von Staudern an der Nahe bis Kreuznach (eine schöne Kunststraße).

b) Das Thal des Güldenbach, von Kreuznach aufwärts gegen Stromberg, (wo die Poststraße von Bingen nach Simmern läuft.)

Im westlichen Theile des Hundsrückens:

c) Ganz südlich der Paß von Bitsch nach Saargemünd.

d) Am linken Ufer der Saar die Kunststraße von Saargemünd nach Saarbrück.

e) Der von St. Ingbert (Kunststraße von Mainz nach Saarbrück und weiter nach Lothringen hinein.)

Diese Gebirge sind bis auf die höchsten Punkte bewohnt.

Die **Vogesen** berühren nur den südlichen Theil des Regierungsbezirks Trier, und zwar die Kreise Saarlouis, Saarbrück und Ottweiler, sind aber nur von mäßiger Höhe.

Auf dem rechten Rheinufer, zwischen dem Rhein und der Weser, der Lippe und Lahn, erstreckt sich das **niederrheinisch-westphälische Gebirge**, welches in den rhein- und westphälischen Provinzen mehrere Haupt- und Nebenzüge bildet. Der erste Hauptzug ist der **Westerwald**, sonst **Nisterwald** genannt. Er liegt zwischen dem Rhein, der Lahn und der Sieg und steht durch Höhenzüge mit dem Taunus in Verbindung. Der höchste Punkt ist der **Galgenberg** im Nassauischen, 2604 Fuß hoch. Die höchsten Berge in preuß. Gebiete sind der Beuel und Asberg. In diesem Gebirge entspringen die Lahn, die Sieg, Dill und der Solmsbach. Der zweite Hauptzug ist das sogenannte **sauerländische Gebirge**, das sich zum Theil durch das Herzogthum Berg

hinzieht, gegen den Rhein allmählig sich senkt und eine Höhe von 1600 Fuß erreicht. Die höchsten Punkte desselben sind in Westphalen. Es besteht aus rauhen und steinigten, sehr zerstückelten Bergketten mit tiefen und engen Thälern und kleinen Flächen, auf denen Gehölze, Gesträuch, Gras- und Heideboden mit dürftigem Ackerlande wechseln. Ein Nebenzweig desselben ist das Siebengebirge, das sich zwischen dem Rheine, der Sieg und Wied erstreckt und einen Raum von 1 □ Meile einnimmt. Es wird durch hohe Basalt- und Dolomitkegel gebildet, und hat den Namen von den sieben Bergen, die aus demselben hervorragen. Nach den neuesten Höhenmessungen des Bergmeisters Herrn Schmidt folgen sie in Hinsicht der Höhe, über den bei Königswinter 185 paris. Fuß über der Meeresfläche liegenden Rheinspiegel, so:

der Oelberg	1473	Fuß
die Löwenburg	1414	"
der Nonnenstromberg	1066	"
der Drachenfels	1056	"
die Wolkenburg	1055	"
der Petersberg	1053	"

Der Drachenfels, der steilste von diesen Bergen, dicht am Rhein, gleich einer Wand emporsteigend und auf seiner Spitze die Ruinen des Stammschlosses der Burggrafen v. Drachenfels zeigend, ist von neuem in Beziehung auf deren Erhaltung ein Gegenstand der Aufmerksamkeit des Staates geworden. Wir erwähnen hier nur noch, wie sich diese Berge, der Reihefolge nach, von Süden nach Norden erheben: hinter dem Dorfe Honef zeigt sich die Löwenburg, dann der Hemmrich, etwas entfernter als die andern, später der Drachenfels und die Wolkenburg. Ueber Königswinter ragen der Petersberg und östlich der Nonnenstromberg und der Oelberg hervor.

Die Gewässer.

a) Flüsse.

Der Rhein, der Hauptstrom in den preuß. Provinzen, verdankt sein Entstehen den Gletschern des Badutzes, welche die Ostseite des St. Gotthard einnehmen. Er bildet sich durch die Vereinigung mit dem am Lukmanier entspringenden Mittelrhein und mit dem am Muschelhorn entspringenden Oberrhein zum Strome, stürzt in Felsengründen und über Granitblöcke vom Schneegebirge herab, durchströmt die Thäler von Sargans, bildet den größten und breitesten Wasserfall Deutschlands bei Schaffhausen, und die wilde Natur des brausenden Bergstromes ablegend, wird er zum wohlthätigen, schiffbaren Flusse. Von seiner 174

Meilen, als Wasserstraße 277 Stunden, langen Strombahn gehören dem preuß. Staate, dessen Grenzen er gegen Nassau auf 5 Meilen bezeichnet, einschließlich dieser Strecke, ohne seine vielen Krümmungen zu rechnen, 35—36 Meilen, nämlich von Bingen im Nassauischen bis Bimmen im Clever Kreise. Schon für alle Klassen der Stromfahrzeuge schiffbar, strömt er mit einer Breite von 500—700 Fuß in das preuß. Gebiet; er erweitert sich hinter Bingen auf 1,100 Fuß Breite, kurz vor Cöln erreicht er 1300 Fuß, bald hinter Wesel 1590, bei Emmerich 2180, und wo er die letzten Reste der Schneckenschanze bespült, vor seinem Uebertritt in die Niederlande, 2300 Fuß. Die Tiefe steigt von 5—28 Fuß; von Lahnstein an können die Schiffer auf 50 rechnen. Die auf dem Rhein nach Dortrecht gehenden Holzflöße der großen Art sind 700 bis 900 Fuß lang und 70 bis 200 Fuß breit. Diese großen Holzmassen enthalten oft 10 bis 15 bretterne Wohnungen; die der Herren ist häufig elegant eingerichtet, und 8—900 Ruderknechte und Arbeiter sind darauf beschäftigt. Sie bestehen aus Mastbäumen, Dickbalken, Wagenschußklötzen, Pfeifholzklötzen, Knabholz und Halbknabholz. Der Eintritt des Rheins und sein Lauf bis Königswinter wird durch die hohen, steilen Felsenwände des Taunus und des Hundsrücken verdeckt, dann aber strömt er im breiten Thale zwischen flachen Ufern den Niederlanden zu. Sein Fall ist bis Bonn sehr beträchtlich, seine Tiefe zwischen Coblenz und Kaub (wo Blücher durch seinen Uebergang mit dem schlesischen Heere die Neujahrsnacht der Befreiung Deutschlands feierte), beträgt 7½ Meter; sein mittleres Gefälle berechnet man zu 70 Centimeter auf 5000 Meter Strömung, oder 91 Meter auf die Minute. In manchen Tagen des Frühlings steigt die Fluth auf 4 Meter über den gewöhnlichen Wasserstand, im Mai und im Oktober ist dieser am niedrigsten. Die Felsenwand von Bingen ließ schon Drusus durchbrechen und ihre Erweiterung ist ein Werk Karls des Großen; auch der Erzbischof Sigismund von Mainz erwarb sich den Dank der Nachwelt dadurch, daß er beendigte, was jene großen Männer der Vorzeit begonnen hatten. Nicht ohne Staunen betrachtet man die Resultate dieser riesenhaften Arbeiten, die darin bestanden, eine 19 Meter und 18 Decimeter lange, und 6 Meter und 2 Decimeter breite und eine 1 Meter tiefe Durchfahrt zu verschaffen. Bei mittlerem Wasserstande durchsegeln die Stromfahrzeuge aus allen Klassen ohne Gefahr, trotz den Wellen, die sich schäumend an den Seitenwänden brechen, diese durch die Hand der Menschen und der Kunst geschaffene Wasserpforte, die noch zu erweitern beabsichtigt wird. Unmittelbar am Rheine liegen links auf preuß. Gebiet die Städte: Bacharach, Oberwesel, St. Goar, Boppart, Coblenz,

Andernach, Sinzig, Remagen, Bonn, Cöln, Dormagen, Neuß, Urdingen und Orsoy; auf dem rechten Ufer: Ehrenbreitstein, Neuwied, Linz, Königswinter, Deutz, Mühlheim, Düsseldorf, Kaiserswerth, Duisburg, Ruhrort, Wesel, Rees und Emmerich. Im Preußischen hat dieser Strom drei Hauptübergänge, bei Coblenz, Cöln und Wesel, alle drei durch die Feuerschlünde starker Brückenköpfe verwahrt. Die hierher gehörigen 8 Brücken sind folgende: 1) die bei Coblenz, eine 1136 Fuß lange fliegende Brücke; 2) die bei Neuwied, im Jahre 1820 auf Actien erbaute fliegende Brücke, auf der mehr als hundert Menschen Platz haben; 3) die bei Cöln, eine 812 Fuß lange fliegende Brücke; 4) die bei Mühlheim, eine 712 Fuß lange fliegende Brücke; 5) die bei Grümlingshausen, eine fliegende Brücke; 6) die bei Düsseldorf, eine 750 Fuß lange fliegende Brücke; 7) die bei Duisburg, eine fliegende Brücke; 8) die fliegende Brücke bei Wesel. Außerdem sind etwa 48 Fähren über den Rhein. (M. s. Staatskräfte der preuß. Monarchie I. S. 164). Die vorzüglichsten Flüsse, die der Rhein im Preußischen aufnimmt und welche entweder ganz, oder nur zum Theil durch dasselbe fließen, sind:

A. Auf dem linken Rheinufer.

1) Die Nahe, die in den Vogesen in der Gegend von Birkenfeld bei dem Dorfe Selbach entspringt, den Ider-, Kirn- und Güldenbach, den Hahne- oder Hannebach bei Kirn, die Eller, die Glan, überhaupt 14 Flüsse und Bäche aufnimmt und sich nach einem 17 Meilen langen Laufe bei Bingen in den Rhein ergießt. Sie erreicht eine Breite von 100 Fuß, und ist zwar für mittlere Schiffe tief genug, aber wegen der vielen Felsen, die ihr Bett häufig versperren, sehr gefährlich zu befahren, daher sie erst bei Kreuznach schiffbar wird. Von ihrer Strombahn gehören 8 Meilen dem preuß. Gebiete an und beide Ufer stehen durch eine Brücke und mehrere Fähren in Verbindung. An ihren Ufern wächst ein beliebter Wein.

2) Die Mosel entspringt in den Vogesen und hat zwei Quellen, wovon die eine aus dem Mont de Faucilles, eine Meile von Befort, die andere bei Haute Chome entsteht. Sie tritt bei Perl, schiffbar und 350—400 Fuß breit, aufs preuß. Gebiet, nachdem sie vorher auf 7 Meilen die Grenze mit Belgien und der preuß. Rheinprovinz gebildet hat. Nachdem sie letztgenannten Landstrich 28½ Meilen schiffbar in vielen Krümmungen durchlaufen hat, ergießt sie sich bei Coblenz in den Rhein. Ihre Breite beträgt zwischen Trier und Trarbach 430 Fuß, bei ihrer Mündung aber nahe an 600. Die Tiefe derselben ist sehr ungleich, an einigen Orten ist sie 7 an andern 12—15 Fuß tief. Sie

hat, so weit sie hierher gehört, 4 Brücken; 1) die bei Trier, eine alte, massive und aus 8 Bogen bestehende; 2) die bei Bernkastel; 3) eine fliegende bei Trarbach und 4) die 1080 Fuß lange und 16—22 Fuß breite, aus 14 Bogen bestehende bei Coblenz. Die größten Gefäße, mit denen sie befahren wird, haben eine Länge von 90 Fuß, eine Höhe von 9 Fuß und eine Breite von 18 Fuß und tragen eine Last von 3000 Centnern, jedoch sind diese nur bei hohem Wasserstande brauchbar. Die Mosel nimmt überhaupt 32 Flüsse und Bäche auf, und darunter auf preuß. Gebiete:

a) Die Saar, die in den Vogesen unweit Salm aus drei Quellen entspringt, durch Frankreich fließt, bei Blittersdorf in Rheinpreußen eintritt, bei Saarbrück schon schiffbar wird und bei Conz in die Mosel fällt. Ihre mittlere Breite beträgt 270 Fuß, sie ist auf 14 Meilen für Fahrzeuge von 200—1500 Centner schiffbar, hat 10 Brücken und nimmt auf:

a) Die Blies Saargemünd gegenüber. Sie entspringt bei Bliesborn, berührt St. Wendel, Ottweiler und Blieskastel und ist der vielen Krümmungen wegen nicht schiffbar.

b) Die Brems oder Priems bei Dillingen, die auf dem Hochwalde entspringt.

c) Die Leuk, welche bei Oest im Kreise Saarburg entspringt und bei Saarburg über 40 Fuß hohe Felsen in die Saar fällt.

d) Die Rossel }
e) Die Biest } welche in Frankreich entspringen.
f) Die Nied }

b) Die Kyll, welche in der Eifel bei Kronenburg entspringt, nicht volle 100 Fuß breit wird, 19 Meilen lang ist und nach einem sehr unregelmäßigen Laufe bei Ehrang in die Mosel fällt.

c) Die Saur oder Sure, die in den Ardennen entspringt, auf einer Strecke die Grenze zwischen Preußen oder Luxemburg markirt und nach einem Laufe von 23 Meilen bei Wasserbillig in die Mosel fällt. Sie nimmt die Ur und die Prüm auf und ist 3½ Meilen schiffbar.

d) Die Lieser, welche im Kreise Daun entspringt und bei dem Dorfe Lieser in die Mosel fällt.

e) Die Alf bei dem Dorfe Alf.

f) Die Ruwer bei Ruwer.

g) Die Dhron bei Neumagen, die im Hochwalde bei Heinzerath im Kreise Bernkastel entspringt.

h) Den Quintbach bei Schweich.

i) Die Salm oder den Clusserather-Bach.

k) Den Kautenbach bei Trarbach.

l) Die Eller.

m) Den Isbach.

n) Den Elzbach u. a. m.

3) Die Nette, auf der Eifel im Kreise Adenau entspringend, bildet eines der fruchtbarsten Thäler und ergießt sich unterhalb Weißenthurn in den Rhein.

4) Die Ahr entspringt in der Eifel, ist sehr reißend, tritt häufig aus ihren Ufern und fällt unterhalb Sinzig, Linz gegenüber, in den Rhein.

5) Der Mühlenbach, der im Kreise Bergheim entspringt, durch Cöln fließt und außerhalb der Stadt in den Rhein mündet.

6) Die Erft entspringt in der Eifel bei Holzmühlheim und fällt eine halbe Stunde von Neuß in den Rhein.

7) Die Mörs bei Orsoy.

B. Auf dem rechten Ufer.

8) Die Lahn entspringt im Kreise Siegen auf dem einsam gelegenen Lahnhofe und ergießt sich dem preuß. Dorfe Capellen gegenüber in den Rhein, nachdem sie mehr als 25 Flüsse und Bäche, namentlich auch die Dill, den Solmsbach und die Iser aufgenommen hat. Ihr Lauf beträgt 17 Meilen, sie wird aber erst von Weilburg an schiffbar.

9) Die Sayn hat ihr Bassin auf dem Westerwald und fließt bei Engers in den Rhein.

10) Die Wied, ein reißender Strom, der unterhalb Neuwied in den Rhein mündet.

11) Die Sieg entspringt bei Deuz im Kreise Siegen, hat eine Strombahn von 17 Meilen Länge, wird 100 Fuß breit und gehört Preußen ganz an. Sie ist nicht schiffbar, hat 6 Brücken und Ueberfahrten und ergießt sich unterhalb Bonn in den Rhein, nachdem sie außer vielen Bächen auch die Heller, den Sülzbach und die Agger aufgenommen hat.

12) Der Strunderbach bei Mühlheim.

13) Die Wipper oder Wupper entspringt bei Kierspe in der Grafschaft Mark, ist wegen ihres starken Falles reißend, 15 Meilen lang, wird bei Solingen schiffbar und strömt zwischen Wißdorf und Rheindorf in den Rhein. Ihr Thal ist hochberühmt durch die Industrie seiner Bewohner.

14) Die Dühne oder Dhünn entsteht im Kreise Lennep und fällt bei Küppersteg in den Rhein.

15) Düssel entspringt in der Herrschaft Hardenberg, nimmt den Kosterbach auf und ergießt sich bei Düsseldorf in den Rhein.

16) Der **Schwarzbach** unterhalb Kaiserswerth.

17) Der **Angerbach** bei Angerort.

18) Die **Ruhr** entspringt am südlichen Abhange des Astenberges im Regier. Bez. Arnsberg, durchschneidet die Grafschaft Mark und fällt bei Ruhrort in den Rhein. Ihre Strombahn beträgt 31 Meilen und auf seine Schiffbarmachung sind neuerdings wieder ansehnliche Summen verwendet worden. Sie hat 10 Brücken und nimmt viele kleinere Flüsse und Bäche auf.

19) Die **Emsche** entspringt bei Aplerbeck im Reg. Bez. Arnsberg und mündet eine Stunde unterhalb Ruhrort in den Rhein.

20) Die **Lippe** hat ihr Bassin bei Lippspring im Fürstenthume Paderborn, wird 200 Fuß breit und fällt oberhalb Wesel in den Rhein. Sie ist mit einem großen Kostenaufwande schiffbar gemacht worden.

Zu dem Flußgebiete der Maas gehören:

1) Die **Roer**, hat ihre Entstehung aus den Sümpfen des hohen Veens, zwei Stunden von Montjoie, und ergießt sich nach einem 30 Stunden langen Laufe bei Roermonde in die Maas. Sie wird gegen 100 Fuß breit, ist nicht schiffbar und nimmt folgende Flüsse auf:

a) Die **Worm** oder **Wurm**, welche südöstlich von Aachen entspringt und unterhalb Ophoven in die Roer fällt.

b) Die **Inde** entsteht aus zwei Quellen oberhalb Cornelismünster und ergießt sich bei Inden oberhalb Jülich in die Roer.

c) Die **Oleff** entspringt auf der Grenze der Kreise Malmedy und Gemünd und vereinigt sich unterhalb Gemünd mit der **Urft**.

d) Die **Urft**, anfangs der **Schaaf**-, dann **Callbach** und späterhin erst **Urft** genannt, entspringt bei Marmagen und fällt bald nach ihrer Vereinigung mit der Inde in die Roer.

Außerdem nimmt die Roer noch mehrere Bäche auf.

2) Die **Niers** oder **Neers** entspringt bei Wanlo und fällt unterhalb Gennep nach einem 25 Stunden langen Laufe in die Roer. Sie ist auf manchen Stellen 100 Fuß breit und wird von Geldern an schiffbar.

3) Die **Schwalm** bei Schwalm.

4) Die **Weeze** entsteht im hohen Veen, und tritt später in das Königreich der Niederlande, wo sie sich in die Ourthe ergießt.

Außer den genannten Flüssen giebt es mehrere kleinere, die in den einzelnen Kreisen aufgeführt werden.

Seen.

Diese sind in den preuß. Rheinprovinzen nur von geringer Bedeutung und haben keinen großen Umfang. Die bemerkenswerthesten sind

sind: der Laacher See, bei der ehemaligen Abtei Laach im Kreise Mayen. Er hat einen Flächeninhalt von 1500 preuß. Morgen, soll an 3000 Quellen haben und ist über 200 Fuß tief. — Das Uelmener Meer, ein Kratersee, beim Flecken Uelmen in Kreise Cochem. — Der See oder Maar Meerfeld im Kreise Wittlich, hat ½ Stunde im Umfange und soll 108 — 150 Fuß tief sein. — Das Breyeler Meer, im Kreise Kempen, besteht aus zwei Landseen. — Der Borner See, im gleichnamigen Kreise, ein großer Landsee, der von der Schwalm gebildet wird. — Im Kreise Daun giebt es mehrere Maare, welche die Becken ausgebrannter Vulkane sind, namentlich das Pulvermaar, das Schalkenmehrener Maar, u. s. w.

Kanäle.

Anzuführen sind hier:

1) Der Nordkanal, welcher Neuß am Rhein mit Venlo an der Maas verbinden sollte. Napoleon ließ seinen Bau im Monat März 1809 beginnen, als er aber ein Jahr später Holland mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt hatte, nahm mit der veränderten Politik auch das merkantilische Interesse eine andere Richtung und die Arbeiten wurden sogleich eingestellt.

2) Die Fossa Eugeniana oder der Mariengraben, ein Kanal, den die Statthalterin der Niederlande, Isabella Clara Eugenia, Tochter des Königs Philipp II. von Spanien, im Jahre 1626 zur Verbindung des Rheins mit der Maas graben ließ. Schon 11 Monat später schwamm auf kostbar ausgeschmückten Jachten die Erbauerin, stolz auf ihr Werk, mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge durch diesen Kanal von Geldern bis Rheinberg. Er ist nicht vollendet worden, indem 2 Jahre später die Kriegsunruhen den Bau unterbrachen und bald darauf Venlo an Holland, Geldern aber an Preußen kam. Diese Wasserstraße ist jetzt fast verfallen.

3) Der Spoygraben ist eine halbe Meile lang und verbindet die Stadt Cleve mit dem Rhein, ist aber nur für kleine Schiffe anwendbar.

Das Klima.

Das Klima ist in diesen Provinzen wegen der mannigfachen Beschaffenheit der Oberfläche sehr verschieden, in den gebirgigen Gegenden rauh, in den Thälern und Ebenen aber gemäßigt. Die strenge Kälte hält in den Ebenen selten länger als 14 Tage an, und übersteigt nicht oft 11 Grad nach dem Reaumürschen Thermometer, die Hitze dagegen

gewöhnlich nicht 26 Grad. Während aber in den Thälern der Frühling beginnt, liegt in den Gebirgen noch tiefer Schnee. Ueberall ist das Klima gesund, ausgenommen in der Gegend des hohen Veens, wo die vielen Ausdünstungen und starken Nebel die Luft ungesund machen. Vorherrschend sind Süd- und Westwinde, doch sind auch Nordwinde häufig.

Die Einwohner.

Nach offiziellen Angaben betrug die Einwohnerzahl:

im Jahre 1817: 1,907,773
" " 1819: 1,972,837
" " 1821: 1,996,166
" " 1825: 2,117,569
" " 1828: 2,202,322
" " 1831: 2,223,687
" " 1834: 2,309,361

Wir nehmen für das Jahr 1837 in annähernder Schätzung, zusammen mit dem im Jahre 1834 erworbenen Fürstenthum Lichtenberg, 2,350,000 Seelen an. Es kommen durchschnittlich auf eine □Meile 4800 Menschen und die Einwohnerzahl hatte sich in dem Zeitraume von 1817 bis 1834 um 401,588 vermehrt. Vergleichen wir diese Provinz hinsichtlich ihrer Volksmenge mit andern selbstständigen Staaten, so finden wir, daß sie fast die reichliche Hälfte des ganzen Volkskapitals des Königreichs Baiern, und nicht ganz das Doppelte von dem des Großherzogthums Baden, ausmacht, dem Königreich Dänemark aber vorangehen, und dem Kirchenstaate folgen würde.

In Beziehung auf ihre Volksdichtigkeit folgen die einzelnen Kreise folgendermaßen. Es haben auf die □Meile:

Im Regierungsbezirk Cöln:

Der Stadt- und Landkreis Cöln, Bergheim, Euskirchen, Bonn	7,167
Wipperfurt, Gummersbach, Waldbroel, Sieg, Mühlheim	4,343
Rheinbach	3,500

Im Regierungsbezirk Düsseldorf:

Düsseldorf, Elberfeld, Lennep, Solingen	10,527
Crefeld, Kempen, Gladbach, Grevenbroich, Neuß	7,800
Duisburg, Rees	5,368

Im Regierungsbezirk Coblenz:

Ahrweiler, Mayen, Coblenz	5,140
St. Goar, Kreuznach, Simmern	3,960
Wetzlar	3,688

Altenkirchen, Neuwied	3,560
Zell, Kochheim, (Cochem)	3,240
Adenau	2,160
Im Regierungsbezirk Trier.	
Saarlouis, Saarbrück, Ottweiler	4,910
Bernkastel, Stadt- u. Landkreis Trier, Saarburg, Merzig, St. Wendel	3,450
Bittburg, Wittlich	2,510
Daun, Prüm	1,675
Im Regierungsbezirk Aachen:	
Stadt- und Landkreis Aachen, Eupen	10,885
Erkelenz, Heinsberg, Geilenkirchen, Jülich	6,350
Düren	4,440
Montjoie, Schleiden, Malmedy	2,135

In Beziehung auf ihre Religion zerfällt diese Zahl in:

Evangelische	558,000
Katholiken	1,749,000
Mennoniten	1,500
Juden	26,000

Was ihre Abstammung anbetrifft, so bestehen sämmtliche Einwohner fast ganz aus Deutschen, nur in einigen Gegenden der Regierungsbezirke Aachen und Trier findet eine Vermischung von Wallonen, Franzosen u. s. w. statt. Größtentheils wird deutsch, nur in den Kreisen, die an Frankreich grenzen, französisch gesprochen.

Die Produkte.

a. Aus dem Pflanzenreiche.

Das hauptsächlichste Produkt ist Getreide aller Art, das durchschnittlich im Ueberfluß gewonnen wird, namentlich wird viel Weizen, Roggen, Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen und Hülsenfrüchte mit gutem Erfolge gebaut.

Der Kartoffelbau wird stark betrieben.

Flachs wird in vielen Kreisen mit gutem Erfolge gebaut; besonders wird in den Distrikten von Neersen, Bracht und Odenkirchen, sowie auch im Kreise Simmern ein so schönes Produkt gewonnen, daß es an Güte dem Schlesischen und Rigaer gleich geachtet wird.

Der Hanfbau ist unbedeutend.

Tabacк wird sehr stark gebaut.

Hopfen ist kaum zum Bedarfe hinreichend.

Die Kultur der Oelgewächse, namentlich des Rübsaamens, ist in den Regierungsbezirken Cöln, Trier und Aachen ziemlich bedeutend, eben so auch der Anbau der Futterkräuter.

Nächst dem Getreidebau ist der Weinbau am bedeutendsten in dieser Provinz. Beinahe längs der ganzen Mosel, des Rheins, der Saar und der Ahr wird Wein gebaut, und die Kultur des Weins bildet einen der Hauptnahrungszweige der Bewohner. In einem Zeitraume von 60 Jahren haben 15 gute, 24 mittelmäßige und 21 Mißjahre stattgefunden.

Der Obstbau wird ziemlich stark betrieben. Es werden alle Sorten von Obst gewonnen, bei Trier sogar ächte Kastanien. Es giebt namentlich im Regierungsbezirk Trier Dörfer, die jährlich an 2000 Fuder Obstwein bereiten.

Holz ist ein Hauptprodukt dieser Provinzen, und man findet in diesem Theile der Monarchie noch große Haiden und zusammenhängende Wälder. Auf dem linken Rheinufer sind die Wälder des Wasgaus, welche sich in den südlichen Kreisen des Regierungsbezirks Trier ausbreiten, bemerkenswerth. Sie hängen durch die Sichelberge und die Lothringischen Landrücken mit den Ardennen zusammen, und lösen sich gegen die Nahe in einzelne Gehölze auf. Kleinere Waldstrecken, oft auch mit Gesträuch und schlechtem Gehölze bedeckte Striche und Zweige der Eifel und ihrer Abfälle gegen das linke Ufer der Mosel, gehören hierher. Der Hochwald, ein für sich bestehendes Waldgebirge bildend, zieht mit dem Idar zwischen der Mosel und Saar hin, und erfüllt in dichten Massen den östlichen Theil des Regierungsbezirks Trier. An den Abhängen sind viele Eichenwälder in Lohhecken verwandelt worden. Der dem Regierungsbezirk Coblenz angehörige Theil des Hundsrückenwaldes ist nicht so bedeutend, als der hohe Wald; während er sich zwischen Bacharach und Bingen bis an den Rhein hinzieht, breitet er sich bis an das rechte Ufer der Mosel auf dem hohen Kalkgebirge aus, durch welches er mit dem ersteren in Verbindung steht. Der Hauptbestandtheil ist der westnördlich von Kreuznach sich ausbreitende Sohner Wald mit dem Thiergarten, dem Entenpfuhl und der Opplerhöhe. Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind die bedeutendsten Waldungen der Reichs- und der Duisburger Wald; ersterer erstreckt sich bis in die Gegend von Cleve und zwar zwischen der Niers, der Landesgrenze und den Kirchdörfern Frasselt und Matterborn. Eben so ist auch der Regierungsbezirk Cöln stark bewaldet. Zwischen dem Rhein und der Weser gehören südlich die Westerwälder, zwischen dem Rhein der Weser und Sieg hierher; sie erfüllen einen Theil des Kreises Altenkirchen und den nordöstlichen Theil des Neuwieder Kreises durch die Urbacher, Hersdorfer

und Diesdorfer Waldungen, und ziehen sich nördlich bis über Blankenburg in den Kreis Ueckerath. Sämmtliche Waldungen bestehen aus Eichen, Buchen, Birken, Erlen, Ahorn, Fichten, Tannen und andern Holzgattungen. In den Landschaften am linken Rheinufer sind bedeutende Waldstrecken urbar gemacht worden.

b. Aus dem Thierreiche.

Die Viehzucht bildet in dieser Provinz zwar ein bedeutendes Vehikel der Landwirthschaft, dennoch ist die Pferdezucht, seitdem die wilden Gestüte im Duisburger Walde, so wie in den Kreisen Prüm und Saarbrücken eingegangen sind, nicht von großem Belang. Um das Fortschreiten der Viehzucht beurtheilen zu können, geben wir hier den Bestand in verschiedenen Jahren an. Es waren vorhanden im

Jahre 1825: 96,100 Pferde,
12,500 Füllen,
zusammen 108,600 Stück.

Im Jahre 1828: 101,000 Pferde,
12,000 Füllen,
zusammen 114,000 Stück.

Im Jahre 1831: 116,000 Pferde und Füllen.

Wir nehmen für das Jahr 1836: 120,000 Pferde und Füllen an.

Die Rindviehzucht ist am besten in einem Theile der Regierungsbezirke Cöln, Düsseldorf und Aachen, so wie auch auf dem Westerwalde. Im Jahre 1825 belief sich die Anzahl des Rindviehes auf:

5,050 Stiere,
80,500 Ochsen,
413,000 Kühe und
102,000 Stück Jungvieh.

Dagegen waren im Jahre 1828 vorhanden:

5,012 Stiere,
80,700 Ochsen,
421,500 Kühe und
200,000 Stück Jungvieh.

Im Jahre 1836 beträgt in annähernder Schätzung der Rindviehstapel;

5,500 Stiere,
84,000 Ochsen,
435,000 Kühe und
215,000 Stück Jungvieh.

Obgleich schon manches für die Schaafzucht geschehen ist, so ist dennoch die Wolle im Ganzen noch sehr wenig veredelt. Am bede-

tendsten ist die Schaafzucht in den Ardennen, der Eifel und dem Hundsrücken, wo es vortreffliche Weiden giebt. Im Jahre 1825 belief sich die Zahl der Schaafe auf

11,000 ganz veredelte,
61,000 halb veredelte und
466,000 Landvieh.

Dagegen stellte sich das Verhältniß im Jahre 1828 folgendergestalt:

18,000 ganz veredelte,
80,000 halb veredelte und
459,000 unveredelte Schaafe.

Im Jahre 1836 sind vorhanden:

22,000 ganz veredelte,
105,000 halb veredelte und
485,000 Landvieh.

Die Ziegenzucht ist nur in den gebirgigen Gegenden, namentlich auf dem Hundsrücken, dem Westerwalde und in dem ehemaligen Herzogthume Berg erheblich. Es waren vorhanden im

Jahre 1825: 52,000 Ziegen,
„ 1828: 53,500 „
„ 1836: 60,000 „

Die Schweinezucht ist ziemlich allgemein verbreitet. Es liefern die Ardennen die besten und meisten Schinken. Es waren vorhanden:

im Jahre 1825: 238,000 Schweine,
1828: 235,000 „
und im Jahre 1836 ist jedoch nur Bestand: 233,000 „

Die Federviehzucht ist im Ganzen unbedeutend.

Die Fischerei wird am stärksten im Rhein betrieben, jedoch sind auch die andern Gewässer fischreich. Weit und breit bekannt ist der im Rheine gefangene Lachs, welcher einen nicht unbedeutenden Handelsartikel bildet; doch sind auch andere Fische in Menge vorhanden.

Wildprett trifft man in ziemlicher Menge; es fehlt aber auch nicht an Füchsen, und in den Ardennen an Wölfen, die sich in den letzten Wintern oft auch in den Ebenen zeigten.

c. Aus dem Mineralreiche.

Reich und verschiedenartig sind die Produkte des Bergbaues, namentlich liefert das Mineralreich Eisen, Kupfer, Blei, Steinkohlen, Galmei, Gyps, Thon, Marmor, Alabaster, Porphyr, Agat, Röthel, Schiefer und Torf.

Eisen wird, von vorzüglicher Güte, in den Regierungsbezirken Coblenz, Aachen und Trier im größten Ueberfluß gewonnen. Die wichtigsten Eisenbergwerke sind in den Kreisen Gemünd, Altenkirchen, Coblenz, Neuwied, Wittlich, Daun, Trier und Saarlouis; jedoch wird auch in vielen andern Gegenden vortheilhaft auf Eisen gebaut.

Der Ertrag an Kupfer ist weit weniger wichtig; namentlich sind Kupferwerke im Kreise Altenkirchen, Bernkastel, Saarbrück und Wipperfurth.

Blei wird besonders in den Bergen der Eifel gefunden. Die ergiebigste Bleigrube ist im Bleiberge bei Roggendorf, welche schon seit 1583 bearbeitet wird.

Galmei wird besonders im Regierungsbezirk Aachen gewonnen, der beste bricht bei Moresnet im Kreise Eupen.

Steinkohlen bilden ein Hauptprodukt der Regierungsbezirke Aachen, Trier und Düsseldorf. Im Jahre 1812 wurde der Werth des Erzeugnisses auf 1½ Million Thaler angeschlagen. Die größten Steinkohlenbergwerke sind an der Saar, an der Worm, an der Inde, bei Eschweiler, Bardenburg und Berg, ferner bei Essen und Werden, so wie in den Herrschaften Broich und Hardenberg. (M. v. die früher in den Beilagen gegebenen Nachrichten über die gewonnenen Berg- und Hüttenprodukte.)

Die ergiebigsten Gypsbrüche sind im Landkreise Trier bei Igel, Ober-Billig und Temmels.

Pfeifenthon und Töpfererde wird an mehreren Orten gefunden, auch wird bei Schlendern bei Cöln die Cölnische Erde gegraben.

Mühlsteine von vorzüglicher Güte werden im Kreise Mayen gebrochen.

An Schiefersteinen sind die Regierungsbezirke Coblenz und Trier sehr reich.

Hierher gehören auch noch folgende mineralische Quellen:

Aachen nimmt in Beziehung seiner Frequenz den ersten Rang unter den Bädern Preußens ein; es enthält ein heißes Schwefelwasser, das zum Baden und Trinken gebraucht wird. Es sind daselbst mehrere Bäder eingerichtet, namentlich das Kaiserbad, das schöne Herrenbad u. s. w., auch ist ein Bad, das Komphauser genannt, zum Gebrauch für die Armen bestimmt. Die Zahl der Badegäste beläuft sich jährlich auf 4000.

Belle, im Kreise Mayen, mit einer Mineralquelle.

Berterich im Kreise Kochem, und zwar in der Bürgermeisterei



Lützerath, mit einer guten, warmen Schwefelquelle, die schon zu den Zeiten der Römer bekannt war.

Birisborn, im Kreise Prüm, mit einer sehr besuchten Mineralquelle.

Burtscheid, ½ Stunde von Aachen gelegen, am Abhange einer Anhöhe. Seine warmen zum Theil siedenden Quellen haben andere Bestandtheile, als die des nahen Aachen; sie enthalten viel Salztheile und man vergleicht sie mit denen von Wiesbaden. Dieses Bad ist weniger angreifend als das Aachener, es löset auf, ist bei Hautkrankheiten und Lähmungen vortrefflich und soll besonders gegen Steinschmerzen gute Dienste leisten. Der hiesige Kochbrunnen hat eine Temperatur von 57° R. In neuerer Zeit ist auch eine Eisenquelle hier entdeckt worden.

Cleve, bei dieser Stadt liegt, von schönen Anlagen umgeben, eine zu einer Badeanstalt eingerichtete, nicht sehr starke Mineralquelle.

Conderthal oder Winningen. Im nahen Conderthale auf dem rechten Moselufer liegt eine an Salz- und Eisentheilen ziemlich reichhaltige Mineralquelle.

Daun, im Regierungsbezirk Trier, mit einem Sauerbrunnen.

Dockweiler, im Kreise Daun. Bei dem Dorfe Dreis und dem auf Basalt und Lava erbauten Dorfe Dockweiler liegen die sogenannten Dreisweicher-Mineralquellen, die bekanntesten davon sind: die Dreisader, der Küchen-, Juden- und Stockdreis.

Ehrenbreitstein, im gleichnamigen Thale liegt der Sauerbrunnen, der Thalborn genannt.

Frauenkirch, eine Meierei im Kreise Mayen, in deren Nähe eine umgefaßte, ziemlich kräftige Mineralquelle fließt.

Geroldstein. Bei diesem Orte befindet sich an der Kyll, im Kreise Daun, eine Eisenquelle, deren Bestandtheile der Birisborner ähnlich sind. Ueberhaupt ist dieser Kreis reich an dergleichen Quellen.

Glese, im Kreise Mayen, mit einem Mineralbrunnen.

Godesberg, im Kreise Bonn, mit einem Sauerbrunnen. Im Jahre 1789 ließ der Kurfürst Franz Maximilian die Brunnenanstalt restauriren und 1790 überließ man sie einer Gesellschaft reicher Privatleute. Dieser Gesundbrunnen wird auch zuweilen die Draitscher Quelle genannt. Wurzer hat 1790 und Döbereiner 1818 eine Analyse desselben bekannt gemacht, jedoch weicht letztere von der ersteren sehr ab.

Heilborn, im Kreise Andernach, mit einer Mineralquelle von fast milchfarbenem Wasser.

Heilstein, im Kreise Gemünd, mit einer Sauerquelle, die am 23. Mai 1822 entdeckt wurde. Nach Monheims Meinung sollen die Römer diese Quelle schon benutzt haben.

Heppingen, im Kreise Ahrweiler, ein Sauerbrunnen an der Straße von Sinzig nach Ahrweiler. Er gleicht dem Wildunger sehr und wird viel in die Niederlande ausgeführt.

Kreuznach, im Regierungsbezirk Coblenz, mit Soolquellen zum Trinken und Baden.

Laach, im Kreise Mayen. Zwischen dem ehemaligen Benediktinerkloster und dem bekannten Laacher See, am östlichen Ende des letztern, liegt eine Mineralquelle, deren Wasser von angenehmen Geschmack ist.

Leiningen, im Kreise St. Goar. In der Nähe dieses Orts liegt der Weiler Lamscheid, mit einem der stärksten Stahl- Sauerbrunnen in Deutschland, welcher seit langen Jahren unter dem Namen der Leininger Brunnen bekannt ist. Vor dem dreißigjährigen Kriege wurde er stark benutzt, im Laufe desselben aber zerstört. Die Gräfin von der Leyen-Hohengeroldseck ließ ihn im Jahre 1783 wieder herstellen und völlig zum Kurort einrichten. Einige Jahre bestand er auch bei einer ziemlichen Frequenz, aber die Kriegsstürme in den Jahren $17\frac{90}{96}$, und später, brachten ihn wieder ganz in Verfall; erst in den letztern Jahren hat er angefangen, sich wieder zu heben. Nach seiner ersten Restauration versendet man jährlich 180,000 Krüge seines starken, mit kohlensaurem Gase geschwängerten Wassers.

Malmedy, im Reg. Bez. Aachen. In der Nähe dieser Stadt befinden sich mehrere starke Stahlquellen, die Monheim im Jahre 1829 beschrieben hat.

Roisdorf. Bei diesem in der Bürgermeisterei Wahldorf des Kreises Bonn gelegenen Orte befindet sich eine, dem Fürsten von Salm-Dyk gehörige Mineralquelle, welche auch der Alfterbrunnen genannt wird und dem Selterwasser ähnlich ist. M. s. Bischof, Beschreibung der Mineralquelle zu Roisdorf 1824.

Ründeroth, im Kreise Gummersbach, mit einem Eisen- und Stahlbrunnen, der erst in neuerer Zeit entdeckt worden ist, und viel Aehnlichkeit mit dem Pyrmonter und Dryburger haben soll.

Tönnestein, im Kreise Andernach, mit einem Sauerbrunnen, der auch der Tillerbrunnen genannt wird. Er liegt unfern des Dorfes Kell und dem ehemaligen Kloster Tönnestein, und wird in besonders dazu fabricirten, thönernen Kruken stark versendet. Früher ging er unter dem Namen Bonnerwasser viel nach England.

Wetzlar. In der Nähe dieser Stadt befinden sich zwei mineralische Quellen, der Schwefel- und Wildbacher Brunnen.

Wittlich, im Regierungsbezirk Trier. In der Nähe befinden sich eisenhaltige Quellen.

Wolfseipen, in der Bürgermeisterei Dreiborn des Kreises Schleiden, mit einer eisenhaltigen Quelle.

Ziffen, im Kreise Ahrweiler, mit einer Mineralquelle.

Der Kunstfleiß.

Die gewerbfleißigsten Gegenden sind die Regierungsbezirke Düsseldorf, Cöln und Aachen. Eine nähere Erwähnung verdienen:

Die Leinen-Manufakturen. Die feinste Leinwand wird in den Kreisen Gladbach und Grevenbroich des Regierungsbezirks Düsseldorf gemacht. Sie wird sodann in Harlem gebleicht und als holländisches Fabrikat versendet. Die zahlreichsten Bleichen sind an der Wupper bei Barmen und Elberfeld. Auch wird im Kreise Erkelenz feine Leinwand fabricirt. Die Verfertigung der leinenen Bänder beschäftigt allein an 10,000 Menschen, und zu Cöln, Elberfeld und Barmen werden Spitzen und Kanten gemacht, die zum Theil dem niederländischen Fabrikat gleichkommen.

Tuchfabrikation. Die schönsten und feinsten Tücher werden in Aachen, Eupen, Malmedy, Stolberg, Burtscheid, u. a. m. a. Orten gemacht. Am stärksten ist die Tuchfabrikation im Regierungsbezirk Aachen, sie steht den englischen und holländischen Fabrikaten nicht nach; auch werden zu Aachen viel Casimire fabricirt, namentlich schwarze und blaue. Nächst dem genannten Regierungsbezirk hat der von Düsseldorf die meisten Tuch- und Casimir-Manufakturen; der Regierungsbezirk hat deren 94.

Die Baumwollenwaaren-Manufakturen findet man am meisten im Regierungsbezirk Düsseldorf, wo an 18,000 Menschen in denselben beschäftigt sind. Die bedeutendsten sind in Elberfeld und Barmen, doch sind auch an vielen andern Orten dergleichen. Sie liefern Manchester, Westenzeuge, Parchent, Nanquin, u. s. w. In den übrigen Bezirken ist dieser Zweig der Industrie nicht von so großer Bedeutung.

Seiden-Manufakturen blühen in der ganzen Provinz im hohen Grade, und die verfertigten Sammt- und Seidenzeuge sind ein wichtiger Handelsgegenstand; eben so erheblich ist auch die Fabrikation der Sammt-, Seiden- und Halbseiden-Bänder in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln. Im lebhaftesten Betriebe stehen die Sammetfabriken in Crefeld.

Leder wird in allen Bezirken bereitet, jedoch liefert der Kreis Malmedy das beste und berühmteste Sohlleder. Es wird größtentheils aus amerikanischen Wildhäuten fabricirt.

Eisen- und Stahlfabrikation. Diese wird in allen Regierungsbezirken stark betrieben, ganz vorzüglich aber im Regierungsbezirk Cöln namentlich in den Kreisen Wipperfurth, Gummersbach und Waldbroel; im Regierungsbezirk Düsseldorf in den Kreisen Elberfeld, Lennep, Solingen, Duisburg und Rees; im Regierungsbezirk Coblenz in den Kreisen Altenkirchen, Simmern, Neuwied und Kreuznach; im Regierungsbezirk Aachen in den Kreisen Gemünd und Düren; im Regierungsbezirk Trier in den Kreisen Saarbrück, Trier, Wittlich, Saarlouis und Berncastel. Diese Fabrikation ist von sehr großer Wichtigkeit, und bildet einen Hauptnahrungszweig der Bewohner der Rheinprovinz.

Stab- und Schieneisen, eben so auch gewalztes Nagel- und Bandeisen wird in allen Bezirken fabricirt. Aus dem Regierungsbezirk wird eine große Menge nach den Niederlanden ausgeführt. In der Rheinprovinz werden jährlich an 20,000,000 Pfund geschmiedetes Eisen erzeugt. Im Regierungsbezirk Cöln befinden sich 6 Eisenhütten, in dem von Düsseldorf 3, Coblenz 23, Aachen 14, und Trier 18.

Stahlfabriken sind besonders im Regierungsbezirk Düsseldorf, wo 57 Stahl-Raffinerie- und 50 Rohstahlhämmer, auch bedeutende Stahlfabriken sind.

Die bedeutendsten Eisenblechfabriken sind zu Lendersdorf im Kreise Düren, Neu-Essen und Spillenberg, Dillingen und Außen im Kreise Saarlouis.

Eine Eisendrahtfabrik ist zu Eschweiler bei Aachen.

Sensen, Sicheln, Nägel, Messer, Scheeren und Quincaillerie-Waaren werden vorzüglich im Kreise Lennep des Regierungsbezirks Düsseldorf im Großen fabricirt, und nach allen Weltgegenden versendet. Die Verfertigung der Messer, Gabeln und Scheeren ist im Kreise Solingen höchst bedeutend. Hier werden jährlich über 500,000 Dutzend Messer und Gabeln und 200,000 Dutzend Scheeren erzeugt.

Waffen, namentlich Bajonette, Degen- und Säbelklingen, Ladestöcke, Lanzen und Hellebarden werden von vorzüglicher Güte im Kreise Solingen verfertigt. Eine königliche Gewehrfabrik ist zu Saarn, eine andere zu Essen im Kreise Duisburg.

Kupferplatten und Bleche werden auf dem Weiler Kupferhammer im Kreise Duisburg und zu Solingen Kupfergußwaaren fabricirt.

Messing-Fabriken. Eine der bedeutendsten in Europa ist in Stolberg bei Aachen, wo alle Arten von gewalztem und geschlagenem Messing in großer Menge fabricirt werden.

Glas, gewöhnliches weißes und grünes liefern die Glashütten zu Stolberg, Neu-Torweiler im Kreise Saarlouis, Stede im Kreise Duis-

burg, Gersweiler, Quirscheid und Friedrichsthal im Kreise Saarbrück, Illingen und Merschweiler im Kreise Ottweiler. Geschliffenes, weißes und Krystallglas wird auf der Glashütte zu Tenne im Kreise Saarbrück verfertigt.

Maschinenbau wird in der bedeutenden Fabrik zu Grevenbroich und Uhlhorn betrieben.

Nadelfabriken sind in Aachen und Burtscheid, wo die dort verfertigten Nähnadeln den englischen beinah gleichkommen. Stecknadelfabriken befinden sich besonders in Aachen, Cöln und Goch, namentlich in ersterer Stadt von vorzüglicher Güte. Der zu Strick- und Nähnadeln verarbeitete Draht wird im Regierungsbezirk Aachen jährlich auf 300,000 Pfund angeschlagen.

Tabaksfabriken findet man namentlich in Cöln, Düsseldorf, Elberfeld und an vielen andern Orten.

Papier wird namentlich in den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf und Aachen bereitet; in diesen Bezirken sind nahe an 50 Papiermühlen vorhanden. Das feinste Papier wird im Kreise Mühlheim zu Dombach, Gronau und Gladbach gemacht. In Düren, in dem Regierungsbezirk Aachen, giebt es 14 Papierfabriken, im Bezirke Coblenz 4, und im Regierungsbezirk Trier 2.

Stärke- und Nudelfabriken sind in Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Cleve, und in vielen andern Städten.

Pulvermühlen giebt es in den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf 18, die sehr gutes Pulver liefern, doch wird auch welches im Regierungsbezirk Coblenz bereitet.

Oel aus Rübsaamen, Lein, Hanf und Mohn wird am meisten in den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf und Coblenz gepreßt. Im Jahre 1819 gab es in der Rheinprovinz über 1000 Oelmühlen.

Pottasche wird besonders im Kreise Bittburg, zu Münstereifel, u. s. w. gesotten.

Seifensiedereien, die im Großen fabriziren, sind namentlich in Bonn, Cöln, Deutz, Duisburg, Crefeld und in den größeren Städten.

Farben-Fabriken. Die größten sind in Sulzbach, Crefeld, Aachen und Cöln. Zu Heidthausen im Kreise Werden und zu Altenberg im Kreise Mühlheim sind Blaufarbenwerke.

Wachsbleichen sind in Kempen und an andern Orten.

Hut-Manufakturen im Großen giebt es in allen bedeutenderen Städten der Provinz.

Thonwaaren, namentlich Fayance und Steingut wird in Cöln, Barmen, bei Cöln fabrizirt. Die unter dem Namen Coblenzer Ge-

schirr bekannten Thonwaaren liefert Vallendar im Kreise Coblenz, anderes Steingeschirr wird an mehreren Orten gemacht.

Wagen-Fabriken sind zu Neuwied, Düsseldorf, Aachen und Coblenz.

Uhren werden besonders in der Fabrik zu Neuwied verfertigt, namentlich auch sehr schöne Spieluhren.

Hornwaaren, als Kapseln, Löffeln, Kämme, u. s. w. werden in der Fabrik zu Solingen gemacht.

Cölnisches Wasser (Eau de Cologne) wird nur in Cöln bereitet, woselbst 14 Fabriken sich damit beschäftigen.

Färbereien sind in großer Anzahl vorhanden.

Zuckersiedereien findet man in Cöln, Düsseldorf, Duisburg, Crefeld, Uerdingen, Wesel, Aachen, Neuß und Knechtsteden. In der neuern Zeit sind auch Runkelrübenzuckerfabriken angelegt worden.

Branntweinbrennereien sind ziemlich allgemein verbreitet. Im Jahre 1827 zählte die Provinz deren über 5,600.

Bierbrauereien sind ebenfalls allgemein. In dem eben angegebenen Zeitraume waren deren über 3,800 in der Provinz.

Eichorien-Fabriken sind namentlich in Cöln und Kaldenkirchen.

Weinessig-Fabriken giebt es in vielen Städten.

Mostrich liefert Düsseldorf und Cöln. Der düsseldorfer Weinmostrich geht durch ganz Deutschland.

Alaunsiedereien sind in den Kreisen Bonn, Siegburg, Düsseldorf und Saarbrück.

Vitriol-Fabriken befinden sich zu Bonn, im Kreise Neuwied, Elberfeld und im Kreise Düren.

Leimsiedereien findet man bei Cöln, Duisburg, Malmedy und Crefeld.

Salmiakfabriken findet man bei Cöln, Aachen und Coblenz.

Schiffbauerei wird an den schiffbaren Flüssen in den größern Städten betrieben.

Um einen ungefähren Ueberblick der Betriebsamkeit und Gewerbethätigkeit in der Rheinprovinz zu verschaffen, fügen wir einige Notizen aus der Gewerbetabelle vom Jahre 1831 bei. Es waren vorhanden:

71,950 mechanische Künstler und Handwerker mit 32,627 Gehülfen.
83 Buchdruckereien mit 152 Pressen.
735 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen.
614 Eisen- und Kupferhämmer und andere Eisenwerke.
3,171 Wassermühlen mit 5,026 Mahlgängen.
255 Windmühlen.

104 Roßmühlen.
1,993 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papier-Mühlen.
23,595 gehende Stühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art.
15,777 gehende Stühle zu Band, und auf
13,904 Stühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet.
21,816 Handelsgewerbe aller Art.
1,091 Strom- Schiff-Fahrzeuge; diese können tragen 26,548 Lasten.
1,914 Fracht- und Lohn-Fuhrleute, welche 2,984 Pferde hatten.
2,729 Gasthöfe und Krüge und
14,244 Speise- und Schenkwirthe u. s. w. u. s. w.

Der Handel.

Der Handel, sowohl mit eigenen Produkten und Fabrikaten, als auch mit denen der benachbarten Staaten ist für die Provinz sehr wichtig. Nicht allein drei große, schiffbare Flüsse, sondern auch die zahlreichen, zum Theil vortrefflichen Kunststraßen, deren die Rheinprovinz im Jahre 1831 schon 333½ Meilen hatte (im Jahre 1816: 222½ Meilen), erleichtern und begünstigen den Verkehr. Außerordentlich hat derselbe durch die seit mehreren Jahren eingerichtete und vielfach verbesserte Dampfschiffahrt auf dem Rhein zugenommen, sowohl in Beziehung des Waaren-Transports, wie der Tausende von Reisenden, die die Provinz besuchen, angezogen von der leichten und bequemen Weise der Dampfschiffsreise.

Die wichtigsten Gegenstände der Ausfuhr sind: Getreide vom linken Rheinufer nach den Niederlanden, Rübsaamen aus den Regierungsbezirken Cöln und Coblenz, Flachs, der besonders aus der Gegend des Hundsrücks nach den Niederlanden geht, Kleesaamen aus dem nördlichen Theile des Regierungsbezirks Düsseldorf, Holz aus den Reg. Bez. Trier und Coblenz. Einen vorzüglichen Ausfuhrartikel bilden die Mosel- und Rheinweine, ferner frisches und getrocknetes Obst, auch Cider von den Rhein- und Moselgegenden. Frischer und geräucherter Lachs wird in großer Menge ausgeführt; fette Hammel werden aus der Eifel, den Ardennen und dem Hundsrücken nach Frankreich und den Niederlanden verkauft. Steinkohlen, eben so Holzkohlen, Blei und Galmei werden aus dem Reg. Bez. Aachen ausgeführt. Tannen- und Eichen-Lohrinde kommt besonders aus dem Regier. Bez. Trier und aus der Eifel. Mit dem Minerawasser von Tönisstein und Roisdorf wird nicht unbeträchtlicher Handel nach den Nieder-

landen, Frankreich und England getrieben. Leinenfabrikate finden Absatz beinahe in ganz Europa und in den Staaten Amerika's. Die im Regierungsbezirk Aachen fabricirten Tücher und Casimire kamen sonst unter dem Namen der niederländischen in den Handel. Seidene und halbseidene Waaren gehen besonders nach Amerika, Portugal und Spanien. Einen der bedeutendsten Handelsartikel bilden die Stahl- und Eisenfabrikate, eben so auch Messingwaaren, Fingerhüte, Näh- und Stecknadeln, die beinahe in alle Länder Europa's versendet werden. Noch gehören zu den Ausfuhr-Artikeln: Eau de Cologne, Seife, Schießpulver, Hüte, Holzwaaren, Wachholderbeeren, Kienruß, Salmiak, Glätte, Mennige, Alaun, Vitriol. rc.

Zu den vorzüglichsten Einfuhr-Artikeln werden gezählt:

Papier, Glaswaaren, Bettfedern, Flachs, Theer, Töpferwaaren, Karden, Häringe, Hopfen, Thran, Salz, Hanf, Schaafwolle, rohe Seide, Baumwolle, rohe Häute und Felle, Schlachtvieh, Getreide, gebrannte Wässer, Tabacksblätter, Kolonialwaaren, Weine, letztere besonders aus Frankreich und dem Rheingau, Schnittwaaren, kurze Waaren u. s. w.

Im Ganzen kann man annehmen, daß die Ausfuhr die Einfuhr bei weitem übertrifft. Die wichtigsten Handelsstädte sind Cöln, Neuß, Mühlheim am Rhein, Hittorf, Elberfeld, Düsseldorf, Duisburg, Wesel, Ruhrort und Aachen.

Die Provinzial-Justiz-Verwaltung.

I. Rheinischer Appellations-Gerichts-Hof zu Cöln.

II. Landgerichte

zu Aachen, Cleve, Coblenz, Cöln, Düsseldorf, Elberfeld, Saarbrücken und Trier.

III. Handelsgerichte

zu Aachen, Coblenz, Cöln, Crefeld, Elberfeld und Trier.

IV. Friedensgerichte.

1. Im Landgerichtsbezirk Aachen:

zu Aachen I. II., Aldenhoven, Blankenheim, Burtscheid, Düren, Erkelenz, Eschweiler, Eupen, Geilenkirchen, Gemünd, Heinsberg, Jülich, Malmedy, Montjoie, Niedeggen, St. Vith und Wegberg.

2. Im Landgerichtsbezirk Cleve:

zu Cleve, Dülken, Geldern, Goch, Kempen, Lobberich, Meurs, Rheinberg, Wachtendonk und Xanten.

3. Im Landgerichtsbezirk Coblenz

zu Adenau, Aarweiler, Andernach, Boppard, Castellaun, Coblenz, Cochem, Kirchberg, Kirn, Kreutznach, Lützerath, Mayen, Metternich (zu Coblenz), Münstermayfeld, Simmern, Sinzig, Sobernheim, St. Goar, Stromberg, Trarbach, Treis und Zell.

4. Im Landgerichsbezirk Cöln.

Bensberg, Bergheim, Bonn, No. I und II., Cöln No. I. II. III. und IV., Eitorf, Gummersbach, Hennef, Homberg, Kerpen, Königswinter, Lechenich, Lindlar, Mühlheim a. R., Rheinbach, Siegburg, Waldbroel, Wipperfürth und Zülpich.

5. Im Landgerichtsbezirk Düsseldorf.

Crefeld, Dormagen, Düsseldorf, Gerresheim, Gladbach, Grevenbroich, Jüchen, Neuß, Odenkirchen, Oplaten, Radingen und Uerdingen.

6. Im Landgerichtsbezirk Elberfeld.

Barmen, Elberfeld, Lennep, Mettmann, Ronsdorf, Solingen, Velbert und Wermelskirchen.

7. Im Landgerichtsbezirk Saarbrücken.

St. Johann, Lebach, Ottweiler, Saarlouis, Tholey und Wallerfangen.

8. Im Landgerichtsbezirk Trier.

Berncastel, Bittburg, Daun, Dudeldorf, Hermeskeil, Hillesheim, Manderscheid, Merzig, Neuerburg, Neumagen, Perl, Prüm, Rhaunen, Saarburg, Schweig, Trier (Stadtkr.), Trier (Landkr.), Wadern, Waxweiler und Wittlich.

V. Die Notarien.

Ost-Rheinischer Theil des Regierungsbezirks Coblenz.

I. Justiz-Senat zu Coblenz, als königl. Obergericht dieses Landestheils.

(Steht unmittelbar unter der Oberaufsicht des Justiz-Ministerii).

II. Untergerichte.

A. Stadtgericht zu Wetzlar.

B. Justiz-Aemter

zu Altenkirchen, Atzbach, Ehrenbreitstein, Freusburg, Friedewald, Hammerstein (zu Bendorf), Linz und Vallendar.

C. Berggerichte:

Kirchen, Linz, Neuwied. (Fürstl. Wiedsches Bergamt.)

D. Standesherrliche Gerichte.

1. Fürstlich Wiedsche Justizämter:

Altenwied, Dierdorf, Heddesdorf, Neuerburg (zu Neustadt) und Neuwied.

Fürstl.

2. Fürstlich Solms-Braunfelssche Justiz-Aemter.
Braunfels und Greifenstein.

3. Fürstlich Solms-Lychsches Justizamt.
Zu Hohensolms.

4. Fürstlich Hatzfeld-Schönsteinsches Justizamt.
Schönstein.

A. Der Regierungsbezirk Cöln.

Dieser Regierungsbezirk ist ein Theil der sonstigen Provinz Jülich-Cleve-Berg und besteht aus der ehemaligen Reichsstadt Cöln, aus einem großen Theile des ehemaligen Erzstiftes dieses Namens, aus Theilen der Herzogthümer Jülich und Berg und aus den beiden Standesherrschaften Homburg und Gimborn.

Die Reichsstadt Cöln.

Von den Ubiern erbaut, war diese Stadt bis zum Jahre 330 die Hauptstadt in dem untern Theile des rheinischen Galliens und von da an die Hauptstadt der zweiten germanischen Provinz. Im Jahre 870 kam sie zu Deutschland, Kaiser Otto der Große verlieh ihr große Freiheiten und sie erhielt 1393 ihre demokratische Verfassung. Im Jahre 1801 wurde sie an Frankreich und 1815 an Preußen abgetreten.

Das Kurfürsten- und Erzbisthum Cöln.

Zur Zeit der Römer bestand schon das Bisthum Cöln; der erste Bischof daselbst soll Maternus um das Jahr 314 gewesen sein; 745 wurde es von Carlmann zum Erzbisthum erhoben. Es waren demselben die Bisthümer Lüttich, Minden, Utrecht, Münster und Osnabrück unterworfen. Nach und nach erhob es sich immer mehr, Heribert (997 — 1021) erhielt die Würde als Kurfürst des deutschen Reichs und sein Nachfolger Pelegrin das Amt als Erzkanzler des heiligen römischen Reichs durch Italien. Von den Nachfolgern trat Gebhard von Waldburg (1577—1583) zur protestantischen Religion über und wurde abgesetzt. Bei der Auflösung des Erzstifts kam der Theil auf dem linken Rheinufer an Frankreich, der auf dem rechten an Nassau, Darmstadt und Aremberg, durch die wiener Kongreßakte aber das Ganze an Preußen, welches dasselbe, mit Ausnahme der westphälischen Besitzungen, dem Großherzogthum Niederrhein einverleibte.

Das Herzogthum Berg.

Es wurde seit dem Jahre 1100 ein Theil dieses Landes von besondern Grafen regiert, die aus dem alten Dynasten-Geschlecht von Teisterband stammten. Im Jahre 1108 wurden Adolph und Eberhard, Ritter von Altena genannt, vom Kaiser Heinrich V. zu Grafen von dem Berge und Altena erhoben. Das Besitzthum wurde von ihren Nachkommen ansehnlich vergrößert und die beiden Söhne Adolphs III. theilten nach dessen Tode 1170 das Land, Engelbert erhielt Berg und Eberhard Altena. Die Grafen von Berg erloschen um das Jahr 1219 im Mannsstamme, und das Land kam durch Heirath an den Herzog Heinrich von Limburg. Da jedoch auch dieses Geschlecht 1348 ausstarb, so ging das Besitzthum auf Margarethe, die Gemahlin des Prinzen Gerhard von Jülich, über. Kaiser Wenzel erhob im Jahre 1380 den Sohn desselben, Wilhelm I., zum Herzoge von Berg. Im Jahre 1511 ging die männliche Linie der Herzöge von Jülich und Berg aus und die ganzen Länder ererbte seine Tochter Marie, die an den Prinzen Johann von Cleve vermählt war, der auch noch im Jahre 1528 die Herrschaft Ravenstein durch Erbschaft erwarb; doch auch dieses Geschlecht erlosch mit dessen Sohne Johann Wilhelm, wie wir unten erwähnen werden, im Jahre 1609. Darauf kam Berg 1624 an Wolfgang Wilhelm, Pfalzgrafen von Neuburg, dessen Sohn Philipp Wilhelm 1685 die Kurpfalz und die kurfürstliche Würde erhielt. Mit des Letzteren zweitem Sohne Carl Philipp starb im Jahre 1742 dieses Haus aus, und Berg kam an den Kurfürsten Carl Philipp Theodor von der Sulzbachschen Linie. Dieser ererbte 1777 das Kurfürstenthum Baiern, und nach seinem im Jahre 1799 erfolgten Tode ging es auf den Herzog Maximilian Joseph von Pfalz-Zweibrück, der es 1806 an Frankreich abtrat, über. Napoleon übertrug dasselbe seinem Schwager Joachim Murat als souverainen Herzog von Cleve und Berg. Nachdem er es ansehnlich durch andere Landestheile erweitert hatte, so daß es einen Flächenraum von 300 □Meilen mit 900,000 Einwohnern umfaßte, erhob er es zum Großherzogthum und gab es dem ältesten Sohn des Königs Ludwig von Holland, Ludwig Napoleon, behielt sich aber die Regierung vor. Im Jahre 1815 kam, in Folge der Beschlüsse des wiener Kongresses, der größte Theil davon als Entschädigung an Preußen und das alte Herzogthum Berg erhielt seinen früheren Namen wieder.

Das Herzogthum Jülich.

Obgleich die Grafenwürde erst im 12ten Jahrhundert erblich wurde, so kommt doch schon um das Jahr 912 der erste Graf von Jülich, Gerhard, vor. Von seinen Nachkommen erhielt Wilhelm V. vom Kaiser Friedrich II. die Vogtei in der Stadt Aachen, wurde aber bei einem Aufruhr daselbst im Jahre 1278 erschlagen, worauf der Erzbischof von Cöln, Siegfried von Westerburg, die ganze Grafschaft in Besitz nahm. Als dieser aber in der Schlacht von Woringen 1288 gefangen wurde, mußte er sie an des Erschlagenen Söhne, Walram und Gebhard, zurückgeben. Wilhelm VII. wurde 1337 vom Kaiser Ludwig zum Markgrafen und 1356 vom Kaiser Carl IV. zum Herzog erhoben. Als 1372 Herzog Reinhold III. von Geldern starb, kam dieses durch Heirath an Jülich, und Wilhelm IV. (als Herzog von Jülich der 3te) gelangte 1377 zum Besitz desselben, so wie 1392 auch von Jülich. Im Jahre 1423 starb mit seinem Bruder Reinhold der Mannsstamm der Herzöge von Jülich aus und Geldern kam an Arnold von Egmond, Jülich aber an den Herzog Adolph von Berg. Es blieb nun bis 1801 mit Berg vereinigt, kam sodann an Frankreich und durch die wiener Kongreßakte an Preußen, nur einige Ortschaften fielen an das Königreich der Niederlande.

Die Herrschaft Gimborn und Neustadt.

Gimborn war vor Zeiten nur ein Schloß und Rittersitz. Dieses gehörte 1539 dem Wilhelm von Harff, dessen Tochter es ihrem Gemahl, dem Freiherrn Wilhelm von Schwarzenberg, zubrachte. Kaiser Rudolph II. erhob im Jahre 1599 die Nachkommen desselben in den Reichsgrafenstand, der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg und der Herzog Wolfgang Wilhelm von Neuburg, als gemeinschaftliche Besitzer der Cleve-Jülichschen Lande, aber das Schloß Gimborn, nebst Allem, was dazu gehörte, zu einer Unterherrlichkeit, und belehnten den Grafen Adam von Schwarzenberg damit, im Jahre 1630 aber noch mit der Stadt und dem Amte Neustadt. 1682 wurde die Herrschaft Gimborn-Neustadt reichsunmittelbar und 1782 verkaufte sie der Fürst v. Schwarzenberg an die gräfliche Familie von Wallmoden. 1806 verlor sie ihre Reichsunmittelbarkeit und kam unter die Souverainität des Großherzogs von Berg, 1815 aber unter preuß. Landeshoheit.

Die Graf- oder Herrschaft Homburg

erwarb 1283 Graf Gottfried von Sayn durch Heirath. Bei der Theilung der wittgensteinschen Lande 1607 fiel Homburg der berleburger

Linie zu; des Stifters zweiter Sohn Ernst gründete die Nebenlinie zu Homburg, welche 1743 ausstarb, worauf die Grafschaft an die Hauptlinie zurückfiel. Sie kam 1806 unter bergische und 1815 unter preuß. Landeshoheit.

Die Grenzen des Regierungsbezirks sind im Osten der Regierungsbezirk Arnsberg, im Süden der von Coblenz, im Westen der von Aachen und im Norden der von Düsseldorf. Seine größte Breite vom Weiler Ruperath bei Münstereifel bis zum Dorfe Kreuzberg bei Wipperfurth (50° 29′ 8″ bis 51° 17′ 18″ N. Br.) beträgt 11 Meilen und seine größte Länge vom Dorfe Ki hhetten bei Bergheim bis zum Weiler Wiehl bei Neustadt (24° 15′ 20″ bis 25° 27′ 33″ O. L.) ebenfalls 11 Meilen. Der Flächeninhalt beträgt 73 geogr. □Meilen, oder ohngefähr 1,600,000 preußische Morgen, welche sich auf folgende Weise vertheilen. Es kommen auf

die Gewässer	12,000
Wald	440,000
Acker	810,000
Gärten . . .	50,000
Wiesen . . .	125,000
Weiden . . .	110,000
Weinberge . .	5,000
Unland . . .	48,000 Morgen.

Nach einer amtlichen Zählung belief sich im Jahre 1834 die Einwohnerzahl auf 403,328 Seelen, wir nehmen für das Jahr 1836 410,000 an, die sich hinsichtlich ihrer Religion theilen in:

Evangelische	60,000.
Katholiken .	345,000.
Juden	5,000,

Es kommen also 5630 Einwohner auf 1 □Meile. Dem Verhältniß der Größe nach ist dieser Bezirk der 23ste, dem der Volksmenge nach der 18te und dem der Volksdichtigkeit nach der 2te der Monarchie. Die Gewerbe-Tabelle für das Jahr 1831 giebt folgende Resultate. Es waren vorhanden: 11,175 mechanische Künstler und Handwerker mit 6475 Gehülfen, 30 Buchdruckereien mit 52 Pressen, 96 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen, 86 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke, 400 Wassermühlen, welche 589 Mahlgänge hatten, 43 Wind- und 15 Roßmühlen, 295 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen, 1493 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art, 638 Bandstühle; auf 1350 Stühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet; ferner 391 Fracht- und

Lohnfuhrleute, die 493 Pferde hatten, 493 Gasthöfe und Krüge, 2484 Speise- und Schankwirthe u. s. w. Die Schiffahrt wurde mit 121 Strom-Gefäßen betrieben, welche 5112 Lasten tragen können.

Es zerfällt dies Departement in 11 Kreise, welche 12 Städte, 12 Marktflecken und 3395 Dörfer, Weiler und einzelne Etablissements — welche zusammen 580 Kirchen, Bethäuser, Kapellen und Synagogen, 720 andere öffentliche Gebäude, 1000 Fabriken, Mühlen und Magazine, 70,000 Wohngebäude, 73,000 Ställe, Scheunen und Schuppen, im Ganzen 145,300 Gebäude — enthalten. Die Kirchen der Evangelischen stehen unter 2 Superintendenturen, die der Katholiken in 16 Decanaten unter dem Erzbisthume Cöln mit 1 Metropolitan-Domkapitel und 1 General-Vikariatsamte. An Lehranstalten sind vorhanden: eine Universität, 4 Gymnasien, 1 kathol. Schullehrer-Seminar, als Diöcesan-Institut 1 Priester-Seminar, 3 Handelsschulen, 10 Pensions-Anstalten, 70 kathol. Stadt- und 320 Land-, 10 evangel. Stadt- und gegen 90 Land-Elementar-Schulen. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1835, außer 11 Kreisphysikern und 11 Kreis-Wundärzten, 115 approbirte Aerzte, 70 Wundärzte, 230 Hebammen und 50 Apotheker. Kreis-Thierärzte waren 4 angestellt.

Die Regierung zu Cöln.

Von derselben ressortiren:

1) Die Landraths-Aemter in den 9 Kreisen.
2) Die directe Steuer-Verwaltung:
   a) Districts-Controlleurs.
   b) Kreis-Cassen (Rendanten sind nicht vorhanden, die Elementar-Steuer-Einnahmen stehen in directer Verbindung mit der Regierungs-Haupt-Casse).
3) Die Kreis-Physiker und Kreis-Wundärzte.
4) Die Kreis-Thierärzte.
5) Die Domainen-Rentämter.
6) Die Forst-Beamten.
7) Die Bau-Beamten:
   a) Land-Bau-Beamte.
   b) Wasser-Bau-Beamte.
   c) Chaussee-Bau-Beamte.
8) Die Polizei-Behörden.
9) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten.
10) Die Provinzial-Eichungs-Commission in Cöln.

11) Die Handelskammer in Cöln.
12) Die Schiffahrts-Commission in Cöln.
13) Die öffentlichen Anstalten:
    a) Arrest- und Correctionshaus in Cöln.
    b) Arresthaus zu Bonn.
14) Die approbirten Aerzte.
15) Die Intelligenz- und Adreß-Comtoire.

Politische Zeitschriften erscheinen:

Zu Cöln { 1) Die Cölnische Zeitung.
2) Der Welt- und Staatsbote, verbunden mit dem Cölnischen Correspondenten.

1. Kreis Bergheim.

Areal 7 geogr. □Meilen mit 34,000 Einwohnern, welche in 4 Marktflecken, 19 Kirchdörfern, 113 andern Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 6,500 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt auf dem linken Rheinufer und grenzt im Norden an den Regierungs-Bezirk Düsseldorf, im Westen an den von Aachen, sonst umgeben ihn die Kreise Cöln und Euskirchen. Der Boden liefert alle Arten Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, und der Holzmangel wird durch einige Braunkohlenlager ersetzt. Das Landrathsamt ist zu Bergheim, der Landrath wohnt zu Schloß Frentz.

Die Marktflecken.

Bergheim, an der Erft, mit 120 Häusern und 800 Einwohnern, deren Erwerbszweig Lohgerberei und die nahen Braunkohlengruben sind. Der Ort ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. — Kerpen, nahe an der Erft gelegen, mit 1 katholischen Kirche, 340 Häusern und 1900 Einwohnern, deren Nahrungszweige die Quincailleriewaaren-Fabrik und die nahen Braunkohlengruben sind. Hier ist ein Friedensgericht. — Bedburg, an der Erft, mit 120 Häusern und 800 Einwohnern, welche Ackerbau treiben. — Kastro, an der Erft, mit 1 Schlosse, 80 Häusern und 550 Einwohnern, welche Ackerbau treiben.

Merkwürdige Bürgermeisterei und Dorf.

Türnich, Bürgermeisterei mit einem Schlosse.

2. Kreis Bonn.

Areal 5 geogr. □Meilen mit 45,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 90 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 7700 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt, einige Dörfer ausgenommen, auf dem linken Rheinufer und grenzt im Süden an den Regierungs-Bezirk Coblenz, sonst wird er von den Kreisen Euskirchen, Cöln und Siegburg umgeben. Der Boden ist sehr fruchtbar und liefert, außer vorzüglichen Feld- und Gartenfrüchten, schönen Flachs und Wein; dabei ist die Landschaft reich an vortrefflichem Thon, Braunkohlen und Alaun. Dieser Kreis ist einer der bevölkertsten in der Monarchie. Das Landrathsamt ist zu Bonn.

Stadt.

Bonn (50° 25′ 5″ Br., 27° 24′ 30″ L.), eine gut gebaute Stadt, in einer angenehmen Gegend und an der nördlichen Grenze des Rheinthales, welches sich hier zu einer schönen Ebene erweitert, gelegen. Sie hängt mit dem rechten Rheinufer durch eine Schiffbrücke zusammen und ist von Gärten umgeben. Man zählt in derselben 1 evang. und 4 kathol. Kirchen, worunter die Münsterkirche, mit einem hohen Thurme und der Ehren-Bildsäule ihrer Gründerin, der Kaiserin Helene; die Pfarrkirche, sonst Minoritenkirche, mit einem schönen Altarblatt; die ehemalige Schloßkapelle, in welcher jetzt evangelischer Gottesdienst gehalten wird, 1 Hospital, 1300 Häuser und 13,000 Einwohner. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören, außer der Universität, welche im Jahre 1777 gegründet, in den Stürmen des Revolutionskrieges eingegangen war, am 18. October 1818 neu gestiftet wurde, von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme kommt, in dem Schlosse, welches einst dem Kurfürsten von Cöln zur Residenz diente, eingerichtet ist und seit dem Jahre 1828 den Namen rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität führt, die Bibliothek von ohngefähr 70,000 Bänden, das Museum der rheinisch-westphälischen Alterthümer, viele andere Sammlungen, so wie auch die Sternwarte. Ferner befindet sich hier die kaiserl. leopoldinisch-karolinische Stiftung der Naturforscher, die niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, 1 Gymnasium, 5 Elementarschulen, 1 Freischule, ein Frauenverein zur Sorge für arme Kranke und Wöchnerinnen, ein Zucht- und Arresthaus, ein Theater, u. s. w. u. s. w. Bonn ist der Sitz des Landrathsamts, eines Ober-Bergamts, eines Friedensgerichts und eines Hauptsteueramts, so wie auch eines Eichungsamtes. Der Handel ist hier ziemlich bedeutend, eben so die Fabriken und Ma-

nufakturen. Man findet 4 Buchhandlungen, mehrere Buchdruckereien, Leihbibliotheken, bedeutende Fabriken in Baumwolle, Seide, Taback, Vitriol, schwarzer Seife, Vitriolöl, Scheidewasser, Tabackspfeifen, nicht unbedeutenden Feld-, Acker-, Garten- und Weinbau, so wie auch Handel mit Getreide, Rübsaamen, Wein, Bleierzen u. s. w., den eine lebhafte Schiffahrt begünstigt und vermehrt. Bei dem großen Alter der Stadt ist es wohl sehr natürlich, daß sie sehr reich an geschichtlichen Erinnerungen ist. Schon Tacitus erwähnt ihrer unter dem Namen Bona, und sie soll aus einem Castell entstanden sein, das Drusus hier erbauen ließ. Im 13ten Jahrhundert hielten die Kurfürsten von Cöln hier schon Hof, und vielfache Fehden, Belagerungen und Feuersbrünste stehen in den Tafeln ihrer Geschichte eingezeichnet. Von den vielen merkwürdigen Männern, die hier das Licht der Welt erblickten, nennen wir die Tonkünstler v. Beethoven und Ferdinand Ries. Gasthöfe: der cölnische Hof, der mainzer Hof, der Stern, u. s. w. (Entf. von Berlin 79 M., von Coblenz 8 M., von Cöln 3½ M.)

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Endenich, mit einer Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. — Godesberg, eine Bürgermeisterei, in welcher das Kirchdorf gleiches Namens, mit einer Mineralquelle liegt. — Friesdorf, zu derselben Bürgermeisterei gehörig, mit einem Alaun- und Braunkohlen-Bergwerk. — Clemensruh, in der Bürgermeisterei Poppelsburg, ein ehemaliges Lustschloß, in welchem sich jetzt der größte Theil der ansehnlichen Sammlungen der Universität und bei dem sich der botanische Garten befindet; auch ist in der Nähe eine Fayance- und Steingut-Fabrik zu bemerken. — Puetzchen, in der Bürgermeisterei Willich, ein ehemaliges Carmeliterkloster, mit einer Wallfahrtskirche. — Roisdorf, in der Bürgermeisterei Wahldorf, mit einem Mineralbrunnen. — Wesseling, in der Bürgermeisterei Hersel, mit einer Lederfabrik.

3. Cöln (Stadtkreis).

Er umfaßt nur die Stadt Cöln und ihr Weichbild und wird von dem Landkreise gleiches Namens umgeben.

Cöln (50° 55′ 21″ Br., 24° 35′ L.), die größte Stadt der Rheinprovinz und Hauptstadt der ehemaligen Provinz Cleve-Berg und des jetzigen Regierungs-Bezirks Cöln, am linken Rheinufer gelegen, über den eine stehende Schiffbrücke nach Deutz führt. Sie ist hinsichtlich der Einwohnerzahl die vierte, in Beziehung auf die Häuserzahl aber die zweite der Monarchie und eine Festung des ersten Ranges. Sie ist

ursprünglich von den Ubiern, die vom jenseitigen Rheinufer herüberkamen und sich im Jahre 16 nach Christi Geburt unter den Schutz der Römer begaben, gegründet worden, ward von ihnen Oppidum Ubiorum genannt und zur Hauptstadt von Germania Secunda erhoben, was sie auch bis zur Zeit der Franken blieb. Der Name Cöln ist aus dem Worte Colonia entstanden. Auf Veranlassung der römischen Kaiserin Agrippina, welche während der Feldzüge ihres Vaters Germanicus hier geboren ward, siedelte sich unter der Regierung deren Gemahls eine römische Colonie hier an, die den Namen Colonia Agrippina erhielt, woraus der deutsche Name hergeleitet ist. Sie hat 2 Stunden im Umfange, ist eine Stunde lang und im Halbkreise gebaut, gewährt wegen ihrer vielen Thürme und großen Häuser von außen einen herrlichen malerischen Anblick, im Innern jedoch ist sie alt, sehr unregelmäßig und eng gebaut, und mit einer hohen, von Basalt aufgeführten starken Mauer, die mit Schießscharten und 83 Thürmen versehen ist, von denen viele in neuerer Zeit zu regelmäßigen Fortifikationen umgeschaffen worden sind, umgeben. Man zählt 19 Land- und Wasserthore, 32 öffentliche Plätze, wovon mehrere mit Bäumen alleenartig bepflanzt und der alte und neue Markt die ansehnlichsten sind, 270 mit Basalt gepflasterte Straßen, 25 Kirchen, 8 Kapellen, 1 Synagoge, 72 andere öffentliche Gebäude, 95 Fabrikgebäude, 7300 Privathäuser und nach der neuesten Zählnng über 63,000 Einwohner, außer dem Militair. Im Jahre 1835 wurden 2342 Kinder geboren, darunter 28 Zwillings-Geburten, 2092 Personen starben, und 606 Paare wurden getraut. Unter den Kirchen sind die merkwürdigsten die im Jahre 1248 unter dem Erzbischof Conrad von Hochstedten angefangene Domkirche, welche, obgleich unvollendet, dennoch ein Meisterstück gothischer Baukunst, ein herrlich ausgestatteter ehrwürdiger Tempel, reich an Schätzen und Merkwürdigkeiten ist. In der neuesten Zeit wurde er durch die besondere Fürsorge unsers Königs vielfach restaurirt und weiter gebaut. Er ist in Form eines Kreuzes gelegt, 400 Fuß lang und im Durchmesser 180 Fuß breit, mit einem auf 100 Säulen ruhenden Gewölbe, von denen die vier mittelsten 30 Fuß im Umfange haben. Die Peterskirche, welche auf den Trümmern eines heidnischen Tempels erbaut ist, mit einem prachtvollen Gemälde von Rubens, den Märtyrertod des gekreuzigten Apostels vorstellend; die Marmorkapelle der heil. drei Könige und der Märtyrer Nabor, Felix und Gregor von Spoleto, mit den Grabmälern der Erzbischöfe Philipp, Engelbert I., Conrad von Hochstedten, der Maria von Medicis u. s. w., und der 25,000 Pfund schweren Glocke, welche aus dem Metall der von Tilly in Magdeburg erbeuteten Kanonen ge-

gossen worden ist; die Lys- oder Lysolphskirche, die im 6ten oder 7ten Jahrhundert erbaut worden ist, mit der Gruft des heil. Maternus; die St. Ursulakirche, mit dem Grabmale und Marmorbilde der heil. Ursula, welche die Schutzheilige der Cölner ist, und den Reliquien der 11,000 Jungfrauen; die Kirche zum heil. Gereon, dem Schutzpatrone der Cölner, welche auf der Stelle erbaut worden ist, wo dieser fromme Held mit seiner thebaischen Legion den Märtyrertod zur Zeit der Tyrannen Diocletian und Maximian starb; die aus dem 12ten Jahrhundert stammende Kirche der zwölf Apostel, mit vielen kleinen Thürmen, der sechseckigten doppelten Kuppel, den prachtvollen Gemälden der Himmelfahrt Mariä und der Enthauptung der heil. Catharina; die St. Marienkirche mit dem herrlichen Altargemälde von Dürer u. s. w. Von den übrigen sehenswerthen Gebäuden nennen wir das im Jahre 1571 erbaute schöne Rathhaus, das ehemalige Kaufhaus Gürzenich, wo mehrere Reichstage abgehalten wurden, das ehemalige Jesuiter-Collegium, jetzige Gymnasium, das im Jahre 1826 vollendete Justizgebäude, die erzbischöfliche Residenz, das ehemalige Zeughaus, das jetzt zum Marstall benutzt wird, die neue Börse, ein neues Schauspielhaus, große Kasernen, viele prachtvolle Privathäuser u. s. w. Die Stadt ist der Sitz des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, der königl. Regierung, des rheinischen Appellations-Gerichtshofes, eines Erzbisthums, eines Land- und vier Friedensgerichte, eines General-Vikariatsamtes, eines Handelsgerichts, eines Provinzial-Steuer-Directorats, eines Polizei-Präsidii, eines Landrathsamts, einer Provinzial-Eichungs-Commission, eines Haupt-Steuer- und Rheinzollamts, eines Banco- und eines Provinzial-Salzcomtoirs u. s. w. u. s. w. Von Seiten des Militairs befindet sich hier eine Division Infanterie, 1 Cavallerie- und 1 Landwehr-Brigade, überhaupt eine dem großen Platze angemessene Garnison von allen Truppen- und Waffengattungen, welche alle kasernirt sind. Von den Lehranstalten und wohlthätigen Stiftungen führen wir an: 1 evangelisches Gymnasium (früher Carmeliter-Collegium), welches seit dem 19. October 1830 den Namen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium erhalten hat, mit einer 60,000 Bände starken Bibliothek und einem botanischen Garten, 1 katholisches Gymnasium (ehemal. Jesuiten-Gymn.), ein erzbischöfliches Priester-Seminar, ein Schullehrer-Seminar, eine Hebammen-Lehranstalt mit einem vortrefflichen Geburtshause, ein Taubstummen-Institut, eine Handwerker- und Zeichenschule, eine Töchterschule der Ursulinerinnen, eine Armen-Freischule, eine Unterrichts- und Arbeitsanstalt für die arme weibliche Jugend in der Pfarre zum heil. Apostel, mehr als 30 Elementar-, Armen- und Freischulen, ein Waisenhaus für 300 Waisen- und Armen-

kinder, ein Arbeitshaus, ein Bürger-Hospital mit einem Kranken- und Irrenhause, 40 kleinere Hospitäler, 4 Klöster der barmherzigen Schwestern, ein Wohlthätigkeits-Bureau mit 60,000 Franken jährlicher Einkünfte, u. s. w. Für die zahlreichen Armen ist durch zweckmäßige Anstalten gesorgt und seit dem Jahre 1831 befindet sich hier eine freiwillige Arbeits-Anstalt für unbeschäftigte Armen. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören noch ein Leihhaus, ein Corrections- und ein Arresthaus. Unter den verschiedenen Kunstsammlungen verdient die des verstorbenen Wallraff obenan gesetzt zu werden; an diese schließen sich andere mehr oder weniger wichtige Privatsammlungen an. Unter mehreren Vereinen, welche die Verbreitung der Künste und Wissenschaften bezwecken, nennen wir den im Jahre 1829 ins Leben getretenen polytechnischen Verein, der sein Lokal im Rathhause hat und auch Ausstellungen von den Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbefleißes veranstaltet. Unter den Fabriken nehmen die der Eau de Cologne und der andern gebrannten Wässer den ersten Rang ein; ferner sind die Seiden-, Baumwollenwaaren-, Spitzen-, Blech-, Stahl-, Eisen-, Bronce-, Spiegel- und Tabacks-Fabriken anzuführen. Auch sind viele Essigbrauereien, Wachsbleichen, Färbereien, Druckereien, Gemüse- und Weinbau, Leder-, Fayance- und Steingut-Fabriken, so wie auch welche in Stecknadeln, Hüten und Zucker vorhanden. Im Jahre 1835 kamen in der Stadt Cöln auf 1446 Einw. 1 Advokat, auf 3658 Einw. 1 Apotheker, auf 1173 Einw. 1 Arzt, auf 468 Einw. 1 Bäcker, auf 103 Einw. 1 Beamter, auf 550 Einw. 1 Bierbrauer, auf 1116 Einw. 1 Branntweinbrenner, auf 2006 Einw. 1 Conditor, auf 510 Einw. 1 Faßbinder, auf 474 Einw. 1 Fleischer, auf 267 Einw. 1 Gast- und Schenkwirth, auf 586 Einw. 1 Geistlicher, auf 864 Einw. 1 Gold- und Silberarbeiter, auf 333 Einw. 1 Schmidt und Schlosser, auf 95 Einw. 1 Kaufmann, auf 188 Einw. 1 Kleinhändler und Krämer, auf 262 Einw. 1 Rentier, auf 306 Einw. 1 Schneider, auf 201 Einw. 1 Schuh- und Stiefelmacher, auf 259 Einw. 1 Tischler und Meubles-Fabrikant u. s. w. u. s. w. Die Stadt treibt bedeutenden Handel mit Colonial- und Fabrikwaaren, Holz, Getreide, Kleesaamen, Rheinwein u. s. w. besonders mit den Niederlanden und Frankfurt a. M. Vom 15. December 1834 bis zum 15. Januar 1835 liefen in den geräumigen Hafen ein: zu Berg 78 Fahrzeuge und zu Thal 322, zusammen 400 beladene Fahrzeuge; dagegen gingen ab zu Berg 40 und zu Thal 25, zusammen 65 beladene Fahrzeuge. Es befindet sich auch zu Cöln eine Dampfschifffahrts-Gesellschaft, und es sind von hier aus nach Amsterdam, Mainz, Strasburg und Frankfurt a. M. regelmäßig Dampfboote im Gange.

zu Cöln erblickten viele berühmte Künstler und Gelehrte das Licht der Welt. Von ihnen nennen wir nur Rubens, der im Lambezschen Hause in der Steinstraße 1577 geboren wurde (in demselben Hause starb im Jahre 1641 die Wittwe Heinrichs IV. von Frankreich, Marie von Medicis); ferner Heinrich Conrad Agrippa, Barthold Schwarz, der hier 1330 das Schießpulver erfand, den heil. Bruno, welcher im Jahre 1060 den Karthäuser-Orden stiftete, u. s. w.

Aus der Geschichte der Stadt führen wir nur an, daß sie im Jahre 70 von Claudius Civilis, im Jahre 355 von den Franken belagert, und 406 und 475 von den Letzteren erobert wurde. Im Jahre 716 wurde sie von den Friesen vergeblich belagert, dagegen verwüsteten sie die Normannen in den Jahren 845—82. Kaiser Heinrich V. belagerte sie im Kriege gegen seinen Vater im Jahre 1106, eben so auch Philipp von Schwaben im Jahre 1202, ohne daß sie sich einem von beiden ergab, im Jahre 1205 aber eroberte sie der Letztere. Der erste Bischof zu Cöln war Maternus um das Jahr 314. Bonifacius wurde im Jahre 731 hier zum Erzbischof erhoben, aber 17 Jahre später nach Mainz berufen, und Cöln blieb dem Erzstifte Mainz 50 Jahre hindurch unterworfen, bis Hildebald von Carl dem Großen zum Erzbischof von Cöln ernannt und ihm die Bischöfe zu Münster, Osnabrück, Lüttich, Bremen, Utrecht und Minden untergeordnet wurden, u. s. w.

Von politischen Zeitschriften erscheinen hier: die cölnische Zeitung und der Welt- und Staatsbote, verbunden mit dem cölnischen Correspondenten. ▭ ▭ Zum Geheimniß der drei Könige, der vaterländische Verein. Gasthöfe: der große Rheinberg, der rheinische Hof, der kaiserliche Hof, die Stadt Prag, u. s. w. (Entf. von Berlin 74¼ M., von Arnsberg 14 M., von Erfurt 46½ M., von Coblenz 11½ M., von Münster 19½ M.)

4. Kreis Cöln (Land-).

Areal 7 geogr. □Meilen mit 38,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 142 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 6600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Düsseldorf, sonst wird er von dem Bergheimer, Bonner, Euskirchner, Mühlheimer und Sieg-Kreise umgeben. Er bildet eine ebene, mitunter waldige Landschaft mit fruchtbarem Boden, daher der Ackerbau stark betrieben wird. Das Landrathsamt ist zu Cöln.

Die Stadt:

Deutz (Duiz), am rechten Rheinufer, eine befestigte Stadt, die eigentlich eine Vorstadt von Cöln bildet und mit derselben durch eine 1300 Fuß lange Schiffbrücke verbunden ist. Sie hat 1 Kirche, 1 Kapelle, 290 Häuser und 2800 Einwohner, worunter viele Juden. Hier ist eine große Artillerie-Werkstätte. Die Seiden- und Spielkarten-Fabrikation, Seifensiedereien, Gartenbau, Schiffahrt und Handel beschäftigen die Einwohner.

Die 2 Marktflecken:

Brühl, in einer angenehmen Gegend, am Vorgebirge der Eifel gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 1 kathol. Schullehrer-Seminar, 290 Häusern und 1700 Einwohnern. Hier ist auch das schöne Palais, die Augustenburg genannt, zu dem der Kurfürst Clemens August 1725 den Grundstein legte. Zur Zeit des französischen Besitzes gehörte es zuerst der franz. Ehrenlegion, dann dem Marschall Davoust. In seinem weitläufigen Park liegt das Jagdschloß Falkenlust.

Wörringen, unfern vom Rheine, mit 1 kathol. Kirche, 240 Häusern und 1600 Einwohnern, welche sich von der Schiffahrt und Fischerei ernähren. Hier stand einst das römische Castell Bucherum.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Arft, mit einem Schlosse. — Brauweiler, mit einer Zwangs-Arbeits-Anstalt. — Frechen, eine Bürgermeisterei, in der man 48 Potbäckereien und 12 Töpfereien zählt. — Rippes, mit einer Steingut-Fabrik. — Rothenkirchen, ein Dorf am Rhein, mit einer Farbenmühle.

5. Kreis Euskirchen.

Areal 8 geogr. □Meilen mit 28,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 1 Marktflecken, 30 Kirchdörfern, 74 andern Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 5700 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt auf dem linken Rheinufer und grenzt im Süden und Westen an den Regierungsbezirk Aachen, sonst wird er von den Kreisen Bergheim, Cöln und Bonn umschlossen. Das Landrathsamt ist zu Euskirchen.

Die 2 Städte

1) Euskirchen, unweit der Erft, mit 1 katholischen Kirche, 340

Häusern und 2700 Einwohnern, welche sich mit der Tuchfabrikation und der Potaschsiederei beschäftigen. Hier ist der Sitz des Landrathsamts.

2) Zülpich (Zülch), eine unmauerte Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 210 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Wollwaaren fabriciren und Lohgerbereien unterhalten. Hier ist ein Friedensgericht. Man glaubt, daß dieser Ort das von den Römern erbaute Tolbiatum sei, bei dem der Frankenkönig Chlodowig im Jahre 409 die Allemannen besiegte. Auch soll hier der austrasische König Theodorich den König Thiermannfried von Thüringen von der Stadtmauer haben stürzen lassen und im Jahre 612 soll hier ein mörderischer Kampf zwischen zwei Brüdern, dem Theudobert von Austrasien und dem Theodorich von Burgund stattgefunden haben.

Der Marktflecken.

*Lechenich, an der Rassel und unweit deren Einfluß in die Erft, mit 1 katholischen Kirche, 260 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Garten- und Ackerbau treiben. Der Ort ist der Sitz eines Friedensgerichts.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Commereren, eine Bürgermeisterei, in der viel Blei gefunden wird, auch ist in dem gleichnamigen Dorfe eine Farbenfabrik und bei dem hierher gehörigen Weiler Katzhi sind 2 Bleischmelzhütten und 5 Pochwerke. — Liblar, eine Bürgermeisterei, mit mehreren Braunkohlengruben. — Lechenich, eine Bürgermeisterei, in welcher die Burg Zirnvaler liegt.

6. Kreis Gummersbach.

Areal $5\frac{1}{4}$ geogr. □Meilen mit 28,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 410 Dörfern, Bauerschaften und einzelnen Etablissements, zusammen 5600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt auf dem rechten Rheinufer und bildet eine lange, schmale, nach Norden zu sich erweiternde Landschaft, welche im Norden und Nordosten an den Regierungsbezirk Arnsberg grenzt und sonst von dem Waldbröler, Wipperfurther und Sieg-Kreise umgeben ist. Er ist mit Gebirgen angefüllt und die Blei- und Eisenwerke ernähren den größten Theil der Bewohner. Das Landrathsamt ist zu Gummersbach.

Die Stadt.

Gummersbach, am Gummersbache, mit 80 Häusern und 800 Einwohnern, welche sich mit Wollenzeug- und Tuchweberei beschäftigen und einen lebhaften Eisenhandel treiben. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Die 2 Marktflecken.

Neustadt, ein in einem tiefen, romantischen Thale gelegener Ort, an der Agger, mit 1 kathol. Kirche, 150 Häusern und 1100 Einwohnern, welche Eisen- und Stahlwaaren, auch viele Matratzen verfertigen. — Niemberg, Hauptort der dem Fürsten Wittgenstein-Berleburg gehörigen Grafschaft Homburg.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Gimborn, mit einem Schlosse, dem Fürsten von Berleburg gehörig. — Rinderroth, Bürgermeisterei, mit Eisenschmelzen und einer eisenhaltigen Mineralquelle. In dem gleichnamigen Kirchdorfe ist eine Apotheke und eine Handelsschule, auch ist es der Wohnort des Kreisphysikus.

7. Kreis Mühlheim.

Areal 7½ geogr. □Meilen mit 36,000 Einwohnern, welche in 2 Städten und 620 ländlichen Ortschaften, zusammen 5600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt auf dem rechten Rheinufer und grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Düsseldorf, sonst umgeben ihn die Kreise Wipperfurth, Sieg und Cöln. Er bildet im Westen ein vortrefflich angebautes Thal, im Osten ist er von waldigen Höhen erfüllt. Aus seinen schönen Hölzern werden Schiffe und Häuser gezimmert, die auf dem Rhein nach Holland transportirt werden. Das Landrathsamt ist zu Mühlheim.

Die 2 Städte:

1) Mühlheim, am Rhein, die alte Hauptstadt der Ubier, ist freundlich und gut gebaut und ein sehr betriebsames Handelsstädtchen, mit 500 Häusern und 4500 Einwohnern, welche Sammt-, Kasemir-, und Lederfabriken, auch Farbemühlen unterhalten und bedeutenden Handel und Rheinschiffahrt betreiben. Hier ist das Landrathsamt und ein Friedensgericht.

2) Gladbach, ein gewerbreiches und nahrhaftes Städtchen, mit

250 Häusern und 1100 Einwohnern. Hier sind mehrere Papiermühlen.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Bensberg, eine Bürgermeisterei, mit dem gleichnamigen Kirchdorfe, in welchem ein auf einem Berge gelegenes königliches Schloß ist, von dem man eine herrliche Aussicht auf 20 Meilen weit genießt; auch ist hier eine Forst-Inspektion. — Odernthal, eine Bürgermeisterei mit einer ehemaligen Cisterzienser-Abtei und einer Smaltefabrik. — Rösrad, eine Bürgermeisterei, in welcher der Eisenhammer Hoffnungsthal liegt.

8. Kreis Rheinbach.

Areal 7¼ geogr. □Meilen mit 27,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 37 Kirchdörfern, 105 andern Dörfern, Weilern und Höfen, zusammen 5200 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt auf dem linken Rheinufer und grenzt im Süden an den Regierungsbezirk Coblenz, im Südwesten an den von Aachen, sonst umschließen ihn die Kreise Bonn und Euskirchen. Er bildet eine waldige Landschaft mit größtentheils sehr fruchtbarem Boden; dabei werden schöne Steinkohlen und Blei gewonnen. Das Landrathsamt ist zu Rheinbach.

Die Stadt:

Münstereifel, an der Erft und am Fuße der Eifel, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 310 Häusern und 2000 Einwohnern. Es ist hier ein Gymnasium, und in dem ehemaligen Karmeliter-Kloster ein sehr gut eingerichtetes Armenhaus. Die hiesigen Tuchmacher hatten einst das Recht, für alle Capuzinermönche das Tuch zu ihren Ordenskleidern zu liefern. Die Stadt besitzt Potaschsiedereien und Steinkohlengruben.

Die 2 Marktflecken:

Rheinbach, mit 1 kathol. Kirche, 230 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amtes und eines Friedensgerichts. — Meckenheim, an der Erft, mit 1 kathol. Kirche, 210 Häusern und 1200 Einwohnern.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Kuchenheim, eine Bürgermeisterei, in der das Dorf Flamersheim

heim mit einer Papiermühle liegt. — Muedscheid, eine Bürgermeisterei, mit dem Hüttenwerk Schmelzermühl. — Winterburg, mit einem Schlosse.

9. Der Siegkreis.

Areal 14½ geogr. □Meilen mit 68,000 Einwohnern. Er liegt auf dem rechten Rheinufer und besteht aus einem Theile des Herzogthums Berg und einzelnen Ortschaften des Erzstifts Cöln. Seine Grenzen sind im Süden der Regierungsbezirk Coblenz, sonst umgeben ihn die Kreise Bonn, Cöln, Mühlheim, Wipperfürth, Gummersbach und Waldbroel. Auf der Westseite strömt der Rhein, auch bewässern diesen Landstrich außer der Sieg mehrere kleine Bäche. Das Siebengebirge und der Westerwald durchziehen den ganzen Kreis, daher auch nur einige Distrikte für den Ackerbau besonders geeignet sind. Er besteht aus 2 Städten, 100 Dörfern, 221 Weilern und gegen 500 Höfen, Bauerschaften und sonstigen andern Etablissements. Das Landrathsamt ist zu Hennef.

Die 2 Städte.

1) Siegburg, an der Sieg und am Fuße des Michaelsberges, eine ummauerte und mit Gräben umgebene Stadt, mit 1 Kirche, 1 Schlosse, 1 höhern Bürgerschule, 330 Häusern und 2,800 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Friedensgerichts und einer königl. Oberförsterei; auch befindet sich hier eine Provinzial-Irren- und Heil-Anstalt. Die Einwohner unterhalten Gerbereien, Tabacksfabriken, Loh- und Papiermühlen.

2) Königswinter, eine Stadt am Rheine und am Fuße des Siebengebirges, mit 1 Kirche, 280 Häusern und 1,900 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines Friedensgerichts und eines Domainen-Rentamts. Ackerbau, Tabacksfabrikation und Weberei, so wie auch Steinhauer-Arbeit beschäftigen und ernähren die Einwohner.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Blankenburg, früher ein Städtchen, an der Sieg, mit 1 Kirche, 60 Häusern und 350 Einwohnern, welche Viehzucht, Wein- und Ackerbau treiben. — Hennef, ein Dorf in der gleichnamigen Bürgermeisterei, mit starkem Weinbau. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amts. — Uckerath, mit 1 kath. Pfarrkirche, 450 Einwohnern, 1 Oelmühle und einem Jahrmarkt. — Sieglahr, mit 1 Kirche, 1,200 Einwohnern und guten Gerbereien. — Eitorf, mit 700 Einwohnern und einem Friedensgerichte. — Much, mit Wollspinnerei und einem Eisenhammer.

Broel mit einem Grobhammer. — **Ruppichterodt**, mit 2 Pulvermühlen. — **Dorp**, ein Eisenhammer in der Bürgermeisterei **Wahlscheid**.

10. Kreis Waldbroel.

Areal $5\frac{3}{4}$ geogr. □Meilen mit 18,000 Einwohnern, welche in 210 Kirchdörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen 2,300 Feuerstellen enthaltend, leben. Er liegt auf dem rechten Rheinufer und besteht aus dem Amte Windeck des Herzogthums Berg. Seine Grenzen sind im Nordosten der Regierungsbezirk Arnsberg, im Südosten der von Coblenz, sonst wird er von den Kreisen Sieg und Gummersbach umgeben. Von Waldgebirgen erfüllt, ist der Boden steinig und mager, daher er selbst bei der fleißigsten Kultur nur wenig lohnend ist, aber einen großen Reichthum an Holz und Eisen, Blei und Kupfer besitzt, welche Metalle in mehreren Hütten und Hämmern verarbeitet werden. Die Agger und die Sieg durchfließen den Kreis. Das Landrathsamt ist zu Waldbroel.

Der Kreisort.

Waldbroel, ein Kirchdorf und der Hauptort der gleichnamigen Bürgermeisterei, mit 350 Einwohnern und einer Kirche. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Die Einwohner beschäftigen sich mit Viehzucht und Obstbau, auch unterhalten sie eine Eisenhütte und eine Pulvermühle. In der Nähe sind Blei- und Eisengruben.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Broel, ein Weiler in der Bürgermeisterei Waldbroel, mit einer Bleischmelzhütte, auch Blei- und Eisengruben. — **Dattenfeld**, ein Kirchdorf in der Bürgermeisterei gleiches Namens, mit einem Blaufarbenwerke. — **Eckhagen**, ein Kirchdorf in der gleichnamigen Bürgermeisterei, mit Eisen-, Blei- und Kupferbergwerken. In der Nähe liegt auch der Hof **Heidberg**, mit einem Eisenbergwerke. — **Wielberg**, mit einer Bleischmelzhütte. — **Denklingen**, eine Bürgermeisterei mit den Bleischmelzhütten **Buchwerk** und **Mittelacher**, und dem Rohstahlhammer **Euelen**. — **Morsbach**, ein Kirchdorf in der gleichnamigen Bürgermeisterei, mit einer Stahlhütte.

11. Kreis Wipperfurth.

Areal $5\frac{3}{4}$ geogr. □Meilen mit 24,000 Einwohnern, welche in einer Stadt und 640 ländlichen Ortschaften, zusammen 2,600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er liegt auf dem rechten Rheinufer, bildet

die nordöstlichste Ecke der Monarchie und besteht aus dem Amte Steinbach und einem Theile des Amts Bornefeld-Hückeswagen des Herzogthums Berg. Seine Grenzen sind im Norden der Regierungsbezirk Düsseldorf, im Osten der von Arnsberg, sonst umgeben ihn die Kreise Waldbroel, Gummersbach, Sieg und Mühlheim. Während er eine von Bergen erfüllte Landschaft bildet, die nur geringen Ackerbau zuläßt, ist die Viehzucht bedeutend, an Holz kein Mangel und die reichen Lieferungen des Bergbaues werden in 2 Schmelzhütten und 13 Hammerwerken verarbeitet. Das Landrathsamt ist zu Wipperfurth.

Die Stadt:

Wipperfurth, an der Wupper, in einer öden Gegend gelegen, mit einer ganz verfallenen Mauer, 1 kathol. und 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche Tuch- und Siamoisen-Manufakturen, Lohgerbereien, Hut- und Eisenfabriken unterhalten. Der Ort ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. In dem nahen Kreuzberge ist ein Kupferbergwerk und eine Schmelzhütte.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Egerpohl, mit einem Raffinir-Stahlhammer; Hönnige, mit einem Reckhammer, Neye, mit einem Reckhammer, Streppel mit einer Pulvermühle, sämmtlich in der Bürgermeisterei Wipperfurth gelegen. — Engelskirchen, ein Dorf in der gleichnamigen Bürgermeisterei mit 1 Eisen- und Stahlhammer und 1 Eisenschmelze. In derselben Bürgermeisterei liegt auch Ereshoven mit doppelten Eisenhämmern, Braunschwerth, mit 2 Eisenhämmern, Feckelsberg mit Eisenhämmern, Ohl mit einem Raffinir-Stahlhammer und Ober-Kaltenbach mit einer Eisenschmelze und der Zeche Funfzehn Löwenpfähle, welche auf Brauneisenstein baut. — Lindlar, eine Bürgermeisterei, in welcher das gleichnamige Dorf mit einem Friedensgerichte, Eisen- und Bleibergwerken, Pulverfabriken, Nagelschmieden und Steinbrüchen liegt. Noch sind in derselben Bürgermeisterei bemerkenswerth: Abrahamsthal mit 1 Eisenschmelzhütte, Eibach mit 1 Eisenhammer, Habbich mit Eisenhämmern, Merlenbach, mit 1 Eisenhammer und Siebensiefen mit 2 Rohstahlhämmern. — Klüppelberg, eine Bürgermeisterei, in welcher Nieder-Klüppelberg, mit 1 Kupferhütte, Crumenohl, mit 1 Rohstahlhammer, Kerpe mit 1 Pulvermühle, Lippe, mit 1 Rohstahlhammer und Neuenhammer mit 1 Raffinir-Stahlhammer, liegen. — Brucke mit 1 Pulvermühle und Duhn mit einem Rohstahlhammer, beide in der Bürgermeisterei Cürten gelegen.

B. Regierungsbezirk Düsseldorf.

Diese Landesabtheilung liegt auf beiden Ufern des Rheins und ist aus den früheren Regierungs-Departements Cleve und Düsseldorf zusammengesetzt worden. Ihre Bestandtheile sind: das Herzogthum Cleve, mit Ausnahme einiger an die Niederlande abgetretener Ortschaften, das ehemalige Reichsstift Elten, ein großer Theil des Herzogthums Geldern, die vormaligen kurkölnischen Aemter Kempen und Rheinberg, ein Theil des Herzogthums Jülich, die ehemalige Reichsherrlichkeit Hörstgen, der nördliche Theil des Herzogthums Berg, das Fürstenthum Meurs, die Stifter Essen und Werden und die Herrschaften Wickerad, Mylendonk und Dyk.

Das Herzogthum Cleve

hatte seit dem 9. Jahrhundert seine eigenen Grafen aus dem vornehmen Geschlechte der Teisterbant. Von ihnen wurde Conrad um das Jahr 1000 zum Erbgrafen des heiligen römischen Reichs erhoben. Als diese aber mit dem Grafen Johann II. um das Jahr 1368 ausstarben, kam Cleve an die Grafen von der Mark. Nach und nach durch Erwerbungen ansehnlich vergrößert, erhob sie Kaiser Sigismund zu einem Herzogthum. Herzog Johann III erwarb durch Heirath die Herzogthümer Jülich und Berg, so wie auch die Grafschaft Ravensberg. Als mit seinem Enkel Johann Wilhelm dieses Haus erlosch, machten seine vier Schwestern und deren Töchter, namentlich Anna, die Gemahlin des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg, und eine andere Schwester, die Gemahlin des Pfalzgrafen und Herzogs Philipp Ludwig von Neuburg, Ansprüche auf die hinterlassenen Länder. Beide Fürsten nahmen auch durch einen zu Dortmund abgeschlossenen Vergleich die Erbschaft in Besitz; jedoch entstanden später Streitigkeiten in der gemeinsamen Verwaltung, und sie machten 1666 einen neuen Vergleich, wodurch bestimmt wurde, daß Brandenburg Cleve, Mark, Ravensberg und Meurs, Pfalz-Neuburg aber Berg und Jülich erhalten sollte. Seitdem blieb Preußen bis zum Jahre 1801 im ungestörten Besitze dieser Länder, dann aber ward es an Frankreich abgetreten und bildete einen Theil des Großherzogthums Berg. Durch die Wiener Kongreßakte kam die Krone Preußen wieder in dessen Besitz.

Das Fürstenthum Meurs.

Diese ehemalige Grafschaft war schon im 13. Jahrhundert ein Clevesches Lehn und kam mit der Tochter des letzten Grafen von Meurs

an den Grafen Wilhelm III. zu Wied und Isenburg und nach dessen Tode durch Heirath an den Grafen Wilhelm von Nuenar. Als dieser starb, schloß der Herzog von Cleve einen Vergleich mit dessen Schwester und deren Gemahl, dem Grafen Adolph von Nuenar, daß sie Meurs als Erblehn behalten sollten, nach ihrem kinderlosen Absterben aber war der Heimfall an Cleve bedingt. Trotz dem vermachte sie die Grafschaft dem Prinzen Moritz von Nassau-Oranien, und dieser behauptete sich auch in dem Besitze derselben. Erst 1702 gelang es dem Könige Friedrich I von Preußen als Lehnsherr und Herzog von Cleve, sie einzuziehen und sie 1707 zu einem Fürstenthume erheben zu lassen. Im Jahre 1801 wurde es mit dem Roerdepartement vereinigt, 1815 aber wieder an Preußen abgetreten.

Das Herzogthum Geldern

kam als Grafschaft im 11. Jahrhundert durch Heirath an den Grafen Otto von Nassau, dessen Nachkommen viel zur Vergrößerung beitrugen, und von denen Richard II. im 14. Jahrhundert die Herzogswürde erhielt. Der nassauische Stamm erlosch in der männlichen Linie mit seinen beiden Söhnen Eduard und Reinhold III, und Geldern kam durch seine Tochter an den Herzog Wilhelm von Jülich. Als aber der Herzog Reinhold von Jülich im Jahre 1423, ohne Erben zu hinterlassen, starb, entstanden viele Streitigkeiten wegen der Erbfolge; endlich kam Geldern an Arnold, den Sohn des Johann von Egmond und Großneffen Reinholds III. Dieser gerieth aber mit seinem Sohne Adolph in Streit und wurde von Letzterem sogar lange gefangen gehalten. Er verpfändete daher Geldern im Jahre 1442 an den Herzog Philipp von Burgund für 90,000 Gulden. Karl, dem Sohne Adolphs, gelang es im Jahre 1477, nach dem Tode Karls des Kühnen von Burgund, sich bis zu seinem 1538 erfolgten Ableben, im Besitze zu erhalten. Obgleich Karl von Egmond 1528 einen Vergleich mit dem Kaiser Karl V abgeschlossen hatte, daß nach seinem Ableben ohne männliche Erben das Land an den Herzog von Brabant fallen sollte, so vermachte er es dennoch dem Herzoge Wilhelm von Cleve und Jülich. Dieser behielt es auch sechs Jahre hindurch, mußte es aber im Jahre 1544 an den Kaiser Karl V abtreten, der nähere Ansprüche zu haben vermeinte. Darauf kam es durch Philipp II an Spanien; als aber mit Karl II das habsburgische Haus in Spanien erlosch, und die 1544 gethane Verzichtleistung sich nur auf die Erben Kaiser Karls V erstreckt hatte, so nahm König Friedrich I. von Preußen Ober-Geldern in Besitz. Unter Verzichtleistung auf das von Frankreich in Besitz genommene Fürstenthum Oran-

wurde Preußen in den Friedensschlüssen von 1713 und 14 als rechtmäßiger Besitzer anerkannt, jedoch kam ein Theil davon an Oestreich und ein anderer an Holland. Durch den Lüneviller Frieden 1801 erhielt Frankreich den östreichischen und preuß. Antheil, jedoch kam Preußen 1815 wieder in den Besitz des größten früher besessenen Theils.

Das adlige, reichsfreie Frauenstift Elten,

im Jahre 968 vom Grafen Wichmann v. Zütphen gestiftet, wurde 1803 säkularisirt und als erbliche Besitzung an Preußen zur Entschädigung gegeben, 1806 an Frankreich abgetreten und 1815 Preußen wieder zugetheilt.

Die Reichsherrlichkeit oder Herrschaft Hörstgen,

dem Freiherrn von dem Knesebeck-Mylendonk gehörig, kam 1801 an Frankreich und wurde 1815 Preußen überlassen.

Die Benediktiner-Frauen-Abtei Essen

wurde im Jahre 877 vom Bischof Alfred von Hildesheim und dem Grafen Luthard von Cleve gestiftet. Die Grafen von der Mark und seit 1495 die Herzöge von Cleve waren Schirmvögte derselben. Im Lüneviller Frieden wurde die Abtei säkularisirt und an Preußen abgetreten, jedoch 1807 von Frankreich in Besitz genommen; nach dem Friedensschluß 1815 aber kam sie wieder unter dem Namen der Grafschaft Essen an Preußen.

Die Benediktiner Manns-Abtei Werden

soll zu Ende des 8 Jahrhunderts von Ludger dem Heiligen, Bischof zu Münster gestiftet worden sein; Karl der Große schenkte ihr im Jahre 802 die Stadt Lüdinghausen, zu Ende des 9. Jahrhunderts der König Swentibold von Lothringen die Herrschaft Triemersheim, Kaiser Otto IV aber bestätigte ihr 1198 die Münzgerechtigkeit. Seit 1317 hatten die Grafen von der Mark und später die Könige von Preußen die Kastenvogtei und Landeshoheit darüber. Nach dem Lüneviller Frieden bis jetzt hatte sie gleiches Schicksal mit der Abtei Essen.

Die Herrschaften Wickerad und Schwanenberg.

Die Freiherren v. Quadt besitzen beide Herrschaften schon seit langen Zeiten und wurden 1752 in den Reichsgrafenstand erhoben. Diese Herrschaften kamen 1801 an Frankreich, 1815 aber mit dem Roer-Departement an Preußen.

Die Herrschaft Millendonk

gehörte früher den Grafen von Berlepsch, kam durch Heirath im Jahre 1761 an die Grafen v. Ostein, 1801 an Frankreich und 1815 an Preußen.

Die Herrschaft Dyk

gehörte einer Linie der Fürsten und Grafen Salm, die von Johann von Reiferscheid abstammen, der vom letzten alten Grafen von Salm, Heinrich VI zum Erben der niedern Graffschaft Salm eingesetzt wurde, und wonach sich eine Linie Salm-Reiferscheid-Dyk nennt. 1801 an Frankreich abgetreten, kam die Herrschaft 1815 an Preußen.

Auf diese Weise zusammengesetzt, bildet der Regierungsbezirk einen Landstrich, dessen größte Länge von Brüggen bis Hückeswagen 12 Meilen und dessen größte Breite vom Dorfe Wisdorf bei Solingen bis zum Dorfe Grondstein bei Elten 16 Meilen beträgt. Er grenzt im Norden an das Königreich der Niederlande, gegen Osten an die Regierungsbezirke Münster und Arnsberg, im Süden an den Regierungsbezirk Cöln, und gegen Westen an das Königreich der Niederlande, Belgien und den Regierungsbezirk Aachen. Sein 100¼ geogr. □ Meilen oder 2,200,000 preuß. Morgen betragender Flächenraum vertheilt sich folgendermaßen. Es kommen auf.

die Gewässer 25,000,
" Wälder 460,000,
" Aecker 1,070,000,
" Gärten 82,000,
" Wiesen 242,000,
" Weide 260,000,
das Unland 61,000 Morgen.

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1817 mit Einschluß des Militairs 596,633.

im Jahre 1823: 638,712,
" " 1828: 692,032,
" " 1831: 694,727,
" " 1834: 720,780.

Es hat daher nach diesen amtlichen Zählungen die Zahl der Einwohner sich in dem Zeitraume von 17 Jahren um 124,147 Seelen vermehrt. Wir nehmen für das Jahr 1836 in annähernder Schätzung 725,000 Menschen an. Diese vertheilen sich in Beziehung auf ihre Religion in:

Evangelische 285,000,
Katholiken 432,000,

Mennoniten 1,000,
Juden 7,000.

Es leben auf der □ Meile 7,841 Seelen. Im Monat Juni 1836 wurden 2,132 geboren, es starben 1,548, es waren mehr geboren als gestorben 584. Auf diese Weise ist der Regierungsbezirk Düsseldorf in Hinsicht des Flächenraums der 20ste, in Beziehung der Volksmenge der 7. und in Rücksicht der Volksdichtigkeit der 1. der Monarchie. — Im Jahre 1828 war der Viehstand:

30,967 Pferde,
4,116 Füllen,
1,021 Stiere,
6,383 Ochsen,
106,256 Kühe,
38,968 Stück Jungvieh,
2,332 ganz veredelte Schaafe,
10,228 halb veredelte und
66,671 Landvieh,
19,544 Böcke und Ziegen,
51,295 Schweine.

Dagegen waren im Jahre 1835, in runden Zahlen genommen, vorhanden:

1,100 Stiere,
6,500 Ochsen,
110,000 Kühe,
42,000 Stück Jungvieh,
35,000 Pferde,
5,000 Füllen,
3,000 veredelte Schaafe,
10,000 halb veredelte und
78,000 unveredelte Schaafe,
20,000 Ziegen,
55,000 Schweine.

Dieser Bezirk zeichnet sich, wie bekannt, vor allen übrigen des Staates durch seine Gewerbthätigkeit aus. Es waren nämlich im Jahre 1831 nach der Gewerbetabelle vorhanden:

25,826 mechanische Künstler und Handwerker. Diese beschäftigten 13,801 Gehülfen.
24 Buchdruckereien mit 47 Pressen.
180 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen.
307 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke.

393 Wassermühlen mit 792 Mahlgängen.
180 Windmühlen,
74 Roßmühlen.
322 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papier-Mühlen,
16,969 gewerbsweise gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art.
15,063 Bandstühle.
Auf 2,412 Stühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet.
8,862 Gewerbe aller Art.
776 Fracht- und Lohnfuhrleute, welche 1,203 Pferde hatten.
985 Gasthöfe und Krüge.
4,916 Speise- und Schenkwirthe, u. s. w.

Die Gewässer wurden befahren von 259 Stromfahrzeugen, welche 10,019 Lasten tragen können.

Es zerfällt dieses Departement in 13 Kreise, die 58 Städte, 1 Festung, 24 Marktflecken und 5,189 Dörfer, Weiler, Höfe und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 600 Kirchen, Bethäusern, Kapellen und Synagogen, 2,400 andern öffentlichen Gebäuden, 5,800 Fabrikgebäuden, Mühlen und Magazinen, an 100,000 Wohnhäusern und 80,000 Ställen, Scheunen und Schuppen, im Ganzen 188,000 Gebäuden — enthalten. Die Kirchen der Evangelischen sind in 8 Superintendenturen getheilt und stehen unter dem Konsistorium in Coblenz, die der Katholiken mit 8 Dekanaten unter dem Erzbisthum Cöln. An Schulanstalten sind vorhanden: 1 Kunstakademie, 6 Gymnasien, 6 Progymnasien, 1 Schullehrerseminar, 190 Stadt-, 8 höhere Bürger-, 580 Elementar- und 1 Gewerbeschule. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1835 außer den 13 Kreisphysikern und 13 Kreiswundärzten, 146 promovirte Aerzte. Außerdem waren vorhanden: 136 Wundärzte, 375 Hebeammen, 112 Apotheker und 7 Kreis-Thierärzte. Die königl. Forsten sind unter einer Forstinspektion in 6 Oberförstereien eingetheilt. Das Landbauwesen zerfällt in 4 Inspektionen, das Wasserbauwesen in 3 und das Chausseebauwesen in 3 Oberwegebau-, 3 Unterwegebau-Inspektionen und 4 Wegebaumeistereien. Domainenrentämter waren 5 vorhanden. Hauptzollämter befinden sich zu Emmerich und Cranenburg, Hauptsteuerämter zu Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Uerdingen und Wesel. Die Justizpflege mit 3 Land-, 2 Haudels- und 30 Friedensgerichten (10 Cleve, 12 Düsseldorf und 8 Elberfeld), steht unter dem rheinischen Oberappellationsgerichte zu Cöln. Von dem frühern Regierungsbezirk Cleve erschien im Jahre 1818 eine Beschreibung und von dem Regierungsbezirk Düsseldorf im Jahre 1817, jedoch waren beide eigentlich nur Or-

verzeichnisse und haben nach der Zusammenschmelzung beider Bezirke um so mehr an Brauchbarkeit verloren.

Die Regierung zu Düsseldorf.

Von derselben ressortiren:

1) Die 13 Landrathsämter in den 13 Kreisen.
2) Die Kreis-Kassen.
3) Die Kreisphysiker und Kreiswundärzte.
4) Die Kreis-Thierärzte.
5) Die Domainen Renteien.
6) Die Forstbeamten.
7) Die Baubeamten:
   a) Land-Bau-Beamte.
   b) Wasser-Bau-Beamte.
   c) Chaussee-Bau-Beamte.
8) Die Provinzial-Eichungs-Commission zu Düsseldorf.
9) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreisstädten.
10) Die Kataster-Inspection zu Düsseldorf.
11) Die öffentlichen Anstalten:
   a) Das Zuchthaus zu Werden.
   b) Die Strafanstalten zu Cleve und zu Düsseldorf.
   c) Die Departemental-Irren-Anstalt zu Düsseldorf.
12) Die approbirten Aerzte.
13) Die Intelligenz- und Adreß-Comptoire zu Düsseldorf und Elberfeld.

Politische Zeitschriften erscheinen zu:

Barmen, die Barmer Zeitung.
Düsseldorf, die Düsseldorfer Zeitung.
Elberfeld, 1) die allgemeine Zeitung.
2) Die Provinzial-Zeitung.
Essen, allgemeine politische Nachrichten.
Wesel, der niederrheinische Korrespondent.

1. Kreis Cleve.

Areal $8\frac{3}{4}$ geogr. □ Meilen mit 44,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 6 Flecken und 114 Dörfern, Bauerschaften, Landsitzen, Höfen und einzelnen Etablissements, zusammen 6,700 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Cleve und einigen Ortschaften des Herzogthums Geldern. Seine Grenzen sind im

Westen und Norden das Königreich der Niederlande und wird sonst von den Kreisen Rees und Geldern umgeben. Auf der Ostseite desselben strömt der Rhein, auf der Westseite die Niers, die übrigen Gewässer sind nur unbedeutend. Er bildet eine ebene, im Ganzen fruchtbare Landschaft, deren Westseite von dem sogenannten Reichswalde erfüllt ist. Die Viehzucht wird mit Nutzen betrieben, auch sind hier bedeutende Torfstiche. Das Landrathsamt ist zu Cleve, der Landrath wohnt zu Haus Rosenthal.

Die 2 Städte:

1) Cleve, die Hauptstadt des ehemaligen gleichnamigen Herzogthums, in einer angenehmen Gegend am Kermisthal, und eine halbe Meile vom Rheine, mit dem sie durch den Spoykanal verbunden ist, entfernt gelegen, ist mit Mauern umgeben und wird in die Ober- und Unterstadt getheilt. Sie ist im holländischen Geschmacke erbaut und hat 2 katholische Kirchen (worunter die 1341 erbaute Collegiatkirche mit 8 Altären), 2 evangelische Kirchen, 1 für Mennoniten, 1 Synagoge, 1 Schloß, die Schwanenburg genannt, wovon ein Theil von Julius Cäsar schon erbaut worden sein soll, und wovon jetzt ein Theil vom Landgerichte, ein anderer zu Gefängnissen benutzt wird, 1 Gymnasium, 1 Armen-Arbeits- und Verpflegungsanstalt, 1 Sparkasse, 1 Leihhaus, 1 Arresthaus, 3 Hospitäler, 950 Häuser und 7,200 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz eines Landrathsamts, eines Land- und eines Friedensgerichts, eines Eichungsamts und einer königl. Oberförsterei. Bis zum Jahre 1820 war hier auch der Sitz einer Regierung. Tabacks-, Seiden-, Hut- und Wollenfabriken beschäftigen die Einwohner. Cleve ist der Geburtsort vieler durch ihre Stellung, Thaten und Kenntnisse berühmt oder merkwürdig gewordener Männer, namentlich des Generals der Kavallerie, Freiherrn v. Seidlitz, des Justizministers Grafen v. Dankelmann, des Präsidenten Sethe, des Geographen Berghaus, u. s. w. In der Nähe der Stadt ist der Thiergarten und ein Gesundbrunnen, dessen man sich seit dem Jahre 1742 bedient. ▭ zur Hoffnung. L. L., Gasthöfe: zum König von Preußen, der Fürst von Nassau, der römische Kaiser, u. s. w. (Entfernung von Berlin $78\frac{1}{2}$ Meilen, von Cöln $15\frac{3}{4}$ Meilen, von Düsseldorf 11 Meilen).

2) Goch, eine Stadt an der Niers, mit einem alten, ehemals befestigten Schlosse, 1 kathol. und 1 Mennonitenkirche, 1 Waisenhause, 1 Hospital, 600 Häusern und 3,500 Einwohnern. Hier ist ein Friedensgericht. Bedeutende Tuch, Baumwollen-, Wollen-, Leinen-, Nadel-, Zucker-, Seifen- und Perlgraupenfabriken, Branntweinbrennerei, Essigbrauereien und einige Oelmühlen sind die Beschäftigungszweige der Ein-

wohner. Goch war in früheren Jahrhunderten eine bedeutende Festung, ihre Werke wurden aber zu Ende des 17. Jahrhunderts geschleift.

Marktflecken:

1) Calcar, auf einer von dem Flüßchen Ley gebildeten Insel gelegen, die die Form eines Spornes hat, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 300 Häusern und 1,900 Einwohnern, die sich durch Flanellweberei, Bierbrauerei und Schiffahrt ernähren. Der Ort war ehemals eine Festung, seine Werke sind aber im Jahre 1645 geschleift worden.

2) Grieth, am Rhein gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 170 Häusern und 1,100 Einwohnern, welche Ackerbau und Schiffahrt treiben.

3) Griethausen, an einem Arme des Rheins, mit 1 kathol. Kirche, 1000 Häusern und 700 Einwohnern.

4) Schenkenschanz, ehemals ein befestigter Ort, jetzt ein offener Flecken mit 200 Einwohnern. Auf einer Insel im Rhein, Grafenwerth genannt, liegt das jetzt verfallene Fort Schenkenschanze, welches im Jahre 1586 von dem holländischen General Schenk v. Nydeck erbaut, nach ihm benannt, und 1635 von den Spaniern, 1636 von den Holländern, 1794 aber von den Franzosen erobert wurde.

5) Cranenburg, am Weteringbache, mit 160 Häusern, 1 kathol., 1 evangel. Kirche und 1,100 Einwohnern, welche Viehzucht und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts. Im Jahre 1675 schenkte der große Kurfürst Stadt und Amt Cranenburg dem Dr. Arnold Fey auf Lebenszeit wegen einer glücklich an ihm verrichteten Kur.

6) Uedem, mit 1 evangel., 1 kathol. Kirche, 240 Häusern und 1300 Einwohnern, die sich von der Mesolanweberei und Bierbrauerei nähren.

Anmerkung: Diese sechs genannten Marktflecken waren früher Städte.

Merkwürdige Dörfer.

Berg und Thal, ½ Stunde von Cleve entfernt; hier befindet sich das Grabmal des Prinzen Johann Moritz von Nassau. — Kessel, an der Niers, mit einer Thonpfeifenfabrik. — Pfalzburg, ein großes Dorf auf der Gocher Heide, welches größtentheils von Pfälzer Kolonisten bewohnt wird. — Hassel, mit dem Schlosse Rosenthal. — Rindern, mit dem Schlosse Wasserburg. — Keppelen, ein großes Dorf mit 1,600 Einwohnern.

2. Kreis Crefeld.

Areal 3¼ geogr. □ Meilen mit 39,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 1 Flecken und 79 Dörfer Weilern und einzelnen Etablis-

sements, zusammen 5,100 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Fürstenthums Meurs und des Erzstifts Cöln. Seine Grenzen sind die Kreise Düsseldorf, Gladbach, Kempen und Geldern. Eine von der Niers und einigen andern Bächen bewässerte, völlig ebene Landschaft bildend, ist sein Boden zum Ackerbau sehr geeignet, auch ist er reich an Holz und Torf, während im Westen und Nordwesten einige Moräste sind. Er ist einer der bevölkertsten Kreise der Monarchie, denn es leben hier auf der □ Meile 10,400 Menschen, welche sich durch ihre lebhafte Industrie besonders auszeichnen. Das Landrathsamt ist zu Crefeld.

Die 2 Städte.

Crefeld (51° 20′ 27″ Br. und 24° 12′ 14″ L.) eine ummauerte und gutgebaute Stadt, in einer fruchtbaren Ebene, mit 4 Thoren, 4 Kirchen, 1 Waisen- und 1 Arresthause, 1 Hospital, 1 Taubstummen-Institute, 1,600 Häusern und 19,000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Ihre Lage am Rhein begünstigt sehr den Handel und Fabriken. Namentlich sind die hiesigen Seidenzeug- und Sammetband-Manufakturen die bedeutendsten in der Monarchie. Doch beschränkt sich der hiesige Kunstfleiß nicht allein darauf, sondern die Einwohner unterhalten auch Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Wachsleinwand-, Spitzen-, Steingut-, Seifen-, Zucker-, Essig- und Tabacksfabriken, Wollen- und Baumwollenmaschinen-Spinnerei, Färbereien, Gerbereien, 2 Buchdruckereien u. s. w., auch treiben sie einen lebhaften Handel mit Kolonialwaaren und roher Seide, u. s. w. In der Nähe der Stadt liegt das geschleifte Schloß Krakau, jetzt eine Seidenfärberei. Crefeld verdankt seinen Ursprung einem polnischen Edelmanne, der vom Grafen Friedrich v. Meurs gefangen wurde, und die Erlaubniß erhielt, hier ein Schloß zu bauen. Er legte nach und nach mehrere Wohnungen dabei an, woraus im 13. Jahrhundert ein Dorf entstand, dann bis 1373 ein Marktflecken war, und endlich im gedachten Jahre die Rechte und Freiheiten einer Stadt erhielt. Seinen gegenwärtigen blühenden Zustand hat es den Religions-Verfolgungen in den benachbarten Ländern zuzuschreiben, indem sich in der letzten Hälfte des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts eine Menge verfolgter Reformirten, Mennoniten und Separalisten hier niederließen, welche Manufakturen und Fabriken gründeten. In denselben werden gegenwärtig gegen 6,000 Menschen beschäftigt, welche für mehr als 40,000,000 Thaler Waaren verfertigen. Geschichtlich merkwürdig ist die Stadt dadurch geworden, daß der Herzog Ferdinand von Braunschweig mit den Alliirten am 23. Juni 1758 hier einen Sieg über die Franzosen, unter dem Abte Clermont, erfocht. ⊏⊐ zur vollkommenen Zufriedenheit. Gast-

höfe: der wilde Mann, der Anker, u. s. w. (Entfernung von Berlin 77 Meilen, von Düsseldorf 2¼ M.)

2) Uerdingen, am linken Rheinufer gelegen, eine Stadt in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend, mit einem schönen Marktplatze, 1 kathol. Kirche, 230 Häusern und 2,200 Einwohnern, welche Sammetbandweberei, Baumwollen-Maschinenspinnerei-, Lederfabriken und eine Zuckerraffinerie unterhalten, auch Schiffahrt und Handel mit Steinkohlen, Branntwein und Brettern treiben. Hier ist ein Friedensgericht. Die Stadt soll ihren Namen dem römischen Feldherrn Hordeonius Flaccus, der hier ein befestigtes Lager hatte, verdanken. Am 3. März 1689 fiel hier ein Gefecht zwischen den Brandenburgern unter dem General v. Schöning und den Franzosen vor, das zum Vortheile der erstern ausfiel.

Der Flecken.

Linn, eine halbe Stunde vom Rheine entfernt, früher eine Stadt, mit 130 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Leinwebereien und Baumwollenspinnerei unterhalten.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Gelb (das römische Gelbuba), wo Drusus eine Brücke über den Rhein schlug und der römische Feldherr Vosula sich gegen Cirilis verschanzte. — Jnrath, mit starker Sammetband- und Siamosenweberei. Neersen, mit Lein- und Baumwollenweberei, Gänsezucht und Flachsbau. — Willich, mit einer Pfarrkirche und 800 Einwohnern.

3. Kreis Düsseldorf.

Areal 7¾ geogr. □ Meilen mit 66,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 36 Dörfern, 11 Honn-, 23 Bauerschaften, 41 Weilern, 47 Landgütern und 230 Etablissements, zusammen 7100 Wohngebäude enthaltend, leben. Er ist aus dem frühern Stadt- und Landkreise Düsseldorf geformt worden, und besteht aus den Aemtern Düsseldorf, Landsberg und aus Theilen der Aemter Angermund, Mettmann, Solingen und Monheim, die früher sämmtlich zum Herzogthume Berg gehörten. Er wird von den Kreisen Elberfeld, Solingen, Grevenbroich, Neuß, Crefeld und Duisburg begrenzt. Der Boden liefert vortreffliches Gemüse, jedoch nicht hinreichend Getreide. Die Viehzucht ist beträchtlich, an Holz kein Mangel und die Fischerei ergiebig. Das Mineralreich liefert nur etwas Marmor und Ziegelerde. An der Westseite des Kreises strömt der Rhein, in welchen sich hier die Lohbach bei Brückenhof, die Düssel bei Düsseldorf, die Schwarzebach bei Kaiserswerth und die Anger

bei Angerort ergießen. Auf der Nordostseite strömt die Ruhr, der der Vogelsangerbach zufließt. Vortreffliche Kunststraßen durchschneiden den Kreis, namentlich die sogenannte holländische Straße von Cöln nach Wesel, ferner die von Düsseldorf nach Münster und die von Düsseldorf nach Elberfeld. Das Landrathsamt ist zu Düsseldorf.

Die 5 Städte:

1) Düsseldorf (51° 13′ 46″ Br., 24° 16′ L.), in einer fruchtbaren Ebene, 100 Fuß über der Meeresfläche und an der Düssel, welche hier in den Rhein fällt, gelegen, eine der wohlgebautesten Städte der Rheinprovinz und frühere Hauptstadt des Herzogthums Berg. Sie ist mit weitläuftigen Gärten umgeben, und wird in die Alt-, Neu- und Carlsstadt getheilt. Die Stadt hat 4 Thore, 43 schöne, des Nachts gut erleuchtete Straßen, worunter die Friedrich-Wilhelmsstraße mit der schönen Allee, 5 öffentliche Plätze, wozu der alte Markt, auf dem die Statue des Kurfürsten Johann Wilhelm zu Pferde, im Brustharnisch, den Kommandostab in der Hand haltend, vom Ritter Crepello gegossen, steht, gezählt ist, 5 Kirchen, unter ihnen die Lambertuskirche mit den Grabmälern einiger Regenten, die schöne, aber mit Zierrathen überladene Hof- oder Jesuitenkirche, und die Garnisonkirche mit einem schönen Altargemälde, den englischen Gruß von Pellegrini, 10 Kapellen, 1 Synagoge, 1 Gouvernementshaus, jetzt der Sitz des Hauptsteueramtes, schönes Rathhaus, das Gebäude der ehemaligen Akademie, 2 Hospitäler, 1 Krankenhaus, 3 Nonnenklöster, 1 Irrenanstalt, 1 Zucht- und Arresthaus, 1 Waisenhaus, 1 Gymnasium, 1 Kunst- und Zeichen-Akademie, 1 polytechnische Schule, 1 Akademie der Wissenschaften, 1 Kunstakademie, die unter Schadow's Leitung in neuerer Zeit wieder eine vortreffliche Schule der Malerei geworden ist, und eine lange Reihe Künstler vom ersten Range gebildet hat, von denen wir nur die Namen Lessing, Bendemann und Hildebrandt nennen, 1 evang. Schullehrerseminar, 1 medizinisch-chirurgische Entbindungs-Hebammen-Lehranstalt für Wundärzte und Hebammen, 10 öffentliche Elementar- und 10 Armenschulen, 1,200 Häuser und 24,000 Einwohner. Von den öffentlichen Gebäuden sind noch bemerkenswerth: das ehemalige kurfürstliche Schloß, die Bildergallerie, der ehemalige Marstall, jetzt die Wohnung des Regierungspräsidenten, das ehemalige Jesuitenkollegium, jetzt Regierungsgebäude, u. s. w. Hier residirt der Prinz Friedrich von Preußen, Neffe seiner Majestät des Königs, und die Stadt ist der Sitz einer Regierung, eines Landrathsamts, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, eines Oberpostamts, einer Superintendentur, eines Dekans, eines Rentamts, einer Provinzial-Eichungs- und einer Kataster-Kommission, u. s. w. Auch ist hier der Stab einer Division

und eine verhältnißmäßige Garnison. Ferner ist hier eine königl. Münze, ein Intelligenz- und Industrie-Komptoir, eine königl. Bibliothek von 30,000 Bänden, eine im Jahre 1690 gegründete Bildergallerie mit einem Antiken- und physikalischen Kabinet, ein Theater, eine Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und Gewerbe, eine Gesellschaft zur Verbesserung der Gefangenanstalten in den rheinisch-westphälischen Provinzen und zur sittlichen Verbesserung der Gefangenen während der Haft und nach ihrer Befreiung. Bei der Stadt ist ein Freihafen, ein Sicherheitshafen für 50 Schiffe und auf dem Rhein eine fliegende Brücke. Düsseldorf unterhält Manufakturen in Tuch, Strümpfen, Fußteppichen und andern Wollenzeugen, eine Zuckersiederei, Bleiweis-, Bleizucker-, Nudeln- und Stärke-Fabriken, Woll- und Türkischroth-Färbereien, auch Druckereien, Tabacks-, Leder-, Spiegel-, Möbel-, Essig- und Seifen-Fabriken, Druckereien, lithographische Kunstanstalten, mehrere Buchhandlungen und Spielkartenfabriken; auch treibt die Stadt einen beträchtlichen Speditions- und Eigenhandel mit Wein, Getreide, Branntwein, Kolonialwaaren, Steinkohlen, Kalk, Eisen- und Stahlwaaren, u. s. w. Zu dem hiesigen lebhaften Verkehr trägt die Rheinschiffahrt, und namentlich die Dampfschiffahrt sehr viel bei. — Die Dampfschiffe halten hier ihre Nachtstationen. Im Jahre 1834 kamen in Düsseldorf 1901 Schiffe an, darunter waren 460 Dampfschiffe. Es wurden in demselben Zeitraume eingeführt: zu Schiffe 1,035,460 Centner, zu Lande 94,715 Centner. 228,667 Centner wurden auf dem Freihafen deklarirt und 15,965 im Packhofe niedergelegt. Eisenbahnen-Anlagen zur Verbindung mit der niederländischen und belgischen Eisenbahn, so wie mit dem nahen Elberfeld sind projectirt. Düsseldorf war ehemals eine Festung. Es bestand bis zum Ende des 17. Jahrhunderts nur aus der jetzigen Altstadt, sodann wurde die Neustadt vom Kurfürsten Johann Wilhelm von 1690 bis 1716 angelegt und Kurfürst Carl Theodor erbaute von 1786 an auf der Südseite der Altstadt und auf dem linken Ufer der Düssel die Karlsstadt, welche den schönsten Stadttheil bildet. Im Jahre 1624 wurde hier der Vergleich wegen der oranischen Erbschaft, und 1707 der sogenannte düsseldorfer Religionsvergleich geschlossen. Im Jahre 1794 wurde die Stadt so heftig von den Franzosen beschossen, daß das Schloß, der Marstall und ein großer Theil der Stadt in einen Schutthaufen verwandelt wurde; sie ergab sich darauf am 6. October 1795 an die Franzosen. Diese schleiften im Jahre 1802 die Festungswerke. Von den vielen merkwürdigen Männern, welche hier das Licht der Welt erblickten, nennen wir nur den Schriftsteller Varnhagen van Ense und den verstorbenen baierschen Generallieutenant

und

und Kriegsminister v. Maillot. ☐ zu den drei Verbündeten. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: Breitenbachshof, der römische Kaiser, die drei Reichskronen, u. s. w. (Entf. von Berlin 74½ Meilen, von Hamburg 54½ M. von Coblenz 16¾ Meilen, von Cöln 5½ M., von Magdeburg 59 M., von Paris 62¾ M.)

2) **Ratingen**, eine Stadt am Abhange eines Berges, mit 1 kath., 2 evangel. Kirchen, 1 Hospital, 1 Centralnöchsekloster, 350 Häusern und 4,000 Einwohnern, welche Baumwollenspinnereien und Hutmachereien betreiben, auch eine Papiermühle, eine Ziegelei und einen Marmorbruch unterhalten. Hier ist ein Friedensgericht. Zur Zeit des Hansebundes war die Stadt wegen der hier verfertigten Panzer, Eisen- und Töpferwaaren berühmt.

3) **Kaiserswerth**, eine am rechten Rheinufer gelegene Stadt, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 1 Kapuzinerkloster, 180 Häusern und 1500 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Friedensgerichts. Sammet- und Seidenweberei, Tabacksfabrikation und die Schiffahrt ernähren den Ort. Bei der Stadt ist ein kleiner Hafen und eine Fähre über den Rhein.

4) **Gerresheim**, eine sehr alte Stadt in einem fruchtbaren und lieblichen Thale gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 1 im Jahre 870 gegründeten Fräuleinstifte, Katharinenberg genannt, einer königl. Oberförsterei und 1400 Einwohnern, deren Nahrungszweige Ackerbau, Viehzucht und Branntweinbrennerei sind.

5) **Angermünd und Rahm**, ein Städtchen an der Anger gelegen, besteht, wie der Name andeutet, aus zwei Ortschaften, mit 1 kath. Kirche und 1,300 Einwohnern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben.

Merkwürdige Bürgermeistereien und Dörfer.

Benrath, mit 1 Schlosse, 1 Tuch- und Kasimir-Manufaktur und 700 Einwohnern. — **Cromsfort**, mit einer großen Baumwollenspinnerei. — **Derendorf**, mit mehreren Landhäusern. — **Düsselthal** eine ehemalige Abtei, mit einer Erziehungsanstalt für verarmte und verwahrloste Kinder und 4 unvermögende jüdische Proselyten, die sich künftig durch ein Handwerk oder Ackerbau ernähren wollen. Diese Anstalten wurden im Jahre 1819 von dem Grafen von der Recke-Volmarstein gegründet. — **Eller**, mit einem Torfstich. — **Erckrath**, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 400 Einwohnern und einem Dachschieferbruch. — **Urdenbach**, ein großes Dorf mit 1 evang. Kirche, 1,200 Einwohnern und Tuch-, Kasimir-, Siamosen- und Leinen-Fabriken. — **Hilden**, ein Dorf mit einer kathol. Kirche, 2,600 Einwohnern und Kasimir- und Flanell-Manufakturen, auch Wollspinnerei. — **Eckamp**, am Schwarz-

bache, mit 1 Papiermühle. — Eggerscheid, mit einem Reckhammer und Schleifkothen, auch einer Papiermühle, die rostfreies Papier liefert. — Rath, mit 1 kathol. Kirche und 1,500 Einwohnern. — Jägerhof, ein Lustschloß des Prinzen Friedrich, am Ausgange des Hofgartens bei Düsseldorf. — Lintorf, mit Kalkbrennereien und einer Alaunsiederei. — Roland, mit einem ansehnlichen Schlosse. — Pempelfort, ein schönes Dorf mit mehreren Fabriken, das durch Jacobi und Göthe bekannt geworden ist. — Metzhausen, mit 1,100 Einwohnern.

4. Kreis Duisburg.

Areal 12 geogr. □ Meilen mit 77,000 Einwohnern, welche in 7 Städten, 2 Flecken und 150 ländlichen Ortschaften, zusammen 9,900 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Cleve, und namentlich aus den Benediktinerabteien Essen und Werden und aus der Herrschaft Broich, welche letztere als Standesherrschaft dem Großherzogthume Hessen angehört. Er grenzt im Norden und Nordosten an den Regierungsbezirk Münster, im Südosten an den von Arnsberg, sonst umgeben ihn die Kreise Elberfeld, Düsseldorf und Rees. Obgleich der Boden im Süden fruchtbar ist, so ist er im Norden dagegen sandig und mager, dennoch wird vortreffliches Korn, schöner Flachs und gutes Gemüse erzielt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich, da sie von guten Weiden begünstigt wird. Früher befand sich in dem sogenannten duisburger Walde ein wildes Gestüt, das aber seit 1814 eingegangen ist. Auf der Westseite des Kreises strömt der Rhein, im Norden die Lippe und im Süden die Ruhr. Das Landrathsamt ist zu Duisburg.

Die 7 Städte:

1) Duisburg, eine Stadt an der Ruhr und der Agger, unweit des Rheines. Sie ist mit Mauern umgeben, und hat 4 Thore, 7 Kirchen und Klöster, 1 Hospital, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 700 Häuser und 5,600 Einwohner. Bis zum Jahre 1805 befand sich auch hier eine Universität, die im Jahre 1698 gestiftet worden war. Verschiedene Hülfsanstalten der Wissenschaften, als die auf der schönen Salvatorkirche befindliche Sternwarte, eine Bibliothek und ein botanischer Garten, erinnern noch an den ehemaligen Musensitz. Für diesen Verlust wird die Stadt durch mancherlei wichtige Manufakturen in Wolle, Baumwolle, Sammt, Leder, Essig, Lack, Zwirn, Porzellain, Stärke, Seifen- auch Leimsiedereien, Weißgerbereien, den lebhaften Speditionshandel und die einträgliche Schiffahrt, welche den Einwohnern Beschäftigung und Unterhalt verschaffen, entschädigt. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts,

eines Hauptzollamts, eines Friedensgerichts und einer Superintendentur. Eine Geschichte und Beschreibung der Stadt Duisburg erschien 1800 in Elberfeld bei Schönian. Im Jahre 1312 gab Margaretha von Cleve die Stadt ihrer Tochter Agnes, die sich mit dem Grafen von Berg vermählte, zum Brautschatz mit. Die Spanier und Niederländer kämpften öfters um ihren Besitz; auch hatte der deutsche Orden hier eine Kommende. ⊏⊐ zur deutschen Burg. L. z. d. 3 W. (Entfern. von Berlin 77¾ Meilen, von Düsseldorf 3½ Meilen.)

2) Essen, eine ummauerte Stadt an der Berne, mit 2 kathol., 2 evangel. Kirchen, 1 Gymnasium, einem Armenhause, einem Waisenhause, 750 Häusern und 5,600 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Bergamts, eines Friedensgerichts und einer Superintendentur, auch eines Eichungsamts und eines Domainen-Rentamts. Die Stadt hat Tuch- und Leinen-Manufakturen, Wollenzeug-Färbereien, Gerbereien, eine Vitriolsiederei, Gewehr-, Eisen- und Stahlfabriken, in welchen letztern Dampfmaschinen, Apparate zur Gasbeleuchtung, Gußstahl, u. s. w. verfertigt werden; ferner Ackerbau und Handel mit Kolonialwaaren. In der Nähe sind mehrere Steinkohlengruben. Sonst war die Stadt der Sitz einer Benediktiner-Frauenabtei und einer Komthurei des deutschen Ordens. Im Jahre 1651 war hier eine Zusammenkunft der brandenburgischen und neuburgischen Abgesandten, um unter Vermittelung der Generalstaaten und des Kurfürsten von Cöln, den Cleve-Jülichschen Erbfolgestreit zu schlichten.

3) Mühlheim an der Ruhr, der Hauptort der Standesherrschaft Broich und Sitz des Ruhrschiffahrtsamts und eines Eichungsamts. Die Stadt hat 2 evang., 1 kathol. Kirche, 720 Häuser und 7000 Einwohner. Tuchmanufakturen, Baumwollenspinnerei, Weberei, eine Eisengußwaarenfabrik, Eisenfabriken, eine Dampfmaschinenfabrik, Seifensiedereien, Gerbereien und der bedeutende Schiffbau sind die Nahrungszweige der Einwohner.

4) Werden, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Ruhr, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Gymnasium, 1 Landzuchthause, welches in dem Gebäude der ehemaligen Benediktiner-Frauen-Abtei ist, 1 Inquisitoriate, 380 Häusern und 3,300 Einwohnern, welche Wollenzeug-, Kasimir-, Alaun- und Bittersalzfabriken, eine Papiermühle, einen Eisen- und Kupferhammer unterhalten. In der Nähe sind Steinkohlenbergwerke. Die Stadt ist der Geburtsort des als Schriftsteller bekannten Oberkonsistorialraths Hecker.

5) Kettwig, ein Städtchen an der Ruhr, mit einer kathol., 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 2,400 Einwohnern, welche Tuchman-

fakturen und Wollenzeug-Färbereien unterhalten. Hier war ehemals ein kaiserl. Jagdschloß, in welchem Kaiser Otto III geboren wurde.

6) Ruhrort, an der Mündung der Ruhr in den Rhein, mit 1 evang. Kirche, 250 Häusern und 2000 Einwohnern, welche in mehreren Oelfabriken Beschäftigung finden. Auch treiben sie Schiffbau, Schiffahrt und einen nicht unbedeutenden Steinkohlenhandel. Ehemals war hier ein festes Bergschloß, das der Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große im Jahre 1640 niederreißen ließ.

7) Dinslaken, eine Stadt an der Mönne. Sie ist theilweise ummauert und hat 1 evang. Kirche, 220 Häuser und 1,600 Einwohner. Hier ist der Sitz eines Domainen-Rentamts. Die Einwohner finden Beschäftigung und Unterhalt in Tuch-, Strumpf-, Mützen-, Leinen- und Hut-Manufakturen, auch befindet sich eine Glockengießerei hier und der Ackerbau und die Viehzucht sind nicht unbedeutend. Zuweilen residirten hier sonst die jüngsten Söhne der Grafen und Herzöge von Cleve.

Die 2 Marktflecken.

Holten, ein in Form eines Kreuzes erbauter Ort, der früher eine Stadt war, mit 1 Schlosse, 1 evang. Kirche, 150 Häusern und 1,100 Einwohnern, welche Ackerbau treiben und Tuchmanufakturen unterhalten. — Steele, an der Ruhr, früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 1 Waisenhause, 250 Häusern und 1,800 Einwohnern, welche Ackerbau und Viehzucht betreiben. In der Nähe sind Steinkohlengruben und eine Glashütte. Dieser Ort ist sehr alt, indem schon im Jahre 938 hier ein Reichstag abgehalten wurde.

Merkwürdige Dörfer.

Mittel-Meiderich, ein Dorf, mit 1,000 Einwohnern. — Hamborn, mit einer Papiermühle. — Sterkrade, ein Dorf mit einer kath. Kirche, 900 Einwohnern, einer Eisenhütte, die Töpfe, Kessel, Mörser, Gewichtsteine, Amboſſe, Glocken, Ofenröste, Oefen, Kochmaschinen, u. s. w. liefert, und mit dem Eisenhammer Neu-Essen. — Rellinghausen, mit einer Glasfabrik und Steinkohlengruben. Unweit davon liegt Spillenberg, eine Fabrikanstalt mit einem großen Walzwerke. — Heidthausen, mit einer Pulvermühle und einem Blaufarbenwerke. — Hinsbeck, mit einem Kupferhammer und einem Steinkohlenbergwerk. — Holsterhausen, mit einer Papiermühle, die rostfreies Papier aus Schiffstauen liefert. — Byfang, mit zwei Eisenhämmern, in welchen Gewehrlaufplatten und Pfluggeschirr fabrizirt wird, und einem Steinkohlenbergwerke. — Klein-Umstand mit einer Alaun- und Bittersalz-Fabrik. —

Heisingen, mit Steinkohlenbergwerken. — Saarn, ein großes Dorf an der Ruhr, mit 1 kathol. Kirche und 1,800 Einwohnern. Hier ist eine bedeutende königl. Gewehrfabrik. — Broich, mit einer Oel- und einer Papiermühle, welche jährlich über 9000 Ries Papier von allen Sorten verfertigt. Hier lebte die hochselige Königin Louise von Preußen vor ihrer Vermählung mehrere Jahre hindurch. — Styrum, eine Herrschaft, mit dem Stammsitze der Grafen v. Limburg-Styrum. — Borbeck, mit einem Eisenwerke, welches Stabeisen, Schwarzblech und andere Waaren liefert. — Lyrich, mit einem Eisenhammer. — Alten-Essen, mit einem Stahlhammer, der Gußstahl fabrizirt. — Stoppenberg, mit einer Gußstahlfabrik. —

5. Kreis Elberfeld.

Areal 6 geogr. □ Meilen mit 95,000 Einwohnern. Er besteht aus den ehemaligen Aemtern Elberfeld, Barmen, aus Theilen der Aemter Angermünd, Mettmann und Solingen des Herzogthums Berg, und aus den Herrschaften Hardenberg und Schöller. Er grenzt im Osten an den Regierungsbezirk Arnsberg, sonst umgeben ihn die Kreise Duisburg, Düsseldorf, Solingen und Lennep. Eine bergige und waldige Landschaft bildend, die nur von unbedeutenden Flüssen und Bächen, als: der Wupper, Anger, kleinen Düssel, u. s. w. bewässert wird, ist der Ackerbau sehr mühsam und mittelmäßig, obgleich in der Gegend von Mettmann guter Weizen gewonnen wird. Lohnender dagegen ist der Obstbau und die Viehzucht. Dieser Kreis ist der bevölkertste der Monarchie, denn es leben hier auf der □ Meile 15,833 Menschen, welche sich durch ihren Kunstfleiß und ihre Gewerbethätigkeit ganz besonders auszeichnen. Man zählt in demselben 7 Städte und 2,000 ländliche Ortschaften. Die westphälische Kunststraße durchschneidet den Kreis in seiner ganzen Breite und die Straße von Solingen nach Steele in seiner ganzen Länge. Das Landrathsamt ist zu Elberfeld.

Die 7 Städte.

1) Elberfeld, am rechten Ufer der Wupper, eine offene, aber gut gebaute Stadt, welche in die Freiheit und Island abgetheilt wird. Sie hat 2 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Gymnasium, 1 Gewerbeschule, 15 Elementarschulen, 2 Waisenhäuser, 1 evang. reformirtes Armenhaus, 1 neues, allgemeines Armenhaus, 1 allgemeines Krankenhaus, seit 1821 ein öffentliches Leihhaus, seit 1822 eine städtische Sparkasse für Kinder, Dienstboten und Handwerker, 1 neues, mit Düsseldorf gemeinschaftliches Theater, 1 neues Rathhaus, 1 Börse, 670 Fabrikgebäude, 2,200 Wohnhäuser und die letzte Zählung vom Jahre 1835 ergab 32,000 Ein-

wohner. Davon gehörten 14,478 zum weiblichen und 17,596 zum männlichen Geschlecht. In Hinsicht der Religion zerfällt diese Einwohnerschaft in 25,978 Evangelische, 5,967 Katholiken, 15 Mennoniten und 114 Juden. Im Jahre 1834 wurden hier geboren 1568, darunter waren 12 Zwillings- und 51 uneheliche Geburten; dagegen starben 1,265 Menschen. Es waren demnach 303 mehr geboren, als gestorben. Es wanderten in demselben Jahre aus 1,993 Menschen, dagegen wanderten ein 2,473. Die Stadt ist der Sitz eines Landrathsamts, eines Land- und eines Friedensgerichts, ferner eines Handelsgerichts und eines Hauptsteueramts. Es befinden sich auch hier die bergische Bibelgesellschaft, eine Gesellschaft für Kunst und Gewerbe; die rheinisch-westphälische Kompagnie und der deutsch-amerikanische Bergwerksverein haben oder hatten hier ebenfalls ihren Sitz. Eine vaterländische Feuer-Versicherungsgesellschaft, die rheinisch-westphälische Gefängniß-Gesellschaft, eine Missionsgesellschaft, u. s. w. sind andere Hülfsanstalten für den Verkehr oder die Sicherheit und Wohlfahrt der Stadt. Die hiesige Central-Wohlthätigkeits-Anstalt hatte bei ihrem Rechnungs-Abschluß im Jahre 1830 dargethan, daß sie 26,937 Thaler zur Unterstützung der Armen verwendet hatte. Die Versicherungssumme der Gebäude betrug im Jahre 1827: 2,294,740 Thaler bergisch. Wenige Städte der Monarchie haben so viele Werkstätten einer blühenden und belebten Gewerbthätigkeit aufzuweisen, als Elberfeld, denn hier ist ein Hauptsitz der Industrie und des vaterländischen Kunstfleißes, namentlich in Manufakturen in Seide, Siamoisen, Stücksammt, Halbseide, Manchester, Baumwollenzeug, Seiden-, Wollen- und Leinenband, Zwirn, Spitzen u. s. w. Auch wird hier die Baumwollenspinnerei durch viele Wasser- und Dampfmaschinen getrieben. Ferner sind hier Leder-, Meubles-, Pottasch- und Kompositionsöfen-Fabriken. Eben so ist die Stadt auch der Hauptsitz des Cleve-Bergschen Fabrikwaarenhandels. Man zählt nahe an 300 Kaufleute und Fabrikunternehmer, und die Wechselgeschäfte, die hier gemacht werden, schlägt man auf 12,000,000 Thaler an. Ferner findet man hier 6 Buchdruckereien, 3 Buch- und Kunsthandlungen, 1 Schnürriemenmaschine mit 52 Gängen, welche in einer Stunde mit zwei Personen 1000 Ellen schaffen, eine Kompositionsfabrik, die Tischgeräthe aus mit Firniß überzogenem Zinn verfertigt. Noch erwähnen wir nachträglich, daß auch ein Taubstummen-Institut errichtet und am 3. August 1835 eröffnet worden ist. Auf der Stelle, wo jetzt die Stadt steht, befand sich schon im 12. Jahrhundert eine Burg der Dynasten von Elberfeld, deren Nachkommen den ersten Grund zur Industrie des Wupperthales gelegt haben. Im Jahre 1398 belagerte hier der Graf Theodorich von der Mark den Herzog

Wilhelm von Berg; er war aber nicht so glücklich, den Ort einzunehmen, sondern kam noch während der Belagerung den 14. März ums Leben. Im Jahre 1619 erhielt Elberfeld Stadtgerechtigkeit. Hier erblickte der Theolog Ehrenberg das Licht der Welt. ⊏ Hermann zum Lande der Berge und Adolph zum Elver Felde. L. z. d. 3 W. Gasthöfe: der berliner Hof, der holländische Hof, der zweibrücker Hof, u. s. w. Die interessanten statistischen Nachrichten, welche der Oberbürgermeister Brüning von Zeit zu Zeit über die seiner Obhut anvertraute Stadt giebt, geben die detaillirteste Auskunft über ihre Verhältnisse. Es erscheint hier eine allgemeine Zeitung mit einem wöchentlichen Intelligenzblatt, eine Provinzialzeitung, ein Fremdenblatt und der Volksfreund. (Entfern. von Berlin 70½ Meilen, von Düsseldorf 4 Meilen, von Münster 13½ Meil.)

2) Barmen, eine eigenthümliche, zugleich aber auch die gewerbreichste Stadt im Staate, im Wupperthale gelegen, besteht aus Ober- und Unter-Barmen, Gemarke, Wupperfeld, Ritters-, Heckling- und Wichlinghausen und hängt mit Elberfeld zusammen. Dieses Wupperthal wird von zwei Hügelreihen eingeschlossen und hat auf den Höhen einen sehr magern, steinigen Lehmboden, im Thale selbst aber schöne Wiesen, die zu Garnbleichen benutzt werden und ein an Gartenfrüchten sehr ergiebiges Erdreich haben. Unlängst ist es zur Stadt erhoben worden, welche 4 Kirchen, unter ihnen die neue katholische Kirche, eine höhere Stadt- und eine Missionsschule, 1 Taubstummen-Institut, 1,700 Häuser und 26,000 Einwohner, auch ein Friedensgericht hat. In dem Bezirke von Barmen leben fast alle Einwohner von den Manufakturen in Leinen, Baumwolle und Seide und von dem bedeutenden Handel, der mit den Fabrikaten getrieben wird. Es befinden sich hier 1250 Web- und 100 Bandstühle für verschiedene baumwollene Waaren, als: ostindische Tücher, Nankings, Shwals, Doppelstime oder Bonten, welche zu Matrosenhemden nach Holland und den beiden Indien versandt werden, u. s. w., 200 Web- und 170 Bandstühle für seidene Tücher, Band und Kordel, 100 Stühle für Wollenband, 300 Web- und 780 Bandstühle für leinene Waaren und Bänder, 125 Zwirnmühlen, 59 Bleichen, u. s. w. Ferner sind vorhanden: Manufakturen in Stücksammt und Sammtband, Türkischroth-Färbereien, Fabriken für metallene und plattirte Waaren, Steingut, Eisen, und chemische Präparate, u. s. w. Ueberhaupt werden hier größtentheils dieselben Artikel fabrizirt, die in Elberfeld verfertigt werden. Zur Beförderung des Handels sind hier zwei bedeutende Wechsel-Komptoirs und eine Börse.

3) Mettmann, eine Stadt, in einem Thale gelegen, mit 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 160 Häusern und 2,200 Einwohnern. Hier ist ein

Friedensgericht; Siamoisen-, Tuch-, Kattun- und Baumwollenzeugweberei, auch Stahlfabriken beschäftigen die Bewohner. In der Nähe sind mehrere romantische Parthien, so auch die Neandershöhle, deren Wände und Gewölbe von Kalkstein, zum Theil mit Tropfstein überzogen sind, der verschiedene schöne Stalactiten gebildet hat, und der Klosterbach einen Wasserfall bildet. Hier hat der geistliche Liederdichter J. Neander seine Lobgesänge auf die Natur gedichtet.

4) **Langenberg**, der Hauptort der Standesherrschaft Hardenberg, welche dem Freiherrn v. Wend gehört. Die genannte Standesherrschaft hat einen Flächenraum von 1½ □Meile mit 3,500 Einwohnern. Die Stadt hat 2 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und 2,100 Einwohner, welche Tuch-, Seiden-, Wollen-, Band- und Eisenwaarenfabriken, Papiermühlen und Lohgerbereien unterhalten.

5) **Wülfrath**, ein Städtchen mit einer evang. Kirche und 1,100 Einwohnern, welche Tuch-, Siamoisen- und Baumwollenweberei treiben, auch Eisen- und Stahlfabriken unterhalten.

6) **Velbert**, ein Städtchen mit 2 evang. Kirchen und 900 Einwohnern, welche in den Tuchmanufakturen und Eisenfabriken Beschäftigung finden. Hier ist ein Friedensgericht und in der Nähe liegt die Alaunhütte Aurora. In der Gemeinde Velbert sind überhaupt 232 Schmieden.

7) **Kronenberg**, ein Städtchen, das eine romantische Lage auf einem der höchsten Berge des rheinisch-westphälischen Gebirges hat, mit 2 evang., 1 kathol. Kirche und 700 Einwohnern, die Webereien und wichtige Stahl- und Eisenfabriken unterhalten.

Merkwürdige Dörfer.

Bruch, mit 1,400 Einwohnern. — **Dörnen**, mit 1,900 Einwohnern. — **Kuhle**, mit 1,600 Einwohnern. — **Scheuren**, mit 1,400 Einwohnern. — **Werth**, mit 1,700 Einwohnern. — **Schöller**, eine dem Grafen v. Schäsberg zugehörige Standesherrschaft mit 2,800 Einwohnern und den Fabrikdörfern **Duissel**, **Grüten** und **Schöller**. — **Neviges**, ein Kirchdorf in der Herrschaft Hardenberg, mit 2 evang., 1 kathol. Kirche und 1,500 Einwohnern, welche Tuch-, Seiden- und Garn-Manufakturen auch Alaun-, Bittersalz- und Eisenvitriolfabriken und Kleineisen-Schmiedereien unterhalten. Unweit des Schlosses Hardenberg liegt ein Franziskanerkloster, das als Centralkloster fortbesteht. — **Dihlbach**, mit einem Kupferhammer. — **Heiligenhausen**, mit Fabriken von kleinen Eisenwaaren. — **Rottberg**, mit einer Vitriolfabrik.

6. Kreis Geldern.

Areal 20 geograph. □Meilen mit 85,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 8 Flecken, 270 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 12,900 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus dem größten Theile des Herzogthums Geldern, aus Theilen des Herzogthums Cleve, des Fürstenthums Meurs, des Erzstifts Cöln und aus der unmittelbaren Reichsherrlichkeit Hörstgen. Seine Grenzen sind im Westen das Königreich der Niederlande, sonst umgeben ihn die Kreise Cleve, Duisburg, Rees, Crefeld und Kempen. Er bildet eine ebene, von Haiden und Waldungen erfüllte Landschaft, die vom Rhein, der Niers und der Kemelt bewässert wird; auch gehört hierher die Fossa Eugeniana. Der größtentheils fruchtbare Boden bringt alle Getreidearten, vorzüglich aber schönen Weizen hervor, dabei unterhält der Kreis eine vortreffliche Viehzucht, und seine Bewohner zeichnen sich durch ihre Industrie aus. Das Landrathsamt ist zu Geldern.

Die 5 Städte

1) Geldern, eine gutgebaute Stadt, zwischen zwei Armen der Niers und an der verfallenen Fossa Eugeniana gelegen. Sie ist die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums Geldern, und hat 2 Kirchen, 1 schönes Rathhaus, 450 Häuser und 3,600 Einwohner. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Friedensgerichts und eines Eichungsamts. Die Stadt unterhält bedeutende Tuch-, Flanell-, Wollenzeug-, Leinwand-, Strumpf- und Hutfabriken, Druckereien, Gerbereien, Färbereien und Brauereien. Sie wurde im Jahre 1097 erbaut und war bis zum Jahre 1343 die Residenz der Grafen und Herzöge von Geldern. König Philipp II von Spanien schuf sie zu einer nicht unwichtigen Festung um, indem er sie mit Wällen, doppelten Gräben und Außenwerken umgeben ließ. Unter dem General v. Lottum eroberten die Preußen am 17. December des Jahres 1703, und 1757 die Franzosen diesen damals festen Platz, dessen Werke Friedrich der Große 1764 schleifen ließ.

2) Xanten oder Santen, eine gutgebaute, mit Mauern umgebene Stadt unfern des Rheinstromes, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, die ein Meisterstück der gothischen Baukunst ist, 1 Progymnasium, 1 schönen Marktplatze, 400 Häusern und 2,800 Einwohnern, welche Tuch-, Kasimir-, Baumwollen-, Seidenband-, Woll- und Hut-Manufakturen, Lohgerbereien, Essig- und Seifenfabriken unterhalten. Hier ist ein Friedensgericht. Die Stadt verdankt ihren Ursprung dem Julius Cäsar. In ihrer Nähe stand die alte Burg Colonia Trajana und auf dem nahen Fürstenberge das Prätorium des Quintilius Varus. Der Kai-

ser Maximin ließ hier im Jahre 286 den heiligen Victor nebst seinen 360 Gefährten von der Thebaischen Legion, die sich zum Christenthum bekannten, hinrichten. Im Jahre 1380 ließ sie der Erzbischof von Saarwerden befestigen und mit Mauern umgeben. 1598 und 1614 eroberten und plünderten die Spanier dieselbe. Im letztgedachten Jahre wurde hier durch einen Vergleich der jülich-clevesche Erbfolgestreit beigelegt. 1640 ward die Stadt von den Franzosen belagert und 1827 wurden die Wälle und Thore abgetragen. Geburtsort des heiligen Norberts, des Stifters des Prämonstratenserordens.

3) **Rheinberg**, eine mit alten, verfallenen Werken umgebene Stadt, am alten Rhein und an der Lub gelegen, mit 2 Kirchen, 400 Häusern und 2,300 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweige Ackerbau Fischerei und Weberei sind. Die Stadt ist der Sitz eines Friedensgerichts. Sie war früher eine bedeutende Festung, daher sie auch mehremal von den Franzosen, Spaniern und Holländern belagert worden ist. Noch im Jahre 1526 bespülten die Fluthen des Rheins die Mauern der Stadt, nachdem hat er sich aber in sein jetziges Bett zurückgezogen. Nachdem diese ehemalige Festung in verschiedenen Zeiträumen sieben Belagerungen von den Spaniern, Holländern und cölnischen Truppen hatte ausstehen müssen, wurde sie im Jahre 1672 von Ludwig XIV in eigener Person erobert. Im Jahre 1688 nahm sie brandenburgische Besatzung ein, gerieth aber später wieder in französische Hände, bis sie im Jahre 1703 von den Preußen unter dem General Lottum belagert, erobert und ihre Festungswerke geschleift wurden.

4) **Meurs**, eine gutgebaute Stadt am Kemeltbache, mit 1 alten Schlosse, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 evang. Schullehrer-Seminar, 1 Progymnasium, 340 Häusern und 2,300 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigungen in Baumwollenspinnerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Fabrikation, Kunstbleicherei und Bierbrauerei bestehen. Hier ist ein Friedensgericht. Dieser Ort war die ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums und eine Festung, deren Werke im Jahre 1764 geschleift wurden.

5) **Orsoy**, ein Städtchen, am Einflusse der Meurs und Elpe in den Rhein gelegen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 260 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Tuch- und Kasimir-, Wollenzeug- und Hutmanufakturen, Essigbrauereien, Gerbereien und Färbereien unterhalten, und Schiffahrt und Wollhandel treiben. Die Stadt wurde 1672 von Ludwig XIV erobert und ihre Festungswerke geschleift, jedoch ist sie noch mit Wällen und Mauern umgeben.

Die 8 Marktflecken.

1) **Wachtendonk**, auf einer von der Niers, Slecke und Nette gebildeten Insel, mit 1 kath. Kirche, 210 Häusern und 1,300 Einwohnern, welche Acker-, Flachs- und Gartenbau, Weberei, Bleicherei und Bierbrauerei treiben. Hier hat ein Friedensgericht seinen Sitz.

2) **Kervenheim**, unweit der Niers, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 120 Häusern und 700 Einwohnern, die Ackerbau treiben.

3) **Alpen**, ein dem fürstl. Hause Bentheim-Steinfurt gehöriger Ort, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 alten Schlosse, 120 Häusern und 700 Einwohnern. Hier sind Gerbereien und zwei Oelmühlen.

4) **Büderich** (Neu-). Dieser Ort lag sonst am Ufer des Rheins, Wesel gegenüber, ist aber seit 1814 in einiger Entfernung desselben neu aufgebaut worden, nachdem er 1813 von den Franzosen gänzlich zerstört worden war. Der Ort hat 1 evang., 1 kathol. Kirche, 200 Häuser und 1000 Einwohner, welche starke Viehzucht und Gartenbau treiben.

5) **Sonsbeck**, am Sonsbache, mit 1 Schlosse, 1 evang., 1 kathol. Kirche, 280 Häusern und 1,700 Einwohnern, die Hutmacherei, Töpferei, Essigbrauerei, Tuch- und Mesolanfabrikation betreiben.

6) **Strälen**, ein sehr alter Ort unweit der Niers, mit einer kathol. Kirche, 210 Häusern und 1500 Einwohnern. Es war früher eine Festung, deren Werke die Franzosen im Jahre 1672 zerstörten. Der Ort hat Baumwollen-, Strumpf- und Hutmanufakturen, Kanten- und Leinweber, auch Färbereien.

Anmerkung. Diese sechs Ortschaften wurden bisher unter den Städten aufgeführt.

7) **Winnenthal**, eine ehemalige Freiherrlichkeit, mit 20 Häusern und 140 Einwohnern. Hier residirte in der letzten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein Zweig der Herzöge von Cleve.

8) **Beck**, am linken Rheinufer, mit 140 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Asberg, hier stand eine von Julius Cäsar erbaute Grenzburg, Asciburgum genannt. — **Issum**, an der holländischen Straße, mit Seiden- und Wollenzeugweberei. — **Kevelaer**, an der Niers, mit 1 kathol. Kirche, 140 Häusern und 1,400 Einwohnern. Hier befindet sich ein wunderthätiges Marienbild, zu dem stark gewallfahrtet wird. — **Weeze**, an der Niers, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 110 Häusern,

800 Einwohnern; Leinwebereien und Bleichen. — Walbeck, eine ehemalige Freiherrlichkeit, mit 170 Häusern und 1,300 Einwohnern. — Wirthen, ¼ Stunde südlich von Xanten. Hier ist das Schlachtfeld des Petilius Cerialis, auch hat man hier Spuren eines römischen Amphitheaters aufgefunden.

7. Kreis Gladbach.

Areal 4¾ geogr. □ Meilen mit 47,000 Einwohnern, welche in 5 Städten und 150 ländlichen Ortschaften, zusammen 7,500 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Cöln, des Herzogthums Geldern, des Herzogthums Jülich und aus der Herrschaft Myleñdonk. Seine Grenzen sind im Süden der Regierungsbezirk Aachen, sonst umgeben ihn die Kreise Grevenbroich, Düsseldorf, Neuß, Kempen und Crefeld. Er liegt auf dem linken Rheinufer und bildet eine ebene, stark bevölkerte Landschaft, die von der Niers und einigen andern Bächen bewässert wird, und einen fruchtbaren Boden hat, auf welchem alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte und Flachs vortrefflich gedeihen; auch ist die Viehzucht bedeutend. Dabei verfertigen die Bewohner vortreffliche Leinwand, die in Holland gebleicht, und sodann als Produkt jenes Landes in den Handel kömmt. Das Landrathsamt ist zu Gladbach.

Die 5 Städte.

1) Gladbach, auch Mönchen-Gladbach genannt, eine ziemlich gut gebaute Stadt, auf einer Anhöhe unweit der Niers, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 250 Häusern und 2,500 Einwohnern. Die Stadt hat an 800 Weberstühle für baumwollene Zeuge, leinene Bänder und Spitzen, auch Tuch-, Siamoisen-, Seide- und Sammetmanufakturen. Hier befinden sich die besten Bleichen im ganzen Kreise und der hier verfertigte Damast ist der schönste. Der Ort ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

2) Viersen, unweit der Niers, mit drei Kirchen, 250 Häusern und 3,800 Einwohnern, welche Damast-, Seiden-, Sammtband-, Baumwollen-, Leinen- und Siamoisenweberei, auch Flachsbau betreiben, und Baumwollengarn-Maschinen-Spinnerei, Essigbrauereien, Türkischroth-Färbereien und Seifensiedereien unterhalten.

3) Rheydt, eine Stadt, an der Niers, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 270 Häusern und 2,500 Einwohnern. Hier und in der Umgegend wird die schönste Leinwand verfertigt. Die Stadt unterhält allein an 2,000 Webestühle für baumwollene Zeuge und Tücher, auch werden seidene Tücher, Levantine, Beinkleider- und Westenzeuge, Sammt,

Spitzen, Damast, Flanell, Zwirn und Bänder verfertigt. Ferner findet man in der Stadt Türkischroth-Färbereien, bedeutende Seifensiedereien, Gerbereien und Oelmühlen.

4) Dählen, eine offene, zwischen schönen Gärten und Feldern liegende Stadt, mit 2 kathol. Kirchen, 240 Häusern und 1,300 Einwohnern, welche Sammt-, Seidenzeug- und Leinen-Manufakturen unterhalten auch bedeutenden Handel mit Flachs und Leinwand treiben. Bei dieser Stadt, auf der Haide, schlug der Herzog Alba im niederländischen Freiheitskampfe die Armee der vereinigten Provinzen.

5) Odenkirchen, an der Niers, ein Städtchen mit 1 evang., 1 kathol. Kirche und 800 Einwohnern, welche Seiden- und Sammtband, Baumwollenwaaren und Leinwand verfertigen, auch Oel- und eine Papiermühle, Türkischroth-Färbereien und Lohgerbereien unterhalten. Hier ist ein Friedensgericht.

Merkwürdige Dörfer.

Ringten, mit 1 evang. Kirche und 1900 Einwohnern. — Beberich mit 1000 Einwohnern. — Ricken, mit 1,200 Einwohnern. — Haterbroich, mit 1,500 Einwohnern. — Neersen, an der Niers, ein Fabrikdorf, das auch Flachsbau treibt. — Zoppenbroich, mit Baumwollenzeug- und Garn-Manufakturen.

8. Kreis Grevenbroich.

Areal $4\frac{1}{4}$ geogr. □Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche in 2 Städten und 146 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 5,500 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Cöln, des Herzogthums Jülich und aus den Herrschaften Wickerad, Elsen, Dyk und Wevelinghofen. Seine Grenzen sind im Westen das Königreich Belgien, im Süden der Regierungsbezirk Cöln, sonst umgeben ihn die Kreise Gladbach und Neuß. Er bildet eine fruchtbare, ebene Landschaft, die von der Erft bewässert wird und in der die Niers entspringt. Acker- und Flachsbau auch starke Viehzucht, sind die Beschäftigungen der Einwohner. Das Landrathsamt ist in Grevenbroich, der Landrath wohnt zu Wevelinghofen.

Die 2 Städte:

1) Grevenbroich, ein Städtchen an der Erft, mit 1 Schlosse, 1 kathol. Kirche, 115 Häusern und 800 Einwohnern, welche sich von der Wollspinnerei und Tuchfabrikation ernähren und eine Papiermühle, auch Eisenwaaren-Fabriken unterhalten. Die Stadt ist der Sitz des

Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Hier lebte der berühmte Gelehrte Teschenmacher.

2) Wevelinghofen, eine Stadt an der Erft, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 200 Häusern und 1,900 Einwohnern, welche Essigbrauerei, Baumwollenspinnerei und Baumwollenwaaren-Fabrikation betreiben.

Merkwürdige Dörfer.

Dyk, mit einem Schlosse und einem schönen botanischen Garten, dem Fürsten von Salm-Reifferscheid-Dyk gehörig. — Elsen, mit Baumwollen-Manufakturen; auch werden hier Wollkratzen und Münzmaschinen verfertigt. — Friemersdorf, mit 1000 Einwohnern. — Garzweiler, mit 1,000 Einwohnern und einer großen Seifensiederei. — Gustorf, mit 1000 Einwohnern. — Gindorf, mit 1000 Einwohnern. — Jüchen, mit 1,200 Einwohnern und Baumwollenspinnereien. — Neukirchen, mit 1,000 Einwohnern. — Waulo, an den Quellen der Niers, mit Oelmühlen. — Wickrath, in der ehemaligen gleichnamigen Herrschaft, mit einem Schlosse, das zu einer Kavallerie-Kaserne eingerichtet ist, mehreren Fabriken in Eisen und Baumwolle, auch mit Färbereien, Druckereien, Gerbereien und einer Papiermühle. — Wickrathberg, mit 1 evang. Kirche und 930 Einwohnern, welche Flachsbau, auch Leinen- und Damastweberei betreiben.

9. Kreis Kempen.

Areal 7 geogr. □ Meilen 51,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 2 Marktflecken und 152 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 8,400 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Cöln, der Herzogthümer Cleve und Geldern und des Fürstenthums Meurs. Seine Grenzen sind im Süden der Regierungsbezirk Aachen, im Westen das Königreich Belgien, sonst umgeben ihn die Kreise Crefeld, Gladbach und Geldern. Er liegt auf dem linken Rheinufer und bildet eine ebene, sandige Landschaft, die von der Niers und einigen andern Bächen bewässert wird. Bei einer mittelmäßigen Viehzucht sind seine Naturprodukte im Osten etwas Getreide, Hopfen und Obst, während in den Fabriken und Manufakturen eine rege Betriebsamkeit herrscht. Das Landrathsamt ist zu Kempen.

Die 4 Städte.

1) Kempen, unweit der Niers, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 2 Thoren, 2 kathol. Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 480 Häusern 3,300 Einwohnern, welche Wollfabriken, Leinwebereien, Branntweinbrennereien und Wachsbleichen unterhalten. Die Stadt ist der Sitz des

Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Hier wurde Thomas von Kempen, der Historiker Gelenius und der Theologe Hamerten geboren.

2) Dülken, eine ummauerte Stadt, am Ursprunge der Nette, mit 1 kathol. Kirche, 320 Häusern und 2,000 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Friedensgerichts. Hier sind Leinwanddruckereien, Zwirnfabriken und Brabanter Sparseide-Manufakturen, auch wird Flachsbau betrieben.

3) Süchteln, eine Stadt an der Niers, mit einer kathol., 1 evang. Kirche, 210 Häusern 1,400 Einwohnern, welche Baumwollen-Spinnerei, Färberei, Weberei und Lohgerberei treiben.

4) Kaldenkirchen, ein Städtchen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 200 Häusern und 1,200 Einwohnern, welche alle Arten von seidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, Zwirn, Baumwollen- und Leinenwaaren, Nanquinette, Nesseltuch, u. s. w. verfertigen, auch Essigbrauereien und Tabacksfabriken unterhalten. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts.

Die 2 Marktflecken.

Brüggen, an der Schwalm, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 alten Schlosse, 130 Häusern und 700 Einwohnern, welche Kasimir-, Wollenzeug-, Leinen-, Seidenzeug-, und Sammt-Manufakturen, auch Bleichen, Gerbereien und Oelmühlen unterhalten. Hier siegte die französische Sambre- und Maas-Armee 1794 in einem Gefecht gegen die Oestreicher.

Burgwaldniel, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 210 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Leinendamast- und Tischzeug-Fabriken haben.

Merkwürdige Dörfer.

Schmalbroich, mit 1,400 Einwohnern. — Hagenbroich, mit 1,000 Einwohnern. — Greffrath, ein großes Dorf, mit 1,500 Einwohnern, Tuch-, Baumwollen-, Leinen- und Band-Manufakturen. — Lobberich, ein großes Fabrikdorf, mit 1000 Einwohnern und einem Friedensgerichte. — Oedt, ein Dorf an der Niers, mit 1300 Einwohnern, und Seiden- und Sammtband-Manufakturen. — Breyell, mit Leinweberei und Getreidehandel. — Bracht, ein Fabrikdorf mit starkem Flachsbau. — Hüls, ein großes Dorf, mit 2,300 Einwohnern, Sammtband-Manufakturen und Leinweberei. — Vorst, mit 1,100 Einwohnern. — St. Tönis, mit 2,000 Einwohnern, Damast- und Sammtband-Webereien. — Sittart, mit bedeutenden Brau- und Brennereien.

10. Kreis Lennep.

Areal $5\frac{1}{4}$ geogr. □ Meilen 54,000 Einwohnern, welche in 7 Städten und 730 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 6,100 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus den vormaligen Aemtern Beienburg und Burg, und aus einem Theile der Aemter Solingen, Bornefeld und Hückeswagen des Herzogthums Berg. Seine Grenzen sind im Norden und Westen der Regierungsbezirk Arnsberg, im Süden der von Cöln, sonst umgeben ihn die Kreise Elberfeld und Solingen. Seine Oberfläche wird von der Wupper und zahlreichen Bächen bewässert. Der Ackerbau ist wegen des steinigen und magern Bodens nur gering, um so größer aber der Fabrikfleiß und die Gewerbethätigkeit. Das Landrathsamt ist zu Lennep.

Die 7 Städte:

1) **Lennep**, eine offene Stadt, in einem Thale am gleichnamigen Flüßchen gelegen, die älteste Stadt der Provinz, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Waisenhause, 600 Häusern und 4,700 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Die Stadt war sonst der Hauptsitz der bergischen Tuchfabrikation, und hat jetzt noch bedeutende Manufakturen in diesem Artikel. Die hier verfertigten Kasimire und Tuche sind von vorzüglicher Güte. Ferner wird Maschinenspinnerei und Wollenzeug-Färberei betrieben; auch findet man hier Eisen- und Pulverfabriken und einen lebhaften Handel mit Rhein- und Moselweinen.

2) **Ronsdorf**, eine offene, gut gebaute Stadt auf einem Berge und am Morsbache, mit 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 300 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Seidenband-, Baumwollen-, Siamoisen-, Wollen- und Leinen-Manufakturen, Eisen- und Stahlfabriken unterhalten, auch Handel mit Kolonialwaaren u. s. w. treiben. Hier ist ein Friedensgericht. Diese Stadt ist im Jahre 1721 von einer frommen Sekte, welche der Kaufmann Eller in Elberfeld unter dem Namen der Zioniten stiftete, angelegt worden.

3) **Hückeswagen**, am linken Ufer der Wupper, eine Stadt mit 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 200 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Wollen- und Baumwollenspinnerei, Siamoisen-, Wollen-, Tuch- und Strumpf-Manufakturen, Eisen- und Stahlhämmer, Eisenfabriken und Färbereien unterhalten.

4) **Remscheid**, eine offene Stadt, auf einem Berge und an 18 Bächen gelegen, mit 1 evang. Kirche und 1700 Einwohnern. Hier ist der Hauptsitz der berühmten Stahl- und Eisenhämmer (97 Reckhäm-

mer.

mer, 44 Schleifmühlen, 37 Breithämmer und 16 Stahl-Reckhämmer) mit deren Fabrikaten, als Sensen, Feilen, Plantagen-Geräthschaften, Schlössern, Nägeln, Scheeren, Faßreifen, Schlittschuhen, u. s. w. ein ausgebreiteter Handel nach allen Weltgegenden getrieben wird. Hier wurde der, der merkantilischen Welt wohl bekannte Peter Hasenklever geboren. In der Umgegend sind schöne, malerische Gebirgsparthien.

5) Burg, ein Städtchen, an der Wupper und auf einem hohen Berge gelegen, mit einem alten Schlosse, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 200 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Manufakturen in Tuch-, Band- und Baumwollenwaaren unterhalten, auch Fischerei treiben und in den Eisenhämmern und Schleifkothen Beschäftigung finden. Hier residirten sonst die Grafen vom Berge.

6) Rade vor dem Walde, eine auf einem Berge gelegene, im Jahre 1802, wo sie abbrannte, neuerbaute Stadt, mit 1 kathol., 2 evang. Kirchen und 1,000 Einwohnern, welche in den Tuch-, Kasimir-, Siamoisen-, Baumwollen-, Wollstrumpf- und Leinen-Manufakturen ihren Unterhalt finden, auch Eisen- und Stahlfabriken, in denen chirurgische und andere Instrumente verfertigt werden, auch Walkmühlen unterhalten.

7) Lüttringhausen, ein Städtchen, mit 1 evang. Kirche, 1000 Einwohnern und Tuch-, Siamoisen-, Baumwollenzeug-, Eisen- und Stahlfabriken, Kleineisenschmieden und einer Walkmühle.

Merkwürdige Dörfer.

Hohnsbergerkotten und Teufelskotten mit Schleifkothen, Busenhammer, Neuhaushammer und Reinshagenhammer, mit Eisenhämmern, sämmtlich in der Bürgermeisterei Lennep gelegen. — Heidersteg, Herbeck, Hundsberg, Karthausen, Leimhohl, Lorenzhaus, Müllenberg, Niedernfeld und Neu-Hammer, Eisenhämmer, welche in der Bürgermeisterei Rade vor dem Walde liegen. Schwarzhammer, Kellershammer, Luchesbammer, Neue Hammer sind in der Bürgermeisterei Burg gelegene Stahl- und Eisenhämmer, welche kurze Eisenwaaren fabriziren. — Bever, Dännenbaum, Frötenhausen, Platzhausen, Raffelstein mit Eisenhämmern, in der Bürgermeisterei Hückeswagen. — Beyenburg, mit 1 kathol. Kirche, 700 Einwohnern und Baumwollen-Manufakturen, Grund, mit einem Eisenhammer, Halbach, mit einem Eisenhammer, die Stahlhämmer Gelpe, Singenberg und Walkbach, die Eisenhämmer Erbslöhammer, Lenharzhammer und Meisterhammer, sämmtlich in der Bürgermeisterei Lüttringhausen gelegen. — Wermelskirchen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 700 Einwohnern und

vielen Manufakturen. Hier ist ein Friedensgericht. — **Dabringhausen**, ein Kirchdorf, mit 400 Einwohnern, Seide- und Baumwollenmanufakturen, zwei Vitriol- und Scheidewasserfabriken und ansehnlicher Viehzucht. In der Bürgermeisterei Dabringhausen befinden sich 2 Rohstahl-, 3 Raffinir-Stahlhämmer, 1 Messerfabrik und die beiden Pulvermühlen **Dhünn** und **Loosen-Aue**. — **Ebringhausen** mit 400 Einwohnern und einer Sensenfabrik, in der jährlich über 100,000 Stück Sensen verfertigt werden.

11. Kreis Neuß.

Areal 5½ geogr. □ Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 136 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammmen 5,500 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Cöln und grenzt im Süden an den Regierungsbezirk Cöln, sonst wird er von den Kreisen Grevenbroich, Gladbach und Crefeld umgeben. Auf der östlichen Grenze desselben strömt der Rhein, welcher hier die Erft aufnimmt. Dieser Kreis hat einen sehr fruchtbaren Boden, der alle Arten von Getreide, Hülsenfrüchten, Obst und Flachs hervorbringt und eine beträchtliche Viehzucht zuläßt. Das Landrathsamt ist zu Neuß.

Die Stadt:

Neuß, eine Stadt am Einflusse der Kruse in die Erft, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 kathol. Gymnasium, 1 Bürgerhospital, 1 Waisenhause, 1 Sparkasse, 1 Irrenanstalt, 800 Häusern und 8,000 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Die Stadt hat Tuch- und Kasimir-Manufakturen, Baumwollenspinnerei, Türkischroth-Färbereien und ansehnlichen Handel mit Korn, Holz, Bau- und Mühlsteinen. Die Stadt verdankt ihren Ursprung dem Drusus, und eins ihrer Thore führt noch den Namen Drususthor. Im 13. Jahrhundert bespülten noch die Fluthen des Rheins die Mauern dieser Stadt. Den 2. December 1813 wurde Neuß von den Preußen unter dem Obersten v. Hobe mit Sturm eingenommen. Sehr viel an Lebhaftigkeit des Handels hat Neuß durch die Schiffbarmachung der Erft im Jahre 1835 gewonnen; auch wird jetzt daran gearbeitet, die Kruse schiffbar zu machen.

Der Marktflecken:

Zons, am Rheine gelegen, war früher eine Stadt, mit 1 Kirche, 300 Häusern und 1,300 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht und Schifffahrt treiben.

Merkwürdige Dörfer.

Heerdt, unweit des Rheins, woselbst einer der bedeutendsten Rheindämme angelegt ist. — **Grefrath**, ein Fabrikdorf. — **Grimlinghausen**, an der Mündung des Nordkanals in den Rhein, mit einer Fähre über diesen Strom, 1 kathol. Kirche und 1000 Einwohnern. — **Nievenheim**, mit 800 Einwohnern. Hier wird ein Jahrmarkt abgehalten, der zehn Tage dauert. — **Knechtsteden**, eine ehemalige Prämonstratenser-Abtei, gegenwärtig eine Runkelrübenzuckerfabrik und Branntweinbrennerei. — **Dormagen**, unweit des Rheins, mit 1 kathol. Kirche und 1,200 Einwohnern, welche Handel mit Klee und Rindvieh treiben. — **Nettheim**, mit einem Torfmoor.

12. Kreis Rees.

Areal 9½ geogr. □ Meilen mit 43,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 4 Marktflecken und 80 Kirchdörfern, Weilern und Etablissements, zusammen 6,600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Cleve und aus dem reichsfreien Stifte Elten. Seine Grenzen sind im Norden das Königreich Belgien, im Osten der Regierungsbezirk Münster, sonst umschließen ihn die Kreise Duisburg, Geldern und Cleve. Während auf seiner westlichen Grenze der Rhein strömt, bildet die aus Westphalen kommende und bei Wesel in den Rhein ausmündende Lippe seine südliche Grenze, im Osten des Kreises fließt die alte Yssel. Er bildet eine ebene, sandige, mit Haiden erfüllte Landschaft, daher der Ackerbau und die Viehzucht äußerst mittelmäßig sind. Das Landrathsamt ist zu Rees.

Die 4 Städte:

1) **Wesel** (51° 39′ 55″ Br., 24° 15′ 28″ L.) das nordwestlichste Grenzbollwerk Preußens, eine starke Festung am rechten Ufer des Rheins und an der Mündung der Lippe in denselben, mit einer befestigten Rheininsel, dem Fort Blücher und einem Brückenkopf am linken Rheinufer. Sie hat 3 Thore, 1 Schloß, 5 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Handlungsinstitut, 1 Waisenhaus, 1 Arbeits- und Armenhaus, 1 Baugefangenanstalt, 1,500 Häuser und 10,000 Einwohner. Hier ist der Sitz eines Hauptsteueramts, einer Kommandantur und die Garnison einer verhältnißmäßigen Besatzung von allen Waffen- und Truppengattungen. In der Stadt befinden sich ferner: schöne Kavallerie- und Infanterie-Kasernen, ein botanischer Garten, ein Schauspielhaus, viele Fabriken in Wolle, Baumwolle, Leder, Hüten, Handschuhen, Fußteppichen, Seife, Taback, chirurgischen Instrumenten und chemischen Waaren; sie treibt auch einen

nicht unbeträchtlichen Handel und Schifffahrt und hat einen Freihafen. Ueber den Rhein führt eine Brücke nach Büderich, die durch mehrere Forts und einen Brückenkopf vertheidigt wird. Sehr reich ist Wesel an geschichtlichen Erinnerungen: Schon die Römer hatten hier ein Standlager und eine Burg, woraus ein bedeutendes Dorf entstand, das im 9. Jahrhundert Lippiontunde hieß. Im 13. Jahrhundert hatte die Stadt Reichsfreiheit erhalten, und schon war sie dreimal belagert und erobert worden, nämlich 1614 durch die Spanier, 1629 durch die Niederländer und 1672 durch die Franzosen, als sie durch die clevesche Erbschaft an Preußen fiel. König Friedrich Wilhelm I sandte 1730 den bekannten Ingenieur Walrave hierher, um sie regelmäßig zu befestigen; nach dieser Zeit ward sie vergeblich im October des Jahres 1760 zwanzig Tage lang durch den Erbprinzen von Braunschweig belagert. Im Jahre 1806 fiel sie nach einem kurzen Widerstande in die Hände der Franzosen, den 6. Mai 1814, also an demselben Tage, wo sie vor 140 Jahren dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm eingeräumt wurde, übergaben sie die Franzosen den Preußen. — Wesel ist der Geburtsort des Ingenieurobristen v. Petri, der sich durch die Erbauung des Invalidenhauses zu Berlin, des Finowkanals und mehrerer anderer Werke hohe Verdienste erworben hat. Er wurde am 17. September 1705 geboren und starb zu Freyenwalde an der Oder am 16. April 1776. ▭ zum goldenen Schwerdt. Gasthöfe: der König von Preußen, der römische Kaiser, u. s. w. Es erscheint hier der niederrheinische Korrespondent. (Entfern. v. Berlin 77½ M., von Düsseldorf 8 M., von Cöln 13¼ M.)

2) Emmerich, die nordwestlichste Stadt Preußens, am rechten Rheinufer gelegen, hat 2 kathol., 1 evang. und 1 Kirche für die Mennoniten, 1 kathol., 1 evang. Waisenhaus, 1 Progymnasium, 1 Hospital, 850 Häuser und 5,700 Einwohner. Hier ist ein Hauptzollamt. Die Stadt hat einen Flußhafen, Tuch- und Wollenzeug-, Leinwand- und Lederwaaren-Fabriken, zugleich treiben die Einwohner auch Handel und Schifffahrt. Emmerich wurde ebenfalls von den Römern angelegt, im Jahre 1247 vom Grafen Otto III von Geldern und Zütphen befestigt, 1355 vom Herzoge Reinhold III von Geldern an den Grafen Johann von Cleve verpfändet, 1402 aber förmlich an Cleve abgetreten, um sich aus der Gefangenschaft zu lösen. Die Stadt gehörte früher zum Hansebunde und hatte ein Kollegiatstift und ein Kreuzherrenkloster. ▭ Pax inimica Malis. L. R. Y. (Entfern. von der belgischen Grenze ½ Meile).

3) Rees, am rechten Rheinufer, in einer sehr fruchtbaren Gegend gelegen, mit 1 Schlosse, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 Progymnasium,

1 Waisenhause, 1 schönen Marktplatze, 450 Häusern, und 3,700 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts. Baumwollenspinnerei ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner, dabei treiben sie einen starken Acker-, Raps- und Kleesaamenbau. Die Stadt erhielt im Jahre 1228 Mauern, und ward 1598 von den Spaniern, 1614 vom Prinzen Moritz von Nassau, 1674 von den Brandenburgern, welche die Festungswerke schleiften, und 1761 von den Franzosen eingenommen.

4) Ysselburg, eine Stadt an der alten Yssel, mit 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 110 Häusern und 800 Einwohnern, welche eine Glokkengießerei und durch die Töpferei, auch in einer nahe gelegenen Eisenhütte, Minerva genannt, Beschäftigung finden.

Die 3 Marktflecken:

1) Schermbeck, ein ummauerter Ort, der früher eine Stadt war, an der Lippe gelegen, mit 1 Schlosse, 2 evang. Kirchen, 160 Häusern und 900 Einwohnern, welche Töpferei, Baumwollenspinnerei und Weberei treiben, auch Tuch- und Mesolan-Manufakturen unterhalten.

2) Ringenberg, an der alten Yssel, mit 1 alten Schlosse, 1 evang. Kirche, 70 Häusern und 500 Einwohnern.

3) Krudenburg, am rechten Ufer der Lippe, mit 300 Einwohnern.

4) Elten, unweit des Rheins, mit 1 kathol. Kirche, 180 Häusern und 1,500 Einwohnern. In der Nähe ist der Eltenberg, auf welchem bis zum Jahre 1803 ein reichsfreies, adliges Frauenstift stand, welches der Graf Wichmann von Zütphen im Jahre 968 gegründet und reich beschenkt hatte.

Merkwürdige Dörfer.

Diersfordt, Sitz des Superintendenten. — Hausreckenburg, mit einer weiblichen Erziehungsanstalt. — Hamminkeln, mit 1 evang. Kirche, 160 Häusern und 1,300 Einwohnern. — Bislich, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 250 Häusern und 2000 Einwohnern.

13. Kreis Solingen.

Areal $5\frac{1}{4}$ geogr. □ Meilen mit 54,000 Einwohnern, welche in 8 Städten und 750 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 8,400 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus dem vormaligen Amte Miselohe und aus Theilen der Aemter Solingen und Monheim. Im Südwesten und Westen bildet der Rhein die Grenze zwischen ihm, dem Regierungsbezirk Cöln und dem Kreise Neuß, sonst wird er von den Kreisen Lennep, Düsseldorf und Elberfeld umschlossen. Ackerbau und Viehzucht sind hier nur unbedeutend, dagegen bildet die

Eisenwaaren-Fabrikation den Hauptnahrungszweig der Bewohner. Das Landrathsamt ist zu Opladen.

Die 8 Städte:

1) **Burscheid** und **Leichlingen** bilden eine Stadt, an der Wupper, mit 5 Kirchen und 9,800 Einwohnern, welche Tuch-, Kasimir-, Baumwollenzeug- und Garn-Manufakturen, Leinwandbleichen, Spinnerei in Wolle und Baumwolle unterhalten, außerdem aber auch Beschäftigung in Kupferplatten-Fabriken, Kupfer- und Eisenhämmern finden.

2) **Höhescheid**, eine Stadt mit drei Kirchen und 5,500 Einwohnern, welche städtische Gewerbe treiben.

3) **Dorp**, eine Stadt, mit 4,900 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Stahl- und Eisenwaaren-Fabrikation beschäftigen.

4) **Solingen**, auf einem Berge gelegene, wichtige Fabrikstadt unweit der Wupper, mit 1 kathol., 2 evang. Kirchen, 1 Synagoge, 530 Häusern und 4,500 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts. Die Stadt ist schon seit langen Zeiten berühmt durch ihre Fabriken in Eisen- und Stahlwaaren; denn es werden hier jährlich über 300,000 Stück Klingen aller Art, 200,000 Dutzend Scheeren und über 500,000 Dutzend Messer und Gabeln verfertigt. Außerdem unterhält man hier auch Seiden-, Siamoisen-, und Leinenzeug-Webereien, Tabacksspinnerei und Hammerwerke. Mit allen diesen Fabrikaten treibt Solingen einen bedeutenden Handel nach allen Ländern hin.

5) **Gräfrath**, eine Stadt, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche und 3,600 Einwohnern, welche Beschäftigung in den Seidenband-, Siamoisen-, Baumwollenwaaren- und Eisenfabriken finden, auch Handel treiben.

6) **Wald**, eine Stadt, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche und 3,400 Einwohnern, welche Siamoisen-, Baumwollen- und Band-Manufakturen, Messingwaaren, Eisen- und Stahlfabriken unterhalten.

7) **Opladen** und **Neukirchen** ein Städtchen, mit 2 Kirchen und 2,800 Einwohnern, welche Wollspinnerei und Eisenwaarenfabrikation treiben. Hier ist ein Friedensgericht.

8) **Hittdorf**, eine Stadt, mit 1,600 Einwohnern, welche Handel mit Getreide, Holz, Wein und Steinkohlen, auch Schifffahrt treiben, und Tabacksfabriken unterhalten. Auch werden hier Häuser gezimmert und dann verführt.

Merkwürdige Dörfer.

Barl, mit einer Bleischmelzhütte. — **Honschad**, mit einer Bleimine. — **Kronenberg**, mit 600 Einwohnern, welche Nägel, Schlösser, Feilen, Sensen, u. s. w. verfertigen. — **Monheim**, mit 1 Schlosse, 1

kathol. Kirche. 1,200 Einwohnern, Töpfereien, Tuch- und Wollenzeugwebereien und bedeutendem Handel mit Getreide, Holz, Steinkohlen und Gyps. — Schlebusch, mit einem Stabhammer und vielen Seidenwebereien. — Reusrath mit Weberei, Obstbau und Viehzucht. — Lützenkirchen, mit einer Pulvermühle.

Spezielle Literatur: Georg v. Viebar, Statistik und Topographie des Regierungsbezirks Düsseldorf. 1836. 2 Theile.

C. Regierungsbezirk Aachen.

Die Bestandtheile desselben sind der größte Theil des Herzogthums Jülich, Theile des Erzstifts Cöln und Trier, die Herzogthümer Luxemburg und Limburg, das Fürstenthum Aremberg, die Herrschaften Wickerad und Schwanenberg, die Grafschaft Blankenheim und die Abteien Stablo und Malmedy; ferner die Abtei St. Cornelismünster, die Grafschaft Schleiden, die Herrschaften Reichenstein, Schönau und Mechernich, das Frauenstift Burtscheid und die Reichsstadt Aachen. Zur Zeit der französischen Herrschaft gehörten alle diese Landestheile zu den drei Departements der Roer, Niedermaas und der Ourthe. Während von den oben angegebenen einzelnen Bestandtheilen verschiedene schon bei den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf in Beziehung auf ihre früheren Verhältnisse näher bezeichnet worden sind, möge hier die geschichtliche Notiz, die übrigen betreffend, folgen.

Das Kurfürsten- und Erzbisthum Trier.

Schon unter den Römern wurde hier das Christenthum eingeführt, nachdem sie diesen Theil des Landes der alten Trevirer unterjocht und mit dem römischen Reiche vereinigt hatten. Es wird angenommen, daß Kaiser Constantin den Agritius um das Jahr 327 zum ersten Bischofe ernannt haben soll. Das Land gehörte früher zu Austrasien. Bei der Theilung der fränkischen Monarchie unter die Söhne Ludwigs des Frommen kam Trier im Jahre 843 zu Lothringen, 870 aber zu Deutschland. Einer der größten Erzbischöfe war Balduin Graf v. Luxemburg (1307 bis 1354), der seine Länder um ein Drittheil, und seine Einkünfte um die Hälfte vermehrte. Er war auch im Jahre 1338 der Stifter des merkwürdigen Kurvereins, der die Unabhängigkeit des deutschen Reichs sicher stellte. Nachdem 114 Erzbischöfe den erzbischöflichen Stuhl von Trier inne gehabt hatten, erfolgte im Jahre 1801 die Auflösung des Erzstifts. Der auf dem linken Rheinufer belegene Theil wurde an Frankreich abgetreten, der auf dem rechten fiel an Nassau. In Folge der

Wiener Kongreßakte 1815 kam jener ganz, und einzelne Stücke von diesem an Preußen.

Das Herzogthum Luxemburg.

Der erste Graf v. Luxemburg kömmt unter dem Kaiser Otto, dem Großen vor. Später wurden die Herzöge von Lothringen, dann die Grafen von Namur und Bar damit belehnt. Kaiser Carl IV, der aus diesem Geschlechte war, erhob seinen Bruder Wenzel zum Herzoge von Luxemburg, welche Linie im Jahre 1395 im Mannsstamme erlosch. Durch seine Tochter Elisabeth kam es an Anton von Burgund und Brabant, nach dessen Tode, 1415 an den Grafen Johann von Holland, ihren zweiten Gemahl, 1443 überließ sie es an Philipp den Guten, Herzog von Burgund. Mit dessen Enkelin erhielt es der Kaiser Maximilian mit den burgundischen Landen, bis es 1801 mit Frankreich vereinigt wurde. Einen Theil davon erhielt Preußen im Jahre 1815.

Das Herzogthum Limburg.

Mit Walram V starben die älteren Herzöge dieses Landes 1282 aus, und es entspann sich wegen der Erbfolge ein Krieg zwischen seines Bruders Sohn Adolph Grafen v. Berg und dem Grafen Rainold von Geldern, der dadurch entschieden ward, daß letzterer in der Schlacht bei Wohringen am 5. Juni 1282 gefangen wurde. Später kam es an die Herzöge von Burg und hatte mit diesem Lande gleiches Schicksal. Im Jahre 1815 kam ein Theil davon an Preußen.

Das Fürstenthum Aremberg.

Die älteren Herren v. Areberg kommen zuerst um das Jahr 1167 vor, und ihre Besitzungen kamen nach deren im Jahre 1288 erfolgten Erlöschen durch Heirath an den Grafen Engelbert von der Mark, dessen dritter Sohn Eberhard die Grafschaft Areburg erhielt und eine Arebergsche Linie stiftete. Als dieselbe im Jahre 1544 mit Robert ausstarb, kam die Grafschaft an den Freiherrn Johann v. Barbançon, der den Namen Aremberg annahm. Im Jahre 1549 erhob Kaiser Karl V denselben in den Reichsgrafenstand, der Kaiser Maximilian die Grafschaft 1576 zu einem Reichsfürstenthum, den Graf Karl in den Reichsfürstenstand, Kaiser Ferdinand aber ertheilte dem Fürsten Philipp Franz 1644 die herzogliche Würde für den jedesmaligen regierenden Fürsten. Das Fürstenthum wurde 1801 an Frankreich abgetreten, der Herzog aber anderweitig entschädigt, und 1815 kam es an Preußen.

Die Grafschaften Blankenheim und Gerolstein.

Diese hatten ehemals ihre eigenen Grafen, nach deren Absterben sie 1450 an die Grafen v. Manderscheid kamen. Eine Linie dieser

letztern nannte sich nach diesen beiden Grafschaften. Als 1595 die Linie der Grafen von Manderscheid und Virneburg erlosch, theilte sich diese wieder in zwei Linien, nämlich die zu Blankenheim und die zu Kayl oder Falkenstein. Letztere ging 1742 und die erste 1780 in männlicher Linie aus, und Graf Christian Philipp v. Sternberg ererbte durch Heirath auch diese beiden Grafschaften. Im Jahre 1801 kamen sie an Frankreich zum Saar-Departement und mit diesem 1815 an Preußen.

Die Benediktiner-Manns-Abteien Malmedy und Stablo.

Beide standen unter einem gemeinschaftlichen Abte, der Reichsfürst war, und sind schon im 7. Jahrhundert gestiftet. 1801 kamen sie an Frankreich, 1815 aber ein Theil an Preußen und der andere an das Königreich der Niederlande.

Die adlige Benediktiner Manns-Abtei St. Cornelismünster.

Sie kam durch den Lüneviller Frieden an Frankreich, nach dem Beschlusse des Wiener Kongresses aber an Preußen.

Die Grafschaft Schleiden

hatte vor langen Zeiten ihre eigenen Herren, die im 15. Jahrhundert ausstarben. Darauf erhielt sie der Graf Heinrich II von Nassau-Dillenburg durch seine Gemahlin und nach deren kinderlosen Absterben Graf Dietrich von Manderscheid. Von diesem Hause kam sie 1593 an die Grafen von der Mark und 1773 durch Heirath an den Herzog von Aremberg, der sie seinem zweiten Sohne überließ. Schleiden kam 1801 an Frankreich und durch die Wiener Kongreßakte an Preußen.

Die Herrschaft Reichenstein.

Sie liegt in der Grafschaft Wied. Die Burg Reichenstein und die dazu gehörigen Güter gehörten in früheren Zeiten einer Familie v. Neuerburg, Walpoden der Grafschaft Wied, welche sie dem Grafen Wilhem I zu Wied im Jahre 1331 zu Lehn auftrugen. Letzterer belehnte 1336 damit die Herren v. Reichenstein, die zu Anfange des 16. Jahrhunderts ausstarben. Die Herrschaft fiel daher an die Grafen v. Wied zurück, und diese verkauften sie 1698 an die später in den Reichsgrafenstand erhobene Familie v. Nesselrode. Im Jahre 1803 kam die Grafschaft unter nassauische, 1815 aber unter preuß. Hoheit.

Die Herrschaft Mechernich.

Sie gehörte zum Theil dem Herzoge von Aremberg, zum Theil dem gräflichen Hause Nesselrode-Reichenstein. 1801 mit Frankreich vereinigt, kam sie 1815 an Preußen.

Das Cisterzienser-Frauenstift Burtscheid.

Das Benediktinerkloster Burtscheid wurde im J. 973 gegründet, 1220 aufgehoben und in ein reichsunmittelbares, freies Frauenstift Cisterzienserordens verwandelt, 1802 aber säkularisirt, die dazu gehörige Stadt Burtscheid an Frankreich abgetreten, 1815 jedoch Preußen zugetheilt.

Die Reichsstadt Aachen.

Sie wurde ehemals vorzugsweise des heiligen römischen reichsfreie Stadt und der königl. Stuhl genannt. Seit ihrer Erbauung von den Römern, hatte diese Stadt in den ältesten Zeiten schon eine große Wichtigkeit erlangt, auch wurden bis 1558 die deutschen Kaiser hier gekrönt. Im Jahre 1794 wurde die Stadt und ihr Gebiet von den Franzosen besetzt, 1797 traten die Städte Aachen, Cöln und Bonn in eine Verbindung unter dem Namen einer cisrhenanischen Republik, jedoch ward diese schon in demselben Jahre durch den Friedensschluß von Campo Formio vernichtet. Durch den Frieden von Luneville wurde sie förmlich an Frankreich abgetreten, 1815 aber an Preußen überlassen.

Auf diese Weise zusammengesetzt, bildet der Regierungsbezirk Aachen einen Landstrich, der zwischen dem 50° 8′ 19″ und dem 51° 14′ 9″ nördlicher Breite, und zwischen dem 23° 32′ 35″ und dem 24° 25′ 39″ östlicher Länge liegt. Seine größte Länge beträgt von Malmedy bis zum Dorfe Uedelhofen bei Aremberg 7½ Meilen, und seine größte Breite vom Dorfe Harspelt bei St. Vith bis zum Dorfe Ueberfeld bei Brüggen 16 Meilen. Die Grenzen desselben sind im Nordosten und Osten die Regierungsbezirke Düsseldorf und Cöln, im Südosten der Regier. Bez. Coblenz, im Süden der von Trier und im Westen das Königreich Belgien. Nach den neuesten Angaben des statistischen Büreau's beträgt der Flächenraum dieser Landschaft 75⅓ geographische □ Meilen oder ohngefähr 1,650,000 preuß. Morgen, welche sich folgendermaßen vertheilen. Es kommen auf

die Gewässer	7,000	Morgen,
„ Wälder	410,000	„
„ Aecker	650,000	„
„ Gärten	55,000	„
„ Wiesen	190,000	„
„ Weiden	302,000	„
das Unland	36,000	„

Vergleichen wir diesen Regierungsbezirk mit andern fremden selbstständigen Staaten, so finden wir, daß sein Flächenraum um 3 □ Meilen größer, als der des Herzogthums Braunschweig, und um 7 □ Mei-

len größer, als der des Großherzogthums Sachsen-Weimar ist. Die Bevölkerung betrug

im Jahre 1817: 310,619 Seelen
" " 1820: 319,036 "
" " 1825: 337,453 "
" " 1828: 348,629 "
" " 1831: 354,157 "
" " 1834: 359,024 "

Wir nehmen für das Jahr 1836 in annähernder Schätzung 361,000 Einwohner an, die sich hinsichtlich ihrer Religion in

Evangelische 15,200
Katholiken 343,800
Juden 2,000

vertheilen. Es kommen auf 1 geogr. □ Meile 4,780 Seelen. Nach diesen Verhältnissen ist der Regierungsbezirk Aachen in der Größe der 22., in Hinsicht der Volksmenge der 20. und in der Volksdichtigkeit der 3. der Monarchie. Seine Einwohnerzahl kömmt der des Herzogthums Nassau gleich und seine Volksdichtigkeit korrespondirt mit der der Niederlande.

Der Viehstapel betrug

im Jahre 1819: 15,393 Pferde,
2,276 Füllen,
665 Stiere,
5,518 Ochsen,
62,351 Kühe,
27,432 Stück Jungvieh.

Dagegen sind im Jahre 1836 vorhanden:

17,500 Pferde,
2,500 Füllen,
900 Stiere,
6,100 Ochsen,
75,000 Kühe,
38,000 Stück Jungvieh,
5,000 veredelte Schaafe,
35,000 halb veredelte und
73,000 unveredelte Schaafe,
7,000 Ziegen,
35,000 Schweine.

Die Gewerbetabelle für das Jahr 1831 ergab folgende Resultate; es waren vorhanden:

9,040 mechanische Künstler und Handwerker. Diese beschäftigten 4,505 Gehülfen.
12 Buchdruckereien mit 22 Pressen.
98 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen.
128 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke.
339 Wassermühlen mit 586 Mahlgängen.
32 Windmühlen,
343 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papier-Mühlen,
2,853 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art.
65 Bandstühle.
Auf 1,690 Stühlen wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet.
391 Fracht- und Lohnfuhrleute, welche 570 Pferde hatten.
470 Gasthöfe und Krüge.
2,287 Speise- und Schenkwirthe, u. s. w.

Es ist dieser Regierungsbezirk in 11 Kreise getheilt, welche 14 Städte, worunter eine Festung, 12 Flecken und 2,140 Dörfer, Weiler, Kolonieen und einzelne Etablissements, zusammen mit mehr als 612 Kirchen, Bethäusern, Kapellen und Synagogen, 2,000 Magazinen, Mühlen und Fabrikgebäuden, 60,000 Wohnhäusern, enthalten. Die Kirchen der Katholiken sind in 19 Dekanate vertheilt und stehen unter dem Erzbischof zu Cöln, die der Evangelischen bilden drei Superintendenturen. An Schulanstalten sind vorhanden: 2 Gymnasien, 3 höhere Bürger-, 1 Gewerbe-Schule, 1 Bibliothek, 466 kathol., 37 evang., 2 Simultan- und 2 jüdische Schulen. Die Gesundheitpflege besorgen, außer 11 Kreisphysikern und 11 Kreis-Wundärzten, 64 approbirte Aerzte, 50 Wundärzte, 38 Apotheker, 4 Kreisthierärzte und gegen 170 Hebammen. Domainen- und Rentämter sind 3 vorhanden. Die königl. Forsten sind in 8 Oberförstereien getheilt und stehen unter zwei Inspektionen. Auch ist eine Provinzial-Eichungs- und eine Kataster-Archiv-Kommission hier. Hauptzollämter sind zu Aachen, Malmedy und Wassenberg. Die Justizpflege wird durch 1 Land- und 1 Handelsgericht zu Aachen, und 18 Friedensgerichte, die unter dem rheinischen Appellationsgerichtshofe stehen, besorgt. Es arbeiteten im J. 1836 an den verschiedenen Gerichten 36 Justizkommissarien und Notarien. Ein Intelligenz- und Adreß-Comptoir ist zu Aachen, auch erscheint hier die Stadt Aachener Zeitung. Ein Ortsverzeichniß des Bezirks erschien im Jahre 1820 und eine topographische Beschreibung desselben nach offiziellen, von der königl. Regierung überwiesenen Materialien, kam im Jahre 1828 heraus.

Die Regierung zu Aachen.

Von derselben ressortiren:

1) Die 11 Landrathsämter.
2) Die direkte Steuer-Verwaltung.
 a) Die Steuer-Kontrolleurs.
 b) Die Kreis-Kassen.
3) Die Kreisphysiker und Kreiswundärzte.
4) Die Kreis-Thierärzte.
5) Die Domainen Renteien.
6) Die Forstbeamten.
7) Die Baubeamten:
 a) Land-Bau-Beamte.
 b) Wasser-Bau-Beamte.
 c) Chaussee-Bau-Beamte.
8) Die Polizei-Behörden.
9) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreisstädten.
10) Die Provinzial-Eichungs-Commission zu Aachen.
11) Die Kataster-Archiv-Kommission zu Aachen.
12) Die öffentlichen Anstalten:
 Die Gefangen-Anstalt zu Aachen.
13) Die approbirten Aerzte.
14) Das Intelligenz- und Adreß-Comptoir zu Aachen.

Politische Zeitschriften erscheinen:
 Zu Aachen: die Stadt Aachener Zeitung.

1. Kreis Aachen (Stadt-).

Er umfaßt nur die Stadt Aachen und 135 dazu gehörige außer den Ringmauern der Stadt gelegene Etablissements und hat einen Flächenraum von einer halben □ Meile.

Stadt.

Aachen, franz. Aix la Chapelle (23° 55′ L., 50° 15′ Br.), vormals eine freie Reichsstadt und gegenwärtig Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks, ist mit Mauern und Gräben umgeben, wird in die innere und äußere Stadt getheilt, und hat 6 Thore, 70 Straßen, mehrere öffentliche Plätze, 4 katholische und 1 evangelische Kirche, mehrere Kapellen, Bethäuser und Synagogen, 3000 Häuser und 40,000 Einwohner. Im Jahre 1834 wurden hier 1081 Kinder geboren, dagegen starben 831. Es hatte sich in diesem Jahre die Bevölkerung um

250 Seelen vermehrt. Aachen ist der Sitz einer königl. Regierung mit einem neuen, 1828 erbauten Regierungsgebäude, zweier landräthlicher Aemter, eines Kollegiatstifts, eines Land- und eines Friedensgerichts, eines Handelsgerichts, eines Hauptzollamts, einer Provinzial-Eichungs-Kommission, einer Kataster-Kommission u. s. w. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören: die uralte Domkirche oder der Münster, vom Kaiser Karl dem Großen im Jahre 796 erbaut, mit dem Grabmahle dieses Kaisers und dem des Kaisers Otto, dem marmornen Krönungsstuhl, zahlreichen Altären, Kapellen und Kostbarkeiten. Ferner hat diese prachtvolle Kirche eine mit Goldblech bekleidete und mit Edelsteinen geschmückte Evangelien-Kanzel, das merkwürdigste aber ist die Heiligthumskammer im Glockenthurm mit ihren Heiligthümern und Reliquien. Die großen Heiligthümer, welche den Gläubigen alle 7 Jahre vom Thurme gezeigt werden, bestehen in einem weißen baumwollenen Kleide der Mutter Maria, den Windeln, worin Jesus gewickelt gewesen, der Leinwand, auf welcher Johannes der Täufer enthauptet worden ist, und dem Leinentuch, das Jesus am Kreuze um seine Lenden hatte. Diese Reliquien werden nur alle 7 Jahre 14 Tage lang, vom 10. bis 24. Juli gezeigt. Um diese Zeit sind die Straßen von mehr als 50,000 Fremden belebt. Schon im 11. Jahrhundert begann diese Heiligthumsfahrt, im Jahre 1832 fand die letzte statt, und dieses Fest wird sich im Jahre 1839 wieder erneuern. Die St. Nicolai-Pfarrkirche, mit vorzüglichen Gemälden. Die Klostergebäude dienen jetzt zu Gefängnissen und zu den Sitzungen des Assisenhofes. Das im gothischen Style im 14. Jahrhundert von Quadersteinen erbaute Rathhaus mit dem sogenannten großen Kaisersaal und den Zimmern, in welchen 1748 der Friede geschlossen wurde. Ferner der schöne Springbrunnen auf dem großen Marktplatze mit der vergoldeten broncenen Bildsäule Karl's des Großen, u. s. w. An wohlthätigen und öffentlichen Anstalten befinden sich hier 1 kath. Gymnasium, 1 Irrenanstalt, 1 Gefangenanstalt, 2 Nonnenklöster, 1 Mönchskloster, 1 Elementarfabrikschule, 1 Privat-Gemäldegallerie, mehrere Privatsammlungen, u. s. w., u. s. w. Hierbei dürfen wir auch nicht der Aachener, jetzt München-Aachener-Feuerversicherungsanstalt vergessen, welche von David Hansemann gegründet wurde; zugleich ward ein Verein der Arbeitsamkeit von demselben gestiftet, der im Jahre 1834 3855 Thlr. einnahm und 1826 Thlr. ausgab, ein Verein zur Pflege und Unterstützung armer Badegäste, verbunden mit einer Prämien- und Sparkasse. Obgleich Aachen sich schon seit den frühesten Zeiten durch Fabriken und Manufakturen ausgezeichnet hat, so besitzt die Stadt dennoch bedeutende und wichtige

Manufakturen in Tuch, Kasimir und andern Wollenzeugen, Cirkassienne, Damentuch u. s. w., auch Tapeten und Wachstuchfabriken, Näh- und Stecknadelfabriken; ferner verfertigt man hier lackirte Blechwaaren, Kupfergeschirr, Salmiak, Berlinerblau, Fingerhüte u. s. w. Nicht wenig tragen zur Lebhaftigkeit des Orts die warmen Schwefelquellen bei, deren die Stadt 8 zählt und welche jährlich über 4000 Badegäste aus allen Ländern nach Aachen ziehen. Keine Stadt in der Monarchie ist wohl so reich an geschichtlichen Erinnerungen, als diese. Von den Römern erbaut, wurde sie in den Jahren 881 und 888 von den Normännern verwüstet, 948 schlug Otto II. die Franzosen in und um Aachen, 1106 eroberte es Heinrich V., 1187 überfiel Heinrich von Limburg die Stadt, 1248 eroberte sie Wilhelm nach fünfmonatlicher Belagerung, 1598 ward sie in die Reichsacht erklärt und 1638 von den Kaiserlichen belagert. In der neuern Zeit ist sie besonders dadurch berühmt geworden, daß die großen Monarchen im Jahre 1818 hier einen großen Kongreß hielten. ▭ zur Beständigkeit und Eintracht. L. z. d. 3 W. Unter den hier gebornen großen Männern, nimmt unstreitig Karl der Große, der hier am 2. April 742 das Licht der Welt erblickte, den ersten Rang ein. Gasthöfe: der goldne Drachen, der Monarch Karl der Große, Hôtel des étrangers, u. s. w. (Entfernung von Berlin 84⅞ Meilen, Düsseldorf 10 M., Köln 9¼ M., Paris 50 M.) Man s. Quix, Aachen 1832.

2. Kreis Aachen (Land-).

Areal 6¼ geogr. □Meilen mit 53,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 2 Flecken und 445 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 8400 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen der Herzogthümer Jülich und Limburg, aus dem Gebiete der freien Reichsstadt Aachen und aus den Abteien Burtscheid und Cornelismünster. Im Westen an das Königreich Belgien grenzend, wird er von den Kreisen Geilenkirchen, Jülich, Düren und Montjoie umgeben. Er bildet eine niedrige Landschaft, die von mehreren kleinen Gewässern durchflossen wird. Während der Ackerbau nur gering ist, wird eine bedeutende Viehzucht betrieben; der große Reichthum an Torf und Steinkohlen ersetzt den Holzmangel, dabei sind die Bewohner sehr betriebsam und gewerbfleißig. Das Landrathsamt ist zu Aachen.

Städte:

1) Eschweiler, eine Stadt an der Inde und Dante, mit 2 Kirchen und 6600 Einwohnern, welche Draht-, Seiden-, Wollen-, Nähnadel-, Wachsleinwandfabriken, Nagelschmieden, Lohgerbereien, ein Stein-

kohlenbergwerk mit einer Dampf- und vier hydraulischen Maschinen, Essigbrauereien, Walk-, Scheer-, Messing-, Mehl- und Oelmühlen unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts.

2) Burtscheid, an der Worm, eine Stadt mit 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 300 Häusern und 5200 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts. Sehr berühmt ist der Ort durch seine eigenthümlichen warmen auch zwei in neuester Zeit entdeckten Eisenquellen, die jährlich von vielen Badegästen besucht werden. Nicht minder wichtig sind die hiesigen Tuch- und Kasimir Manufakturen, Maschinenspinnerei, Nähnadel-, Fingerhut-, Salmiak- und Berlinerblaufabriken. Im Jahre 973 legte hier der griechische Prinz Gregor ein Benediktinerkloster an, welches im 13. Jahrhundert aufgehoben und dessen Gebäude und Güter den Nonnen des Klosters auf dem Salvatorberge bei Aachen verliehen wurden, welche die bis zum Jahre 1802 bestandene Cisterzienser-Frauen-Abtei gründeten.

3) Stolberg, am Fichtbache, in einem angenehmen Thale, mit 1 evang., 2 kathol. Kirchen, 1 Fabrikschule und 3200 Einwohnern, die wichtige Fabriken in Tuch, Kasimir, Näh- und Stecknadeln, Messer, Scheeren, Eisen und Taback unterhalten. Am bedeutendsten sind aber die Messingfabriken, welche gewalztes und geschlagenes Messing aller Art liefern. Ferner findet man hier Potaschsiedereien, Gerbereien, eine Glashütte und Bergbau. Auf einem Berge über der Stadt liegt ein altes Schloß, welches ein Jagdschloß Karls des Großen gewesen sein soll.

Marktflecken.

Herzogenrath (Rode le Duc) an der Worm, mit 1 Kirche, 800 Einwohnern, bedeutenden Steinkohlengruben und Quadersandsteinbrüchen.

Cornelismünster, ein Flecken an der Inde, mit 1 Kirche, 800 Einwohnern, einem Eisenhammer, einer Eisen- und Bleihütte, Töpfereien und bedeutenden Steinbrüchen. Hier befand sich sonst eine reiche, weit bekannte Benediktinerabtei.

Merkwürdige Dörfer.

Kuhlau, eine Raffinirhütte, Draht- und Galmeimühle. — Pompe, mit wichtigen Steinkohlenbergwerken. — Röhe, mit 1000 Einwohnern und der Spinnmaschine Dotzenbergmühle. — Breinig, mit Galmei-, Bleierz- und Eisengruben. — Alsdorf, mit 1000 Einwohnern und Wollspinnereien. — Bardenberg, mit 1 Kirche, 1500 Einwohnern und sehr ergiebigen Steinkohlengruben. — Euchen,

mit

mit einer Bleiweiß- und Holzessigfabrik. — Büsbach, mit 1000 Einwohnern, Galmei- und Bleigruben, Wollmaschinenspinnerei, Messingmühlen, Kupfer-, Nadelschleif-, Spinn- und Walkmühlen. — Ellendorf, mit 800 Einwohnern, einem Galmei- und Bleierzbergwerk, Kupfermühlen und Nadelschauermühlen. — Trimborn, mit einem schönen Garten, einer Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. — Gressenich, mit Flanellwebereien, einem Galmei-, Blei- und Eisenbergwerk. — Mausbach, mit Galmei- und Eisensteingruben, 2 Kupfer- und 2 Drahtmühlen. — Schevenhütte, mit einem Eisenhüttenwerke. — Vicht, mit Oel-, Messing-, Draht-, Eisenschneidemühlen, Eisenhammer u. s. w. — Haaren, mit Bleigruben. — Werkstein, mit Schleifsteinbrüchen. — Walheim, mit einem Eisenhüttenwerk und einer Gießerei u. s. w.

3. Kreis Düren.

Areal $10\frac{1}{4}$ geogr. □Meilen mit 47,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 46 Kirchdörfern, 60 andern Dörfern und 16 Weilern, zusammen 8000 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Jülich und grenzt im Osten an den Regierungsbezirk Cöln, sonst umgeben ihn die Kreise Aachen, Montjoie und Jülich. Er bildet eine wellenförmig ebene Landschaft, die einen äußerst fruchtbaren Boden hat und starke Viehzucht zuläßt. Das Landrathsamt ist zu Düren.

Stadt.

Düren, an der Roer, eine alte, mit Mauern umgebene Stadt, welche 4 Kirchen, 1 kath. Gymnasium, 3 Nonnenklöster, 600 Häuser und 6800 Einwohner hat. Hier ist das landräthliche Amt, 1 Friedensgericht und 1 Bergamt. Die Einwohner unterhalten sehr ansehnliche Tuch-, Kasimir-, Woll- und Baumwollendecken-Fabriken, Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, Oel- und Papiermühlen, Nagelschmieden, Eisendrahtmühlen, Band- und Zainhämmer, auch treiben sie bedeutenden Getreidehandel.

Marktflecken.

Niedeggen, an der Roer, mit 130 Häusern und 500 Einwohnern, Tuch- und Leinen-Manufakturen und Schleifsteinbrüchen. Hier ist ein Friedensgericht und ehemals war hier eine Komthurei des deutschen Ordens.

Merkwürdige Dörfer.

Ober-Maubach, mit Woll- und Flachsspinnerei. — Bergstein, mit 1 Oelmühle, 1 Bleischmelze, Woll- und Flachsspinnereien. — Lendersdorf, mit einer Eisenschmelzhütte, Gießerei, einem Eisenhammer, einer Walzmaschine, einer Eisenschneide- und Papiermühle. — Krauthausen, mit 2 Papiermühlen. — Kufferath, mit einem Eisensteinbergwerk. — Birkesdorf, mit einer Eisenschneide- und einer Papiermühle. — Leversback mit einem Kupfer- und Bleibergwerk. — Echtz, mit Leinweberei. — Schwarzenbroich, ein ehemaliges Kloster, mit einem Vitriol- und Alaunwerke, Braunkohlengruben und Torfgräbereien. — Füssenich, mit Tuchmanufakturen und Gerbereien. — Lamersdorf, mit einer Papiermühle. — Langerwehe, mit bedeutenden Topfbäckereien. — Mariaweiler, mit einer Papiermühle und Tuchfabriken. — Merken, mit einer Papiermühle. — Hamich, mit Eisen-, Galmei- und Bleibergwerken. — Wenau, mit einem Bleibergwerk. — Lucherberg, mit einem Braunkohlenbergwerk. — Stockheim, mit einer Papiermühle. — Weisweiler, mit 1 Nadelschleifmühle, 1 Nähnadelfabrik und Steinkohlengruben.

4. Kreis Erkelenz.

Areal 5¼ geogr. □Meilen mit 34,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 22 Kirchdörfern, 69 andern Dörfern und 26 Weilern, zusammen 6000 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen der Herzogthümer Jülich und Limburg und aus der Herrschaft Schwanenberg. Seine Grenzen sind im Norden und Osten der Regierungsbezirk Düsseldorf, sonst umgeben ihn die Kreise Jülich und Geilenkirchen. Er bildet eine ebene Landschaft, die von der Ruhr und mehreren Bächen bewässert wird. Der Boden ist vortrefflich und liefert alle Arten Getreide, Garten- und Feldfrüchte, die Viehzucht ist sehr bedeutend und an Holz kein Mangel. Das Landrathsamt ist zu Erkelenz.

Stadt.

Erkelenz, mit 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 300 Häusern und 2000 Einwohnern, die Band- und Leinweberei, Spitzenklöppelei und Flachsbau betreiben. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und einer Bürgermeisterei.

Merkwürdige Dörfer.

Beek, mit starkem Flachsbau. — Doveren, mit Tuch- und Sammtband-Manufakturen, auch Gerbereien. — Hückelhoven, mit

Tuch- und Leinen-Manufakturen. — Elmpt, mit einer Salzfaktorei. — Holzweiler, mit 1400 Einwohnern. — Glimbach, mit bedeutenden Töpfereien. — Löwenich, mit 1700 Einwohnern, Tuch-, Seidenband- und Leinen-Manufakturen, Gerbereien und starkem Flachsbau. — Schwanenberg, ein Fabrikdorf. — Wegberg, Sitz eines Friedensgerichts.

5. Kreis Eupen.

Areal 3¼ geogr. □Meilen mit 20,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 6 Kirchdörfern, 24 andern Dörfern und 18 Weilern, zusammen 2700 Häuser enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Limburg, und grenzt im Südwesten und Westen an das Königreich Belgien, sonst wird er von den Kreisen Aachen, Montjoie und Malmedy umgeben. Es ist eine von Bergen und waldigen Hügeln erfüllte Landschaft mit vortrefflichem Boden und guter Viehzucht. Das Landrathsamt ist zu Eupen.

Stadt.

Eupen (franz. Neaux) an der Weege, in einem angenehmen Thale gelegen, mit 4 Kirchen und Kapellen, 1 Waisenhause, 1 höheren Bürgerschule, 1000 Häusern und 11,000 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Friedensgerichts, eines Eichungsamts und Nebenzollamts. Die Stadt unterhält berühmte Tuch- und Kasimir-Manufakturen, Seifensiedereien, Scheidewasser-, Zichorienfabriken, eine Papiermühle u. s. w. Zu dieser Bürgermeisterei gehören auch verschiedene Fabriken und Etablissements, die den Kollektiv-Namen Langes-Thal führen.

Merkwürdige Dörfer.

Eynatten, mit Wollspinnerei und starker Viehzucht. — Kettehis, mit Tuchmanufakturen. — Blarmühle, mit starker Viehzucht, Töpfereien und Kalkbrennereien. — Mariaberg, ein Bergwerk, das Brauneisenstein, Bleiglanz und Galmei liefert. — Astenet, mit Tuch-Manufakturen, Wollspinnereien und einer Fabrikschule.

6. Kreis Geilenkirchen.

Areal 3½ geogr. □Meilen mit 24,000 Einwohnern. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Jülich und aus einigen Ortschaften des Herzogthums Limburg, und wird von den Kreisen Heinsberg, Jülich, Erkelenz und Aachen umgeben, während er im Westen an das Königreich Belgien grenzt. Es ist eine ebene Landschaft, die von der

Wurm und Roer bewässert wird. Der Boden liefert schöne Feld- und Gartenfrüchte. Die Viehzucht ist ansehnlich und der Mangel an Holz wird durch Torf ersetzt. Der Kreis enthält eine Stadt, 3 Marktflecken, 15 Kirchdörfer, 43 andere Dörfer und 6 Weiler, zusammen mit 2000 Wohngebäuden. Das Landrathsamt ist zu Geilenkirchen.

Stadt:

Geilenkirchen und Hünshoven. Beide Orte sind gemeinschaftlich als eine Stadt aufgeführt. Sie haben eine Kirche und 1400 Einwohner, welche Tuch- und Kasimir-Manufakturen, Tabacks- und Cichorien-Fabriken, Seifensiedereien, Brauereien und Gerbereien unterhalten. Hier ist der Sitz eines Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Marktflecken.

Gangelt, mit 1 kathol. Kirche, 1000 Einwohnern, Leinwebereien, Bierbrauereien, Flachsbau und Obstbau.

Randerath, an der Worm, mit 1 kathol. Kirche, 900 Einwohnern, Lein- und Wollenweberei, Flachs- und Obstbau.

Merkwürdige Dörfer.

Uetterath, mit Leinwebereien. — Brachelen, mit 2000 Einwohnern und einer Papiermühle. — Uebach, mit 1400 Einwohnern.

7. Kreis Heinsberg.

Areal 4¼ geogr. □Meilen mit 32,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken und 200 Kirchdörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 5900 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Berg, und grenzt im Westen und Südwesten an das Königreich Belgien, sonst umgeben ihn die Kreise Erkelenz und Geilenkirchen. Er bildet eine ebene, fruchtbare Landschaft, die sich sehr zum Ackerbau eignet, die Viehzucht befördert und von der Worm und Roer bewässert wird. Das Landrathsamt ist zu Heinsberg.

Stadt:

Heinsberg, an der Worm, eine mit Mauern und Gräben umgebene Stadt, welche eine schöne kathol., 1 evangel. Kirche, 290 Häuser und 1800 Einwohner hat. Hier ist der Sitz eines Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Tuch- und Flanell-Manufakturen, Maschinenspinnerei, Bierbrauerei, Gerberei und eine Papiermühle beschäfti-

gen und ernähren die Einwohner. Die Stadt war früher der Hauptort einer besonderen Grafschaft und befestigt. — Das ehemalige Schloß der Grafen v. Heinsberg liegt jetzt in Trümmern.

Marktflecken.

Wassenberg, mit 1 kath. Kirche, 190 Häusern, 1000 Einwohnern, einem Hauptzollamte, Bierbrauereien und Webereien.

Waldfeucht, mit 1 Kirche, 160 Häusern, 1000 Einwohnern, Leinwebereien und Bierbrauereien.

Merkwürdige Dörfer.

Unterbruch, mit einer Oelmühle. — Braunsrath, mit Leinwebereien. — Dremmen, mit 1300 Einwohnern und Oelmühlen. — Isenbruch, mit einer Oelmühle. — Hilfarth, mit 900 Einwohnern, welche Wannen, Schwingen und andere Arbeiten aus Pappelholz verfertigen und damit starken Handel treiben. — Porselen, mit einer Papier- und einer Oelmühle. — Karken, mit Oelmühlen. — Millich, mit einer Oelmühle.

8. Kreis Jülich.

Areal $5\frac{3}{4}$ geogr. □Meilen mit 36,000 Einwohnern, welche in einer Stadt, 2 Marktflecken, 110 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 6200 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Jülich, und grenzt im Osten an den Regierungsbezirk Cöln, sonst umgeben ihn die Kreise Düren, Aachen und Geilenkirchen. Er ist ganz eben, wird von der Roer und Elle bewässert und hat fruchtbaren Boden, der vorzüglich zum Flachsbau geeignet ist und die Viehzucht sehr befördert. An Holz ist kein Mangel, aber er ist auch reich an Steinkohlen, Kalk und Galmei. Das Landrathsamt ist in Jülich.

Stadt:

Jülich (Juliers), in einer an Getreide reichen Gegend, an der Roer, eine Stadt und Festung mit einer starken Citadelle. Sie hat 3 Kirchen, 650 Häuser und 3000 Einwohner. Hier ist der Sitz eines Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Von Seiten des Militairs befindet sich eine Kommandantur und eine verhältnißmäßige Besatzung in diesem Waffenplatze. Baumwollenspinnereien, Lohgerbereien, Essigbrauereien, Seifensiedereien, Ackerbau und Viehzucht beschäftigen und ernähren die Einwohner. ⊏⊐ zu den 7 vereinigten Brüdern. L. z.

3 W. Ehemals war der Ort die Hauptstadt des Herzogthums Jülich. Er soll seinen Ursprung von Julius Cäsar haben.

Marktflecken.

Linnich, ein Marktflecken an der Roer, mit 1 Kirche, 3000 Einwohnern, Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauereien und Lohgerbereien. Am St. Hubertustage 1444 gewann hier der Herzog Gerhard v. Berg und Jülich über den Herzog Arnold Egmund von Geldern einen Sieg, der zur Stiftung des Hubertusordens Veranlassung gegeben hat.

Aldenhoven, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 1 Kirche und 1200 Einwohnern. Hier ist ein Friedensgericht. Geschichtlich merkwürdig ist der Ort dadurch geworden, daß hier am 2. Oktober 1794 ein blutiges Gefecht zwischen den Oestreichern unter Clairfait und den Franzosen unter Jourdan stattfand, das zum Vortheile der letztern ausfiel.

Merkwürdige Dörfer.

Bretzeln-Pattern, so genannt von den hier weit und breit verkauften Bretzeln. — Floßdorf, mit einer Oelmühle. — Kellenberg, mit einer Oelmühle. — Coslar, mit 1200 Einwohnern und starkem Flachsbau. — Dürwiß, mit 1000 Einwohnern und Nagelschmieden. — Hambach, mit einem ehemals befestigten Schlosse und einer Papiermühle. — Rödingen, mit 1000 Einwohnern. — Kirchberg, mit einer Papiermühle. — Siersdorf, eine ehemalige deutsche Ordens-Kommende.

9. Kreis Malmedy.

Areal 14½ geogr. □Meilen mit 28,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 27 Kirchdörfern, 67 andern Dörfern, 27 Weilern und 80 einzelnen Etablissements, zusammen 4600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Herzogthums Jülich, des Erzstifts Trier und der Abtei Stablo. Seine Grenzen sind im Westen das Königreich Belgien, sonst umgeben ihn die Kreise Eupen, Montjoie und Schleiden. Von vielen Waldungen, Hügeln und waldigen Höhen bedeckt, zum Theil sumpfig, eignet sich die Landschaft wenig zum Ackerbau, dagegen ist die Viehzucht beträchtlich; auch besitzt der Kreis einen Reichthum an Holz und Torf. Außer der Roer haben mehrere kleinere Gewässer hier ihren Ursprung. Das Landrathsamt ist zu Malmedy.

Stadt:

1) Malmedy, eine Stadt an der Warge, mit 3 Kirchen, 1 höhe-

ren Bürgerschule, 1 Arresthause, 640 Häusern und 4150 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Friedensgerichts und eines Hauptzollamts. Die Stadt unterhält die wichtigsten Gerbereien im ganzen Staate, denn in 50 Werkstätten werden hier über 60,000 Häute verfertigt. Außerdem befinden sich in der Stadt Baumwollenspinnereien, Papier- u. Preßspänefabriken, Leimsiedereien u. Spitzenklöppelei, auch wird bedeutender Handel mit Wein, Getreide, Eisen, Potasche und Steinkohlen getrieben.

2) St. Vith, ein Städchen an der Our in den Ardennen mit einer kathol. Kirche, 160 Häusern and 900 Einwohnern, die ein lebhaftes Gewerbe und einen starken Viehhandel treiben. Hier ist ein Friedensgericht.

Merkwürdige Dörfer.

Amel, mit Schiefergruben. — Bullingen, ein großes Dorf an der Warge. — Schönberg, mit einem Schlosse. — Roÿland, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit.

10. Kreis Montjoie.

Areal 6½ geogr. □Meilen mit 19,000 Einwohnern, welche in einer Stadt, 18 Kirchdörfern, 17 andern Dörfern, 3 Weilern und 29 einzelnen Etablissements, zusammen 3000 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Herzogthums Jülich und wird von den Kreisen Aachen, Düren, Schleiden, Malmedy und Eupen umgeben, und im Westen stößt er an das Königreich Belgien. Seine Oberfläche ist von dem hohen Veen erfüllt und mit weitläuftigen Mooren bedeckt. Er ist eine der unfruchtbarsten Gegenden der Monarchie, die sich gar nicht zum Ackerbau eignet, und von der Roer durchströmt wird. Da die Viehzucht ebenfalls unbedeutend ist, so besteht der ganze Reichthum dieses öden Landstriches in Holz und Torf. Das Landrathsamt ist zu Montjoie.

Stadt.

Montjoie, eine Stadt an der Roer, in einer rauhen Gegend von Bergen und Morästen umgeben, mit einem alten Bergschlosse, 2 kath. und 1 evangel. Kirche, 1 Ursuliner-Nonnenkloster, 340 Häusern und 2900 Einwohnern, welche bedeutende Tuch- und Kasimir-Manufakturen, auch Maschinenspinnerei unterhalten, und in der Nähe Dachschieferbrüche besitzen. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Merkwürdige Dörfer.

Dedenborn, mit einer Oelmühle und einem Dachschieferbruche. — Höven, mit 1000 Einwohnern und Tuchmanufakturen. — Imgenbroich, mit bedeutenden Tuch- und Kasimir-Manufakturen. — Kalterherberg, mit 1500 Einwohnern, Dachschieferbrüchen u. Wollspinnerei. — Lemmersdorf, mit einem Eisenhüttenwerk. — Zweifall, mit Tuchmanufakturen, Eisen-, Hammer- und Hüttenwerken. — Rötgen, mit 1600 Einwohnern, Tuch- und Kasimir-Manufakturen. — Schmidt, mit einem Eisenhütten- und einem Eisensteinbergwerk. — Simonscall, mit einer Eisenschmelze, Dachschiefer- und Steinbrüchen. — Rohren, mit einer Königl. Oberförsterei.

11. Kreis Schleiden.

Areal 15 geogr. □Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche in einer Stadt, 3 Marktflecken, 44 Kirchdörfern, 80 andern Dörfern, 30 Weilern und 48 einzelnen Etablissements, zusammen 6100 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen der Herzogthümer Luxemburg und Jülich, des Erzstifts Cöln und des Fürstenthums Aremberg, aus einigen Ortschaften des Erzstifts Trier, aus den Grafschaften Blankenheim, Schleiden und Reifferscheid, und grenzt im Nordosten an den Regierungsbezirk Cöln, im Südosten an den von Coblenz, im Süden an den von Trier, sonst umgeben ihn die Kreise Malmedy, Montjoie und Düren. Er bildet eine gebirgige Landschaft, die von der Eifel durchzogen wird und vom großen Zitterwalde erfüllt ist, einen der dürftigsten Landstriche der Monarchie ausmacht, der nur geringen Ackerbau zuläßt, und von mehreren Bächen bewässert wird. Auch besitzt diese Landschaft einen großen Reichthum an Holz, Blei und Eisen. Das Landrathsamt ist zu Schleiden.

Stadt.

Gemünd, ein von hohen Bergen umgebenes Städtchen, am Zusammenflusse des Olefs und der Arft, mit 1 kathol. Kirche und 900 Einwohnern, welche Gerbereien, Tuchwebereien und Seidenfabriken unterhalten, auch in den bedeutenden Eisenwerken, Bleigruben und Papierfabriken Beschäftigung finden. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Marktflecken.

1) Schleiden, an der Olef, mit 1 Pfarrkirche, 600 Einwohnern, Tuch-, Wollen-, Baumwollen-Manufakturen, Wollspinnerei, einem Eisen- und einem Bleihüttenwerk.

2) Blankenheim, an der Ahr, in der Eifel gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 600 Einwohnern und einem Eisenbergwerk. Hier ist ein Friedensgericht.

3) Kronenburg, an der Kyll und am Abhange eines steilen Berges in der Eifel gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 300 Einwohnern, einem Eisenhüttenwerk und den Ruinen eines alten Schlosses.

Merkwürdige Dörfer.

Oberhausen, mit einem Hüttenwerke. — Gangfort, mit einem Eisenhüttenwerk. — Malsbenden, mit einer Eisenschneidemühle. — Mühlheim, mit Wollenzeugfabriken. — Basem, mit einem Eisenhüttenwerke. — Dahlen, mit einem Eisenbergwerke. — Bleibür, mit einem bedeutenden Bleihüttenwerke. — Schützendorf, mit einer Bleischmelze. — Call, mit wichtigen Eisenhütten und Hammerwerken. — Alendorf, mit einem Eisenbergwerke. — Aarhütte, mit einem Eisenhüttenwerk. — Hüngersdorf, mit einem Eisenbergwerk. — Dreiborn, mit Dachschieferbrüchen. — Wolfseisen, mit einem Eisenhüttenwerk und einer eisenhaltigen Quelle. — Anstos, mit einem Bleihüttenwerk. — Einruhr, mit einer 1826 entdeckten Mineralquelle. — Glehn, mit Blei-, Kupfererz- und Eisensteinbergwerken, auch einer Bleischmelzhütte. — Floisdorf, Hostel, mit Blei-Pochwerken. — Heimbach, mit Weinbau, Gerbereien, Fischerei, Spinnmaschinen, einem Bleibergwerk und Fabrikation hölzerner Waaren. — Hausen, mit einer Bleischmelzhütte. — Blumenthal, mit einem Steinkohlenbergwerk. — Kirchseiffen, mit einem Eisenhüttenwerk. — Reifferscheid, mit einem Schlosse, dem ehemaligen Sitze der Grafen v. Reifferscheid, Wollenzeug-Manufakturen und einem Eisenwerk. — Hellenthal, mit einem Bleibergwerk und einem Eisenhüttenwerk. — Rescheid, mit Bleigruben. — Keldenich, mit Eisen- und Bleihüttenwerken. — Sötenich, mit einer Bleihütte. — Lommersdorf, mit einem Eisenhüttenwerk. — Freilingen, mit Eisensteingruben. — Marmagen, mit einem Eisenhüttenwerk. — Nettersheim, mit einem Eisenbergwerk. — Schmidtheim, mit einem Eisenbergwerk. — Urft, mit einem Eisenhüttenwerk. — Tondorf, mit Wollenzeug-Manufakturen. — Roggendorf, mit Bleibergwerken. — Heistert, Wallenthal u. Scheven, sämmtlich in der Bürgermeisterei Wallenthal gelegen, mit Bleibergwerken, Bleihütten und Pochwerken. — Zingsheim, mit Tuchmanufakturen. — Eiserfei, mit Eisenhüttenwerken.

D. Regierungsbezirk Koblenz.

Dieser Bezirk besteht aus einem Theile der Erzstifte Trier, Cöln und Mainz, aus einem kleinen Theile des Kurfürstenthums Pfalz, dem Fürstenthume Simmern, einem Theile des Fürstenthums Aremberg, einem Theile des Fürstenthums Veldenz, der Grafschaften Sponheim, Nieder-Katzenellenbogen, Solms, Wied und Nieder-Isenburg, aus den Grafschaften Sayn-Altenkirchen, Virneburg, dem Burggrafthum Reineck, aus Theilen der Länder der Wild- und Rheingrafen, den Herrschaften Winnenburg und Beilstein, Bretzenheim, Ollbrück, Vallendar, Ahrenfels, Martinstein, Wildenburg und mehreren andern reichsritterschaftlichen Besitzungen und der Stadt Wetzlar. Während wir schon Gelegenheit gehabt haben, einige dieser Bestandtheile bei den vorhergehenden Regierungsbezirken weitläuftiger zu beschreiben, geben wir eine kurze geschichtliche Uebersicht derjenigen, welche noch nicht vorgekommen sind.

Das Kurfürsten- und Erzbisthum Mainz.

Sowohl die Stadt, als auch das Bisthum waren schon zur Zeit der Römer vorhanden. Mainz wurde die Mutterstadt des Christenthums für das eigentliche Deutschland, und Hatto I., der von 891 bis 913 regierte, war der Stifter der weltlichen Macht und Herrschaft, auch waren die Erzbischöfe Erzkanzler im heiligen römischen Reich. Der Lüneviller Frieden löste das Erzbisthum auf; einen Theil desselben erhielt der Kurerzkanzler, einen andern der Fürst von Nassau, und den auf dem linken Rheinufer gelegenen Theil Frankreich. Von diesem letztern wurden einige Ortschaften durch den Wiener Kongreß an Preußen abgetreten.

Vom Kurfürstenthum Pfalz

kamen vom Oberamte Stromberg die Stadt Stromberg, die Dörfer Dorsheim, Roth, Waldalgesheim, Wornsroth; vom Oberamte Bacharach die Stadt Bacharach und die sogenannten vier Thäler, vom Unteramt Kaub aber das Dorf Holzfeld, sämmtlich auf dem linken Rheinufer gelegen, 1801 an Frankreich und 1815 an Preußen.

Das Fürstenthum Simmern.

Die Raugrafen besaßen anfänglich die Stadt nebst Zubehör, sie kam aber später an die Herren v. Bolanden, und diese verkauften sie im Jahre 1359 an den Pfalzgrafen Rupert III., der damit vom Erz-

bischof Cuno von Trier belehnt wurde. Im Jahre 1410 erhielt der Herzog Stephan nach Rupert III. Tode Simmern als ein besonderes Fürstenthum. 1801 an Frankreich abgetreten, ward es 1815 Preußen als Entschädigung gegeben.

Das Fürstenthum Veldenz.

Veldenz war ehemals eine besondere Grafschaft, deren Grafen im Jahre 1433 ausstarben. Die Erbtochter des letzten Grafen Friedrich brachte sie an den Pfalzgrafen Stephan von Simmern und Zweibrücken, worauf die Grafschaft 1530 zum Fürstenthum erhoben wurde. Seit 1801 mit Frankreich vereinigt, wurde das Oberamt Veldenz als Entschädigung an Preußen abgetreten.

Die Grafschaft Sponheim.

Diese hatte ihre eigenen Grafen, welche sich in mehrere Linien theilten und den größten Theil der Grafschaft Sayn erwarben; auch wurde die Grafschaft Sponheim in zwei Theile getheilt, nämlich in die hintere und in die vordere Hälfte. Die Linie, die den letztern Theil besaß, erlosch 1414 im Mannsstamme mit dem Grafen Simon, dessen Tochter Elisabeth mit des Pfalzgrafen Rupert ältestem Sohne vermählt war; die hintere Sponheim'sche Linie starb auch 1437 mit Johann V. aus, der den Markgrafen Bernhard von Baden und den Grafen Friedrich von Veldenz zu Erben einsetzte. 1801 fiel die ganze Grafschaft Sponheim an Frankreich, und in Folge der Wiener Kongreßakte erhielt Preußen von der vordern Grafschaft, und zwar vom Kurpfälzischen Antheile: die Stadt Kreuznach, den auf dem linken Ufer der Nahe belegenen Theil des Oberamts Kreuznach und die Unterämter Ebernburg und Böckelheim, den Badenschen Antheil ganz, und zwar das Oberamt Kirchberg; ferner von der hintern Grafschaft den ganzen Kurpfälzischen Antheil, bestehend aus den Oberämtern Trarbach, Allenbach und Castellaun, endlich von dem Badenschen Antheile: die Aemter Winterburg und Dill, die Vogtei und den Flecken Winningen an der untern Mosel. Von der Grafschaft Nieder-Katzenellenbogen wurde der auf dem linken Rheinufer gelegene Theil, bestehend aus dem Amte Rheinfels, wovon hierher nur die Stadt St. Goar mit der ehemaligen Bergfestung Rheinfels, und die Vogtei Pfalzfeld mit zehn Dörfern gehören, 1801 mit Frankreich vereinigt, 1815 aber an Preußen abgetreten.

Die Grafschaft Solms.

Die beiden Linien des Hauses, welche sich zuletzt bildeten, nämlich Solms-Braunfels und Solms-Lich, wurden, erstere 1742, letztere 1792

in den Fürstenstand erhoben, auch hatten beide Linien bis zum Jahre 1806, wo sie der Aemter Braunfels, Greifenstein und Hohensolms wegen unter nassauische Hoheit kamen, und mediatisirt wurden, Reichsunmittelbarkeit, Landeshoheit, Reichs- und Kreisstandschaft. Im Jahre 1815 gelangten die angeführten Aemter unter preuß. Hoheit.

Die Grafschaft Wied.

Schon im 11. Jahrhunderte kommen die Grafen v. Wied vor; sie empfingen den größten Theil ihrer Besitzungen von den Pfalzgrafen bei Rhein, späterhin auch von den Erzbischöfen von Trier und Cöln zu Lehn. Um das Jahr 1150 theilte sich das Haus in zwei Linien, die Wiedsche und Wied-Neuenburgsche, oder in Ober- und Nieder-Wied. Beide Linien starben 1243 mit Lothar aus, und es kamen die Länder durch Heiraths-Verträge zur Hälfte an die Grafen von Isenburg. Im Jahre 1327 nahm Graf Wilhelm I., von der Linie Isenburg-Braunfels, den Namen Wied an, und erhielt den von den Grafen v. Eppenstein besessenen Antheil der Grafschaft durch Heirath. Mit Wilhelm II. starb 1462 die männliche Linie der Grafen von Isenburg-Wied aus, und sein Neffe, Friedrich Graf von Runkel vereinigte nun das ganze Besitzthum. Zu Ende des 16. Jahrhunderts wurde es wieder in zwei Hälften getheilt, und zwar in die niedere und die obere Grafschaft Wied. In der Person des Grafen Friedrich vereinigte sich zwar wieder der Grundbesitz, jedoch überließ er die obere Grafschaft seinem Enkel Maximilian Heinrich, und bei seinem im Jahre 1698 erfolgten Tode die untere Grafschaft seinem jüngsten Sohne Friedrich Wilhelm. Diese setzten die beiden Linien Wied-Runkel und Wied-Neuwied fort. Von letzterer Linie wurde im Jahre 1784 Graf Johann Friedrich Alexander, von ersterer aber Graf Christian Ludwig, im Jahre 1791 in den Reichsfürstenstand erhoben. 1806 verloren die Fürsten von Wied ihre unmittelbare Reichsstandschaft, sie wurden mediatisirt und kamen unter nassauische Hoheit. In Folge der Wiener Kongreßakte traten von den Wiedschen Besitzungen die Aemter Altwied, Dierdorf, Neuerburg, Heddesdorf, die Stadt Neuwied und das Kirchspiel Horhausen unter preuß. Hoheit. Die Linie Wied-Runkel erlosch im Jahre 1824, und der Fürst Johann August Karl v. Neuwied vereinigte das Besitzthum derselben mit dem seinigen.

Die Grafschaft Nieder-Isenburg.

Die Grafen v. Isenburg stammen von den Grafen des Nieder-Lahngaues ab und kommen zuerst in der Mitte des 11. Jahrhunderts

vor. Sie empfingen ihre Besitzungen von den Pfalzgrafen bei Rhein, die Isenburg u. m. a. von der Abtei Fulda zu Lehn. Sie zerfielen später in mehrere Linien, wovon mehrere erloschen und sich wieder neue bildeten. In Folge des Reichs-Deputations-Hauptschlusses von 1803 fiel Alt-Wied und Neuerburg an den Fürsten von Wied-Runkel und das übrige von der Grafschaft Nieder-Isenburg an Nassau. Nur wenige Ortschaften von derselben, so wie diejenigen, welche die Fürsten v. Wied davon besaßen, kamen 1815 an Preußen.

Die Grafschaft Sayn-Altenkirchen.

In der Geschichte kommen die ersten Grafen von Sayn um das Jahr 1112 vor. Heinrich III. war der letzte Graf des ältesten Hauses Sayn; er setzte die Söhne seiner Schwester Adelheid, die an den Grafen Johann v. Sponheim und Starkenburg vermählt war, zu Erben ein. Des im Jahre 1283 gestorbenen Grafen Gottfried Söhne theilten das Besitzthum. Johann I. stiftete die Johannessche Linie, die das Stammschloß Sayn besaß, und Engelbert gründete die Engelbertsche Linie. Salentin, des letzteren Sohn, wurde der Stammvater der Grafen von Sayn-Wittgenstein. Mit dem Grafen Heinrich erlosch im Jahre 1606 der gräflich Saynsche Stamm, und seine Besitzungen gingen an den Grafen Wilhelm von Sayn-Wittgenstein über. Durch Erbschaft kam die Grafschaft Sayn-Altenkirchen an die Markgrafen von Anspach und Baireuth, und als der Markgraf Friedrich Christian Karl Alexander die Regierung dieser beiden Fürstenthümer im Jahre 1791 dem Könige von Preußen abtrat, fiel auch die Grafschaft Altenkirchen, aber nur zum Genuß und zur Verwaltung während der Lebenszeit des Markgrafen, an Preußen, 1802 aber an Nassau Usingen. In Folge des, beim Wiener Kongresse mit dem Herzoge von Nassau 1815 abgeschlossenen Traktats, wurde die Grafschaft Altenkirchen, ein Theil der Grafschaft Hachenburg und der ehemalige Kurtriersche Antheil, nämlich die Aemter Altenkirchen, Freusburg, Friedewald, Schöneberg, Schönstein, ein Theil der Aemter Hersbach und Vallendar, und das Kirchspiel Hamm von den Saynschen Besitzungen an Preußen abgetreten.

Die Grafschaft Virnenburg

in der Eifel, hatte früher ihre eigenen Grafen, welche schon zu Ende des 11. Jahrhunderts vorkommen, und von denen Gottfried und Friedrich im Jahre 1187 ihr Schloß und die Grafschaft dem Erzstifte Trier zu Lehn auftrugen. Als um das Jahr 1546 das Geschlecht der Grafen von Virnenburg mit Cuno ausstarb, meldeten sich mehrere Er-

ben und es entstanden große Streitigkeiten, jedoch wußte sich Graf Dietrich von Manderscheid als Haupterbe zu behaupten. Durch einen Vergleich mit dem Erzbischofe Johann von Trier, wurde ihm im Jahre 1554 die Grafschaft Virnenburg mit der Landeshoheit und allen dazu gehörigen Gütern und Rechten als Mann- und Weiberlehn überlassen. Als im Jahre 1593 diese Linie der Grafen von Manderscheid erlosch, kam die Grafschaft Virnenburg, durch eine Tochter des Grafen Joachim, an die Grafen von Löwenstein-Werthheim, welche sie 1801 an Frankreich überlassen mußten. Sie wurde hierauf mit dem Rhein- und Mosel-Departement vereinigt, und kam 1815 an Preußen.

Das Burggrafthum Rheineck.

Es bestand schon im 12. Jahrhundert, und seine Besitzer hatten die Erzbischöfe von Cöln zu Lehnsherren. Sie starben 1539 mit Jakob aus und die Burggrafschaft fiel 1571 an die Familie von Warsberg. Im Jahre 1654 gelangte sie durch Kauf an eine Linie der Grafen v. Finzendorf. 1801 wurde Rheineck an Frankreich abgetreten, 1815 aber kam es an Preußen.

Die Länder der Wild- und Rheingrafen.

Das Wild- und Rheingräfliche Haus bestand ehemals aus drei Familien: Die Raugrafen, die sehr alten Ursprungs waren, lange Zeit für sich bestanden, Stadt und Schloß Simmern, das Schloß Neuerburg bei Kirn, u. s. w. besaßen, nnd in der Mitte des 14. Jahrhunderts ausgestorben sind. Die Wildgrafen, welche gemeiniglich vom Grafen Otto von Wittelsbach hergeleitet werden, waren ursprünglich Staatsbeamte für Gerichts-, Polizei-, und Finanz-Verwaltung in einem bestimmten Forstreviere. Sie theilten sich später in zwei Linien, die Kirburger und die Dhaunische. Die Rheingrafen kommen schon im 10ten Jahrhundert vor, und sie verlegten im 13ten ihren Wohnsitz nach Rheingrafenstein bei Kreuznach. Als die Dhaunische Linie 1350 und die Kirburger 1409 erlosch, fielen ihre Besitzungen an die Rheingrafen. Der Rheingraf Johann V. erwarb auch 1475 durch Heirath die halbe Grafschaft Salm und die Grafschaft Mörchingen. Johann VI. Söhne, Philipp und Johann VII., wurden die Stifter zweier Linien, nämlich jener der der Linie zu Dhaun, dieser der zu Kirburg. Letztere erlosch zu Ende des 17. Jahrhunderts, erstere aber zerfiel in drei Linien, die von den Söhnen des Grafen Philipp Franz 1561 gestiftet wurden. Friedrich gründete die Linie zu Neufville oder Salm, und erwarb nachher auch die obere Grafschaft Salm, Johann Christoph die zu Grum-

bach und Adolph Heinrich die zu Dhaun. Mit Friedrichs Söhnen bildeten sich in der Linie zu Neufville wieder zwei Branchen, die ältere mit Friedrich Otto, der 1623 unter dem Namen Salm in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und mit dessen Enkel Ludwig Otto 1738 ausstarb; die jüngere, welche die Besitzungen und die Fürstenwürde nach dem Erlöschen der älteren erbte. Diese hatte sich in zwei Aeste getheilt, den Hoogstraatenschen, zuletzt Salm-Salm, und den Lenzischen, zuletzt Salm-Kirburg. Vor dem Lüneviller Frieden besaß ersterer von den Wild- und Rheingräflichen Landen ¼ des Amts Rhaunen am Idar- und Soonwald, mit 8 Dörfern und das Dorf Windesheim bei Kreuznach. Salm-Kirburg, das 1742 auch die reichsfürstliche Würde erhielt, besaß davon das Oberamt Kirburg an der Nahe. — In der Linie zu Grumbach hatten sich ebenfalls zwei Branchen gebildet, die Grumbachsche und die Rheingrafensteinsche, die 1793 ausstarb. Diese Linie behielt die Namen Wild- und Rheingrafen bei, und besaß vor dem Lüneviller Frieden die Aemter Grumbach, am Glanfluß, Dhaun an der Nahe und Rheingrafenstein. — Die Linie zu Dhaun endlich zerfiel auch wieder in zwei Aeste, Dhaun und Puttlingen, und erlosch 1750. Ihre Besitzungen wurden von jenen beiden Linien, den Häusern Salm und dem Wild- und Rheingräflichen Hause bis 1801 gemeinschaftlich besessen. Es gehörten dazu die Aemter Wildenburg, Thronecken, Flonheim, Wörstadt, Diemeringen und Meddesheim. — Sämmtliche Wild- und Rheingräfliche Besitzungen wurden 1801 an Frankreich abgetreten, durch die Wiener Kongreßakte aber erhielt Preußen vom ehemaligen Salm-Salmschen Antheile: das Amt Rhauen und das Dorf Windesheim; vom Salm-Kirburger Antheil die Stadt Kirn mit einigen Ortschaften; vom Grumbachschen Antheil das Amt Dhaun und ein Dorf vom Amte Rheingrafenstein; vom gemeinschaftlichen Antheil den größten Theil der Aemter Wildenburg und Thronecken.

Die Herrschaften Winnenburg und Beilstein.

Die Herren von Winnenburg kommen zuerst in der Mitte des 13ten Jahrhunderts vor, und starben im Jahre 1637 aus, worauf das Erzstift Trier die Lehne einzog. 1652 wurden die Brüder Emmerich, Wilhelm und Lothar, Freiherrn von Metternich, damit belehnt, und nannten sich seitdem Metternich und Winnenburg; auch erhielten dieselben 1679 die reichsgräfliche Würde. Beide Herrschaften kamen 1801 an Frankreich, 1815 aber an Preußen.

Die Herrschaft Bretzenheim.

Sie besteht aus den Ortschaften Bretzenheim und Winzenheim, gehörte ursprünglich als Cölnisches Lehn zur Grafschaft Falkenstein, kam sodann 1419 durch Heirath an die Grafen von Virnenburg und etwas später an die Herren von Dhaun zu Oberstein und Falkenstein. Im Jahre 1643 ward sie an den Grafen Alexander von Vehlen verkauft, der den Namen eines Herrn von Bretzenheim annahm. 1733 zog das Erzstift Cöln das Lehn ein, sodann kam es durch Kauf an den Grafen Virmont, 1747 an die Freiherren von Roll und 1773 an den natürlichen Sohn des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbaiern, den Grafen Karl August von Heideck, dem Kaiser Joseph II. im Jahre 1790 die Würde eines Fürsten von Bretzenheim ertheilte. Dieser erkaufte 1786 noch das reichsritterschaftliche Dorf Mandel von dem Freiherrn v. Dalberg. Die Herrschaften kamen 1801 an Frankreich, und von denselben die Orte Bretzenheim, Winzenheim und Mandel im Jahre 1815 an Preußen.

Die Herrschaft Albrück

brachte das Haus Waldbott-Bassenheim zu Bassenheim im Jahre 1710 an sich, und sie ist bis in die neueste Zeit bei demselben verblieben. Seit 1801 theilte sie das Schicksal der vorigen.

Die Herrschaft Vallendar.

Sie gehörte von den ältesten Zeiten an den Grafen von Sayn. Bei der Theilung der Saynschen Lande erhielt Engelbert diese Herrschaft und die halbe Herrschaft Homburg. Sein Sohn Salentin erwarb 1362 durch seine Gemahlin die Grafschaft Wittgenstein und wurde dadurch der Stammvater der Grafen von Sayn-Wittgenstein. Bei dem Erlöschen der Grafen von Sayn 1636 kam 1681 die Hälfte von Vallendar an das Erzstift Trier, die andere Hälfte aber an die Grafen v. Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein; letztere überließen 1767 ihren Antheil dem Erzstifte erblich durch Kauf. In Folge des Reichs-Deputations-Hauptschlusses kam die Herrschaft 1803 an Nassau-Weilburg und durch den zwischen Preußen und Nassau am 31. Mai 1815 geschlossenen Traktat an Preußen.

Die Herrschaft Ahrenfels.

Die Grafen von der Leyen, welche seit 1806 in den Fürstenstand erhoben worden sind, kamen mit dieser Herrschaft, welche sie besitzen,

sitzen, im Jahre 1803 unter Nassauische, 1813 aber unter Preußische Landeshoheit.

Die Herrschaft Wildenburg.

Sie gehört dem Fürsten v. Hatzfeld, verlor 1806 die Reichsunmittelbarkeit, wurde 1806 dem Großherzogthum Berg einverleibt, 1815 aber unter Preuß. Hoheit gestellt.

Auf diese Weise zusammengesetzt, bildet der Regierungsbezirk Coblenz einen Landstrich, der vom Dorfe Hummel bei Aremberg bis zum Dorfe Odenhausen bei Wetzlar eine Länge von 21 Meilen hat; seine größte Breite dagegen beträgt vom Dorfe Sobernheim bis zum Dorfe Weiherseiffen bei Siegen 25 Meilen. Seine Grenzen sind im Osten der Regierungsbezirk Arnsberg, das Herzogthum Nassau und das Großherzogthum Hessen, im Süden das Herzogthum Nassau, der Rheinkreis des Königreichs Baiern und die Herrschaft Meissenheim des Landgrafthums Hessen-Homburg, im Westen das herzoglich Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld, und die Regierungs-Bezirke Trier und Aachen, im Norden der Regierungs-Bezirk Cöln. Der 109½ geograph. □Meilen oder 2,400,000 Morgen betragende Flächenraum vertheilt sich folgendermaßen. Es kommen auf:

die	Gewässer	26,000	Morgen,
"	Wälder	950,000	"
"	Aecker	970,000	"
"	Gärten	30,000	"
"	Wiesen	210,000	"
"	Weiden	110,000	"
"	Weinberge	30,000	"
das	Unland	74,000	"

Die Einwohnerzahl betrug:

im Jahre	1817: 359,024	Seelen
" "	1821: 376,066	"
" "	1825: 399,235	"
" "	1828: 412,210	"

Die letzte amtliche Zählung ergab für das Jahr 1834: 437,186 Einwohner. Wir nehmen für das Jahr 1836 gewiß auf 440,000 Seelen nicht zu hoch an. Diese vertheilen sich hinsichtlich ihrer Religion in:

Evangelische	150,000
Katholiken	282,800
Mennoniten	400
Juden	7,600

Es kommen demnach 4018 Menschen auf eine □Meile, und dieser Regierungsbezirk ist hinsichtlich seines Flächenraums der 17te, in Rücksicht der Volksmenge der 15te und in Beziehung auf die Volksdichtigkeit der 7te der Monarchie.

Es zerfällt dies Departement in 12 Kreise, welche 25 Städte, 29 Flecken und 2000 Dörfer, Weiler und einzelne Etablissements, mit mehr als 960 Kirchen, 1740 andern öffentlichen Gebäuden, über 2000 Fabrikgebäuden, 60,000 Feuerstellen und 58,000 Ställen, Scheunen und Schuppen, im Ganzen 112,700 Feuerstellen enthaltend. Die Kirchen der Katholiken sind in 11 Dekanate getheilt, von denen das zu Erpel unter dem Erzbisthum Cöln, die übrigen unter dem Bisthum Trier stehen; die Kirchen der Evangelischen bilden 8 Superintendenturen. An Schulanstalten sind vorhanden: 1 evangelisches Schullehrerseminar, 3 Gymnasien, 9 Progymnasien, 1 höhere Bürgerschule, 2 Gewerbeschulen und gegen 650 Elementarschulen. Die Gesundheitspflege besorgen außer 12 Kreisphysikern und 12 Kreiswundärzten, 61 approbirte Aerzte, 50 Wundärzte, 370 Hebeammen und außer 3 Kreisthierärzten gegen 20 Thierärzte; auch sind 50 Apotheken und 2 Krankenhäuser vorhanden. Rentämter sind in diesem Bezirk 4. Die königl. Forsten sind in 8 Oberförstereien getheilt und stehen unter 2 Inspektionen. Das Landbauwesen zerfällt in 2, das Wasserbauwesen in 2 und das Chausseebauwesen in 2 Geschäftskreise. Eine Provinzial-Eichungs-Kommission ist in Coblenz, eben so auch ein Hauptzollamt; Hauptsteuerämter sind zu Neuwied und Kreuznach, auch sind ein Stempelfiskalat, 2 Hypothekenbewahrer und eine Rheinzolleinnahme vorhanden. Die Justizverwaltung steht unter dem rheinischen Appellationsgerichte zu Cöln, mit 1 Land- und 22 Friedensgerichten, der ostrheinische Theil aber unter dem Justizsenate zu Coblenz, mit 1 Stadtgericht, 8 Justizämtern, 3 Berggerichten und 9 standesherrlichen Justizämtern. Im Jahre 1819 erschien ein Ortsverzeichniß des Regierungsbezirks.

Die Regierung zu Coblenz.

Von derselben ressortiren:

1) Die 12 Landrathsämter.
2) Die direkte Steuer-Verwaltung.
   Die Bezirks- und Rentei-Aemter.
3) Die Kreisphysiker und Kreiswundärzte.
4) Die Kreis-Thierärzte.
5) Die Domainen Renteien.
6) Die Forstbeamten.

a) Die Forstinspektion Coblenz.
b) Die Forstinspektion Simmern.
c) Die Forstkassen.

7) Die Baubeamten:
a) Land-Bau-Beamte.
b) Wasser-Bau-Beamte.
c) Chaussee-Bau-Beamte.

8) Die Polizei-Behörden.
9) Die Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreisstädten.
10) Die Provinzial-Eichungs-Commission zu Coblenz.
13) Die approbirten Aerzte.

Politische Zeitschriften erscheinen:
Zu Coblenz: Die Rhein- und Moselzeitung.
Zu Kreuznach: Die Kreuznacher Zeitung.

1. Kreis Adenau.

Areal 10 geogr. □Meilen mit 23,000 Einwohnern, welche in 4 Marktflecken und 143 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 4600 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Cöln und des Fürstenthums Aremberg und aus der Grafschaft Virnenburg. Seine Grenzen sind im Westen der Regierungsbezirk Aachen, im Süden der von Trier, im Norden der von Cöln, sonst umgeben ihn die Kreise Ahrweiler, Mayen und Cochem. Eine von der Eifel bedeckte Landschaft bildend, taugt sein Boden gar nicht zum Ackerbau, dagegen hat er eine herrliche Viehzucht und bedeutende Waldungen. Das Landrathsamt ist zu Adenau.

Marktflecken.

1) Adenau, am gleichnamigen Bache, früher eine Stadt, ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Der Ort hat 2 kathol. Kirchen, 150 Häuser und 1400 Einwohner, welche Tuch-, Wollenzeug- und Leinweberei betreiben.

2) Aremberg, an der Ahr und am Fuße eines hohen Basaltberges, auf welchem das Schloß und Stammhaus der Fürsten von Aremberg liegt, mit einer katholischen Kirche, 300 Einwohnern und Weinbau.

3) Virnenburg, früher der Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, in einer der traurigsten und ödesten Gegenden der Eifel gelegen, mit einer katholischen Kirche, den Ruinen der Virnenburg, 300 Ein-

wohnern, Stein- und Dachschieferbrüchen, auch Kupfer- und Bleibergwerken.

4) **Kelberg**, in der höchsten Gegend der wilden Eifel gelegen, mit einer kathol. Kirche und 700 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Brück, mit einem Bergwerke. — **Lind**, mit Kupfer- und Bleibergwerken. — **Liers**, mit Kupfer- und Bleibergwerken. — **Dorsel**, mit Kalksteinbrüchen und Bergbau. — **Rohn**, mit Kalksteinbrüchen. — — **Weibern**, mit Steinbrüchen. — **Wollscheid**, mit einem Braunkohlenbergwerke.

2. Kreis Ahrweiler.

Areal 6¼ geogr. □Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 3 Städten, 2 Marktflecken und 115 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 5,700 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Cöln und des Großherzogthums Jülich, aus dem Burggrafthum Rheineck und der Herrschaft Ollbrück. Seine Grenzen sind im Norden der Regierungsbezirk Cöln, sonst umgeben ihn die Kreise Mayen, Adenau und Neuwied, von welchem letzteren ihn der Rhein scheidet. Seine Oberfläche wird im Süden von der Eifel bedeckt, dennoch hat er viele fruchtbare Thäler, und viele Rebenhügel liefern einen vortrefflichen Wein, der Aarbleicher genannt wird, dabei ist der Kreis reich an Holz und Fischen. Das Landrathsamt ist zu Ahrweiler.

Städte:

1) **Ahrweiler**, an der Ahr, eine mit Mauern und Gräben umgebene Stadt, mit 2 kathol. Kirchen, 1 höheren Stadtschule, 390 Häusern und 2500 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Tuchweberei, Färberei und Lohgerberei sind neben dem bedeutenden Weinbau, die Erwerbszweige der Bewohner.

2) **Sinzig**, nahe am Rhein, mit einer alten gothischen, in Form eines Kreuzes erbauten kathol. Kirche, 220 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Acker-, Garten-, Obst- und Weinbau betreiben, auch Viehzucht unterhalten. Hier ist ein Friedensgericht.

3) **Remagen**, eine sehr alte Stadt, von den Römern Rigomagum genannt, ist mit Mauern umgeben, und hat 5 Thore, 1 kathol., 1 evang. Kirche, 210 Häuser und 1500 Einwohner. Unweit der Stadt ist der hohe kegelförmige Apollinarisberg. Der Kopf des gleichnamigen



Heiligen wird in der hiesigen Kirche aufbewahrt, und steht oder stand in dem Rufe eines Schutzmittels gegen die fallende Sucht.

Marktflecken.

Altenahr, an der Ahr, mit dem alten Schlosse Altenahr, einer katholischen Kirche, 400 Einwohnern und bedeutendem Weinbau.

Nieder-Breisig, am Rhein gelegen, mit 1 kathol. Kirche, 1000 Einwohnern, Schiffahrt und Weinbau.

Merkwürdige Dörfer.

Wadenheim, mit einem Sauerbrunnen und Weinbau. — Heimersheim, mit 700 Einwohnern und beträchtlichem Weinbau. — Bodendorf, mit 1 Oehlmühle; hier wird vorzüglicher Wein gewonnen. — Rolandswerth, oder Nonnenwerth, eine Insel im Rheine mit starkem Weinbau. Auf derselben liegt das ehemalige Benediktiner-Nonnenkloster Nonnenwerth; der Insel gegenüber liegt auf einem hohen Basaltfelsen die Ruine des Schlosses Rolandseck. — Unkelbach, mit einem Basalt-Steinbruch. — Rheineck, in der Nähe dieses Dorfes liegt das Schloß Rheineck, ehemaliger Sitz der Burggrafen v. Rheineck. — Brohl, mit 800 Einwohnern, einer Papiermühle, Tuffsteinbrüchen, einem Kupferbergwerk und bedeutendem Handel. — Ober-Ziffen, mit Weinbau und Mineralquellen.

3. Kreis Altenkirchen.

Areal $11\frac{1}{4}$ geogr. □Meilen mit 33,000 Einwohnern, welche in 2 Marktflecken, 500 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, zusammen 4900 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus der Grafschaft Sayn-Altenkirchen, dem Amte Hamm von der Grafschaft Sayn-Hachenberg, einigen Ortschaften des Erzstifts Cöln und aus der Herrschaft Wildenburg. Er bildet die nordöstlichste Ecke des Regierungsbezirks und grenzt im Norden und Nordwesten an den Regierungsbezirk Cöln, im Osten an den von Arnsberg, im Süden an das Herzogthum Nassau und an den Kreis Neuwied. Er ist von Zweigen des Westerwaldes erfüllt, und bildet eine rauhe, gebirgige und waldige Landschaft, die von mehreren kleinen Gewässern durchschnitten wird. Obgleich der Boden sehr undankbar ist, so ist er doch im Ganzen gut angebaut; auch besitzt der Kreis einen Reichthum an Holz, Eisen, Kupfer u. Blei. Das Landrathsamt ist zu Altenkirchen.

Marktflecken.

1) Altenkirchen, an der Wied gelegen, der ehemalige Hauptort der Grafschaft Sayn-Altenkirchen, mit 1 evang., 1 kathol. Kirche, 130 Häusern und 1100 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Justizamts und einer Superintendentur. Landwirthschaft, Leinweberei und die nahen Eisenhämmer verschaffen dem Orte Nahrung.

2) Freusburg, an der Sieg, mit 1 evangel. Kirche, 500 Einw. und Eisengruben. Hier ist ein Justizamt. In der Nähe liegt das gleichnamige Bergschloß der Grafen v. Sayn.

Merkwürdige Dörfer.

Almersbach, mit einem Eisenhammer. — Ober-Ingelbach, mit einer Papiermühle. — Hamm, mit einem Bergamte, einem Rohstahlhüttenwerk und einer Pulverfabrik. — Alsdorf, mit einer Eisenhütte. — Brachbach, Grünebach, Mudersbach, mit Eisenhütten. — Daaden, mit 900 Einwohnern und einem Kupferbergwerk. — Friedewald, mit einem Justizamte. — Herdorf, Seelenberg, Niedern-Dreisbach, mit Eisenhütten. — Horrhausen, mit einer Eisensteingrube. — Schönstein, mit einem fürstlich Hatzfeldschen Justizamte.

4. Kreis Coblenz.

Areal 5 geogr. □Meilen mit 48,000 Einwohnern, welche in 4 Städten und 18 Kirchdörfern, andern Dörfern und einzelnen Etablissements, zusammen 6500 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier, der Voigtei Winningen, der hintern Grafschaft Sponheim, der Herrschaft Vallendar und aus einigen Ortschaften des Erzstifts Cöln. Auf beiden Ufern des Rheines gelegen, grenzt er im Osten an das Herzogthum Nassau, sonst wird er von den Kreisen St. Goar, Mayen und Neuwied umgeben. Eine herrliche Landschaft bildend, erfüllen reiche Weinhügel, die sich zwischen fruchtbaren Getreidefeldern erheben, dieselbe. Dabei ist der Kreis reich an Fischen und an Holz ist kein Mangel. Das Landrathsamt ist in Coblenz.

Städte:

1) Coblenz (50° 21′ 55″ Br., 25° 10′ 54″ L.). Diese Stadt liegt mit ihren zum Theil ganz neuen Festungswerken (Forts) in einer herrlichen Landschaft an der Mündung der Mosel in den Rhein; sie war schon zur Zeit der Römer als Castell, zur Zeit der fränkischen

Herrschaft als königl. Pfalz, in der neuern Zeit als Residenz des Kurfürsten von Trier, und während des französischen Besitzes als Präfekturstadt des Rhein- und Moseldepartements bekannt. Die Stadt zerfällt in die Alt- und Neustadt, ist stark befestigt, und mit den oben erwähnten Festungswerken, namentlich den Forts Kaiser Alexander und Kaiser Franz umgeben, und zählt 2 Schlösser, 14 kathol. und 1 evang. Kirche, 1 Synagoge, 1 kathol. Gymnasium, 1 Hebammen-Lehranstalt, 1 Hospital, 1 Blindeninstitut, 1 Zucht- und Arresthaus, 1100 Häuser und 15,000 Einwohner. Hier ist der Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, einer Regierung, eines Landrathsamts, eines Land- und eines Friedensgerichts, eines Oberpostamts, eines Hauptzollamts, einer Kataster-Kommission, einer Provinzial-Eichungs-Kommission, u. s. w. Von Seiten des Militairs befindet sich hier das Generalkommando des 8ten Armeekorps, eine Kommandantur und eine diesem Waffenplatze angemessene Garnison. Unter den öffentlichen Gebäuden sind anzuführen: die Kollegiatkirche zum heiligen Castor, mit verschiedenen Merkwürdigkeiten im Innern und Aeußern, die Stiftskirche zum heiligen Florian (jetzt den Evangelischen eingeräumt), die Liebfrauenkirche, das Gymnasium (ehemaliges Jesuiten-Kollegium), das deutsche Haus, das gräflich Leyensche Haus (jetzt die Wohnung des kommandirenden Generals), die Wohnung des Oberpräsidenten (einst das gräflich Boosische Haus), die Wohnung des Kommandanten (früher das gräflich Metternichsche Haus), das gräflich Bassenheimsche und gräflich Eltzische Haus, das Theater, u. s. w., u. s. w. Coblenz besitzt ferner mehrere Privatsammlungen von Gemälden, Münzen, Handschriften und Kupferstichen, 4 Buchhandlungen, 5 Buchdruckereien, Fabriken in lackirten Blechwaaren, Taback, Baumwollenzeugen, große Gerbereien, 1 Salmiakfabrik, ansehnliche Schifffahrt und beträchtlichen Handel mit Wein, Steinkohlen, Kalk, Gyps, Korn u. s. w., u. s. w.; auch vermehren die hier übernachtenden Dampfschiffe und die geregelte Moselschifffahrt die Lebhaftigkeit des Verkehrs. Eine merkwürdige Wasserleitung führt der Stadt das Trinkwasser über der Mosel zu. ▭ Friedrich zur Vaterlandsliebe und zur ersehnten Vereinigung. Gasthöfe: die drei Schweizer, der Triersche Hof, der schwarze Bär, u. s. w. Coblenz ist der Geburtsort des kaiserl. östreichisch. Hof- und Staatskanzlers Fürsten Metternich, Herzogs von Pordella, der Frau von Weißenthurn, der gefeierten Sängerin Henriette Sonntag, u. a. m. Unweit der Stadt findet man ein Denkmal des französischen Generals Marceau.

2) Thal-Ehrenbreitstein, auf dem rechten Rheinufer gelegen, hängt mit Coblenz durch eine fliegende, 485 Fuß lange Brücke zusam-

men, eine Stadt mit einem verwüsteten Schlosse, 2 Kirchen, 250 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Tabacksfabriken, lebhaften Wein- und Speditionshandel, auch Schifffahrt unterhalten. Die Stadt liegt am Fuße eines 376 Fuß hohen Berges, auf welchem die vor einigen Jahren von Neuem stark befestigte Bergfestung, die 1801 von den Franzosen zerstört worden war, ist. Die Werke dieses schönen Waffenplatzes sind mit denen von Coblenz in Verbindung gesetzt. Eine Merkwürdigkeit ist die Kochdampfmaschine, auf der das Essen für die 1000 Mann starke Besatzung bereitet wird. Die Stadt ist der Sitz eines Justizamts und einer Kommandantur.

3) Vallendar, eine Stadt am Rhein, mit 400 Häusern und 2900 Einwohnern, Tuch- und Wollenzeug-Manufakturen, Lederfabriken, Färbereien, Weinbau und Handel, auch nicht unbedeutender Schifffahrt.

4) Bendorf, am Rheine gelegen, eine Stadt mit einer evangel. und einer kathol. Kirche, 280 Häusern und 2100 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Justizamts Hammerstein. Eisenhütten, Stahlsteingruben, Sandsteinbrüche, Tuchmanufakturen u. s. w. geben den Einwohnern Beschäftigung.

Merkwürdige Dörfer.

Neuendorf, mit 1500 Einwohnern — Horchheim, mit 1000 Einwohnern, einem Nebenzollamt und Weinbau. — Urbar, mit einer Oelmühle, einer Eisenschmelze und Thonerdegräberei. — Bassenheim, mit einem Schlosse, dem Stammhause der Grafen Waldbott v. Bassenheim. — Metternich, mit einem Friedensgericht und Salmiakfabriken. Dies ist das Stammhaus der gleichnamigen Familie. — Mühlheim, mit 1100 Einwohnern und starkem Obstbau. — Kärlich, mit Oelmühlen, Wein- und Obstbau, auch einem Sauerbrunnen. — Winningen, mit 1600 Einwohnern, starkem Weinbau und einer Mineralquelle. — Güls, mit 1100 Einwohnern, einer Fayancefabrik u. starker Kirschbaumzucht. — Cobern, mit 1300 Einwohnern und Tabacksfabriken. — Rens, mit 1500 Einwohnern und einer Fähre über den Rhein. — Sayn, mit 1100 Einwohnern, 1 Schlosse, worin eine vorzügliche Gemäldesammlung, und einem königl. Hüttenwerk. — Mühlhofen, mit einem Eisenhammer. — Mallendar, mit einer Papiermühle.

5. Kreis Kochheim.

Areal 9½ geogr. □Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 3 Marktflecken und 122 ländlichen Ortschaften, zusammen

5300 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier u, aus einigen Ortschaften der hintern Grafschaft Sponheim. Im Westen an den Regierungsbezirk Trier grenzend, wird er sonst von den Kreisen Adenau, Mayen, St. Goar, Simmern und Zell umgeben. Er bringt Getreide und Flachs hervor, hat eine gute Viehzucht, und seine schönen Wälder liefern Kohlen, Pottasche u. Pech. Das Landrathsamt ist zu Kochheim.

Stadt:

Kochheim, an der Mosel, mit 1 Schlosse, 1 kathol. Kirche, 2 Kapellen, 1 Synagoge, 320 Häusern und 2400 Einwohnern. Hier ist ein Landrathsamt, ein Friedensgericht und ein Salzamt. Der Weinbau, Tuchmanufakturen, Gerbereien, Pottaschfabrikation, die Schifffahrt und der Handel geben dem Orte Nahrung.

Marktflecken.

1) Kaisersesch, mit 600 Einwohnern und guten Schieferbrüchen.

2) Treis, am Einflusse der Deim in die Mosel, mit 1 Bergschlosse, 1 Friedensgerichte und 1200 Einwohnern.

3) Uelmen, am Lauterbache und einem Maare, das Uelmener Meer genannt, mit 1000 Einwohnern und guten Dachschieferbrüchen.

Merkwürdige Dörfer.

Clotten, mit einer Gypsmühle. — Müllenbach, mit Schieferbrüchen. — Lutzerath, mit 1000 Einwohnern und 1 Friedensgerichte. — Bertrich, mit einer Mineralquelle.

6. Kreis Kreuznach.

Areal 9½ geogr. □Meilen mit 50,000 Einwohnern, welche in 4 Städten, 1 Marktflecken und 136 ländlichen Ortschaften, zusammen 7400 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile der vordern und hintern Grafschaft Sponheim, der Wild- und Rheingräflichen Länder, des Oberamts Stromberg von der Unterpfalz, aus der Herrschaft Bretzenheim, dem gräflich Ingelheimschen Amte Schweppenhausen und dem v. Dalbergschen Amte Wallhausen. Er grenzt im Nordosten an Nassau, im Süden an den bairischen Rheinkreis, im Südwesten an die Hessen-Homburgsche Herrschaft Meissenheim und an das Oldenburgsche Fürstenthum Birkenfeld, sonst umgeben ihn die Kreise St. Goar und Simmern. Das Landrathsamt ist zu Kreuznach.

Städte:

1) **Kreuznach**, von der Nahe durchströmt, in einem fruchtbaren, reizenden Thale gelegen, eine alt und unregelmäßig gebaute Stadt, die in die Alt- und Neustadt getheilt wird. Sie hat 1 katholische und 2 evangelische Kirchen, 1 Synagoge, 1 kathol. Gymnasium, 1 Hospital, 1 Gewerbeschule, 900 Häuser und 8500 Einwohner, welche Leder-, Tabacks- und Nudelfabriken unterhalten, und starken Wein- und Ackerbau, so wie auch einen lebhaften Handel mit Wein, Getreide, Branntwein, Leder, Pottasche, Oel- und Kleesaamen treiben. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts, eines Friedensgerichts, eines Hauptsteuer-, eines Eichungsamts und einer Bibelgesellschaft. Die hiesigen Mineralquellen sind in den letztern Jahren mit gutem Erfolge benutzt worden. Bei Kreuznach liegen drei Salinen, von denen die Theodors- und die Carlshalle unter Preuß. Hoheit dem Großherzog von Hessen, die dritte aber, Münsterhalle, Frankfurter Kaufleuten gehört. Andere Sehenswürdigkeiten in der Umgegend sind die Trümmer der Burg des Rheingrafensteins und die der Ebernburg, letztere dadurch auch merkwürdig, daß der freimüthige Ulrich v. Hutten sich daselbst aufgehalten hat. Gasthöfe: das deutsche Haus, der pfälzer Hof, u. s. w. Geburtsort des verstorbenen preuß. Großkanzlers v. Carmer und des Dichters und Malers Müller.

2) **Sobernheim**, an der Nahe, eine Grenzstadt mit 1 kathol. und einer evangel. Kirche, 1 Progymnasium, 320 Häusern und 2400 Einwohnern, welche bedeutenden Weinbau treiben und eine Papiermühle unterhalten. Hier ist ein Friedensgericht.

3) **Kirn**, an der Nahe und dem Hahnebache, mit 1 evang. und 1 kath. Kirche, 1 Progymnasium, 200 Häusern und 1800 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts. Die Bewohner unterhalten Gerbereien, Vitriolsiedereien, Papier- und Oelmühlen, und in der Nähe befinden sich Alaun- und Steinkohlenbergwerke.

4) **Stromberg**, eine Stadt am Guldenbache und in einem schauerlich schönen Felsenthale gelegen, mit 1 Schlosse, 1 evang. und 1 kath. Kirche, 120 Häusern und 1000 Einwohnern. Hier ist ein Friedensgericht und die Stadt hat Leder- und Eisenfabriken, Gerbereien und einige Papiermühlen.

Marktflecken.

Monzingen, früher eine Stadt, mit einer evang. Kirche, 1000 Einwohnern und Weinbau.

Merkwürdige Dörfer.

Daxweiler, mit Salmiakfabriken und Eisenhütten. — Dörrebach, mit Eisenerzgruben. — Seibersbach, mit einem Eisenhammer. — Münster am Stein, mit einem Salzwerk. — Langenlonsheim, mit 1100 Einwohnern und Weinbau. — Bretzenheim, mit Weinbau und einer Salmiakfabrik. — Genheim, mit Weinbau und Eisenerzgruben. — Spabrücken, mit einem Eisenbergwerk und einer Eisenschmelzhütte.

7. Kreis Mayen.

Areal 10½ geogr. □Meilen mit 40,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 3 Marktflecken und 140 ländlichen Ortschaften, zusammen 6900 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen der Erzstifte Trier und Cöln und wird von den Kreisen Adenau, Ahrweiler, Neuwied, Coblenz, St. Goar und Kochheim umgeben. Ueberall sind hier Spuren ehemaliger vulkanischer Erschütterungen sichtbar, wodurch auch der hier gelegene Laacher See seine Entstehung hat. Der Boden liefert vortrefflichen Wein, die Fischerei ist ansehnlich und die Viehzucht beträchtlich. Das Landrathsamt ist zu Mayen.

Städte:

1) Mayen, eine Stadt an der Nette, mit 1 Schlosse, 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 1 Progymnasium, 480 Häusern und 4000 Einwohnern, denen die Gerbereien, Tuchmanufakturen, Mühl- und Bausteinbrüche Beschäftigung geben. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

2) Andernach, am Rhein, eine Stadt, die schon zur Zeit der Römer bekannt war, mit 1 Schlosse, 1 kathol. Kirche, 1 Progymnasium, 480 Häusern und 2800 Einwohnern, welche Wein- und Obstbau, auch bedeutenden Handel treiben, und irdene Pfeifen verfertigen. Hier ist ein Friedensgericht.

Marktflecken.

Monreal, am Elzbache, mit 600 Einwohnern. — Münstermaifeld, früher eine Stadt, mit 200 Häusern und 1400 Einwohnern. Polch, mit 1200 Einwohnern und Dachschieferbrüchen.

Merkwürdige Dörfer.

Miesenheim, mit einem bedeutenden Eisenhammerwerk. — Pleit, mit einer Papiermühle. — Katt, mit Tuffsteinbrüchen. — St. Jo-

hann, mit Steinbrüchen. — Bell, mit Traß- und Steinbrüchen. — Nieder-Mendig, mit wichtigen Mühlsteinbrüchen. — Thür, in der Nähe liegt die jetzt verfallene Frauenkirche, in der sich das Grabmal der Genovefa, die von ihrem Gatten, dem Grafen Siegfried verstoßen, hier eine Zeitlang gelebt hat, befindet. — Ober-Mendig, mit einer Mineralquelle. — Burgbrohl, mit 1 Schlosse, Tuffsteinbrüchen und mehreren Sauerbrunnen. — Kell, mit Tuffsteinbrüchen und einem Kalkofen. — Trimbs, mit Schieferbrüchen. — Mertloch, mit Schieferbrüchen. — Dreckenach, mit einem bedeutenden Thonerdelager.

8. Kreis Neuwied.

Areal 11½ geogr. □Meilen mit 53,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 5 Marktflecken und 255 ländlichen Ortschaften, zusammen 7,900 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus dem standesherrlichen Gebiet des Fürsten Wied, aus einem Theile des Erzstifts Cöln, aus einigen Ortschaften des Erzstifts Trier und aus der Herrschaft Arenfels. Seine Grenzen sind im Norden der Regierungsbezirk Cöln, im Osten das Herzogthum Nassau, sonst wird er von den Kreisen Coblenz, Mayen, Ahrweiler und Altenkirchen umgeben; der Rhein strömt auf der Westseite. Er ist von einem Zweige des Westerwaldes bedeckt, auf dessen Hügeln ein vortrefflicher Wein wächst, dabei wird der Ackerbau und die Viehzucht mit vielem Fleiße betrieben. Das Landrathsamt ist zu Neuwied.

Städte:

1) Neuwied, eine im Jahre 1648 angelegte, offne, aber sehr regelmäßig und gut gebaute Stadt, mit gleich hohen Häusern und geraden Straßen, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend am Rheinufer gelegen, über welchen Strom eine Schiffbrücke führt, der Hauptort der dem mediatisirten Fürstenhause Wied gehörigen gleichnamigen Graffschaft und Residenz des Fürsten, mit einem fürstlichen Schlosse (in dem sich die Sammlung merkwürdiger brasilianischer Sehenswürdigkeiten des Fürsten Maximilian befindet), 3 Kirchen, 2 Bethäusern für Mennoniten, 1 Synagoge, 1 Progymnasium, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Erziehungsanstalt der evangelischen Brüdergemeine, 1 Gewerbschule, 1 Waisenhause, 1 Hospital, 500 Häusern und 5500 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, der fürstlichen Regierung, eines fürstlichen Justizamts, eines Hauptsteueramts und eines Berggerichts. Die Stadt hat Seiden-, Baumwollen-, Strumpf-, Leinenband- und Zwirnfabrikation, Eisenwaaren-, Pottasch- und Seifenfabriken; auch treibt sie bedeutenden Handel. Gasthöfe: zum Anker, zum wilden Mann u. s. w.

2) Linz, eine freundliche und nahrhafte Stadt, am Rhein gelegen, mit 1 alten Schlosse, 2 Kirchen, 1 Progymnasium, 300 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Vitriol- und Vitriolölfabriken unterhalten, Weinbau und Handel mit Wein, Pottasche, Eisen, Kupfer, Blei u. s. w. treiben. Hier ist ein Justizamt und ein Berggericht. In der Nähe befinden sich Eisenhüttenwerke und Braunkohlenlager.

Marktflecken.

1) Unkel, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 100 Häusern, 900 Einwohnern und vortrefflichem Weinbau. — 2) Erpel, am Fuße des Erpeler Laiberges gelegen, mit 900 Einwohnern. — Dierdorf, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Hospital, 180 Häusern und 1500 Einwohnern. Hier sind ein fürstlich Wiedsches Justizamt, Eisenfabriken und Gerbereien. — Isenburg, mit 600 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Dattenberg, mit einem Basaltsteinbruch und einem Hüttenwerk. — Rheinbreitbach, mit 1200 Einwohnern, 1 Vitriolölfabrik, Eisenhütten und Kupferbergwerken. — Leutesdorf, mit 1400 Einwohnern, Weinbau und Schifffahrt. — Hönningen, mit 1300 Einwohnern. — Rheinbrohl, mit 1200 Einwohnern. — Heimbach, mit Sandsteinbrüchen. — Heddesdorf, mit einem fürstl. Wiedschen Justizamt, Bleichen und Färbereien. — Ober- und Nieder-Bieber, mit Eisenhütten und einer Silber- und Bleierz-Schmelze. — Melsbach, mit einem Alaunwerk. — Nieder-Honnefeld, mit einer Eisenhütte und einem Eisenhammer. — Puderbach, Raubach, Döttesfeld, Reichenstein, mit Eisenwerken. — Hochscheid, mit einer Glashütte. — Altenwied, mit einem fürstlichen Justizamt u. s. w.

9. Kreis St. Goar.

Areal $8\frac{1}{2}$ geogr. □Meilen mit 34,000 Einwohnern, welche in 4 Städten und 120 ländlichen Ortschaften, zusammen 5600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus dem Oberamte Bacharach, der Herrschaft Ehrenberg, dem Antheile an der niedern Grafschaft Katzenellenbogen und einigen Ortschaften des Erzstifts Mainz, des Fürstenthums Simmern und der hintern Grafschaft Sponheim, und wird, durch den Rhein im Osten von Nassau getrennt, von den Kreisen Kreuznach, Simmern, Kochheim, Mayen und Coblenz umgeben. Er formt eine malerische und fruchtbare Landschaft, die herrlichen Wein hervorbringt. Im Jahre 1834 wurden 73,000 Eimer Wein hier erzielt, die einen Werth

von 570,000 Rthlrn. hatten. Dabei ist die Viehzucht beträchtlich und Wild und Fische in Menge vorhanden. Das Landrathsamt ist zu St. Goar.

Städte:

1) St. Goar, eine Stadt, am Rheine gelegen, der frühere Hauptort der niedern Grafschaft Katzenellenbogen, mit 1 kathol. Kirche, 200 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Baumwollenspinnerei, Lederfabrikation, Weinbau, Schifffahrt und Handel treiben. Hier ist der Sitz eines Landrathsamts und eines Friedensgerichts. In der Nähe befindet sich der ungeheure Lurleifelsen mit funfzehnfachem Echo, und oberhalb der Stadt hat der Rhein einen bekannten Wirbel. St. Goar ist der Geburtsort des Staatsministers, Freiherrn v. Albini. Die Stadt hat ihren Ursprung einem im Jahre 517 aus Aquitanien kommenden Priester Namens Goar zu verdanken.

2) Boppart, am Rhein gelegen, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 3 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Progymnasium, 1 Hospital, 480 Häusern und 3,800 Einwohnern, welche Tabackspfeifen verfertigen, Baumwollenweberei, Handel und Schifffahrt treiben. Hier ist ein Friedensgericht.

3) Bacharach, am Rheine, mit 3 Kirchen, 250 Häusern und 1700 Einwohnern, die starken Weinbau, Fischerei und Schifffahrt treiben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts. Eine besondere Merkwürdigkeit ist eine ölige Quelle, die bei der Stadt zu Tage quillt, einen angenehmen Geruch verbreitet und sich in den Rhein ergießt. Bacharach ist der Geburtsort der beiden als Maler bekannten Zwillingsbrüder Kügelchen, von denen der eine zu Dresden ermordet wurde.

4) Oberwesel, am Rhein gelegen, mit 2 Kirchen, einer Kapelle, 360 Häusern und 2600 Einwohnern, die sich von Tuchweberei, Weinbau und Lachsfang nähren.

Merkwürdige Dörfer.

Hirzenach, mit Steinbrüchen. — Holzfeld, mit Blei- und Kupfererzgruben. — Salzig, mit einer unbenutzten Salzquelle. — Nieder-Spay, mit bedeutendem Lachsfang. — Burgen, mit einem Schleifsteinbruch. — Lamscheid, mit einer starken Mineralquelle. — Leiningen, mit einem Sauerbrunnen.

10. Kreis Simmern.

Areal 10¾ geogr. □Meilen mit 35,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 3 Marktflecken und 129 ländlichen Ortschaften, zusammen 5300 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus dem größten Theile des Fürstenthums Simmern, aus einem Theile der vordern und hintern Grafschaft Sponheim und aus dem Flecken Gemünd. Seine Grenzen sind im Südwesten das Fürstenthum Birkenfeld und der Regierungsbezirk Trier, sonst umgeben ihn die Kreise Kochheim, Zell, Kreuznach und St. Goar. Er bildet eine von Waldgebirgen des Hundrücks erfüllte Landschaft, deren Produkte in Holz und Flachs bestehen. Der Ackerbau ist gering, die Viehzucht aber beträchtlich und die Jagd ergiebig. Das Landrathsamt ist zu Simmern.

Stadt:

Simmern, am Simmerbache und auf dem Hundsrück gelegen, eine Stadt mit 2 evang. u. 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 280 Häusern und 2800 Einwohnern, welche Leder und Strümpfe fabriziren, Eisenwaaren verfertigen und Flachs bauen. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Marktflecken.

Kirchberg, in einer rauhen Gegend auf dem Hundsrück gelegen, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 200 Häusern und 1500 Einwohnern. Hier ist ein Friedensgericht und eine königl. Oberförsterei. — Castellaun, auf dem Hundsrück gelegen, mit 2 Kirchen, 160 Häusern, 1100 Einwohnern, einem Friedensgericht und einer königl. Oberförsterei. — Gemünd, früherer Kreisort, am Simmerbache, mit einem Schlosse, 2 Kirchen und 900 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Dill, mit einer Oelmühle. — Altercülz, mit einer Eisenhütte. — Spesenroth, mit Eisengruben. — Schwarzerden, Geburtsort des Reformators Melanchton. — Rheinbellen, mit einer Eisenhütte. — Argenthal, mit einer Glashütte.

11. Kreis Wetzlar.

Areal 9½ geogr. □Meilen mit 37,000 Einwohnern, die in zwei Städten, einem Marktflecken und 60 ländlichen Ortschaften, zusammen 4900 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus den standesherr-

lichen Gebieten der Fürsten von Solms-Braunfels und Solms-Hohensolms, der ehemaligen freien Reichsstadt Wetzlar mit ihrem Gebiete und aus dem ehemaligen nassauischen Amte Atzbach. Als Enklave zwischen den kurhessischen, großherzoglich hessischen und nassauischen Ländern liegend, bildet er eine mit waldigen Bergen bedeckte Landschaft, die jedoch auch ergiebige Ackerfelder besitzt. Das Landrathsamt ist zu Wetzlar.

Städte:

1) Wetzlar, am Einflusse der Dille in die Lahn, eine alte, in einer reizenden Gegend gelegene Stadt, mit 5 Thoren, 2 Vorstädten, 1 kathol. und 4 evangel. Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 730 Häusern und 4700 Einwohnern, welche Garten- und Obstbau treiben. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Stadtgerichts. Wetzlar war ehemals eine freie Reichsstadt und bis zur Auflösung des deutschen Bundes der Sitz des Reichskammergerichts.

2) Braunfels, am Isarbache, Hauptort der Standesherrschaft Solms-Braunfels und Residenz des Fürsten, mit 1 Schlosse, 2 evang. Kirchen, 1 Synagoge, 220 Feuerstellen und 1500 Einwohnern. Hier ist der Sitz der standesherrlichen Regierung, auch befindet sich hier eine bedeutende Feuerspritzenfabrik. Eine Wasserleitung versorgt die Stadt mit Trinkwasser.

Marktflecken.

Leyn, an der Lahn, mit 1 evang. Kirche, 140 Häusern und 900 Einwohnern. Hier ist eine Glockengießerei und eine Eisenhütte.

Merkwürdige Dörfer.

Atzbach, Sitz eines Justizamts. — Nieder-Cleen, mit einer Pulvermühle. — Oberndorf, mit einer Eisenschmelze. — Greifenstein, mit einem fürstl. Solms-Braunfelsischen Justizamte. — Aslar, mit einer Eisen-, Kalk- und Ziegelhütte. — Werdorf und Ehringshausen, mit Eisengruben. — Hohensolms, mit 1 Synagoge, 600 Einwohnern und einem Solms-Lychschen Justizamt. — Oedingen, mit einer Papiermühle.

12. Kreis Zell.

Areal 6½ geogr. □Meilen mit 26,000 Einwohnern, welche in 2 Städten, 3 Marktflecken und 107 ländlichen Ortschaften, zusammen 4600 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Trier und der vordern und hintern Grafschaft Sponheim. Im Westen

Westen an den Regierungsbezirk Trier grenzend, wird er von den Kreisen Kochheim und Simmern umgeben. — Die Landschaft ist von Waldgebirgen erfüllt, und bringt, neben Getreide und Flachs, herrlichen Wein und Holz hervor. Das Landrathsamt ist zu Zell.

Städte:

1) Zell, eine sehr alte Stadt, am Zusammenflusse des Zellerbaches in die Mosel, mit 2 Kirchen, 270 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Flachs-, Obst-, Weinbau und Handel treiben. Die Stadt ist der Sitz des Landrathamts und eines Friedensgerichts.

2) Traxbach, eine schlecht gebaute Stadt an der Mosel, in einer herrlichen Gegend gelegen, mit 1 Schlosse, 1 Progymnasium, 180 Häusern und 1400 Einwohnern. Hier ist ein Friedensgericht. Die Bewohner treiben Handel und Weinbau, und finden außerdem in den Blei- und Kupferwerken, und Schieferbrüchen Beschäftigung.

Marktflecken.

1) Traben, an der Mosel, mit 1000 Einwohnern, Weinbau und Schieferbrüchen. — Enkirch, an der Mosel, mit 1700 Einwohnern, Weinbau und Schieferbrüchen. — Beilstein, an der Mosel, mit 300 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Merl, mit 1100 Einwohnern und Weinbau. — Alf, mit Weinbau und Handel mit Holz und Kohlen. — Blankerath, mit Kupfer- und Bleibergwerken. — Löffelscheid, mit einem Eisenbergwerk. — Peterswald, mit Schieferbrüchen.

E. Regierungsbezirk Trier.

Dieser Bezirk bildet den südwestlichsten der Provinz und zugleich der ganzen Monarchie. Er besteht aus dem größten Theile des Erzstifts Trier, aus Theilen des Herzogthums Luxemburg, des Fürstenthums Veldenz, aus dem 1834 acquirirten Fürstenthum Lichtenberg, aus Theilen der Grafschaften Saarbrück, Blankenheim und Gerolstein, der Herrschaften Ottweiler und Bliescastell, und der Länder der Wild- und Rheingrafen; ferner aus den Herrschaften Neumagen, Dagstuhl, Illingen, Lebach, Schwarzenholz, Saarwellingen, Nalbacher Thal, Dreis und Taben, dem Burggrafthum Freudenburg, der Landschaft Saargau und Merzig und der Abtei Prüm. Wir lassen nun eine kurze geschichtliche

Uebersicht derjenigen größeren Bestandtheile folgen, deren in den vorhergehenden Bestandtheilen noch nicht gedacht worden ist.

Die Grafschaft Saarbrück hatte in früheren Zeiten ihre eigenen Grafen, die aus dem alten Geschlechte der Grafen v. Ardennen waren, und mit Simon III. im Jahre 1233 im Mannsstamme erloschen. Die Grafschaft kam durch dessen zweite Tochter Mechtild an die von Montfaucon, die mit Johann II. 1381 ebenfalls im Mannsstamme ausstarben. Seine einzige Tochter war mit dem Grafen Johann I. von Nassau vermählt, der von Kaiser Karl IV. im Jahre 1366 in den Fürstenstand erhoben worden war. Ludwig XIV. bemächtigte sich 1680 der Grafschaft, allein im Ryswicker Frieden 1697 mußte er sie wieder herausgeben, und sie kam 1721 an die Linie Nassau-Usingen. Saarbrück fiel 1801 wieder an Frankreich, wurde jedoch im zweiten Pariser Frieden 1815 an Preußen abgetreten.

Die Herrschaft Ottweiler gehörte von alten Zeiten her zur Grafschaft Saarbrück, und wurde erst bei der vorgenommenen Theilung des Hauses Nassau im Jahre 1640, einer besondern Linie zugetheilt. In den Jahren 1680—1697 war sie im Besitze Frankreichs und 1721 ward sie wieder mit Saarbrück vereinigt. Seit dem Jahre 1801 theilte sie das Schicksal der vorgenannten Grafschaft.

Die Herrschaft Bliescastell gehörte von alten Zeiten her denen von der Leyen, und war reichsunmittelbar. 1801 wurde sie an Frankreich abgetreten, 1815 aber fielen die Ortschaften Auersmacher, Hanweiler, Klein-Blittersdorf und Rilchingen, Bestandtheile derselben, an Preußen, jedoch machte Frankreich noch Ansprüche daran. Durch den Grenzregulirungsvertrag vom 11. Juni 1827 wurde Preußen zwar der Besitz dieser Ortschaften bestätigt, aber es trat an Frankreich die Dörfer Merten, Biblingen, Flatten und Gangelfangen ab.

Die Herrschaft Neumagen, an der Mosel, erwarb Salentin von Isenburg-Grenzau um das Jahr 1500; sie ging sodann durch Heirath 1648 an das Haus Sayn-Wittgenstein-Berleburg über. In Folge des Lüneviller Friedens wurde die Herrschaft an Frankreich überlassen, kam aber 1815 an Preußen.

Die Herrschaft Dagstuhl, bestehend aus den Hofgerichten Wadern und Schwarzenburg, gehörte in alten Zeiten einer gleichnamigen Familie; sie kam sodann an die Herren von Bollingen und 1389 an die Herren von Fleckenstein, die sie an den Kurfürsten von Trier, Philipp von Sotern verkauften, der 1635 aus derselben und andern Gütern ein Fideikommiß für seine Familie errichtete. Die Herrschaft ging hierauf an die Grafen v. Oettingen-Baldern, dann an das Haus Collo-

redo-Mansfeld, und zuletzt an die Linie Oettingen-Wallerstein über. An Frankreich abgetreten, kam sie 1815 an Preußen.

Die Herrschaft Illingen, ein Mannlehn der Grafschaft Saarbrück und in derselben gelegen, gehört den Freiherren von Kerpen und hatte seit 1801 ein gleiches Schicksal mit der vorbenannten.

Die Herrschaft Saarwellingen gehörte den Grafen v. Kriechingen. Nach dem Aussterben derselben fielen die Besitzungen dieses Hauses durch Heirath an den Fürsten Eelzard Ferdinand von Ostfriesland, und durch dessen Enkelin, Christiane Luise, 1726 an den Grafen Johann von Wied-Runkel.

Die Landschaft Saargau und Merzig. Durch einen Vergleich vom Jahre 1334 wurde bestimmt, daß der Herzog von Lothringen und der Erzbischof von Trier diese Landschaft in ungetheilter Gemeinschaft besitzen sollten. Diese Gemeinschaft ging 1738 auf den König Stanislaus von Polen und 1766 an Frankreich über, bis 1778 eine Theilung zwischen beiden Mächten erfolgte. In Folge des Lüneviller Friedens wurde die ganze Landschaft an Frankreich, 1815 aber an Preußen abgetreten.

Die gefürstete Benediktiner-Abtei Prüm war von Pipin im Jahre 760 gestiftet worden und erhielt später mehrere Güter und Dörfer, von denen im 15. Jahrhundert aber nur noch ein kleiner Theil übrig war. 1801 wurde die Abtei aufgehoben, kam an Frankreich, 1815 aber das Gebiet derselben an Preußen.

Alle diese Bestandtheile gehörten zur Zeit der französischen Herrschaft zum Departement der Saar, der Mosel, der Welder und der Ourthe, und bilden gegenwärtig den Regierungsbezirk Trier. Seine größte Länge, mit Ausschluß des Fürstenthums Lichtenberg, beträgt vom Flecken Dasburg bei Prüm bis zum Dorfe Ober-Kirn bei Berncastell 12 Meilen, und seine größte Breite vom Dorfe Nilchingen bei Saarbrück bis zum Dorfe Esch bei Stadtkyll 20 Meilen. Er grenzt im Osten an den Regierungsbezirk Coblenz, an das Fürstenthum Birkenfeld und den baierschen Rheinkreis, im Süden an Frankreich, im Westen an das Großherzogthum Luxemburg und im Norden an den Regierungsbezirk Aachen. Sein 132 geographische □Meilen oder 2,880,000 Preuß. Morgen betragender Flächeninhalt, vertheilt sich folgendermaßen. Es kommen auf

die Gewässer	25,000	Morgen
„ Wälder	992,000	„
„ Aecker	765,000	„
„ Gärten	38,000	„

die Wiesen 228,000 Morgen
" Weide 765,000 "
" Weinberge 19,000 "
" Unland 48,000 "

Die neueste Volkszählung vom Jahre 1835 ergab eine Seelenzahl von 431,390. Wir nehmen für das Jahr 1837 die Zahl der Einwohner gewiß nicht zu hoch auf 450,000 an. Diese vertheilen sich hinsichtlich der Religion in:

Evangelische 70,000
Katholiken 375,000
Juden 5,000

Es leben demnach 3309 Menschen auf der □Meile, und es ist dieser Bezirk hinsichtlich seiner Größe der 18te, in Rücksicht auf die Volkszahl der 19te und in Beziehung auf seine Volksdichtigkeit der 11te der Monarchie. Die Gewerbetabelle für das Jahr 1831 ergab folgende Resultate. Es waren vorhanden:

11,096 mechanische Künstler und Handwerker mit
3,540 Gehülfen.
7 Buchdruckereien mit
15 Pressen.
284 Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen.
51 Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke.
954 Wassermühlen mit
1,619 Mahlgängen.
8 Roßmühlen.
543 Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen.
1,113 gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art; auf
4,154 wurde als Nebenbeschäftigung gearbeitet.
2,665 Handelsgewerbe aller Art.
435 Stromschifffahrzeuge; diese können tragen
6,190 Lasten.
117 Fracht- und Lohnfuhrleute; diese hatten
268 Pferde.
332 Gasthöfe und Krüge.
1,971 Speise- und Schenkwirthe, u. s. w., u. s, w.

Dieses Departement zerfällt in 13 Kreise, welche zusammen 12 Städte, 15 Marktflecken und 1561 Dörfer, Weiler und einzelne Etablissements, mit mehr als 1000 Kirchen, Bethäusern, Kapellen und Synagogen, 1200 anderen öffentlichen Gebäuden, 1800 Mühlen und Fa-

brikgebäuden, 50,000 Wohngebäuden und 16,000 Ställen, Scheunen und Schuppen, im Ganzen über 70,000 Gebäude enthalten. Die Kirchen der Evangelischen sind in 5 Superintendenturen eingetheilt, die der Katholiken stehen mit einem Domkapitel, 1 bischöflichen Vicariatsamte, und 12 Decanaten unter dem Erzbisthume Trier. Die Gesundheitspflege besorgten im Jahre 1836, außer den Kreisphysikern und Kreiswundärzten, 27 approbirte Aerzte, 30 Wundärzte, 300 Hebammen und 23 Apotheken; es waren 6 Kreisthierärzte angestellt. Die Königl. Forsten sind in 15 Oberförstereien eingetheilt und stehen unter 3 Inspektionen. An Schulanstalten sind vorhanden 2 höhere Bürger-, 630 katholische und 110 evangelische Elementarschulen und 70 jüdische Schulen, 2 Gymnasien und 1 Schullehrer-Seminar. Hauptzollämter sind zwei, u. s. w., u. s. w.

Die Regierung zu Trier.

Ressort:

1) Die 13 Landrathsämter.
2) Direkte Steuer-Verwaltung.
   a) Steuer-Controlleurs.
   b) Bezirks- und Kreis-Kassen.
3) Kreisphysiker und Wundärzte.
   (Im Kreise St. Wendel ist die Organisation der Medizinalpartie noch nicht erfolgt.)
4) Kreis-Thierärzte.
5) Forst-Beamte.
   a) Forst-Inspektion Mühlheim.
   b) Forst-Inspektion Saarbrücken.
   c) Forst-Inspektion Trier.
6) Bau-Beamte.
7) Provinzial-Eichungs-Kommission in Trier.
8) Magistrats-Dirigenten in den vorzüglichsten Haupt- und Kreis-Städten.
9) Polizei-Behörden.
10) Oeffentliche Anstalten.
11) Approbirte Aerzte.

Fürstlich Wiedsche Regierung zu Neuwied.

Fürstlich Solms-Braunfelssche Regierung zu Braunfels.

Politische Zeitschriften erscheinen:

Zu Trier: Die Triersche Zeitung.

1. Kreis Berncastell.

Areal 12 geogr. □Meilen mit 42,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt und 112 ländlichen Ortschaften, zusammen 6500 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Trier, der vordern und hintern Grafschaft Sponheim, des Fürstenthums Veldenz und der Wild- und Rheingräflichen Länder. Seine Grenzen sind im Osten das Fürstenthum Birkenfeld, im Norden der Regierungsbezirk Coblenz, sonst wird er von den Kreisen Wittlich und Trier umgeben. Das Landrathsamt ist zu Berncastell.

Stadt:

Berncastell, an der Mosel, mit einem alten Bergschlosse, 2 katholischen Kirchen, 280 Häusern und 2000 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Friedensgerichts und eines Eichungsamts. Die Bewohner treiben Schiffahrt, Weinbau und Handel, auch finden sie in den nahen Blei- und Kupferbergwerken, Bleiwäschen und Schieferbrüchen Beschäftigung.

Merkwürdige Dörfer.

Graach, mit 1200 Einwohnern, einem Kupfer- und Bleibergwerk, auch einer Papiermühle. — Monzelfeld, mit Schieferbrüchen, einem Kupfer- und Bleibergwerke. — Longcamp, mit Schieferbrüchen und Bergbau auf Braunstein. — Cues, mit einem Hospital für Arme und Greise, gestiftet von dem Kardinal Nicolaus Cusanus. — Veldenz, mit Weinbau, Blei-, Eisen- und Steinkohlengruben, und einem Eisen-, Hütten- und Hammerwerke. — Filzen, mit Schieferbrüchen. — Neumagen, mit 1400 Einwohnern, einem Friedensgericht, einer Synagoge, Schiffbau, Schifffahrt, Schieferbrüchen und Lohgerbereien. — Schönberg, mit Dachschieferbrüchen. — Thalfang, mit einem Eisenbergwerke. — Rhaunen, mit einem Friedensgericht und Dachschieferbrüchen. — Horbruch, Hellertshausen, Kempfeld, Hottenbach, mit Eisenwerken. — Wederath, mit Bergbau auf Braunstein, Blei- und Kupfererze. — Allenbach, mit einem Eisenhammer, einer Kupfer- und Bleischmelze und Kupferöfen. — Sensweiler, mit Eisengruben.

2. Kreis Bittburg.

Areal 14¼ geogr. □Meilen mit 39,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken und 198 ländlichen Ortschaften, zusammen

5600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Trier und des Herzogthums Luxemburg, und grenzt im Westen an das Königreich Belgien, sonst umgeben ihn die Kreise Prüm, Wittlich und Trier. Das Landrathsamt ist zu Bittburg.

Stadt:

Bittburg, eine Stadt mit 1 alten Schlosse, 2 kathol. Kirchen, 250 Häusern und 1800 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Die Bewohner nähren sich vom Ackerbau, der Viehzucht, Tuchweberei und Lohgerberei.

Marktflecken.

Neuerburg, am Diezbache, früher eine Stadt, mit 1700 Einwohnern, einem Friedensgericht, Tuchmanufakturen, Lohgerbereien und Leinwebereien. Der Ort brannte 1818 ganz ab.

Dudeldorf, früher eine Stadt, mit 900 Einwohnern, Wollenwebereien und einem Friedensgerichte.

Merkwürdige Dörfer.

Bollendorf, mit einem Schlosse und einem Eisensteinbergwerk. — **Weilerbach**, mit einem Eisenhüttenwerke. — **Malberg**, mit Leinweberei und einer Eisenhütte. — **Speicher**, mit 1700 Einwohnern, irdenen Tabackspfeifen- und Steingeschirr-Fabriken. — **Herforst**, mit Steingeschirr-Fabriken. — **Kyllburg**, auf einem hohen Felsen gelegen, mit einem Eisenhüttenwerke. — **Baustert**, mit einem Eisensteinbergwerke. — **Birmingen** und **Hettingen**, mit Eisensteinbergwerken.

3. Kreis Daun.

Areal 11½ geogr. □Meilen mit 22,000 Einwohnern, welche in 3 Marktflecken und 113 ländlichen Ortschaften, zusammen 4100 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier und aus der Grafschaft Gerolstein. Seine Grenzen sind im Nordwesten der Regierungsbezirk Aachen, im Nordosten der von Coblenz, sonst umgeben ihn die Kreise Wittlich und Prüm. Das Landrathsamt ist zu Daun.

Marktflecken.

Daun, in einer der höchsten Gegenden der Eifel und an der Lieser gelegen, mit 600 Einw. Der Ort ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts; auch befinden sich hier drei Mineralquellen.

Hillesheim, mit 700 Einwohnern, einem Friedensgericht und einem sehr ergiebigen Eisenbergwerke.

Gerolstein, an der Kyll, in einer romantischen Gegend gelegen, mit 700 Einwohnern, Eisengruben und Kalksteinbrüchen.

Merkwürdige Dörfer.

Rengen, mit einer Mineralquelle. — Bolsdorf, mit einem Eisenbergwerke. — Müllenborn, mit einem Eisenhüttenwerke. — Neroth, am Fuße des Nerother Kopfes, eines Berges, in dem eine Höhle, der Eiskeller genannt, sich befindet, in welcher auch im heißesten Sommer der Schnee nicht schmilzt, während im Winter aus derselben ein warmer Dampf aufsteigt. — Kirchweiler, mit bedeutenden Mühlsteinbrüchen. — Lissendorf, mit Eisengruben. — Glaad, mit einem Eisenhüttenwerke. — Uexheim, mit Eisengruben und Hammerwerken. — Hohenfels, mit bedeutenden Mühlsteinbrüchen.

4. Kreis Merzig.

Areal 8¼ geogr. □Meilen mit 31,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken u. 74 ländlichen Ortschaften, zusammen 4600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier, aus der Herrschaft Dagstuhl, der Landschaft Merzig und aus einigen Ortschaften der Wild- und Rheingräflichen Lande. Im Südwesten an Frankreich grenzend, wird er von den Kreisen Trier, Ottweiler, Saarlouis und Saarburg umgeben. Das Landrathsamt ist zu Merzig.

Stadt:

Merzig, an der Saar, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 380 Häusern und 3200 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Die Bewohner beschäftigen sich mit Wein- und Ackerbau, Viehzucht, Schifffahrt und Schiffbau.

Marktflecken.

Wadern, mit 1 kathol. Kirche und 1100 Einwohnern. Hier ist ein Friedensgericht.

Merkwürdige Dörfer.

Crettnich, mit einem Braunsteinbergwerk. — Gehweiler, mit Steinkohlengruben. — Metloch, mit einer Fayance-Fabrik. —

Münchweiler, mit einer Eisenschmelze. — Nunkirchen, mit einem Eisenhammerwerke. — Düppenweiler, mit einem Kupferbergwerke.

5. Kreis Ottweiler.

Areal 4½ geogr. □Meilen mit 28,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken und 65 ländlichen Ortschaften, zusammen 3800 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Herzogthums Zweibrücken, der Herrschaft Ottweiler und aus der Herrschaft Illingen. Seine Grenzen sind im Nordosten das Fürstenthum Birkenfeld, im Osten Rheinbaiern, sonst umgeben ihn die Kreise Trier, Saarbrück, Saarlouis und Merzig. Das Landrathsamt ist zu Ottweiler.

Stadt:

Ottweiler, an der Blies, mit einem alten Schlosse, 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 280 Feuerstellen und 3000 Einwohnern, welche Bettparchent und Siamoisen-Manufakturen und eine Steingutfabrik unterhalten. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Marktflecken.

Neunkirchen, an der Blies, mit 1 evang. und 1 kathol. Kirche, 180 Häusern und 1900 Einwohnern, welche in dem nahen Steinkohlenbergwerk und in den Eisenwerken Beschäftigung finden.

Tholey, am Thelbache, mit 1 kathol. Kirche, 110 Häusern und 900 Einwohnern. In der Nähe ist die Ruine des alten Schlosses Schaumburg. Hier ist ein Friedensgericht.

Merkwürdige Dörfer.

Wiebelskirchen, mit 1300 Einwohnern, einem Steinkohlenbergwerke und Eisengruben. — Wellesweiler, mit einem Steinkohlenbergwerke. — Spiesen, mit einem Steinkohlenbergwerke und Eisengruben. — Theley, mit 1000 Einwohnern und Röthelgräberei. — Schiffweiler, mit Eisengruben und einem Steinkohlenbergwerke. — Illingen, mit Steinkohlengruben, einer Kienrußfabrik und einer Glashütte. — Merschweiler, mit einer Glashütte, einer Rußhütte, einer Ziegelei und einem Steinkohlenbergwerke.

6. Kreis Prüm.

Areal 16¾ geogr. □Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 2 Marktflecken und 175 ländlichen Ortschaften, zusammen

4100 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier und aus der gefürsteten Benediktiner-Abtei Prüm. Seine Grenzen sind im Westen das Königreich Belgien, im Norden der Regierungsbezirk Aachen, sonst umgeben ihn die Kreise Daun, Wittlich und Bittburg. Das Landrathsamt ist zu Prüm.

Stadt:

Prüm, am gleichnamigen Flusse, ehemaliger Sitz einer gefürsteten Benediktinerabtei, mit einer kathol. Kirche, einer höheren Stadtschule, 310 Häusern und 2000 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Eichungsamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts. Die Bewohner unterhalten Wollenweberei, Felbelfabriken, beträchtliche Gerbereien und in der Nähe sind Kalksteinbrüche. In der Abtei Prüm beschloß der Kaiser Lothar, nachdem er im Jahre 851 die Regierung niedergelegt hatte, sein Leben als Mönch.

Marktflecken.

Schönecken, in der Eifel, mit 1000 Einwohnern und einem Eisenbergwerke.

Waxweiler, mit 700 Einwohnern und einem Friedensgericht.

Merkwürdige Dörfer.

Dasburg, mit Tuchmanufakturen. — Wallersheim, an der Ammel, mit einem Eisensteinbergwerke. — Fleringen, mit einem Eisensteinbergwerke. — Büdesheim, Schwirzheim, mit Eisensteinbergwerk. — Doß, mit Eisengruben. — Birresborn, mit Lava-Mühlsteinbrüchen und einer stark besuchten Mineralquelle, deren Wasser versendet wird. Gegenüber am rechten Ufer der Kyll liegt der sogenannte Brudelweis, eine bedeutende und starke Gasquelle. — Stadtkyll, mit einem Eisenbergwerk. — Stefflen, mit vulkanischen Sandsteinbrüchen. — Bleialf, mit Bleigruben und einem Bleihüttenwerk. — Mauel, mit einem Eisenbergwerke. — Merkeshausen, mit Hochöfen.

7. Kreis Saarbrück.

Areal 6½ geogr. □Meilen mit 36,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt und 107 ländlichen Ortschaften, zusammen 4400 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen der Grafschaften Saarbrück und Kriechingen, der Herrschaft Bliescastell und aus der Herrschaft Püttlingen. Er bildet die südwestlichste Spitze der Monarchie, und grenzt im Süden an Frankreich, im Osten an Rheinbaiern

und auf der vaterländischen Seite an den Kreis Saarlouis. Sein größter Reichthum besteht in Steinkohlen, indem davon jährlich über eine Million Centner gewonnen werden. Das Landrathsamt ist zu Saarbrück.

Stadt:

Saarbrück, am linken Ufer der Saar und durch eine über diesen Fluß führende steinerne Brücke mit der Vorstadt St. Johann verbunden, eine gut gebaute, freundlich und angenehm auf einer Anhöhe gelegene Stadt, mit 2 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 evangel. Gymnasium, 1 Privat-Hebammen-Lehranstalt, 1 Arresthause, 600 Häusern und 8000 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz des Landrathsamts, eines Landgerichts, eines Hauptzollamts, einer Forstinspektion und einer Königl. Oberförsterei. Sie besitzt Eisen- und Alaunfabriken, Tuchmanufakturen, Tabacksfabriken, Handel mit Eisen und Steinkohlen, Holz und Eisen, Schifffahrt und in der Nähe Steinkohlen- und Eisengruben.

Merkwürdige Dörfer.

Mahlstadt, an der Saar, mit einer Kienrußfabrik und einer Schleifmühle. — **Rußhütte**, mit Steinkohlengruben. — **Brebach**, mit einem Eisenhammer, Walz- und Schneidewerk. — **Völklingen**, mit Gypsbrüchen. — **Fürstenhausen**, mit einer Glashütte. — **Geislautern**, mit Steinkohlengruben und einem Eisenwerke. — **Püttlingen**, **Großwald**, **Reckershausen**, mit Steinkohlengruben. — **Klein-Blittersdorf**, mit Salzquellen. — **Nilchingen**, mit einer Saline. — **Bischmisheim**, mit Kalksteinbrüchen. — **Ransbach**, mit einer Papiermache-Dosen-Fabrik. — **Scheidt**, mit einem Eisenhüttenwerke. — **Scheidterhammer**, mit einem Eisenhammer. — **Goffantaine**, mit einem Stahlhüttenwerke. — **Duttweiler**, mit 1400 Einwohnern, Steinkohlengruben, einem Alaun- und Vitriolwerke. Merkwürdig ist der in der Nähe gelegene brennende Steinkohlenberg. — **Sulzbach**, mit Alaun- und Vitriol-Siedereien, Berliner Blau- und Salmiak-Fabriken. — **Friedrichsthal**, mit Eisen- und Steinkohlengruben und 3 Glashütten. — **Jägersfreund**, mit einem Stahl- und Steinkohlenbergwerke. — **Fischbach**, mit einer Kienrußhütte und einem Kupferbergwerke. — **Arnual**, mit einem Kupferbergwerke. — **Güdingen**, mit einem Bleibergwerk. — **Gersweiler**, mit einem Steinkohlenbergwerk und einer Glashütte. — **Quirschied**, mit einer Glashütte und einem Steinkohlenbergwerk. — **Carlsbrunn**, mit einem Eisenbergwerke.

8. Kreis Saarburg.

Areal 8 geograph. □Meilen mit 30,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 125 ländlichen Ortschaften, zusammen 4700 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier, aus dem Burggrafthum Freudenberg und aus der Herrschaft Taben. Seine Grenzen sind im Süden Frankreich, im Westen das Königreich Belgien, sonst umgeben ihn die Kreise Trier und Merzig. Das Landrathsamt ist zu Saarburg.

Stadt:

Saarburg, am Einfluß der Leuk in die Saar, die hier einen bedeutenden Wasserfall bildet, und am Fuße des Schloßberges, eine Stadt mit 1 kathol. Kirche, 240 Häusern und 1800 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts. Die Stadt hat eine Alaunsiederei, Salmiakfabriken, Weinbau und Schifffahrt.

Marktflecken.

Freudenburg, am linken Saarufer, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und 800 Einwohnern und den Ruinen eines alten Schlosses.

Merkwürdige Dörfer.

Casel, mit einer Rothlederfabrik. — Tünsdorf, mit einer Lederfabrik. — Nittel, mit Weinbau und Gypsbrüchen. — Temmels, mit Gypsbrüchen und Gypsbrennereien.

9. Kreis Saarlouis.

Areal $8\frac{1}{2}$ geogr. □Meilen mit 44,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 103 ländlichen Ortschaften, zusammen 6500 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen der Herzogthümer Luxemburg und Zweibrücken und der Grafschaft Saarbrück, aus den Herrschaften Lebach, Schwarzenholz, Saarwellingen und Nalbacher Thal. Seine Grenzen sind im Süden und Südwesten Frankreich, sonst wird er von den Kreisen Merzig, Ottweiler und Saarbrück umgeben. Das Landrathsamt ist zu Saarlouis.

Stadt:

Saarlouis, eine bedeutende Festung am linken Saarufer, gut gebaut, mit 2 Thoren, breiten graden Straßen, 1 Pfarr- und 2 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Zeughause, 2 Kasernen, 470 Häu-

fern und 4400 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landrathsamts, eines Friedensgerichts und einer Kommandantur; auch befindet sich hier eine dem Waffenplatze angemessene Garnison. Lohgerbereien, 1 Stahlfabrik, Drahtziehereien, Blei- und Eisengruben beschäftigen und ernähren die Bewohner. Zwei berühmte Heerführer, der Marschall Ney, Herzog von Elchingen und Fürst von der Moskwa, und der General Grenier erblickten hier das Licht der Welt. Die Festung wurde in den Jahren 1681 bis 1685 vom Könige Ludwig XIV. mit einem Kosten-Aufwande von 5 Millionen Franken, die Stadt aber etwas später erbaut.

Marktflecken.

Lebach, am Thalbache, mit 1 kathol. Kirche, 700 Einwohnern, Eisengruben und einer Ziegelei. Hier ist ein Friedensgericht.

Merkwürdige Dörfer.

Nieder-Saubach, Rummelbach, mit Eisengruben. — Saarwellingen, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagage und 15 Einwohnern. — Schwalbach, mit einem Steinkohlenbergwerk und einer Papierfabrik. — Aussen, mit einer Eisenschmelze, einer Aufbereitungsanstalt und einem Eisenhüttenwerke. — Gresaubach, mit Eisenerzgruben. — Wallerfangen, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und einer Fayancefabrik. — Neu-Forweiler, mit einer Glashütte. — Roden, mit Gerbereien. — Dillingen, mit einer Papierfabrik und einer Kupfer- und Eisenblechfabrik. — Hostenbach, mit einem Steinkohlenbergwerke.

10. Kreis Trier (Stadt).

Areal 1 geogr. □Meile mit 25,000 Einwohnern, welche in einer Stadt und 44 ländlichen Ortschaften, zusammen 2400 Wohngebäude enthaltend, leben, und bildet eine Enklave des gleichnamigen Landkreises. Das Landrathsamt ist zu Trier.

Stadt:

Trier (49° 46′ 37″ N. Br. und 24° 18′ 5″ O. L.) eine der ältesten Städte, vielleicht die älteste der Monarchie, in einem höchst angenehmen Thale gelegen, von Weinbergen umgeben, am rechten Moselufer, über welchen Fluß hier eine uralte steinerne, auf acht Bogen ruhende Brücke führt. Sie hat, obgleich unregelmäßig gebaut, dennoch breite und freundliche Straßen, 9 Vorstädte, 8 öffentliche Plätze, 9 katholische und 1 evangelische Kirche, 1 Synagoge, 3 Hospitäler, 1 Gym-

nasium mit einer bedeutenden Bibliothek, 1 Priester- und Schullehrer-seminar, 1 Hebammenschule, 1 Landarmenhaus, 1 Straf- und Irren-anstalt, 1300 Häuser und 16,000 Einwohner. Hier ist der Sitz einer Königl. Regierung, eines Land- und eines Friedensgerichts, eines Handelsgerichts, eines Hauptzollamts, einer Kataster-Kommission, einer Provinzial-Eichungs-Kommission; es residirt hier ein Bischof und ein Domkapitel. Auch befindet sich in Trier das Standquartier eines Divisionschefs, einer ansehnlichen Garnison, und, obgleich sie keine Festung ist, hat sie dennoch einen Kommandanten. Die Stadt besitzt ein Theater, eine Gesellschaft nützlicher Forschungen mit ansehnlichen Sammlungen, einige Fabriken und Manufakturen in Wollenwaaren, Taback, Porzellan, Seife und Leder, bedeutende Gerbereien, Papierfabriken und beträchtliche Schiffswerfte, dabei treibt sie einen ansehnlichen Handel mit Holz und Moselwein. Unter den Kirchen ist bemerkenswerth: die Dom- oder Kathedralkirche mit der berühmten Reliquie des Christusrockes ohne Nath, einer der größten Glocken in Deutschland und der Ruhestätte vieler Erzbischöfe und Kurfürsten. Zu Trier wurden verschiedene merkwürdige Männer geboren, von denen wir nur den Geheimenrath und juristischen Schriftsteller Seyppel und den Dr. Ludwig Spurtzheim nennen. ▭ Zum Verein der Menschenfreunde. L. N. Y. Gasthöfe: das rothe Haus, der Triersche Hof, die Stadt Venedig, u. s. w. Reich an alterthümlichen Erinnerungen, bewahrt Trier noch viele sehenswerthe Ueberreste aus der Römerzeit, unter andern die Porta nigra, ein uraltes, im Lauf der Zeit verschüttetes Gebäude, seit 1814 vom Schutte befreit; durch dieses Thor zog im Jahre 1817 der Kronprinz von Preußen ein, durch welches seit dem 11. Jahrhundert kein Mensch gegangen war; ferner: die alte äußere Mauer der Propugnacula (zwei alte Festungsthüren), ein Amphitheater, unfern der Stadt, das römische Thor Porta martis, das unter Constantin I. erbaut sein soll, die Trümmer des Constantinischen Pallastes, die Thermen, die Getreidehallen, die Moselbrücke, die Wasserleitung, u. s. w. Auch in der Umgegend der Stadt zeigt man verschiedene Gegenstände aus der Römerzeit. (Entfernung von Berlin 91½ Meilen, von Aachen 26 Meilen, von Coblenz 15 M., von Paris 45 M. und von Wesel 34½ M.)

St. Mattheis, eine Vorstadt von Trier, mit 800 Einwohnern. — Zurlauben, eine Vorstadt mit 400 Einwohnern, der ehemaligen Abtei St. Martin (jetzt eine Porzellanfabrik) und dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Marien (jetzt das Artilleriedepot).

Merkwürdige Dörfer.

Heiligkreutz, mit 400 Einwohnern, Weinbau und einer Quelle, das Herrenbrünnchen genannt, welche die Brunnen der Stadt mit Wasser versorgt. — **Euren**, mit 700 Einwohnern und Weinbau, das reichste Dorf in der Umgegend.

11. Kreis Trier (Land.).

Areal 18 □Meilen mit 52,000 Einwohnern, welche in 2 Marktflecken und 206 ländlichen Ortschaften, zusammen 8000 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus einem Theile des Erzstifts Trier und grenzt im Westen an das Königreich Belgien, im Osten an das Fürstenthum Birkenfeld, sonst umgeben ihn die Kreise Saarburg, Bittburg, Wittlich, Bernkastell, Merzig und Ottweiler. Er liefert vortreffliche Weine und Getreide aller Art. Das Landrathsamt ist zu Trier.

Marktflecken.

Pfalzel, am linken Moselufer gelegen, mit einem Schlosse, einer Stiftskirche, 220 Häusern und 1300 Einwohnern, welche starken Weinbau treiben.

Ehrang, ein mit Mauern umgebener Flecken, in einer reizenden Gegend am Einflusse der Kyll in die Mosel gelegen, mit 1 katholischen Kirche, 150 Häusern und 900 Einwohnern. Hierher gehört das Eisenhüttenwerk Quint, und in der Nähe des Orts sind Eisengruben.

Merkwürdige Dörfer.

Schweig, an der Mosel, mit 1 kathol. Kirche, 200 Häusern, 1500 Einwohnern und einem Friedensgericht. — **Föhren**, mit einem Schlosse und einer alten Burg. — **Mehring**, mit 110 Einwohnern, Weinbau, Gerbereien und Kalkbrennereien. — **Longusch**, mit einem Sauerbrunnen und Weinbau. — **Ober-Fell**, mit Dachschieferbrüchen und einer eisenhaltigen Mineralquelle. — **Waltrach**, mit Bleigruben und Schieferbrüchen. — **Büdlich**, mit Schieferbrüchen. — **Hermeskeil**, mit 800 Einwohnern und einem Friedensgericht. — **Züsch**, mit einem Eisenhammer und Oehlmühlen. — **Otzenhausen**, mit einem Eisenhammer. — **Braunshausen**, mit einem Eisenhütten- und Hammerwerke. — **Bierfeld**, mit Eisengruben, einem Eisenhütten- und Hammerwerke. — **Thomm** und **Osberg**, mit vorzüglichen Dachschieferbrüchen. — **Pluwig**, mit einem Eisenhammerwerke. — **Franzenheim**, mit einer Mineralquelle. — **Wasserlisch**, mit Gypsbrüchen.

— Ober-Billig, mit Gyps- und Kalksteinbrüchen. — Cönen, mit einer Synagoge. — Igel, mit Gypsbrüchen. — Aach, mit Gyps- und Kalksteinbrüchen. — Schleidweiler, mit einem Eisenbergwerke. — Zemmer, mit Fabriken von steinernem Geschirr.

12. Kreis St. Wendel.

Areal 10¼ geogr. □Meilen mit 37,000 Einwohnern, welche in 2 Städten und 96 ländlichen Ortschaften, zusammen 4600 Wohngebäude enthaltend, leben. Er besteht aus der neuesten Acquisition der Krone; aus dem nach den Staatsverträgen vom 31. Mai und 15. August 1834 und dem Besitznahmepatente vom 22. September 1834 erworbenen Fürstenthume Lichtenberg, das früher zum Herzogthume Sachsen-Coburg-Gotha gehörte. Seine Grenzen sind im Osten der bairische Rheinkreis, im Süden der Kreis Ottweiler, im Westen das Oldenburgsche Fürstenthum Birkenfeld, und im Norden die landgräflich Hessen-Homburgsche Grafschaft Meisenheim. Das Landrathsamt ist zu St. Wendel.

Städte:

1) St. Wendel, an der Blies gelegen, mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern, welche sich von der Leinwandfabrikation nähren. Hier ist der Sitz des Landrathsamts.

2) Baumholder, angenehm gelegen, ein Städtchen mit 140 Häusern und 1000 Einwohnern. Die Stadt besitzt Achatbrüche und Schleifereien.

Merkwürdiges Dorf.

Grumbach, an der Glan, hat ein städtisches Ansehn, Weinberge und Salzquellen, auch Steinkohlengruben und Achatbrüche. — Lichtenberg, ein altes hochgelegenes Bergschloß.

Anmerkung. Man vergleiche die Beilage Nro. 36.

13. Kreis Wittlich.

Areal 11¾ geogr. □Meilen mit 34,000 Einwohnern, welche in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 138 ländlichen Ortschaften, zusammen 5200 Feuerstellen enthaltend, leben. Er besteht aus Theilen des Erzstifts Trier und der hintern Grafschaft Sponheim, und grenzt im Osten an den Regierungsbezirk Coblenz, die südöstlichste Kreisgrenze bewässert die Mosel, sonst wird er von den Kreisen Daun, Bern[illegible], Bittburg und Prüm umgeben. Das Landrathsamt ist zu Wittlich.

Stadt:

Wittlich, in einem Thale an der Lieser gelegen, mit 1 Schlosse, 1 kathol. Kirche, 300 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Acker-, Wein- und Tabacksbau, auch Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz des Landrathsamts und eines Friedensgerichts.

Marktflecken.

Manderscheid, an der Lieser, mit 1 Schlosse, dem Stammhause der gegenwärtig im Mannsstamme erloschenen Grafen v. Manderscheid, 130 Feuerstellen und 800 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts.

Merkwürdige Dörfer.

Bengel, mit einem Eisenfrisch- und Walzwerk. — **Reil**, mit 1100 Einwohnern, Weinbau und einem Eisenhammer. — **Meerfeld**, mit einem Eisenbergwerk. — **Eisenschmitt**, mit 1100 Einwohnern u. Eisenhüttenwerken. — **Niersbach** und **Bruch**, mit Steingeschirr-Fabriken. Im erstgenannten Dorfe ist auch ein Eisenhammer. — **Hetzerath** und **Erlenbach**, mit Mineralquellen. — **Piesport**, berühmt wegen seines vorzüglichen Moselweins.

Quellen oder Hülfsmittel zur näheren Erkenntniß der Rheinprovinz und ihrer einzelnen Theile.

Schmidt, Joh., Geographie und Geschichte des Herzogthums Berg, seiner Herrschaften, der Grafschaft Homburg, rc., der Grafschaft Mark, des Ruhr-Departements und Limpurgs. Crefeld. 1804. — Statistik der Preuß. Rheinprovinzen. Cöln. 1817. — Vaterländische Chronik der Königl. Preuß. Rheinprovinz im Allgemeinen u. der Stadt Cöln insbesondere. Cöln. 1825 und 1826. — **Völker**, F. M., Wegweiser durch Cleve und dessen Umgebung. Cleve. 1826. — Freiherr v. **Zedlitz**, Staatskräfte der Preußischen Monarchie. 2ter Band. 1827. — **Quix**, Christian, Historisch topographische Beschreibung der Stadt Aachen, Cöln und Aachen. 1829. — Beiträge zur Statistik der Königl. Preuß. Rheinlande, aus amtlichen Quellen zusammengestellt. Aachen. 1829. — **Brünning**, Elberfeld und seine bürgerliche Ver-

fassung vom 15. Jahrhundert bis in die neueste Zeit. Elberfeld. 1830. — v. Restorff, Topographisch-statistische Beschreibung der Königl. Preuß. Rheinprovinzen. Berlin und Stettin. 1830. — Uebersicht der Gebiets-Eintheilung des Regierungsbezirks Cöln am Schlusse des Jahres 1831. — Kaufmann, Pet., Rheinpreußen und seine staatswirthschaftliche Interessen in der heutigen europäischen Staatenkrise oder vergleichende Betrachtungen über den frühern und den gegenwärtigen Zustand der Königl. Preuß. Rheinlande mit volkswirthschaftlichen Vorschlägen und statistischen Nachweisungen. Berlin. 1831. — Müller, Kasp. Ant., Geschichte der Stadt Bonn. Bonn. 1834.

Beilage № 25.

Königl. Land-Armen-Verpflegungs-Institute der Provinz Preußen.

In dem königl. Land-Armen-Verpflegungs-Institute zu Tapiau in Ostpreußen befanden sich am Schlusse des Jahres 1833 362 Häuslinge; im Laufe des vorigen Jahres traten 584 hinzu, dagegen starben 32 und 445 wurden entlassen, so daß sich am 1. Januar 1835 noch 469 Personen in der Anstalt befanden, wovon 367 männlichen und 102 weiblichen Geschlechts. Hierzu kommen noch 113 Kinder und 119 Gebrechliche und Irre, die außerhalb des Instituts, jedoch auf Kosten des Landarmen-Fonds, unterhalten werden. Ueber die Einnahme und Ausgabe ist Folgendes zu bemerken: die erstere betrug, mit Hinzurechnung einer Summe von 12,844 Thlr. als Bestand aus dem Jahre 1833 42,904 Thlr. Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf 30,212, wonach ein Bestand von 12,692 Thlr. bleibt.

Beilage № 26.

Uebersicht der Geburten und Todesfälle im preußischen Staate, in den funfzehn Jahren 1820 bis mit 1834.

Es wurden geboren Kinder	männlich	weiblich.
in den 15 Jahren 1820 bis mit 1834	3,906,544.	3,686,473.
also jährlich durchschnittlich	260,436.	245,765.
Die größte Anzahl Geborner hatte das Jahr 1834 mit	285,495.	269,787.
Die kleinste Zahl der Gebornen hatte dagegen das Jahr 1832 mit	248,259.	233,714.
Es sind gestorben		
in diesen funfzehn Jahren	2,814,742.	2,642,467.
also jährlich im Durchschnitte	187,650.	176,164.
Die größte Zahl der Gestorbenen hatte das Jahr 1831 mit	246,312.	222,323.
Die kleinste Zahl der Gestorbenen hatte das Jahr 1821 mit	148,023.	139,550.

Im Jahre 1831 durchzog die asiatische Cholera die östlichen und mittleren Provinzen des Staats; sie verweilte, doch viel gelinder im Ganzen, in den mittlern Provinzen und zeigte sich selbst in den westlichen noch im Jahre 1832. Ueberhaupt aber hat die Sterblichkeit seit dem Jahre 1826 beträchtlich zugenommen, und ist besonders in den letzten drei Jahren ansehnlich gewachsen.

Es starben	männlich	weiblich.
Im Jahre 1832	218,252.	202,876.
1833	213,188.	200,706.
1834	218,108.	205,081.
in diesen 3 Jahren	649,548.	608,663.
in Durchschnitt hieraus jährlich	216,516.	202,888.
Da nun Einwohner gezählt worden sind		
Zu Ende des Jahres 1831	6,492,870.	6,546,090.
1834	6,700,741.	6,774,033.
Summa	13,193,611.	13,320,123.
so ist die Mittelzahl für 1832/4	6,596,805.	6,660,062.

Nach den Erfahrungen aus den hier betrachteten funfzehn Jahren starben vor Vollendung des ersten Lebensjahres mit Einschluß der todtgebornen

auf 100,000 Knaben	22,091
auf 100,000 Mädchen	18,742.

Dagegen wurden aber auch gegen 10,000 Mädchen und 10,597 Knaben geboren.

Dem erreichten Lebensalter nach sind in den funfzehn Jahren 1820 bis mit 1834 gestorben

	männlich.	weiblich.
vor vollendetem 7. Lebensjahre	1,383,644.	1,188,422.
nach dem, vor vollendetem 14. Jahre	115,720.	113,392.
nach dem, vor vollendetem 25. Jahre	148,976.	128,633.
nach dem, vor vollendetem 45. Jahre	281,430.	319,723.
nach dem, vor vollendetem 60. Jahre	309,295.	290,672.
nach dem, vor vollendetem 80. Jahre	474,521.	495,182.
über achtzig jährig	101,156.	106,443.
zusammen	2,814,742.	2,642,467.

Von einer Million Leichen gehörten durchschnittlich an

	männlich.	weiblich.
der ersten 7jährigen Lebensperiode	253,545.	217,771.
= zweiten 14jährigen =	21,205.	20,778.

„ dritten 25jährigen „	27,299.	23,571.
„ vierten 45jährigen „	51,571.	58,587.
„ fünften 60jährigen „	56,676.	53,264.
„ sechsten 80jährigen „	86,952.	90,739.
„ siebenten Lebensperiode, welche alle Lebenszeit begreift, die über das 80ste Jahr hinausreicht	18,537.	19,505.
Summen	515,785.	484,21.
zusammmen	1,000,000	

Oder um es noch übersichtlicher zu stellen, von tausend Leichen gehören an

der schwachen Kindheit, bis zum vollendeten 7. Lebensjahre	471.
den Jahren der körperlichen und geistigen Entwickelung vom Anfange des 8. bis zum Ende des 25. Jahres	93.
den Jahren der vollen Thätigkeit und Lebenskraft vom Anfange des 26. bis zum Ende des 60. Jahres	220.
den Jahren der abnehmenden Kräfte über das 60. Lebensjahr hinaus bis zum natürlichen Lebensziele	216.
Sind zusammen	1000.

Es zeigt sich hier, daß beinahe die Hälfte aller Todesfälle die schwache Kindheit vor vollendetem siebenten Jahre trifft.

Im preußischen Staate werden die kleinen Kinder nicht besonders gezählt: nur die Zahl aller Kinder bis zum vollendeten 14. Jahre wird summarisch aufgenommen. Namentlich wurden gezählt

	Untervierzehnjährige.	Uebervierzehnjährige.
am Ende des Jahres 1831.	4,767,732.	8,271,228.
am Ende des Jahres 1834.	4,821,215.	8,653,559.
Summa	9,588,947.	16,924,787.

	Untervierzehnjährige.	Uebervierzehnjährige.
den dreijährigen Zeitraum zwischen beiden Zählungen	4,794,474.	8,462,393.
In diesem Zeitraum starben	642,216.	615,995.
also jährlich im Durchschnitt	214,072.	205,332.
Von einer Million Lebender jeder dieser beiden Altersklassen starben hiernach durchschnitlich jährlich	44,650.	23,264.

In den funfzehn Jahren 1820 bis mit 1834 starben im preußischen Staate

	männlich.	weiblich.
an Entkräftung Altershalber	320,977.	355,354.
gewaltsamen Todes mit Einschluß des Selbstmordes	69,517.	20,849.
bei der Niederkunft und im Kindbette		70,215.
Todtgeboren wurden	147,705.	109,363.
an innern Krankheiten starben	1,970,125.	1,812,336.
an äußern Krankheiten und Schäden	60,505.	50,016.
an unbestimmten Krankheiten	245,913.	224,334.
zusammen	2,814,742.	2,642,467.

Unter denen, die gewaltsamen Todes gestorben waren, befinden sich der Angabe nach Selbstmörder

männlichen Geschlechts	13,699.
weiblichen „	2,981.
überhaupt	16,680.

Unter den an innern Krankheiten Gestorbenen befinden sich den Angaben nach an den natürlichen Pocken Gestorbene

männlichen Geschlechts	23,562.
weiblichen „	21,137.
überhaupt	44,699.

So weit uns bestimmte Angaben vorliegen, starben in den funfzehn Jahren 1820 bis mit 1834 an innern Krankheiten

	männlich.	weiblich.
an innern langwierigen Krankheiten	1,058,144.	1,012,144.
an innern hitzigen Krankheiten	671,213.	599,401.
auch außerdem besonders an den Pocken	23,562.	21,137.
an schnell tödtlichen Krankheiten	217,206.	179,654.
überhaupt an innern Krankheiten	1,970,125.	1,812,336.

Ueberhaupt starben in den funfzehn Jahren 1820 bis mit 1834

	männlich.	weiblich.
im übersechszig jährigen Alter	575,677.	601,625.
und darunter an Entkräftung Alters halber	320,977.	355,354.
also von 100,000 durchschnittlich	55,756.	59,066.

Beilage № 27.

Die im preußischen Staate befindlichen Domainen-, Pacht- und Rent-Aemter im Jahre 1835.

1. In der Provinz Brandenburg, und zwar
   a) im Regierungsbezirk Potsdam:
      Badingen und Zehdenick
      Belzig
      Biesenthal
      Bötzow
      Brüssow und Löcknitz
      Buchholz
      Chorin
      Dahme
      Eldenburg und Lentzen
      Fahrland
      Fehrbellin
      Goldbeck und Wittstock
      Gramzow
      Grimnitz
      Havelberg
      Jüterbogk und Zinna
      Königshorst
      Krausnitz
      Alt-Landsberg
      Lehnin
      Liebenwalde
      Löhme
      Mühlenhof, Cöpnick und Nieder-Schönhausen
      Münchehofe und Teupitz
      Nauen
      Neustadt a. d. D.
      Oranienburg (mit Vehlefanz)

Potsdam, Bornstädt und Saarmund
Rotzis
Rüdersdorf
Spandau
Storkow
Trebbin und Zossen
Waltersdorf
Wriezen und Freyenwalde
Königs-Wusterhausen und Blossin
Zechlin

b) im Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O.
Beeskow
Bernstein
Biegen
Butterfelde
Carzig
Christianstadt
Cottbus und Peitz
Crossen
Dobrilugk und Finsterwalde
Driesen
Friedland
Friedrichsaue
Grüneberg und Zehden
Gorgast
Guben und Schenkendorf
Himmelstädt
Kienitz
Kriescht
Lagow und Burschen
Lebus
Lübben und Neuzauche
Marienwalde
Neudamm
Neuendorf und Bischofssee
Neuenhagen
Pyrehne
Quartschen
Ramnitz
Reetz

Sablath
Sachsendorf und Gellzow
Senftenberg,
Sonnenburg
Sorau
Spremberg
Trebatsch und Cossenblatt
Triebel
Nieder-Ullersdorf
Wollup
Zellin und Clossow
Züllichau

2. In der Provinz Preußen und zwar
a) im Regierungsbezirk Königsberg:
Allenstein
Bartenstein
Brandenburg
Braunsberg
Caporn
Caymen
Preuß. Eylau
Fischhausen
Friedrichsfelde
Heiligenbeil
Heilsberg
Preuß. Holland
Kobbelbude
Labiau
Preuß. Mark
Mehlaucken
Mehlsack
Memel
Mohrungen
Neidenburg
Ortelsburg
Osterode
Pröküls
Rastenburg
Rössel
Rositten

Schaacken
Seeburg
Soldau
Waldau
Wandlacken
Wehlau
Willenberg
Wormditt

b) im Regierungsbezirk Danzig:

Behrendt
Brück
Carthaus
Elbing
Marienburg
Pelplin
Putzig
Stargardt
Schöneck
Sobbowitz
Subkau
Tiegenhoff

c) im Regierungsbezirk Marienwerder:

Baldenburg
Brzczinko
Cammin
Deutsch-Crone
Culm
Culmsee
Engelsburg
Friedrichsbruch
Gollub
Graudenz
Lippinken
Löbau
Lonkorreck
Mewe
Neuenburg
Neumark
Ostrowitt
Przybworscz

Rehden
Riesenburg
Roggenhausen
Schlochau
Schwetz
Straßburg
Stuhm
Thorn
Tuchel
Unislaw

d) im Regierungsbezirk Gumbinnen
(sind keine vorhanden.)

3. In der Provinz Pommern und zwar

a) im Regierungsbezirk Stettin:
Cammin
Clempenow und Stolpe
Friedrichswalde
Marienfließ
Naugardt
Pyritz
Schwedt
Stepenitz und Gülzow
Stettin (Alt-) und Jasenitz
Swinemünde
Treptow a. d. R., Suckow und Sülzhorst
Verchen
Wollin

b) im Regierungsbezirk Cöslin:
Balster
Belgard und Cörlin
Bublitz
Bütow
Colberg
Cöslin
Draheim
Lauenburg
Neu-Stettin
Rügenwalde
Sabin
Schievelbein

Schmolsin
Stolpe
c) im Regierungsbezirk Stralsund
(sind keine vorhanden.)
4. In der Provinz Schlesien und zwar
a) im Regierungsbezirk Breslau:
Breslau
Brieg
Carlsmarkt
Frankenstein
Glatz
Jürtsch
Kottwitz
Kotzerke
Kraschen
Leubus
Münsterberg
Namslau
Neumarkt
Neukirch
Nimkau
Nippern
Preichau
Nimptsch
Ohlau
Prieborn
Reichenbach
Rothschloß
Schawogne
Schmoyrau
Schönau und Weicherau
Skorischau
Steine
Schweidnitz
Strehlen
Striegau
Trebnitz
Tschechnitz
Wartenberg
Wohlau

b) im Regierungsbezirk Liegnitz:
Glogau und Priedemost
Görlitz
Grüssau
Hoyerswerda
Jauer
Liebenthal
Liegnitz
Neusalz und Sagan
Parchwitz und Lüben
Rietschen
Schönbrunn und Briesnitz
Kl. Waltersdorf
c) im Regierungsbezirk Oppeln:
Cosel
Chrzelitz
Creuzburg
Czarnowanz
Imielin
Kupp
Neisse
Oppeln
Patschkau
Proskau
Rybnick
5. In der Provinz Posen und zwar
a) im Regierungsbezirk Posen:
Altenhof
Althöfchen
Altkloster
Czerleino
Dombrowka und Zielonka
Dusznik
Gozdowo
Jaromiersz
Jerke
Jordan
Komornik
Kröben
Moschin

Mrowino
Neudorf
Obornik
Olobok
Polajewo
Posen
Pudewitz
Rogasen
Schrimm
Schroda
Schwersenz
Zirke-Birnbaum

b) im Regierungsbezirk Bromberg:
Bialoslino
Bromberg
Koronowo
Gnesen
Gonsawa
Inowraclaw
Mogilnow
Mroczen
Podstolice
Schönlanke
Strzelno
Wagrowiec
Wirsitz
Zelgniewo

6. In der Provinz Sachsen und zwar
a) im Regierungsbezirk Magdeburg:
Acken
Alten-Plathow
Alvensleben
Ammensleben
Ampfurth
Arendsee
Athensleben
Barby
Börnecke
Burg
Burgstall

Calbe a. d. S.
Clötze
Cochstädt
Crottorf
Derben und Ferchland
Diesdorf
Dittfurth
Dreyleben
Egeln
Eilenstädt
Emmeringen
Ettgersleben
Finerode
Gatersleben
Gommern
Gottesgnaden
Gröningen
Halberstadt
Hamersleben
Heinrichsberg
Heteborn
Hillersleben
Hornburg
Jerichow
Loburg
Magdeburg
Mulmke
Neindorf
Neuendorf
Niegripp
Oschersleben
Ottersburg
Rosenburg
Quedlinburg
Salzwedel
Sandau
Schadeleben
Schermke
Schlanstädt
Schneidlingen

Schönebeck
Stecklenberg
Tangermünde
Ummendorf
Wanzleben
Westeregeln
Weferlingen
Wegeleben
Neu-Wegersleben
Westerburg
Westerhausen
Wolmirstädt (Schloßamt)
Zilly
Ziesar

b) im Regierungsbezirk Merseburg:
Annaburg
Artern
Bitterfeld
Bleesern
Bornschütz
Bornstädt
Brachwitz und Langenbogen
Clöden
Delitzsch
Düben
Eckartsberga
Eilenburg
Eisleben
Elsterwerda
Ermsleben
Freyburg
Friedeburg
Giebichenstein
Gräfenhaynchen
Hainsburg
Halle
Helfta
Heldrungen und Sachsenburg
Heringen
Holzzelle

Kelbra
Kloster Mansfeld
" Posa
Kreyschau
Lauchstädt
Lichtenburg
Liebenwerda
Lützen
Merseburg
Nautschütz
Naumburg
Neubeesen
Pakisch
Petersberg
Pforta
Pretsch
Querfurt und Weidenbach
Roitzsch
Rothenburg und Wettin
Sachsenburg
Sangerhausen
Schkeuditz
Schladebach
Schlieben
Schweinitz
Schwemsal
Sittichenbach
Strohwalde
Torgau
Weissenfels
Wendelstein
Wettin
Wimmelburg
Wittenberg
Zeitz und Hainsburg
Zörbig

c) im Regierungsbezirk Erfurt:
Clettenberg
Erfurt
Gerode

Günzrode
Heiligenstadt
Kühndorf
Langensalza
Lengenfeld
Lohra
Rohra
Nordhausen
Reifenstein
Schleusingen
Suhl
Veßra
Wandersleben
Weissensee
Worbis
Wolfsleben
Ziegenrück

7. In der Provinz Westphalen und zwar
a) im Regierungsbezirk Münster:
Münster I.
Münster II. und Werne
Oelde
Steinfurt
Tecklenburg
Warendorf

b) im Regierungsbezirk Minden:
Bielefeld
Büren
Brakel
Dalheim
Fritzlar (im Hessischen)
Herford
Husen
Lichtenau
Minden I. II.
Paderborn
Peckelsheim
Petershagen
Rahden

c) im Regierungsbezirk Arnsberg:
Arnsberg
Dortmund
Hagen
Hamm
Lippstadt
Meschede
Siegen
Söst

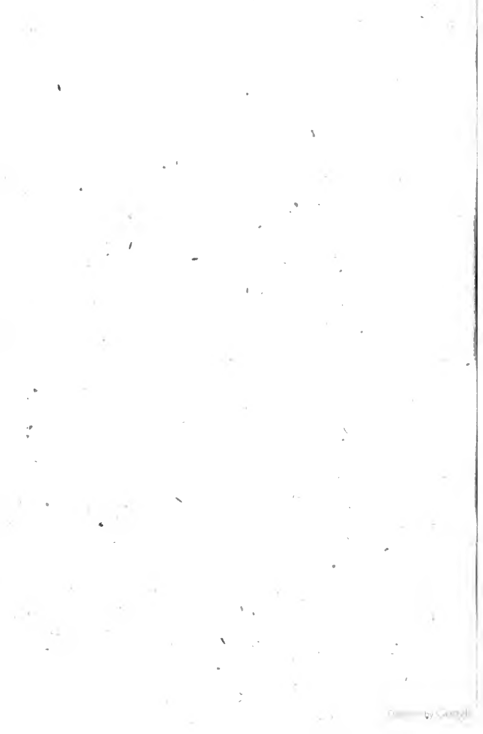
8. In der Rheinprovinz und zwar
a) im Regierungsbezirk Cöln:
Bensberg
Bonn
Cöln
Königswinter

b) im Regierungsbezirk Düsseldorf:
Cleve
Dinslaken
Düsseldorf
Essen
Meurs

c) im Regierungsbezirk Coblenz:
Altenkirchen
Bendorf
Linz
Wetzlar

d) im Regierungsbezirk Aachen:
Aachen
Gemünd
Jülich

e) im Regierungsbezirk Trier:
(sind keine vorhanden.)



Beilage № 28.

Die im Jahre 1835 im preußischen Staate prakticirenden Aerzte.

Es waren vorhanden in der Residenzstadt Berlin: promovirte Aerzte . .		234
1) in der Provinz Brandenburg außer Berlin, und zwar		
a. in dem Regierungsbezirk Potsdam:		
Kreisphysiker	14	
promovirte Aerzte		
in der Stadt Potsdam	8	
" " Prenzlow	5	
" " Neu-Ruppin	4	
" " Brandenburg	5	
" " Charlottenburg	3	
" " Jüterbogk	3	
in den übrigen Ortschaften des Bezirks	58	
b. in dem Reg.-Bez. Frankfurt a. O.:		
Kreisphysiker	19	
approbirte Aerzte		
in der Stadt Frankfurt a. O.	8	
" " Landsberg a. d. W.	4	
" " Cottbus	3	
" " Crossen	3	
" " Guben	3	
in den übrigen Ortschaften des Reg.-Bez.	44	
zusammen . .		184
2) in der Provinz Preußen und zwar		
a. im Regierungsbezirk Königsberg:		
Kreisphysiker	18	
approbirte Aerzte		
zu Königsberg	35	
" Memel	4	
in den übrigen Ortschaften des Reg.-Bez.	8	
Latus	65	418

Transport 65 . 418

b. im Regierungsbezirk Gumbinnen:

Kreisphysiker	15	
approbirte Aerzte		
in den übrigen Ortschaften des Reg.-Bez.	7	

c. im Regierungsbezirk Danzig:

Kreisphysiker	7	
approbirte Aerzte		
zu Danzig	20	
= Elbing	6	
in den übrigen Ortschaften des Reg.-Bez.	7	

d. im Regierungsbezirk Marienwerder:

Kreisphysiker	12	
approbirte Aerzte		
zu Culm	2	
= Graudenz	2	
= Marienwerder	2	
in den übrigen Ortschaften	6	
zusammen .	.	151

3) in der Provinz Pommern und zwar

a. im Regierungsbezirk Stettin:

Kreisphysiker	12	
approbirte Aerzte		
zu Stettin	14	
= Treptow a. d. R.	3	
in den übrigen Ortschaften	31	

b. im Regierungsbezirk Cöslin

Kreisphysiker	7	
approbirte Aerzte		
zu Cörlin	2	
= Stolpe	2	
in den übrigen Ortschaften	8	

c. im Regierungsbezirk Stralsund

Kreisphysiker	4	
approbirte Aerzte		
zu Greifswalde	12	
= Stralsund	9	
in den übrigen Ortschaften	16	
zusammen .	.	120
Latus		689

Transport	-	689
4) In der Provinz Schlesien und zwar		
a. im Regierungsbezirk Breslau:		
Kreisphysiker	22	
approbirte Aerzte		
zu Breslau	69	
" Frankenstein	5	
" Schweidnitz	5	
" Brieg	4	
" Glatz	3	
" Oels	3	
in den übrigen Ortschaften	32	
b. im Regierungsbezirk Liegnitz:		
Kreisphysiker	19	
approbirte Aerzte		
zu Glogau	10	
" Hirschberg	6	
" Liegnitz	6	
" Görlitz	5	
" Jauer	4	
" Bunzlau	3	
" Grünberg	3	
" Löwenberg	3	
in den übrigen Ortschaften des Bez.	33	
c. im Regierungsbezirk Oppeln:		
Kreisphysiker	16	
approbirte Aerzte		
zu Neisse	5	
" Oppeln	4	
" Ratibor	4	
" Beuthen	3	
" Leobschütz	3	
" Neustadt	3	
in den übrigen Ortschaften des Bez.	28	
zusammen .	.	301
5) In der Provinz Posen und zwar		
a. im Regierungsbezirk Posen:		
Kreisphysiker	17	
Latus	17	990

Transport	17	990
approbirte Aerzte		
in Posen	13	
„ Lissa	4	
„ Kempen	3	
in den übrigen Ortschaften des Bez.	19	
b. im Regierungsbezirk Bromberg:		
Kreisphysiker	7	
approbirte Aerzte		
in Bromberg	4	
„ Gnesen	3	
„ Schneidemühl	2	
in den übrigen Ortschaften des Bez.	5	
zusammen . .		77
6) In der Provinz Sachsen und zwar		
a. im Regierungsbezirk Magdeburg:		
Kreisphysiker	14	
approbirte Aerzte		
in Magdeburg	27	
„ Halberstadt	11	
„ Quedlinburg	6	
„ Aschersleben	5	
„ Salzwedel	3	
„ Schönebeck	3	
in den übrigen Ortschaften des Bez.	40	
b. im Regierungsbezirk Merseburg:		
Kreisphysiker	15	
approbirte Aerzte		
in Halle	21	
„ Merseburg	6	
„ Naumburg	6	
„ Torgau	5	
„ Zeitz	4	
„ Delitzsch	3	
„ Eisleben	3	
„ Freyburg	3	
„ Sangerhausen	3	
„ Weissenfels	3	
Latus	181	1067

	Transport 181	1067
in Wettin	3	
" Wittenberg	3	
" Zörbig	3	
" den übrigen Städten des Bezirks	64	
c. im Regierungsbezirk Erfurt:		
Kreisphysiker	9	
approbirte Aerzte		
in Erfurt	17	
" Nordhausen	7	
" Heiligenstadt	4	
" Langensalza	3	
" Mühlhausen	3	
" den übrigen Ortschaften des Bez.	24	
zusammen .	.	321
7) In der Provinz Westphalen und zwar		
a. im Regierungsbezirk Münster:		
Kreisphysiker	10	
approbirte Aerzte		
in Münster	23	
" Cösfeld	5	
" Steinfurt	5	
" Bocholt	4	
" Borken	4	
" Dorsten	4	
" Warendorf	4	
" den übrigen Ortschaften des Bez.	50	
b. im Regierungsbezirk Minden:		
Kreisphysiker	11	
approbirte Aerzte		
in Minden	6	
" Bielefeld	4	
" Gütersloh	3	
" Paderborn	3	
" den übrigen Städten des Bezirks	34	
c. im Regierungsbezirk Arnsberg:		
Kreisphysiker	14	
	Latus 184	1388

Transport	184	1388
approbirte Aerzte		
in Iserlohn	6	
" Dortmund	4	
" Laasphe	4	
" Schwelm	4	
" Söst	4	
" Arnsberg	3	
" Bochum	3	
" Gesecke	3	
" Hagen	3	
" Lüdenscheid	3	
" Siegen	3	
" den übrigen Ortschaften des Bezirks	60	
zusammen .	:	284

8) In der Rheinprovinz und zwar

a. im Regierungsbezirk Cöln:

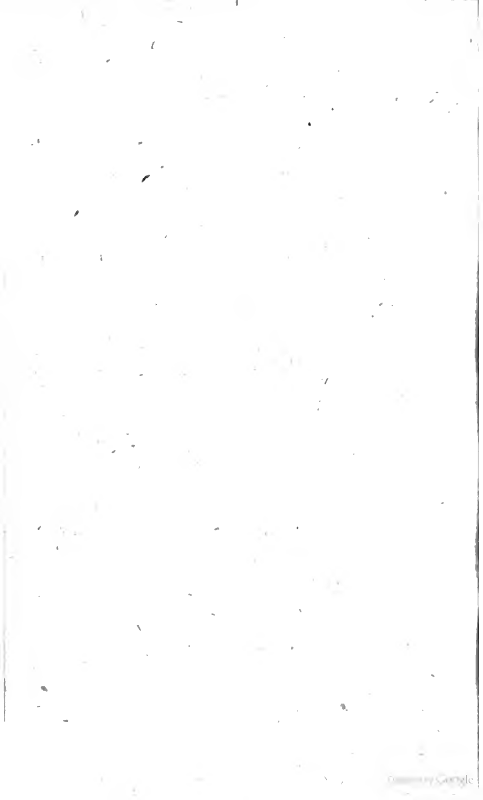
Kreisphysiker	11	
approbirte Aerzte		
in Cöln	37	
" Bonn	31	
" Siegburg	4	
" Emskirchen	3	
" Königswinter	3	
" Wipperfürth	3	
" den übrigen Ortschaften des Bez.	34	

b. im Regierungsbezirk Düsseldorf:

Kreisphysiker	13	
approbirte Aerzte		
in Düsseldorf	13	
" Barmen	11	
" Elberfeld	10	
" Crefeld	5	
" Mühlheim a. d. Ruhr	5	
" Cleve	4	
" Duisburg	4	
" Wesel	4	
Latus	195	1672

	Transport 195	1672
in Emmerich	3	
= Essen	3	
= Kettwig	3	
= Lennep	3	
= Meurs	3	
= Neuß	3	
= Xanten	3	
= den übrigen Ortschaften des Bezirks	69	
c. im Regierungsbezirk Coblenz:		
Kreisphysiker	12	
approbirte Aerzte		
in Coblenz	14	
= Kreuznach	5	
= Wetzlar	4	
= Andernach	3	
= den übrigen Städten des Bezirks	33	
d. im Regierungsbezirk Aachen:		
Kreisphysiker	11	
approbirte Aerzte		
in Aachen	24	
= Düren	7	
= Jülich	4	
= Eschweiler	3	
= Linnich	3	
= den übrigen Ortschaften des Bez.	23	
e. im Regierungsbezirk Trier:		
Kreisphysiker	11	
approbirte Aerzte		
in Trier	10	
= Saarbrücken	2	
= Wittlich	2	
= den übrigen Ortschaften des Bez.	12	
zusammen .	.	468
	Summa	2,140

außer den Militair-Aerzten.

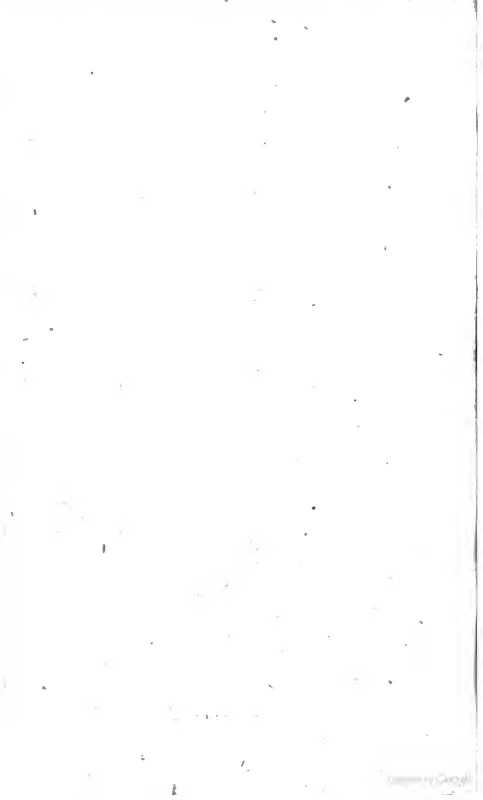


Beilage № 29.

Recapitulation der neuesten amtlichen Zählungen in den einzelnen Regierungs-Bezirken, im Jahre 1834.

1)	Königsberg	716,445
2)	Gumbinnen	539,741
3).	Danzig	324,571
4)	Marienwerder	464,357
5)	Posen	749,965
6)	Bromberg	359,960
7)	a) Stadt Berlin	247,336
7)	b) Potsdam	657,943
8)	Frankfurt	699,938
9)	Stettin	432,151
10)	Cöslin	338,286
11)	Stralsund	150,847
12)	Breslau	975,120
13)	Oppeln	748,210
14)	Liegnitz	790,240
15)	Magdeburg	568,055
16)	Merseburg	612,000
17)	Erfurt	285,883
18)	Münster	396,083
19)	Minden	402,471
20)	Arnsberg	484,588
21)	Cöln	403,328
22)	Düsseldorf	720,780
23)	Coblenz	437,186
24)	Trier	389,043
25)	Das Fürstenthum Lichtenberg	35,256
26)	Aachen	359,024
27)	Das Fürstenthum Neufchatel	56,970
	Summa Civil	13,345,777
Hierzu: actives Militair mit seinen in den Garnisonen lebenden Frauen, Kindern und der Dienerschaft	. . . .	221,243
	Summa Civil und Militair	13,567,020

A



Beilage № 30.

Die Städte der preuß. Monarchie in Beziehung auf die Gewerbe-Steuer, welche sie entrichteten im Jahre 1831: im Jahre 1828: zur Beurtheilung ihrer Thätigkeit und ihres Kunstfleißes:

	im Jahre 1831	im Jahre 1828
Berlin	135,607 Thlr.	128,972 Thlr.
Breslau	55,777 „	87,387 „
Cöln mit Deutz	41,665 „	39,489 „
Königsberg in Preußen	37,819 „	36,922 „
Magdeburg	31,043 „	29,714 „
Danzig	30,492 „	32,765 „
Stettin	20,138 „	18,115 „
Aachen	18,686 „	18,231 „
Elberfeld	17,713 „	18,876 „
Posen	12,822 „	11,777 „
Potsdam	12,210 „	12,680 „
Barmen	11,619 „	13,822 „
Halle	10,804 „	10,192 „
Frankfurt	10,386 „	9,654 „
Erfurt	10,037 „	10,264 „
Münster	9,996 „	10,608 „
Düsseldorf	9,236 „	9,981 „
Coblenz mit Ehrenbreitenstein	8,343 „	9,846 „
Trier	8,323 „	8,572 „
Elbing	7,386 „	7,715 „
Bonn	7,331 „	7,474 „
Crefeld	6,857 „	6,287 „
Stralsund	6,757 „	6,963 „
Brandenburg	6,593 „	7,033 „
Neiße	6,430 „	6,279 „
Memel	6,056 „	5,934 „
Halberstadt	5,669 „	5,631 „
Nordhausen	5,600 „	5,924 „

	im Jahre 1831:	im Jahre 1828:
Schweidnitz	5,597 Thlr.	6,096 Thlr.
Landsberg	5,229 "	5,188 "
Brieg	5,147 "	5,180 "
Tilsit	5,137 "	4,512 "
Glogau	5,117 "	5,372 "
Liegnitz	5,105 "	5,472 "
Wesel	4,895 "	4,926 "
Lissa	4,707 "	4,851 "
Görlitz	4,631 "	4,495 "
Burg	4,608 "	4,820 "
Quedlinburg	4,504 "	4,200 "
Guben	4,265 "	4,248 "
Prenzlau	4,037 "	4,071 "
Hirschberg	3,893 "	3,888 "
Merseburg	3,878 "	3,691 "
Ratibor	3,868 "	3,662 "
Thorn	3,844 "	3,697 "
Naumburg	3,827 "	3,996 "
Glatz	3,824 "	3,802 "
Saarbrück	3,801 "	3,937 "
Eupen	3,717 "	3,607 "
Iserlohn	3,706 "	3,773 "
Mühlhausen	3,701 "	3,555 "
Neuß	3,669 "	3,635 "
Stargardt	3,588 "	3,334 "
Jauer	3,441 "	3,557 "
Grüneberg	3,400 "	3,458 "
Neu-Ruppin,	3,400 "	3,757 "
Greifswald	3,366 "	3,385 "
Cotbus	3,356 "	3,306 "
Rawicz	3,339 "	3,770 "
Salzwedel	3,263 "	3,110 "
Zeitz	3,259 "	2,930 "
Kreutznach	3,227 "	3,752 "
Dortmund	3,159 "	3,163 "
Saarlouis	3,088 "	2,260 "
Paderborn	3,086 "	2,824 "
Aschersleben	3,081 "	2,638 "
Minden	3,079 "	3,166 "

	im Jahre 1831:	im Jahre 1828:
Torgau	3,076 Thlr.	3,043 Thlr.
Bromberg	3,051 „	3,077 „
Weißenfels	3,018 „	2,648 „
Fraustadt	1,928 „	2,894 „
Colberg	2,924 „	2,936 „
Cüstrin	2,904 „	2,416 „
Duisburg	2,882 „	3,166 „
Düren	2,877 „	2,610 „
Spandau	2,740 „	2,924 „
Eulenburg	2,738 „	2,736 „
Langensalza	2,731 „	2,722 „
Wittenberg	2,725 „	2,865 „
Mühlheim	2,658 „	2,595 „
Oppeln	2,630 „	2,490 „
Lauban	2,609 „	2,526 „
Frankenstein	2,597 „	2,469 „
Stendal	2,585 „	2,648 „
Crossen	2,580 „	2,658 „
Siegen	2,573 „	—
Wrietzen	2,559 „	2,670 „
Rathenow	2,542 „	2,652 „
Bielefeld	2,541 „	3,140 „
Eisleben	2,507 „	2,336 „
Graudenz	2,505 „	2,494 „
Goldberg	2,498 „	2,876 „
Mühlheim	2,474 „	2,595 „
Neuwied	2,465 „	2,889 „
Soest	2,446 „	2,397 „
Reichenbach	2,430 „	2,423 „
Sagan	2,414 „	2,498 „
Anclam	2,370 „	2,306 „
Schwedt	2,359 „	2,121 „
Solingen	2,338 „	3,114 „
Stolpe	2,298 „	2,157 „
Cöslin	2,298 „	2,443 „
Lennep	2,256 „	2,275 „
Essen	2,254 „	2,403 „
Herford	2,186 „	2,258 „
Oels	2,083 „	1,930 „

	im Jahre 1831:	im Jahre 1828:
Insterburg	2,061 Thlr.	1,744 Thlr.
Schönebeck	2,047 "	1,694 "
Warendorf	2,030 "	2,115 "
Hamm	1,997 "	1,896 "
Malmedy	1,995 "	2,143 "
Calbe	1,986 "	1,954 "
Braunsberg	1,982 "	1,862 "
Neustadt	1,963 "	2,026 "
Charlottenburg	1,941 "	2,044 "
Wittstock	1,938 "	1,861 "
Pasewalk	1,753 "	1,337 "
Demmin	1,734 "	1,631 "
Marienwerder	1,726 "	1,986 "
Altena	1,649 "	1,833 "
Suhl	1,625 "	1,784 "
Wetzlar	1,619 "	1,774 "
Gumbinnen	1,567 "	1,636 "
Swinemünde	1,523 "	1,426 "
Treptow a. d. Rega	1,439 "	1,493 "
Pillau	1,432 "	1,502 "
Burtscheid	1,423 "	1,598 "
Jülich	1,401 "	1,319 "
Barth	1,274 "	1,429 "
Wolgast	1,257 "	1,396 "
Rügenwalde	1,228 "	1,097 "
Arnsberg	1,219 "	1,159 "
Montjoie	1,190 "	1,418 "

Beilage № 31.

Die im Jahre 1836 im Staate befindlichen Seminarien aller Art.

I. In der Provinz Preußen und zwar im

a) Regierungsbezirk Königsberg:

1) Das katholische Seminar zu Braunsberg.
2) " evangelische Seminar zu Pr. Eylau.

b) Regierungsbezirk Gumbinnen:

3) " evangelische Seminar zu Angerburg.
4) " " " " Karalene.

c) Regierungsbezirk Danzig:

5) " gemischte Seminar zu Jenkau.
6) " " " " Marienburg.

d) Regierungsbezirk Marienwerder:

7) " gemischte Seminar zu Marienwerder.

II. In der Provinz Brandenburg und zwar im

a) Regierungsbezirk Potsdam:

8) Das evangelische Seminar zu Potsdam.
9) " " " " Berlin.

b) Regierungsbezirk Frankfurt:

10) Das evangelische Seminar zu Neu-Zelle.

III. In der Provinz Pommern und zwar im

a) Regierungsbezirk Stettin:

11) Das evangel. Seminar für gelehrte Schulen.
12) " " " " Stadt- und Land-Schulen.

b) Regierungsbezirk Cöslin:

13) Das evang. Seminar für Stadt- und Landschulen zu Cöslin.

c) Regierungsbezirk Stralsund:

14) Das evang. Seminar für Land-Schulen zu Greifswald.

IV. In der Provinz Schlesien und zwar im

a) Regierungsbezirk Breslau:

15) Das evangelische Seminar zu Breslau.
16) „ katholische „ „ „
17) „ „ „ zu Schlegel (in der Grafschaft Glatz)

b) Regierungsbezirk Liegnitz:

18) Die evang. Waisenanstalt und Schullehrer-Seminar zu Bunzlau.

c) Regierungsbezirk Oppeln.

19) Das katholische Seminar zu Ob. Glogau.

V. In der Provinz Posen und zwar im

a) Regierungsbezirk Posen:

20) Das katholische Seminar zu Posen.

b) Regierungsbezirk Bromberg:

21) Das evangelische Seminar zu Bromberg.

VI. In der Provinz Sachsen und zwar im

a) Regierungsbezirk Magdeburg:

22) Das evangelische Seminar zu Gardelegen.
23) „ „ „ „ Halberstadt.
24) „ „ „ „ Magdeburg.

b) Regierungsbezirk Merseburg:

25) „ evangelische Seminar zu Weißenfels.

c) Regierungsbezirk Erfurt.

26) Das evangelische Seminar zu Erfurt.

VII. In der Provinz Westphalen und zwar im

a) Regierungsbezirk Minden:

27) Das katholische Seminar zu Büren.

b) Regierungsbezirk Arnsberg:

28) „ evangelische Seminar zu Soest.

VIII. In der Rheinprovinz und zwar im

a) Regierungsbezirk Coblenz:

29) Das evangelische Seminar zu Neuwied.

b) Regierungsbezirk Cöln:

30) „ katholische Seminar zu Brühl.

c) Regierungsbezirk Düsseldorf:

31) „ evangelische Seminar zu Meurs,

d) Regierungsbezirk Trier:

32) „ katholische Seminar zu St. Matthias bei Trier.

Beilage № 32.

Die Taubstummen-Institute und Irren-Anstalten im preuß. Staate.

I. In Preußen:

Das Taubstummen-Institut zu Königsberg.
Die Irren-Anstalt zu Königsberg.

II. In der Provinz Brandenburg:

Das Land-Irrenhaus zu Neu-Ruppin.
Die Irren-Anstalt zu Sorau.

III. In der Provinz Schlesien:

Die Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Leubus.
Die Irren-Versorgungs-Anstalt zu Brieg.
Die Irren-Versorgungs-Anstalt in Plagwitz bei Löwenberg.
Das Taubstummen Institut zu Breslau.

IV. In der Provinz Sachsen.

Die provisorische Irren-Anstalt zu Halle.
Das Taubstummen-Institut zu Erfurt.

V. In der Provinz Westphalen:

Die Provinzial-Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt zu Marsberg.
(Erwartet ihre nähere Einrichtung.)
Das Taubstummen-Institut zu Münster.

VI. In der Rheinprovinz.

Die Provinzial-Irren-Anstalt zu Siegburg.
Die Departemental-Irren-Anstalt zu Düsseldorf.

Am Schlusse des Jahres 1835 hatten in der Provinz Sachsen 18, in Westphalen 15, in Preußen 5, zusammen also 37 bei öffentlichen Schulen angestellte Lehrer den Unterricht taubstummer Kinder, und für mehrere nicht ohne Hoffnung auf Erfolg begonnen, und es läßt sich hier noch erwarten, daß mit der Zeit der größte Theil der Schulstellen in diesen Provinzen mit Lehrern wird besetzt werden, welche einzelne

taubstumme Kinder ihres Bereichs theils vollständig, theils so weit zu unterrichten werden im Stande sein, daß sie wohl vorbereitet in die Taubstummen-Schulen eintreten können. — In den mit den Seminarien vorerwähnter Provinzen verbundenen Schulen erhalten jetzt fortwährend 220 Taubstumme Unterricht, während bis zum Jahre 1824 in allen Taubstummen-Instituten der Monarchie nur 170 Aufnahme fanden, und die Zahl der Taubstummen, denen eine vollständige Ausbildung gesichert, hat sich, auch abgesehen von den seitdem entstandenen neuen geschlossenen Taubstummen-Instituten, jetzt schon mehr als verdoppelt. Die bestehenden, mit den Seminarien verbundenen Taubstummen-Schulen kosten, einschließlich der für die Pflege der Kinder erforderlichen Unterstützungen, den vier Provinzen jährlich noch nicht 18,000 Thlr. — eine Summe, die mit Rücksicht auf die Zahl der taubstummen Kinder, welche dafür erzogen und unterrichtet, und der Lehrer, welche zur Ertheilung des Taubstummen-Unterrichts befähigt werden, für sehr mäßig zu erachten ist. Es läßt sich mit Grund erwarten, daß diese in vier Provinzen des Staats zu Stande gebrachte wohlthätige Einrichtung auch in den andern Provinzen Eingang finden werde. Das Bedürfniß hat sich nicht vermindert, denn bei der Zählung von 1834 sind überhaupt 10,162 Taubstumme und unter diesen 2939 im bildungsfähigen Alter von 5 bis 15 Jahren, in der ganzen Monarchie vorgefunden worden.

Beilage № 33.

Die Armen-Anstalten im preuß. Staate im Jahre 1835.

I. In der Provinz Preußen und zwar:

das Land-Armen-Verpflegungs-Institut zu Tapiau.

II. In der Provinz Brandenburg und zwar:

1) die Land-Armen-Direction in der Kurmark, zu Berlin.

Davon ressortiren:

a) das Land-Armenhaus zu Strausberg,

b) " " und Invalidenhaus zu Wittstock.

2) die Land-Armen-Direction in der Neumark, zu Landberg a. d. W.

Davon ressortirt:

das Land-Armenhaus zu Landsberg a. d. W.,

3) das Land-Armenhaus zu Prenzlau,

4) das Armen-Directorium zu Potsdam.

III. In der Provinz Pommern:

1) das Land-Armenhaus zu Ueckermünde,

2) die Land-Armen-Anstalt zu Neu-Stettin.

IV. In der Provinz Schlesien:

das Armenhaus in Creutzburg.

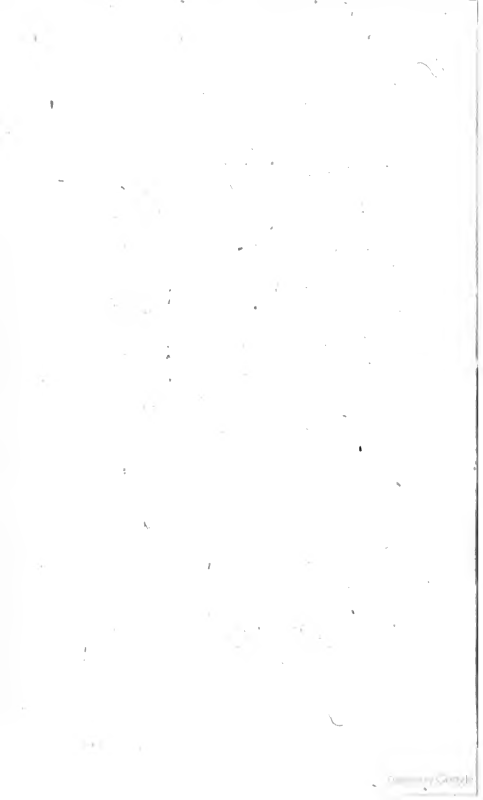
V. In der Provinz Westphalen:

das Landes-Hospital zu Marsberg.

VI. In der Rheinprovinz:

das Land-Armenhaus zu Trier.

B*



Beilage № 34.

Die neuesten Angaben der Lieferungen des Berg- und Hüttenbaues in Schlesien.

Nachweisung der im Jahre 1835 auf sämmtlichen schlesischen Berg- und Hüttenwerken stattgefundenen Förderung und Produktion, in so weit solche unter dem Ressort der königl. Ober-Berg-Amts-Behörde stehen.

In Schlesien sind im Jahre 1835 bei den Berg- und Hüttenwerken 5,819 Arbeiter beschäftigt worden, die theils producirt theils fabricirt haben einen Werth von:

1,497,800 Thalern,

wovon 357,193 Thaler reiner Gewinn berechnet wurden. Die Thätigkeit vertheilte sich auf nachstehende Weise unter den verschiedenen Werken.

1) Die königl. Eisenhütten-Werke umfassen eine Produktion und Fabrikation von

220,000 Centner,

zu deren Bearbeitung 959 Arbeiter erforderlich waren und die bei einer Werthschaffung von

380,000 Thalern,

an reinen Gewinn 69,500 Thaler abwarfen.

2) An Blei- und Silber-Werken. Zur Gewinnung von

1,273 Mark fein Silber,
10,100 Centner Blei und
1,761 „ Glätte

waren 349 Arbeiter in Thätigkeit, die 58,800 Thaler schufen, wobei

38,600 Thaler

Gewinn blieb.

3) An Kupfer-Werken. Zur Gewinnung von 413 Ctr. Kupfer waren 44 Arbeiter in Thätigkeit, die bei einer Werthschaffung von 13,300 Thlr.

4,600 Thaler

Gewinn brachten.

4) An Kobalt-Bergbau. Die gewonnenen 15 Centner Schlieche beschäftigten 19 Arbeiter, und schufen

520 Thaler

Werth.

5) An Arsenik-Berg- und Hütten-Werken. Zur Gewinnung von 3,400 Centner Arsenikmehl und Glas waren 55 Arbeiter in Thätigkeit, die bei einem Produktionswerth von 21,600 Thaler an

7,000 Thaler

reinen Gewinn brachten.

6) An Galmei-Gruben und Zinkhütten. Zur Förderung von
1,003,000 Centner Galmei und zur Fabrikation von
12,500 Centner Zink

waren 1,051 Arbeiter in Thätigkeit, die bei einer Werthschaffung von 357,000 Thaler an

412,000 Thaler

reinen Gewinn brachten.

7) An Steinkohlen-Werken. 3,226 Arbeiter förderten
2,490,000 Tonnen Kohlen,

im Werth von 621,600 Thaler, mit einem reinen Gewinn von
126,500 Thalern.

8) An Vitriol-Berg- und Hütten-Werken. An
1,100 Centner Schwefel,
17,200 " verschiedenartigen Vitriols,
360 " rothe Farbe,

beschäftigten 114 Arbeiter, die bei einer Werthschaffung von 41,700 Thalern, einen reinen Gewinn von

10,200 Thalern

brachten.

9) Breslauer Flußsiederei: mit 2 Arbeitern bei
1,670 Centner Alaunfluß und
13 " Seifenschmand

im Werth von

2,500 Thalern.

Der ganze Betrieb umfaßt 110 Zechen, die zerfallen in:
67 Ausbeute-Zechen,
3 Verlags-Zechen,
24 Freibau-Zechen und
16 Zubuß-Zechen.

Beilage № 35.

Nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gekommene Zählungen in der Provinz Preußen.

Die Vergleichung der statistischen Tabellen der Provinz Preußen für das Jahr 1834 mit denen des Jahres 1824, in Ansehung der Einwohnerzahl, gewährt nachstehende Ergebnisse:

Im Jahre 1834 betrug die Einwohnerzahl 2,045,114 und die Zahl der Wohnhäuser 233,440.

In Ansehung des Religionsverhältnisses waren

Evangelische 1,479,474
Katholiken 530,514, mit Einschluß von 500, die sich zur griechischen Kirche bekennen,
Mennoniten 12,581 und
Juden 22,275.

Im Jahre 1834 betrug die Einwohnerzahl 1,889,269 und die Zahl der Wohnhäuser 221,004.

Im Laufe der 10 Jahre von 1824 bis 1834 hat daher in der Provinz Preußen ein Populationszuwachs von

155,845 Seelen

und eine Vermehrung der Wohnhäuser von 10,436 stattgefunden. Was den Viehstand betrifft, so ergiebt sich zunächst bei den erwachsenen Pferden gegen das Jahr 1824 eine Verminderung von

26,065 Stück,

was aber keinesweges in der Abnahme der Pferdezucht, sondern darin seinen Grund hat, daß die in der Provinz Preußen gezogenen erwachsenen Pferde in großer Anzahl theils in das Ausland, theils in den andern Provinzen der Monarchie abgesetzt worden.

Bei den Füllen hat sich eine Vermehrung von 14,485 Stück zum redende Beweise des Gedeihens der Pferdezucht gezeigt. Es waren im Jahre 1834 vorhanden:

349,181 Pferde,
85,926 Füllen,
15,503 Bullen,
213,916 Ochsen,
385,038 Kühe,
231,818 Jungvieh.

Es hat sich daher der Viehstand in dem angegebenen Zeitraume vermehrt um:

1,931 Bullen.
10,710 Ochsen,
16,098 Kühe,
52,297 Jungvieh.

Am günstigsten zeigt sich die Vermehrung bei dem veredelten Schaafvieh; denn im Jahre 1824 zählte man:

170,868 Stück ganz veredelte und
244,306 Stück halb veredelte Schaafe.

Im Jahre 1834 aber belief sich die Zahl der Schaafe auf

549,247 ganz veredelte und
367,993 halb veredelte.

Es hat sich also die Zahl der Schaafe in zehn Jahren um

378,379 ganz veredelte und
123,687 halb veredelte,

vermehrt.

Unveredelte Schaafe waren im Jahre 1824:

807,336 Stück,

dagegen im Jahre 1834:

696,053 Stück.

Es hat demnach die Zahl der unveredelten Schaafe sich um

111,283 Stück vermindert.

Zu den erwähnten günstigen Ergebnissen der Vermehrung des veredelten Schaafviehes haben die Unterstützungen sehr wesentlich beigetragen, welche Se. Majestät der König der Provinz, durch Ueberweisung von edlen Schaafen, zu Theil werden zu lassen die Gnade gehabt haben.

Beilage № 36.

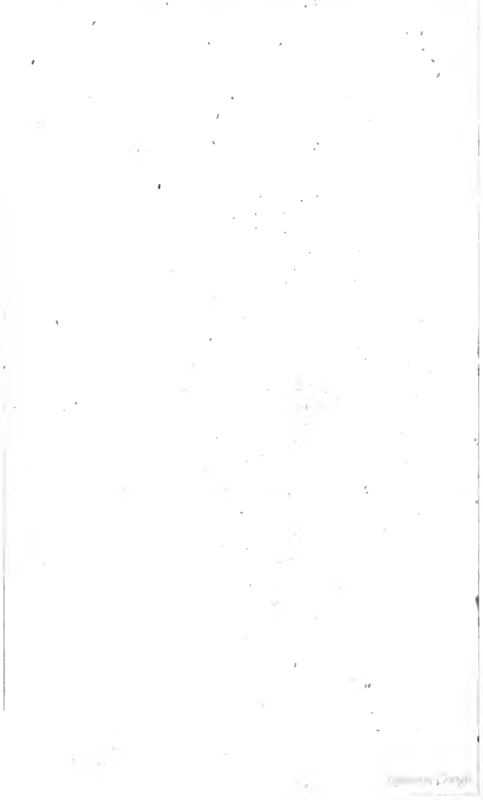
Das Fürstenthum Lichtenberg.

Diese neueste Acquisition der Königskrone ist in Hinsicht ihrer Bedeutung von vielen ausländischen Zeitungen und namentlich von französischen Blättern, so unrichtig beurtheilt und beschrieben worden, daß einige statistisch-historische Notizen dieses Fürstenthum betreffend, unsern Lesern nicht unwillkommen seyn dürften. Die ursprünglichen Besitzer des Ländchens, die Grafen von Lichtenberg oder Claremont, standen um das Jahr 821 bei Ludwig dem Frommen in großem Ansehn. Die letzten Grafen aus diesem Geschlecht waren Ludwig und Jacob von Claremont. Mit denselben erlosch diese Familie im Jahre 1471, und ihre Besitzungen fielen durch Heirathsverträge an die Grafen von Hanau, aber auch diese erloschen im Jahre 1736 gänzlich, und Kaiser Ferdinand II hatte dem Kurfürsten Johann Georg von Sachsen die Anwartschaft auf alle Hanauschen Reichslehne, also auch auf das Fürstenthum Lichtenberg schon im Jahre 1625 gegeben. Im Jahre 1681 fiel das Fürstenthum mit dem ganzen Landstriche, der es umgiebt, an Frankreich, und nach verschiedenen Schicksalen kam es durch die Wiener-Congreß-Acte als ein Aequivalent an den Herzog von Sachsen-Coburg. Den Namen hat das Ländchen, wie die Grafen, die es in der Vorzeit beherrschten, von einem alten hochgelegenen Bergschlosse, welches auf dem Wege von Königslautern über Cusel nach Birkenfeld liegt, erhalten. Es war bis zum Jahre 1676 eine starke Feste, sie hatte im Kriege ihren Gouverneur und Etatmajor. In demselben Jahre eroberten sie die Franzosen, und schleiften bald darauf die Thürme und Basteien. Es darf dieses Bergschloß nicht mit einem gleichnamigen festen Schlosse in den benachbarten Vogesen verwechselt werden. Dasselbe bildet noch heute einen französischen Waffenplatz 4. Klasse, seine Feuerschlünde vertheidigen einen Paß, welcher von Hagenau nach der Festung Bitsch führt, und es gehört zu dem Departement des Niederrheins (bas Rhin). Das Wappen des Fürstenthums ist ein schwarzer Löwe im silbernen Felde

und auf dem Helme blicken zwei silberne Schwäne hervor, die Helmdecken sind roth in Silber. In einer Taxe der Abgaben, welche im Anfange der Errichtung des Reichskammergerichtes zur Unterhaltung dieses hohen Justizhofes bezahlt wurden, finden wir das Fürstenthum Lichtenberg mit 25 Fl. aufgeführt. Das Ländchen selbst bildet ein kleines Oblongum, welches sich zwischen dem baierisch. Rheinkreise (im Osten) und dem Oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld (im Westen) auf eine Länge von 5 bis 6 geographische Meilen von Süd-West nach Nord-Ost hinzieht. Im Nordosten marquirt, vom baierschen Orte St. Julian an, die Strombahn der Glan die politische Grenze, und im Westen dient die Nahe von Heimbach bis Baden-Weierbach diese Bezeichnung gegen Birkenfeld. Südlich grenzt das Fürstenthum an den preuß. landräthlichen Kreis Ottweiler des Regierungsbezirks Trier und im Norden scheidet es die landgräflich hessen-homburgische Grafschaft Meißenhein von dem Regierungsbezirk Coblenz der preuß. Rheinprovinz. Der südlichste Wohnplatz des Fürstenthums ist das Dorf Niedenlingweiler, es liegt nur eine halbe Stunde von der preuß. Kreisstadt Ottweiler; der nördlichste Ort heißt Hagenbach, er liegt nur 2 Stunden vom preuß. Städtchen Kirn entfernt. Im Ganzen hat das Ländchen in Hinsicht der Temperatur und Gestalt den Charakter des kalten Hundsrücks. Seine westlichen Ausläufer und Treppen erfüllen einen Theil der Ostseite des Ländchens. Uebrigens besitzt es einige liebliche von der Blies und der Nahe durchströmte warme Thäler, aus denen sich mit Rebenhügel bekränzte Höhen erheben. Soviel uns bekannt ist, hatte das Fürstenthum wenigstens bis zum Jahre 1830 neben mehreren Vicinalstraßen nur eine Kunststraße, sie kömmt von Saargemünd und Ottweiler und führt im Thale der Blies aufwärts nach St. Wendel, dem Hauptorte des Fürstenthums, hier verwandelt sie sich in eine Commerzial-Straße, welche westlich nach Tholag ins Preußische und nordöstlich über Krügelborn und Baumholder nach Oberstein in das oldenburgische Fürstenthum läuft. Als nach der Wiener Congreß-Akte dieses Fürstenthum dem herzoglichen Hause Coburg zufiel, wurde die Seelenzahl zu 20,000 angegeben, allein eine Seelenzählung aus den Jahren 1827 und 1828 ergab schon 27,500 und seit dem Jahre 1831 nahm man sie in approximativer Schätzung zu 30,000 an. Unter ihnen waren hundert ihrer Nationalität nach französische Familien. Im Jahre 1821 gab der damalige Souverain diesem Ländchen eine eigene Verfassung mit Landständen. Die Ereignisse, welche sich im Jahre 1831 hier zutrugen, und das Einschreiten nachbarlicher Hülfe nöthig machten, gehören in die Catastrophe damaliger Verirrungen. Das Ansehen des Schlosses St. Wendel oder St. Wendelin diente

längere Zeit der Herzogin Louise von Sachsen-Coburg, geb. Prinzessin von Sachsen-Gotha zum Aufenthalt, sie lebte hier unter dem Namen einer Herzogin von Sachsen, Gräfin von Pölzig und Beyersdorf und starb vor drei Jahren zu Paris. Außer dem Städtchen St. Wendel hat, soviel uns bekannt ist, nur der Flecken Baumholder noch Stadtgerechtigkeit. Diese beiden Wohnplätze und 96 Dörfer und Weiler enthalten zusammen 4600 Wohnstätten. Merkwürdig ist das schöne Dorf Grumbach a. d. Glan, es liegt dem baiersch. Städtchen Lauterecken gegenüber. Der Berichterstatter hatte die Gelegenheit, es im Jahre 1830 bei Bereisung der Kriegsschauplätze von $17\frac{9}{9}\frac{2}{3}$ zu besuchen. Es liegt am linken Ufer des erwähnten Stromes und hat ein städtisches Ansehen, Weinberge und Salzquellen, Steinkohlengruben und Achatbrüche ernähren und beschäftigen die betriebsamen Bewohner. Auf derselben Reise besuchte Refer. auch das oben erwähnte Schloß Lichtenberg, es liegt hinter Diedelkopf links von der Landstraße auf einer waldbekränzten Höhe, und zu den Füßen der Burg eilt ein klarer Bergstrom durch frische Waldgründe der Glan zu. Die Gegend südlich von diesem Schlosse ist in hydrographischer Hinsicht merkwürdig, weil sie eine sichtbare Wasserscheide bildet. Vergleichen wir in statistischer Hinsicht, zur nähern Erkenntniß, diese neue Acquisition mit andern Landestheilen der Monarchie; so steht diesem Fürstenthum in Hinsicht der Größe, der Zahl der Wohnplätze und der Einwohner, der landräthliche Kreis Bitterfeld im Regierungsbezirk Merseburg in der Provinz Sachsen sehr nahe, jedoch geht er in Hinsicht der Population jenem Landestheile um fast 1000 Seelen voran. Durch den Erwerb des Fürstenthums Lichtenberg ist das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld nun, mit Ausnahme von ½ Meile, ganz vom preuß. Gebiet enclavirt.

Anmerkung. Dieses ehemalige Fürstenthum kömmt im folgenden Hefte als ein integrirender Theil der Rheinprovinz, als Kreis St. Wendel beim Reg. Bez. Trier vor.



Beilage № 37.

Beiträge zu der Volksgeschichte.

Die neuesten amtlichen Zählungen geben das Verhältniß der Selbstmörder in der Provinz Schlesien folgendermaßen an. Es kamen

im Jahre	1830:	285,
= =	1831:	267,
= =	1832:	277,
= =	1833:	250,
= =	1834:	273,
= =	1835:	309,
im Ganzen	1661	Selbstmorde vor,

also im Durchschnitt 277 in jedem der sechs Jahre. $\frac{4}{5}$ des Ganzen gehörten von diesen Unglücklichen dem männlichen, und nur $\frac{1}{5}$ dem weiblichen Geschlechte an. Dieser neuern Zählung fügen wir folgende Notizen über dieses Verhältniß hinzu. Im Jahre 1817 folgten in Hinsicht des Selbstmordes, die Provinzen folgendermaßen:

Schlesien	179,	davon 65	in den Städten,	114	auf dem Lande,
Brandenburg	175,	= 65	= =	110	= = =
Sachsen	95,	= 40	= =	46	= = =
Ostpreußen	47,	= 27	= =	20	= = =
Cleve, Berg	45,	= 19	= =	26	= = =
Pommern	38,	= 26	= =	12	= = =
Posen	37,	= 18	= =	19	= = =
Westphalen	36,	= 14	= =	22	= = =
Westpreußen	30,	= 21	= =	9	= = =
Niederrhein	18,	= 10	= =	8	= = =
Summa	700,	davon 314	in den Städten,	386	auf dem Lande.

In den Bezirken kamen 1817:

in Berlin	auf 3,140	Menschen	1 Selbstmord
= Potsdam	= 6,324	=	=

in	Stralsund	auf	6,823	Menschen	1 Selbstmord
=	Reichenbach	=	8,375	=	=
=	Breslau	=	8,517	=	=
=	Magdeburg	=	8,900	=	=
=	Merseburg	=	12,051	=	=
=	Frankfurt	=	12,780	=	=
=	Danzig	=	13,578	=	=
=	Liegnitz	=	13,648	=	=
=	Düsseldorf	=	15,625	=	=
=	Cleve	=	16,153	=	=
=	Königsberg	=	17,500	=	=
=	Gumbinnen	=	18,458	=	=
=	Posen	=	18,755	=	=
=	Oppeln	=	19,539	=	=
=	Minden	=	21,666	=	=
=	Stettin	=	23,846	=	=
=	Marienwerder	=	27,363	=	=
=	Bromberg	=	27,625	=	=
=	Münster	=	29,727	=	=
=	Köslin	=	29,750	=	=
=	Arnsberg	=	37,100	=	=
=	Erfurt	=	38,500	=	=
=	Cöln	=	40,125	=	=
=	Coblenz	=	43,750	=	=
=	Trier	=	57,200	=	=
=	Aachen	=	62600	=	=

Im Jahre 1826 hatten in der Hauptstadt der Monarchie 95 Personen durch Unglücksfälle und 60 durch Selbstmord geendet; auch der Regier. Bez. Frankfurt zählte neben 263 andern Unglücksfällen 80 Selbstmorde. Besonders unglücklich war in dieser Beziehung das Städtchen Ottmachau (Reg. Bez. Oppeln), wo sich bei einer Bevölkerung von noch nicht 2000 Menschen binnen Jahresfrist 3 Selbstmorde zutrugen, während im ganzen Reg. Bez. unter 600,000 Menschen nur 28 vorfielen. Schlesien zählte im Jahre 1824: 176 Selbstmörder, darunter nur 29 Frauen. Auch der Reg. Bezirk Stettin zählte in den Jahren viele Selbstmorde; im Jahre 1824 trugen sich 56 hier zu, während sein Nachbarbezirk Köslin, bei nur ¼ Bevölkerung weniger, im Jahre 1826 nur 15 Selbstmörder zählte. Im Monat October 1827 hatte der Regierungsbezirk Liegnitz sogar 10 Selbstmörder, und der Breslauer 9. Die Stadt Königsberg zählte im Jahre 1827 unter 46 Unglücksfällen

14 Selbstmorde. Die wenigsten Selbstmörder zählte man in diesem letztern Jahre im Regierungsbezirk Münster, wo bei einer größern Volksmasse wie Stettin, nur 10 Selbstmorde vorkamen. Auch Königsberg hatte im zehnjährigen Durchschnitt nur 8 Selbstmörder, also im Verhältniß der Zahl der Bewohner noch nicht die Hälfte soviel als Berlin. Selten, doch hin und wieder, kommt es vor, daß sich Kinder selbst den Tod geben. Die jüngsten Selbstmörder waren wohl ein 9jähriger Knabe, der sich wegen einer zerbrochenen Schüssel, und ein 13jähriger Knabe, der sich aus Furcht vor dem Schulexamen den Tod gab; der erste hatte einen Stiefvater, der zweite war ein böser Bube. Schon oft hat man aber auch die Bemerkung gemacht, daß allzu strenge, vielleicht auch oft brutale Behandlung der Lehrherren ihre Lehrlinge zu diesem verzweifelten Schritte brachten. Im Reg. Bez. Breslau waren im October 1827 unter den 9 Selbstmördern zwei Knaben, ein Schuhmacher- und ein Tischler-Lehrling; ein Umstand, der wohlgeeignet wäre, jene traurige Bemerkung zu unterstützen. Ein fürchterlicher Vorfall ereignete sich in einer Stadt der Provinz Brandenburg, wo ein lebensmüder Vater eines seiner unmündigen Kinder aufforderte, an den Hahn einer Flinte zu drücken, während er selbst den Lauf in den Mund nahm. So wurde ein unschuldiges Wesen unwillkührlich zum Werkzeuge des Selbstmordes seines eignen Vaters. Auf 115 Selbstmörder kam im Jahre 1819: 1 Knabe.

Es kam also in dem angegebenen Jahre 1817 bei einer Bevölkerung von 10,572,843 Seelen ohngefähr auf 15,104 Seelen ein Selbstmord vor. Nach diesem Verhältniß wären nach der neuesten Zählung bei 13,510,050 Einwohnern 895 Selbstmorde vorgefallen.

Dasselbe, in der Mitte zwischen dem Frieden von Tilsit und dem Jahre 1827 liegende Jahre 1817 ergab, wie Herr v. Kamptz in seinen Annalen anführt, nach den von den Provinzialbehörden an den Polizeiminister gemachten Berichten, daß durch das Wasser 806 Menschen umgekommen waren, 125 davon fanden ihren Tod beim Baden, 24 auf der Eisbahn, die übrigen geriethen durch Zufall in das gefährlichste aller Elemente. Erfrorne wurden 29 aufgefunden; 35 erstickten durch mancherlei Veranlassung, 44 wurden vom Blitz erschlagen, 60 tödteten sich durch Unvorsichtigkeit oder wurden von Andern aus Unvorsichtigkeit durch Schießgewehre getödtet. Das fürchterliche Uebel, die Wasserscheu, führte 8 ins Grab, und durch andere Vorfälle aller Art kamen 794 Menschen ums Leben, so daß die Zahl aller durch Unglücksfälle Verstorbenen, ohne die, welche sich den Tod gaben, sich auf 1925 belief. Dazu kamen noch 487, welche todt aufgefunden worden waren, und 29, die

vermißt wurden und aller Wahrscheinlichkeit nach umgekommen sind. Bedeutende Beschädigungen fielen 309 vor, dabei waren 38 Unglückliche, welche von Hunden gebissen wurden, 29, welche durch Schußwunden und 242, welche durch irgend eine andere Veranlassung verletzt wurden.

Recapitulation: 1925 tödtliche Unglücksfälle,
369 verletzende.
Im Ganzen 2294 Unglücksfälle.

Da sich in demselben Jahre 10,572,843 Menschen im Staate befanden, so war also ungefähr von 4600 Menschen einer verunglückt. Wenn dieses Verhältniß auch für die neueste Zählung anzunehmen wäre, so würden im verflossenen Jahre ohngefähr 2,930 Menschen bei einer Bevölkerung von 13,510,050 Seelen verunglückt seyn.

